Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Ambrosius Lobwasser

Die Psalmen Davids : Auch andere Psalmen und Geistliche Lieder/ wie solche in den Evangelischen Kirchen gebrauchet werden

Amsterdam: Wetstein, 1699

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn786448326

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn786448326/phys_0001
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn786448326/phys_0002
DFG

~~46.3.~~

F. b – 3216 1-3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn786448326/phys_0004
DFG

Die

Psalmen Davids/

Nach Frantzösischer Melodey in Teutsche Reymen gebracht

Durch

D. Ambrosium Lobwasser/

Auch andere Psalmen und Geistliche Lieder/ wie solche in den Evangelischen Kirchen gebrauchet werden.

Samt dem Chur-Pfaltz. Catechismo, und Kirchengebeten.



Amsterdam/
Bey Heinrich Wetstein/ 1699.

WAs Marott und hernach/
Sein G'hülff durch hohe Gaben
In Frantzösischer Sprach
Geistreich verrichtet haben:
Das hat Lobwassers müh
Uns auff dergleichen bahn
Mit gleichem Lob allhie
In Teutscher Sprach gethan.
Auff daß all Welt gemein
Hör Davids Harpff erklingen/
Und man fort möge drein
In allen Sprachen singen.

O Mensch/ erheb jetzund
Dein Hertz und Stimm mit Schall/
Glaub fest daß Gott all stund
Solch Opffer wol gefall.
Darneben (so es darff
Erinnerns) halt in Ehren/
Den/ der in Davids Harff
Dich Teutsch hat singen lehren.
Acht nicht/ daß ihm den Preiß
Viel Leute gönnen nicht:
Lobwürdig ist sein Fleiß:
Lob/ was er guts verricht.

P. K.

LObwasser recht bin ich genant/
Den Christgläubigen wol bekandt:
Denn wie ein frisches Wässerlein
Erquickt dem Menschen Haut und Bein:
Also bin ich ein edler Safft
Dem/ der da hat kein Stärck/ kein Krafft/
Ich mach/ daß/ wer nur auß mir singt/
Dasselb für Gottes Ohren klingt.
Drum komt all/ die ihr traurig seyt/
Und nemt von mir all Freundigkeit.
Damit ihr werdet allzugleich
Versetzet in das Himmelreich.



Psalm I.



WEr nicht mit den gottlosen geht zu rath/ Und nicht tritt in sündlicher leut fußpfat/ Der auch nicht mit sitzt auff der spötter bäncken/ Sondern auff Gotts gesetz mit fleiß thut dencken/ Und sich des tag und nacht nimt hertzlich an/ Fürwar der ist für Gott ein selig man.

1 Wol dem/ der nicht wandelt im rath der gottlosen/ noch tritt auf den weg der sünder/ noch sitzet da die spötter sitzen.

2 Sondern hat lust zum gesetz des Herrn/ und redet von seinem gesetze tag und nacht.

2 Dann er wird gleich seyn einem baum/ der sein Gepflantzet steht an einem wässerlein/
Der seine frucht zu seinen zeiten träget/
Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget:
So auch was solcher mensch thut und begint/
Dasselb allzeit ein glücklich end gewint.

3 Der ist/ wie ein baum/ gepflantzet an den wasserbächen/ der seine frucht bringet zu seiner zeit/ und seine blätter verwelcken nicht/ und was er macht/ das geräth wol.

3 Dagegen die gottlosen/ mir das gläub/
Seynd nicht also/ sondern wie spreu und staub/
Welchen der wind auff von der erden wehet/
Darum ihr keiner für gericht bestehet:
Die sünder auch in der gerechten rath
Oder versamlung finden keine statt.

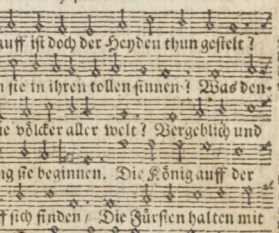
4 Aber so sind die gottlosen nicht/ sondern wie spreu die der wind verstreuet.

5 Darum bleiben die gottlosen nicht im gerichte/ noch die sünder in der gemeine der gerechten.

4 Dann die gerechten seynd Gott wol bekandt/
Und wie es ist um all ihr thun gewandt/
Drum werden sie in ewigkeit wol bleiben:
Die aber die ein gottloß leben treiben/
Derselben thun mit nicht bestehen kan/
Sie gehn zu grund/ Gott nimt sich ihr nicht an.

6 Denn der Herr kennet den weg der gerechten/ aber der gottlosen weg vergehet.

Psalm II.



WArauff ist doch der Heyden thun gestelt? Was toben sie in ihren tollen sinnen? Was dencken doch die völcker aller welt? Vergeblich und unnütz ding sie beginnen. Die König auff der erd zu hauff sich finden/ Die Fürsten halten mit einander rath/ Und sich wider den Herren hart

1 Warum toben die heyden/ und die leute reden so vergeblich?

2 Die könige im lande setzen sich auff/ und die herren rathschlagen mit einander/ wider den Herrn/ und seinen gesalbeten?

3 Lasset uns zureissen ihre band/ uñ von uns werffen ihre seile.

4 Aber der im himmel wohnet/ lachet ihr/ und der HErr spottet ihr.

5 Er wird einst mit ihnen reden in seinem zorn/ und mit seinem grimm wird er sie schrecken.

6 Aber ich habe meinen König eingesetzt auff meinem heiligen berg Zion.

7 Ich wil von einer solchen weise predigen/ daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein sohn/ heut hab ich dich gezeuget.

8 Heische von mir/ so wil ich dir die heyden zum erbe geben/ und der welt ende zum eigenthum.

9 Du solt sie mit einem eisern scepter zuschlagen/ wie töpffen solt du sie zerschmeissen.

10 So lasset euch zu weisen ihr könige/ und lasset euch züchtigen ihr richter auf erden.

11 Dienet dem Herrn mit furcht/ und freuet euch mit zittern.

12 Küsset den sohn/ daß er nicht zürne/ und ihr umkommet auff dem wege/ denn sein zorn wird bald anbrennen/ aber wol allen/ die auff jn trauen.

vorbinden/ Und wider den/ den er gesalbet hat.

2 Sie sprechen trotziglich und pochen hoch/
Wolan wir ihre band zerreissen wollen/
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch/
Daß sie uns das nicht mehr aufflegen sollen:
Aber der HErr im himmel hoch daroben/
Auß ihnen allen ein gelächter treibt/
Er spottet ihr/ die so vergeblich toben/
Dann er für ihn in seinem thron wol bleibt.

3 Und dann wird er mit ernstlicher stimm/
Zu ihn in seinem grossen zoren sagen/
Erschrecken wird er sie in seinem grimm/
Daß sie auß furchten werden gar verzagen:
Warum dürfft ihr euch dessen unterfangen?
Zum König ich ihn hab gesalbt/ die kron
Und scepter er hat von mir selbst empfangen/
Uber meinen heiligen berg Zion.

* 4 Ich aber wil euch sein decret und rath
Verkündigen/ spricht der Königerkoren.
Der HErr zu mir also gesprochen hat/
Du bist mein Sohn heut hab ich dich geboren:
Zur erbschafft ich dir geben wil die Heyden/
Wann du es nur begeren wirst von mir/
Zu eigen ich dir alles wil bescheiden/
Biß zu dem eussersten der welt quartier.

5 Zerschlagen solt du sie durch deine macht
Mit einem scepter/ der da ist von eisn/
Wie eins töpfers gefäß von thon gemacht/
Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen.
Darum ihr König/ Fürsten und ihr Herren
Merckt solches wol zu einem unterricht/
Nehmt unterweisung an/ und laßt euch lehren/
Die ihr auff erden hie regiert und richt.

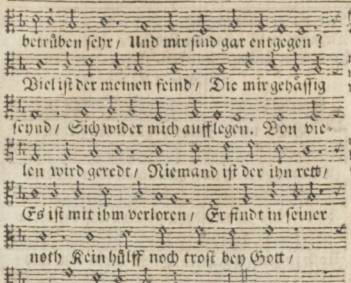
6 Dienet dem HErren mit demütigkeit/
In rechter furcht und gottseligem leben/
Frolocket ihm von hertzens innigkeit/
Doch das geschehe mit zittern und mit beben.
Huldet und küßt den Sohn den er euch sendet/
Damit er nicht ergrimmet zorniglich/
Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet/
Euch alle laß verderben jämmerlich.

7 Dann offt sein grim/ eh man sich deß versicht/
Wie feuer manchen schnell thut überfallen/
Drum der zu ihm sein hoffnung hat gericht/
Der ist fürwar der seligst mensch für allen.

Psalm III.

1 Ein Psalm Davids/ da er

Wie viel synd der/ o HErr/ die mich betrü-



che für seinem sohn Absalom.

2 Ach Herr / wie ist meiner feinde so viel / und setzen sich so viel wider mich.

3 Viel sagen von meiner seele / sie hat keine hülffe bey Gott / Sela.

2 Dann du / o lieber HErr / Bist mein schilt und schutzwehr / Groß ehr thust du mir geben / Und daß ich kürtzlich sag / Du machest daß ich mag Mein haupt empor auffheben.

4 Aber du Herr bist der schild für mich / und der mich zu ehren setzet / und mein haupt auffrichtet.

Mit hertzlichem begir / Schrey ich / O HErr / zu dir / Dir meine noth thu klagen / Und du erhörest mich Auß Zion gnädiglich / Thust mir kein hülff versagen.

5 Ich ruffe an mit meiner stimme dem Herrn / so erhöret er mich von seinem heiligen berge / Sela.

3 Wann ich zu bett gehn thu / Schlaff ich in guter ruh / Ohn sorg aller gefahren: Wann ich wiedrum erwach / Bekümmert mich kein sach / Dann Gott thut mich bewahren.

6 Ich lige uñ schlaffe / und erwache / deñ der HErr hält mich.

Wann hundert tausend mann Mich wolten greiffen an Zur lincken und zur rechten / Und mich umringten gar / Solt mich doch kein gefahr / Erschrecken noch anfechten.

7 Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden / die sich umher wider mich legen.

4 Drum hilff / o lieber HErr / Und meinen feinden wehr / Dann du ihr zähn zerstossen Und gar zerschmettern pflegst / Auch auff die backen schlegst Die rotten der gottlosen.

8 Auff Herr / uñ hilff mir / mein Gott / denn du schlägest alle meine feinde auff den backen / uñ zerschmetterst der gottlosen zähne.

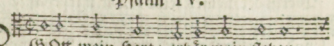
Du bist allein der Gott / Bey dem in aller noth Heil und trost wird gefunden.

9 Bey dem Herrn findet man hülffe / und deinen seegen über dein volck / Sela.

Der du den segen gibst
Deinem volck / das du liebst /
Zu rechter zeit und stunden.

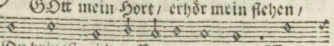
Psalm IV.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen auff seitenspielen.

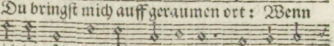


O GOtt mein Hort / erhör mein flehen /

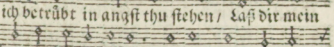
2 Erhöre mich / wenn ich rufe / Gott meiner gerechtigkeit / der du mich tröstest in angst / sey mir gnädig / und erhöre mein gebet.



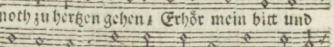
Du bringst mich auff geraumen ort: Wenn



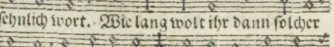
ich betrübt in angst thu stehen / Laß dir mein



noth zu hertzen gehen / Erhör mein bitt und

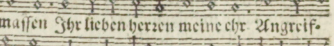


sehnlich wort. Wie lang wolt ihr dann solcher

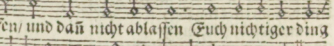


massen Ihr lieben herren meine ehr Angreif-

3 Lieben herren / wie lang soll meine ehre geschändet werden? Wie habt ihr das eitel so lieb / und die lügen so gerne? Sela.



fen / und dan nicht ablassen Euch nichtiger ding



anzumassen / Und lügen lan gelieben sehr!

4 Erkennet doch / daß der HErr seine heiligen wunderlich führet / der HErr höret / wenn ich ihn anruffe.

2 Dann ihr das wissen solt zu voren /
Daß ich mein macht von Gott her hab /
Der mich zum König hat erkoren /
Und mich genädig thut erhören
Von seinem hohen himmel rab.

5 Zürnet ihr / so sündiget nicht / redet mit eurem hertzen auff eurem lager / und harret / Sela.

Drum zittert und euch wol fürsehet
So wider Gott zu sündigen /
Schauet zu womit ihr umgehet /
Bedencktes auff dem bett / und absehet
Mich also zu beleidigen.

6 Opffert gerechtigkeit / und hoffet auf den HErrn.

3 Ihr solt ihm zu ein opffer geben
Ein opffer der gerechtigkeit /
Und darnach bessern euer leben /
Auff Gott den Herren auch darneben
Höchlich vertrauen allezeit.

7 Viel sagen: Wie solt uns dieser wesen / was gut ist? Aber / Herr / erhebe über uns das liecht deines antlitzes.

Viel aber sagen uns dagegen /
Wer wird des guten weiser seyn?
Heb auff dein angesicht derwegen /
Gib und mittheil uns deinen segen /
Durch deines antlitz klaren schein.

8 Du erfreuest mein hertz / ob jene gleich viel wein und korn haben.

4 Dann du mich damit mehr erfreuest /
Und frölich machst im hertzen mein /
Dann diese die du benedeyest /
Und ihn ein fruchtbar jahr verleyest /
Von öl / geträyd und auch von wein.

Dann ich im fried nach meim begieren

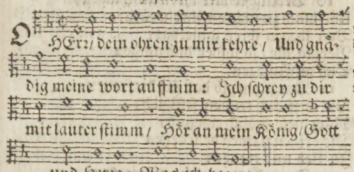
9 Ich lige / und

Ligen

Ligen und schlaffen werd mit ruh /
Ohn sorgen seyn und triumphieren /
Weil du Herr machst / daß ich regieren
Und sicher im land wohnen thu.

schlaffe gantz mit frieden / denn allein du / Herr / hilffest mir / daß ich sicher wohne.

Psalm V.



O HErr / dein ohren zu mir kehre / Und gnädig meine wort auffnim: Ich schrey zu dir mit lauter stimm / Hör an mein König / Gott und Herre / Was ich begere.

1 Ein Psalm Davids vorzusingen für das erbe.

2 HErr / höre mein wort / mercke auff meine rede.

2 Hör mein geschrey / bitt ich in summen /
O lieber Gott und König mein /
Mit meiner bitt für dich allein /
Daß die von dir werd auffgenommen /
Thu ich Herr kommen.

3 Vernim mein schreyen / mein König und mein Gott / denn ich wil für dir beten.

3 Zu morgens früh auch vor dem tage
Wolst du mein Herr erhören mich:
Früh ich auffwart und schau auff dich /
Ob ich antwort erlangen mage
Auff meine klage.

4 Herr / frühe woltest du meine stimme hören / frühe wil ich mich zu dir schicken / und darauff mercken.

4 Du bist ein Gott / muß man gestehen /
Dem kein gottloses thun gefält /
Auch einen der sich übel hält /
Bey dir zu seyn / für dir zu gehen /
Kanst du nicht sehen.

5 Den du bist nicht ein Gott / dem gottloß wesen gefällt / wer böse ist / bleibet nicht für dir.

5 Narren und thoren du nicht leidest /
Daß sie dir kommen fürs gesicht:
Du duldst die übelthäter nicht /
Du hassest sie / und allzeit meidest /
Und von dir scheidest.

6 Die ruhmräthigen bestehen nicht für deinen augen / du bist feind allen übelthätern.

* 6 All die umgehen nur mit lügen /
Die bringst du um und rotst sie auß /
Mörder verfluchst du überauß:
Die fälschlich andre leut betriegen /
Sich dir nicht fügen.

7 Du bringest die lügner um / der Herr hat greuel an den blutgierigen und falschen.

7 Ich aber / der ich bau mit stetem
Vertrauen auff dein güt allein /
Wil gehen in den Tempel dein /
Mit furcht und andacht für dich treten
Und dich anbeten.

8 Ich aber wil in dein hauß gehen auf deine grosse güte / und anbeten gegen deinem heiligen tempel in deiner furcht.

8 Thu mich / Herr / durch dein güt fein leiten /
Von wegen dieser meiner feind /
Die allenthalben umher seynd:
Thu für mir / daß ich recht mag schreiten /
Den weg bereiten.

9 Herr / leite mich in deiner gerechtigkeit / um meiner feinde willen / richte deinen weg für mir her.

10 Denn in ihrem munde ist nicht gewisses / ihr inwendiges ist hertzleid / ihr rachen ist ein offenes grab / mit ihren zungen heucheln sie.

11 Schüldige sie / Gott / daß sie fallen von ihrem fürnehmen / stosse sie auß um ihrer grossen übertrettung willen / denn sie sind dir widerspenstig.

12 Laß sich freuen alle / die auff dich trauen / ewiglich laß sie rühmen / denn du beschirmest sie / fröhlich laß seyn in dir / die deine nam lieben.

13 Deß du Herr segnest die gerechten / du krönest sie mit gnaden / wie mit einem schilde.

9 Kein wahr wort geht auß ihrem munde /
Ihr hertz gar falsch ist und gericht /
Ihr zung auff heucheln abgericht /
Ein offen faul grab ist ihr schlunde
Durchauß von grunde.
10 Vertilg sie mit ihren anschlägen /
Und mach zu nichten ihren rath /
Von wegen ihrer missethat:
Verjag die / so wider dich pflegen
Sich auffzulegen.
11 Dargegen gib daß sich die freuen /
Die auff dich trauen festiglich /
Mach diese frölich ewiglich /
Die deinen namen benedeyen
In lieb und treuen.
12 Dann den gerechten zu ergetzen
Und ihn zu segnen bist du milt /
In noth du deiner gnaden schilt /
Damit ihn niemand mag verletzen /
Für ihn thust setzen.

Psalm VI.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen auff acht seiten.

2 Ach Herr / straffe mich nicht in deinem zorn / und züchtige mich nicht in deinem grimm.

3 HErr / sey mir gnädig / denn ich bin schwach / heile mich / Herr / denn meine gebeine sind erschrocken.

4 Und meine seele ist sehr erschrocken / ach du HErr / wie lange?

5 Wende dich Herr / und errette meine seele / hilff mir um deiner güte willen:

6 Denn im tode ge-



N deinem grossen zo - ren / Für dem ich
bin verloren / O Herr Gott straff mich nicht /
Auch deinen grimm dergleichen laß wiederum
erweichen / Und mich in dem nicht richt.
2 Dein gnad / o Herr / außschütte /
Und gnädig mich behüte /
Gesund mich wieder mach /
Dann ich bin kranck / o Herre /
Meine gebein seynd sehre
Erschrocken / matt und schwach.
3 Mein geist in mir thut trauren /
Für ängsten thut mir schauren /
Mein hertz wird nimmer fro.
Wie lang sol es dann wären /
Daß du in den beschwären
Mich bleiben läst also?
4 Dich zu mir wieder kehre /
Und allem unfall wehre /
Rett meine seel auß noth /
Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte /
Bewahr mich für dem todt.
5 Dann wann wir endlich sterben /

Und

Und durch den todt verderben /
So hört auch auff dein lob.
Dann wer wil dich dort preisen /
Und dir dann ehr beweisen /
Wann er ligt in der grub?

denckt man deiner nicht / wer wil dir in der hölle dancken?

6 D'nachts ich mich trenck und gremme /
Seufftz und mein bett durchschwemme
Mit thränen ohne maß:
Für ängsten und beschweren
Mach ich mit meinen zären
Mein läger gar pfützнаß.

7 Ich bin so müde von seufftzen / ich schweme mein bette die gantze nacht / und netze mit meinen thränen mein läger.

7 Für ängsten und für qualen
Ist mein gestalt verfallen /
Vertunckelt und veralt.
Solchs meine feind ursachen /
Die um mich stehn und lachen /
Ligend in todts gewalt.

8 Meine gestalt ist verfallen für trauren / und ist alt worden / dann ich allenthalben geängstet werde.

8 Nun aber ihr tyrannen
Und feind hebt euch von dannen /
Und machet euch bald von statt:
Dann Gott der Herr sanfftmütig
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmals erhöret hat.

9 Weichet von mir alle übelthäter / denn der Herr höret mein weinen.

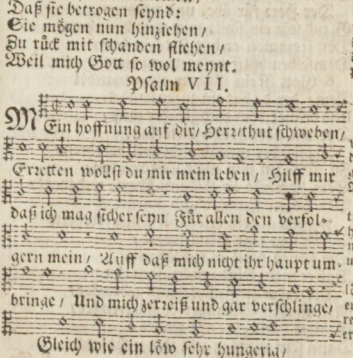
9 Mein weinen und mein flehen
Gott endlich angesehen
Und das erhöret hat:
Was ich von ihm begeret
Deß hat er mich gewöret /
Ja mehr dann ich je bat.

10 Der Herr höret mein flehen / mein gebet nimt der Herr an.

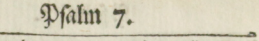
10 Drum meine feind sich schemen /
Und nun sollen vernemen /
Daß sie betrogen seynd:
Sie mögen nun hinziehen /
Zu rück mit schanden fliehen /
Weil mich Gott so wol meynt.

11 Es müssen alle meine feinde zu schanden werden / und sehr erschrecken / sich zurücke kehren / und zu schanden werden plötzlich.

Psalm VII.



1 Die unschuld Davids / davon er sang dem Herrn / von wegen der wort des Meri / des Jeminiti.
2 Auff dich / Herr trau ich / mein Gott / hilff mir von allen meinen verfolgern / und errette mich /
3 Daß sie nicht / wie löwen / meine seele erhaschen / und zureissen / weil kein Errretter da ist



Da niemand komt zu retten mich.

2 Herr hab ich / das man mir schuld gibet /
Jemand verletzt oder betrübet /
An jemand hand geleget an /
Und dem friedlieber böß gethan:
Hab ich je gut mit arg vergolten /
Darum ich billich würd gescholten /
Hab ich nicht dem wolthat erzeigt /
Der mir feind war und ungeneigt?

3 So gib daß mich mein feind mit kriege
Heftig verfolg und mir obsiege /
Und meines lebens mich beraub /
Mein ehr zu nicht mach und zu staub.
Darum in deinem grimm auffwache /
Dich wider meine feind auffmache /
Seß mich in das amt meiner ehr /
Wie du mir hast verheissen / Herr.

4 Dann wird das volck mit grossen hauffen
Sich zu dir samlen und zulauffen /
Von wegen deß erhebt dich hoch /
Und setz dich unter ihnen doch.
Alsdann wirst du die völcker richten /
O Herr / der du kanst alles schlichten /
Richt mich nach meiner frömmigkeit
Und nach meiner gerechtigkeit.

* 5 Straff die bosheit der ungerechten /
Die frommen aber thu verfechten /
O frommer Gott / dann dir ist kund
Der leut hertz und gemüt von grund.
Der Herr für übel und gefahren
Gleich wie ein schilt mich thut bewahren /
Den frommen er hat stets in hut /
Demselben hülff und rettung thut.

6 Gott ist ein Richter ohne wandel
Dem / der da hat ein guten handel /
Und dräuet dem auch gleicher maß /
Der ihn verletzt ohn unterlaß.
Da sich der mensch nicht wil bekehren /
Zu sündigen ihm nicht läßt wehren /
Sein schwerdt er alsdann schärft und wetzt /
Den bogen spannet und ansetzt.

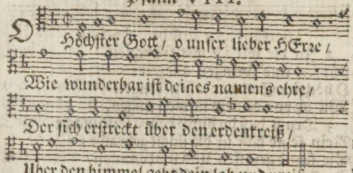
7 Gott als ein kriegsfürst und feldherr
Bereit ihm eine tödlich wehre /
Die seinen pfeil er richtet zu /
Daß er mein feind um-bringen thu.
Der ander auff nichts guts gedencket /
Mit unglück schwanger er sich trencket /
Gebiert dann eine mißgeburt /
Dann sein anschlag geht ihm nicht furt.

4 Herr / mein Gott / hab ich solches gethan / und ist unrecht in meinen händen.
5 Hab ich böses vergolten denen / so friedlich mit mir leben / oder die / so mir ohn ursach feind waren / beschädigt:
6 So verfolge mein feind meine seele / uñ ergreiffe sie / uñ trette mein leben zu boden / und lege meine ehre in den staub / Sela.
7 Stehe auff / Herr / in deinem zorn / erhebe dich über den grim meiner feinde / und hilff mir wieder in das amt / das du mir befohlen hast /
8 Daß sich die leute wieder zu dir samlen / und um derselben willen komm wieder empor.
9 Der Herr ist richter über die leute / richte mich / Herr / nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit.
10 Laß der gottlosen bosheit ein ende werden / und fördere die gerechten / deß du gerechter Gott prüfest hertzen uñ nieren.
11 Mein schild ist bey Gott / der den from̃en hertzen hilft.
12 Gott ist ein rechter richter / und ein Gott / der täglich dräuet.
13 Will man sich nicht bekehren / so hat er sein schwerdt gewetzet / und seinen bogen gespannet / uñ zielet /
14 Und hat drauff gelegt tödlich geschoß / seine pfeile hat er zugericht zu verderben.
15 Sihe / der hat böses im sin / mit unglück ist er schwanger er wird aber einen fehl gebären.

8 Er pfleget fleissig acht zu haben /
Ein andern eine grub zu graben /
Wann aber die gemacht ist fein /
So fält er darnach selbst darein.
Das übel das er mir bereitet
Wird endlich auff sein haupt geleitet /
Sein boßheit und sein falsche tück
Schütt auff sein scheitel all unglück.
9 Darum ich Gott das lob wil geben /
So lang er mir verleiht das leben /
Preisen des höchsten Nam allzeit /
Wegen seiner gerechtigkeit.

16 Er hatte eine grube gegraben uñ außgeführet / und ist in die gruben gefallen / die er gemacht hat.
17 Sein unglück wird auff seine kopff komen / und sein frevel auff seine scheitel fallen.
18 Ich dancke dem Herrn um seiner gerechtigkeit willen / uñ wil loben den nammen des HErrn des Allerhöchsten.

Psalm VIII.



Uber den himmel geht dein lob und preiß.
2 Dein macht auch bey den seugling ist zu spüren /
In ihrem mund sie deinen Namen führen /
Durch sie zu schanden machstu deinen feind /
Und rachgierigen / der dein macht verneint.
3 Wañ ich nur deine werck pfleg anzuschauen /
Daß du mit deinen fingern hast thun bauen
Den himmel / sonn und mond mit ihrem schein /
Die sternen auch in ihrer ordnung fein:
4 Dañ muß ich mich verwundern und so sagen /
Was ist der mensch für den du sorg thust tragen?
Was ist des menschen kind zu achten doch /
Daß du dich seiner annimst also hoch?
* 5 Nur daß du ihn den Engeln nicht gar gleiche /
Geschaffen hast / gemacht hast du ihn reiche /
Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert /
Mit heil herzlich geschmücket und coroniert.
6 Deiner händ werck hast du ihm übergeben
Die zu regieren wie ihn deuchtet eben /
Geleget alles under seinen fuß /
Also daß es ihm underthan seyn muß.
7 Schaaf / ochsen / samt den andern thieren allen /
Die wilden thier in den gebirg und thalen /
Und alles was da suchet seine weid
Im grünen wald oder auff breiter heid.
8 Die vögel / die sich in den lüften schwingen /
Die in den büschen schön und lieblich singen /
Die fisch im meer und wasser groß und klein /
Müssen dem menschen unterworffen seyn.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen auff der Githith.
2 Herr / unser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen / da man dir danket im himmel.
3 Auß dem munde der jungen kinder uñ säuglingen hast du eine macht zugericht / um deiner feinde willen / daß du vertilgest den feind und den rachgierigen.
4 Denn ich werde sehen die himel deiner finger werck / den monden und die sterne / die du bereitest.
5 Was ist der mensch daß du sein gedenckest / und des menschen kind / daß du dich sein annimmest.
6 Du wirst ihn lassen eine kleine zeit von Gott verlassen seyn / aber mit ehren und schmuck wirst du ihn krönen.
7 Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner hände werck / alles hast du under seine füsse gethan.
8 Schafe und ochsen allzumal / dazu auch die wilde thier.
9 Die vögel under dem himel / und die fische im meer / und alles was im meer

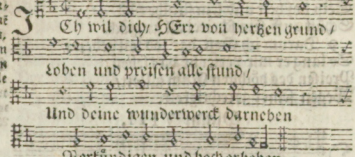
10 Herr/unser herrscher/wie herrlich ist dein name in allen landen.

9 O Höchster Gott/ O unser lieber Herre/
Wie wunderbar ist deine göttlich ehre/
Wie übertreflich ist dein Name werth/
In allen orten auff der gantzen erd.

Psalm IX.

1 Ein Psalm Davids/ von der schönen jugend vorzusingen.

2 Ich danke dem Herrn von gantzem hertzen/ und erzehle alle deine wunder.



Ich wil dich/ HErr von hertzen grund/
Loben und preisen alle stund/
Und deine wunderwerck darneben
Verkündigen und hoch erheben.

3 Ich freue mich/ und bin frölich in dir/ und lobe deinen namen/ du Allerhöchster.

2 In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpfen und springen allezeit:
O höchster Gott vor allen dingen
Wil ich von deinem namen singen.

4 Daß du meine feinde hinter sich getrieben hast/ sie sind gefallen/ und umkommen für dir.

3 Drum daß du durch dein grosse macht
Mein feind hast in die flucht gebracht/
Sie seynd gefallen und umkommen/
Da sie nur dein anblick vernommen.

5 Denn du führest mein recht und sache auß/ du sitzest auff dem stuel ein rechter richter.

4 Dann du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auff dich/
Und die zu urtheiln und zu schlichten
Dich auff den stuel gesetzt zu richten.

6 Du schiltest die heyden/ und bringest die gottlosen um/ ihr namen vertilgest du immer und ewiglich.

5 Die Heyden du hast umgebracht/
Die gottlosen zu nicht gemacht/
Und außgerottet allesamen/
Ewig vertilget ihren namen.

7 Die schwerdte des feindes haben ein ende/ die städte hastu umkehret/ ihr gedächtniß ist umkommen samt ihnen.

* 6 Nun ob du schon du arger feind/
Alls zu verwüsten hast vermeint/
Hast du denn meine stett verstöret/
Daß ihr nam samt ihn auffgehöret?

8 Der HErr aber bleibet ewiglich/ er hat seinen stuel bereitet zum gerichte.

7 O nein/ o nein: dann Gott der Herr/
Deß reich auffhöret nimmermehr/
Hat zugericht seine richtstelle/
Darauff er sitz und urtheil selle.

9 Und er wird den erdboden recht richten/ und die leutere regieren rechtschaffen.

8 Er wird üben gerechtigkeit
Über den erdtreiß weit und breit/
Nach billichkeit als der gerechte
Recht sprechen menschlichem geschlechte.

10 Und der Herr ist der gute schutz/ ein schutz in der noth.

9 Er ist ein schutz/ trost und zuflucht
Des armen der da rettung sucht/
Der in trübsal und schweren zeiten
Auff seine gnad und hülff thut beiten.

11 Darum hoffen auff dich/ die deinen namen kennen/ denn du verlässest nicht/ die dich Herr suchen.

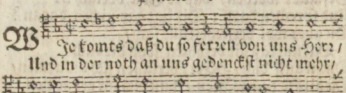
10 Drum den dein name ist bewußt/
Die werden bey dir suchen trost:
Dann die dich suchen solcher massen/
Die wirstu/ Herr Gott/ nicht verlassen.

* 11 Drum

* 11 Drum singt dem Herrn ein liedlein schon/
Der da wohnt auff dem berg Zion/
Sein grosse werck/ die er beweiset/
Bey allen völckern rühmt und preiset.
12 Dann er sucht des gerechten blut/
Desselben nicht vergessen thut/
Der armen er ist eingedächtig/
Die zu ihm schreyen gantz andächtig.
13 Sey mir gnädig/ o lieber Herr/
Schau an mein noth und elend schwer/
Der feind mich ängst von allen orten/
Erlöß mich von des todes pforten:
14 Damit ich dich herzlicher weiß
In thoren Zion lob und preiß/
Und mich von hertzen sehr mag freuen
Daß du mir hülffst mit allen treuen.
15 Die Heyden aber hauffen dick/
Gefallen sind in ihre strick/
Sich in die grub gestürtzet haben/
Die sie andern hatten gegraben.
* 16 Hierbey man die krafft Gottes sicht/
Und daß er recht urtheilt und richt/
Daß der gottloß mit seinen thaten/
Sein wird gefangen und verrathen.
17 Die gottlosen glaub mir fürwar/
Gehen zu boden gantz und gar/
Die heyden auch die Gott nicht achten/
Ihn nicht bedencken noch betrachten.
18 Des armen er eindächtig ist/
Und seiner nimmermehr vergist/
Den elenden in seim obligen
Sein hoffnung keinmal wird betriegen.
19 Steh auff/ Herr/ und erzeig dein krafft/
Daß man seh daß der mensch nichts schafft/
Forder für dein gericht die Heyden/
Daß sie da recht und urtheil leyden.
20 Schreck sie und jag ihn ab ein schweiß/
Auff daß sie endlich werden weiß/
Und das vernemen und verstehen.
Daß sie seynd menschen die vergehen.

12 Lobet den Herrn/ der zu Zion wohnet/ verkündiget unter den leuten sein thun.
13 Denn er gedenckt/ und fraget nach ihrem blut/ er vergisset nicht des schreyens der armen.
14 Herr/ sey mir gnädig/ sihe an mein elend unter den feinden/ der du mich erhebest auß den thoren des todes.
15 Auff daß ich erzehle alle deinen preiß in den thoren der tochter Zion/ daß ich frölich sey über deiner hülffe.
16 Die heyden sind versuncke in der gruben/ die sie zugerichtet hatten/ ihr fuß ist gefangen im netz/ das sie gestellet haben.
17 So erkennet man daß der Herr recht schaffet/ der gottlose ist verstrickt in dem werck seiner hände/ durchs wort/ Sela.
18 Ach daß die gottlosen müsten zur hölle gekehret werden/ alle heyden die Gottes vergessen.
19 Denn er wird des armen nicht so gantz vergessen/ und die hoffnung der elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.
20 Herr stehe auff/ daß menschen nicht überhand kriegen/ laß alle heyden für dir gerichtet werden.
21 Gib ihnen Herr/ einen meister/ daß die heyden erkennen/ daß sie menschen sind/ Sela.

Psalm X.



Je komts daß du so ferren von uns Herr/
Und in der noth an uns gedenckst nicht mehr/
Gewichen/ für uns birgst dein angesicht ꝛc:
Weil der gottloß hochmütig darauff dicht/
Und hat sein thun allein dahin gericht/

1 HErr/ warum trittest du so ferne/ verbirgest dich zur zeit der noth.
2 Weil der gottlose übermuth treibet/ muß der elende lei-

den / sie hängen sich aneinander / und erdencken böse tücke.

3 Denn der gottlose rühmet sich seines muthwillens / uñ der geitzige segnet sich / uñ lästert den HErrn.

4 Der gottlose ist so stoltz und zornig / daß er nach niemand fraget / in allen seinē tücken hält er Gott für nichts.

5 Er fähret fort mit seinem thun immerdar / deine gerichte sind ferne von ihm / er handelt trotzig mit allen seinen feinden.

6 Er spricht in seinem hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder ligen / es wird für und für keine noth haben.

7 Sein mund ist voll fluchens / falsches und trugs / seine zunge richtet mühe und arbeit an.

8 Er sitzet und lauret in den höfen / er erwürget die unschuldigen heimlich / seine augen halten auff die armen.

9 Er lauret im verborgen / wie ein löwe in der höle / er lauret / daß er den elenden erhasche / und erhaschet ihn / wenn er ihn in sein netz zeucht.

10 Er zuschlägt uñ drücket nieder / und stösset zu boden den armen mit gewalt.

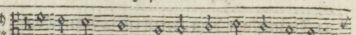
11 Er spricht in seinem hertzen: GOtt hats vergessen / er hat sein antlitz verborgen / er wirds nimmermehr sehen.

12 Stehe auff / Herr Gott / erhebe deine hand / vergiß des elenden nicht.

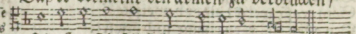
13 Warum sol der gottlose Gott lästern / und in seinem hertzen sprechen: Du fragest nicht darnach.

14 Du siehest ja / denn du schauest das elend und jammer / es stehet in deinen händen / die armen befehlens dir / du bist der wäisen helffer.

15 Zubrich den arm der gottlosen / und suche das böse / so wird man sein gottlos wesen nimmer finden.



Daß er vermeint den armen zu verdrücken /



O daß er sich selbst fieng in seinen stricken!

2 Dann der gottlose sich des rühmen thut /
Daß was er wil ihm gar nicht fehlen kan :/:
Er lobt den geitzigen mit seinem gut /
Auß grosser hoffart der gottlose mann
Gott lästert / und sich seiner nicht nimt an /
Ja er gedenckt auch stoltz in seinem hertzen /
Es sey kein Gott / und treibt darauß ein schertzen.

3 Er fährt in seinem bösen thun dahin /
Dein schwind gericht er ihm gar nicht fürsetzt :/:
So stoltz ist er und trotzig in seim sinn /
Daß er die seinen feind für gar nichts schätzt /
Sie um zu blasen meint / und spricht zu letzt :
Ich bin nun sicher und ohn all gefahren /
Kein unglück mag mir ewig widerfahren. (richt /

4 Die wort seins munds gar falsch seynd uñ gerichte /
Und voll betrugs / fluchs und meineidigkeit :/:
Sein zung ist fein gewohnt und abgericht
Zu stifften unglück / jammer und hertzleid :
Er lauret wie ein rauber auff der heid /
Der etwan steckt in einer höl verborgen /
Und sieht sich um den armen zu erwürgen:

* 5 Er lauret und vertreucht sich heimelich /
Biß er einen unschuldigen erblickt :/:
Und wie ein löw im loch verbirgt er sich /
Biß er ein armen bringet in sein strick /
Den er verschlingt / er ist vol böser tück /
Sein stelt er sich / doch sucht er solcher weisse /
Wie er den armen fang und niederreisse.

6 Zu dem er noch in seinem hertzen spricht /
Daß Gott nach solchem allem gar nicht frag :/:
Und daß er auch zudecke sein gesicht :
Derhalben daß er das nicht sehen mag.
Drum mach dich auff / o Herr / dir ich das klag /
Streck auß dein hand und nicht vergiß der frem /
Den armen thu zu hülff und rettung kommen.

7 Warum sol einem so gottlosen mann
Gestattet werden / daß er Gott verlach :/:
Und sprechen darff: Dir ligt gar nichts daran?
Du aber wol verstehest alle sach /
Darum laß dir befohlen seyn die rach /
Dann auff dich / HErr / verlassen sich die armen /
Du hilffst den wäisen / thust dich ihr erbarmen.

8 Zerbrich dem gottlosen seins armes stärck /

Ziehe

Ziehe und fordere ihn für dein gericht :/:
Rüg und erforsch sein sünd und böse werck /
So wird er für dich dörfen kommen nicht :
Dann wird der Herr / weñ solches nun geschicht /
In ewigkeit regieren hie auff erden /
Die Heyden werden außgerottet werden.

9 O Herr vernim der armen groß elend /
Erhör sie doch in dieser schweren zeit :/:
Mach ihn ein hertz und deinen trost ihn send /
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit /
Den wäisen schaff recht und gerechtigkeit /
Beschütz die armen / und halt ihn den rücken /
Daß sie die leut auff erden nicht verdrücken.

16 Der Herr ist König imer und ewiglich / die heyden müssen auß seinem lande umkommen.

17 Das verlangen der elenden höret du Herr / ihr hertz ist gewiß / daß dein ohr drauff mercket.

18 Daß du recht schaffest den wäisen und armen / daß der mensch nicht mehr trotze auff erden.

Psalm XI.



1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 Ich traue auff den Herrn / wie sagt ihr denn zu meiner seele / sie sol fliegen / wie ein vogel / auff eure berge ?

3 Denn sihe / die gottlosen spannen den bogen / und legen ihre pfeile auf die sehnen / damit heimlich zu schiessen die frommen.

4 Deß sie reissen den grund um / was solt der gerechte außrichten ?

5 Der Herr ist in seinem heiligen tempel / des Herrn stuel ist im himmel / seine augen sehen drauff / seine augenlider prüfen die menschenkinder.

6 Der Herr prüfet den gerechten / seine seele hasset den gottlosen / und die gern freveln.

7 Er wird regnen lassen über die gottlosen bliz / feuer und schwefel / und wird ihnen ein wetter zu lohn geben.

8 Der Herr ist gerecht und hat gerechtigkeit lieb / darum daß ihr angesichte schauen auf daß da recht ist.

2 Es wird ihn aber wol werden erweret
Ihr böß fürnemen und ihr falscher rath.
Dann wen hat der gerechte je beschweret ?
Gott seine wohnung in dem himmel hat /
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet /
Da er mit seinen augen sicht gerad /
Wie es mit allen menschen hie zugehet.

3 Der Herr prüft die gerechten und dagegen /
Haßt er die frevel üben und gewalt.
Er läst über die kommen einen regen /
Die ihn schenden und lästern mannigfalt /
Nemlich von heissem feuer / pech und schwefel /
Mit ungestüm er die gottlosen zalt /
Und ihn eintrenckt ihr boßheit sünd und frevel.

4 Er ist gerecht / gerechtigkeit er liebet /
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu diesem kehrt / der recht pflegt und übet.

Psalm

Psalm XII.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen / auff acht seiten.

2 Hilff Herr / die heiligen haben abgenommen / und der gläubigen ist wenig unter den menschē kindern.

3 Einer redet mit dem andern unnütze ding / und heucheln / und lehren auß uneinigem hertzen.

4 Der HErr wolte außrotten alle heucheley / und die zunge / die da stoltz redet.

5 Die da sagen: Unsre zunge sol überhand haben / uns gebühret zu reden / wer ist unser Herr?

6 Weil denn die elenden verstöret werden / und die armen seufftzen / wil ich auff / spricht der Herr / ich wil eine hülffe schaffen / daß man getrost lehren sol.

7 Die rede des Herrn ist lauter / wie durchläutert silber im erdenen tiegel / bewehret sieben mal.

8 Du Herr woltest sie bewahren / und uns behüten für diesem geschlechte ewiglich.

9 Denn es wird allenthalben voll gottlosen / wo solche lose leute unter den menschen herrschen.

Bewahr mich HErr / thu mir zur rettung kommen / Es ist nunmehr keine gerechtigkeit / Die heiligen haben gar abgenommen / Der frommen sind man wenig dieser zeit.

3 Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen / Geben den sachen einen feinen schein / Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen / Das hertz aber stimt gar nicht überein.

3 Gott wöll der schmeichler lippen gar außrotte / Vertilgen dieser zungen allzumal / Die andere leut schimpflich zu verspotten / Stoltz und prächtig hoch traben überal.

4 Und die da sprechen: Unsre zung sol machen / Daß uns groß achten sol ein jederman / Das maul ist unser / und dient zu den sachen / Wer ist der jenig der uns meistern kan?

5 Darum spricht Gott / verlassen sind die armen / Die da verfolget werden sehr und viel / Ich wil auff syn und ihrer mich erbarmen / Auß ihren stricken ich ihn helffen wil.

6 Gleich wie das silber siebenmal durchlassen Gar rein geleutert in dem ofen wird Durch feuersglut / also auch gleicher massen Ist Gottes wort bewäret und probirt.

7 Darum beschütz dein volck durch deine güte / Errett uns / HErr / durch deine miltigkeit / Genädig uns ansihe und behüte Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8 Dann die gottlosen allzeit oben schweben / Und gehen stoltz herein in grossem pracht / Wann man so lose leut hoch thut erheben / Und ihn einreumt so groß gewalt und macht.

Psalm XIII.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 Herr / wie lange wilt du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein antlitz für mir?

3 Wie lange sol ich sorgen in meiner seele? Und mich ängsten in meinem hertzen täglich? Wie lange

We lang wiltu / o lieber Herr / An mich gar nicht gedencken mehr / Dein angesicht für mir verdecken / Und mich in nöten lassen stecken / Darinnen ich lig hart und schwer.

2 Wie

2 Wie lang sol ich im hertzen mein
Rathschlagen und bekümmert seyn/
Des tags in grossen sorgen leben?
Wie lang sol sich mein feind erheben/
So über mich zu herrschen fein?

3 Schau auff mich/ lieber Herre Gott/
Und mich erhör in meiner noth/
Mein augen klar und lauter mache/
Auff daß ich munter sey und wache/
Damit ich nicht entschlaff im todt.

4 Und da mein feind mich überwünd/
Mit frolockung nicht sagen künd/
Als ob er mich so gar darnieder
Geschlagen hätt/ daß ich nicht wieder
Auff meine füß käm und auffstünd.

5 Zu dir steht aber gantz mein hertz/
Die hoffnung macht daß all mein schmertz
Vergessen wird: dich wil ich preisen/
Daß du mir dein hülff thust beweisen/
Läst dir mein noth seyn keinen schertz.

soll sich mein feind über mich erheben?

4 Schaue doch/ und erhöre mich/ HErr/ mein Gott/ erleuchte meine augen/ daß ich nicht im tode entschlaffe.

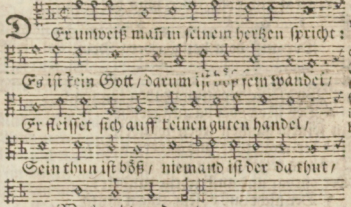
5 Daß nicht mein feind rühme/ er sey mein mächtig worden/ und meine widersacher sich nicht freuen/ daß ich nider lige.

6 Ich hoffe aber darauff/ daß du so gnädig bist/ mein hertz freuet sich/ daß du so gerne hilffest.

7 Ich wil dem Herrn singen/ daß er so wol an mir thut.

Psalm XIV.

Ein Psalm Davids/ vorzusingen.


DEr unweiß mañ in seinem hertzen spricht:
Es ist kein Gott/ darum ist böß sein wandel/
Er fleisset sich auff keinen guten handel/
Sein thun ist böß/ niemand ist der da thut/
Was recht und gut.

1 Die thoren sprechen in ihrem hertzen: Es ist kein Gott/ sie tügen nichts/ und sind ein greuel mit ihrem wesen/ da ist keiner der guts thue.

2 Der Herr herab vom himmel sich umher
Auff alle menschen kinder thut umsehen/
Ob er jemand fünd der was thät verstehen/
Und nach ihm fragt/ dem auch zu hertzen wär
Sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sicht
Daß alle sich von rechter bahn begeben/
Führen ein böses ärgerliches leben/
Niemand thut guts/ es förchtet Gotts gericht
Gar keiner nicht.

4 Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott/
Die mein volck wie brodt fressen und verzehren/
Und sich nicht wollen bessern und bekehren/
Auch nicht in widerwertigkeit und not
Ruffen zu Gott.

5 Sie werden dann für forchten zittern recht/
Wann sie vermercken daß Gott durch sein güte

2 Der Herr schauet vom himmel auff der menschen kinder/ daß er sehe ob jemand klug sey/ und nach Gott frage.

3 Aber sie sind alle abgewichen/ und allesamt untüchtig/ da ist keiner/ der gutes thue/ auch nicht einer.

4 Wil deñ der übelthäter keiner das mercken? Die mein volck fressen/ daß sie sich nehren/ aber den Herrn ruffen sie nicht an.

5 Daselbst fürchten sie sich/ aber Gott ist

Die

bey dem geschlecht der gerechten.

6 Ihr schändet des armen rath/ aber Gott ist seine zuversicht.

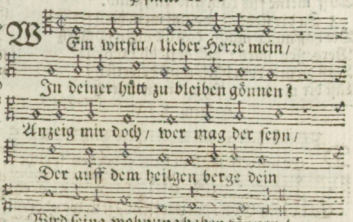
7 Ach daß die hülff auß Zion über Israel käme / und der HErr sein gefangen volck erlöste/ so würde Jacob frölich seyn/ und Israel sich freuen.

Die seinigen so gnädiglich behüte/
Und allzeit helff und beystehe dem geschlecht
Dern die gerecht.
6 Ihr aber fragt nach solchem allem nicht/
Den armen ihr verspottet und verlachet/
Daß er sein rechnung auff den Herren machet/
Und allen seinen trost und zuversicht
Auff ihn gericht.
7 O wer wird kommen auß Zion endlich/
Der Israel erlöß auß seinen nöten?
Wañ Gott sein volck wird auß gefängniß retten/
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

Psalm XV.

Ein Psalm Davids.

1 HErr / wer wird wohnen in deiner hütten? Wer wird bleiben auff deinem heiligen berge?



2 Wer ohn wandel einher gehet/ uñ recht thut / und redet die warheit von hertzen.

3 Wer mit seiner zungen nicht verleumdet/ und seinem nechsten kein arges thut / und seinen nächsten nicht schmähet.

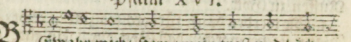
4 Wer die gottlosen nicht achtet / sondern ehret die gottsfürchtigen / wer seinem nechsten schweret / und hälts.

5 Wer sein geld nicht auff wucher gibt / und nimt nicht geschencke über den unschüldigen / wer das thut / der wird wol bleiben.

2 Der ist es / der da auffgericht
In seinem gantzen leben wandelt /
Und der recht thut und anders nicht /
Deß hertz rechtschaffen ungericht /
Der ehrbar und auffrichtig handelt:
3 Der nicht auß bösem argem muth
Durch seine zung dem nächsten schaden /
Oder an ehren abbruch thut
Noch einem andern hält zu gut
Mit schmach sein nächsten zu beladen.
4 Der die gottlosen leut veracht /
Und die so Gottes namen ehren
Lieb hat / und hält in hoher acht /
Der sein zusag und eyd betracht /
Obs ihm schon schaden solt geberen.
5 Der sein gelt andern nicht außleiht /
Ein wucher und gesuch zu treiben /
Der wider die gerechtigkeit
Kein gab nimt mit unbilligkeit:
Wer das thut / der wird ewig bleiben.

Psalm XVI.

1 Ein gülden kleinod Davids.



ster



ster Herr / Auff dich setz ich mein hoffnung
und vertrauen: Drum sag mein'seel zum
Herzen solche wort / Du bist mein Herr / auff
welchen ich thu bauen / Dagegen aber hab ich
nicht zu rühmen / Daß dir von mir möcht
etwas guts zukommen.

2 Den heiligen auff erd ich helffen wil /
Wie auch den frommen gott seligen allen:
Die aber werden haben schmertzens viel /
Welche verführt / zu fremden göttern wallen:
Mit nicht ich ihr blutopffer wil anrühren /
Noch in dem mund den ihren namen führen.

3 Der Herr der ist mein gut und mein erbstück /
Das mir ist zugetheilt für andern allen /
Und du erhältst beständig mein glück /
Mein loß ist auff das beste theil gefallen /
Der schönste ort / das köstlichst erb in summen
Mir durch die schnur der theilung ist zukummen.

* 4 Lob sey dem Herren / der mir solches räth /
Und mich durch seine gnad thut treulich leiten /
Auch meine nieren lehren mich im bett /
Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.
Für augen hab ich allezeit den Herren /
Er steht mir bey / drum sol mir nichts entwerren.

5 Darum ich grosse freud im hertzen hab /
Mein zung dich preist / in hofnung ruht mein leibe.
Dann wann man mich schon legen wird ins grab /
So weiß ich doch / daß ich nicht lang da bleibe /
Dann du wirst sein vermoderung verwehren /
Daß nicht die würm den heilgen dein verzehren.

6 Des rechten wegs des lebens mich bericht /
Diß aber ist allein das seligst leben /
Zu schauen an dein göttlich angesicht /
In deiner rechten ist die macht zu geben
All freud und wollust / die gantz unzerstöret
Zu keiner zeit in ewigkeit auffhöret.

Gott / denn ich traue auff dich.

2 Ich habe gesagt zu dem Herren: Du bist ja der Herr / ich muß um deinet willen leiden /

3 Für die heiligen / so auff erden sind / und für die herrlichen / an denen hab ich all mein gefallen:

4 Aber jene die einem andern nacheilen / werden groß hertzeleid haben / ich will ihres trancktopffers mit dem blut nicht opffern / noch ihren namen in meinem munde führen.

5 Der Herr aber ist mein gut / und mein theil / du erhältest mein erbtheil.

6 Das loß ist mir gefallen auffs liebliche / mir ist ein schön erbtheil worden.

7 Ich lobe den Herrn der mir gerathen hat / auch züchtigen mich meine nieren deß nachts.

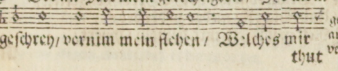
8 Ich habe den Herrn allezeit für augen / denn er ist mir zur rechten / darum werde ich wol bleibe.

9 Darum freuet sich mein hertz / und meine ehre ist frölich / auch mein fleisch wird sicher ligen.

10 Denn du wirst meine seele nicht in der hölle lassen / und nicht zugeben / daß dein heiliger verwese.

11 Du thust mir kund den weg zum leben / für dir ist freude die fülle / und lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich.

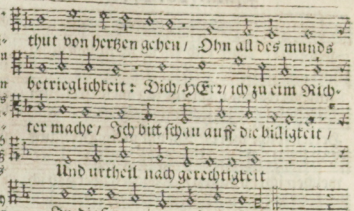
Psalm XVII.



HOer an Herr mein gerechtigkeit / Hör mein
geschrey / vernim mein flehen / Welches mir

Ein gebett Davids.

1 HErr / erhöre die gerechtigkeit / mercke auff mein geschrey / vernim mein gebet /



das nicht auß fal-
schem munde gehet.
2 Sprich du in mei-
ner sache / und schau
du auffs recht.
3 Du prüfest mein
hertz / und besuchest
des nachts / und läu-
terst mich / und fin-
dest nichts / ich hab
mir fürgesetzt / daß
mein mund nichts
soll übertretten.
4 Ich bewahre mich
in dem wort deiner
lippen / für menschē
werck / auff dem wege
des mörders.
5 Erhalte meinen
gang auf deinen fuß-
steigen / daß meine
tritt nicht gleiten.
6 Ich ruffe zu dir /
daß du Gott wollest
mich erhören / neige
deine ohren zu mir /
höre meine rede.
7 Beweise deine
wunderliche güte / du
heyland derer / die dir
vertrauen / wider die /
so sich wider deine
rechte hand setzen.
8 Behüte mich wie
einen augapffel im
auge / beschirme mich
un er dem schatten
deiner flügel.
9 Für den gottlosen /
die mich verstören /
für meinen feinden /
die um und um nach
meiner seele stehen.
10 Ihre feinen halte
zusamen / sie redē mit
ihrem munde stolz.
11 Wo wir gehen /
so umgeben sie uns /
ihre augen richten sie
dahin / daß sie uns
zur erden stürtzen.
12 Gleich wie ein
löwe / der des raubs
begehrt / wie ein jun-
ger löwe / der in der
höle sitzet.
13 Herr / mache dich
auf / überwältige ihn /
und demütige ihn /
errette meine seele
von dem gottlosen /
mit deinem schwerdt.
14 Von den leuten

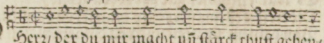
thut von hertzen gehen / Ohn all des munds
betrieglichkeit: Dich / HErr / ich zu eim Rich-
ter mache / Ich bitt schau auff die billigkeit /
Und urtheil nach gerechtigkeit

In dieser meiner rechten sache.
2 Mein hertz du hast zu nachts probirt /
Und das erforscht durchauß von grunde /
Einstimmig du mein hertz und munde
Und ohne falschheit hast gespürt
Was man mir thu / was man mir sage /
Auff deiner lippen wort ich merck /
Auch nach der räuber thun und werck /
Und bösen wegen ich nichts frage.
3 Du wolst regieren meinen gang /
Daß ich auff deim fuß stetig bleibe /
Und mich niemand davon abtreibe /
Und daß mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wollst mich anädiglich erhören /
Wann ich dich anruff in der noth /
Nun bitt ich dich / mein lieber Gott /
Hör an mein wort / kehr her dein ohren.
* 4 Der du der Hort bist und Heyland
Der jenigen die dir vertrauen /
Laß wider die dein güte schauen /
Die widerstreben deiner hand.
Gleich als einen augapffel klare
Laß mich dir / Herr / befohlen seyn /
Mit dem schatten der flügel dein
Mich fleissig zudeck und bewahre.
5 Hilff daß ich für den feinden mein /
Die mir trachten nach leib und leben /
Und allenthalben mich umgeben /
Mag ohn gefahr und sicher seyn.
Für fettigkeit ihr hals gar donet / /
Sie reden stoltz und gehn mir nach /
Mich zu ertappen ist ihn jach /
Zu erd zu stürtzen unverschonet.
6 Sie seynd gleich einem löwen wild /
Der einen lauret zu erworgen /
Und wie ein junger löw verborgen
Auff einen auß der hölen zihlt.
Drum kom ihn vor / o Herr / bey zeiten /
Und schlag sie nieder zu der erd /
Rett meine seel mit deinem schwert /

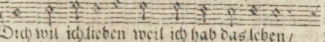
Mit

Mit dem du andre thust bestreiten.
7 Rett mich von den mit deiner hand
Die sich der welt han gar ergeben/
Und han ihr theil in diesem leben/
Darauff ihr hertz ist gar gewandt.
Dann du satt gibst für ihren leibe/
Darzu die füll für ihren bauch/
Und dann für ihre kinder auch/
Daß auch kindskindern übrig bleibe.
8 Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehen/
Und wann ich werd vom schlaff aufstehen/
Satt werden deiner herligkeit.

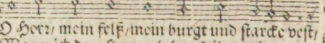
Psalm XVIII.



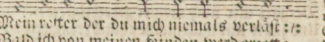
O Herr/ der du mir macht uñ stärck thust geben/
Mein Gott/ mein Hort/ auff welchs ich vertraue/



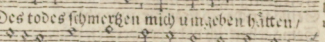
Dich wil ich lieben weil ich hab das leben/
Mein schilt/ mein horn und höh darauff ich baue/



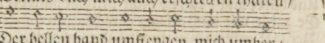
O Herr/ mein felß/ mein burgt und stärcke vest/
Wann ich den Herren lob und ihn anbett/



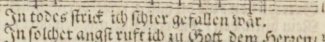
Mein retter der du mich niemals verläst :/:
Bald ich von meinen feinden werd errett:



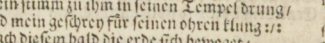
Des todes schmertzen mich umgeben hätten/



Belials bäch mich auch erschrecken thäten/



Der hellen band umfengen mich umher/



In todes strick ich schier gefallen wär.
2 In solcher angst ruft ich zu Gott dem Herren/
Und bracht ihm für mein noth uñ groß beschwerd/
Mein stimm zu ihm in seinen Tempel drung/
Und mein geschrey für seinen ohren klung :/:
Nach diesem bald die erde sich beweget/
Der berg grundvest erschottert und sich reget/
Sie zitterten und bebten gantz und gar:
Darum daß GOtt der HErr erzörnet war.
Ein grosser dampff gieng auß von seiner nasen/
Auch ein verzehrend feuer gleicher massen
Auß seinem mund gieng davon es erblitzt/
Dann er von zoren hefftig war erhitzt.
3 Den

deiner hand / HErr/ von den leuten dieser welt / welche ihr theil haben in ihrem leben/ welchen du den bauch füllest mit deinem schatz/ die da kinder die fülle haben / und lassen ihr übriges ihren jungen.
15 Ich aber wil schauen dein antlitz in gerechtigkeit / ich wil satt werden/ wenn ich erwache nach deinem bilde

1 Ein Psalm Davids / des HErrn knechts / welcher hat dem Herrn/ die wort dieses lieds geredt / zur zeit / da ihn der Herr errettet hatte von der hand seiner feinde/ und von der hand Saul/ und sprach :
2 Herßlich lieb hab ich dich/ HErr/ meine stärcke / HErr / mein felß / meine burg / mein erretter / mein Gott/ mein hort/ auff den ich traue.
3 Mein schild und horn meines heils / und mein schutz.
4 Ich wil den Herrn loben und anruffen / so werde ich von meinen feinden erlöset.
Deñ es umfiengen mich des Todes bande die bäche Belials schreckten mich.
6 Der höllen band umfiengen mich/ und des todes strick überwältigten mich.
7 Weñ mir angst ist/ so ruffe ich den Herrn an/ uñ schrey zu meinem Gott/ so erhöret er meine stim von seinem tempel/ uñ mein geschrey komt für ihn zu seinen ohren.
8 Die erde bebete uñ ward beweget/ uñ die grundfeste der berge regten sich/ und bebeten da er zornig ward.
9 Dampf gieng auf von seiner nasen/ und verzehrend feuer von seinem munde/ daß es davon blitzet.

3 Den him̄el neiget er / und herab thät faren /
Under sein füssen finsternisse waren /
Er fuhr herein auff einem Cherubin /
Die wind auff ihren flügeln führten ihn :/:
Mit finstern wolcken er sich gar bedecket /
Und wie in ein gezelt sich drein verstecket :
Vom glantz aber / der für ihm leuchtend war /
Die dicken wolcken sich zertheilten gar.
Es hagelt sehr / vom blitz war es vol feuer /
Der HErr vom himmel donnert ungeheuer /
Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab /
Hagel und blitz warff er auff erd herab.
* 4 Zerstreuen er sie thät durch seine stralle /
Und durch das blitzen sie erschrecket alle /
Es war entblöset gar der erden grund /
Die tieff des wassers frey man sehen kundt :/:
Von deinem schelten und von deinem blasen /
Von dem zornigen schnauben deiner nasen /
Von oben rab außstreckt er seine hand /
Und halff mir auß dem wasser auff das land /
Errettet mich von dem feind auß gefahren /
Von meinen hassern / die zu mächtig waren /
Sie beugeten mir für in unfalls zeit /
Aber der HErr mein leiter war nicht weit.
5 Auffs raume er mich führte / und rauß risse /
Sein lieb die er zu mir trug / er bewisse /
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit /
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit :/:
Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren /
Abtrünnig ich mich nicht von Gott thät kehren /
Seine gericht ich stets für augen hätt.
Seine gebott ich nicht verwerffen thät.
Dann ich allzeit unsträfflich für ihm wandelt /
Und hütet mich / daß ich nicht unrecht handelt /
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit /
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.
6 Heilig du bist und from gegen den from̄en /
Gerecht den / die du hast gerecht vernommen /
Rein bistu den / die rein sind und bewehrt /
Verkehrt bistu den / die da sind verkehrt :/:
Du pflegest die elenden hand zu haben /
Erniedrigst die / so stoltz und hoch rein traben /

Ein

10 Er neiget den him̄el / und fuhr herab / und dunckel war under seinen füssen.
11 Und er fuhr auf dem Cherub / uñ flog daher / er schwebet auf dē fittigē des windes.
12 Sein gezelt um ihn her war finster / und schwartze dicke wolcken / darin er verborgen war.
13 Vom glantz für ihm trenneten sich die wolcken / mit hagel und blitzen.
14 Und der HErr donnerte im himmel / und der höhest ließ seinen doñer auß mit hagel und blitzen.
15 Er schoß seine stralen / und zerstreuet sie / er ließ sehr blitzen / und schrecket sie.
16 Da sahe man wassergösse / und des erdboden grund ward auffgedeckt / Herr / von deinem schelten / von dem odem uñ schnauben deiner nasen.
17 Er schicket auß von der höhe / und holet mich / uñ zog mich auß grossen wassern.
18 Er errettet mich von meinen starcken feinden / von meinen hassern / die mir zu mächtig waren.
19 Die mich überwältigē zur zeit meines unfals / und der Herr ward meine zuversicht.
20 Uñ er führet mich auß in den raum / er reiß mich herauß / denn er hatte lust zu mir.
21 Der HErr thut wol an mir / nach meiner gerechtigkeit / er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.
22 Deñ ich halte die wege des Herrn / und bin nicht gottloß wider meinen Gott.
23 Deñ alle seine rechte habe ich für augen / uñ seine gebot werf ich nicht vō mir.
24 Sondern ich bin ohn wandel für ihm / und hüte mich für sünden.
25 Darum vergilt mir der HErr nach meiner gerechtigkeit / nach der reinigkeit meiner hände für seinen augen.
26 Bey den heiligen bist du heilig / und bey den frommen bist du fromm /
27 Und bey den reinen bist du rein / und bey den verkehrten bist du verkehrt.
28 Denn du hilffest dem elenden volck / und die hohen augen niedrigest du.

Ein leucht / o HErr / du mir anzündest fein /
Und machst daß mir die in dem finstern schein.
Mit dir kan ich durch meine feind durchdringen /
Mit dir kan ich über die mauren springen.
Ohn wandel GOttes weg gefunden wird /
Sein red durchleutert ist und wol probirt.
* 7 Er ist ein schild dern die auff ihn vertrauen /
Wo ist ein Gott / auff den sonst wär zu bauen
Als einen selbs ? Wer ist so starcker Gott
Als unser Gott / der helffer in der noth ? :/:
Gott mir sein krafft zur rüstung thut anlegen /
Rechtschaffen er mich führt auff meinen wegen /
Der hinden bein er gleich macht meine bein /
Uber die hohen berg zu steigen fein.
Er unterweiset meine händ zu kriegen /
Und meinen arm die stählen bogen biegen /
Den schild deins heils gibstu mir in die hand /
Dein rechte schätze mich und thut mir beystand.
8 Dein miltigkeit und güte mannigfaltig
Die machet mich großmächtig und gewaltig /
Und wo ich geh / machstu raum für mir her /
Damit mein knöchel nicht gleit ohngefer :/:
Ich wil den meinen feinden nun nachjagen /
Und nicht ablassen biß ich sie geschlagen /
Ich wil sie schmeissen / biß ich sie mit macht
Werd haben under meine füß gebracht.
Zum streit du mir hast starcke waffen geben /
Du underwirffst mir die mir widerstreben /
Du schlägest in die flucht all meine feind /
Zerstreuest die so mir gehässig seynd.
9 Sie schreyen wol / niemand wil sie erhören /
Ja auch zu Gott / er aber stopft sein oren /
Gleich einen staub / welchen der wind auffblaßt /
Ich sie wil machen / und koth auff der gaß :/:
Von des auffrührischen volcks meutereyen /
Thustu mich sein bewahren und befreyen /
Den Heyden du mich machst zu einem haupt /
Ein volck das ich nicht kant / mir dient uñ glaubt.
Viel fremde die von mir gehöret hane /
Mir heuchlerisch sind worden underthane /

29 Deñ du erleuchtest meine leuchte / der HErr / mein Gott / machet meine finsternis leicht.

30 Deñ mit dir kan ich kriegsvolck zerschmeissen / und mit meinem Gott über die mauren springen.

31 Gottes wege sind ohne wandel / die rede des Herrn sind durchläutert / er ist ein schild allen / die ihm vertrauen.

32 Denn wo ist ein Gott ohne der Herr ? Oder ein hert / ohn unser Gott ?

33 Gott rüstet mich mit krafft / und machet meine wege ohn wandel.

34 Er machet meine füsse gleich den hirschen / und stellet mich auff meine höhe.

35 Er lehret meine hand streiten / uñ lehret meinen arm einen ehernen bogen spannen.

36 Und gibst mir dē schild deines heyls / und deine rechte stärcket mich / und wenn du mich demütigest / machst du mich groß.

37 Du machst under mir raum zu gehen / daß meine knöchel nicht gleiten.

38 Ich wil meine feinden nachjagen / und sie ergreiffen / uñ nicht umkehre / biß ich sie umbracht habe.

Viel 39 Ich wil sie zerschmeissen / und sollen mir nicht widerstehen / sie müssen under meine füsse fallen.

40 Du kanst mich rüsten mit stärcke zum streit / du kanst under mich werffen / die sich wider mich setzen.

41 Du gibst mir meine feinde in die flucht / daß ich meine hasser verstöre.

42 Sie ruffen / aber da ist kein helffer / zum Herrn / aber er antwortet ihnen nicht.

43 Ich wil sie zerstossen / wie staub für dem winde / ich wil sie wegräumen / wie den koth auff der gassen.

44 Du hilffest mir von dem zänckischen volck / und machest mich ein haupt unter den heyden / ein volck / das ich nicht kandte / dienete mir.

45 Es gehorchet mir mit gehorsamen ohren / ja den fremden kindern hats wider mich gefehlet.

46 Die fremden kinder verschmachten / und jappeln in ihren banden.
Viel fremde in den festen wol verwart
Für meiner macht sich han gefördhtet hart.

47 Der HErr lebet / und gelobet sey mein hort / und der GOtt meines heyls müsse erhaben werden.
* 10 Gott lebe / den wir allzeit sollen leben /
Der Gott meins heils von mir werd hoch erhebt /
Der Gott / der mir verliehen hat die macht /
Daß ich mein feind hab under mich gebracht :/:
Der mir hilfft / daß mich niemand kan verletzen /
Und über meine feind mich hoch thut setzen /

48 Der Gott / der mir rache gibt / und zwinget die völcker under mich.
Und schützet mich für des frevlers gewalt /
Der meinem leben nachtracht mannigfalt.

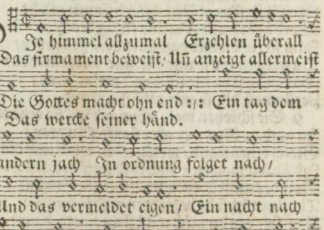
49 Der mich errettet von meinen feinden / und erhöhet mich auß denen / die sich wider mich setzen / du hilffest mir von den freveln.
Derhalben ich dir / Herr / groß lob wil geben /
Und dich unter den Heyden hoch erheben /
Mit gsäng wil ich dir dancken fröiglich /
Drum daß du deinem könig gwaltiglich
11 Geholffen hast / und ihm groß heil bewiesen /
Ihn deiner güt und gnad lassen genieſſen /
David deinem gesalbten sonderlich /
Und darnach seinem samen ewiglich.

50 Darum wil ich dir dancken / HErr / unter den heyden / und deinem namen lobsingen.

51 Der seinem könige groß heyl beweist / und wol thut seinem gesalbten / David und seinem samen ewiglich.

Psalm XIX.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.
2 Die himmel erzehlen die ehre Gottes / und die feste verkündiget seiner hände werck.
3 Ein tag saget es dem andern / und eine nacht thuts kund der andern.



4 Es ist keine sprache / noch rede / da man nicht ihre stimme höre.
2 Es ist kein sprach noch landt /
Da nicht ihr stimm bekandt /
Und solchs nicht wird vermeldt :/:
Es wird an allem ort
Der himmel red gehort /

5 Ihre schnur gehet auß in alle lande / und ihre rede an der welt ende / er hat der sonnen eine hütte in denselben gemacht.
Durch die gantz weite welt.
Ihr lauff sich umher wendt
Biß an der werlet end /
Darinnen er der sonnen
Ein hütt wie ein pallast

Geschmü-

Geschmücket zierlich vast
Gebauet hat zu wonen.
3 Daselbst sie früh außgeht/
Wie auß dem bett auffsteht
Ein schöner bräutigam :/:
Wie keck herfür auch rückt
Zum wettlauff wol geschmückt
Ein ritter lobesam.
Von einem der welt end
Zum andern sie sich wend
So schnell in einem tage :
Nichts ist auff aller welt/
Das sich für ihr verhelt/
Und ihr hitz fliehen mage.
* 4 Gottes gesetz ist rein/
Nichts säuberers kan seyn/
Die seel es sein bekehrt :/:
Sein zeugniß ist warhaft/
Und das durch seine krafft
Die albern weißheit lehrt.
Alle seine befehl
Seynd richtig ohne fehl/
Das hertz mit freud sie mehren/
Seine gebott fürwar
Seynd lauter/ hell und klar/
Die augen sie erklären.
5 Rein die furcht Gottes ist/
Und bleibt zu aller frist/
Ja biß in ewigkeit :/:
Seine Gericht und Recht
Warhafftig seynd und schlecht/
Und voller billichkeit.
Kein gold daß hübsch und rein
Wie viel auch das mag seyn/
Ist ihnen zu vergleichen/
Kein honig ist gewiß
So lieblich und so süß/
Noch honigseim dergleichen.
6 Wer dir auch dienet/ Herr/
Der kriegt darauß ein lehr
Und guten unterricht :/:
Er bringet auch davon
(Hält er sie) reichen lon/
Der ihm außbleibet nicht.
Wer ist der/ der da künd
Wissen all seine sünd/
Die mercken und behalten?
Mein sünd mir/ Herr/ verzeyh/
Mein fehl/ so mancherley/
Die mir selbst seynd verhalten.
7 Hab deinen knecht in hut

6 Und dieselbige gehet herauß wie ein bräutigam auß seiner kamer/ und freuet sich/ wie ein held/ zu lauffen den weg.
7 Sie gehet auf an einem ende des himmels/ und läufft umbiß wieder an dasselbe ende/ und bleibet nichts für ihrer hitze verborgen.

8 Das gesetz des Herrn ist ohne wandel/ und erquicket die seele. Das zeugniß des Herrn ist gewiß/ und macht die albern weise.

9 Die befehl des Herrn sind richtig/ und erfreuen das hertz. Die gebot des Herrn sind lauter/ und erleuchten die augen.
10 Die furcht des Herrn ist rein/ und bleibet ewiglich/ die rechte des Herrn sind warhafftig/ allesamt gerecht.
11 Sie sind köstlicher denn gold/ und viel feines goldes/ sie sind süsser/ denn honig und honigseim.

12 Auch wird dein knecht durch sie erinnert und wer sie hält/ der hat groß lohn.

13 Wer kan mercken/ wie offt er fehlet? verzeihe mir die verborgene fehle.

14 Bewahre auch deinen knecht für den

stoltzen / daß sie nicht über mich herrschen / so werde ich ohne wandel seyn / und unschuldig bleiben grosser missethat.

15 Laß dir wolgefallen die rede meines mundes / und das gespräch meines hertzens für dir / HErr mein hort / und mein erlöser.

Für stoltzheit und hochmuth /
Daß diese laster nicht :/:
So gar mich nehmen ein /
Dann werd ich sauber seyn
Von sünd und ungericht.
Mein mund allein das sag /
Das dir gefallen mag /
Mein hertz ihm nichts vorsetze /
Das dich / mein felß / o Herr /
Und mein Heyland beschwer /
Erzürn oder verletze.

Psalm XX.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 Der Herr erhöre dich in der noth / der name des Gottes Jacob schütze dich.

3 Er sende dir hülffe vom heiligthum / und stärcke dich auß Zion.

4 Er gedencke alle deines speißopffers / und dein brandopfer müsse fett seyn / Sela.

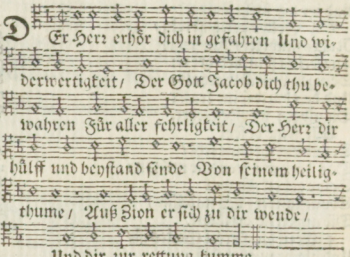
5 Er gebe dir / was dein hertz begehret / und erfülle alle deine anschläge.

6 Wir rühmen / daß du uns hilffest / und im namen unsers Gottes werffen wir panier auff / der Herr gewähre dich aller deiner bitte.

7 Nun mercke ich / daß der Herr seinem gesalbten hilffet / und erhöret ihn in seinem heiligen himel / seine rechte hand hilffet gewaltiglich.

8 Jene verlassen sich auff wagen und rosse / wir aber dencken an den namen des HErrn unsers Gottes.

9 Sie sind nieder gestürtzt / und gefal-

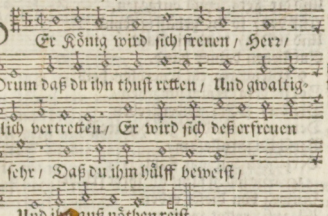


Fest

Fest auffgericht nun stehen.
5 Errett uns / HErr / thu uns verleyen /
Daß uns der König from /
Wann wir zu ihm ruffen und schreyen /
Zu hülff und rettung kom.

len / wir aber stehen auffgericht.
10 Hilff Herr / der König erhöre uns / wenn wir ruffen.

Psalm XXI.



1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.
2 HErr / der König freuet sich in deiner krafft / und wie sehr frölich ist er über deiner hülffe.

2 Du nimst dich seiner gnädig an /
Und was er darff begeren /
Das thustu ihn geweren.
Wann er den mund nur auffgethan
Kaum hat geredt ein wort /
So hastu ihn erhort.

3 Du gibest ihm seines hertzen wunsch und wegerst nicht / was sein mund bittet / Sela.

3 Eh dann er bitt / hörstu ihn schon /
Und thust auff ihn außschütten
Den segen deiner güten /
Du setzt ihm auff ein schöne kron
Von rotem gold gemacht
Zu königlichem pracht.

4 Denn du überschüttest ihn mit gutem segen / du setzest eine güldene krone auff sein haupt.

4 Er bate dich um diß allein /
Daß du ihm woltest geben
Noch ein zeitlang zu leben /
Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit /
Ja biß in ewigkeit.

5 Er bittet dich ums leben / so gibst du ihm langes leben / immer und ewiglich.

5 Groß lob und ehr er von dir hat /
Dann du thust ihn bewahren /
Ihm heyl läst wiederfahren.
Sein königliche majestat
Bekommen hat von dir
Groß ehr / triumph und zier.

6 Er hat grosse ehre an deiner hülffe / du legest lob und schmuck auff ihn.

6 In allem du ihn benedeyst /
Und auff ihn deinen segen
In ewigkeit thust legen /
Groß freud und lust du ihm verleyst /
Daß du deins antlitz glantz
Auff ihn wirfst gar und gantz.

7 Du setzest ihn zum segen ewiglich / du erfreuest ihn mit freuden deines antlitzes.

7 Der König hoffet allezeit
Auff GOtt den seinen HErren /

8 Denn der König hoffet auff den Herrn /

und wird durch die güte des höchsten fest bleiben.

Drum wird ihm nichts gewerren/
Auff des Höchsten barmhertzigkeit/
Darauff er sich verlest/
Wird er bestehen fest.

9 Dein hand wird finden alle deine feinde / deine rechte wird finden / die dich hassen.

* 8 Dein hand wird finden deine feind/
Die wider dich sich legen/
Und dir stets seynd entgegen.
Auff den/ so die gehässig seynd
Und neidig/ wird niemand
Entfliehen deiner hand.

10 Du wirst sie machen/wie einen feuerofen/ wenn du dreinfallen wirst/ der Herr wird sie verschlingen/ in seinem zorn/ feuer wird sie fressen.

9 Gleich wie ein feuerofen heiß
Sol sie dein grimm umgeben/
Die dir/ HErr/ widerstreben
Dein zoren wird sie gleicher weiß
Verschlingen allesam/
Verzehren wie ein flam.

11 Ihre frucht wirst du umbringen vom erdboden/ und ihren saamen von den menschen kindern.

10 Sie sollen samt all ihrer frucht
Hinweg von dieser erden
All außgerottet werden/
Mit ihrem saamen gantz verflucht
Vertilget werden gar
Auß der leut kinder schar.

12 Denn sie gedachten dir übels zu thun/ und machten anschläge / die sie nicht konten außführen.

11 Dann sie sich einer bösen that/
Han dürfen unterstehen
Wider dich zu begehen/
Beschlossen wider dich ein rath/
Doch daß der werd verbracht/
Steht nicht in ihrer macht.

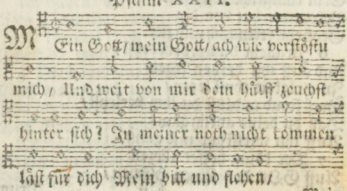
13 Denn du wirst sie zur schuldern machen / mit deinen sehnen wirst du gegen ihr antlitz ziehlen.

12 Dann du wirst sie/ wie starck und viel
Der seynd die dir absagen/
In die flucht alle schlagen/
Dein senne wie zu einem ziel
Wird sie in ihr gesicht
Zu schiessen seyn gericht.

14 Herr erhebe dich in deiner kraft/ so wollen wir singen und lobe deine macht.

13 Derhalben mach dich auff/ o HErr/
Laß deine krafft recht sehen/
Auff daß wir die versehen/
Und deine grosse macht und ehr
Mit allem höchsten fleiß
Rühmen gesangesweiß.

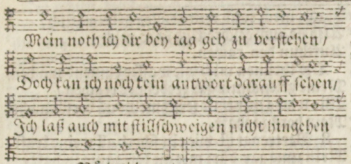
Psalm XXII.



1 Ein Psalm Davids / vorzusingen / von der hindin die früe gejagt wird.

2 Mein Gott/mein Gott/warum hast du mich verlassen? Ich heule / aber meine hülffe ist ferne.

Mein



Nächtliche zeit.

2 Ach Herr / der du hast deiner heiligkeit
In Israel ein wohnung zubereit /
Da man dich pflegt zu ehren allezeit
Mit hertz und munde.
Auff dir die hoffnung unser vätter stunde /
Sie trauten auff dich von hertzen grunde /
Auß noth du sie / da man sonst kein hülff funde /
Frey hast gemacht.

3 Wann sie zu dir nur rufften mit andacht /
Alsbald du sie erledigtest mit macht /
Sie trauten dir / und du nanst sie in acht /
Trost sie empfingen.
Ich bin kein mensch / sondern ein wurm geringe /
Bey allen leuten ein verächtig dinge /
Das volck mich ohn all ursach / die sie dringe /
Schmeht und verspricht.

* 4 Ein jeder spottet meiner der mich sicht /
Das maul auffsperrt / und mich mit worten sticht /
Schüttelt den kopff / und mich mit dem gesicht
Greulich anschauet.
Sie sprechen / dieser mensch auff Gott vertrauet /
Liebt ihn nun Gott so sehr / wolan / so schauet /
Ob er auch werd / auff den er so starck bauet /
Sein helffer sein.

5 Du du mich auß dem leib der mutter mein
Gezogen hast / warst du mein trost allein /
Auff den ich hoft / da ich ein seugling klein /
Nun bin getrochen.
Ja da ich hab der mutter leib gebrochen /
Warst du mein Gott / auff welchen ich thät pochen /
Von mutterleib erzeigst du dich mit hochen
Gnaden / Herr Gott.

6 Drum weich nu mir nicht / laß mich nicht in spot /
Groß angst dringt her / bang ist mir für dem todt /
Es ist kein helffer / der in solcher noth /
Mir woll zuspringen.
Viel ochsen jung und starck mich gar umringen /
Die ochsen fett von Basan auff mich dringen /
Ob sie mich fressen möchten und verschlingen
Gantz jämmerlich.

7 Und wie ein löw reissend und hungerig

3 Mein Gott / des tages rufe ich / so antwortest du nicht / uñ des nachts schweige ich auch nicht.

4 Aber du bist heilig / der du wohnest unter dem lob Israel.

5 Unsere vätter hofften auff dich / und da sie hofften / halffest du ihnen auß.

6 Zu dir schryen sie / und wurden errettet / sie hofften auff dich / und wurden nicht zu schanden.

7 Ich aber bin ein wurm / und kein mensch / ein spott der leute / und verachtung des volcks.

8 Alle die mich sehen / spotten mein / sperren das maul auff / und schütteln den kopff.

9 Er klags dem Herrn / der helffe ihm auß / und errette ihn / hat er lust zu ihm.

10 Denn du hast mich auß meiner mutterleibe gezogen / du wareſt meine zuversicht / da ich noch an meiner mutter brüsten war.

11 Auff dich bin ich geworffen auß mutter leibe / du bist mein Gott von meiner mutter leibe an.

12 Sey nicht ferne von mir / denn angst ist nahe / denn es ist hie kein helffer.

13 Grosse farren haben mich umgeben / fette ochsen haben mich umringet.

14 Ihre rachen sperren sie auff wider mich / wie ein brüllender uñ reissender löwe.

15 Ich bin außgeschüttet / wie wasser / alle meine gebeine haben sich zutrennet / mein hertz ist in meinem leibe / wie zerschmolzen wachs /

16 Meine kräfte sind vertrocknet / wie eine scherbe/ und meine zunge klebet an meinen gaumen/ und du legest mich in des todes staub.
17 Denn hunde haben mich umgeben / und der bösen rotte hat sich um mich gemacht/ sie haben meine hände und füsse durchgraben.
18 Ich möcht alle meine beine zehlen / sie aber schauen und sehen ihre lust an mir.
19 Sie theilen meine kleider unter sich / und werffen das los um mein gewand.
20 Aber du HErr/ sey nicht ferne / meine stärcke / eile mir zu helffen.
21 Errette meine seele vom schwerdt / meine einsame von den hunden.
22 Hilff mir aus dem rachen des löwen / und errette mich von den einhörnern.
23 Ich wil deinen namen predigen meinen brüdern / ich wil dich in der gemeine rühmen.
24 Rühmet den HErrn / die ihr ihn fürchtet / es ehre ihn aller saame Jacob/ und für ihm scheue sich aller saame Israel.
25 Denn er hat nicht verachtet / noch verschmähet / das elend des armen / und sein antlitz für ihm nicht verborgen/ und da er zu ihm schrey/ höret er es.
26 Dich wil ich preisen in der grossen gemeine/ ich wil meine gelübde bezahlen für denen die ihn fürchten.
27 Die elenden sollen essen/ daß sie sat werden/ und die nach dem Herrn fragen/ werden ihn pressen / euer

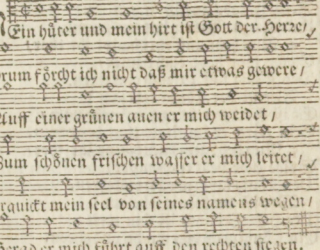
Nach einem raub thut brüllen grimmiglich /
Also sie auch erschrecklich über mich
Aufthun den rachen.
Die thränen mich wie wasser rinnend machen/
Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen /
Wie wachs mir thut zerschmeltzē uñ verschmachtē
Mein hertz zaghaft.
8 Vertreugt ist wie ein scherb all meine kraft /
Mein zung gar dürr an den gaumen haft /
Staub du mich hast gemacht / mit todt verhaft /
Bald zu begraben.
Dañ um mich seynd viel hund die mich antrabē/
Böß leut sich um mich her gerottet haben /
Sie haben mir mein händ und füß durchgraben
Mit grosser pein.
9 Wol man mir zehlen möcht all mein gebein/
Greßlich sie mich ansthauen nicht allein /
Sondern auch meiner noch zu spotten fein
Dazu beginnen.
Mein kleider sie getheilt han unter ihnen /
Auf meinen rock wer solchen möcht gewinnen /
Geworffen loos / damit man nicht dörft trennen
Das gantz gewandt.
10 Herr sey nicht weit von mir mit deiner hand/
Bleib nicht lang aussen / o du mein Heyland/
Seum dich nit lang/ mein stärck/ thu mir beystand
In meinem leyden.
Erret mein seel vō des schwerds scharfer schneidē/
Mein einsame für denen die sie neiden /
Und tödten wollen / daß sie nicht beleiden
Die böse hund.
11 Bewahr mich für des löwen ofnen schlund /
Mett mich für der einhörner hörnern rund /
Die mich feindlich zurings umher jetzund
Häuffig umgeben.
Dann wil ich deinen namen hoch erheben
Bey meinen brüdern / deiner macht daneben
Für menniglich groß lob und ehr zu geben
Stets seyn bereit.
* 12 Nun lobet Gott / die ihr gottsfürchtig seyd /
Ihr kinder Jacob lobt ihn allezeit /
Israels stamm dien in demütigkeit
Gott deinem HErren.
Dann er veracht nicht des armen begeren /
Sein angesicht er von ihm nicht thut keren /
Wann er ihn anruft / so hört er ihn geren
Und gnädiglich.
13 Drum ich dich loben wil für menniglich /
Für allen leuten die da fürchten dich
Wil ich mein glübd zu leisten williglich
Nicht unterlassen.

Die

Die armen werden sich alsdann satt essen /
Und die Gott suchen / seins lobs nicht vergessen /
Ihr hertz wird leben ein zeit unermessen
In ewigkeit.
14 Es werden sich all auf der erden weit
Zum Herren kehren mit andächtigkeit /
Die Heyden werden mit demütigkeit
Ihm zu fuß fallen.
Dann Gott regiert all ding nach seim gefallen /
Das regiment ihm auch gebürt für allen /
Unter den Heyden sein herrschaft muß wallen
Gewaltiglich.
15 Die fett und satt sind / werden ehren dich /
Und die so zu der gruben nahen sich /
Und hie auff erden leben kümmerlich /
Sich bucken werden.
Sich werden mit demütigen geberden
Ihr kinder für dir biegen und auff erden
Von kind zu kind deiner gedacht wird werden
O Höchster HErr.
16 Es werden von ihm können andre mehr /
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr
Werden erzehlen und erheben sehr
Auff gantzer erden.

hertz soll ewiglich leben.
28 Es werde gedacht aller welt ende / daß sie sich zum Herrn bekehren / und für ihm anbeten alle geschlechte der heyden.
29 Denn der HErr hat ein reich / und herrschet unter den heyden.
30 Alle fetten auff erden werden essen und anbeten / für ihm werden knie beugen alle / die im staub liegen / und die so kümmerlich leben.
31 Er wird einen samen haben / der ihm dienet / vom Herrn wird man verkündigen zu kindes kind.
32 Sie werden kommen / und seine gerechtigkeit predigen / dem volck / das geboren wird / daß er es thue.

Psalm XXIII.

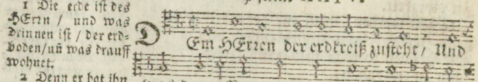


Ein Psalm Davids.
1 Der HErr ist mein hirte / mir wird nichts mangeln.
2 Er weidet mich auff einer grünen auen / und führet mich zum frischen wasser.
3 Er erquicket meine seele / er führet mich auff rechter strassen / um seines namens willen.
4 Und ob ich schon wandert im finsteren thal / fürchte ich kein unglück / denn du bist bey mir / dein stecken und stab trösten mich.
5 Du bereitest für mir einen tisch gegen meine feinde / du salbest mein haupt mit öle / und schenckest mir voll ein.
6 Gutes und barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / und ich werde bleiben im hause des HErrn immerdar.

Ein hüter und mein hirt ist Gott der Herre /
Drum förcht ich nicht daß mir etwas gewere /
Auff einer grünen auen er mich weidet /
Zum schönen frischen wasser er mich leitet /
Erquickt mein seel von seines namens wegen /
Gerad er mich führt auff den rechten siegen.
2 Solt ich im finstern thal des tods schon gehen /
So wolt ich doch in keinen forchten stehen /
Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten /
Dein stab mich tröst mit dem du mich thust leiten /
Für meiner feind gesicht du mir mit fleise /
Zurichtest einen tisch mit füll der speise.
3 Mein haupt du salbst mit öl / uñ mir einschenckest
Ein vollen becher damit du mich trenckest:
Dein miltigkeit und güt mir folgen werden /
So lang ich leben werd allhie auff erden.

Der Herr wird mir mein lebetag vergönnen/
Daß ich in seinem hauß werd wonen können.

Psalm XXIV.



Ein Psalm Davids.

1 Die erde ist des HErrn / und was darinnen ist / der erdboden/uñ was drauff wohnet.

2 Denn er hat ihn an die meer gegründet/und an den wässern bereitet.

3 Wer wird auff des HErrn berg gehen ? und wer wird stehen an seiner heiligen stette ?

4 Der unschuldige hände hat / und reines hertzens ist / der nicht lust hat zu loser lehre / und schweret nicht fälschlich.

5 Der wird den segen vom Herren empfahen / und gerechtigkeit von dem Gott seines heyls.

6 Des ist das geschlecht / das nach ihm frägt / das da suchet dein antlitz Jacob / Sela.

7 Machet die thore weit / und die thüre in der welt hoch/ daß der könig der ehren einziehe.

8 Wer ist derselbige König der ehren ? Es ist der Herr/starck uñ mächtig / der HErr mächtig im streit.

9 Machet die thore weit/und die thüre in der welt hoch/ daß der könig der ehren einziehe.

10 Wer ist derselbige könig der ehren ? Es ist der Herr Zebaoth / er ist der könig der ehren / Sela.

D Em HErren der erdkreiß zusteht / Und
was darauffen wohnt und geht / Und in sein
circkel wird beschlossen : Sein grund er hat
gesetzt ins meer / Denselben auch zu rings umher Mit flüssen sein gemacht umflossen.

2 Wer wird auffsteigen auff Zion /
Des HErren berg heiltz und schon /
Der ihm geeignet ist zu ehren ?
Ein mensch / des händ und hertz ist rein /
Der menschentand gram pflegt zu seyn
Und der kein eid fälschlich thut schweren.

3 Der HErr wird segnen seinen stand /
Von Gott dem HErren und Heyland
Gerechtigkeit er wird empfangen.
Diß ist der stamm des hertz und muth
Gotts Jacobs antlitz suchen thut /
Und das zu schauen hat verlangen.

4 Nun hebt auff euer haupt ihr thor /
Ewige thor hebt euch empor /
Den König last zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam ?
Es ist Gott der kriegsfürst mit nam /
Sein stärck er im streit thut bewehren.

5 Nun hebt auff euer haupt ihr thor /
Ewige thor hebt euch empor /
Den König last zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam ?
Der HErr Zebaoth ist sein nam /
Ein König groß von macht und ehren.

Psalm XXV.

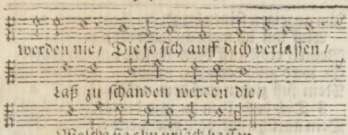
Ein Psalm Davids.

1 Nach dir/ HErr/ verlanget mich.

2 Mein Gott / ich hoffe auff dich / laß mich nicht zu schanden werden/daß sich meine feinde nicht freuen über mich.

D U dir ich mein hertz erhebe / Und HErr /
Daß ich keine schand erlebe / Und mein
meine hofnung richte : Dann zu schanden
feind frolocke nicht :

wer-



3 Denn keiner wird zu schanden / der dein harret / aber zu schanden müssen die werden / die losen verächter.

2 Deinen weg mir / HErre / zeige /
Daß ich werd verführet nicht :/:
Lehr mich gehen deine steige /
Und derselben mich bericht :
Leit mich und nach deinem wort
Mich gerad zu wandeln lehre /
Denn du bist mein höchster hort /
Auff dich hoff ich stets mein Herre.

3 Denck an deine grosse güte /
Dein grosse barmhertzigkeit :/:
Führ dir wieder zu gemüte /
Die da währt von ewigkeit.
Meiner jugend missethat
Thu vergessen und mir schencken :
Deiner gütigkeit und gnad
Wollst / lieber HErr / gedencken.

4 GOtt ist gnädig und aufrichtig /
Und bleibt der zu aller zeit :/:
Drum führt er die sünder richtig :
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Unterweiset recht zu leben /
Führt sie daß sie keiner weiß
Sich auß seinem weg begeben.

* 5 Die weg Gottes seynd nur güte /
Warheit und barmhertzigkeit :/:
Den / die von gantzem gemüte
Halten seinen bund allzeit.
Du wollst mir genädig seyn /
HErr / von deines namens wegen /
Vergib mir die sünde mein /
Die mich hart zu drücken pflegen.

6 Wer den HErren fürcht und presset /
Und von hertzen ruffet an :/:
Denselben er unterweiset /
Daß er geh auff rechter bahn.
Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben hie auff erden /
Seine kinder auch dazu
Hie das land besitzen werden.

7 Die Gott fürchten und ihn ehren
Auß gantz ihres hertzen grund :/:
Die wird er sein gheimniß lehren

4 Herr zeige mir deine wege / und lehre mich deine steige.

5 Leite mich in deiner warheit / und lehre mich / denn du bist der Gott / der mir hilfft / täglich harre ich dein.

6 Gedencke Herr / an deine barmhertzigkeit / und an deine güte / die von der welt her gewesen ist.

7 Gedencke nicht der sünde meiner jugend / und meiner übertretung / gedencke aber mein nach deiner barmhertzigkeit / um deiner güte willen.

8 Der Herr ist gut und from / darum unterweiset er die sünder auff dem wege.

9 Er leitet die elenden recht / und lehret die elende seine weg.

10 Die wege des Herrn sind eitel güte und warheit denen / die seinen bund und zeugnüß halten.

11 Um deines namens willen / Herr / sey gnädig meiner missethat / die da groß ist.

12 Wer ist der / der den Herrn fürchtet ? Er wird ihn unterweisen den besten weg.

13 Seine seele wird im guten wohnen / Und sein saame wird das land besitzen.

14 Das gehaimniß des Herrn ist unter denen / die ihn fürchten / und seinen bund lässet er sie wissen.

15 Meine augen sehen stäts zu dem Herrn / denn er wird meinen fuß auß dem netze ziehen.

16 Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / denn ich bin einsam und elend.

17 Die angst meines hertzens ist groß / führe mich auß meinen nöthen.

18 Sihe an meinen jammer und elend / und vergib mir alle meine sünde.

19 Sihe / daß meiner feinde so viel ist / und hassen mich auß frevel.

20 Bewahre meine seele / und errette mich / laß mich nicht zu schanden werden / denn ich traue auff dich.

21 Schlecht und recht das behüte mich / denn ich harre dein.

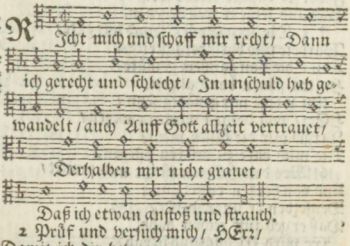
22 Gott erlöse Israel auß aller seiner noth.

Jhn anzeigen seinen bund.
Auff ihn ich mein augen richt /
Meinen trost auff Gott ich setze /
Er wird mich verlassen nicht /
Mein fuß ziehen auß dem netze.
8 Dich derhalben zu mir kehre /
Dein antlitz nicht von mir wend :/:
Meiner dich erbarm / o Herre /
Ich bin einsam und elend.
Mein anfechtung und mein pein /
Sich in meinem hertzen mehren :
Schau doch an den jammer mein /
Hilff mir auß angst und beschweren.
9 Schau mein elend / und bedencke
Mein noth und trübseligkeit :/:
Alle meine sünd mir schencke /
Drauß mir herkomt dieses leid.
Schau doch an die meinen feind /
Welcher viel über die massen /
Und mir sehr zu wider seynd /
Mich verfolgen und sehr hassen :
10 Meine seel / Herr Gott / bewahre /
Daß mir von den feinden mein :/:
Schand und spott nicht widerfahre /
Auff dich steht mein trost allein.
Mein unschuld und frommigkeit
Helff mir / dann ich auff dich harre /
Rett mich / und für allem leid
Jsrael gnädig bewahre.

Psalm XXVI.

Ein Psalm Davids.

1 Herr / schaffe mir recht / denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auff den Herrn / darum werde ich nicht fallen.



2 Prüfe mich / Herr / und versuche mich / läutere meine nieren / und mein hertz.

2 Prüf und versuch mich / HErr /
Damit ich dir bewer /
Daß ich rein und rechtschaffen bin /
Durchleuter meine nieren /
Mein hertz / HErr / thu probieren /
Daß du erkennest meinen sinn.

3 Denn deine güte ist für meinen augen / und schauen immerdar

Auff

Auff deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich sehr eben
Zu wandeln in deiner warheit.
4 Mein hertz die lügner scheut/
In leichtfertiger leut
Böse gesellschafft ich nicht kum:
Die mit betrug umgehen/
Den leuten nasen drehen/
Mit solchen geh ich gar nicht um/
5 Die so von falscher art
Loß leut seynd und verkart/
Hab ich verflucht zu aller zeit/
Gottlose gleicher massen
Pfleg ich heftig zu hassen/
Und leyd sie nicht an meiner seit.
* 6 Mein händ in unschuld fein
Ich sauber wasch und rein/
Und wenn ich rein gewaschen bin/
Mit opfer ich dich/ HErre/
In rechter andacht ehre/
Und dir auff deinem altar dien:
7 Daß meine stimm da kling/
Dein lob gantz frölich sing/
Und dancke dir mit reichem schall.
Von deinen wunderwercken/
Dieselben anzumercken/
Sag ich/ und rühm dich überall.
8 Die wohnung deines hauß
Geliebt mir überauß/
Dein tabernackel mir gefelt/
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu vielmehre
Denn alle ding auff gantzer welt.
9 Drum/ HErr/ wend ab dein straf/
Mein seel nicht mit wegraf/
Wann du die sünder rügen wirst:
Mein leben nicht thu richten
Mit den die auff mord tichten/
Und die nach blut gelüst und dürst.
10 In ihren händen ist/
Boßheit und arge list/
Diß ist all ihr lust und begier/
Sie nemen gift und gaben/
Und wollen das auch haben/
Daß man die händ mit geld ihn schmier.
11 Ich aber wil allzeit
Wandeln in reinigkeit/
Und in vollkommener unschuld
Mich hüten für dem bösen/
Drum wollstu mich erlösen

und ich wandel in deiner warheit.

4 Ich sitze nicht bey den eiteln leuten/ und habe nicht gemeinschaft mit den falschen.

5 Ich hasse die versamlung der boßhafftigen/ und sitze nicht bey den gottlosen.

6 Ich wasche meine hände mit unschuld/ und halte mich/ Herr/ zu deinem altar.

7 Da man höret die stimme des dancksens/ und da man prediget alle deine wunder.

8 Herr/ ich habe lieb die stete deines hauses/ und den ort/ da deine ehre wohnet.

9 Rasse meine seele nicht hin mit den sündern/ noch mein leben mit den blutdürstigen.

10 Welche mit bösen tücken umgehen/ und nehmen gerne geschencke.

11 Ich aber wandele unschuldig/ erlöse mich/ und sey mir gnädig.

Durch dein barmhertzigkeit und huld.

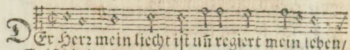
12 Mein fuß gehet richtig / ich wil dich loben / HErr / in den versamlungen.

12 Mein fuß wiedrum fest sieht /
Gerad und steiff reyn geht /
Und bleibt auff seinen wegen fein /
Drum wil ich mich besleissen
Dein lob und ehr zu preisen
In der versamlung der Gemein.

Psalm XXVII.

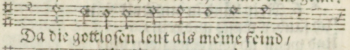
Ein Psalm Davids.

1 Der HErr ist mein liecht und mein heil / für wem solt ich mich fürchten? der HErr ist meines lebens kraft / für wem solt mir grauen?

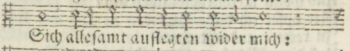


DEr HErr mein liecht ist uñ regiert mein leben /
Er ist die kraft / auff den mein sachen schweben /
Er ist mein heyl / für wem hab ich ein schau? :/:
Wer ist der mensch für welchem mir was grau?

2 Darum / so die bösen / meine widersacher und feinde / an mich wollen / mein fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen und fallen.



Da die gottlosen leut als meine feind /
Sich allesamt ausleaten wider mich:
Und meinten mich zu fressen grausamlich /



Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

3 Wenn sich schon ein heer wider mich leget / so fürchtet sich dennoch mein hertz nicht / wenn sich krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auff ihn.

2 Wann sich wider mich lagert ein groß heere /
So solt mein hertz gleichwol sich förchten nicht:/:
Wann ich schon gar unter den feinden wäre /
So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht.

4 Eins bitte ich vom Herrn / das hätte ich gern / daß ich im hause des Herrn bleiben möge mein lebenlang / zu schauen die schöne Gottesdienste des HErrn / und seinen tempel zu besuchen.

Ein ding bat ich / daß mir der HErr das geb /
Welches ich bitten wil mein lebetag /
Daß ich im hauß des HErren bleiben mag /
So lang als ich auff dieser erden leb.
3 Das bitt ich drum / damit ich mag anschauen
Des HErren majestät und herzligkeit:/:
Und seinen heilgen Tempel recht beschauen /
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.

5 Denn er deckt mich in seiner hütten zur bösen zeit / er verbirget mich heimlich zu seinem gezelt / und erhöhet mich auff einem felsen.

Dann er wird mich in schwinder schwerer zeit /
In seiner hütt etwan verstecken fein /
Und heimlich bergen in ein winckelein /
Heben auff einen felß der sicherheit.
4 Er wird mein haupt über mein feind erhebē /
Die um mich her seynd / und mir thun gedrang:/:
Drum wil ich ihm in seiner hütten geben
Ein jubelopfer und ein lobgesang.

6 Und wird nun erhöhen mein haupt über meine feinde / die um mich sind / so wil ich in seiner hütten lob opffern / ich wil singen und leb singen dem HERRN.

Herr / wann ich zu dir schrey mit lauter stim /
So wollstu mir gantz fleissig hören zu:
Wann ich zu dir / HErr / sehnlich ruffen thu /
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.

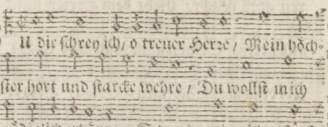
5 Wen

7 HErr / höre meine stimme / wenn ich ruffe / sey mir gnädig und erhöre mich.

5 Von deinet wegen mir mein hertz thut sagen/
Sucht mein/ als euers HErren angesicht/:/
Derhalben ich auch/ HErr/ darnach zu tragen
Und das zu schauen mein thun hab gericht.
Von mir dein angesicht drum nicht wegker/
In deinem grim nicht deinen knecht verstoß/
Du bist mein trost in meinen nöthen groß
Deuch nicht hand ab/ verlaß mich nicht mein Herr.
6 Weñ mich vatter und mutter schon verlassen/
So nimt mich doch der HErr genädig an/:/
HErr/ weiß mich wieder auff die rechte strassen/
Von wegen meiner feind zeig mir die bahn.
Gib mich nur nicht in meiner feind begir/
Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwil/
Dann wider mich seynd falscher zungen viel/
Und treiben eitel böse red von mir.
7 Fürwar hätt ich mich dessen nicht versehen/
Daß ich des HErren gür vor meinem todt/:/
Im land der lebendigen noch möcht sehen/
So wär ich auß verzweiflung schon lang todt.
Drum wart des Herren/ und verzage nicht/
Sey nur getrost/ und hab ein kecken muth/
Dann GOtt der HErr dich haben wird in hut/
Auff GOtt setz dein hoffnung und zuversicht.

8 Mein hertz hält dir für dein wort/ ihr solt mein antlitz suchen/ darum suche ich auch/ HErr/ dein antlitz.
9 Verbirge dein antlitz nicht für mir/ und verstosse nicht im zorn deinen knecht/ denn du bist meine hülffe/ laß mich nicht/ und thue nicht von mir die hand ab/ Gott mein heyl.
10 Denn mein vatter und meine mutter verlassen mich/ aber der HErr nimt mich auff.
11 HErr/ weise mir deinen weg/ und leite mich auff richtiger bahn/ um meiner feinde willen.
12 Gib mich nicht in den willen meiner feinde/ denn es stehen falsche zeugen wider mich/ und thun mir unrecht ohne scheu.
13 Ich glaube aber doch/ daß ich sehen werde das gute des HErrn im lande der lebendigen.
14 Harre des HErrn/ sey getrost und unverzagt/ und harre des HErrn.

Psalm XXVIII.



Zu dir schrey ich/ o treuer Herze/ Mein höchster hort und starcke wehre/ Du wollst mich gnädiglich erhören/ Schweig mir nicht/ sonst bin ich verloren/ Und den gleich/ die nun in das grab Steigen unter die erd hinab.

2 Wenn ich ruf und mein händ auffhebe/
Mein noth dir zu erkennen gebe/
In deinem tempel für dich trette/
So hör an gnädig mein gebete/
Erzreiff mich mit den sündern nicht/
Noch mit den übelthätern richt.
3 Freundlich sie reden mit dem munde/
Ihr hertz ist arg durchauß von grunde/

Ein Psalm Davids.
1 Weñ ich ruffe zu dir/ HErr/ mein Hort/ so schweige mir nicht/ auff daß nicht/ wo du schweigest/ ich gleich werde denen die in die hölle fahren.
2 Höre die stimme meines flehens/ weñ ich zu dir schreye/ weñ ich meine hände auffhebe zu deinem heiligen Chor.
3 Zeuch mich nicht hin unter den gottlosen/ und unter den übelthätern/ die freundlich reden mit ihrem nächsten/ und habē böses im hertzē.
4 Gib ihnen nach ihrer that/ und nach ihrem bösen wesen/

gib ihnen nach den werckẽ ihrer hände / vergilt ihnen / was sie verdienet haben.

5 Denn sie wollen nicht achten auff das thun des Herrn / noch auff die werck seiner hände / darum wird er sie zubrechen / und nicht bauen.

6 Gelobet sey der Herr / denn er hat erhöret die stimme meines flehens.

7 Der Herr ist meine stärcke / und mein schild / auff ihn hoffet mein hertz / und mir ist geholffen / nũ mein hertz ist fröblich / und ich wil ihm dancken mit meinem lied.

8 Der HErr ist ihre stärcke / er ist die stärcke / die seinem gesalbten hilfft.

9 Hilff deinem volck / und segne dein erbe / und weide sie / und erhöhe sie ewiglich.

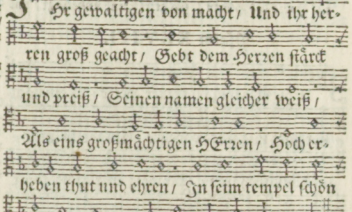
Vergilt ihn drum nach ihren thaten /
Die eitel böses thun und rahten /
Nach ihrer händ werck sie bezal /
Und gib ihn ihren lohn einmal.
4 Dann sie des Herren gar nicht achten /
Sein thun und werck sie nicht betrachten /
Noch die werck seiner händ bedencken /
Darum er ihn das nicht wird schencken /
Also / daß er sie nicht aufricht /
Sondern zerstör und mach zu nicht.
5 GOtt sey gelobet und geehret /
Der meines flehens stim erhöret /
Der HErr ist meine burg und feste /
Mein schilt / er thut bey mir das beste /
Mein hertz sich freuet / mit gesang
Ich ihm wil sagen lob und danck.
6 Der Herr dem meinen volck kraft gibet /
Seinen gesalbten / den er liebet /
Den stärckt er / und thut ihm beystehen /
Dein hülf und macht dein volck laß sehen /
Segne dein erb / gib ihm sein weid /
Erhör es / HErr / in ewigkeit.

Psam XXIX.

Ein psalm Davids.

1 Bringet her dem Herrn / ihr gewaltigẽ / bringet her dem Herrn ehre und stärcke.

2 Bringet dem Herrn ehre seines namens / betet an den HErrn im heiligen schmuck.



3 Die stimme des HErrn geht auff den wassern / der GOtt der ehren donnert / der Herr auff grossen wassern.

4 Die stimme des HErrn gehet mit macht / die stim̃e des Herrn geht herrlich.

5 Die stimme des Herrn zubricht die Cedern / der Herr zubricht die Cedern in Libanon.

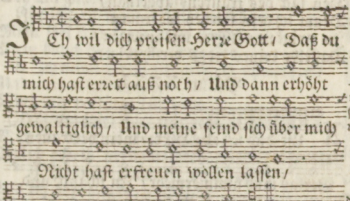
2 Sein stim auff dem wasser schalt
Daß es überall erhalt /
GOtt der ehren donnert sehr /
Ein HErr übers grosse meer.
Die gewaltig stim des HErren
Seine macht klar thut beweren /
In des HErren stim sich eigen
Thut sein herrlichkeit erzeigen.
3 Gott des HErren stim fürwar
Niederschlägt die cedern gar /
Hohe cederbäum zerbricht /

Die

Die man auff dem Liban sicht.
Die cedern und Liban selber
Macht sie springen wie die kälber/
Und wie die wälden und hecken
Die jungen einhörner lecken.
4 Seine stim von aller seit
Um sich feuerflammen speit/
Sein stim die einöd erschreckt/
Und Cades zittern erweckt.
Die schreckliche stim des HErren
Dringt die hind mißzugeberen/
Von derselben laut und dösen
Sich die grünen wäld entblösen.
5 Aber in dem tempel sein
Werden alle in gemein
Rühmen seine macht und ehr/
Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig
Uber eine sündfluth prächtig/
Und das königreich des HErren/
Wird immer und ewig wären.
6 Dieser König ehrenhaft
Seinem volck wird geben kraft/
Ihm verleyhen noch dazu
Durch sein segen fried und ruh.

6 Und macht sie lecken / wie ein kalb / Libanon und Sirion / wie ein junges Einhorn.
7 Die stimme des HErrn häuet mit feuerflammen.
8 Die stimme des HErrn erreget die wüsten / die stimme des Herrn erreget die wüsten Kades.
9 Die stimme des Herrn erreget die hinden / und entblösset die wälde/und in seinem tempel wird ihm jederman ehre sagen.
10 Der HErr sitzt eine Sündfluth anzurichten/uñ der Herr bleibet ein König in ewigkeit.
11 Der Herr wird seinem volck krafft geben/ der Herr wird sein volck segnen mit frieden.

Psalm XXX.



Als ob ich wär so gar verlassen.
2 Da ich dich / HErr / anruft / zur stund
Machtstu mich wiederum gesund/
Und da ich nun fast in dem grab
Solt fahren in die hell hinab /
Hastu mich lebendig thun machen/
Gerissen auß der hellen rachen.
3 Lobet den HErren allzugleich/
Die er macht seiner güter reich /
Danckt ihm / und preist sein heiligkeit /
Sein zoren währt ein kleine zeit/
Und ob man sich recht um kan sehen/
Pflegt er ihm wieder zu vergehen.

1 Ein psalm zu singen / von der einweihung des hauses Davids.
2 Ich preise dich / HErr / denn du hast mich erhöhet/ uñ lässest meine feinde sich nicht über mich freuē.
3 Herr / mein Gott / da ich schrey zu dir machtest du mich gesund.
4 HErr / du hast meine seele auß der höllen geführet / du hast mich lebendig behalten/da die in die hölle fahren.
5 Ihr heiligen lobsinget dem HErrn / danckет und preiset seine heiligkeit.
6 Denn sein zorn währet ein augenblick/ und er hat lust zum leben/den abendlang

4 Aber

wäret das meinen / aber des morgens die freude.

7 Ich aber sprach / da mirs wol gieng / Ich werde nimmermehr danider ligen.

8 Dein / Herr / durch dein wolgefallen hast du meinen berg gestärcket / aber da du dein antlitz verbargest / erschrack ich.

9 Ich wil / HErr / ruffen zu dir / dem Herrn wil ich flehen.

10 Was ist nutz an meinem blut / wenn ich todt bin? Wird dir auch der staub danckten / und deine treue verkündigen?

11 HErr höre und sey mir gnädig / Herr sey mein helffer.

12 Du hast mir meine klage verwandelt in einen reyhen / du hast meinen sack ausgezogen / und mich mit freuden gegürtet.

13 Auff daß dir lobsinge meine ehre / und nicht stille werde / Herr / mein Gott / ich wil dir dancken in ewigkeit.

4 Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit:
Zu abends mir oft wiederfehret /
Daß traurigkeit bey mir einkehret /
Zu morgens wann ich auff thu stehen /
Mir lust und freud entgegen gehen.

* 5 Da es mir wol und glücklich gieng /
Da war ich allzeit guter ding /
Dann ich allzeit bey mir gedacht /
Daß mir solt schaden keines macht /
Weil ich dein gütigkeit vermercket /
Damit du meinen berg gestärcket.

6 Da aber du dein angesicht
Wegwendtest / und mein achtetst nicht /
Da erschrack ich und ruste zu dir /
Ich bat dich Herr / und sprach bey mir /
Was hilft dich mein blut? was für frommen
Kan sie auß meinem todt bekommen?

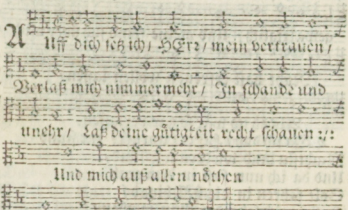
7 Wann ich zu staub bin worden / HErr /
Werd ich dich dann auch preisen mehr /
Und deine warheit machen kund?
Erhör mich / lieber HErr / von stund:
Erbarm dich mein / und mich bewahre /
Hilf mir in nöthen und gefahre.

8 Bald hastu mir verkehrt mein leidt /
Und mich bekleidt mit frölichkeit /
Den sack des traurens abgethan /
Drum ich dein lob bey jederman
In ewigkeit / HErr / wil anzeigen /
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Psalm XXXI.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 HErr / auff dich traue ich / laß mich nimmermehr zu schanden werden / errette mich durch deine gerechtigkeit.



3 Neige deine ohren zu mir / eilend hilff mir / sey mir ein starcker felß / und eine burg daß du mir helffest.

2 Die ohren dein / HErr / zu mir neige
O HErr gütig und from /
Zu hülf mir eilends kom.
Dein macht und stärck an mir bezeige /
Sey mein felß / burg und feste /
Und thu bey mir das beste.

3 Du

3 Du bist mein felß / mein schloß / derwegen
Durch deines namens ehr /
Führ und leit mich / o HErr.
Auß den stricken / die sie mir legen
Errett mich durch dein hande /
Dann du bist mein Heyland.
4 Mein geist befehl ich in dein hände /
Dann du mich in der noth /
Errett-hast / treuer Gott.
Von diesen ich mein hertz abwende
Die auff eitelkeit bauen:
Auff Gott wil ich vertrauen.
* 5 Springen wil ich für grossen freuden /
Mit frölichem gemüt
Von wegen deiner güt.
Dann du hast angesehn mein leiden /
Mein seel in ihren nöthen
Erkant / und helffen retten.
6 Du gibst nicht zu / daß ich thu fallen
In die händ meiner feind /
Und der / die mir gram seynd:
Sondern für meinen feinden allen
Machstu raum meinen füssen /
Daß sie nicht straucheln müssen.
7 Noth mich umringt / für schmertz und qualen
Bin ich geängstigt sehr /
Sey mir gnädig / o HErr.
Für leid ist mein gestalt verfallen /
Mein seel kein kraft mehr findet /
Mein bauch mir gar verschwindet.
8 Ich nehm gar ab für grossem schmertzen /
Und meines lebens zeit
Wird mir verkürtzt für leidt.
Das unrecht / das mir geht zu hertzen /
Mich gar krafftloß thut machen /
Meine gebein verschmachten.
* 9 Auch über alle die mich hassen
Leid ich von nachbarn schand /
Und den die mir verwand.
Wo sie mich sehen auff den gassen /
Fliehen sie für mir ferren /
Begegnen mir nicht geren.
10 Mein ist bey ihnen gar vergessen /
Als ob ich schon wär todt /
Ich bin bey ihn ein spott
Und gleich zerbrochenen gefässen /
Ich hör / wie man mich schmehet /
Erschrecknis um mich stehet.
11 Dann sie thun über mich rathschlagen /
Practica wird gemacht /
Daß ich werd umgebracht.

4 Deñ du bist mein
felß / und meine burg /
uñ um deines namẽs
willẽ wolltest du mich
leiten und führen.
5 Du woltest mich
auß dem netze ziehen /
das sie mir gestellet
haben / denn du bist
meine stärcke.
6 In deine hände
befehl ich meinen geist /
du hast mich erlöset /
Herr / du treuer Gott.
7 Ich hasse die da
halten auf lose lehre /
ich hoffe aber auff
den HErrn.
8 Ich freue mich /
und bin frölich über
deiner güte / daß du
mein elend ansihest /
und erkennest meine
seele in der noth.
9 Und übergibest
mich nicht in die
hände des feindes /
du stellest meine füs-
se auff weiten raum.
10 HErr / sey mir
gnädig / denn mir
ist angst / meine ge-
stalt ist verfallen für
trauren / dazu meine
seele uñ mein bauch.
11 Deñ mein leben
hat abgenommen / für
trübniß / uñ meine
zeit für seufftzen / mei-
ne kraft ist verfallen
für meiner missethat /
und meine gebeine
sind verschmacht.
12 Es gehet mir so
übel / daß ich bin
eine grosse schmach
worden meinen nach-
barn / und eine scheu
meinen verwandten /
die mich sehẽ auff der
gassen / fliehen für mir.
13 Mein ist vergessen
im hertzen / wie eins
todten / ich bin vor-
den wie ein zerbro-
chen gefäß.
14 Deñ viel schelten
mich übel / daß jeder-
man sich für mir
scheuet / sie ratschlagẽ
mit einander über
mich / uñ dencken mir
Ich das leben zu nehmen.

15 Ich aber/ HErr/ hoffe auff dich und sprechе: du bist mein Gott.

16 Meine zeit stehet in deinen händen/ errette mich von der hand meiner feinde/ und von denen/ die mich verfolgen.

17 Laß leuchten dein Antlitz über deinen knecht/ hilff mir durch deine güte.

18 HErr/ laß mich nicht zu schanden werden/ den ich rufe dich an. Die gottlosen müssen zu schanden und geschwiegt werden in der Hölle.

19 Verstummen müssen falsche mäuler/ die da reden wider den gerechten/ steiff/ stoltz und hönisch.

20 Wie groß ist deine güte/ die du verborgen hast denen/ die dich fürchten/ und erzeigest denen/ die für den leuten auff dich trauen.

21 Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermans trotz/ du verdeckest sie in der hütten für den zänckischen zungen.

22 Gelobet sey der HErr/ daß er hat eine wunderliche güte mir beweiset/ in einer festen stadt.

23 Denn ich sprach immeinem zagen: Ich bin von deinen augen verstossen/ dennoch hörtest du meines flehens stim/ da ich zu dir schrey.

24 Liebet den Herrn alle seine heiligen/ die gläubige behütet der HErr/ und vergilt reichlich dem/ der hochmuth übet.

25 Seyd getrost un unverzagt/ alle die ihr des HErren harret.

Ich aber wil gar nicht verzagen/
Dann dein tröst ich mich sehre/
Du bist mein Gott und HErre.

12 In deiner hand steht all mein leben/
Für meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wollst mich in die händ nicht geben
Die mich ohn unterlassen/
Verfolgen thun und hassen.

13 Erleucht auff mich dein antlitz klare/
Durch deine grosse gût
Mich deinen knecht behût.
Auff daß mir kein spott widerfahre/
Bewahr mich für unehre/
Dann ich dich anruff/ HErre.

* 14 Die gottlosen zu schanden mache/
Ihn werd gestopfft das maul/
Ihr leib im grab verfaul:
Dann sie den frommen ohn ursachen
Verhönen und verlachen/
Einen spott auß ihm machen.

15 Groß ist dein gût über die massen/
Die du hältst so heimlich
Für die so fürchten dich.
Groß ist dein gnad/ die du hast lassen
Die klar und sichtlich schauen/
Die auff dich fest vertrauen.

16 Bey dir du heimlich sie verstecketst
Und hast sie stets in hut
Für jedermans hochmuth:
In deiner hütten sie verdeckest/
Daß sie das böß geschwetze
Der zungen nicht verletze.

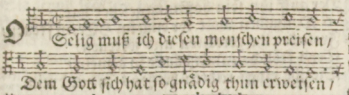
17 Der HErr sey hoch gebenedeyet/
Der mich bewahret hat
Gleich wie in einer stadt/
Die fest ist/ und wol verpasteiet/
Also/ daß man darinnen
Niemands kan angewinnen.

18 Da ich sloh/ und in furchten stunde/
Sprach ich: Es ist gethan/
Du sichst mich nicht mehr an:
Genad ich dennoch bey dir funde/
Daß du mein stim erhöreſt/
Mich meiner bitt gewereſt.

19 Ihr Gottes volck/ den HErren liebet/
Er ist der frommen hut/
Und straft der leut hochmuth.
Seyd nur getrost und unbetrübet/
Die ihr wart auff den HErren/
Er wirds zum besten kehren.

Psalm

Psalm XXXII.



O Selig muß ich diesen menschen preisen /
Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen /
Daß er ihm seine sünd vergeben hat /
Und zugedeckt all seine missethat:
Selig ist der / dem er seine gebrechen /
Und übertrettung gar nicht thut zurechen /
Deß hertz ohn richtung ist und gleißnerey /
Von allen falschen bösen tücken frey.

2 Daß da ich dir wolt meine sünd verschweigen
Und dir meine gebrechen nicht anzeigen /
Ullda verschmachtet mir all mein gebein
Für täglichem weinen und seufftzen mein.
Daß deine hand auff mir schwer nacht uñ tage /
Von wegen meiner grossen sünden lage /
Daß mir entgieng all feuchtigkeit und kraft /
Vertrucknet wie zu sommerszeit der saft.

3 Da ich dir aber meine sünd erzehlet /
Und meine missethaten nicht verhelet /
Und dacht / da ich müst beichten meine sünd /
Wald ich bey dir / o HErr vergebung fund.
Drum sollen alle frommen zu Gott flehen /
Wann sie gelegne zeit dar zu ersehen:
Dann wann schon kommen solt ein wasserflut /
Wird die nichts schaden / Gott hat sie in hut.

*4 Du bist mein schirm / der du mich thust bewarē /
Für übel / für anfechtung und gefahren:
Du machst mich frölich / daß ich gantz getrost
Frey jauchtzen maz / als einer der erlöst.
Ich wil dich lehren / sprichstu / und dir weisen
Den rechten weg / deß du dich solt befleissen /
Mein aug auff dich sol sehen allezeit /
Damit es dich rechtschaffen führ und leit.

5 Werd nicht gleich den mauleselen und pferden /
Die ohn verstand und witz gefunden werden /
Den man ins maul einlegt zaum und mundstück /
Daß man sie damit lenck und halt zurück.
Der gottloß hat also auch seine plage:

Daß

Eine unterweisung Davids.

1 Wol dem / dem die übertretung vergeben sind / dem die sünde bedeckt ist.

2 Wol dem menschen / dem der HErr die missethat nicht zurechnet / in des geist kein falsch ist.

3 Deñ da ichs wolt verschweigen / verschmachten meine gebeine / durch mein täglich heulen.

4 Denn deine hand war tag und nacht schwer auff mir / daß mein safft vertrocknete / wie es im sommer dürre wird / Sela.

5 Darum bekenne ich dir meine sünde / und verhele meine missethat nicht; ich sprach: Ich wil dem HErrn meine übertretung bekennen / da vergabest du mir die missethat meiner sünde / Sela.

6 Dafür werden dich alle he ligen bitten / zur rechten zeit / darum wenn grosse wasserfluth kommen / werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7 Du bist mein schirm / du wolltest mich für angst behüten / daß ich erretet ganz frölich rühmen kündte / Sela.

8 Ich wil dich unterweisen / und dir den Weg zeigen / den du wandeln solt / ich wil dich mit meinen augen leiten.

9 Seyd nicht wie roß und mäuler / die nicht verständig sind / welchen man zaum und gebiß muß ins maul legen / weñ sie nicht zu dir wollen.

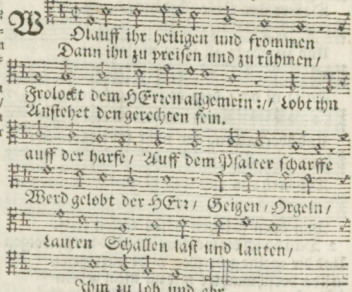
10 Der gottlose hat viel plage / wer aber auff den Herrn hoffet /

den wird die güte umfahen.
11 Freuet euch des Herrn/ und seyd frölich ihr gerechten/ und rühmet alle ihr frommen.

Daß er dadurch bezeumet werden möge/
Den aber wird umgeben Gottes gnad/
Der auff ihn sein hoffnung gesetzet hat.
6 Derhalben wolt ihr euch im HErren freuen/
Frolocket ihr gerechten und getreuen/
Seyd frölich/ jauchtzet alle in gemein/
Die ihr eines rechten hertzens seyd und rein.

Psalm XXXIII.

1 Freuet euch des HErren/ ihr gerechten/ die frommen sollen ihn schon preisen.



2 Danckt dem HErrn mit harpffen/ und lobsinget ihm auff dem Psalter von zehen seiten.
3 Singet ihm ein neues lied/ machets gut auff seitenspielen mit schalle.
4 Denn des Herrn wort ist warhafftig/ und was er zusaget/ das hält er gewiß.
5 Er liebet gerechtigkeit und gericht/ die erde ist voll der güte des HErrn.
6 Der Himmel ist durchs wort des Herrn gemacht/ und alle sein heer durch den geist seines mundes.
7 Er hält das wasser im meer zusammen/ wie in einr schlauch/ und leget die tieffe ins verborgen.

2 Ihr wolt dem Herren frölich singen
Ein schönes liedlein/ das da neu :/:
Laßt euer seitenspiel recht klingen
Mit einer hübschen melodey.
Dann er ist warhaftig/
Fest/ gewiß und kräftig/
Was er reden thut/
In allen seinen wercken
Ist treu zu vermercken/
Es ist alles gut.
3 Gerechtigkeit ihm sehr geliebet/
Gericht und recht ihm wolgefält :/:
Der güt/ die Gott gegen uns übet/
Gar voller ist die gantze welt.
Gott die himel prächtig
Schuff durch sein wort mächtig/
Die er allermeist
Mit heerscharen zieret/
Die er fein formiret
Durch seins mundes geist.
* 4 Er hat gleich wie in einer schleuchen
Das grosse meer gefasset ein :/:
Den abgrund seiner tieff dergleichen
Wie einen schatz verborgen fein.
Alle welt den HErren

Fürch-

Fürchten soll und ehren/
All auff dem erdtreiß/
Sie seynd wer sie wollen/
Für dem HErren sollen
Zittern gleicher weiß.

8 Alle welt fürchte den HErrn/ und für ihm scheue sich alles/ was auff dem erdboden wohnet.

5 Dann wann er auffthut seinen munde/
Und nur ein wort spricht/ bald geschichts :/:
Wann er nur etwas heißt/ zur stunde
Erfolgt es wircklich angesichts.

9 Deñ so er spricht/ so geschichts/ so er gebeut/ so stehets da.

Der heyden anschläge
Mittel/ weiß und wege
Gott der HErr verkehrt/
Er macht gar zu nichten
Was die völcker tichten/
Ihr fürnehmen wehrt.

10 Der Herr machet zu nicht der heyden rath/ und wendet die gedancken der völcker.

6 Aber der rath Gottes des HErren
Bleibt und besteht in ewigkeit :/:
Seine gedancken ewig weren/
Verwandeln sich zu keiner zeit.

11 Aber der rath des HErrn bleibet ewiglich/ seines hertzen gedancken für und für.

Dieses volck ist selig/
Das Gott ehret heilig/
Für sein GOtt ihn hält :
Selig ist der stamme/
Welchen Gott auffname/
Und zum erb erwelt.

12 Wol dem volck/ des der Herr ein Gott ist/ das volck/ das er zum erbe erwehlet hat.

* 7 Der HErr thut seine augen wenden
Herab auß seines himmels saal :/:
Und sicht an aller werlet enden
Auff alle menschen überal.

13 Der Herr schauet vom himmel/ und sihet aller menschen kinder.

Sein gesicht er setzen
Von seim thron thut kehren/
Der ihm ist bereit/
Da gesehen werden
Die allhie auff erden
Wohnen weit und breit.

14 Von seinem festen thron sihet er auff alle/ die auff erden wohnen.

8 Durch sein und keines andern stärcke
Ihr hertzen er formiret hat :/:
Er mercket auff all ihre wercke/
Was ihre anschläg seynd und rath.

15 Er leneket ihnen allen das hertz/ er merket auff alle ihre werck.

Einem grossen König
Sein groß kriegsvolck wenig
In der noth bringt nutz/
Sich können die Risen
Auch nicht vergewisen
Auff ihrer stärck schutz.

16 Einem könige hilffet nicht seine grosse macht/ ein riese wird nicht errettet durch seine grosse krafft.

9 Der auff ein gutes roß vertrauet/
Derselb fürwar betreugt sich sehr :/:
Die stärck des leibs/ drauff mancher bauet/
Errettet den mann nimmermehr.

17 Rosse helffen auch nicht/ und ihre grosse stärcke errettet nicht.

Aber Gott der HErre/
Wacht/ und sorts umhere

18 Sihe/ des Herren auge sihet auff die/ so

Auff

ihn fürchten/ die auff seine güte hoffen.

Auff die menschen sicht:
Die auff ihn vertrauen/
Und auff sein güt schauen/
Die verläst er nicht.

19 Daß er ihre seele errette vom tode/ und ernehre sie in der theurung.

* 10 Er schauet daß er ihn das leben
Errette für dem bittern todt:/:
Er thut ihn speiß und nahrung geben/
Daß sie nicht leiden hungers noth:

20 Unsre seele harret auff den HErrn/ er ist unsre hülffe und schild.

Darum unsre seelen
Treulich sich befehlen
In des HErren hut.
Als ein schild und waffen
Er uns rettung schaffen
Und hülff leisten thut.

21 Denn unser hertz freuet sich sein/ und wir trauen auff seinen heiligen namen.

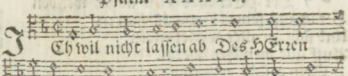
11 Unsre hertz über alle massen
In ihm werden erfreuen sich:/:
Dann wir uns trösten und verlassen
Auff deinen namen stetiglich.

22 Deine güte/Herr sey über uns/ wie wir auff dich hoffen.

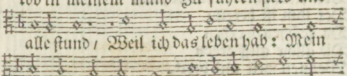
Deine grosse güte
Uber uns ausschütte/
Hilff auß aller noth/
Wie wir auff dich alle
In noth und trübsale
Hoffen/ lieber GOtt.

Psalm XXXIV.

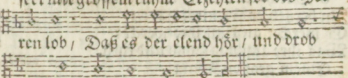
1 Ein Psalm Davids/ da er seine gebrede verstellet für Abimelech/ der ihn von sich trieb/ und er wegzieng.



2 Ich wil den Herrn loben allezeit/ sein lob sol immerdar in meinem munde seyn.



3 Meine Seele soll sich rühmen des HErrn/ daß die elenden hören/ und sich freuen.



4 Preiset mit mir den Herrn/ und lasset uns mit einander seinen namen erhöhen.

2 Nun laßt uns frölich seyn/
Nun laßt uns loben allzugleich/
Den Namen Gotts im himmelreich
Zusamen in gemein.

5 Da ich den HErrn suchet/ antwortet er mir/und errettet mich auß aller meiner furcht.

Dann da ich meinen Gott/
Und HErren hab geruffen an/
Da hat er mir bald hülf gethan/
Und mich erlöst auß noth.

6 Welche ihn ansehen/und anlauffen/

3 Wer auff den HErren sicht/
Der wird erleuchtet und erklärt/

Sein

Sein antlitz auch als verunehrt/
Wird schamroth werden nicht.
Wann der arm und elend
Zu Gott dem HErren rufft und schreit/
So hört er ihn und all sein leid
Von ihm nimt und abwendt.
* 4 Der lieben Engel schar
Sich lägert starck um die umher/
Die ihn fürchten / und ihm thun ehr/
Und rett sie auß gefahr.
Nun schmecket nur und schaut
Des HErren grosse freundlichkeit/
Wol dem der auff ihn allezeit
Mit starcker hoffnung baut.
5 Fürcht Gott / und thut ihm ehr/
Ihr seine liebe heiligen/
Dann alle die gottsfürchtigen
Noth leiden nimmermehr.
Ein löw der hunger hat
Oft keine speiß bekommen kan/
Der aber/ der Gott ruffet an/
Hat aller güter sat.
6 Komt her/ ihr kinder klein/
Komt her/ und hört mir fleissig zu/
Euch eine lehr ich geben thu/
Recht gottsförchtig zu seyn.
Ist unter euch jemand/
Der ihm zu leben lang begert/
Und daß ihm gute tage beschert
Werden in seinem stand:
7 Im zaum sein halt dein zung
Für bösem giftigem geschwetz/
Dein lipp durch trug niemand verletz:
Noch einig lästerung.
Thu guts und böses meid/
Such fried und dem mit fleiß nachtracht/
Dann Gott auff die hat fleissig acht/
Den lieb ist ehrbarkeit.
* 8 Der HErr sein aug auch kert
Auff die so leben ärgerlich/
Daß ihr gedächtniß ewiglich/
Vertilgt auff erden werd.
Die frommen er auffnimt/
Die zu ihm mit andächtigkeit
Thun schreyen in trübseligkeit/
Zu hülff er ihnen kömt.
9 Gott naht sich allermeist
Den die zerbrochens hertzens seynd/
Rett die / und des mit ihn wol meint/
Den zerknirscht ist ihr geist.
Ein frommer leidt groß plag/

Und

derer angesicht wird nicht zu schanden.

7 Da dieser elende rieff/ höret der HErr/ und halff ihm auß allen seinen nöthen.

8 Der Engel des HErrn lagert sich um die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen auß.

9 Schmecket / und sehet / wie freundlich der HErr ist/ wol dem der auff ihn trauet.

10 Fürchtet den HErrn/ihr seine heiligen / denn die ihn fürchten / haben keinen mangel.

11 Die reichen müssen darben / und hungern / aber die den HErrn suchen / haben keinen mangel an irgend einem gut.

12 Kom̃et her kinder/höret mir zu / ich wil euch die furcht des HErrn lehren.

13 Wer ist der gut leben begehret? Und gern gute tage hätte?

14 Behüte deine zunge für bösem/ und deine lippen/ daß sie nicht falsch reden.

15 Laß vom bösen/ und thue guts/ suche friede/ und jage ihm nach.

16 Die augen des HErrn sehen auf die gerechten / und seine ohren auff ihr schreien.

17 Das antlitz aber des HErrn stehet über die / so böses thun / daß er ihr gedächtniß außrotte von der erden.

18 Wenn die (gerechten) schreyen / so höret der HErr/ und errettet sie auß aller noth.

19 Der HErr ist nahe bey denen / die zubrochens hertzens sind / und hilfft denen / die zuschlagen gemüth haben.

20 Der gerechte muß

viel leiden/ aber der HErr hilfft ihm auß dem allen.

21 Er bewahret ihm alle seine gebeine/ daß der nicht eins zubrochen wird.

22 Den gottlosen wird das unglück tödten/ und die den gerechten hassen/ werden schuld haben.

23 Der HErr erlöset die seele seiner knechte/ und alle/ die auff ihn trauen/ werden keine schuld haben.

Und hat viel widerwertigkeit/
Doch hilft ihm Gott auß allem leid/
Wie groß das auch seyn mag.
10 GOtt seinem übel wehrt/
Und sein gebein bewahrt mit fleiß/
Daß ihm keins werd einiger weiß
Zerknirschet und versehrt.
Einen gottlosen Mann
Um-bringet endlich sein boßheit:
Der die gerechten haßt und neidt/
Gar nicht bestehen kan.
11 Dagegen aber GOtt
Bey leben seine knecht erhelt:
Die ihren trost auff ihn gestelt/
Die rett er all auß noth.

Psalm XXXV.

Ein Psalm Davids.

1 Herr haddere mit meinen hadderern/ streite wider meine bestreiter.

2 Ergreiffe den schild und waffen/ und mache dich auff mir zu helffen.

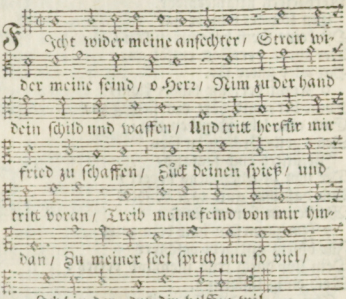
3 Zücke den spieß/ und schütze mich wider meine verfolger. Sprich zu meiner seelen: Ich bin deine hülffe.

4 Es müssen sich schämen und gehönet werden/ die nach meiner seelen stehen/ es müssen zurück kehren/ und zu schanden werden/ die mir übel wollen.

5 Sie müssen werden wie spreu für dem winde/ und der engel des Herrn stosse sie weg.

6 Ihr weg müsse finster und schlipfferig werden/ und der engel des HErrn verfolge sie.

7 Denn sie haben mir ohn ursach gestellet ihre netze zu verderben/ und haben ohn ursach meiner seelen gruben zugerichtet.



FIcht wider meine anfechter/ Streit wider meine feind/ o Herr/ Nim zu der hand dein schild und waffen/ Und tritt herfür mir fried zu schaffen/ Zück deinen spieß/ und tritt voran/ Treib meine feind von mir hindan/ Zu meiner seel sprich nur so viel/ Ich bin der/ der dir helffen wil.

2 GOtt/ laß die werden all zu spott/
Welche mich gerne sehen todt/
Ich wünsch/ daß die mir übels wolten/
Zu rück mit schanden fliehen solten.
Und wie ein staub/ welchen der wind
Auffwehet leichtlich und geschwind/
Also der Engel GOttes groß
Sie über einen hauffen stoß.
3 Ihr weg ihn schlüpfrig werden sol/
Und eitel finsternisse vol/
Der Engel Gottes ihn nachjage/
Und sie verfolg mit aller plage/
Dann sie mir haben netz gestelt/
Ein grub/ darein ich würd gefelt/
Mir zu verderbniß zugericht/
Und haben doch des ursach nicht.

4 Ach daß der gottloß ungefehr
In diß unglück und übel schwer
Und in diß neß selbst fallen solte/
Darein er mich gern bringen wolte:
Und in die grub fiel unbedacht/
Die er mir selber hat gemacht/
Mein seel sich dann zu freuen hätt
Im HErren der sie hätt errett.
* 5 Es soll dann sagen mein gebein/
Wer ist der/ der dir gleich mag seyn?
Der du zu retten pflegst den schwachen/
Und von den starcken frey zu machen.
Der du den/ der arm und elend/
Erlösest auß der räuber händ.
Falsche zeugen erheben sich/
Und mich außholen listiglich.
6 Um guts thun sie mir alles leid/
Bringen mein seel in einsamkeit:
Gleichwol hab ich/ da sie kranck lagen/
Für sie leid in eim sack getragen/
Gefastet/ und für sie zu Gott
Hertzlich gebett in ihrer noth/
Ich gieng herein und klagt sie sehr/
Als obs mein freund und bruder wär.
7 Ich gieng gebückt wie einer pflegt/
Der leid um seine mutter trägt.
Sie aber haben sich gerottet/
Und meiner in unglück gespottet.
Im rücken mich die losen leut
Zu schmehen nicht haben gescheut/
Gantz unverschuldt sie mich ohn maß
Verhönet han ohn unterlaß.
8 Mit zänen grinßten sie auff mich/
Spotteten meiner üppiglich
Mit der heuchler und spötter hauffen/
Die nur suchen fressen und sauffen.
Wie lang wirstu/ HErr/ sehen zu?
Mein seel auß noth erretten thu/
Mein einsame/ HErr GOtt/ erlöß
Von diesen jungen löwen bloß.
* 9 Dich an dem ort ich loben wil/
Da sich der leut versamlen viel/
Da groß volck pflegt zu hauff zu kommen/
Da wil ich dich zum höchsten rühmen.
Gestatt den über mich kein freud/
Die mir ohn ursach thun all leid/
Daß meine feind mit dem gesicht
Mich ohne schuld verspetten nicht.

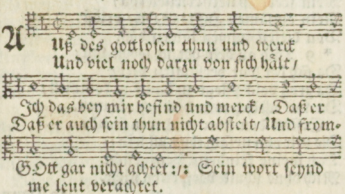
8 Er müsse unversehens überfallen werden/ und sein neß das er gestellet hat/ müsse ihn fahen/ und müsse drinnen überfallen werden.
9 Aber meine seele müsse sich freuen des HErrn/ und frölich seyn auf seine hülffe.
10 Alle meine gebeine müssen sagen: HErr/ wer ist dein gleichen? Der du den elenden errettest von dem/ der ihm zu starck ist/ und den elenden und armen von seinen räubern.
11 Es treten frevele zeugen auff/ die zeihen mich/ des ich nicht schuldig bin.
12 Sie thun mir arges um gutes/ mich in hertzeleid zu bringen.
13 Ich aber/ weñ sie kranck waren/ zog einen sack an/ thät mir wehe mit fasten/ und betet von hertzen stäts.
14 Ich hielt mich/ als wäre es mein freund und bruder/ ich gieng traurig/ wie einer der leide trägt über seiner mutter.
15 Sie aber freuen sich über meinen schaden/ und rotten sich/ es rotten sich die hinckende wider mich ohne meine schuld/ sie reissen/ und hören nicht auff.
16 Mit denen/ die da heucheln uñ spoteten um des brauchs willen/ beissen sie ihre zäne zusammen über mich.
17 HErr/ wie lang wilt du zusehen? Errette doch meine seele auß ihrem gethümmel/ und meine einsame von den jungen löwen.
18 Ich wil dir dancken in der grossen gemeine/ und unter viel volcks will ich dich rühmen.
19 Laß sich nicht über mich freuen/ die mir unbillich feind sind/ noch mit den augen spotten/ die mich ohn ursach hassen.

20 Denn sie trachten schaden zu thun/ und suchen falsche sachen wider die stillen im lande.
21 Und sperren ihr maul weit auff wider mich/ und sprechen: Da/ da/ das sehen wir gerne.
22 Herr/du sihest/ schweige nicht/Herr/ sey nicht ferne von mir.
23 Erwecke dich/ und wache auff zu meinem recht/ und zu meiner sache/ mein Gott und Herr.
24 Herr/mein Gott/ richte mich nach deiner gerechtigkeit/daß sie sich über mich nicht freuen.
25 Laß sie nicht sagen in ihrem hertzen: Da/ da/ das wolten wir/ laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.
26 Sie müssen sich schämen/ und zu schanden werden/alle die sich meines übels freuen/ sie müssen mit schand uñ scham bekleidet werden/die sich wider mich rühmen.
27 Rühmen und freuen müssen sich/ die mir gönnen/ daß ich recht behalte/ und immer sagen: Der HErr müsse doch gelobet seyn/ der seinem knechte wol will. 28 Und meine zunge sol reden von deiner gerechtigkeit/ und dich täglich preisen.

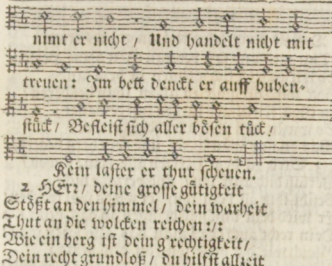
10 Dann sie reden zum frieden nicht/
Ihr falsches hertz nur darauff tichtet/
Daß sie die plagen und betrüben/
Die stil seynd und des lands fried lieben.
Wider mich der gottlosen hauff
Zu hohn und spott das maul spert auff/
Sie schreyen ha ha über mich/
Wir sehen es gern eigentlich.
11 Und du/ Herr Gott/ sichst solches wol/
Laß ihn das nicht nauß gehn für vol/
Du wollst ihn diß alles vergleichen/
Und von mir ja nicht ferzen weichen.
Mein Gott/ erheb dich und auffwach/
Und sprich mir recht in meiner sach
Durch deine grosse gütigkeit/
Thu meinen feinden das zu leid.
12 Daß sie nicht sprechen ha ha do/
Das wolten wir/ deß seynd wir fro/
Und daß sie sich nicht rühmen dessen/
Als hätten sie uns gar gefressen:
Ach daß sie werden all zu spott/
Die fro seynd meiner angst und not/
Mit schand und scham bekleiden sich
All die sich rühmen wider mich.
13 Der aber rühm sich wolgemuth/
Der mir mein unschuld gönnen thut/
Und sage: Lob sey Gott dem HErren/
Der seinem knecht thut fried bescheren.
Es sol mein zung zu aller zeit
Vermelden dein gerechtigkeit/
Und darauff tichten immerzu/
Daß sie dich täglich loben thu.

Psalm XXXVI.

1 Ein Psalm Davids/ des HErrn knechts vorzusingen.
2 Es ist von grund meines hertzen von der gottlosen wesen gesprochen/daß keine gottesfurcht bey ihnen ist.
3 Sie schmücken sich untereinander selbst/ daß sie ihre böse sache fordern/ und andere verunglimpffe.
4 Alle ihre lehre ist schädlich und erlogen/ sie lassen sich



nimt



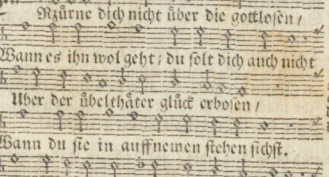
nimt er nicht / Und handelt nicht mit
treuen: Im bett denckt er auff buben-
stück / Befleist sich aller bösen tück /
Kein laster er thut scheuen.

2 HErr / deine grosse gütigkeit
Stößt an den himmel / dein warheit
Thut an die wolcken reichen :/:
Wie ein berg ist dein g'rechtigkeit /
Dein recht grundloß / du hilfst allzeit
Menschen und vieh dergleichen.
Wie theuer ist dein güt allein /
Drum sich unter die flügel dein
Die menschen thun befehlen :
Mit gütern du sie füllen thust /
Trenckst sie mit allerley wollust /
Gleich wie mit wasserquellen.

3 Dann du die quell des lebens bist /
Dein liecht ein liecht voll klarheit ist /
Welches uns hell thut scheinen :/:
Setz fort bey den dein milte güt /
Die dich von hertzen und gemüt
Erkennen und recht meinen.
Daß sich der stoltze zu mir zu
Mit seinem fuß nicht nahen thu /
Und mich nicht werff darnieder.
Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fall /
Und nicht auffstehen wieder.

auch nicht weisen / daß sie gutes thätten.
5 Sondern sie trachten auff ihrem lager nach schaden / und stehen fest auff dem bösen wege / und scheuen kein arges.
6 HErr / deine güte reichet so weit der himmel ist / und deine warheit so weit die wolcken gehen.
7 Deine gerechtigkeit stehet / wie die berge Gottes / und dein recht / wie grosse tieffe / HErr / du hilffest beyde menschen und vieh.
8 Wie theuer ist deine güte / Gott / daß menschen-kinder unter dem schatten deiner flügel trauen.
9 Sie werden trunken von den reichen gütern deines hauses / und du tränckest sie mit wollust als mit einem strom.
10 Denn bey dir ist die lebendige quelle / und in deinem liecht sehen wir das liecht.
11 Breite deine güte über die / die dich kennen / und deine gerechtigkeit über die frommen.
12 Laß mich nicht von stolzen untertretten werden / und die hand der gottlosen stürtze mich nicht.
13 Sondern laß sie / die übelthäter / daselbst fallen / daß sie verstossen werden / und nicht bleiben mögen.

Psalm XXXVII.



Grürne dich nicht über die gottlosen /
Wann es ihn wol geht / du solt dich auch nicht
Uber der übelthäter glück erbosen /
Wann du sie in auffnemen sehen sichst.
Dann dieselben wie man graß alsbald abhaut /

Ein Psalm Davids.
1 Erzürne dich nicht über die bösen / sey nicht neidisch über die übelthäter.
2 Denn wie das gras werden sie bald abgehauen / und wie das grüne kraut werden sie verwelcken.

3 Hoffe auff den HErrn / und thue guts / bleibe im lande / und nehre dich redlich.
4 Habe deine lust am Herrn / der wird dir geben / was dein hertz wünschet.
5 Befehl dem Herrn deine wege / und hoffe auff ihn / er wirds wol machen.
6 Und wird deine gerechtigkeit herfür bringen / wie das liecht / und dein recht / wie den mittag.
7 Sey stille dem Herrn / und warte auff ihn / ereürne dich nicht über den / dem sein muthwille glücklich fortgehet.
8 Stehe ab vom zorn / und laß die grim / erzürne dich nicht / daß du auch übel thuest.
9 Denn die bösen werden ausgerottet / die aber des HErrn harren / werden das land erben.
10 Es ist noch um ein kleines / so ist der gottlose nimmer / und wenn du nach seiner stelle sehen wirst / wird er weg seyn.
11 Aber die elenden werden das land erben / und lust haben in grossem friede.
12 Der gottlose dräuet dem gerechten / und beisset seine zähne zusammen über ihn.
13 Aber der Herr lachet sein / denn er sihet daß sein tag komt.
14 Die gottlosen zihen das schwerd auß / und spannen ihre bogen / daß sie fällen den elenden und armen / und schlachten die frommen.
15 Aber ihr schwerd wird in ihr hertz gehen / und ihr bogen wird zu brechen.
16 Das wenige / das ein gerechter hat / ist besser / denn das grosse gut vieler gottlosen.
17 Denn der gottlosen arm wird zubrechen / aber der HErr erhält die gerechten.

Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.
2 Thu guts / und fest vertrau Gott deine Herzen / So wirstu friedlich wohnen in dem land / Gott wird dir glück zu allem thun bescheren / Zu Gott sey deines hertzen lust gewandt / So wirstu von ihm alles seyn gewert / Was du nur wünschest / und dein hertz begert.
3 Stell zu dem HErren alle deine sachen / Verlaß dich auff ihn / und verzage nicht / Befihl ihm all dein thun / er wirds wol machen / Er wird dein unschuld bringen an das liecht / Dein recht auch / daß man das also sehen mag / Gleich wie die helle sonn an dem mittag.
4 Stell es nur Gott heim / uñ thu dein hertz stille / Und sitz auff ihn all deine zuversicht / Und wann es andern geht nach ihrem willen / So schlags in wind / laß dichs anfechten nicht / Nim dich dessen nicht an / und dir nicht mit ihn Zu sündigen fürnim in deinem sin.
5 Dann die gottlosen ausgerottet werden / Die aber auff Gott harren stätiglich / Die werden die besitzer seyn der erden / Der sünder bald verschwindet jämmerlich / Da er jetzund ist / da ist er bald nicht mehr / Suchstu ihn da / so findstu sein stel lehr.
* 6 Aber das land wird seyn ein erb der frommen / Das zu bewohnen friedlich und in ruh / Groß freud und wolluſt werden sie bekommen / Der gottloß dem gerechten immerzu Nachtrachtet mit fleiß / und darzu dräuet ihm / Grinßt mit den zähnen für boßheit und grim.
7 Gott der Herr aber wird nur seiner lachen: Dann er sicht / daß sich nun sein tag schier findt / Welcher einmal mit ihm ein end wird machen / Sein schwerd der gottloß auß der scheid gewint / Spant den bogen sein / daß er den armen fell / Tödt den gerechten und umbringe schnell.
8 Sein schwerd sich aber wiederumm wird wendē / Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein / Sein bogen wird zerbrechen und nichts enden. Besser ist eines gerechten gütlein klein Daß er mit ruh und frieden besitzen thut / Dann der gottlosen reichthum und groß gut.
9 Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten / Ihr macht und stärck sie nicht beschützen soll. Aber der HErr erhält all die gerechten /

Er

Er weiß die tag der unschuldigen wol/
Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit/
Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.
10 In böser zeit wird sie kein leid antreffen/
Kein schand sie werden leiden/ auch kein not
In hungers zeiten. Aber die gottlosen
Die müssen alle werden ausgerott/
Sie werden vergehen und verrauchen fein/
Gleich wie das fette von den lämmerlein.
*11 Der gottlos borge viel uñ thut niemand zalē/
Und sucht stets auß flucht: Aber der gerecht/
Ist milt/ barmhertzig/ und hilfft gern allen/
Darum das sein gebenedeit geschlecht
Recht allhie besitzet die erd und ererbt:
Das gottloß volck vertilgt wird und verderbt.
12 Der Herr wird dieses maßes gang fein leiten/
Und seine schritt regieren auff das best/
Auff daß er nicht gleit und fall auff die seiten/
Dann seinen weg er ihm gefallen läst/
Ob er schon bißweilen auch strauchelt und fält/
Doch ligt er nicht/ Gott bey der hand ihn hält.
13 Ich bin nun alt der ich bin jung gewesen/
Doch sah ich den gerechten nie in noth/
Und daß sein saame nichts gehabt zu essen/
Oder herum gebettelt hätt nach brodt/
Steetig er wolthätig ist/ und gerne leiht/
Sein same ist von GOtt gebenedeit.
14 Darum meid böses/ thu nach gutem streben/
Damit du bleiben magst in ewigkeit:
Dann Gott hat diese lieb die erbar leben/
Verläst sie nicht/ bewahrt sie allezeit.
Aber der gottloß und auch der ungerecht
Vertilgt wird werden/und sein gantz geschlecht.
* 15 Die erden die gerechten übernommen
Und die bewohnen werden wie ihr gut/
Auß des gerechtē mund wird nichts vernommen/
Dann daß er nur von weißheit reden thut/
Seine zunge auch nichts anders redt noch lehrt/
Dann was da recht ist/ ehrbar und bewehrt.
16 Daß er Gottes wort in sein hertz pflegt zu fas-
Uñ einzuschliessen/darum strauchet er nicht: (sen
Der gottloß wie ein räuber auff der strassen
Auff den gerechten lauert und stäts sicht/
Trachtet auch allzeit auff solche weg und weiß/
Daß er ihn tödt/ und wie ein wolff zerreiß.
17 Doch wird ihn Gott nicht gebē in sein hände/
Oder gestatten/ daß für dem gericht

18 Der HErr kēnet die tage der frōmen/ und ihr gut wird ewiglich bleiben.
19 Sie werden nicht zu schanden in der böen zeit/ uñ in der theurung werden sie gnug haben.
20 Deñ die gottlosen werden umkomen/ und die feinde des Herrn/wenn sie gleich sind/ wie eine köstliche awe/ werden sie doch vergehen/ wie der rauch vergehet.
21 Der gottlose borget und bezahlet nicht / der gerechte aber ist barmhertzig und milde.
22 Denn seine gesegneten erben das land/ aber seine verfluchten werdē außgerottet.
23 Von dem Herrn wird solches mannes gantz gefordert/ und hat lust an seinem wege.
24 Fället er/so wird er nicht weggeworffen/ deñ der Herr enthält ihn bey der hād.
25 Ich bin jung gewesen / und alt werden/uñ hab noch nie gesehen den gerechten verlassen/oder seinen saamen nach brodt gehen.
26 Er ist allzeit barmhertzig/und leihet gern / und sein saame wird gesegnet sein.
27 Laß vom bösen/ und thue guts/ und bleibe immerdar.
28 Deñ der Herr hat das recht lieb / und verläßt seine heiligen nicht / ewiglich werden sie bewahret/ aber der gottlosen saamen wird außgerottet.
29 Die gerechten erben das land / und bleiben ewiglich drinnen.
30 Der mund des gerechten redet die weißheit / und seine zunge lehret das recht. 31 Das gesetz seines Gottes ist in seinem hertzen / seine tritt gleiten nicht. 32 Der gottlose lauret auff den gerechten / und gedenket ihn zu tödten. 33 Aber der HErr läßet ihn nicht in seinen händen/ und verdam-

ihn nicht / wenn er verurtheilet wird.
34 Harre auff den HErrn/und halt seinen weg / so wird er dich erhöhen/ daß du das land erbest / du wirsts sehen/ daß die gottlosen außgerottet werden.
35 Ich habe gesehen einen gottlosen / der war trotzig / und breitet sich auß/ und grünet / wie ein lorberbaum.
36 Da man fürübergieng/sihe/da war er dahin / ich fraget nach ihm/da ward er nirgend funden.
37 Bleibe from/und halt dich recht / denn solchen wirds zu letzt wol gehen.
38 Die übertretter aber werden vertilget mit einander / und die gottlosen werden zuletzt außgerottet.
39 Aber der HErr hilfft den gerechten / der ist ihre stärcke in der noth.
40 Und der HErr wird ihnen beystehen / und wird sie erretten / er wird sie von den gottlosen erretten / und ihnen helffen / denn sie trauen auff ihn.

Sein handel lauff zu einem bösen ende:
Drum hoff auf Gott/ nach seinem weg dich richt
Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb/
Sehen du solt daß der gottloß verderb.
18 Ich hab auff den gottlosen achtung geben/
Der sich erhub und sich außbreitet weit/
Grünt einem lorberbaum gleich und eben/
Da ich fürübergieng auff andre zeit/
Er hinweg war / nach ihm sah ich um mich her/
Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.
19 Leb recht und thu auff ehrbarkeit nur sehen/
So wirstu des bekommen diesen lohn/
Daß es um dich wird allezeit wol stehen:
Die übelthäter bringen das davon/
Daß sie nur gerathen in eusserste noth/
Und endlich werden gäntzlich außgerott.
20 Der HErr hilft den gerechten (recht zu sagen)
In ängsten er sie retter und auffricht/
Er sieht ihn bey und hilfft ihn übertragen/
Und weil zu ihm sieht ihre zuversicht/
Von gottlosen er sie freyet und erlöst/
Durch sein hülff und beystand er sie tröst.

Psalm XXXVIII.

1 Ein Psalm Davids / zum gedächtniß.
2 HErr straff mich nicht in deinem zorn und züchtige mich nicht in deinem grim.

HErr zur zucht in deinem grimme Mich
nicht nimme/ Wann ich dich verletzet hab/
Deinen zoren von mir kere/ Schon o HErre/
Deine straff wend von mir ab.

3 Denn deine pfeile stecken in mir / und deine hand drücket mich.
4 Es ist nichts gesundes an meinem leibe für deinem dräuen / und ist kein friede in meinen gebeinen/für meiner sünde.

2 Deine pfeil/ die in mir stecken/
Mir erwecken
Grossen schmertzen / das ist war/
Deine hand auff meinem rücken
Mich thut drücken/
Und beschweren immerdar.
3 Meines fleisches ist kein theile
Frisch und heile
Für dem grossen zoren dein/
Mein gebein schmertzlich sich windet/
Kein ruh findet
Für den grossen sünden mein.
4 Dann meine gebrechen schwere

Mäch-

Mächtig schre
Uberhand genomen han /
Daß ich sie kaum kan ertragen /
Recht zu sagen
Mich nicht drunter regen kan.

5 Denn meine sünde gehen über mein haupt / wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden.

5 Sehr mir stincken meine wunden /
Und gefunden
Wird darinnen eiters viel /
Aber dieses alles machet
Und ursacher
Meine thorheit und muthwill.

6 Meine wunden stincken und eitern für meiner thorheit.

* 6 Mein groß übel mich hart drücket /
Krum gebücket
Ich darunter geh herein /
Stets ich trauerkleider trage /
Meine plage
Mir / die marter macht und pein.

7 Ich gehe krum und sehr gebücket / den gantzen tag geh ich traurig.

7 Dann mein hüfften schmertz empfinden /
Und mir schwinden /
Daß sie seynd verdort so sehr /
Daß ich auch an meinem fleische
Gar nichts weise
Daß etwas gesund noch wär.

8 Denn meine lenden verdorten gantz / und ist nichts gesundes an meinem leibe

8 Ich bin so über die masse
Schwach und lasse /
Als ob ich zerschlagen wär /
Jämmerlich ich heul für schmertzen /
In meim hertzen
Keine ruh ist nimmermehr.

9 Es ist mit mir gar anders / und bin sehr zu stossen / ich heule für unruhe meines hertzens.

9 Alles was ich nur begere /
O mein HErre /
Das ist für deim angesicht /
Daß ich auch für ängsten täglich
Seufftze kläglich /
Das ist dir verborgen nicht.

10 HErr für dir ist alle meine begierde / und mein seufftzen ist dir nicht verborgen.

10 Mein hertz mir für grossem zagen
Schwind thut schlagen /
Mein krafft ist verschwunden gar /
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen /
Ihr liecht ist nicht mehr so klar.

11 Mein hertz bebet / meine krafft hat mich verlassen / und das liecht meiner augen ist nicht bey mir.

11 Meine freund mich anzuschauen
Han ein grauen /
Von meiner plag stehen weit /
Auch die meine nächst verwandten
Und bekandten
Tretten weit von mir beseit.

12 Meine lieben und freunde stehen gegen mir / und schauen meine plage / und meine nächsten treten ferne.

* 12 Die mir nach dem leben stellen
Mich zu fellen /
Strick mir legen heimelich /
Die auch so mir nichts guts gönnen /

13 Und die mir nach der seelen stehen / stellen mir / und die mir übel wollen / reden / wie sie schaden thun

wollen / und gehen mit eitel listen um.

Wie sie können / List erdencken wider mich.

14 Ich aber muß seyn / wie ein tauber und nicht hören / und wie ein stummer der seinen mund nicht auffthut.

13 Ich muß haben taube oren Und zu hören / Und das doch verbergen fein / Mein mund redt nicht ob er wille / Ich muß stille Und gleich wie ein stummer seyn.

15 Und muß seyn / wie einer der nicht höret / und der keine widerrede in seinem munde hat.

14 Ich muß gleich seyn einem tauben / Wolt mirs glauben Welcher keinen tropfen hört / Und der / wenn man ihm was saget Das ihn naget / Solchs verlegt mit keinem wort.

16 Aber ich harre / HErr / auff dich / du HErr / mein Gott / wirst erhören.

15 Aber ich wart auff den HErren / Der geweren Mich wird nach meinem begir: Dann ich das hertz zu dir trage / Daß mein klage Erhört werden soll von dir.

17 Denn ich dencke / daß sie ja sich nicht über mich freuen / weñ mein fuß wancket / würden sie hoch rühmen wider mich.

16 Ich sag / und dich darum bitte / HErr behüte / Daß meiner nicht werd gelacht: Dann ich weiß wol / solt ich fallen / Daß es allen Ein freud und frolocken macht.

18 Denn ich bin zu leiden gemacht / und mein schmertzen ist immer für mir.

* 17 Dann ich nun ein solche plage Leid und trage / Daß ich hincken muß / förcht ich / Und daß ich in meinem hertzen Diesen schmertzen Werd empfinden stetiglich.

19 Denn ich zeige meine missethat an / und sorge für meine sünde.

18 Nun ich dir klag und erzehle Meine fehle / Meine grosse missethat / Hefftig schmertzen mich die wunden Meiner sünden / Die mich sehr bestecket hat.

20 Aber meine feinde leben / und sind mächtig / die mich unbillich hassen / sind groß.

19 Aber meine feind die leben / Und darneben Stärcken sich je mehr und mehr / Und die mich unbillich hassen / Auß der massen Nemen zu und wachsen sehr.

21 Und die mir arges thun um gutes / setzen sich wider mich / darum / daß ich ob dem guten halte.

20 Wider mich sich die hart setzen / Mich verletzen / Den ich viel guts hab gethan. Aber dieses alles machet Und ursachet / Daß ich hang dem guten an.

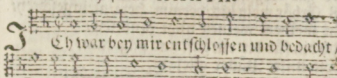
21 HErr / du wollst mich nicht verlassen / Wel-

Welcher massen
Ich sonst gar verlassen bin:
Deine gnad nicht von mir kehre/
Auff dich/ HErre/
Steht mein gantz hertz/ muth und sin.
22 Drum von mir/ HErr/ gnadenreiche/
Nicht weit weiche/
Thu mir gnädigen beystand/
Deine hülff nicht lang verweile/
Sondern eile
Mein nohthelffer und Heyland.

22 Verlaß mich nicht HErr/ mein G. tt/ sey nicht ferne von mir.

23 Eyle mir beyzustehen/ Herr/ meine hülffe.

Psalm XXXIX.



Ich war bey mir entschlossen und bedacht/
Zu haben wol in hut und acht/ Daß mein
zung nicht was redet ohngefehr/ Daß mir
einig gefahr gebehr: Ich hat mir einen zaum ge-
legt in mund/ dieweil der gottloß für mir stund.
2 Gleich einem stummen ich war worden still/
Von gutem ich nicht redet viel/
Mein leid ich bergen und verbeissen must/
Das mir dann machet kleinen lust/
Mein hertz mir brant/ wann ich gedacht der sach/
Entzündet ich/ drum ich so sprach:
3 HErr Gott/ zeig mir das end meins lebens an/
Wie lang ich doch das haben kan/
Zeig mir die tag die mir sind abgezelt
In leben hie auff dieser welt.
Dann meine tag kaum einer hand seynd breit/
Für dir ist nichts meins lebens zeit.
4 Wie ist der mensch so ein vergänglich ding/
Do er sich schon acht nicht gering/ (fehrt/
Der mensch gleich wie ein schein dahin schnell
Doch er sich mit viel müh beschwert/
Er spart/ und bringt für sich groß gelt und gut/
Und weiß nicht/ wem ers samlen thut.
* 5 Wer ist nun/ Herr/ auff den ich hoffen thu?
Kein ander trost ist mir dann du/
Erledig mich von aller missethat/
Den thoren das auch nicht gestat/
Daß sie in dieser meiner angst und noth
Auß mir noch treiben einen spot.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen für Jeduthun.
2 Ich habe mir fürgesetzt/ ich wil mich hüten/ daß ich nicht sündige mit meiner zungen.
3 Ich wil meinen mund zäumen/ weil ich muß den gottlosen so für mir stehen.
4 Ich bin verstummet und still/ und schweige der freuden/ und muß mein leid in mich fressen.
5 Mein hertz ist entbrand in meinem leibe/ und weil ich drüber gedencke/ werde ich entzündet/ ich rede mit meiner zungen.
6 Aber/ Herr/ lehre doch mich/ daß ein ende mit mir haben muß/ und mein leben ein ziel hat/ und ich davon muß.
7 Siehe/ meine tage sind einer hand breit bey dir/ und mein leben ist wie nichts für dir/ wie gar nichts sind alle menschen/ die doch so sicher stehen/ Sela.
8 Sie gehen daher/ wie ein schemen/ und machen ihnen viel vergeblicher unruhe/ sie samlen und wissen nicht wer es kriegen wird.

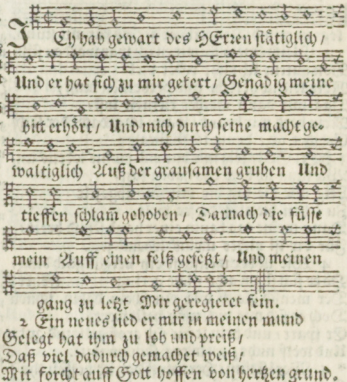
6 Ich
sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.
9 Nun/ HErr/ weß
10 Errette mich von allen meinen
sünde/ und laß mich nicht den narren ein spot werden.

11 Ich wil schweigen und meinen mund nicht auffthun/ du wirsts wol machen.
12 Wende deine plage von mir/ denn ich bin verschmacht von der straffe deiner hand.
13 Wenn du einen züchtigest um der sünde willen/ so wird seine schöne verzehret wie von motten/ ach wie gar nichts sind doch alle menschen/ Sela.
14 Höre mein gebet/ HErr/ und vernim mein schreyen/ und schweige nicht/ über meinen thränen/ denn ich bin beyde dein pilgrim/ und dein bürger/ wie alle meine väter.
15 Laß ab von mir/ daß ich mich erquicke/ ehe denn ich hinfahre/ und nicht mehr hie sey.

6 Ich hab geschwiegen gleich als wär ich stum/
Das maul nicht auffgethan/ darum
Daß mir von dir diß alles kommet her/
Darum wend ab dein plag so schwer/
Dann für der plage deiner hand und macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.
7 Dann wan du einen menschen schiltst allein/
Von wegen des verbrechens sein/
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit/
Wie von den motten ein hübsch kleid.
Wie ist es um den menschen doch ein ding
So gar vergänglich und gering?
8 Erhör mein bitt/ vernim/ Herr/ mein geschrey/
Zu meinem weinen nicht taub sey/
Ich bin für dir ein gast und pilgeram/
Wie unsre Väter allesam.
Laß ab von mir/ daß ich gestärcket werd/
Eh dann ich scheid von dieser erd.

Psalm XL.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.
2 Ich harre des Herrn/ und er neiget sich zu mir/ und höret mein schreyen.
3 Und zog mich auß der grausamen gruben/ und auß dem schlamm/ und stellet meine füsse auff einen felß/ daß ich gewiß treten kan.
4 Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben/ zu loben unsern Gott/ das werden viel sehen/ und den Herrn fürchten/ und auff ihn hoffen.
5 Wol dem/ der seine hoffnung setzt auf den HErrn/ und sich nicht wendet zu den hoffärtigen/ und die mit lügen umgehen.



2 Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat ihm zu lob und preiß/
Daß viel dadurch gemachet weiß/
Mit forcht auff Gott hoffen von hertzen grund.
Wol dem der Gott vertrauet/
Und nicht schaut oder bauet
Auff hoffertige leut/
Und den ihr hertz und muth
Auff lügen stehen thut/
Dieselben meidt und fleuht.
3 Wie groß seynd deine wunderwerck/ o Herr/

Deine

Deine gedancken / sorg und rath?
Dein mannigfaltige wolthat
Die wird niemand ergründen immermehr.
Wann ich sie all wil rechen /
Kan ich sie nicht auffsprechen /
Kein opffer du wilt han /
Speißopffer nicht b'hagt dir /
Mein ohr aber hast mir
Durchbohrt und auffgethan.
4 Brandopffer dir gar nicht zu hertzen geht /
Sündopffer dir auch nicht behagt /
Schau / ich bin hie / ich alsdann sagt /
In deim g'setzbuch von mir geschrieben steht /
Daß ich thu deinen willen /
Den ich wil gern erfüllen:
Mir seynd gebildet ein /
O lieber HErre GOtt /
Dein göttliche gebott
Gar in mein hertz hinein.
* 5 Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit
Gar offentlich für jederman /
(Und mir das maul nicht stopffen lan /
Wie du wol weist) ich hab zu keiner zeit
Dieselbige verhelet /
Dein warheit stets erzehlet /
Dein hülff gezeiget an /
Dein heil und grosse güt /
Dein treu hertz und gemüt
Jederman kund gethan.
6 Drum wend vō mir nicht dein barmhertzigkeit /
Dein güt beschütz mich immerdar /
Dein warheit mich allzeit bewar.
Unzehlich übel und trübseligkeit
Mich gantz und gar umringen /
Hart meine sünd mich dringen /
Die ich sind ohne zahl /
Der viel mehr sind fürwar /
Denn auff meim scheidel haar /
Mein hertz verschmacht für qual.
7 Erbarm dich mein / o lieber HErre GOtt /
Eilends mir hülff thu und beystand /
Wiedrum bring die in spott und schand /
Die mich verfolgen auch biß in den todt.
Mit schand zu rück sich kehren /
Die meins unglücks begeren /
Und die zu spott und hon
Mein lachen und seynd fro /
Und schreyen do do do /

6 Herr / mein Gott / groß sind deine wunder / uñ deine gedancken / die du an uns bewisest / dir ist nichts gleich / ich wil sie verkündigen / und davon sagen / wiewol sie nicht zu zehlen sind.

7 Opfer und speißopfer gefallen dir nicht / aber die ohren hast du mir auffgethan / du wilt weder brandopffer noch sündopffer.

8 Da sprach ich: Sihe / ich kom / im buch ist von mir geschrieben.

9 Deinen willen / mein Gott / thue ich gerne / und dein gesetz hab ich in meinem hertzen.

10 Ich wil predigē die gerechtigkeit in der grossen gemeine / sihe / ich wil mir meinen mund nicht stopffen lassen / Herr / das weissest du.

11 Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen / von deiner warheit und von deinem heil rede ich / ich verhele deine güte und treue nicht / für der grossen gemeine.

12 Du aber / HErr / wolltest deine barmhertzigkeit von mir nicht wenden / laß deine güte und treue allwege mich behüten.

13 Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl / es haben mich meine sünde ergriffen / daß ich nicht sehen kan / ihr ist mehr / denn haar auff meinem haupt / und mein hertz hat mich verlassen.

Den 14 Laß dirs gefallen / HErr / daß du mich erretest / eile Herr / mir zu helffen.

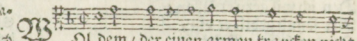
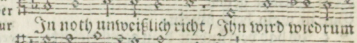
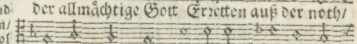
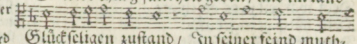
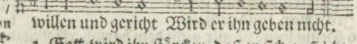
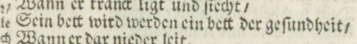
15 Schämen müssen sich und zu schanden werden / die mir nach einer seelen stehen / daß sie die umbringē; zurück müssen sie fallen / und zu schanden werden / die mir übels gönnen.

16 Sie müssen in ihrer schande erschrecken / die über mich schreyen / da / da.
17 Es müssen sich freuen und frölich seyn / alle die nach dir fragen / und die dein heyl lieben / müssen sagen alle wege: Der HErr sey hochgelobet.
18 Denn ich bin arm und elend / der HErr aber sorget für mich / du bist mein helffer und erretter / mein Gott verzeuch nicht.

Den todt kriegen zu lohn.
8 Wiedrum verleih den eitel frölichkeit /
Die lust und lieb tragen zu dir /
Und haben deines heils begir /
Die sagen: Lob sey Gott in ewigkeit /
Ich bin arm und elende /
Den man verfolgt ohn ende /
Gott aber auff mich sicht /
Du hilffst mir in der noth /
Und rettest mich / HErr GOtt:
Kom bald und seum dich nicht.

Psalm XLI.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.
2 Wol dem / der sich des dürfftigen annimt / den wird der HErr erretten zur bösen zeit.
3 Der HErr wird ihn bewahren / und beym leben erhalten / und ihm lassen wol gehen auf erden / und nicht geben in seiner feinde willen.
4 Der HErr wird ihn erquicken auff seinem siechbette / du hilffest ihm von aller seiner kranckheit.
5 Ich sprach: HErr / sey mir gnädig / heile meine Seele / denn ich habe an dir gesündiget.
6 Meine feinde reden arges wider mich: Wenn wird er sterben / und sein name vergehen?
7 Sie komen / daß sie schauen / und meinens doch nicht von hertzen / sondern suchen etwas / das sie lästern mögen / gehen hin / und tragens auß.
8 Alle die mich hassen / raunen mit einander wider mich / und dencken böses über mich.
9 Sie haben ein bubenstück über mich


Wol dem / der einen armen krancken nicht

In noth unweißlich richt / Ihn wird wiedrum

der allmächtige Gott Erretten auß der noth /

Er wird ihm g'sundheit geben / und im land

Glückseligen zustand / In seiner feind muth-

willen und gericht Wird er ihn geben nicht.
2 Gott wird ihn stärcken / daß er sich auffricht /
Wann er kranck ligt und siecht /
Sein bett wird werden ein bett der gesundheit /
Wann er dar nieder leit.
Ich sprach zu dir / da ich kranck war und sich /
Erbarm dich über mich /
Heil mich / o HErr / hilff meiner schwachheit ab /
Dann ich gesündigt hab.
3 Mein widersacher aber fluchten mir /
Hätten meins tods begir /
Sie sprachen: Ach wann stirbt er doch einmal /
Damit sein name fall /
Sie b'suchten mich / gaben mir gute wort /
Drunter war eitel mord /
Sie hatten fleissig acht auff alle sach /
Außtrugen es darnach.
* 4 Die meinen feind murmelten heimelich
Und grunzten wider mich:
Sie dacht[illegible] arges / wünschten mir alles leid
Und wi[illegible]ertigkeit.
Sie sp[illegible]n: Seine sünd ist ein ursach /

Daß

Daß er tranck ist und schwach/
Du ligt er nun in todes nöthen schwer/
Er komt auff nimmermehr.

5 Fürnemlich einer/welcher mein freund war/
Dem ich traut gantz und gar/
Den ich ernehrt/der mein brodt essen thät
Mich gern gefället hät.

Du aber/HErr/wolst mir genädig seyn
In diesen nöthen mein/
Hilff mir nur auff/damit ich sie einmal
Recht wiederum bezal.

6 Was bitt ich doch? der ich dein lieb und gunst
Erkenn auß diesem sunst/
Daß mein feind noch kein ursach sind an mir/
Darum er jubilir.

Durch meine frömigkeit du mich behütst/
Mich auffnimst und beschützst/
Du hasst mich stets gestelt für dein gesicht/
Verläst mich ewig nicht.

7 Der GOtt Israel sey gebenedeit
Von nun in ewigkeit/
Sein Name werd gepreiset immerdar/
Amen/und das werd war.

beschlossen/wenn er ligt/sol er nicht wieder aufstehen.

10 Auch mein freund dem ich mich vertrauet/der mein brodt ab/trit mich unter die füsse.

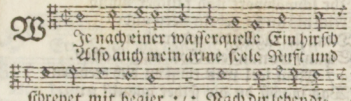
11 Du aber Herr/sey mir gnädig/und hilff mir auff/so wil ich sie bezahlen.

12 Dabey mercke ich/daß du gefallen an mir hast/daß mein feind über mich nicht jauchtzen wird.

13 Mich aber erhältest du um meiner frommigkeit willen/und stellest mich für dein angesicht ewiglich.

14 Gelobet sey der Herr/der Gott Israel/von nun an biß in ewigkeit/Amen/Amen.

Psalm XLII.



1 Ein unterweisung der kinder Korah/vorzusingen.

2 Wie der hirsch schreiet nach frischem wasser/so schreyet meine seele Gott zu dir.

3 Meine seele dürstet nach Gott/nach dem lebendigen Gott/weñ werde ich dahin komen/daß ich Gottes angesicht schaue?

4 Meine thränē sind meine speise tag und nacht/weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

5 Weñ ich deñ des inna werde/so schütte ich mein hertz herauß bey mir selbst/denn ich wolte gern hingehē mit dem hauffen/uñ mit ihnen wallen zum hause Gottes/mit frolocken und dancken unter dem hauffen/die da feyrt.

6 Was betrübst du dich/meine seele/und bist so unruhig in

2 Tag und nacht mir meine zähren/
Seind wie ein speiß oder brodt :/:
Wann ich das hör mit beschweren/
Daß man frage: wo ist dein Gott?
Ich schütt dann mein hertz zar auß/
Und denck wie ich in Gotts hauß
Geh mit leuten/die lob singen/
Hüpfen und mit freuden springen.

3 Mein seel was thust du dich krencken/
Was machst du dir selber qual?:/:
Hoff zu GOtt/und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmal/

mir? Harre auff Gott/ denn ich werde ihm noch dancken/ daß er mir hilfft mit seinem angesicht.

7 Mein Gott/ betrübt ist meine seele in mir/ darum gedencke ich an dich/im lande am Jordan uñ Hermonim/auff dem kleinen berge.

8 Deine fluth rauschen daher/ daß hie eine tieffe/und da eine tieffe brausen/alle deine wasserwogen und wellen gehen über mich.

9 Der Herr hat des tages verheissen seine güte/ und des nachts singe ich ihm/ und bete zu Gott meines lebens.

10 Ich sage zu Gott/ meinem felß: Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen/ wenn mein feind mich drenget?

11 Es ist als mord in meinen beinen/ daß mich meine feinde schmehen/ weñ sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12 Was betrübst du dich/ meine seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auff Gott/ denn ich werde ihm noch dancken/ daß er meines angesichts hülffe und mein Gott ist.

Der mir hilfft/ wenn er nur richt
Auff mich sein klar angesicht:
Mein Gott/ weh ist meiner seelen/
Die sich gremen thut und quelen.

4 Dann ich denck an dich mein HErren/
Jenseit dem Jordaner land:/:
Und dem berg Hermon so ferren/
Auch den berg Misar genandt:
Ein abgrund den andern ruft/
Wann über mir in der luft/
Deine ungestümme brausen/
Und über dem haupt hersausen.

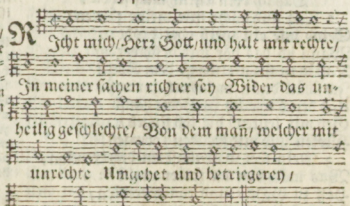
* 5 Alle deine wasserwogen/
Deine wellen allzumal:/:
Uber mich zusamen schlagen/
Doch tröst ich mich in trübsal/
Daß du helffen wirst bey tag/
Daß ich des nachts singen mag/
Dich als meinen Heyland preise/
Anruff und anbett mit fleisse.

6 Gott mein felß (wil ich dann sagen)
Wie vergist du mein so gar:/:
Wann mich meine feind so plagen/
Daß ich trauer immerdar?
Ihr schmähwort und falscher mund
Mich biß auffs gebein verwundt/
Dann sie täglich die red treiben/
Schau/ wo nun dein Gott mag bleiben.

7 Mein seel was thust du dich trencken/
Was machst du dir selber quaal?:/:
Hoff zu Gott und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmal/
Der mir sein heil sichtbarlich
Stelt für augen/ und der sich
Ferner wird hernach erklären
Als den meinen GOtt und HErren.

Psalm XLIII.

1 Richte mich Gott/ und führe mir meine sache wider das unheilige volck/ und errette mich von den falschen und bösen leuten.



2 Ach

2 Ach Gott wie hast du mich verstossen/
Der du doch meine stärck sonst bist?
Warum muß ich also mit grossen
Trauren reyn gehn/ gleich den trostlosen?
Weil ich verfolgt werd dieser frist
Von dem der mein feind ist.

3 Gib mir dein warheit zu verstehen/
Und send mir deines liechtes schein/
Das mir da leucht/ daß ich mag sehen
Auff deinen heilgen berg zu gehen/
Und darnach vollends gar hinein
In die behausung dein.

4 Ich wil für Gottes altar frone
Zu meinem HErren gehen ein/
Der da ist meine freud und wone/
Ich wil dir mit der harffen tone
Dancken von gantzem hertzen rein/
O GOtt und HErre mein.

5 Mein seel was machst du dir gedancken/
Wilt du dich gremen gar zu todt?
Vertrau und hoff zu Gott ohn wancken/
Dann ich ihm noch einmal werd dancken
Wann er mir helffen wird auß noth
Als mein Heyland und Gott.

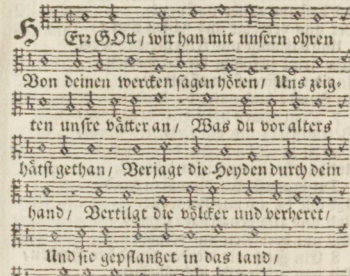
2 Denn du bist der Gott meiner stärcke/ warum verstössest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehen/ weñ mich mein feind dränget?

3 Sende dein liecht und deine warheit/ daß sie mich leiten/ und bringen zu deinē heiligen berge/uñ zu deiner wohnung.

4 Daß ich hinein gehe zum altar Gottes/ zu dem Gott/der meine freude und wonne ist/ und dir Gott auff der harffen dancke/ mein Gott.

5 Was betrübst du dich/meine seele/und bist so unruhig in mir? Harre auff Gott/ denn ich werde ihm noch dancken/ daß er meines angesichtes hülffe und mein Gott ist.

Psalm XLIV.



Die sich daselbst hätten gemehret.

2 Daß das ist nicht durchs schwerd herkommen/
Daß sie das land han eingenommen/
Ihr arm auch sie nicht hat errett/
Ihr macht und stärck solches nicht thät:
Sondern dein arm und rechte hand
Und deines antliß schein für allen
Ihn hülff gethan hat und beystand/
Weil du an ihn hätst ein gefallen.

1 Ein unterweisung der kinder Korah/ vorzusingen.

2 Gott/ wir haben mit unsern ohren gehöret/ unsere väter habens uns erzehlet/ was du gethan hast zu ihren zeiten für alters.

3 Du hast mit deiner hand die heyden vertrieben/ aber sie hast du eingesetzt/ du hast die völcker verderbet/ aber sie hast du außgebreitet.

4 Denn sie haben das land nicht eingenommē durch ihr schwerd/ und ihr arm half ihnen nicht/ sondern deine rechte/ dein arm/ und das liecht deines angesichts/ denn du hattest wolgefallen an ihnen.

5 Gott/ du bist derselbe mein König/ der du Jacob hülfe verheissest.
6 Durch dich wollen wir unsere feinde zerstossen/ in deinem namen wollen wir untertretten/ die sich wider uns setzen.
7 Denn ich verlasse mich nicht auff meinen bogen/ und mein schwerd kan mir nicht helffen.
8 Sondern du hilffest uns von unsern feinden/ und machest zu schanden/ die uns hassen.
9 Wir wollen täglich rühmen von Gott/ und deinem namen dancken ewiglich/ Sela.
10 Warum verstössest du uns denn nu/ und lässest uns zu schanden werden? Und zeuchst nicht auß unsern heer?
11 Du lässest uns fliehen für unsern feinde/ daß uns beraubt die uns hassen.
12 Du lässt uns auffressen/ wie schafe/ und zerstreuest uns unter die heyden.
13 Du verkaussest dein volck umsonst/ und nimst nichts drum.
14 Du machest uns zur schmach unsern nachbarn/ zum spott und hohn denen die um uns her sind.
15 Du machest uns zum beyspiel unter den herden/ und daß die völcker das haupt über uns schüneln.
16 Täglich ist mein schmach für mir/ und mein antlitz ist voller schande.
17 Daß ich die schänder und lästerer höre/ und die feinde uñ rachgierigen sehen muß.

3 O König groß von macht und ehre/
Du bist mein höchster Gott und Herre/
Jacob dein hülff zuschicken thu/
Wie du gethan hast immerzu.
Durch dich wir wollen unsre feind
Zu boden stossen allesamen/
Und die so uns gehässig seynd
Mit füssen tretten in deim Namen.
4 Dann ich trau nicht auff meinen bogen/
Mein schwert/ wann ichs schon hab gezogen/
Wird mich es doch beschützen nicht/
Wann mich etwan mein feind ansicht.
Du aber uns schützst und errettst
Von unsern widersachern allen/
Für unsern feinden uns entsetzst/
Läst sie in spott und schande fallen.
* 5 Nun last uns loben Gott den HErren/
Und seinen namen ewig ehren/
Ihm dancken/ und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstöst und fleuchst/
Du läst uns werden gar zu schanden/
Zu feld du nicht mit uns außzeuchst/
Daß uns von dir würd beygestanden.
6 Du läst uns von dem feind abziehen/
Und auß dem feld mit schanden fliehen/
Und daß uns raube unser gut
Der uns verfolgt und hassen thut:
Und daß man uns frißt gleicher weiß
Wie arme schäflein die da weiden/
Uns du zerstreust in alle treiß/
In fremde land unter die heyden.
7 Dein armes volck hältstu geringe/
Verkaufft es um ein schlechtes dinge/
Daß du zu rechen nichts drum nimst/
Und darfür lauter nichts betümst.
Du machest/ daß die unsern feind
Und alle die um uns her wonen/
Und uns also benachbart seynd/
Uns nur verlachen und verhönen.
8 Ein spott wir worden seynd den Heyden/
Die von uns reden unbescheiden/
Die völcker aller nation
Schütteln die köpff nur uns zu hon.
Schand und verhönung allezeit
Läst sich für meinen augen blecken/
Für grossem hohn und für schmachheit
Muß ich mein angesicht zudecken.
9 Ich muß viel spott und schmachwort hören/
Damit man mir reibt meine ohren/
Und für mir sehen meine feind/

Die

Die sich zu rechen willens seynd.
Diß alles ungesehen an/
Haben wir deiner nicht vergessen/
Nichts wider deinen bund gethan/
Dir ungehorsam nie gewesen.
* 10 Auch unser hertz hat nie thun wancken/
Gewandt nie von dir die gedancken/
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist
Du hast uns doch gestrafft sehr/
Unter die drachen uns gesteckt/
Mit finsterniß des tods umber
Zurings umgeben und bedecket.
11 Wann wir Gottes vergessen hätten/
Seins namens nicht gedencken thäten/
Wenn wir auch hätten unsre händ
Zu fremden göttern je gewendt:
So solt er solches warlich nicht
So ungestraft hin lassen gehen/
Der da hat so ein scharpf gesicht/
Daß er auch in das hertz kan sehen.
12 Wir aber deinethalben täglich
Ermord und umbracht werden kläglich/
Den armen schafen gleich geacht/
Die man auffzeucht daß man sie schlacht.
Drum mach dich auff/ was schläfestu?
Laß dich/ HErr/ auß dem schlaff erwecken/
Wach auff/ und sih nicht länger zu/
Laß uns in dieser noth nicht stecken.
13 Was thustu dein antlitz zudecken/
Und dich als gleich für uns verstecken?
Warum vergistu unser gar/
Und nimst nicht unsers elends war?
Unsre seel und was an uns lebt
Thut sich gar zu der erden biegen/
Unser bauch gleich als angeklebt
Thut gar auff dem erdboden ligen.
14 Drum mach dich auff/ und uns behüte/
Hilff uns durch deine grosse güte/
Und durch dein groß barmhertzigkeit
Rett uns auß widerwertigkeit.

18 Diß alles ist über uns kommen/ und haben doch dein nicht vergessen/ noch untreulich in deinem bunde gehandelt.
19 Unser hertz ist nicht abgefallen/noch unser gang gewichen von deinem wege.
20 Daß du uns so zerschlägst unter den drachen/und bedeckest uns mit finsternis.
21 Weil wir des namens unsers Gottes vergessen hätten/und unser hände auffgehaben zum fremden Gott/
22 Das möcht Gott wol finden/ nun kennet er ja unsers hertzen grund.
23 Dein wir werden ja um deinen willen täglich erwürget/und sind geachtet wie schlachtschafe.
24 Erwecke dich Hert/ warum schläffest du? Wache auff/und verstosse uns nicht so gar.
25 Warum verbirgest du dein antlitz/ vergissest unsers elendes und drangs?
26 Dein unsre seele ist gebeuget zur erde/ unser bauch klebet am erdboden.
27 Mache dich auf/ hilff uns/ und erlöse uns/ um deiner güte willen/

Psalm XLV.

Mein hertz fürbringen wil ein schön gedichte/
Mein werck ich zu dem lob des Königs richte/
Mit meiner zung ich ihn auffstreichen wil/
Gleich

1 Ein brautlied und unterweisung der kinder Korah/von den rosen/ vorzusingen.
2 Mein hertz dichtet ein feines lied/ich wil singen von einem könige/ meine zunge ist ein griffel eines

gutten schreibers.

3 Du bist der schönste unter den menschen kindern / holdselig sind deine lippen / darum segnet dich Gott ewiglich.

4 Gürte dein schwerd an deine seiten / du held / und schmücke dich schön.

5 Es müsse dir gelingen in deinem schmuck / zeuch einher der warheit zu gut / und die elenden bey recht zu behalten / so wird deine rechte hand wunder beweisen.

6 Scharff sind deine pfeile / daß die völcker für dir niederfallen / mitte unter den feinden des königes.

7 Gott dein stuel bleibet immer und ewig / das scepter deines reichs ist ein gerade scepter.

8 Du liebest gerechtigkeit / und hassest gottloß wesen / darum hat dich / Gott dein Gott / gesalbet mit freuden öl / mehr denn deine gesellen.

9 Deine kleider sind eitel myrrhen / Aloes und Kesia / wenn du auß den elffenbeinen pallästen daher trittest / in deiner schönen pracht.

10 In deinem schmuck gehen der könige töchter / die braut stehet zu deiner rechten in eitel köstlichem golde.

11 Höre tochter / schaue drauff / uñ neige deine ohren / vergiß deines volcks uñ deines vatters hauß.

12 So wird der könig lust an deiner schöne haben / denn er ist dein HErr / und solt ihn anbeten.

13 Die tochter Zor wird mit geschenck da

Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel:

Du bist der schönste von gestalt / auf erden

Ist niemand / der dir könt verglichen werden:

Dein lippen sind voller holdseligkeit /

Dann Gott dich ewig hat gebenedeit.

2 Du starcker held / thu dich nun zubereiten / Greiff zu dem schwerd / und gürt es an die seiten / Als einen schmuck und königliche zier / In solcher rüstung glücklich triumphier. Güt / warheit sollen deinen wagen leiten / Samt der gerechtigkeit zu allen seiten / Dein rechte wird alsdann durch ihre stärck Dich sehen lassen grosse wunderwerck

3 Dann deine pfeil seynd angeschärffet spitzig / Damit du den / die dir seynd widersetzig / Ihr hertz trifft st und durchscheust gewaltiglich / Die völcker damit bringest unter dich. O Gott dein stul und thron muß ewig bleiben / Dich wird niemands davon stossen noch treiben / Der scepter deines reichs und herzlichkeit / Ein scepter ist von recht und billichkeit.

4 Gerechtigkeit du liebest gleicher massen / Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen / Drum hat dich Gott / dein Gott gesalbet frein Mit freudenöl für den gesellen dein. Dein kleidung reucht nach eitel myrrh uñ amber / Und aloes / wenn du gehst auß der kammer Deines pallasts von helffenbein geziert / Da dir von jederman gedienet wird.

* 5 Der könig töchter köstlich einher gehen / Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen / Zur rechten steht die braut der du bist hold / Köstlich geziert mit schönem roten gold. Du schöne tochter schau und thu anhören / Vernim mein wort / und neig her deine ohren / Vergiß und schlag auß deinem sinn gar auß Dein volck / dazu auch deines vatters hauß.

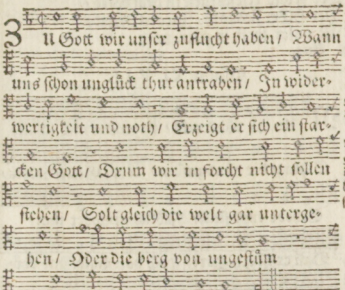
6 Dann wird dem könig dein gestalt gefallen / Dein schönheit ihm gelieben wird für allen / Dein lieber HErr er dann forthin wird seyn / Für dem du dich dann bücken solt allein. Das volck von Tyro dir geschenck wird geben / Und andre reiche völcker mehr darneben /

Des

Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herzlich seyn / ihr kleid ein gülden stuck.
7 Mit eim gestickten kleid sie schön gezieret
Zum König prächtig wird werden geführet /
Ihr frauenzimmer / welches geht nach ihr /
Ihre gespielen man führen wird zu dir.
8 So wird man sie all geschmücket schone /
Zum König bringen mit freud / lust und wonne /
Sie werden in den königlichen sal
Eingehen / triumphirend allzumal.
9 An statt daß du dein eltern hast verlassen /
Wird dir Gott kinder wiederfahren lassen /
Die du dann setzen wirst in hohen stand /
Zu Fürsten machen über alle land.
10 Ich aber wil hoch preisen deinen Namen
Bey menschen kindern und derselben samen /
Von welchen du darnach in ewigkeit
Gepreißt wirst werden und gebenedeyt.

seyn / die reichen im volck werden für dir stehen.
14 Deß königes tochter ist ganz herzlich inwendig / sie ist mit gülden stücken gekleidet.
15 Man führet sie in gestickten kleidern zum könige / und ihre gespielen / die jungfrauen / die ihr nachgehen / führet man zu dir.
16 Man führet sie mit freuden uñ wonne / und gehen in des königes pallast.
17 An statt deiner väter wirst du kinder kriegen / die wirst du zu fürsten setzen in aller welt. 18 Ich wil deines namens gedencken von kind zu kindes kind / darum werden dir dancken die völcker imer und ewiglich.

Psalm XLVI.



1 Ein lied der kinder Korah / von der jugend / vorzusingen.
2 Gott ist unser zuversicht und stärcke / eine hülffe in den grossen nöthen / die uns trosten haben.
3 Darum fürchten wir uns nicht / wenn gleich die welt undergienge / und die berge mitt ins meer sünckten.

2 Und solt auch gleich das grausam meere
Brausen und wüten noch so sehre /
Und durch sein ungestümmigkeit /
Die berg bewegen auff ein seit:
So wird gleichwol in solchen fellen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfreuen lustig unsre statt /
Da GOtt der höchst sein wohnung hat.
3 Dann GOtt in der stadt mitten wohnet /
Derhalben bleibt ihr wol verschonet /
Kein noth sie gar anstossen thut /
Gott hat sie früh in seiner hut.

4 Wenn gleich das meer wüter uñ wallet / und von seinem ungestümm die berge einfielen / Sela.
5 Dennoch soll die stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren brünnlein / da die heiligen wohnungen des höchsten sind.
6 Gott ist bey ihr drinnen / darum wird sie wol bleiben / Gott hilfft ihr frühe.

Die

7 Die herden müssen verzagen/und die königreiche fallen/ das erdreich muß vergehen / wenn er sich hören läst.

8 Der Herr Zebaoth ist mit uns/der Gott Jacob ist unser schutz / Sela.

9 Komt her / und schauet die werck des HErrn / der auff erden solch zerstören angerichtet.

10 Der den kriegen steuret in aller welt/ der bogen zubricht/ spieß zuschlägt / und wagen mit feuer verbrennt.

11 Seyd stille/und erkennet daß ich Gott bin / ich wil ehre einlegen unter den heyden/ ich wil ehre einlegen auff erden.

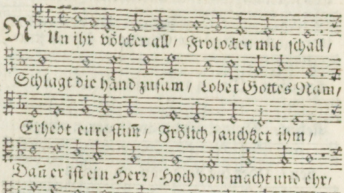
12 Der Herr Zebaoth ist mit uns/ der Gott Jacob ist unser schutz.

Die Heyden thäten heftig toben/
Die königreich sich auch erhoben/
Die erd sunck nieder allzumal
Von prasseln und des donners hal.
* 4 Aber der HErr zu allen zeiten
Steht bey uns / und thut für uns streiten /
Unsre zuflucht ist Jacobs Gott/
Der rechte kriegsfürst Zebaoth.
Komt / schaut die wunder werck des HErren/
Dadurch er sein macht thut erklären /
Welcher den gantzen erdenkreiß
Verwüstet hat schrecklicher weiß.
5 In aller welt er die orlogen
Und krieg gestilt hat / spieß und bogen
Zerbrochen / und durch alle land /
All die heerwagen gar verbrandt.
Hört auff / spricht er / und seyd eindächtig /
Daß ich ein Gott bin stärck und mächtig /
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen Helden auff der erd.
6 Schließlich Gott groß von macht und ehre/
Der rechte kriegsfürst in dem heere /
Der HErr Zebaoth / Jacobs GOtt /
Ist unser trost in aller noth.
Sela.

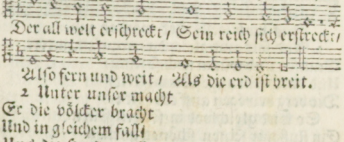
Psalm XLVII.

1 Ein Psalm/vorzusingen / der kinder Korah.

2 Frolocket mit händen alle völcker / und jauchtzet Gott mit frölicheim schall.



3 Denn der HErr/ der Allerhöchst / ist erschrecklich/ein grosser könig auff dem gantzen Erdboden.



4 Er wird die völcker unter uns zwingen / und die leute unter unsere füsse.

2 Unter unser macht
Er die völcker bracht
Und in gleichem fall
Uns die Heyden all
Unterworffen hat
Durch sein grosse that.

5 Er erwehlet uns zum erbtheil / die

Uns die er erwelt /
Und für sein volck hält /
Zur erbschafft er gab

Als

Als ein eigne hab/
Nemlich Jacobs ehr/
Den er liebet sehr.

3 Schauet alle doch
Gott auffsteigen hoch:
Mit jubelgesang
Mit posaunen klang
Unser HErr auffährt
Und wird hoch geehrt/
Singet Gott nun frey/
Singt mit melodey/
In frölichem thon/
Singt dem König schon/
Das ist Gott der HErr/
Aller welt herrscher.

4 Singt ihm die ihr sunst/
Habt verstand und kunst/
Dann sein reich auch hat
Bey den heyden statt/
Gott heilig und fron
Sitzt auff seinen thron.
Die fürsten der welt
Sich für ihn gestelt
Haben allesam/
Dem Gott Abraham/
In demütigkeit
Ehr zu thun bereit.

5 Gott der ist ein HErr
Groß von macht und ehr/
Einen schilt er hält
Zu schutz aller welt/
Seine majestät
Sich erhöhet hat.

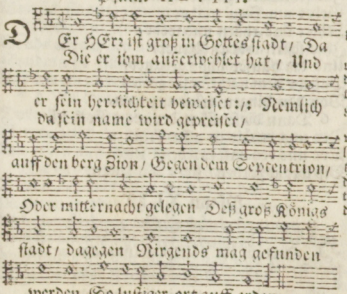
herrlichkeit Jacob/ den er liebet/ Sela.

6 Gott fähret auff mit jauchtzen / und der HErr mit heller posaunen.

7 Lobsinget/ lobsinget Gott / lobsinget/lobsinget unserm könige.

8 Denn Gott ist könig auff dem gantzen erdboden / lobsinget ihm klüglich.
9 Gott ist könig über die heyden/Gott sitzet auff seinem heiligen stuel.
10 Die fürsten unter den völckern sind versämlet zu einem volck / dem Gott Abraham / denn Gott ist sehr erhöhet beyden schilden auff erden.

Psalm XLVIII.



1 Ein Psalm-lied der kinder Korah.
2 Groß ist der Herr/ und hochberühmet in der stadt unsers Gottes auff seinem heiligen berge.
3 Der berg Zion ist wie ein schön zweiglein/des sich das gantze land tröstet / an der seiten gegen mitternacht ligt die stadt des grossen königs.

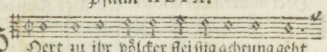
2 Gott

4 Gott ist in ihren pallästen bekant, daß er der schutz sey.
5 Denn sihe, könige sind versamlet / und mit einander fürüber gezogen.
6 Sie haben sich verwundert / da sie solches sahen, sie haben sich entsetzt / und sind gestürtzet.
7 Zittern ist sie daselbst ankommen, angst wie eine gebärerin.
8 Du zubrichst schiff im meer durch den ostwind.
9 Wie wir gehört haben / so sehen wirs an der stadt des HErrn Zebaoth / an der stadt unsers Gottes / Gott erhält dieselbe ewiglich / Sela.
10 Gott wir warten deiner güte / in deinem tempel.
11 Gott / wie dein name ist / so ist auch dein ruhm / biß an der welt ende / deine rechte ist voll gerechtigkeit.
12 Es freue sich der berg Zion / und die töchter Juda seyen frölich / um deiner rechte willen.
13 Machet euch um Zion / und umfahet sie / zehlet ihre thürne.
14 Leget fleiß an ihre mauren / und erhöhet ihre pallást / auff daß man davon verkündige bey den nachkommen.
15 Das dieser Gott sey unser Gott / immer und ewiglich / er führet uns / wie die jugend.

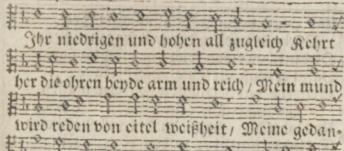
2 GOtt ist in häusern wol bekant /
Ihr feste burg wird er genant : :
Dann da viel könige zusamen
Und für die stadt gezogen kamen /
Sie belegerten mit macht /
Die zu stürmen gantz bedacht /
Da ist sie ein forcht ankommen /
Daß sie bald die flucht genommen /
Und sich von der stadt begeben
Mit grossem zittern und beben.
3 Groß zagen einnam ihn ihr hertz /
Als wenn eine gebiert mit schmertz : :
Oder der wind die schiff zerschmettert /
Wann es im meer vom morgen wettert /
Diß han wir gesehen klar /
Wie es uns gesaget war /
An der stadt die Gott dem HErren
Ist geheiliget zu ehren /
Die Gott hat erwehlt auff erden /
Da ihm soll gedienet werden.
* 4 GOtt die befest hat dergestalt /
Daß sie bleibt ewig für gewalt : :
Da sehen wir dein gnad und güte
Mitten in deines tempels hütte.
Wie deins namens herrlichkeit
Sich durch alle welt außbreit /
Also sich dein lob nicht endet /
Da auch da die welt sich wendet :
Deine Recht ist voller güte /
Voller gnad ist dein gemüte.
5 Es freuet sich der berg Zion / :
Und auch die tochter Juda schon : :
Von deins gerichts und rechtens wegen
Für frölichkeit zu springen pflegen.
Gehet um Zion umher /
Zehlet ihre thürn und wehr /
Ihre festen wol anschauet /
Und die häuser schön gebauet /
Daß ihr dem nachkömling eigen
Von den dingen mögt anzeigen.
6 Dann dieser Gott der recht Gott ist /
Der uns erhält zu aller frist : :
Der uns bey unsers lebens zeiten
Biß wir absterben / stets wil leiten.

Psalm XLIX.

1 Ein Psalm der kinder Korah vorzusingen.
2 Höret zu alle völcker / merket auff alle die in dieser zeit lebt.


Hört zu ihr völcker fleissig achtung gebt
Auff meine wort / die ihr auff erden lebt /

Ihr



Ihr niedrigen und hohen all zugleich Kehrt her die ohren beyde arm und reich / Mein mund wird reden von eitel weißheit / Meine gedancken werden seyn klugheit / Auff meine wort ich selbst wil mercken eben / Und auß der harffen heimlich ding fürgeben.

2 Was sol ich mich förchten in böser zeit? Wann schon mein feind mit hinderlistigkeit Mir auff den fersen immerzu nachschlich / Daß er mich umstieß und würf under sich.

Es seynd etlich die pochen auff ihr geld / Und han ihr thun auff grosse schätz gestelt / Doch kan niemand waß er schon geld welt gebe / Bey Gott erretten seines bruders leben.

3 Dann die rantzon der seelen theuer ist / Sein leben niemand durch ablösung frist / Daß er dem todt entgieng / und in das grab Endlich einmal nicht steigen müst hinab.

Dann man sicht / daß so wol der weisen leut Als narren / gar keiner dem todt entfleuht / Und daß dann fremde leut nach ihrem sterben Ihr hab und gut bekommen und ererben.

4 Auff schöne häuser sie bestellen sich / Daß ihn die bleiben mögen ewiglich / Und daß ihr nam bleib für und für bekandt Von sich sie auch zunamen ihre landt.

Jedoch ob sie wol haben ehr und gut / Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut / Sondern sie müssen endlich davon sterben / Und wie ein unvernünfftig thier verderben.

* 5 Ihr thun und wandel ist eitel thorheit / Doch ihre kinder in gleicher blindheit Gemeiniglich ihr weiß auch nehmen an / Und gehen auff der ihrer eltern ban.

Wie vieh man sie treibt in die hell hinab / Davon der todt seine weid ewig hab. Regieren werden über sie die frommen / Und über sie die herrschaft früh bekommen.

6 Mit ihrer macht wird es dann gar seyn auß / Das grab wird seyn ihr wonung und ihr hauß / Mich aber wird erretten von dem todt

3 Beyde gemein mann und Herrn / beyde reich und arm mit einander.

4 Mein mund sol von weißheit reden / und mein hertz von verstand sagen.

5 Wir wollen einen guten spruch hören / und ein fein gedicht auf der harffen spielen.

6 Warum solt ich mich fürchten in böser tagen / wenn mich die missethat meiner untertretter umgibt?

7 Die sich verlassen auff ihr gut / und trotzen auf ihren grossen reichthum.

8 Kan doch ein bruder niemand erlösen / noch Gott jemand versöhnen.

9 Denn es kostet zu viel ihre seele zu erlösen / daß es muß lassen anstehe ewiglich.

10 Oder auch gleich lange lebet / und die grube nicht sihet.

11 Daß man wirds sehen / daß solche weisen doch sterben / so wol als die thoren und narren umkommen / und müssen ihr gut andern lassen.

12 Das ist ihr hertz / daß ihre häuser wehren immerdar / ihre wohnunge bleibt für auß für / und dahin grosse ehre auff erden.

13 Denn sie können nicht bleiben in solcher würde / sondern müssen davon / wie ein viehe.

14 Diß ihr thun ist eitel thorheit / noch lebens ihre nachkommen / mit ihrem munde / Sela.

15 Sie ligen in der hölle / wie schafe / der todt nager sie / aber die frommen werden gar bald über sie herrschen / und ihr trotz muß vergehen / in der hölle

Und

len müssen sie bleiben. 16 Aber Gott wird meine seele erlösen auß der höllen

gewalt / dann er hat mich angenommen / Sela.

17 Laß dichs nicht irren / ob einer reich wird / ob die herrlichkeit seines hauses groß wird.

18 Denn er wird nichts in seinem sterben mit nehmen / und seine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19 Sondern er erfreet sich dieses guten lebens / und preiset sich / wenn einer nach guten tagen trachtet.

20 So fähret sie ihren vätern nach / und sehen das liecht nimmermehr.

21 Kurtz / wenn ein mensch in der würde ist / und hat keinen verstand / so fähret er davon wie ein vieh.

Und zu sich nehmen der allmächtig Gott.
Derhalben soltu darnach fragen nichts /
Ob du sehen einen reich und mächtig sichst /
Dann er muß alle seine schätz hie lassen
Sein ehr und herzlichkeit gleicher massen.
7 Er sucht allhie sein seligkeit und lust /
Und lobet dich / wann du ihm auch wolthust /
Endlich er hinführt zu den vättern sein /
Da er nicht sehen wird des liechtes schein.
In summa / einer dem es gar wol geht /
An leib / ehr / gut / doch nichts weiß noch versteht /
Der ist gleich dem vieh und den groben thieren /
Die leib und seel beyds durch den todt verlieren.

Psalm L.

1 Ein Psalm Assaph.

2 Gott der Herr der mächtige redet / und ruffet der welt / vom auffgang der sonnen biß zum niderganng.

2 Auß Zion bricht an der schöne glantz Gottes.

4 Unser Gott komt und schweiget nicht / fressend feuer gehet für ihm her / und um ihn her ein groß wetter.

4 Er ruffet himmel und erden / daß er sein volck richte.

5 Versamlet mir meine heiligen / die den bund mit opfer achten / denn esser.

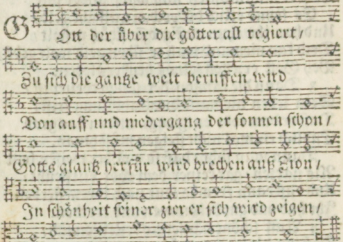
6 Und die himel werden seine gerechtigkeit verkündigen / denn Gott ist richter / Sela.

7 Höre mein volck / laß mich reden / Israel laß mich unter dir zeugen / ich Gott bin dein Gott.

8 Deines opffers halben straffe ich dich nicht / sind doch deine brandopffer sonst immer für mir.

9 Ich wil nicht von deinem hause farren nehmen / noch böcke auß deinen ställen.

10 Denn alle thier im walde sind mein / und das vieh auff den bergen / da sie bey tausend gehen.

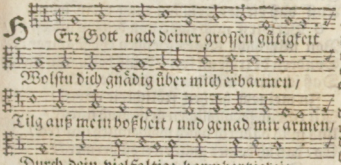


2 Für ihm wird seyn ein fressend feuerflam /
Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam /
Den himmel wird er ruffen und die erd /
Damit sein volck von ihm gerichtet werd:
Sprechen wird er / versamlet mir die frommen /
Die meinen bund durch opfer angenommen.
3 Die himmel werden rühmen sein gericht /
Dann Gott ein richter ist / der da recht richt.
Mein volck hör zu und dir eins sagen laß /
Du Israel für dir bezeug ich das /
Ich bin dein Gott / und thu mich nicht beschweren /
Deins opffers halben / oder das begeren.
4 Stets dein brandopffer ist für meim gesicht /
Die ochsen auß deim hauß begehr ich nicht /
Noch böck auß deinem stall / all thier im land /
Die thier der berg stehen in meiner hand /
Ich

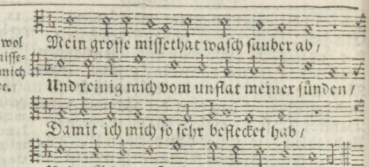
Ich kenn die vögel im gebirg und wälden/
Ein HErr ich aller thier bin auff den felden.
* 5 Ich sagt dirs nicht/ wañ mich schon hungern
Daß mir die erd mit allem ding zusteht/ (thät/
Meynstu/ es sey das ochsen fleisch mein speiß/
Und daß ich trinck das blut der böck und geiß/
Danckopffer soltu opffern GOtt zu ehren/
Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.
6 In deiner noth du mich anruffen wolst
So helff ich dir/ daß du mich loben solst.
Zum sünder spricht Gott/was redt doch dein mũd
Von meinem Recht/ was nimstu meinen bund
Auff deine zung/ so du doch zucht sehr hassest/
Mein wort verwirffst/und nicht zu hertzen fassest.
7 Und wann du ettwan siehest einen dieb
Laufftstu mit ihm/ sein g'sellschafft ist dir lieb/
Mit den ehebrechern machstu dich gemein/
Bey hurern du auch gerne pflegst zu seyn/
Dein böses maul die leut pflegt zu beliegen/
Dein falsche zung den nächsten zu betriegen.
8 Du sitzst und redst deim bruder übel nach/
Du redest deiner mutter sohn zu schmach:
Das thustu/ doch in deß schweig ich dazu/
Darum meinstu ich sey auch gleich wie du/
Dich aber ich wol treffen wil rechtschaffen/
Und dich einmal fein unter augen straffen.
9 Nun merckt doch das ich sag und nemet war/
Ihr die ihr Gotts vergesset gantz und gar/
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß/
Wer mir danckopffert/ und gibt lob und preiß/
Derselb (spricht Gott) den rechten weg thut gehẽ/
Und ich wil ihm mein hülff auch lassen sehen.

11 Ich kenne alles gewögel auff den bergen/ uñ allerley thier auff dem felde ist für mir.
12 Wo mich hungerte / wolte ich dir nicht davon sagen / denn der erdboden ist mein / und alles / was drinnen ist.
13 Meynest du/daß ich ochsen fleisch essen wolle/oder bocksblut trincken?
14 Opffere GOtt danck / und bezahle dem höchsten deine gelübde.
15 Und ruffe mich an in der noth/so wil ich dich erretten / so solt du mich preisen.
16 Aber zum gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine rechte uñ nimmest meinen bund in deinen mund?
17 So du doch zucht hassest / und wirffest meine wort hinter dich.
18 Wenn du einen dieb sihest/ so läuffest du mit ihm/und hast gemeinschaft mit dem ehebrechern.
19 Dein maul lässet böses reden / und deine zunge treibet falscheit.
20 Du sitzest und redest wider deinen bruder / deiner mutter sohn verläumdest du.
21 Das thust du / und ich schweige / da meynest du / ich werde seyn gleich wie du / aber ich wil dich straffen / und wil dirs unter augen stellen.
22 Merckt doch das / die ihr Gottes vergesset / daß ich nicht einmal hinreisse / und kein retter mehr da.
23 Wer danckopffert / der preiset mich / und das ist der weg / daß ich ihm zeige das heyl Gottes.

Psalm LI.



1 Ein Psalm Davids / vorzusingen / da der Prophet Nathan zu ihm kam/als er war zu Bath Seba eingangen.
2 Gott sey mir gnädig nach deiner güte / und tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.



3 Wasche mich wol von meiner missethat/ uñ reinige mich von meiner sünde.

Mein grosse missethat wasch sauber ab/
Und reinig mich vom unflat meiner sünden/
Damit ich mich so sehr bflecket hab/
Und lesch die auß mit deiner gnaden unden.

4 Denn ich erkenne mein missethat/ und meine sünde ist immer für mir.

2 Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit/
Mein übertrettung stets für mir thut stehen/
Und das die wider dich allein geschehen/
Das ist mir/ HErr/ von gantzem hertzen leid.

5 An dir allein hab ich gesündiget/ und übel für dir gethan/ auff daß du recht behaltest in deinen worten/ und rein bleibest/ wenn du gerichtet wirst.

Ich hab gesündigt für deim angesicht/
Daß/ wañ du mich schon züchtigtest rechtschaffen/
Du mir recht dran thätst/ und man dein gericht
Und urtheil nicht könt tadeln oder straffen.

6 Sihe/ ich bin auß sündlichem saamen gezeuget/ und meine mutter hat mich in sünden empfangen.

3 Dañ schau/ich weiß/befind auch in der that/
Daß ich in boßheit ertlich bin gebohren/
In sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.

7 Sihe du hast lust zur warheit/ die im verborgen ligt/ du lässest mich wissen die heimliche weißheit.

Ich weiß auch/ daß des hertzens reinigkeit
Und warheit dir allzeit hat wolgefallen/
Und daß du deiner weißheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt und offenbart für allen.

8 Entsündige mich mit ysopen/ daß ich rein werde/ wasche mich/ daß ich schneeweiß werde.

4 Mit ysop mich bespreng/ o lieber HErr/
So wird kein ding so sauber seyn auff erden/
Wasch mich/ so werd ich schon gereinigt werden/
Und weisser dann ein schnee ist immermehr.

9 Laß mich hören freud und wonne/daß die gebeine frölich werden/ die du zerschlagen hast.

Daß ich nun mög lustig und frölich seyn/
So laß mir wiederum dein gnad ansagen/
So wird gantz frölich hüpfen mein gebein/
Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

10 Verbirge dein antlitz von meinen sünden/und tilge alle meine missethat.

* 5 Birg dein antlitz für meinen sünden groß
Und meinen missethaten grob und schwere/
Dein zornig angesicht von mir wegkehre/
Mach mich von meinen sünden frey und loß.

11 Schaffe in mir/ Gott ein rein hertz/ und gib mir einen neuen gewissen geist.

Ein reines hertz schaff in mir allermeist/
Zu gutem wandel mir genad thu geben/
Gib mir/ HErr/ einen rechten neuen geist/
Auff daß dir wolgefallen mag mein leben.

12 Verwirff mich nicht von deinem angesicht/ und nim deinen heiligen Geist nicht von mir.

6 Verwirff mich nicht von deinem angesicht/
Von mir nicht deinen Heilgen Geist abwende/
Sondern dē trost uñ freud deins heils mir sende/
Daß ich an deiner hülffe zweiffle nicht.

13 Tröste mich wieder mit deiner hülffe/ und der freudige geist enthalte mich.

In meinem hertzen frölichkeit erweck/
Mit einem freywilligen geist mich stärcke/
Und mich dadurch mach wolgemuth und keck/
So/ daß ich deiner gnaden trost vermercke.

14 Denn ich wil die übertretter deine

7 Dann wil ich andern ein exempel seyn/

Und

Und deine weg die übertretter lehren/
Auff daß die sünder sich zu dir bekehren/
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.

O HErr/ der du mein Gott und Heyland bist/
Du wolst mir die blutschuld gnädig vergeben/
So soll mein zung dein güt zu aller frist
Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8 Derhalben thu mir auff die lippen mein/
Auff daß mein mund von deinem lob mag sagē/
Dann wann dir einig opffer thät behagen/
So solt dir das geopffert worden seyn.

Brandopffer aber dir gar nicht geliebt/
Das opffer welches dir gefällt für allen/
Ist ein zerknirschter geist/ und der betrübt:
Laß dir/ HErr/ ein bußfertig hertz gefallen.

9 Durch deine güt thu wol/ HErr/ an Zion/
Damit die mauren samt den hohen zinnen/
Der stadt Jerusalem wiedrum beginnen
Gebaut und auffgericht zu werden schon/

Alsdann man opffern wird gerechtigkeit/
Das wirstu dir nicht lassen seyn entgegen/
Brandopffer werden dir da seyn bereit/
Farren wird man auff deinen altar legen.

wege lehren/ daß sich die sünder zu dir bekehren.

15 Errette mich von den blutschulden/ Gott/ der du mein Gott und Heyland bist/ daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.

16 HErr/ thue meine lippen auff/ daß mein mund deinen ruhm verkündige.

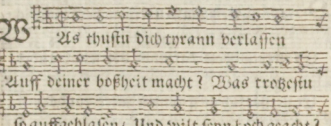
17 Denn du hast nicht lust zum opffer/ ich wolt dir es sonst wol gebē/ und brandopffer gefallen dir nicht.

18 Die opffer die Gott gefallen/ sind ein gängstes und zuschlagen hertz wirst du Gott nicht verachten.

19 Thue wol an Zion/ nach deiner gnade/ baue die mauren zu Jerusalem.

20 Denn werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit/ die brandopffer und gantzen opffer/ denn wird man farren auff deinen altar opffern.

Psalm LII.



2 Einem scheermesser scharff gewetzet
Gantz gleich ist deine zung/
Dann sie scharff schneidet und verletzet
Durch ihre lästerung:
Du liebst mehr schand dann ehrbarkeit/
Und lügen dann warheit.

3 Du falsche zung redst nur zu schaden/
Drum dich Gott retten auß
Und vertilgen wird ohne gnaden/
Dich reissen auß deim hauß/
Und auß der lebendigen schaar

1 Ein unterweisung Davids/ vorzusingē. Da Doeg der Edomiter kam/ und saget Saul an/ und sprach: David ist in Abimelechs hauß kommen.

2 Was trotzest du denn/ du tyrann/ daß du kanst schade thun? So doch Gottes güte noch täglich währet.

3 Deine zunge trachtet nach schaden/ und schneidt mit lügen/ wie ein scharff scheermesser.

4 Du redest lieber böses/ denn gutes/ und falsch/ denn recht/ Sela.

5 Du redest gern alles/ was zu verderben dienet/ mit falscher zungen.

6 Darum wird dich Gott auch gantz und gar zerstören/ und zuschlagen/ und auß der Ver-

auß dem lande der lebendigen außrotten / Sela.

7 Und die gerechten werdens sehen und sich fürchten / und werden sein lachen.

8 Sihe/das ist der mann/der Gott nicht für seinen trost hielt/ sondern verließ sich auff seinen grossen reichthum / und war mächtig schaden zu thun.

9 Ich aber werde bleiben/wie ein grüner ölbaum im hause Gottes/ verlasse mich auff Gottes güte immer und ewiglich.

10 Ich dancke dir ewiglich / denn du hasts wol machen / und wil harren auff deinen namen / denn deine heiligen haben freude daran.

Verwerffen gantz und gar.

4 Wann nun die heiligen und frommen
Diß werden sehen an/
So wird sie eine forcht ankommen/
Dich wird ein jederman
Verlachen / und des werden fro/
Und dann sprechen also:

5 Das ist der mann / der Gott verachtet/
Und für sein schutz nicht hält/
Und sein reichthum viel gröſſer achtet/
Sein heyl und trost drauff stellt/
Auff seine bosheit er zu letzt
Sein stärck und macht all setzt.

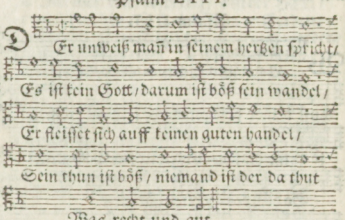
6 Ich aber / der ich mich verlasse
Allein auff Gottes güt/
Und darauff hoff ohn unterlasse/
Werd in des HErren hütt
Gepflantzt seyn wie ein öhlbäumlein/
Das da grünt hübsch und fein.

7 In ewigkeit ich dir wil dancken/
Dann du mich nicht verläst/
Auff deinen Namen ich ohn wancken
Wil hoffen stets und fest.
Dann du den auserwehlten dein
Gantz tröstlich pflegst zu seyn.

Psalm LIII.

1 Eine unterweisung Davids/im Chor umb einander vorzusingen.

2 Die thoren sprechen in ihrem hertzen: Es ist kein Gott. Sie tügen nichts / und sind ein greuel worden in ihrem bösen wesen / da ist keiner der guts thut.



3 Gott schauet vom himel auff der menschen kinder / daß er sehe/ ob jemand klug sey / der nach Gott fragte.

4 Aber sie sind alle abgefallen/ und allesamt untüchtig/da ist keiner der gutes thue/ auch nicht einer.

5 Wollen denn die übelthäter ihnß nicht sagen lassen? Die

2 Der HErr herab vom himmel sich umher
Auff alle menschenkinder thut umsehen/
Ob er jemand fünd der was thät verstehen/
Und nach ihm frag / dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sicht/
Daß alle sich von rechter bahn begeben/
Führen ein böses ärgerliches leben.
Niemand thut guts / es fürchtet Gotts gericht
Gar keiner nicht.

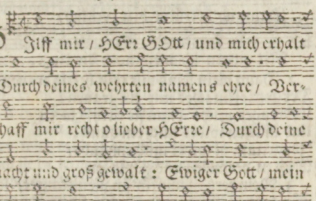
4 Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott/
Die mein volck wie brodt fressen und verzehren/

Und

Und sich nicht wollen bessern und bekehren/
Auch nicht in widerwertigkeit und noth
Ruffen zu GOtt?
5 Ohn ursach sie erzittern werden thun/
Dann Gott den feinden brechen wird ihr beine/
Und weil dann Gott verachtet in gemeine
Dein feind/ so wirstu ihnen/ o Zion/
Groß schand anthun.
6 O wer wird kommen auß Zion
Der Israel erlöß auß seinen nöten?
Waß Gott sein volck wird auß gefängniß retten/
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

mein volck fressen/ Daß sie sich nehren/ Gott ruffen sie nicht an.
6 Da fürchten sie sich aber/ da nicht zu fürchten ist/ denn Gott zustreuet die gebeine der treiber/ du machest sie zu schanden/ dann Gott verschmähet sie.
7 Ach daß die hülffe auß Zion über Israel käme/ und Gott sein gefangen volck erlösete/ so würde sich Jacob freuen/ und Israel frölich seyn.

Psalm LIV.



Und hör auff meines mundes wort.

1 Eine unterweisung Davids/ vorzusingen auff acht seiten.
2 Da die von Siph kamen/ und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.
3 Hilff mir/ Gott/ durch deinen namen/ und schaffe mir recht durch deine gewalt.
4 Gott erhöre mein gebet/ vernim die rede meines mundes.

2 Dann meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben/
Sie trachten mir nach leib und leben/
Es wird auch Gott von ihn veracht:
Doch mich Gott gnädiglich erhält/
Sein hülff er mir allzeit erzeiget/
Mit gnaden er mir ist geneiget/
Und schützet mich für aller welt.
3 Er wird das übel meiner plag
Auff meiner feind haupt lassen fallen/
Du wirst sie straffen und bezahlen/
Auff daß man dein treu spüren mag.
Dann wil ich von freyem gemüt
Dir willig dein danckopffer geben/
Und deinen namen hoch erheben/
Dann er ist voller gnad und güt.
4 Dann du mich rettest auß gefar/

5 Dann stoltze stehen sich wider mich/ und trotzige stehen mir nach meiner seele/ und haben Gott nicht für augen/ Sela.
6 Sihe/ Gott stehet mir bey/ der HErr erhält meine seele.
7 Er wird die bosheit meinen feinden bezahlen/ verstöre sie durch deine treue.
8 So wil ich dir ein freudenopffer thun/ und deinem namen/ HErr/ dancken/ daß er so tröstlich ist.
9 Denn du errettest mich auß aller meiner

noth/ daß mein auge an meinen feinden luſt ſihet.

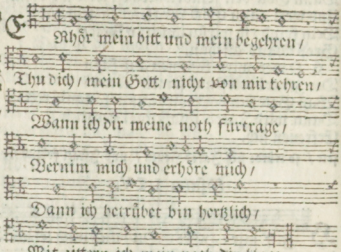
All übel du von mir abſchaffeſt/
Die meine feind auch alſo ſtraffeſt/
Daß mirs ein luſt zu ſehen war.

Psalm LV.

1 Eine unterweiſung Davids/vorzuſingen auff ſeitenſpielen.

2 GOtt/erhöre mein gebet / und verbirge dich nicht für meinem flehen.

3 Mercke auff mich/ und erhöre mich/ wie ich ſo kläglich zage und heule.



4 Daß der feind ſo ſchreyet/und der gottloſe dränget/ denn ſie wollen mir einen tuck beweiſen / und ſind mit hefftig gram.

5 Mein hertz ängſtet ſich in meinem leibe / und des todes furcht iſt auff mich gefallen.

6 Furcht und zittern iſt mich ankommen / und grauen hat mich überfallen.

7 Ich ſprach: O hätte ich flügel / wie tauben/daß ich flöge/ und etwa bliebe.

8 Sihe/ſo wolte ich mich ferne weg machen / und in der wüſten bleiben / Sela.

9 Ich wolt eilen / daß ich entrünne für dem ſturmwinde und wetter.

10 Mache ihre zungen uneins/Herr/ und laß ſie untergehn/ denn ich ſehe frevel und hader in der ſtadt.

11 Solches gehet tag und nacht um auf ihren mauren/ es iſt mühe und arbeit drinnen.

12 Schaden thun regiert drinnen/ lügen und triegen läſt nicht von ihrer gaſſen.

13 Wenn mich doch mein feind ſchändet/

2 Dann mein feind mir thut heftig drauen/
Der gottloß machet mir ein grauen/
Bedrenget mich/ dann ſie rathſchlagen
Und machen wider mich ein bund:
Ihr grimm iſt wider mich entzündt/
Mich zu verfolgen und zu plagen.

3 Mein hertz in mir für ängſten trauret/
Für todts gefahr die haut mir ſchauret/
Ich fühl in mir befrigen ſchmertzen/
Erſchrecknis groß reyn auff mich dringt/
Groß forcht und zittern mich umringt/
Daß ich offt wünſch in meinem hertzen:

4 Ach könt mir jemand flügel geben/
Daß ich könt in den lüften ſchweben/
Und wie ein taub von hinnen fliegen/
Daß ich etwa zu feld ſeyn möcht/
Zu fliehen in die wüſt ich döcht
An ort/ die weit von leuten ligen.

5 Die flucht ich nemen wolt geſchwinde/
Für dieſem grauſamen ſturmwinde
Und erſchrecklichen ungeſtümmen.
Vertilg und ſpalt ihn ihre zung/
Ich ſeh zanck und beläſtigung
Han dieſe ſtadt gar eingenommen.

6 Die laſter man bey ihn thut ſehen
Allzeit um ihre mauren gehen/
Mitten herrſcht büberey gewaltig/
Bey ihnen boßheit gar regirt/
Gefunden in den gaſſen wird
Betrug und böſe liſt vielfaltig.

* 7 Wann der/ der mir thut ſchmach anlegen/

Mir

Mir frey gewesen wär entgegen/
So hätt ich ihm könt widerstehen/
Hätt mir der/ der mich neidt und hasst/
Gethan offentlich überlast/
So hätt ich mich wol fürgesehen.
8 Dich aber ich mir gleich thät halten/
Und viel ließ neben mir verwalten/
Mit mir du groß gemeinschaft hättest/
Ich trauet dir mein heimlichkeit/
Im tempel du mir an der seit
Als ein gesellschafft gehen thätest.
9 Dem todt zu theil sie müssen werden/
Und lebendig unter die erden
Hinab tief in die helle fahren.
Dann bey ihn ist der boßheit viel/
Ich aber Gott anruffen wil/
Der mich für übel wird bewahren.
10 Früh und spath ich mein noth ihm klage/
Ich schrey zu ihm auch zu mittage/
Und er thut meiner bitt statt geben/
Verleiht mir friede/ glück und sieg
Wider die feind/ die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.
11 Gott/ des gewalt ist ohn auffhören/
Der wird mich gnädiglich erhören/
Und sie in seine straf wol nemen.
Dann sie ihr leben ändern nicht/
Kein besserung bey ihn man sicht/
Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen.
12 Der gottloß hat hand angeleget
An den/ der fried zu lieben pfleget/
Der freundschafft bund hat er zerrissen/
Sein mund redet viel glatter wort
Dann butter ist/ aber zum mordt
Und krieg ist sein gantz hertz beflissen.
13 Sein red erscheinet allenthalben
Fein lind und weich wie eine salben/
Ist doch wie ein schwert scharff gewetzet.
All deine sorgen leg auff Gott/
Der wird dich retten in der noth/
Von den gerechten er nie setzet.
14 Die retten aber der gottlosen
Wirstu tief in die gruben stossen/
Daß sie da ihr verderbniß schauen.
Dann mörderisch und falsche leut
Kaum leben hie die halbe zeit:
Ich aber wil auff dich vertrauen.

welt ichs leiden/ und wenn mich mein haser rochet wolt ich mich für ihm verbergen.
14 Du aber bist mein geselle/ mein pfleger/ und mein verwandter.
15 Die wir freundlich mit einander waren unter uns/ wir wandelten im hause Gottes zu hauffen.
16 Der todt übereile sie/ und müssen lebendig in die hölle fahren/ denn es ist eitel boßheit unter ihrem hauffen.
17 Ich aber wil zu Gott ruffen/ und der HErr wird mir helffen.
18 Des abends/ morgens/ und mittags wil ich klagen und heulen/ so wird er meine stimme hören.
19 Er erlöset meine seele von denen/ die an mich wollen/ und schaffet ihr ruhe/ denn ihrer ist viel wider mich.
20 Gott wird erhören/ und sie demütigen/ der allwege bleibet/ Sela. Denn sie werden nicht anders/ und fürchten Gott nicht.
21 Denn sie legen ihre hände an seine frid-samen/ und entheiligen seinen bund.
22 Ihr mund ist glatter denn butter/ und haben doch krieg im sinn/ ihre wort sind gelinder denn öle/ und sind doch bloße schwerdter.
23 Wirff dein anligen auff den Herrn/ der wird dich versorgen/ und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe lassen. 24 Aber Gott/ du wirst sie hinunter sinken in die tiefe gruben/ die blutgitigen und falschen werden ihr leben nicht zur hälffte bringen/ ich aber hoffe auff dich.

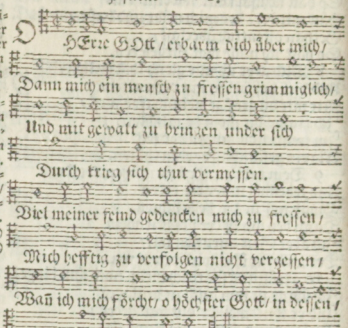
Psalm LVI.

1 Ein gülden kleinod Davids / von der stummen tauben / unter den fremden / da ihn die philister griffen zu Gath.

2 Gott sey mir gnädig / denn menschen wollen mich verschlucken / täglich streiten sie / und ängsten mich.

3 Meine feinde verschlucken mich täglich / deß viel streiten wider mich stoltzlich.

4 Wenn ich mich fürchte / so hoffe ich auff dich.



5 Ich wil Gottes wort rühmē / auff Gott wil ich hoffen / und mich nicht fürchten / was solt mir fleisch thun?

6 Täglich fechten sie meine wort an / alle ihre gedancken sind / daß sie mir übel thun.

7 Sie halten zu hauff / uñ lauren / und haben acht auf meine fersen / wie sie meine seele erhaschen.

8 Was sie böses thun / das ist schon vergeben / Gott fresse solche leute ohn alle gnade hinunder.

9 Zehle meine flucht / fasse meine thränen in deinen sack / ohn zweiffel du zehlest sie.

10 Deñ werden sich meine feinde müssen zurück kehren / wenn ich ruffe / so werde ich inne / daß du mein Gott bist.

11 Ich wil rühmen Gottes wort / ich wil rühmen des HErrn wort.

12 Auff Gott hoffe

2 Gott ich in dem / daß er sich hat verpflicht /
Wil rühmen / und daran gar zweifeln nicht /
Daß mir der mensch / der auff mein unglück richt /
Nicht schaden werd derwegen.
Mein red sie mir all deuten zu entgegen /
Täglich sie nur darauff zu dencken pflegen /
Daß sie was böses wider mich erregen /
So viel in ihrer macht.

3 Es werden bündniß wider mich gemacht /
Mich zu erschleichen nemen sie in acht /
Und umzubringen mich gar unbedacht
Sich flissig understehen.
In der gefahr sie in der hoffnung stehen /
Daß es ihn wol durch ihr boßheit muß gehen /
Wann aber sich dein zoren / HErr / läst sehen /
Zu boden du sie schlägst.

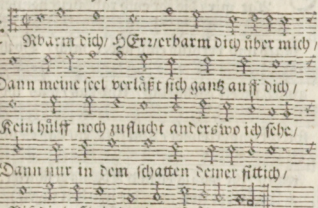
* 4 Du meine flüchten in gedächtniß trägst /
In deinen schlauch du meine zehren legst /
In dein register du zu schreiben pflegst
Mein elend und beschweren.
Wann ich dich anruff / und hülff thu begeren /
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren /
Du stehst mir bey / thust meinen feinden wehren /
O höchster GOtt und HErr.

5 Hoch ich erheben wil Gotts lob und ehr /
Von wegen seines worts je mehr und mehr /
Den HErren ich wil loben / dann ich sehr
Auff sein wort pflea zu schauen.
Auff Gott den HErren setz ich mein vertrauen /

Auff

Auff seine güt wil ich allein stets schauen/
Drum laß ich mir für keinem menschen grauen/
Daß er mir etwas schad.
6 Mein gläbdniß mich darzu verpflichtet hat
Daß ich dir dancken muß für dein wolthat/
Dann du hast mich errett durch deine gnad
Für todes angst und qualen.
Du setzest meine füß daß sie nicht fallen/
Und daß ich mag nach deinem wolgefallen
Noch in dem liecht der lebendigen wallen
Für dir mein HErr und GOtt.

Psalm LVII.



Barm dich/ HErr/ erbarm dich über mich/
Dann meine seel verläßt sich gantz auff dich/
Kein hülff noch zuflucht anderswo ich sehe/
Dann nur in dem schatten deiner fittich/
Biß die boßheit der leut für über gehe.

1 Ein gülden kleinod Davids/ vorzusingen (daß er nicht umkäme) da er für Saul flohe, in die höle.

2 Zu Gott dem höchsten ich nur ruffen sol/
Der wird all meine sachen richten wol/
Zu hülff er mir herab wird jemand schicken/
Der mich erlöß von dem der hasses voll/
Mich wil zu schanden machen und verschlicken.

2 Sey mir gnädig/ Gott/ sey mir gnädig/ deñ auff dich trauet meine seele/ und under dein schatten deiner flügel habe ich zuflucht/ biß daß das unglück fürüber gehe.

3 Mein seel/ leider/ unter den löwen leit/
Mordbrenner sind um mich auff aller seit/
Ihr zähne seynd wie spieß und pfeil gespitzet/
Ihr zungen seynd gleich wie ein scharfe schneid
An einem schwerd/ wann es ist wol gewetzet.

3 Ich ruffe zu Gott/ dem allerhöchsten/ zu Gott der meines jammers ein ende macht.

4 Heb dich über den himmel hoch/ o HErr/
Auff erden sehen laß dein macht und ehr/
Dann sie mir strick und netz gestellet haben:
Mein arme seel sie niederdrücken sehr/
Und haben mir ein tieffe grub gegraben.

4 Er sendet vom himmel/ und hilfft mir von der schmach meines verseuckers/ Sela. Gott sendet seine güte und treue.

5 Sie aber selbst gefallen sind darein/
Deß freu ich mich von gantzem hertzen mein/
Mein hertz frolockt bereit vor allen dingen/
Das mit zu deinem lob gereicht allein
Von deiner gnad zu sagen und zu singen. (wach/

5 Ich lige mit meiner seelen unter den löwen/ die menschenkinder sind flammen/ ihre zähne sind spieß und pfeile/ und ihre zungen scharffe schwerdter.

6 Wach auff mein zung/ psalter und harff auff
Und dich mit mir zu Gottes lob auffmach/
Auß meinem bett ich früh vor tag wil steigen/

6 Erhebe dich Gott über den himmel/ und deine ehre über alle welt.

7 Sie stellen meinem gange netze/ und drücken meine seele nieder/ sie graben für mir eine grube/ und fallen selbst darein/ Sela.

Dich

8 Mein hertz ist bereit/ GOtt/ mein hertz ist bereit/ 9 Wache auff meine ehre/ wache auff psalter

daß ich singe und harffe/ früh will ich auffwachen.

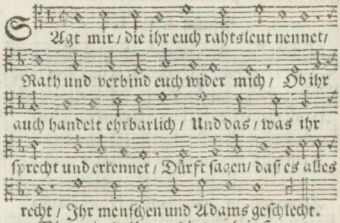
Dich wil ich rühmen mein Gott und darnach
Dein lob den heyden durch gesang anzeigen.
7 Dann an den himmel stößt dein gütigkeit/
Uber die wolcken gehet dein warheit/
Laß deine macht über die himmel sehen/
Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit
Auff erden allen leuten zu verstehen.

10 HErr / ich wil dir dancken unter den völckern / ich wil dir lobsingen unter den leuten.

11 Denn deine güte ist so weit der him̃el ist / und deine warheit so weit die wolcken gehen.

12 Erhebe dich Gott über den himmel / und deine ehre über alle welt.

Psalm LVIII.



SAgt mir / die ihr euch rahtsleut nennet/
Rath und verbind euch wider mich / Ob ihr
auch handelt ehrbarlich / Und das / was ihr
sprecht und erkennet / Dürft sagen/ daß es alles
recht / Ihr menschen und Adams geschlecht.
2 Vielmehr (wil man die warheit sagen)
Denckt euer hertz nur auff boßheit/
Ihr wegt auß ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen wagen/
Von mutterleib der gottloß mann
Sich Gotts hat nie genommen an.
3 Von mutterleib sie irr seynd gangen/
Mit lügen viel schadens gestifft/
Bey ihn findt man ein solches gift/
Als nirgenswo bey einer schlangen
Noch natern / die auff solche weiß
Zustopft ihr ohr mit grossem fleiß/
4 Daß sie nicht hör die sie beschweren/
Wären sie noch so klug und weiß:
Ihr zähn ihn in dem maul zerschmeiß/
O HErr GOtt / groß von macht und ehren/
Die backzähn in dem mund zerstoß
Den jungen löwen die so böß.
* 5 Ich hoff daß sie zerrinnen werden
Wie wasser / welches man umgeußt/
Und wie die pfeil / die man hoch scheußt/
Zerbrochen fallen zu der erden/
Und daß sie werden der gestalt
Wie eine schneck zerschmeltzen bald.
6 Und wie ein mißgeburt thut sterben/
Ehe sie anschaut der sonnen liecht/
Gleich wie die unzeitigen frücht
Sie Gottes zoren wird verderben/

1 Ein gülden kleinod Davids / vorzusingen / daß er nicht umkäme.

2 Seyd ihr denn stum̃ / daß ihr nicht reden wolt/was recht ist/ und richten/ was gleich ist / ihr menschen kinder?

3 Ja / muthwillig thut ihr unrecht im lande / und gehet stracks durch mit euren händē zu freveln.

4 Die gottlosen sind verkehret von mutter leibe an/die lügner irren von mutterleibe an.

5 Ihr wüten ist gleich wie das wüten einer schlangen / wie ein taube otter / die ihr ohr zustopfft.

6 Daß sie nicht höre die stim̃e des zäuberers / des beschwerers / der wol beschweren kan.

7 Gott/ zubrich ihre zäne in ihrem maul / zerstosse / HErr / die backenzäne der jungen löwen.

8 Sie werden zergehen wie wasser/daß dahin fleust/sie zielen mit ihren pfeilen / aber dieselben zubrechen.

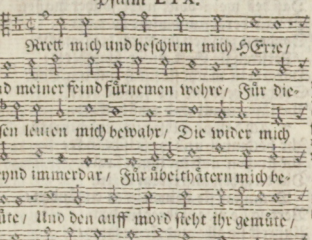
9 Sie vergehen/wie eine schnecke verschmachtet / wie eine unzeitige geburt eines weibes sehen sie die sonne nicht.

10 Ehe eure dornen wiff werdē am dorn-

Und

Und ihre junge dörner / eh
Dann sie auffwachsen in die höh.
7 Alsdann wird der gerecht rechtschaffen
Im hertzen dessen seyn erfreut /
Daß er sicht / daß Gott solche leut
Von wegen ihrer sünd thut straffen /
Waschen wird er die füß im blut
Deß / der so gottloß leben thut.
8 Dann wird man das wol können sprechen /
Daß der gerechte bring dabon
Ein grossen und sehr reichen lohn:
Dann wird man das auch können rechen /
Daß Gott aufferden alle richt /
Sie seynd from / heilig / oder nicht.

Psalm LIX.



2 Dann sie nachtrachten meinem leben /
Sich wider mich in bündniß geben /
Die stärcksten die man finden kan /
Ob ich ihn schon nichts hab gethan
Sie rüsten sich auff mich mit fleiß /
Die ich verletzt hab keiner weise:
Drum mach dich auff / HErr / ich dich bitt /
Schau gnädig dreyn / und mich vertritt.
3 GOtt Zebaoth ich thu dich bitten /
O HErr GOtt der Israeliten /
Be uch einst alle nation /
Halt endlich visitation.
Du wolst die nicht zu gnaden nemen /
Die sich der sünden gar nicht schemen /
Zu nachts sie um die stadt umher
Lauffen wie hund und bellen sehr.
4 Wie ein schwerdt das geschärft ist worden /
So geht ihr red auff eitel morden /

1 Ein gülden kleinod Davids (daß er nicht umkäme) da Saul hinsandte / und ließ sein hauß bewaren / daß er ihn tödtet.
2 Errette mich / mein Gott / von meinen feinden / und schütze mich für denen / so sich wider mich setzen.
3 Errette mich von den übelthätern / und hilff mir von den blutgierigen.
4 Denn sihe / HErr / sie lauren auff meine seele / die stärcke samlen sich wider mich ohne meine schuld und missethat.
5 Sie lauffen ohne meine schuld / und bereiten sich / erwache / und begegne mir / und sihe drein.
6 Du HErr GOtt Zebaoth / Gott Israel wache auff / und suche heim alle Heyden / sey der keinem gnädig / die so verwegene übelthäter sind / Sela.
7 Des abends laß sie wiederum auch heulen / wie die hunde / und in der stadt umher lauffen.
8 Sihe / sie plaudern mit einander / schwerdter sind in

ihren lippen / wer solts hören?
Doch sprechen sie so gantz bethört /
Meinstu das solches jemand hört?

9 Aber du Herr wirst ihrer lachen / und aller Heyden spotten.
Du aber / HErr / wirst ihrer lachen /
Und sie alle zu schanden machen /
Den Heyden du zu einem lohn
Wirst geben eitel spott und hohn.

10 Für ihrer macht halt ich mich zu dir / denn Gott ist mein schutz.
5 Des feindes macht auff dir bestehet /
Derhalben wie es mir auch gehet /
So trau ich doch auff dich mein Gott /
Du bist mein trost in aller noth.

11 Gott erzeiget mir reichlich seine güte / Gott lässet mir meine lust sehen an meinen feinden.
Der HErr des gut ich oft vernommen /
Wird allem meinem leid vorkommen /
Und ich was ich nur wünschen kan /
An meinen feinden sehen lan.

12 Erwürge sie nicht / daß es mein volck nicht vergesse / zerstreue sie aber mit deiner macht / HErr / unser schild / und stoß sie hinunter.
* 6 Doch wollstu sie / HErr / leben lassen /
Daß des mein volck nicht solcher massen
Etwan vergeß und nicht betracht /
Sondern zerstreu sie durch dein macht.
Zerstreu sie Gott unser schutzherre /
Durch dein macht sie stürtz und umkehre /
Solches verdient ihr falsche art /
Ihr lästermaul und groß hoffart.

13 Ihre lehre ist eitel sünde / und verharren in ihrer hoffart / und predigen eitel fluchen und widersprechen.
7 Ach daß sie selbst fang und bestricke
Ihr hochmuth und ihr falsche tücke /
Ihr fluchen und ihr lügen faul /
Die da gehen auß ihrem maul.
Drum laß sie deinen zorn entzünden /

14 Vertilge sie ohn alle gnade / vertilge sie / daß sie nichts seyen / und inne werden / daß Gott / herrscher sey in Jacob / in aller welt / Sela.
Vertilg sie wegen ihrer sünden /
Außrott sie all / und sie verheer /
Daß man von ihn nichts wisse mehr.
8 Also / daß dadurch werd erkennet /
Daß Gott / den man Gott Jacob nennet /
Hab ein herrschaft und regiment /
Das sich erstrecke zur welt end.

15 Des abends laß sie wiederum auch heulen / wie hunde / und in der stadt umher lauffen.
Sie werden z'abends wiederkommen /
Und dann zornig und grimmig brummen /
Sie werden heulen wie die hund /
Und in der stadt umlauffen rund.

16 Laß sie hin und her lauffen um speise / und murren / wenn sie nicht sat werden.
9 Man sol das aber endlich sehen /
Daß sie nach brodt rum werden gehen /
Und sich dann niderlegen spat /
Und murren / daß sie noch nicht sat.

17 Ich aber wil von deiner macht singen / und des morgens rühmen deine güte / denn du bist mein schutz und zuflucht in meiner noth.
Ich aber wil mich doch befleissen /
Dein grosse macht und stärck zu preisen /
Dein güt wil ich verschweigen nicht /
Zu morgens wann der tag anbricht.
10 Dann du bist mein zuflucht / O HErr /
Mein schutz / mein schirm / mein starcke wehre /
Drum wil ich / o mein höchster hort /
Dein lob preisen an allem ort.

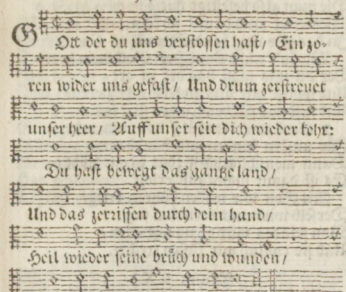
18 Ich will dir / meine stercke / singen /
Dann du in noth und schweren zeiten

Mein

Mein schilt bist / und für mich thust streiten /
Mein retter / feste burg du bist /
Groß deine güt gegen mir ist.

denn du Gott bist mein schutz / und mein gnädiger Gott.

Psalm LX.



Das gar zerschellet wird gefunden.

2 Du hast dein volck gehalten hart
Und das gestraft gestrenger art /
Mit daumelwein du es getrenckt /
Und ihm des voll hast eingeschenckt.
Darnach den die da dienen dir
Hast zu gegeben das panir /
Damit man das auffwerffen maze
Auff dein warhaftige zusage.

3 Damit daß deine liebe freund
Errettet werden von dem feind /
So rett mich / HErr / durch deinen arm /
Erhör mich / und dich mein erbarm.
Gott mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat / daß er mich erhort /
So daß Sichem von mir besessen /
Und das thal Suchot werd gemessen.

* 4 Auch Galaat gleicher gestalt
Sol kommen unter mein gewalt /
Manasse auch mein werden soll /
Ephraim auch gleich so wol
Als ein groß volck sol werden mein /
Und meines haupts stärck und macht seyn:
Juda mein königreich sol zieren /
Und wie ein g'setzgeber regieren.

5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß /
Darinnen ich wasch meine füß /
Daß bin ich sicher und gewiß:
Und wie ich gäntzlich hoffen thu /

1 Ein güldē kleinod Davids / vorzusingē / von einem gülden rosenspan zu lehren /

2 Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia / und mit den Syrern zu Zoba. Da Joab umkehret / und schlug der Edomiter im Salzthal zwölff tausend.

3 Gott / der du uns verstossen / und zerstreuet hast / und zornig warest / tröste uns wieder.

4 Der du die erde bewegest und zurissen hast / heile ihre brüche / die so zerschellet ist.

5 Denn du hast deinem volck ein hartes erzeiget / du hast uns einen trunck weins geben / daß wir taumelten.

6 Du hast aber doch ein zeichen gegeben denen / die dich fürchten / welches sie auffwerffen / und sie sicher machet / Sela.

7 Auff daß deine lieben erlediget werden / so hilff nun mit deiner rechten / und erhöre uns.

8 Gott redet in seinem heiligthum / des bin ich froh / und wil theilen Sichem / und abmessen das thal Suchot.

9 Gilead ist mein / mein ist Manasse / Ephraim ist die macht meines haupts / Juda ist mein fürst.

10 Moab ist meine waschtöpffen / meinen schuch strecke ich über

Edom / Philistea jauchzet zu mir.

Auff Edom werffen meine schu/
Thut ihr Philister jubiliren/
Dann ich werd herrlich triumphiren.

11 Wer wil mich führen in eine feste stadt? wer geleitet mich biß in Edom?

6 Wer wird mich führen in die stadt/
Die man also besestigt hat?
Wer leitet mich damit ich kom
In das gewaltig land Edom?

12 Wirst du es nicht thun / Gott / der du uns verstossest? Und zeuchst nicht auß / Gott / auff unser heer?

Wirstu's nicht thun Herr Gott mein hort/
Der du uns jagst von ort zu ort/
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen/
Und liest uns für den feinden fliehen?

13 Schaff uns beystand in der noth/ denn menschen-hülff ist kein nütz.

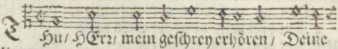
7 Send uns dein hülff von oben rab/
Für unsern feinden uns handhab/
Dann menschlich hülff thut es gar nicht/
Es ist damit nichts außgericht.

14 Mit Gott wollen wir thaten thun / er wird unsere feinde untertretten.

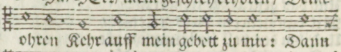
Mit Gott wir wollen führen krieg/
Derselb wird uns verleihen sieg/
Von feinden wird er uns erretten/
Und sie endlich mit füssen tretten.

Psalm LXI.

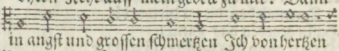
Ein Psalm Davids/ vorzusingen auff seitenspielen.



2 Höre/ Gott/ mein geschrey / und mercke auff mein gebett.



3 Hie nieden auff erden ruffe ich zu dir / wenn mein hertz in angst ist / du woltest mich führen auff einen hohen felsen.



Von der welt end ruff zu dir.
2 Auff einen hohen felß mich führe/

4 Deü du bist meine zuversicht / ein starcker thurn für meinen feinden.

Dann ich spüre
Daß er mir zu hoch sonst ist/
Dann du mein trost und mein turme
Fest zum sturme
Gegen meinen feinden bist.

5 Ich wil wohnen in deiner hütten ewiglich/ und trauen under deinen fittichen / Sela.

3 Deine tabernakel frone/
Da ich wone/
Ich mir sonst hab außerwelt/
Unter deiner flügel schatten
Mir zu rathen
Meine zuflucht hab gestelt.

6 Denn du / Gott/ hörest meine gelübde/ du belohnest die wol/ die deinen namen fürchten.

4 Dann du was ich nur begere
Mich / o HErre/
Hast gewehrt/ und noch viel mehr:
Du hast mir der erb gegeben/
Welcher leben/
Ist gericht zu deiner ehr.

7 Du gibest einem könige langes leben/

5 Und dem König wirstu legen
Tag zu tägen/

Zu

Zu erstreckung seiner zeit/
Da wirst ihm sein leben sparen/
Zu viel jahren/
Ja auch biß in ewigkeit.

daß seine jahr wären immer für und für.

6 Sein reich ewiglich wird wehren
Für dem HErren
In fried und in sicherheit/
Dein warheit und grosse güte
Ihn behüte/
Ihm für d r stäts sey bereit.

8 Daß er immer sitzen bleibet für Gott/ erzeige ihm güte und treue / die ihn behüten.

7 Dann wil ich deins namens preise
Gsangesweise
Rühmen nun und ewiglich/
Mein gelübd / das ich zuvoren
Hab geschworen/
Täglich leisten williglich.

9 So wil ich deinem namen lobsingen ewiglich/ daß ich meine gelübde bezahle täglich.

Psalm LXII.



1 Ein Psalm Davids/ für Jeduthun/ vorzusingen.

2 Meine seele ist stille zu Gott/der mir hilft.

3 Denn er ist mein hort / meine hülffe/ mein schutz/daß mich kein fall stürtzen wird/ wie groß er ist.

2 Wie lang denckt ihr auff eitel mordt
Wider die leut an allem ort?
Ich wil euch propheceyen allen/
Daß ihr wie eine wand die alt/
Und eine hangend mauer bald/
Werdet zu boden niederfallen.

4 Wie lange stellet ihr alle einem nach/ daß ihr ihn erwürget/ als ein hangende wand/ und zurissene mauer?

3 Ihr aller fleiß wird drauff gewandt/
Wann Gott zu höhen pflegt jemand/
Daß sie ihn wiedrum underdrücken.
Auff lügen steht ihr gantzer muth/
Ihr hertz lästern und fluchen thut/
Ob sie ihre wort hübsch thun schmücken.

5 Sie dencken nur/ wie sie ihn dämpffen/ fleissigen sich der lügen/geben gute wort/ aber im hertzen fluchē sie / Sela.

4 Du aber / mein hertz und mein seel/
Auff Gott allein dein hoffnung stell/
Und ihn zu hülff und rath gebrauche/
Er ist mein felß / mein schirm und schutz/
Auff den ich mich verlaß und stutz/
Daß ich nicht etwan wanck noch strauche.

6 Aber meine seele harret nur auf Gott/ denn er ist meine hofnung.

* 5 Gott ist mein heyl / Gott ist mein ehr/
Der mich durch sein kraft stärcket sehr/

7 Er ist mein hort/ meine hülffe uñ mein schutz / daß ich nicht fallen werde.

8 Bey Gott ist mein heyl / mein ehre / der felß meiner stärcke / meine zuversicht ist auff Gott.

Der-

9 Hoffet auff ihn allezeit / lieben leute / schüttet euer hertz für ihm auß / Gott ist unser zuversicht / Sela.

10 Aber menschen sind doch ja nichts / grosse leute feilen auch / sie wägen weniger denn nichts / so viel ihr ist.

11 Verlasset euch nicht auff unrecht nit frevel / haltet euch nicht zu solchem / das nichts ist / füllet euch reichthum zu / so hänget das hertz nicht dran.

12 Gott hat ein wort geredt / daß ich etlich mal gehöret / daß Gott allein mächtig ist.

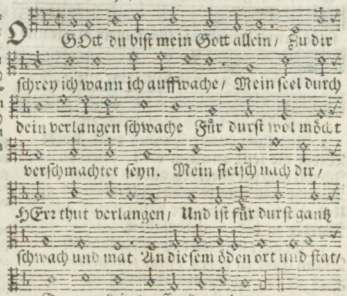
13 Und du Herr bist gnädig / und bezahlest einem jeglichen / wie es verdienet.

Derhalben wolt ihr ihm vertrauen /
Jeder für ihm sein hertz auß schütt /
Und offenbar ihm sein gemüth /
Auff ihn sollen wir künlich bauen.
6 Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts dann lügen allein /
Wann man die warheit recht wil sagen /
Dann sie so leicht seynd und gering /
Daß sie gegen dem leichtesten ding
In der wag lauter nichts außschlagen.
7 Verlaßt euch nicht auff büberey /
Auff unrecht / frevel / rauberey /
Noch auff andre vergänglich sachen.
Wann euch schon zufleust geld und gut /
Das hertz daran nicht hängen thut /
Noch eure rechnung darauff machen.
8 Gott hat einmal gesagt ein wort /
Das ich zum andern mal gehort /
Daß er groß sey von macht und stärcke /
O Gott du bist gütig und frumm /
Dann du bezahlest all in summ
Nach ihrem leben thun und wercken.

Psalm LXIII.

1 Ein Psalm Davids / da er war in der wüsten Juda.

2 Gott du bist mein Gott / frühe wache ich zu dir / es dürstet meine seele nach dir / mein fleisch verlanget nach dir / in einem trocken und dürren lande / da wasser ist.



3 Daselbst sehe ich nach dir in deinem heiligthum / wolt gern schauen deine macht und ehre.

4 Denn deine güte ist besser / denn leben / meine lippen preisen dich.

5 Daselbst wolt ich dich gerne loben mein

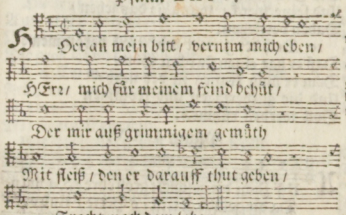
2 Ursach ist / daß ich wiederum
Dein macht und herzlichkeit möcht sehen /
Die ich zu schauen oft thät gehen
In deines tempels heiligthum.
Dann mir ist nicht so lieb mein leben /
Als dein güt und barmhertzigkeit /
Derhalben soll mein mund allzeit
Mit lob und preiß dich hoch erheben.
3 Also wil ich dir geben preiß /

Bis

Biß ich mein leben werd vollenden:
Ich wil mit auffgehabnen händen
Ehren den Namen dein mit fleiß.
Mir ist als hätt ich mich satt gessen
Gar köstlicher und fetter speiß/
Ich wil von deinem lob und preiß
Frölich zu singen nicht vergessen.
* 4 Auff meinem bett ich mit andacht
Von dir gedenck in meinem sinne/
Wann ich zu wachen früh beginne/
Wird/ HErr/ an dich von mir gedacht.
Denn du mir oftmals hast gerathen/
Mir hülff erzeigt und alle treu/
Drum ich mich auch zu seyn noch freu
Under der deinen flügel schatten.
5 Mein seel sich allzeit an dich hält/
Und läßt sich auch von dir nicht reissen/
Dein hand mir hülff pflegt zu beweisen
Wider verfolgung aller welt.
Darum die wider mich thun kriegen/
Mich zu vertilgen mit gewalt/
Die werden undergehen bald/
Und tieff under der erden ligen:
6 Und zuvor alle werden preiß/
Und durch das schwerd der feind umkommen/
Und des begräbniß ehr benommen/
Den füchsen geben eine speiß.
Der König aber in dem HErren
Ob diesem sieg wird frölich seyn/
Sich werden rühmen all gemein
Welche bey Gottes nahmen schweren:
7 Dann den/ die aller falschheit voll
Um jeden nur mit eitel lügen/
Damit sie sich hoch rühmen mügen/
Das maul geschwyfet werden sol.

lebenlang/ und meine hände in deinem namen auffheben.
6 Das wäre meines hertzens freude und wonne/ wenn ich dich mit frölichem munde loben solte.
7 Weñ ich mich zu bette lege/ so gedencke ich an dich/ wenn ich erwache/ so rede ich von dir.
8 Deñ du bist mein helffer/ und under dem schatten deiner flügel rühme ich.
9 Meine seele hanget dir an/ deine rechte hand erhält mich.
10 Sie aber stehen nach meiner seelen/ mich zu überfallen/ sie werden under die erden hinunder fahren.
11 Sie werden ins schwerdt fallen/ und den füchsen zu theil werden.
12 Aber der König freuet sich in GOtt/ wer bey ihm schweret/ wird gerühmet werden/ denn die lügenmäuler sollen verstopffet werden.

Psalm LXIV.



1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.
2 Höre Gott meine stimm in meiner klage/ behüte mein leben für dem grausamen feinde.
2 Verbirg mich für der bösen scharen/
Für denen die mir gram und feind/
3 Verbirge mich für der versamlung der

Und

der böſen / für dem hauffen der übelthäter.

Und nur auff arg geſtiſſen ſeynd /
Für dem der ich mich muß bekaren /
Thu mich bewaren.

4 Welche ihre zungen ſchärffen wie ein ſchwerdt / die mit ihren giftigen worten zielen / wie mit pfeilen.

3 Sie haben zungen die ſie wetzen /
Gleich wie ein ſchwerd geſcherft zum mordt /
Wie pfeil ſie künſtlich ihre wort /
Andre leut damit zu verletzen /
Wiſſen zu ſetzen.

5 Daß ſie heimlich ſchieſſen den frommen / plötzlich ſchieſſen ſie auff ihn / ohn alle ſcheu.

4 Das thun ſie heimlich und verborgen
Wider den / der unſchuldig iſt /
Plötzlich ſie ihre pfeil mit liſt
Abſchieſſen / daß ſie ihn erworgen /
Seynd ohne ſorgen.

6 Sie ſind kühn mit ihren böſen anſchlägen / und ſagen / wie ſie ſtricke legen wollen / und ſprechen: Wer kan ſie ſehen?

5 Sie ſeynd auff bubenſtück geſtiſſen /
Rühmen auch hoch noch ihre tück /
Daß ſie mir wollen legen ſtrick /
Und ſprechen frey / wer ſolt das wiſſen /
Was wir beſchlieſſen?

7 Sie ertichte ſchalckheit / uñ halten ihr heimlich / ſind verſchlagen / und haben geſchwinde ränck.

* 6 An fleiß wir laſſen nichts erwinden /
Daß ſie erdencken falſche liſt /
Ihr ſinn auff trug gerichtet iſt /
Subtile ſcharfe renck zu finden
Seynd ſie geſchwinde.

8 Aber Gott wird ſie plötzlich ſchieſſen / daß ihnen wehe thun wird.

7 Gott aber dem die rach gebüret /
Ey man ſich des verſicht in eil
Sie ſchieſſen wird mit ſeinem pfeil /
Daß bald die wund klar wird geſpüret /
Da ſie gerüret.

9 Ihr eigene zunge wird ſie fällen / daß ihr ſpotten wird / wer ſie ſihet.

8 Durch ihre zungen ſie ſich kläglich
Selbſt werden bringen in unfall /
Es werden die es ſehen all
Ob ſolchem fall ſchwer und unträglich
Zittern unſäglich:

10 Und alle menſchen / die es ſehen / werden ſagen: Das hat Gott gethan / und werden daß ſein werck ſey.

9 In forchten werden alle ſtehen /
Verkündigen die wunderthat /
Die Gott mächtig bewieſen hat /
Und ſeine werck / wann ſie das ſehen /
Dabey verſtehen.

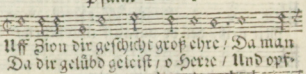
11 Die gerechten werden ſich des Herrn freuen / und auff ihn trauen / uñ alle fromme hertzen werden ſich des rühmen.

10 Doch der gerecht wird troſt bekommen:
Daß er hat einen ſtarcken Gott /
Dem er mag trauen in der noth /
Und die gurhertzigen und frommen
Gott werden rühmen.

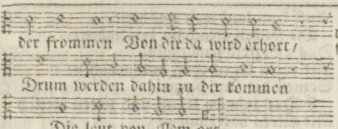
Psalm LXV.

1 Ein Pſalm Davidiſch / zum lied vorzuſingen.

2 Gott / man lobet dich in der ſtille zu Zion / und dir bezahlet man gelübde.



dich ruffet an :/: Dieweil auch das gebett
fer wird gethan: der



3 Du erhöreſt gebet/ darum kumt alles fleiſch zu dir.

2 Die boßheit über mich bekommen
Gar hat die überhand :/:
Du aber haſt hinweg genommen
All unſer ſünd und ſchand.
Wol dem/ den du dir haſt erleſen
Daß er in deinem hauß
In den vorhöfen ſey mit weſen/
Und da geh ein und auß.
3 Die güter deines hauß und gaben
Des heilgen tempels dein :/:
Wir überflüſſig werden haben/
Und der theilhafftig ſeyn.
Nach deiner güt gantz wunderbare/
O Gott du höchſter Hort/
Erhör uns/ daß uns wiederfahre
Ein gnädige antwort.
4 Auff dich ſich alle leut verlaſſen
An fernem ort der welt :/:
Auch die das meer geleicher maſſen
In ſich beſchloſſen hält.
Durch deine kraft/ die unaußdrücklich
Herr/ du mit ſchwerem laſt
Feſt/ ſtändig/ und gantz unverrücklich
Die berg geſetzet haſt:
5 Das meer mit ſeiner wellen brauſen
In einem ruh du ſtilſt :/:
Der Heyden wüten/ toben/ brauſen
Du dempfeſt/ wann du wilſt.
Die leut in groſſen furchten ſtehen
Auff erden überall/
Wann ſie dein wunderzeichen ſehen/
Die groß ſeynd und ohn zahl.
* 6 Du macheſt frölich was da lebet
Früh mit der ſonnen ſchein :/:
Du abends was da ſchwebt und bebet
Mit dem geſtirne fein.
Und du beſuchſt mit deinem ſegen
Das truckne dürre land/
Befeuchtigſt es mit fruchtbarm regen/
Gibſt reichthum allerhand.
7 Das waſſer auch in deinen brunnen
Verſeygt zu keiner zeit :/:
Daß allerley frücht wachſen künnen

4 Unſre miſſethat drücket uns hart/ du wolteſt unſre ſünde vergeben.

5 Wol dem/ den du erwehleſt/ und zu dir läſſeſt/ daß er wohne in deinen höfen/ der hat reichen troſt von deinem hauſe/ deinem heiligen tempel.

6 Erhöre uns nach der wunderlichen gerechtigkeit/ Gott unſer heyl/ der du biſt zuverſicht aller auff erden/ und ferne am meer.

7 Der die berge feſt ſetzet in ſeiner kraft/ und gerüſtet iſt mit macht.

8 Der du ſtilleſt das brauſen des meers/ das brauſen ſeiner wellen/ und das toben der völcker.
9 Das ſich entſetzen/ die an denſelben enden wohnen/ für deinen zeichen/ du macheſt frölich/ was da webet/ beyde des morgens und des abends.

10 Du ſucheſt das land heim/ und wäſſerſt es/ und macheſt es ſehr reich/ Gottes brünlein hat waſſers die fülle/ du läſſeſt ihr getreide wol gerathe/ denn alſo baueſt du das land.

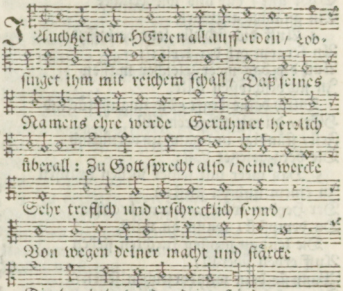
Auff

Auff dem land weit und breit.
Die forchen trenckestu dergleichen/
Das pflügfeld feuchtigstu/
Mit regen du es thust durchweichen/
Segnest die saat darzu.
8 Das jahr du krönst und zierest herrlich
Mit gütern überhäuft:/:
Von den fußstapfen dein dir warlich
Nur eitel fettes treuft:
Die wohnung in den wüsteneyen
Triefen für fettigkeit/
Die berg und hügel sich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit.
9 Alsdann man wiederum sicht gehen
Die herden auff dem feld:/:
Die auen/ so voll korens stehen/
Erfreuen alle welt.
Die felder auch mit ihren gaben
Von mancherley geträyd
Singen und gleich ein wollust haben
Und sonderliche freud.

11 Du trancktest seine furchen/ und feuchtetest sein gepflügtes/ mit regen machest du es weich und segnest sein gewächse.
12 Du krönest das jahr mit deinem gut/ und deine fußstapfen triefen von fett.
13 Die wohnung in der wüsten sind auch fett/ daß sie triefen/ und die hügel sind under einander.
14 Die anger sind voll schaafe/ und die auen stehen dick mit korn/ daß man jauchtzet und singet.

Psalm LXVI.

1 Ein Psalm-lied/ vorzusingen.
2 Jauchtzet Gott alle lande/ lobsinget zu ehren seinem namen/ rühmet ihn herrlich.
3 Sprechet zu Gott: Wie wunderlich sind deine werck! Es wird deinen feinden feilen für deiner grossen macht.
4 Alle land bete dich an/ und lobsinge dir/ lobsinge deinem namen/ Sela.
5 Komt her/ und siehet an die werck Gottes/ er so wunderlich ist mit seinem thun unter den menschen kindern.
6 Er verwandelt das meer ins trocken/ daß man zu fusse über das wasser gehet/



Die heucheln werden deine feind.
2 Dein majestät im himmel droben
Werd angebett auff gantzer erd/
Und deines Namens ehr mit loben
Durch Psalmen hoch gerühmet werd.
Komt her/ und thut mit fleiß anmercken/
Betrachtet doch und nehmet war/
Wie Gott sey in den seinen wercken
Gegen den menschen wunderbar.
3 Das meer er trucknet/ und den flüssen
Nam er das wasser/ daß die leut
Dadurch giengen mit trucknen füssen/

Daß

Daß uns dann überaus erfreut/
Sein regiment thut ewig weren/
Sein aug auff alle völcker sicht/
Der widersetzig wird dem Herren/
Derselb wird sich erhöhen nicht.

4 Ihr völcker lobt Gott unsern Herren/
Und preiset ihn auff erden all/
Damit sein Name hoch von ehren
In aller welt durch euch erschall.
Dann er ist/ der uns unser leben
Bewahrt durch seine gütigkeit/
Er setzt auch unsre füß fein eben/
Daß keiner straucht oder geleit.

5 Daß du hast uns/ Herr/ aller massen
Nun wol versuchet und probirt/
Gleich wie das silber durchgelassen
Durchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind/
Du hast gestatt/ daß uns die lenden
Sehr hart gebunden worden seind.

*6 Man ist uns auff den kopf gesessen/
Wie man den cameltheieren thut/
Wir seind in wassersnoth gewesen/
Und gangen durch des feuers glut/
Du aber hast uns raus geführet/
Und uns erquickt/ derhalben mir
Zu gehen in dein hauß gebühret/
Mein brand-opfer zu thun für dir.

7 Nemlich/ das dir han zugesaget
Die meine lippen durch gelübd/
Mein mund gelobt/ da ich geplaget/
Geängstigt war/ und sehr betrübt.
Ich wil dir zu ein opfer geben
Viel schöne/ groß und fette thier/
Böck/ widder/ und rinder darneben
Wil ich verbrennen lan für dir.

8 Komt her/ damit ich euch erzehle/
Die ihr Gott recht für augen habt/
Mit was für gütern Gott mein seele
Begnadet hat und hoch begabt.
Wann ich zu ihm ruff mit dem munde/
Als bald darauff erhört er mich.
Dann lob ich ihn von hertzen grunde
Mit meiner zung für männiglich.

9 Wann ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht/
So hätt der Herr gestopfft die ohren/
Und meiner bitt gar nicht geacht.
Gott aber (die warheit zu sagen/)
Hat meiner bitt gegeben stat/
deß freuen wir uns in ihm.

7 Er herrschet mit seiner gewalt ewiglich/ seine Augen schauen auff die völcker/ die abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können/ Sela.

8 Lobet ihr völcker unsern GOtt/ lasset seinen ruhm weit erschallen.

9 Der unser seelen im leben behält/ uñ lässet unsere füsse nicht gleiten.

10 Denn Gott/ du hast uns versucht uñ geläutert/ wie das silber geläutert wird.

11 Du hast uns lassen in den thurn werffen/ du hast auff unsere lenden eine last geleget.

12 Du hast menschen lassen über unser häupt fahren/ wir sind in feuer und wasser kommen/ aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

13 Darum wil ich mit brandopffer gehen in dein hauß/ uñ dir meine gelübde bezahlen.

14 Wie ich meine lippen habe auffgethan/ uñ mein mund geredt hat in meiner noth.

15 Ich wil dir feiste brandopffer thun von gebrandts widdern/ ich wil opffern rinder mit böcken/ Sela.

16 Komt her/ höret zu alle die ihr GOtt fürchtet/ ich wil erzehlt/ was er an meiner seelt gethan hat.

17 Zu ihm rieff ich mit meinem munde/ und preiset ihn mit meiner zungen.

18 Wo ich unrechts für hätte in meinem hertzen/ so würde der HErr nicht hören.

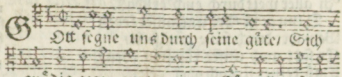
Und

19 Darum erhöret mich Gott/ und mercket auf mein flehe.
20 Gelobet sey Gott/ der mein gebet nicht verwirfft/ noch seine güte von mir wendet.

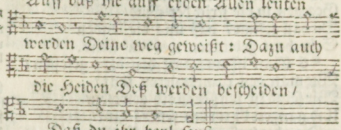
Und daß er baß verstünd mein klagen/
Mit fleiß er mich gehöret hat.
10 Groß lob und danck ich Gott thu sagen
Für seine grosse gütigkeit/
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen/
Und hat erzeigt barmhertzigkeit.

Psalm LXVII.

1 Ein Psalm-lied/ vorzusingen/ auf seitenspielen.
2 GOtt/ sey uns gnädig/ und segne uns/ er laß uns sein antlitz leuchten/ Sela.



3 Daß wir auf erden erkennen seinen weg/ unter allen heyden sein heyl.

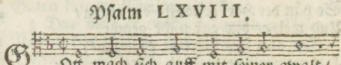


4 Es dancken dir/ GOtt/ die völcker/ es dancken dir alle völcker.
5 Die völcker freuen sich/ und jauchtzen/ daß du die leute recht richtest/ und regierest die leute auf erden/ Sela.
6 Es dancken dir/ GOtt/ die völcker/ es dancken dir alle völcker.
7 Das land gibt sein gewächs / es segne uns Gott / unser GOtt.
8 Es segne uns GOtt/ und alle welt fürchte ihn.

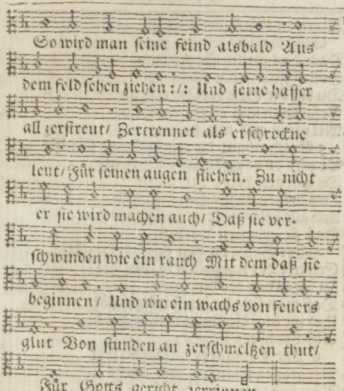
2. Dann sollen dich die völcker preisen/
Preisen sie sollen dich/ o Herr :/:
Groß ehr sie sollen dir beweisen/
Die Heyden sich auch freuen sehr.
Dann du der gerechte
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest/
Und die Heyden führest/
In sicherm geleit.
3 Die völcker dir danck sollen sagen/
Herr Gott/ sie sollen preisen dich :/:
Die erde ihre frücht sol tragen/
Uns segne Gott genädiglich:
Seine gnad ausschütte/
Und durch seine güte/
Uns den segen geb/
Für ihm als dem Herren/
Hoch von macht/ und ehren/
Die gantze erd beb.

Psalm LXVIII.

1 Ein Psalm-lied Davids/ vorzusingē.
2 Es stehe Gott auf/



So



daß seine feinde zerstreuet werden/ uñ die ihn hassen/ für ihm fliehen.

3 Vertreibe sie/ wie der rauch vertrieben wird/ wie das wachs verschmeltzet vom feuer/ so müssen umkommen die Gottlosen für GOtt.

2 Dann werden die gerechten all
Zu seines Namens lob mit schall
Gantz frölich für Gott singen :/:
Und darum/ daß die ihren feind
Also schändlich gestohen seind/
Mit grossen freuden springen.
Singt nun dem Herren lobesam/
Sein heiliger und wehrter Nam
Gelobt werd und gepreiset/
Der feind sanfft auff den Wolcken fehrt/
Des Namen ewig werd geehrt/
Ewiger Gott er heisset.

4 Die gerechten aber müssen sich freuen/ und frölich seyn für GOtt/ und von hertzen sich freuen.

5 Singet Gott/ lobsinget seinem Namen/ machet bahn dem/ der da sanfft herfähret. Er heisset HErr/ und freuet euch für ihm.

3 Drum freut euch für ihm allgemein/
Er wird der wäisen vatter sein
Er pflegt ihr/ und verschonet :/:
Er richtet in der witwen noht/
Er ist der grosse starcke Gott/
Der sein heilgthumb bewohnet.
Den einsamen er gnad verleiht/
Daß er endlich durch fruchtbarkeit
Ihr hauß mit kindern mehret/
Und die gefangenen loß macht
Läßt die abtrünnigen verschmacht
In dürrem land versperret.

6 Der ein vater ist/ der wäisen/ und ein richter der witwen/ er ist GOtt in seiner heiligen wohnung.

7 Ein Gott/ der den einsamen das hauß voll kinder gibt/ der die gefangenen ausführet zu rechter zeit/ und läßt die abtrünnigen bleiben in der dürre.

* 4 Da du deines volcks leiter wurdst
Und es frey durch die wüsten führetst/
Und für ihm her thätst gehen :/:
Da bebt die erd auch gleicher weiß/
Der himmel triefen thät von schweiß/

8 Gott/ da du für deinem volck hergiengest/ da du einher giengest in der wüsten/ Sela.

Wann

9 Da bebete die erde/ und die himmel troffen für diesem Gott/ in Sinai/ für dem Gott/ der Israels Gott ist.

Wann du thätst zornig sehen.
Sina der berg erbebet gar/
Da er das antlitz Gottes klar
Gotts Israel thät schauen:
Du bist der Gott der sein erbgut
Befeuchten und erquicken thut
Mit regen und mit tauen.
5 Solch erbgut du erquickst und stärckst/
So offt du es geschwächt vermerckst/
Da wohnen deine herden :/:
Den armen du ihr güter mehrst/
Und alle noht durft ihn beschehrst/
Daß sie erhalten werden.

10 Nun aber gibst du/ Gott/ einen gnädigen regen/ und dein erbe/ das dürre ist/ erquickest du.

11 Daß deine thier drinnen wohnen können/ Gott/ du labest die elenden mit deinen gütern.

HErr Gott/ du hast durch deine güt
Erweckt der jungfräulein gemüht/
Zu sagen von den dingen/
Daß man sie/ da der feind zog ab/
Und ihr heer die flucht eilends gab/
Also hat hören singen:
6 Die König groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden und unehr
Flüchtig han weggeeilet :/:
Und die geblieben seynd zu hauß/
Die han den raub gebeutet auß/
Und ihr gut ausgetheilet.

12 Der HErr gibt das wort mit grossen scharen Evangelisten.

13 Die könige der heerscharen sind unter einander freunde/ und die hauskehre theilet den raub auß.

So man euch schon thät alles leide/
Viel schmach und groß verdrießlichkeit
Und ihr sehr tribulieret
Unter den kesseln liegen mußt/
Und würdet gar davon berußt/
Besudelt und beschmieret:
7 Doch würd ihr werden (mir das glaub)
Gleich wie ein flügel einer taub/
Der wie ein silber schimmert :/:
Und ihr gesider/ daß man solt
Vergleichen einem rohten goldt/
Hübsch in den lüften glimmert.

14 Wenn ihr zu felde liegt/ so glänhets als der tauben flügel/ die wie silber und gold schimmern.

Da Gott die könige durch krieg
Bezwang/ und durch herzlichen sieg
Einen triumph bestellet/
Da wurd das land so weiß und schon
Wie schnee/ der auff den berg Salmon
Herab vom himmel fället.
* 8 Der berg des Herren lobesan
Das ist der fruchtbar berg Basan/
Der durch die wolcken dringet :/:
Ihr andre berg/ wie komt es doch/
Daß ihr wider den berg so hoch
Auffhüpfet und auffspringet?

15 Wenn der allmächtige hin und wieder unter ihnen könige setzet/ so wird es helle/ wo es dunckel ist.

16 Der berg Gottes ist ein fruchtbar berg/ ein groß und fruchtbar gebirge.

Dann Gott den berg hat auserwehlt/
Zu wohnen ihm daselbst gefält

17 Was hüpffet ihr grosse gebirge? Gott hat lust auff diesem

Für

Für andern örtern allen:
Er wohnet auch allda bereit/
Ihm an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen.
9. Die lieben Engel allzumahl/
Und Gottes diener ohne zahl/
Die seynd sein himlisch heere:
Der HErr ist unter ihn allda/
Wie etwan auff den Berg Sina/
In heiligkeit und ehre.
O Gott/ du bist gestiegen hoch/
Du hast gebracht unter dein joch
All deine feind gewaltig
Du hast bekommen eine beut
Und ausgetheilt unter die leut
Durch deine güt vielfaltig.
10 Du hast vertilget deine feind/
Daß du unter die deinen freund
Zu bleiben machest hütten :/:
Gelobt sey Gott in ewigkeit/
Der uns durch seine gütigkeit
Genädig thut behüten.
Gott unser rechter helffer ist/
Der uns beysteht zu aller frist/
Und hilfft uns menschen allen;
Er ist der ewig starcke Gott/
Beydes das leben und der todt
Steht in seinem gefallen.
* 11 Das ist Gott/ der zu zorn bewegt/
Den feinden ihre köpff zerschlägt/
Ihn harte streich thut geben :/:
Und sie auff den haarscheidel schmeist/
Bey den sich keine buß beweist/
Und die in sünden leben.
Gott spricht/ Eins ist das ich thun sol/
Daß ich mein volck herwieder hol
Aus dem Basaner lande/
Ich wil sie wieder holen her/
Und bringen aus dem tiefen meer:
Durch meine starcke hande.
12 Auff daß du magst mit ihrem blut/
Wann man sie also schlachten thut/
Die deine füsse waschen :/:
Also daß auch das blut die hund
Der feind/ die todt oder verwundt/
Und ihres häupts auffnaschen.
Mein Gott/ mein König und mein hort/
Der du wohnst an dem heilgen ort
Dein gang hat man gesehen:
Die sänger giengen ersilich vor/
Darnach sah man der spiellent chor

berge zu wohnen/ und der HErr bleibt auch immer daselbst.

18 Der wagen Gottes ist viel tausend mal tausend/ der HErr ist unter ihne im heiligen Sinai.

19 Du bist in die höhe gefahren/ und hast das gefängnis gefangen/ du hast gaben empfangē für die menschen/ auch die abtrünnigen/ daß GOtt der HErr dennoch daselbst bleiben wird.

20 Gelobet sey der Herr täglich/ GOtt legt uns eine last auf/ aber er hilfft uns auch/ Sela.

21 Wir haben einen GOtt/ der da hilfft/ uñ den Herrn HErrn/ der vom tode errettet.

22 Aber GOtt wird den kopf seiner feinde zuschmeissen/ sampt ihrem haarscheidel/ die da fortfährt in ihrer sünde.

23 Doch spricht der HErr: Ich wil unter den setten etliche holen/ aus der tiefe des meers wil ich etliche holen.

24 Darum wird dein fuß in der feinde blut gefärbt werden/ und deine hunde werdens lecken.

25 Man siehet/ Gott/ wie du einherzeuchst/ wie du mein GOtt und König einherzeuchst im heiligthum.

26 Die sänger gingē vorher/ darnach die spiellentē unter den

mägden/die da pau-
cken.

Fein nach einander gehen.
13 Mitten gieng der jungfrauen hauff/

27 Lobet GOtt den HErrn in den ver-
samlungen/ für den
brunn Israel.

Die auff den paucken schlugen auff
Und sungen allgemeine :/:
Ihr die ihr wie auß einer quel
Geboren seyt von Israel/
Lobt GOtt für der Gemeine.

28 Da herrschet un-
ter ihnen der kleine
Ben Jamin/die für-
sten Juda mit ihren
hauffen/ die fürsten
Sebulon/die fürsten
Naphthali.

Es war allda auch unter ihn
Der jung und kleine Ben Jamin/
Der war der öberst herre/
Die Fürsten von Juda mit ihm
Auch Zabulon und Nephthalim
Und andre fürsten mehre.

29 Dein GOtt hat
dein reich aufgerich-
tet/ daſſelbe wollest
du Gott uns stärcken/
den es ist dein werck.

* 14 Israel/ das ist Gottes macht/
Daß du hast diese ding verbracht/
GOtt geb uns ferner stärcke :/:
Daß/ was du hast gefangen an/
Und dieses fals an uns gethan/
Vollend bringst in das wercke.

30 Um deines tem-
pels willen zu Je-
rusalem/ werden dir
die könige geschenck
zuführen.

Zu solchem send uns deine gnad
Aus dem tempel der heiligen stät/
Die König mit geschencken
Dir dann bezeigen werden ehr/

31 Schilt das thier
im rohr/die rotte der
ochsen unter ihren
kälbern/ die da zu-
tretten um geldes
willen; er zerstreuet
die völcker/ die da
gerne kriegen.

Zerstreu darum der pfeiffer heer/
Die nur auff krieg gedencken.
15 Vertilg die rott der ochsen gar/
Ausrott der starcken kälber schar/
Die dir/ HErr widerstreben :/:
All die auffrührer unterdrück/
Damit man sich nur für dir bück/
Und dir tribut thu geben.

32 Die fürsten aus
Egypten werden
kommen/morenland
wird seine hände
ausstrecken zu Gott.

Die fürsten aus Egyptenland/
Die Moren eilends ihre hand
Zu GOtt werden auffheben.
Ihr fürstenthum und königreich
Lobsingt dem HErren allzugleich/
Thut ihm allein ehr geben.

33 Ihr königreiche
auf erden singet
GOtt/ lobsinget dem
HErrn/ Sela.

16 Nun singt GOtt einen lobgesang/
Der sitzt im himmel von anfang/
Den er vorlängst gemachet :/:
Da er sein grosse macht bewehrt/
Wann er so mit dem donner fehrt/
Daß alles praſt und trachet.

34 Dem/der da fah-
ret im hiñel allent-
halben von anbegin/
sihe/ er wird seinem
donner krafft geben.

Drum rühmet sein allmächtigkeit/
Deß majestät und herrlichkeit
In Israel erscheinet/

35 Gebet GOtt die
macht/ seine herrlig-
keit ist in Israel/
und seine macht in
den wolcken.

Deß macht auch in dem firmament
Über den wolcken wird erkent/
Daß die niemand verneinet.

36 GOtt ist wunder-
sam in seinē heilig-

17 O GOtt du bist sehr wunderbar
In deinem heiligthum fürwar/

GOtt

GOtt Israel verleyhet
Seinem volck stärck und männlichkeit/
Darum werd er zu aller zeit
Von uns gebenedeyet.

Psalm LXIX.

In der Melodey des 51. Psalmens.

HErr Gott mir hilff/ und gnädig mich bewar/
Das wasser biß an meine seel thut gehen/
Tief ich in den grundlosen schlam thu stehen/
Darinnen ich schier bin versuncken gar.

Uber mich schlägt zusam die wasserfluth/
Mein hals mir heiser wird von stetem ruffen/
Auch mein gesicht mir gantz vergehen thut/
Weil ich auf dein hülf schauen thu und hoffen.

2 Ich hab mehr feind daß auf meim scheitel haar/
Die mich unschuldig und ohn ursach hassen/
Und meine feind seynd starck über die massen/
Und wollen mich vertilgen gantz und gar.

Ob ich schon niemand etwas hab entwandt/
Doch muß ich es bezahlen und erstatten/
Mein thorheit ist dir/ HErr/ nicht unbekant/
Du weist wol meine sünd und missethaten.

3 O starcker GOtt/ o du GOtt Zebaoth/
Der du regierst und führest die heerscharen/
Du wollest/ die so auff dich tröstlich harren/
Nicht meinet halben werden lan zu spott.

Gott Israel/ dern hertz auff dich gericht/
Die laß durch mich in keine schande kommen/
Dann deinethalben mir die schmach geschicht/
Schamröt mein angesicht hat eingenommen.

* 4 Für fremd mich meine brüder halten schier/
Und meiner mutter kinder mich nicht kennen/
Dann ich thu mich nach deinem tempel sehnen/
Und mich frißt sehr solch brünstige begier.

Die schmach der leut die dich haben veracht/
Auff mich gefallen ist/ ich hab geweinet/
Dazu gefast/ sie aber han gemacht
Auß mir ein spott/ ob ich es schon gut meinet.

5 Ich hab für leid ein sack gezogen an/
Sie aber von mir märlein fein gedencken/
Im thor man von mir redt/ auch in den schencken/
Es singt von mir im weinhauß jederman.

Zu dir ich aber in demütigkeit/
O lieber GOtt/ oft sehnlich ruff und schreye/
Erhör mich/ HErr/ durch deine gütigkeit/
Und mir durch deine zusag gnad verleihe.

thum/ er ist GOtt Israel/ er wird dem volck macht und krafft geben/ gelobet sey GOtt.

1 Ein Psalm Davids/ von den Rosen vorzusingen.

2 Gott hülff mir/ deß das wasser gehet mir biß an die seele.

3 Ich versincke im tieffen schlam/ da kein grund ist/ ich bin im tieffen wasser/ und die fluth wil mich ersäuffen.

4 Ich habe mich müde geschryen/ mein hals ist heisch/ das gesicht vergehet mir/ daß ich so lange muß harren auff meinen Gott.

5 Die mich ohn ursach hassen/ der ist mehr/ deß ich haar auf dem haupt habe.

6 Die mir unbillich feind sind/ und mich verderben/ sind mächtig/ ich muß bezahlen/ das ich nicht geraubet habe.

7 Gott/ du weissest meine thorheit/ und meine schulde sind dir nicht verborgen.

8 Laß nicht zu schanden werden an mir/ die dein harren/ Herr/ HErr Zebaoth/ laß nicht schamrot werden an mir/ die dich suchen/ Gott Israel.

9 Denn um deinen willen trage ich schmach/ mein angesicht ist voller schäde.

10 Ich bin fremd worden meinen brüdern/ und unbekandt meiner mutter kindern.

11 Denn ich eyfere mich schier zu tode um dein hauß/ und die schmach derer/ die dich schmähen/ fallen auff mich. 12 Und ich weine und faste bitterlich/ uñ man spottet mein dazu. 13 Ich hab einen sack angezogen/ aber sie treiben das gespött drauß. 14 Die im thor sitzen/ waschen von mir/ und in den zechen singet man von mir. 15 Ich aber bete/ Herr/ zu dir/ zur angenehmen zeit/ Gott/ durch deine grosse gütr/ erhöre mich mit deiner trewen hülffe,

15 Errette mich auß dem kot/ daß ich nicht versincke / daß ich errettet werde von meinen haßern/ und auß dem tieffen wasser.

17 Daß mich die wasserfluth nicht ersäuffe / und die tieffe nicht verschlinge/ und das loch der gruben nicht über mir zusammen gehe.

18 Erhöre mich HErr/ denn deine güte ist tröstlich / wende dich zu mir nach deiner grossen barmhertzigkeit.

19 Und verbirge dein angesicht nicht für deinem knechte / denn mir ist angst / erhöre mich eilend.

20 Mache dich zu meiner seele/ und erlöse sie/ uñ erlöse mich um meiner feinde willen.

21 Du weissest meine schmach / schande und scham / meine widersacher sind alle für dir.

22 Die schmach bricht mir mein hertz/ und kräncket mich/ ich warte / obs jemand jämerte / aber da ist niemand / und auß tröster / aber ich finde keine.

23 Und sie geben mir gallen zu essen / und essig zu trincken in meinem grossen durst.

24 Ihr tisch müsse für ihnen zum strick werden / zur vergeltung uñ zu einer falle.

25 Ihre augen müssen finster werden / daß sie nicht sehen / und ihre lenden laß immer wancken.

26 Geuß deine ungnade auff sie / und dein grimmiger zorn ergreiffe sie.

27 Ihre wohnung müsse wüste werden / und sey niemand/ der in ihren hütten wohne. 28 Denn sie verfolgen / den du geschlagen hast / und rühmen/ daß du die deinen übel schlagest.

6 Reiß mich herauß auß diesem kot und schlam/ Daß ich nicht sinck / erlöß mich für dem hasser / Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser / Rett mich für den die mir feind seynd und gram.

Das wasser mich nicht reissen laß zu grund / Und daß es sich so über mich ergiesse / Damit mich nicht verschling des meeres schlund/ Und über mich die grub das mundloch schliesse.

7 HErr Gott wie tröstlich ist dein gütigkeit / Darum hör an / was ich von dir begehre / Mit deinem angesicht dich zu mir kehre / Und laß mich sehen dein barmhertzigkeit.

Verbirg HErr nicht dein gütig angesicht Für deinem knecht / ich werd geängstiget sehre / Vernim mein wort / Herr / uñ verzeuch ja nicht/ Und meiner bitt mich gnädiglich gewehre.

* 8 Zu meiner armen seelen dich/ HErr/ neig/ In dieser noth errett mir / HErr / mein leben / Von wegen der / die mir so widerstreben / Erlöß mich / HErr/ und deine macht bezeig.

Du weist wol/ was sie mir vor schmach gethan/ Und was für hohn von ihn mir sey geschehen / Für dir mein feind sich nicht verbergen kan / All meine feind für deinen augen stehen. (hertz

9 Die schwachheit groß zerknirschet mir mein Betümmert ist mein seel / ich wart und frage / Ob jemand sey der mich in nöthen klage / Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz.

Es ist da aber kein menschgedencken / Der mein elend mit leid lich thät bedencken / Sie geben mir zu essen bittre gall / In grossem durst sie mich mit essig trencken.

10 Gott geb nun / daß ihr tisch mit ihrer speiß Damit sie dran erwürgen und ersticken / Ihn werden müß zu wider und zu stricken / Ihr fried zu einem ansloß gleicher weiß.

Ach daß ihn werd vertunckelt ihr gesicht / Daß sie damit kein stich mehr mögen sehen / Brich ihn die lenden / daß sie auffgericht Und steif nicht mögen stehen oder gehen.

* 11 Dein ungenad geuß über sie all auß / Und in dem grimm deins zorens sie ergreiffe / Ihr wohnung ihn zerstör und gar zerschleiffe / Daß zu beiwohnen da mehr bleib kein hauß.

Dann sie verfolgten hefftig jederman / Zumal die du zuvor / HErr / hast geschlagen / Und wann du jemand hast ein streich gethan / Von seinem schmertzen sie frolockend sagen.

12 Häuff

12 Häuff ihre sünd und boßheit gar zusam/
Daß sie nicht werden zu genad genommen/
Laß sie nicht in das buch des lebens kommen/
Daß mit den frommen werd gezehlt ihr nam.

Weil ich jetzunder arm und elend bin/
So wolstu mich an sichern orterheben/
Von dir zu singen ist mein hertz und sinn/
Und mit danksagung dir groß lob zu geben.

13 Und das wird Gott gefällig seyn vielmehr/
Dann ein jung öchslein mit hörnern und klauen/
Die elenden/ die diß an werden schauen/
Die werden sich von hertzen freuen sehr.

Der hertz auch werden wird zu fried gestelt/
Die GOtt den HErren suchen mit verlangen/
Dann GOtt erhört den ärmsten auff der welt/
Veracht die seinen nicht/ die da gefangen.

14 Himmel und erd lob Gott/ darzu das meer/
Und was darinnen schwimt/ er wil erretten
Den berg Zion/ und Juda mit den städten
Auffbauen/ zu bewohnen immermehr.

Die ort besitzen werden seine knecht/
Dieselben erben wird ihr stamm und samen/
Bewohnen und inhaben ihr geschlecht/
Und alle die da lieben seinen Namen.

29 Laß sie in eine sünde über die ander fallen/ laß sie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit.

30 Tilge sie auß dem buch der lebendigen/ laß sie mit den gerechten nicht angeschrieben werde.

31 Ich aber bin elend/ und mir ist wehe/ Gott deine hülffe schütze mich.

32 Ich wil den namen Gottes loben mit einem lied/ und wil ihn hoch ehren mit danck.

33 Daß wir dem HErrn baß gefallen/ dann ein farr/ der hörner und klauen hat.

34 Die elenden sehe/ und freuen sich/ und die Gott suchet/ denen wird das hertz leben.

35 Denn der HErr höret die armen/ und verachtet seine gefangenen nicht. 36 Es lobe ihn himel/ erden uñ meer/ uñ alles das sich drinnen reget. 37 Denn Gott wird Zion helffen/ und die städte Juda bauen/ daß man daselbst wohne/ und sie besitze. 38 Und der same seiner knechte wird sie ererben/ und die seinen namen lieben/ werden drinnen bleiben.

Psam LXX.

In der Melodey des 17. Psalmens.

HErr Gott/ kom mir zur rettung bald/
Auff dir thut all mein hoffnung stehen/
Drum laß mich elends dein hülff sehen/
Wider all meiner feind gewalt.

Die mir trachten nach leib und leben/
Die laß werden zu schand und spott/
Und die sich freuen meiner noth/
Mit schanden sie die flucht laß geben.

2 Ach daß sich stehen seh mit hohn
Alle die mich vermaledeyen
Und höhnisch ohe ohe schreyen/
Schamröt seyn ihr verdienter lohn.

Daß die in dir mit freuden springen/
Von den bey dir wird hülff gesucht/
Und die zu dir han ihr zuflucht/
Gott seyn gelobet/ allzeit singen.

3 HErr Gott/ ich bin arm und elend/
Drum mich errett zu dieser friste/
Dann du allein mein helffer biste/
Drum säum dich nicht/ hilff mir behend.

1 Ein Psalm David/ vorzusingen/ zum gedächtniß.

2 Eile Gott mich zu erretten/ HErr/ mir zu helffen.

3 Es müssen sich schämen uñ zu schanden werden/ die nach meiner seelen stehen.

4 Sie müssen zurück kehren/ und gehönet werden/ die mir übels wünschen.

5 Daß sie müssen widerum zu schanden werden/ die da über mich schreyē/ Da/ da.

6 Freuen uñ frölich müssen seyn an dir/ die nach dir fragen/ und die dein heyl lieben/ immer sagen/ hochgelobet sey Gott.

7 Ich aber bin elend und arm/ Gott/ eile zu

mir/ denn du bist mein helffer und erretter/ mein Gott verzeuch nicht.

Psalm LXXI.

In der Melodey des 31. Psalmens.

1 Herr/ich traue auf dich/laß mich nimermehr zu schanden werden.
2 Errette mich durch deine gerechtigkeit / und hilff mir auß/ neige deine ohren zu mir/ und hilff mir.
3 Sey mir ein starcker hort / dahin ich immer fliehen möge / der du zugesaget hast/ mir zu helffen / denn du bist mein felß / und meine burg.
4 Mein Gott / hilff mir auß der hand des gottlosen / auß der hand des unrechten und tyrannen.
5 Deß du bist meine zuversicht/ HErr/ HErr / meine hoffnung von meiner jugend an.
6 Auff dich hab ich mich verlassen von mutterleibe an / du hast mich auß meiner mutterliebe gezogen/ mein ruhm ist immer von dir.
7 Ich bin für vielen/wie ein wunder / aber du bist meine starcke zuversicht.
8 Laß meinen mund deines ruhms und deines preises voll seyn täglich.
9 Verwirff mich nicht in meinem alter / verlaß mich nicht/wen ich schwach werde.
10 Denn meine feinde reden wider mich/und die auff meine seele halten/beraten sich mit einander.
11 Und sprechen: Gott hat ihn verlassen/ jaget nach / und ergreiffet ihn / denn da ist keiner errettet.
12 Gott sey nicht ferne von mir/mein Gott eile mir zu helffen.
13 Schämen müssen sich und umkommen/

Auff dich ich all mein hoffnung setze /
Bewahr mich lieber HErr/
Für ewiger unehr /
Rett mich / daß mich niemand verletze/
Durch deine grosse güte
Für übel mich behüte.
2 Neige dein ohr/ thu mich bewahren/
Sey mein zuflucht / mein hort/
Du hast gered ein wort /
Mich zu erretten auß gefahren /
Du bist mein helffenssteine /
Meine feste burg alleine.
3 Rett mich auß der hand des gottlosen /
Für deß hand mich erhalt /
Der sich gebraucht gewalt /
Thu von tyrannen mich erlösen /
Auff dich thu ich / HErr / harren
Von meinen jungen jaren.
4 Da ich auß mutter leib war kommen /
Mein hoffnung gantz und gar
Auff dich gesetzet war /
Auß mutterlib du mich genommen /
Drum ich dein lob und ehre
Dir rühmen stets begehre.
* 5 Man hielt mich gleich den wunderdingen/
Gleichwol hatt ich gericht
Auff dich mein zuversicht/
Gib mir in meinen mund zu singen
Ein schöne tagweise /
Zu deinem lob und preise.
6 In diesen meinen alten tagen
In meiner schwachheit groß /
O HErr / mich nicht verstoß /
Du wollst mir nicht dein hülff versagen /
Wann ich nunmehr kein stärcke /
In mir sind oder mercke.
7 Dann meine feind und widerparten
Die lösen heimelich /
Und reden wider mich /
Und die so auff mein seel thun warten /
Gantz unverschuldter sachen
Ein bund wider mich machen.
8 Sie sprechen / jetzt sol man ihn fangen /
Gott thut ihm kein beystand /
Sonst hilfft ihm auch niemand /
Nach deiner hülff thut mich verlangen /
Von mir dich nicht wegkere /
Kom mir zu hülff / o Herre.
9 Bring die in spott / die meinem leben
Gantz fleissig trachten nach /

Be-

Beschütt mit hohn und schmach
Die / so auff mein unglück fleiß geben:
Ich aber wil stets harren /
Und deines lobs nicht sparen.
* 10 Es sol verkündigen mein munde
Deine gerechtigkeit /
Und grosse gütigkeit /
Ich wil dein welthat alle stunde
Rühmen und nicht verhelen /
Wiewol die nicht zu zehlen.
11 Ich wil ins HErren kraft reyn gehen /
Und seine grosse macht
Allzeit haben in acht /
Auff dein gerechtigkeit nur sehen /
Deiner güt nicht vergessen /
Die nicht ist außzumessen.
12 Von jugend hastu mich gelehret
Dein wunderthaten hoch /
Die ich verkündig noch.
Drum so sich nun mein alter mehret /
Und mir das haar thut grauen /
Laß mich dein hülff noch schauen.
13 Biß ich die stärck deins arms mit loben
Erzehlt hab aller welt /
Und kindskindern vermeldt /
Dein grechtigkeit ist hoch erhoben /
Die du in deinen wercken
Gewaltig gibst zu mercken.
* 14 Wer kan dir doch verglichen werden?
Du hast mich / lieber Gott
Gesteckt in angst und noth /
Und dann tieff auß dem grund der erden
Gezogen / und das leben
Mir wiederum gegeben.
15 Du hast mir meine macht gemehret /
Und mich erhöhet sehr /
Gesetzt in grosse ehr /
Du hast dich / HErr / zu mir gekehret /
Und mich getröst in nöthen /
Die mich anstossen thäten.
16 Um deiner treu und gutthat willen
Gebührt mir daß ich dir
Zu lob sing und psallier /
Ich wil dir auff der harffen spielen /
O Gott / du allerhöchster
Israels heyl und tröster.
17 Es sollen meine lippen loben
Dein macht und herrlichkeit
Mit aller frölichkeit /
Mein seel / HErr / gegen dir erhoben /
Die du erhältst bey leben

die meiner seelen wider sind / mit schand und hohn müssen sie überschüttet werden / die mein unglück suchen.
14 Ich aber wil immer harren / und wil immer deines ruhms mehr machen.
15 Mein mund sol verkündigen deine gerechtigkeit / täglich dein heyl / die ich nicht alle zehlen kan.
16 Ich gehe einher in der kraft des HErrn HErrn / ich preise dein gerechtigkeit allein.
17 Gott / du hast mich von jugend auf gelehret / darum verkündige ich deine wunder.
18 Auch verlaß mich nicht Gott im alter / weñ ich grau werde / biß ich deinen arm verkündige kindes kindern / und deine krafft allen die noch kommen sollen.
19 Gott / deine gerechtigkeit ist hoch / der du grosse ding thust / Gott / wer ist dir gleich?
20 Denn du lässest mich erfahren viel und grosse angst / und machest mich wieder lebendig / und holest mich wieder auß der tieffe der erde herauf.
21 Du machest mich sehr groß / und tröstest mich wieder.
22 So dancke ich dir auch mit psalterspiel für deine treue / mein Gott / ich lobsinge dir auff der harffen / du heiliger in Israel.
23 Meine lippen und meine seele / die du erlöset hast / sind frölich / und lobsingen dir.

24 Auch tichtet meine junge täglich von deiner gerechtigkeit / denn schämen müssen sich / und zu schanden werden / die mein unglück suchen.

Mit gsang dir lob sol geben.
18 Es soll mein zung ohn unterlassen
Von deiner gütigkeit
Zu singen seyn bereit /
Dann du hast diese so mich hassen /
Und meins unglücks begehren /
Lan werden zu unehren.

Psalm LXXII.

In der Melodey des 65. psalmens.

1 GOtt gib dein gericht dem könige / und deine gerechtigkeit des königes sohne.

Du wolst deine gericht / HErr / geben
Dem König from und treu :/:
Deine gerechtigkeit daneben
Des Königs sohn verleyh /
Daß er deins volcks reich mög verwalten
Nach der gerechtigkeit /
Recht und gericht den armen halten
Nach aller billigkeit.

2 Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit / und deine elenden errette.

2 Das volck wird auff den bergen sehen
Des friedes fruchtbarkeit :/:
Und auff den hügeln hoch auffgehen
Frücht der gerechtigkeit.

3 Laß die berge den frieden bringen unter das volck / und die hügel die gerechtigkeit.

Er wird den armen und elenden
Halten gut schirm und schutz /
Und all gewalt von ihn abwenden /
Dempfen der lästrer trutz.

4 Er wird das elende volck bey recht erhalten / und den armen helffen / und die lästerer zerschmeissen.

3 Dich werden alle menschen ehren /
Und dir gehorsam seyn :/:
Allzeit weil sonn und mond wird wehren
Mit ihrem klaren schein.

5 Man wird dich fürchten / so lange die sonne und der mond währet / von kind zu kindes kindern.

Er wird rab fallen wie ein regen
Auff abgemeyet feld /
Wie tropfen / die zu fallen pflegen
Auff dürre ort der welt.

6 Er wird herab fahren / wie der regen auff das fell / wie die tropffen die das land befeuchten.

4 Glück die gerechten haben werden /
Sie werden blühen schon :/:
Es wird seyn guter fried auf erden /
So lang stehn wird der mon.

7 Zu seinen zeiten wird blühen der gerechte / und grosser friede / biß daß der mond nimmer sey.

Von einem meer wird er regieren
Biß zu dem andern meer /
Von des Euphrats strom und ribieren
Zu der welt end ein Herr.

8 Er wird herrschen von einem meer biß ans ander / und von dem wasser an / biß zur welt ende.

5 Sich werden für ihm bücken müssen
Die auß der wüsten weit :/:
Die feind werden die erden küssen
Mit ehrerbietigkeit.

9 Für ihm werdt sich neigen die in der wüsten / und seine feinde werden staub lecken.

Der Inseln könig groß in summen /
Die königan dem meer /
Auch die Araber werden kummen /
Ihm g'schenck thun und groß ehr.

10 Die könige am meer / und in den Insulen werdt geschencke bringen / die könige auß reich Arabien und Seba werden gaben zuführen.

* 6 Demütig ihn anbeten werden
Die andern könig all :/:

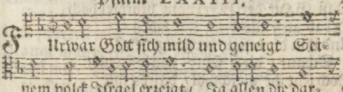
11 Alle könige werden ihn anbeten /

All

All volck ihm dienen wird auff erden/
Ihm thun einen fußfall.
Dann er den armen wird erretten/
Der ihn nur ruffet an/
Den elenden wird er vertretten/
Dem niemand helffen kan.
7 Des dürftigen er sich erbarmen/
Und ihm wird gnädig seyn :/:
Annemen wird er sich des armen/
Und ihn behüten fein.
Er wird sie für gewalt bewahren/
Für trug sie han in hut/
Kein leid ihn lassen widerfahren/
Dann er würth hält ihr blut.
8 Leben wird er/ man wird ihm geben
Köstlich Arabisch gold :/:
Gewünscht ihm werden wird daneben
Daß ihn Gott segnen wolt.
Die berg getreids viel werden geben/
Also/ daß jederman
Daselbst die früchte wird sehen beben
Wie bäum auff dem Liban.
9 Die in den städten wird man sehen
Häbsch grünen gleicher maß :/:
Wie man sicht in den auen stehen
Das schöne grüne graß.
Die ehr des Königs lobesame
In ewigkeit wird seyn/
Außbreiten wird man seinen name
Weil die sonn hat den schein.
10 All nationes hie auff erden
Bey diesem König frum :/:
Sich selber selig rühmen werden/
Und ihn segnen darum.
Die Heyden ihn auch werden preisen/
Gelobt sey Gott der HErr/
Der grosse wunder thut beweisen/
Gott Israel sey ehr.
11 Sein Name werd zu allen zeiten
Gepreißt/ sein lob vermeldt :/:
Sein herrligkeit sich auß thut breiten
Durch die gantz weite welt.

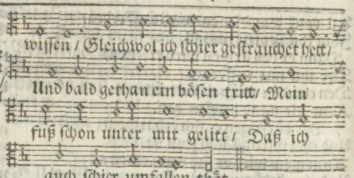
alle heyden werden ihm dienen/
12 Denn er wird den armen erretten/ der da schreiet/ und den elenden/ der keinen helffer hat.
13 Er wird gnädig seyn dem geringen und armen/ und den seelen der armen wird er helffen.
14 Er wird ihre seele auß dem trug und frevel erlösen/ und ihr blut wird theuer geachtet werden für ihm.
15 Er wird leben/ und man wird ihm vom gold auß reich Arabien geben/ und man wird stetiglich für ihm beten/ täglich wird man ihn loben.
16 Auff erden/ oben auff den bergen wird das getrayde dicke stehen/ seine frucht wird beben wie Libanon/ und wird grünen in den städten/ wie gras auff erden.
17 Sein name wird ewiglich bleiben/ so lange die sonne währet/ wird sein name auff die nachkommen reichen/ und werden durch denselbigen gesegnet seyn/ alle heyden werden ihn preysen.
18 Gelobet sey Gott/ der HErr/ der Gott Israel/ der allein wunder thut.
19 Und gelobet sey sein herrlicher name ewiglich/ und alle lande müssen seiner Ehre voll werden/ Amen/ Amen.

Psalm LXXIII.



GEwiß Gott sich mild und geneigt Sei-
nem volck Israel erzeigt/ Ja allen die dar-
auff geflissen/ Daß sie haben ein rein ge-

1 Israel hat dennoch Gott zum trost/ wer nur reines hertzen ist.



2 Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen füssen / mein trit hätte viel nahe geglitten.

3 Denn es verdroß mich auff die ruhmrätigen / da ich sahe / daß den gottlosen so wol gieng /

2 Dann es mich auff die leut verdroß / Bey welchen die thorheit so groß / Wann ich mußt das für augen sehen / Daß den gottlosen wol thät gehen.

4 Denn sie sind in keiner fahr deß todes / sondern stehen fäst / wie ein pallast.

Des tods gefahr sie nicht anficht / Kranckheiten sie empfinden nicht / Starck / frisch / gesund sie immerdar / Kein noth sie haben gantz und gar.

5 Sie sind nicht in unglück / wie andere leute / und werden nicht / wie andere menschen / geplagt.

3 Sie haben nicht wie andre leut Anstöß und widerwertigkeit / Und wann GOtt schon thut andre straffen / So gibt es ihn doch nichts zu schaffen.

6 Darum muß ihr trotzen köstlich ding seyn / und ihr frevel muß wol gethan heissen.

Darum wie ein kett ihr hochmuht Um ihren halß umgehen thut / Bekleidt sie sind gleicher gestalt Mit trotz / mit frevel und gewalt.

7 Ihre person brüstet sich / wie ein fetter wanst / sie thun was sie nur gedencken.

4 Ihr aug ihn paußt für fettigkeit / Und für dem kopf herausser leit / Ihn ist offt gösser glück bescheret / Dann auch ihr hertz wünscht und begeret.

8 Sie vernichten alles / und reden übel davon / und reden unlästern hoch her.

Ihr thun und wesen ist nicht gut / Von ihrer boßheit und hochmut Sie rühmen / und das muß gut seyn / Ihr reden traben hoch herein.

9 Was sie reden / das muß vom himel herab geredt seyn / was sie sagen / das muß gelten auf erd.

* 5 Ihr mund sich mit schmachheit und hon Erhebet in des himmels thron / Ihr zung mit lästern und mit schmehen Gewaltig durch die welt thut gehen.

10 Darum fället ihnen ihr pöbel zu / und laufft ihnen zu / und halffen / wie wasser.

Drum fallen fromme leut dahin / Und kommen fast auch auff den sinn / Weil man ihn / damit man sie trenckt / Von bittern wasser wol einschenckt.

11 Und sprechen: was solt GOtt nach jenen fragen? Was solt der höchst ihr achten?

6 Sie sprechen frey / was meint ihr doch / Daß GOtt der HErr vom himmel hoch Herab auffalle ding thu sehen / Und ihm die laß zu hertzen gehen?

12 Sihe / das sind die gottlosen / die sind glückselig in der welt / und werden reich.

Schaut / diese seind gottlose leut / Doch seht ihr gleichwol / daß es ihn Gehet nach ihrem wunsch und sin Zu reichthum und glückseligkeit.

13 Sols denn umsonst

7 Sol es mir dann nicht hülflich seyn /

Daß

Daß mein hertz sauber ist und rein?
Sol es nicht helffen daß der massen
Mein händ in unschuld seyn gewaschen?
Ist es umsonst/ daß ich geplagt/
Gepeitschet werd zu aller frist/
Und meine straf stets für mir ist
Zu morgens früh/ wann es her tagt?
8 Ich hätt auch bald also geredt/
Doch dacht ich daß ich unrecht thet/
Und die für arme leut erkennet/
Die man doch deine kinder nennet/
Drum sinn ich dem ding nach mit fleiß/
Je mehr ich aber ihm dacht nach/
Je schwerer ich befund die sach/
Und kont der gar nicht werden weiß.
9. Ich dacht ihm nach/ biß daß ich kum
In Gotts geheim und heiligthum/
Da ich recht endlich thät vernemen/
Das end das die gottlosen nemen:
Und letzlich also viel befund/
Daß du sie stürtzst mit einem wort/
Und setzst sie auff ein schlüpfrig ort/
Und sie dann gehen läst zu grund.
* 10 Als daß sich wundert jederman/
Daß es mit ihn so bald gethan/
Daß sie zu boden müssen gehen/
Und dann zu letzt mit schand bestehen.
Du machst ihrs reichthums pracht und schein
Zu einem traum/der in der nacht
Einem fürkomt/ wann er erwacht/
So ist es ein gepler allein.
11 Also war das mein gröster schmertz/
Betrübet mir auch gar mein hertz/
Und stach mich heimlich in die nieren/
Ich ließ mich aber gar verführen.
Ein grosser thor und narr ich war/
Der von den dingen nichts wußt zwar/
Und der zu rechnen war für dir
Gleich wie ein unvernünftig thier.
12 Doch ich bey dir bleib immerdar/
Wie sehr ich schon verfolget war/
Dann du halfst mir mit deiner rechten/
Was unglück mich auch thät anfechten.
Du leitest mich durch deinen rath/
Und führtest mich auff rechter ban/
Namst mich hernach zu ehren an/
Gabst mir/ dran mich vergnüget sat.
13 Im himmel droben du allein/
Und sonst niemand/ mein Gott sol seyn/
Ich hab niemand auff gantzer erden
Der neben dir geehrt möcht werden.

sonst seyn/ das mein hertz unsträflich lebt/ und ich meine hände in unschuld wasch?
14 Und bin geplaget täglich/ und meine straffe ist alle morgen da.

15 Ich hatte auch schier so gesagt/ wie sie/ aber sihe/ damit hätte ich verdammet alle deine kinder/ die je gewesen sind.
16 Ich gedacht ihm nach/ daß ichs begreiffen möchte/ aber es war mir zu schwer.
17 Biß daß ich ging in das heiligthum Gottes/ und mercket auff ihr ende.
18 Aber du setzest sie auf schlipfferige/ und stürtzest sie zu boden.
19 Wie werde sie so plötzlich zu nichte? sie gehen unter/ uñ nehmen ein ende mit schrecken.
20 Wie ein traum/ wenn einer erwacht/ so machst du HErr ihr bilde in der stadt verschmächt.
21 Aber es thut mir wehe im hertzen/ und sticht mich in meine nieren.

22 Daß ich muß ein narr seyn/ und nichts wissen/ und muß wie ein thier seyn für dir.
23 Dennoch bleibe ich stets an dir/ denn du hältest mich bey meiner rechten hand.

24 Du leitest mich nach deinem rath/ und nimst mich endlich mit ehren an.

25 Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach himmel und erden.

26 Wann mir gleich leib und seel verschmacht / so bistu doch / O Gott allezeit meines hertzen trost / und mein theil

Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht /
So bistu doch meins hertzen trost /
Kein ander theil ist mir beweist /

27 Denn sihe / die von dir weichē / werden umkommen / du bringest um alle die wider dich huren.

Drauff ich mein hofnung vester macht.
14 Dann schau wer sich von dir abwendt /
Derselb verdirbt / und nimt sein end /
Du pflegest die all umzubringen /
Die sich an andre götter hengen.

28 Aber das ist meine freude / daß ich mich zu GOtt halte / zu meine zuversicht setze auf den HErrn

Drum ich mich halten wil an dich /
Und achte für das allerbest /
Daß ich auff dich trau hart und best /
Und deine werck rühm würdiglich.
HErr / daß ich verkündige allein dein thun.

Psalm LXXIV.

1 GOtt / warum verstössest du uns so gar? Und bist so grimmig zornig über die Schaafe deiner weyde?

Warum verstöst du uns / o HErr / so gar!
Warum bist du so lang auf uns ergrimmet?
Daß auch dein zorn gleich wie ein feuer
glimmet Uber dein herd und deiner
schäflein schar!

2 Gedencke an deine gemeine / die du vor alters erworben / und dir zum erbtheil erlöset hast / an den berg Zion / da du auff wohnest.

2 Denck an dein volck / das du vor langer frist
Erkaufft und erlöset / vom verderben /
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben /
Denck an Zion da deine wohnung ist.

3 Trit auf sie mit füssen / und stoß sie gar zu boden / der feind hat alles verderbet im heiligthum.

3 Wach auf / du starcker Gott / und endlich tum /
Vertilg und rott aus alle die gottlosen /
Die freventlich mit ihren bundsgenossen
Gewalt geübt han an deim heiligthum.

4 Deine widerwertigen brüllen in deinen häusern / und setzē ihre Götzen drein.

4 Da man zuvor dein lob zu singen pflegt /
Daselbst man jetzund brült / und greßlich schreiet /
Sie han des orts / das dir zu ehr geweyhet /
Zu einm triumph ihr panir auffgesteckt.

5 Man siehet die ärte oben her blicke / wie man in einem walde haut.

5 Auff deinen Tempel sie auch mit gewalt
Gestiegen seynd / denselben einzureissen /
Ihr ärt man hell sicht glintzern und geleissen /
Gleich als wann man umhauet einen wald.

6 Und zuhauen alle seine tafelwerck mit beil und barten.

6 Der tempel der zuvor gezieret war
Von tafelwerck / schön lustig anzuschauen /
Der wird mit beylen jetzund umgehauen /
Mit ärten eingerissen gantz und gar.

7 Sie verbrennen dein heiligthum / sie entweihen die wohnung deines namens zu boden.

7 Sie haben deinen tempel angezündt /
Dein heiligthum verheeret gar mit feuer /
Die wonung deines Namens wehrt und theuer
Geschleiffet / und gantz umgekehrt von grund.

8 Wolan

8 Wolan/ sie bey sich sagen trotziglich/
Wir wollen sie vertilgen uñ verheren/
Die häuser auffgebaut zu Gottes ehren
Im land verbrandt sie haben jämmerlich.
* 9 Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr/
Wir haben auch nunmehr keine Propheten/
Noch solche leut/die uns weissagen thäten/
Wann ein auffhören zu gewarten wär.
10 Wie lang wiltu/ HErr Gott/das geben zu/
Daß unsre widersacher dich so schmehen?
Wiltu dann ewig deinem feind zusehen/
Daß er so deinen namen lästern thu?
11 Wie komts/daß du zurück zeuchst deine hand/
Und in den busen deine rechte steckest?
Ach daß du sie wiedrum herausser strecktest/
Und uns einmal hülff leistest und beystand
12 Nun/ Gott mein König ist von alters her/
Der mich fein hat geführet und regieret/
Der seine macht hat aller welt probiret/
Nemlich/ daß er allein der helffer wer.
13 Du hast zertheilt durch deine kraft das meer
Dem drachen hastu seinen kopf zerschmissen/
Du hast die köpf zerschlagen den walfischen/
Daß sie todt ligen an dem strandt umher.
14 Du hast dieselben in ein öd land art
Den leuten zu geschickt zu einer speise/
Die quell und bäch du wunderlicher weise
Erwecket hast auß den steinfelsen hart.
15 Du hast die flüß gar lassen trocknen ein.
Der tag ist dein/ dein ist die nacht dergleichen/
Und daß dem liecht die finsternis muß weichen
Darzu hast du gemacht den sonnen schein.
16 Du hast auch mit grosser bescheidenheit
Gewisse grentz gesetzet dem erdkreise/
Sommer und winter hastu gleicher weise
Durch hitz und kält gemacht ein unterscheid.
* 17 So denck daran doch und betracht es nun/
Wie sehr uñ gröblich dich der feind thut schmehen/
Und wie die leut/ die lauter nichts verstehen/
Den Namen dein thöricht verachten thun.
18 Du wolst dein armes turtelträubelein
Die wilden thier so grausam nicht lan fressen/
Du wollest der elenden nicht vergessen/
Sondern der deinen eingedächtig seyn.
19 Gedenck/ Herr/ an den aufgerichten bund/
Dieweil die erde voller finsternissen
Von leuten/ die auff böses sind gestissen/
Bewohnet und bedrücket wird jetzund.
20 Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab/

8 Sie s. rechen in ihrem hertzen: lasset uns sie plündern/ sie verbrennen alle häuser Gottes im lande.
9 Unsere zeichen sehen wir nicht/ und kein Prophet prediget mehr/ und kein lehrer lehret uns mehr.
10 Ach GOtt/ wie lang soll der widerwärtige schmähen/ und der feind deinen namen so gar verlästern?
11 Warum wendest du deine hand ab/uñ deine rechte von deinem schoß so gar?
12 Aber GOtt ist mein König von Alters her/ der alle hülffe thut/ so auff erden geschicht.
13 Du zutrennest das meer durch deine krafft/ und zerbrichst die köpfe der drachen im wasser.
14 Du zuschlägest die köpffe der wallfische/ und giebest sie zur speise dem volck in der einöde.
15 Du lässest quellen brunnen uñ bäche/ du lässest versiegen starcke ströme.
16 Tag und nacht ist dein/ du machest/ daß beyde Sonn uñ Gestirn ihren gewissen lauff haben.
17 Du setzest einem jeglichen lande seine grentze/ sommer und winter machest du.
18 So gedencke doch deß/ daß der feind den Herrn schmähet/ uñ ein thöricht volck lästert deinen namẽ.
19 Du wolteſt nicht dem thier geben die seele deiner Turtelauben/ und deiner elenden Thier nicht so gar vergessen.
20 Gedencke an den bund/ und die häuser sind

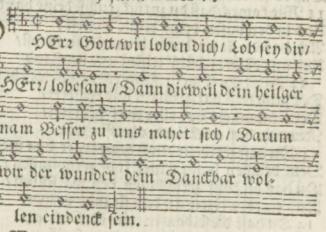
bund/denn das land ist allenthalben jämmerlich verheret/ 21 Laß den geringen nicht mit schanden davon zurissen. 21 laß den geringen nicht mit schanden davon gehen/ denn die ar-

men uñ elenden rühmen deinen namen.
22 Mache dich auf/ GOtt/und führe auß deine sache/ gedencke an die schmach/ die dir täglich von den thoren wiederfähret.
23 Vergiß nicht deß geschreyes deiner feinde/ das tobe deiner widerwärtigen wird je länger je gröſſer.

Dem armen und elenden thu verleyhen/
Daß er mag deinen Namen benedeyen
Und solchen hoch zu preisen ursach hab.
21 Mach dich nun auf/ uñ führ dein sach/o Herr/
An dieſe grosse schmach und spott gedencke/
Den unſinnigen leuten das nicht schencke/
Die täglich dir anthun so groß unehr.
22 Vergiß nicht der geschrey und übermuht
Die sich han feindlich wider dich erhoben/
Dann deiner feind wüten und heftig toben
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Psalm LXXV.

1 Psalm und Lied Assaph/ daß er nicht umkäme/vorzusingē.
2 Wir dancken dir/ GOtt/ wir dancken dir/und verkündigen deine wunder/ daß dein name so nahe iſt.



3 Deñ zu seiner zeit/ so werd ich recht richten.
4 Das land zittert und alle/ die darinnen wohnen / aber ich halte seine seulen fäſte. Sela.
5 Ich sprach zu den ruhmrähtigen : rühmet nicht so/ und zu deñ gottlosen:Pochet nicht auf gewalt.
6. Pochet nicht so hoch auff eure gewalt / redet nicht halsſtarrig.
7 Es hab keine noth/ weder von auſſgang/ noch von niedergang/noch von dem gebirge in der wüſte.
8 Deñ Gott iſt richter der diesen niedriget/ uñ jenẽ erhöhet.
9 Denn der HErr hat einen becher in der hand/ und mit starcken wein voll eingeschenket / und

2 Wann es zeit wird sein einmal/
Alsdann ich recht richten werd/
Und ob schon der grund der erd
Solt eingehen allzumal/
Doch wil ich widrum aufs beſt
Seine seulen setzen veſt.
3 Ich gab den thoren ein lehr/
Laßt von euer thorheit ab/
Die Gottlosen ich auch hab
Offt ermahnt/ Pocht nicht so sehr/
Werfet die hörner nicht so hoch/
Redet nicht so trotzig doch.
4 Dann groß macht und grosse ehr
Wird nicht von den Oſt gebracht/
Noch von Weſt und Mitternacht/
Oder aus der wüſten her.
5 GOtt richt alles was da lebt /
GOtt erniedrigt/ GOtt erhebt.
5 GOtt ein kopf in der hand hält/
Drinnen iſt ein rohter wein /
Auß welchem er schencket ein
Allen leuten auff der welt/
Alſo daß der gottlog hauff
Von der neig die hefen sauff.

6 Aber

eingeschenket auß demſelben/aber die gottlosen müssen alle trincken/uñ die hefen auſſſauffen.

6 Aber ich wil ewiglich
Preisen hoch den GOtt Jacob/
Und verkündigen sein lob/
Der gottlosen horn wil ich
Gantz zerbrechen/ daß der frum
Werd erhöhet wiederum.

Psalm LXXVI.

In der Melodey des 30 Psalmens.

GOtt ist in Juda wol bekant/
Und seines Namens herrlichkeit
Im Israelitischen land
Erschollen ist sehr weit und breit/
In Salem ist sein hütt so schone/
Und seine wohnung in Zione.

2 An diesen orten man sein sicht
Wie er durch sein großmächtigkeit
Pfeil/ bogen/ schilt und schwert zerbricht
Und macht zu nichten krieg und streit:
Du bist erschrecklicher vielfaltig/
Dann die raubberg hoch und gewaltig.

3 Man hat beraubt die stoltzen feind
Der schlaf sie überfallen hat:
Die kühn gehalten worden seind/
Der händ vergassen aller that.
Wann du ein zornig wort thust sagen/
Alsbald entschläfft beyd roß und wagen.

4 Wer ist doch/ der bestehen kan
Für dir/ der du erschrecklich bist?
Wenn dich dein zoren recht komt an/
Vom himmel rab du hören liest/
Ein urtheil/ welches du thätst geben/
Und die erd wurd still/ und thät beben.

5 Da du dich/ Herr Gott machtest auf/
Zu halten dein gestreng gericht/
Damit der arm und elend hauff
Errett würd/ und verdürbe nicht:
Die leut dir zum lob ursach geben/
Wann sie dir zornig widerstreben.

6 Du wirst noch einmal schlagen todt
Die übrig rott/ die also tobt:
Wolan gelobet unsern GOtt/
Und haltet was ihr ihm gelobt/
Die ihr allzeit seyt um den Herren/
Und nimmer von ihm weichet ferren.

7 Geschenck dem Herren bringē thut/
Er ist ein ernstlicher HErr/
Welcher den Fürsten bricht den muht/
Den alle menschen fürchten sehr/
Die grossen König hie auf erden
Für ihm heftig entsetzet werden.

10 Ich aber wil verkündigen ewiglich/
und lobsingen dem
GOtt Jacob.

11 Und wil alle gewalt der gottlosen zubrechen/ daß die gewalt des gerechten erhöhet werde.

1 Ein Psalm-lied
Assaph/ auff seitenspiel/ vorzusingen.

2 GOtt ist in Juda bekandt/ in Israel ist sein name herrlich.

3 Zu Salem ist sein Gezelt/ und seine wohnung zu Zion.

4 Daselbst zubricht er die Pfeile des bogens/ schild/ schwerdt und streit/ Sela.

5 Du bist herrlicher und mächtiger/ denn die raubeberge.

6 Die stoltzen müssen beraubt werden/ und entschlaffen/ uñ alle kriegēr müssē die hand lassen sincken.

7 Von deinem schelten/ GOtt Jacob/ sinckt in schlaff beyde roß und wagen.

8 Du bist erschrecklich/ wer kan für dir stehē/ weñ du zürnest?

9 Wenn du das urtheil lässest hören vom himmel/ so erschrickt das erdreich/ und wird stille.

10 Wenn Gott sich auffmacht zurichten/ daß er helffe allē elēden auf erden/ Sela.

11 Wenn menschen wider dich wüten/ so legestu ehre ein/ und wenn sie noch mehr wüten/ bist du auch noch gerüst.

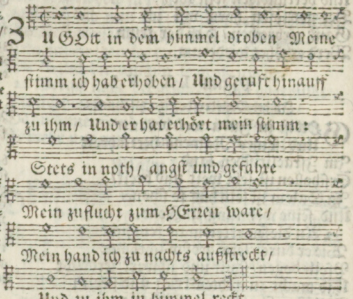
12 Gelobet und haltet dem Herrn eurē Gott/ alle die ihr um ihn her seyd/ bringet geschenck dem schrecklichen.

13 Der den fürsten den muth nimt/ und schrecklich ist unter

Psalm den königē auf erdē.

Psalm LXXVII.

1 Ein Psalm Asaph/für Jeduthun/vorzusingen.



2 Ich schreye mit meiner stimme zu Gott/ zu Gott schreye ich/ und er erhöret mich.

3 In der zeit meiner noth suche ich dz Herrn/ meine hand ist des nachts ausgereckt/und lässet nicht ab/ denn meine seele will sich nicht trösten lassen.

2 Mein seel traurig auß der massen
Wolt sich gar nicht trösten lassen/
GOtt mir ein erschrecken macht.
Wann ich nur an ihn gedacht/
Und ob ich schon GOtt von hertzen
Klaget meine noth mit schmertzen/
So war doch dann mir mein geist
Heyl und trostloß allermeist.

4 Weil ich betrübt bin/ so dencke ich an Gott/weil mein hertz in ängsten ist/ so rede ich/ Sela.

5 Meine augen hältest du/ daß sie wachen/ ich bin so ohnmächtig/ daß ich nicht reden kan.

3 Meine augen hieltstu offen/
Daß ich gar nicht konte schlaffen/
So ohnmächtig ich da war/
Kein wort ich da redet zwar.

6 Ich dencke der alten zeit/ der vorigen jahre.

Ich bedacht die zeit der alten/
Thät mir die für augen halten/
Ich gedacht in meinem sin
An die jahr die nun synd hin.

7 Ich dencke des nachts an mein seitenspiel/ und rede mit meinem hertzen/ mein geist muß forschen.

4 Ich besonn mein sütenspielen/
Meine lieder mir einfielen/
Ja mein hertz die gantze nacht
Von den sachen redt und dacht.
Dieser ding verstand zu finden/
Sich mein geist thät unterwinden/
Forschet allem fleissig nach/
Daß ich endlich bey mir sprach:

8 Wird denn der HErr ewiglich verstossen/uñ keine gnade mehr erzeigen?

5 Sol der zorn dann ewig weren/
Daß ich sey verachtet vom HErren?
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad und barmhertzigkeit?

9 Ists denn gantz und gar auß mit seiner güte? Und hat

Ist dann gar auß seine güte
Und sein vätterlich gemüte?

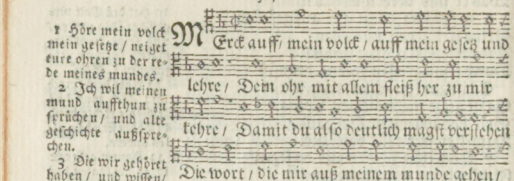
Eol

Sol forthin nicht haben statt
Was er uns verheissen hat?
* 6 Ist ihm dann gar außgefallen
Seine lieb gegen uns allen/
Und verschlossen aller gunst/
Durch seins grossen zorens brunst?
Es ist gar (sprach ich) vergebens/
Es ist nicht mehr meines lebens/
Gott hat abgewand sein hand/
Damit er mir thät beystand.
7 Doch thät ich bey mir dagegen
Fleissig deine werck erwegen/
Und dein grosse wunderthat/
Die man oft gesehen hat.
Ich thät auff die wunder mercken/
Die ich sah in deinen wercken/
Und dacht solchem fleissig nach/
Daß ich endlich also sprach:
8 O Gott/ man mag sagen freylich/
Deine werck seynd wunder heilig/
Es ist warlich kein GOtt mehr/
Der dir zu vergleichen wär.
Deine wunder man thut preisen/
Die du/ HErr GOtt/ thust beweisen/
Alle völcker sehen frey/
Daß dein macht gewaltig sey.
9 Dein volck du erlöst gewaltig
Hast auß nöthen manniafaltig/
Jacobs sohn und das geschlecht
Josephs beyder deiner knecht.
Da das wasser dich vername/
Bald es eine furcht ankame/
Und das meer mit seim abgrund
Zu bewegen sich begund.
10 Dicke wolcken regen gaben/
Grosse donner sich erhaben/
Daß es in den lüfften knalt/
Und alles herwieder schalt.
Häuffig es mit pfeilen schosse/
Es fielen auch grosse schlosse/
So groß wetterleuchten war/
Daß es auff erd liecht wurd gar.
11 Die erd bebet auß der masse/
Durch das meer gieng deine strasse/
Du giengst durch die wasserflüß/
Doch spührt man nicht deine füß.
Dein volck/ das dir lieb und werthe/
Du geführt hast wie ein herde/
Auß dem land/ gebracht davon
Durch Mosen und Aaron.

die verheissung ein ende?
10 Hat deß Gott vergessē gnädig zu seyn/ und seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen? Sela.
11 Aber doch sprach ich: Ich muß das leidē/ die rechte hand des höhesten kan alles ändern.
12 Darum gedencke ich an die thaten des Herrn/ ja ich gedencke an deine vorige wunder.
13 Und rede von allen deinen wercken und sage von deinem thun.
14 Gott/ dein weg ist heilig/ wo ist so ein mächtiger Gott/ als du Gott bist?
15 Du bist der Gott/ der wunder thut/ du hast deine macht beweiset unter den völckern.
16 Du hast dein volck erlöset gewaltiglich/ die kinder Jacob und Joseph/ Sela.
17 Die wasser sahen dich/ GOtt/ die wasser sahen dich/ uñ ängsteten sich/ und die tieffen toheten.
18 Die dicke wolcken gossen wasser/ die wolcken donnerten/ und die stralen fuhren daher.
19 Es donnert im himel/ deine blitzen leuchteten auff dem erdboden/ das erdreich rezete sich/ und bebete davon.
20 Dein weg war im meer/ und dein pfad in grossen wassern/ und man spüret doch deine fuß nicht.
21 Du führetest dein volck/ wie ein heerd schaafe/ durch Mosen und Aaron.

Psalm

Psalm LXXVIII.



1 Höre mein volck mein gesetze/ neiget eure ohren zu der rede meines mundes.

2 Ich wil meinen mund auffthun zu sprüchen/ und alte geschichte außsprechen.

3 Die wir gehöret haben/ und wissen/ und unsere vätter uns erzehlet haben.

4 Daß wirs nicht verhalten sollen ihre kindern/ die hernach kommen/ und verkündigten dem ruhm des HErrn/ und seine macht und wunder/ die er gethan hat.

5 Er richtet ein zeugniß auff in Jacob/ und gab ein gesetz in Israel/ daß er unsern vättern gebot zu lehren ihre kinder.

6 Auff daß die nachkommen lernten/ und die kinder/ die noch solten geboren werden.

7 Wenn sie auffkämen/ daß sie es auch ihren kindern verkündigteten.

8 Daß sie setzten auf Gott ihre hoffnung/ und nicht vergessen der thaten Gottes/ und seine gebot hielten.

9 Und nicht würden/ wie ihre vätter/ eine abtrünnige und ungehorsame art/ welchen ihr hertz nicht fest war/ und ihr geist nicht treulich hielt an Gott.

10 Wie die kinder Ephraim/ so gehar-nischt den bogen führeten/ abfielen zur zeit des streits.

11 Sie hielten den bund Gottes nicht/ und wolten nicht in seinem gesetz wandeln.

12 Und vergassen seiner thaten/ und seiner wunder/ die er ihnen erzeiget hatte.

13 Für ihren vättern thät er wunder in Egyptenland/ im felde Zoan.

Die kommen solten auß ihrem geschlecht.
4 Nemlich/ daß sie auff Gott ihr hoffnung hätten/
Und seiner thaten nicht vergessen thäten/
Und richteten nach seim gebott ihr leben/
Daß sie nicht würden etwan gleich und eben
Wie ihre vätter/ die voll böser art
Von Gott abtrünnig wurden und verkart.
* 5 Wie dann die kinder Ephraim vor zeiten
Mit harnisch/ bogen/ wolgerüst zum streiten/
Gleichwol damit gar nichts gewonnen haben/
Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben/
Weil sie nicht hielten über Gottes bund/
Und ihr weg nach seinem Gesetz nicht stund.
6 Des Herren sie leichtlich und bald vergassen/
Und seiner wunderthaten gleicher massen/
Die er sie vor der zeit hätt lassen sehen/
Zumal was in Egyptenland geschehen/
Und was er darnach in dem feld Zoan
Für ihren vättern wunders hat gethan.
7 Man

7 Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen/
Daß sie dadurch sein trucken konten gehen/
Das meer hub er frey auff von beyden seiten/
Mit einer wolcken sie des tags thät leiten/
Bey nacht führt er sie wann es finster war
Mit einem feuer/ das ihn leuchtet klar.
8 Er hat die felß in der einöd zerrissen/
Und mit dem wasser/ das herauß thät fliessen/
Sein volck getränckt/ da er auch gleicher massen
Hat auß steinfelsen brunnen springen lassen/
Davon sich auch das wasser so ergoß/
Daß es wie grosse wasserströme floß.
*9 Gleichwol sie nicht von ihrem thun abstunde
Gott zu erzürnen immerdar mit sünden/
Gott sie oft in der wüsteney versuchten/
Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten/
Sie forderten ihr speiß in hungers noth/
Drum sie gemurmelt haben wider Gott.
10 Ja/ sprachen sie/ es ist ein trost von worten/
Daß Gott hie könt an diesen öden orten
Ein tisch zurichten: dann man wol kan sagen/
Daß er hab wasser auß dem felß geschlagen/
Wo ist aber nun gleichwol brodt und fleisch/
Kan er sein volck auch geben solche speiß?
11 Da daß Gott hört/ für zoren er ergrimet/
Ein feuer über Jacob angelimmet/
Von zoren sich der HErr thät sehr bewegen
Wol über sein volck Israel/ derwegen
Daß sie auff Gott den HErren nicht gehofft/
Und hätten seine hülff veracht so oft.
12 Deñ eh er das kaum von dem volck vernommen/
Haben die wolcken ein befehl bekommen/
Er machte auff die himmelischen pforten/
Manna er regnen ließ an allen orten/
Daß die so hungryen über hungers noth/
Zu einer speiß bekamen himmel brodt. (weiß
*13 Der sterblich mensch gantz wunderlicher
Das himmelbrodt bekam zu einer speise:
Ja solcher speiß/ davon sie sich sat assen/
Er ließ den Ostwind von dem Morgen blasen/
Der wehet in die höh herein geschwind/
Von Mittag ließ er wehen den Südwind.
14 Es regnet fleisch/ daß ihn ja nichts solt fehlen/
Wie einen staub/ man das auch nicht kont zehlē/
Von vögeln auch mit hauffen es zuschneyet/
Die sind man wie den sand am meer zerstreuet
Hin und her allenthalb um die gezelt/
Da sie ihr lager hatten in dem feld.

14 Er zertheilet das meer/ und ließ sie durchhingehen/ und stellet das wasser wie mauren.
15 Er leitet sie des tages mit einer wolcken/ und des nachts mit einem hellen feuer.
16 Er reiß die felsen in der wüsten/ und träncket sie mit wasser die fülle.
17 Und ließ bäche auß den felsen fliessen/ daß sie hinab flossen/ wie wasserströme.
18 Noch sündigten sie weiter wider ihn/ und erzürneten den höchste in der wüste.
19 Und versuchten Gott in ihrem hertzē/ daß sie speise forderten für ihre seelen.
20 Und redeten wider Gott/ und sprachen: Ja/ Gott solt wol können einen tisch bereiten in der wüsten?
21 Siehe/ er hat wol den felsen geschlagē/ daß wasser flossen/ und bäche sich ergossen.
22 Aber wie kan er brodt geben/ und seinem volck fleisch verschaffen?
23 Da nun das der Herr höret/ entbrandt er/ und feuer gieng an in Jacob/ und zorn kam über Israel.
24 Daß sie nicht glaubeten an GOtt/ und hofften nicht auff seine hülffe.
25 Und er gebot den wolcken droben/ und thät auff die thür des himmels/
26 Und ließ das man auff sie regnen/ zu essen/ und gab ihnen himmelbrodt.
27 Sie assen Engelbrodt/ er sandte ihnen speise die fülle.
28 Er ließ wehen den ostwind under dem himel/ und erzeget durch seine stärcke den südwind.
29 Und ließ fleisch auff sie regnen/ wie staub/ und vögel/ wie sand am meer.
30 Und ließ sie fallen unter ihr lager allenthalben/ da sie wohneten.

31 Da assen sie/und wurden allzusatt / er ließ sie ihre lust büssen.
32 Da sie nun ihre lust gebüsset hatten / und sie noch davon assen /
33 Da kam der zorn Gottes über sie/ uñ erwürget die fürnehmsten unter ihnẽ/ und schlug darnieder die besten in Israel.
34 Aber über das alles sündigten sie noch mehr / uñ glaubeten nicht an seine wunder.
35 Darum ließ er sie dahin sterben / daß sie nichts erlangeten / und mußten ihr lebenlang geplaget seyn.
36 Weñ er sie erwürget / suchten sie ihn/ und kehreten sich frühe zu Gott.
37 Und gedachten/ daß Gott ihr hort ist/ und Gott der höchst ihr erlöser ist.
38 Und heucheltẽ ihm mit ihrem munde / und logen ihm mit ihrer zungen / aber ihr hertz war nicht fest an ihm / und hielten nicht treulich an seinem bunde.
39 Er aber war barmhertzig/ uñ vergab die missethat / und vertilget sie nicht / und wendet oft seinen zorn ab/ und ließ nicht seinen gantzen zorn gehen.
40 Daß er gedacht/ daß sie fleisch sind / ein wind der dahin fähret/ und nicht wieder komt.
41 Sie erzürneten ihn gar oft in der wüsten/ und entrüsteten ihn in der einöde.
42 Sie versuchten Gott immer wieder/ und meisterten den heiligen in Israel.
43 Sie dachten nicht an seine hand/ deß tags/ da er sie erlöste von den feinden.
44 Wie er deß seine zeicht in Egypte gethã hatte/uñ seine wunder im landeZoa.
45 Da er ihr wasser in blut wandelt/daß sie ihre bäche nicht trincken kundten.

15 Dieser gestalt sie sich also voll frassen/
Daß sie der hunger nicht allein thät lassen /
Sondern sie ihren lust auch thäten füllen/
Noch liessen sie nicht von ihrem muthwillen:
Aber da ihn das fleisch noch in dem mund/
Und ihr bauch nicht gesättigt werden kundt:
16 Da ist des HErren zoren endlich kommen/
Hat die fürnemsten gar hinweg genommen /
Er schlug die stärck in Israel darnieder /
Doch sündigten sie darnach gleichwol wieder/
Und blieben auff dem vorigen fußpfad /
Gelaubten nicht an Gottes wunderthat.
* 17 Derhalben ihn durch solche straff uñ plage
Vertürtzet worden seynd ihr jahr und tage.
Da sie den todt schrecklich für augen sahen /
Zu Gott sie wiederum sich thäten nahen/
Zu Gott ein jeder seine zuflucht hätt/
Früh man bey ihm gnad und hülff suchen thät.
18 In solcher noth mußten sie Gott bekeñen /
Und ihn ein feste burg und steinfels nennen /
Den höchsten Gott sie ihn erkennen thäten /
Der sie allein erlösen könt und retten /
Doch giengen falsche wort auß ihrem mund/
Ihr zung auch nichts dann lügen reden kund.
19 Daß ihr gemüt nicht recht gegen ihm stunde/
Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde/
Gleichwol erzeigt er sich ihn mit genaden /
Und ließ ihn ihre grosse sünd nicht schaden /
Er schonet ihr und seinen zoren stilt /
Und mit der straf noch immer innen hielt.
20 Dann er gedacht wol / daß sie von naturen
Fleisch wären und nur arme creaturen /
Gleich einem wind / der stucks fürüber fähret /
Und nicht mit seinem wehen wiederkehret.
Sie haben ihn erzürnet in der wüst/
Und in der einöd manichmal entrüst.
* 21 Das gottloß volck ungläubig uñ verfluchet/
Gott seinen Herren oftmals hat versuchet/
Den heiligen Gott der Israeliten
Es meistern wolt / und ihm auch schier gebieten/
An seiner rechten stärck auch niemand gedacht /
Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.
22 Und der im land Egypten grosse zeichen
Hat sehen lassen / in Zoan dergleichen
Durch wunderwerck hat seine macht erkläret /
Da er die wasser hat in blut verkehret /
Und hat den bächen auch also gethan /
Daß auch dieselben trincken kont kein man.

23 Viel

23 Viel ungeziffers er ihn thät zuschicken /
Es frassen sie die fliegen und die mücken /
Kröten er unter sie hat kommen lassen /
Er gab ihn raupen / die die frücht abfrassen /
Heuschrecken er ihn zugeschicket hat /
Die in dem land verderbeten die saat.
24 Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen /
Die feigbäum auch / daß sie nicht konten tragen /
Ihr vieh er ihn getödtet hat mit schlossen /
Mit stralen er ihr herden hat geschossen /
In sum er über sie hat außgeschütt
All seinen grimm und zorniges gemüt.
25 Er hat sie wol bezahlet / und rechtschaffen
Durch seine böse Engel lassen straffen /
Die er mit morden wider sie ließ toben /
In seinem zoren er sie hat erhoben /
Ja ihres lebens er verschonet nicht /
Das vieh er durch die pestilentz hinricht.
* 26 Die erstgeburt must in Egypten sterben /
In den gezelten Cham mußten verderben
Die ersten erben und die frische jugend /
Die noch zunemen solt in stärck und tugend.
Er ließ sein volck außziehen nach der straf /
Er führt sie durch die wüsten wie die schaf.
27 Frey sicher er außführet diesen hauffen /
Die feind er aber ließ im meer ersauffen /
Er hat sie sicher und ohn furcht geführet /
Biß man die heilgen grentzen hat erzühret /
Biß an den berg in dem gelobten land /
Den er erobert hat mit seiner hand.
28 Vor ihnen her die völcker er außtriebe /
Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe /
Ihr hütten hat er Israel eingeben /
Doch thäten sie dem HErren widerstreben /
Versüchten und verletzten ihren Gott /
Und hielten nicht den bund und sein gebott.
29 Sondern auß bösem vorsatz und muthwillen
Zurück sie gleich wie ihre vätter fielen /
Sie hielten nicht / gleich wie ein böser bogen /
Gott mit den höhen sie zu zorn bewogen /
Mit götzen diensterzörneten sie sehr
GOtt ihren HErren / welches eyfer schwer.
* 30 Da nun Gott das von ihnen hat vernomen /
Ein grosser zoren ihm ist bald ankommen /
Er hasset Israel mit solchem wesen /
Verließ Silo / das er ihm sonst erlesen /
Da er auch seinen tabernakel hät /

46 Da er unsefer
unter sie schickte / die
sie frassen / un kröten /
die sie verderbeten.
47 Und gab ihr ge-
wächse den raupen /
und ihre saat den
heuschrecken.
48 Da er ihre wein-
stöcke mit hagel
schlug / und ihre
maulbeerbäume mit
schlossen.
49 Da er ihr vieh
schlug mit hagel /
und ihre heerde mit
stralen.
50 Da er böse En-
gel unter sie sandte /
in seinem grimigen
zorn / und ließ sie to-
ben und wüten / und
leide thun.
51 Da er seinr zorn
ließ fort gehen / und
ihrer seelen für dem
todt nicht verscho-
net / und ließ ihr
vieh an der pestilenz
sterben.
52 Da er alle erste-
geburt in Egypten
schlug / die ersten erbt
in den hütten Ham.
53 Und ließ sein
volck außziehen / wie
schaafe / und führet
sie / wie eine heerde
in der wüsten.
54 Und er leitet sie
sicher / daß sie sich
nicht fürchten / aber
ihre feinde bedecket
das meer.
55 Und brachte sie
in seine heilige grenz-
he / zu diesem berge /
den seine rechte er-
worben hat.
56 Und vertrieb für
ihnen her die völcker /
und ließ ihnen daß
erbe außtheilen / und
ließ in jener hütt die
stäme Israel wohnt.
57 Aber sie versuch-
ten und erzürneten
Die Gott den höchsten /

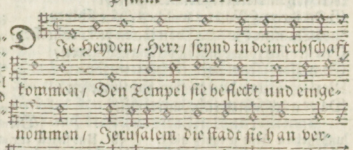
und hielten seine zeugniß nicht. 58 Und fielen zurück / und verachteten alles / wie ihre väter / und hielten nicht / gleich wie ein loser bogen. 59 Und erzürneten ihn mit ihren höhen / und reitzten ihn mit ihren götzen. 60 Und da das Gott höret / entbrandt er / und verwarff Israel sehr. 61 Daß er seine wohnung ließ zu Silo fahren / die hütten / da er unter menschen wohnet.

62 Und gab ihre macht ins gefängniß / und ihre herrligkeit in die hand des feindes.
63 Und übergab sein volck ins schwerdt / und entbrandt über sein erbe.
64 Ihre junge mannschafft fraß das feuer/und ihre jungfrauen musten ungefreyet bleiben.
65 Ihre priester fielt durchs schwerd/ und waren keine witwen/ die da weinen solten.
66 Und der HErr erwachet / wie ein schlaffender / wie ein starcker jauchtzet/ der vom wein komt.
67 Und schlug seine feinde im hindern / und hänget ihnen eine ewige schande an.
68 Und verwarff die Hütten Joseph/ und erwehlet nicht den stam Ephraim.
69 Sondern erwehlet den stam Juda / den berg Zion / welchen er liebet.
70 Und bauet sein heiligthum hoch/wie ein land / das ewiglich fest stehen soll.
71 Und erwehlet seinen knecht David/ und nam ihn von den schaafställen.
72 Von den säugenden schaafen holet er ihn / daß er sein volck Jacob weyden solt / und sein erbe Israel. 73 mit allem fleiß.

Die hütt / da er bey menschen wohnen thät.
31 Er hat ihr stärck gefangen führen lassen/
Ihr herzlichkeit dem feind gleicher massen
Gegeben in sein hand / und dann darneben
Das gottlos volck dem blutschwerd übergeben /
So sehr er auff sein erb erzürnet war /
Und über Israel erbittert gar.
32 Das feuer ihre mannschaft jung verzehret/
Es blieben die jungfrauen ungeehret
Und unverlobt / dann sie nicht männer namen /
Die priester greulich durch das schwerd umkamē/
Es tonten ihre wittwen zu der zeit
Für sie nicht weinen oder tragen leid.
33 Der HErr sich aber wiederum auffmachet /
Wie einer der da von dem schlaff erwachet /
Und einer der des weins viel hat gesoffen /
Und jauchtzen thut: er hat die feind getroffen /
Ihn hinden einen harten streich gethan /
Ein ewig schandmal ihn gehänget an.
* 34 Die hütten Josephs hat er lassen fahren /
Verstossen die auß Ephraims stamm waren /
Den stamm Juda er ihm hat außerwelet/
Darzu den berg Zion der ihm gefället /
Da er seinen pallast gebauet hat /
Zu hohen ehren seiner majestat:
35 Einen pallast (sag ich) fest wie die erden /
Und der da nimmermehr verrückt mag werden:
Darnach hat er ihm David außerkoren
Zu einem diener niedrigs stams gebohren /
Von den schaffherden er ihm seinen knecht
Hat ruffen lassen / der war arm und schlecht.
36 Er hat ihn von den säugling lassen holen /
Zu weyden ihm sein volck Jacob befohlen /
Sein erbtheil Israel hat er ihm geben /
Wie er dann auch dahin hat stets thun streben/
Daß er das weidet und regiert mit fleiß /
Und durch sein hand leitet treulicher weiß.
Und er weydet sie auch mit aller treu / und regieret sie

Psalm LXXIX.

1 Herr/es sind heyden in dein erbe gefallen/die haben deinen heiligen tempel verunreinigt / und auß Jerusalem steinhauffen gemacht.



keh-



kehret: Die cörper deiner knecht / Getödtet mit unrecht / Gegeben für die raben / Und deiner heilgen fleisch Den thiern zu einer speiß

Auffs feld geworffen haben.

2 Sie habē die leichnam deiner knechte den vögeln unter dem himel zu fressen gegeben / und das fleisch deiner heiligen den thieren im lande.

2 Viel bluts sie haben um die stadt vergossen / Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen / So grossen mord sie da begangen haben / Daß niemand war der die leut tönt begraben.

Wir seynd worden / Herr Gott / Unserer nachbarn spott / Und die so um uns wonen / Uns anthun all unehr / Und drüber heftig sehr Verspotten und verhonen.

3 Sie haben blut vergossen um Jerusalem her / wie wasser / uñ war niemand der begruh.

4 Wir sind unsern nachbarn ein schmach worden / ein spott und hohn denen / die um uns sind.

3 Wie lang wiltu / Herr / zürnen solcher massen / Und deinen grimm wie feuer brennen lassen? Wie lang wiltu daß dieser eyfer wehre / Der uns gleich wie ein feuer heiß verzehre?

Schütt auß deins zorens kraft Uber die heydenschaft / Die dich gar nicht wil kennen / Uber die reich auff erd / Die deinen namen werth Nicht ehren noch bekennen.

5 HErr / wie langewiltu du so gar zürnen? und deinen eifer wie feuer brennen lassen?

6 Schütte deinen grim auff die heydē / die dich nicht kēñen / und auff die königreiche / die deinen nāmen nicht anruffen.

4 Dañ sie Jacob gefressen und verschlungen / Sein stamm vertilget haben und verdrungen / Zerstöret seine häuser und verheret / Und in ein greulich wüsteney verkehret.

7 Denn sie haben Jacob auffgefressen / und seine häuser verwüstet.

8 Gedencke nicht unser vorigē missethat / erbarm dich unser bald / denn wir sind fast dünne worden.

HErr / unser sünd uns schenck / Und der nicht mehr gedenck / Laß deinen zoren fahren / Wir seynd geplaget sehr / Kom uns zur rettung / HErr / Thu uns gnädig bewaren.

9 Hilff uns / Gott / unser helffer / um deines nāmens ehre willen / errette uns / und vergib uns unsere sünde / um deines namens willen.

* 5 Laß dich / o lieber HErre GOtt erwegen / Hilff uns von deines wärthen namens wegen / Rett und bewahr uns gnädig allesamen / Verzeyh uns unsre sünd durch deinen namen.

10 Warum lässest du die heyden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den heyden für unsern augen kund werden die rache des bluts deiner knechte / das vergossen ist.

Daß man nicht unser spott / Und sprech: Wo ist ihr Gott? Straffen wollstu die Heyden / Und deiner diener blut / Das man vergiessen thut / Nicht ungerochen leiden.

11 Laß für dich kommen das seufftzen

6 Laß für dich kommen das geschrey der deinen /

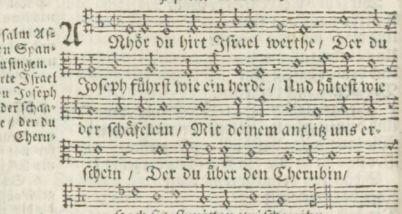
Die

der gefangenen/nach deinem grossen arm behalt die kinder des todes.
12 Und vergilt unsern nachbarn siebenfältig in ihrem busen/ ihre schmach/ damit sie dich/ Herr/ geschmähet haben.
13 Wir aber dein volck und schaafe deiner weide / danckten die ewiglich/und verkündigen deine ruhm für und für.

Die im gefängniß seufftzen und sehr weinen/
Errett sie doch/ und laß sie nicht verderben/
Welche schon sind verurtheilt daß sie sterben.
Den unsern nachbarn zahl
Für eines siebenmahl
Was sie an uns begangen/
Und wider dich/ o HErr/
Dir zu schmach und unehr
Sich haben unterfangen.
7 Dann wollen wir als dein volck und dein herde
Loben und preisen deinen namen werthe/
Dir dancken/ und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen/ und für und für außbreiten.

Psalm LXXX.

1 Ein psalm Asaph von den Spanrosen/ vorzusingen.
2 Du Hirte Israel höre / der du Joseph hütest/wie der schafe/ erscheine / der du sitzest über Cherubim.



3 Erwecke dein gewalt / der du für Ephraim/Benjamin/ und Manasse bist / und komme uns zu hülffe.
4 Gott tröste uns/ und laß leuchten dein antlitz / so genesen wir.
5 HErr GOtt Zebaoth/wie lange wiltu zürnen über dem gebet deines volcks?
6 Du speisest sie mit thränenbrodt / und tränckest sie mit grossem maß vol thränen.
7 Du setzest uns unsern nachbarn zum zanck / und unsere feinde spotten unser.
8 Gott Zebaoth/tröste uns/ laß leuchten dein antlitz/ so genesen wir.

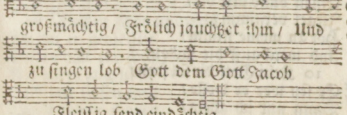
2 Laß dein gewalt und macht / HErr / sehen /
Laß die von Ephraim hergehen/
Benjamin die auch sehen laß/
Darzu Manasse gleicher maß:
Hilff uns durch dein allmächtigkeit
Auß noth und widerwertigkeit.
3 Genädig dich / HErr / zu uns kehre /
Hilff uns / und allem unglück wehre /
Deiner genaden liecht uns zeig /
Und dich genädig zu uns neig/
Erleucht übr uns dein antlitz klar /
So hat es mit uns kein gefahr.
4 Wie lang wiltu / o GOtt mein HErr /
Daß über uns dein zoren wäre /
Daß unser bitt kein wirckung hat?
Mit thränen du uns an brodts statt
Gespeißt / mit zehren hast getruckt /
Damit du uns voll eingeschenckt.
5 Du hast uns in gezänck gesetzet /
Daß wir von nachbarn nichts geschätzet /
Und unsern feinden sind ein spott /
Tröst uns wiedrum / HErr Zebaoth /
Erleucht übr uns dein antlitz klar /
So hat es mit uns kein gefahr.

* 6 Du

* 6 Du hast den weinstock und den reben
Auß der Eaypter land lan heben /
Und da gepflantzt / da andre leut
Verjagt waren / und außgereut /
Jhm da geräumt / daß er bereit
Sein wurtzel weit hat außgebreit.
7 Mit seinem schatten außgestrecket
Die hohen berg er nun bedecket /
Mit seinen zweigen dazu noch
Gleich wie die cedern reichet hoch /
Auch seine schossen strecket er
Biß an das wasser und das meer.
8 Was hastu seinen zaun zerbrochen /
Daß andre seynd hineyn gekrochen /
Und abgelesen han den wein?
Jhn haben gar zerwüllt die schwein /
Verwüst han ihn die wilden thier /
Warum wird das gestatt von dir?
9 Wend dich wiederum / o Gott mein HErr /
Dein aug vom himmel zu uns kehre /
Besuch den weinstock / den dein hand
Gepflantzt hat durch das gantze land /
Besuch die pflantzung die du HErr
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.
10 Mit brand er wieder wird verheeret /
Zerissen / und gantz umgekehret /
Durch brunst des grossen zorens dein:
Außstreck dein hand / o HErre mein /
Uber den mann / den deine hand
Gestärcket hat durch hülff und beystand.
11 Dann wollen wir uns von dir nicht geben /
Stärck und friß uns nur unser leben /
So wollen wir deins namens ehr
Hoch rühmen / tröst uns / lieber HErr /
Erleucht übr uns dein angesicht
So werden wir verderben nicht.

9 Du hast einen weinstock auß Egypten gebolet / uñ hast vertrieben die heyden / und denselben gepflantzet.
10 Du hast für ihm die bahn gemacht / uñ hast ihn lassen einwurtzeln / daß er das land erfüllet hat.
11 Berge sind mit seinem schatten bedeckt / uñ mit seinen reben die Cedern Gottes.
12 Du hast sein gewächs außgebreitet biß ans meer / und seine zweige biß ans wasser.
13 Warum hast du denn seinen zaun zubrochen / daß ihn zurisset alles / das fürüber gehet?
14 Es haben ihn zuwühlet die wilden säue / und die wilden thier haben ihn verderbet.
15 Gott Zebaoth / wende dich doch / schaue vom himmels und sihe an / uñ suche heim diesen weinstock.
16 Und halt ihn im bau / den deine rechte gepflantzet hat / Und den du dir festiglich erwehlet hast.
17 Sihe drein / uñ schilt / daß des brennens und reissens ein ende werde. 18 Deine hand schütze das volck deiner rechten / und die leute / die du dir festiglich erwehlet hast. 19 So wollen wir nicht von dir weichen / laß uns leben / so wollen wir deinen namen anruffen.
20 HErr GOtt Zebaoth / tröste uns / laß dein antlitz leuchten / so genesen wir

Psalm LXXXI.



Fleissig seyd eindächtig.

1 Auff der Githitischen vorzusingen Assaph.
2 Singet frölich Gotte / der unsre stärcke ist / jauchtzet dem Gott Jacob.

3 Nehmet die psalmen / und gebet her die paucken / liebliche harffen mit psaltern.

2 Einen lobgesang
Wollet ihr ihm singen /
Laßt der harfen klang
Und der paucken hall
Auch des psalters schall /
Samt der lauten klingen.

4 Blaset im neumonden die posaunen / in unserm feste der laubrüste.

3 In dem neuen mon
Frölich laßt erschallen
Der posaunen thon /
Dann auff die jarzeit
Diß fests frölichkeit
Uns pfleget zu fallen.

5 Denn solches ist eine weise in Israel / und ein recht des Gottes Jacob.

4 Gott hat den befehl /
Solchem nachzuleben /
Dem volck Israel /
Und Josephs geschlecht
Als zu einem recht
Und zeugniß gegeben.

6 Solches hat er zum zeugniß gesetzt unter Joseph / da sie auß Egyptenland zogen / und fremde sprachen gehöret hatten.

5 Solchen bund der HErr
Mit Joseph thät machen /
Zu der zeit / da er
Zog auß dem land Cham /
Da er nicht vernam
Der leut fremde sprachen.

7 Da ich ihre schulder von der last entlediget hatte / und ihre hände der töpfen loß wurden.

* 6 Der bürd schwer und groß
Drunter er sich boge /
Ich ihn machet loß
Daß er seine händ
Vom töpfwerck elend
Frey macht und wegzoge.

8 Da du mich in der noth anriefest / half ich dir auß / und erhöret dich / da dich das wetter überfiel / und versuchte dich am hadderwasser / Sela.

7 Du rufftest zu mir
In angst / noth / und sorgen /
Und da halff ich dir:
Ich hab dich erhört
Heimlich an eim ort
Im donner verborgen.

8 Dort bey Meriba
Dich versucht ich habe /
Und erkant allda
Dein halßstarrigkeit /
Doch auß gütigkeit
Solche wort dir gabe:

9 Höre mein volck / ich wil unter dir zeugen / Israel / du solt mich hören.

9 Mein volck hör / folg mir /
Alsdann wil ich machen
Einen bund mit dir /
Israel vernimm /
Hör an meine stimm /
Und merck auff die sachen.

10 Daß unter dir kein ander Gott sey /

10 Kein Gott dir sol seyn /
Er sey wer er wolle /
Dann nur ich allein /

Mir

Mir allein thu ehr/
Und sonst niemand mehr/
Mir man dienen solle.
11 Dann ich bin dein Gott/
Dein HErr und Heyland/
Welcher dich auß noth
Ledig hat gemacht/
Und hieher gebracht
Auß Egyptenlande.
* 12 Thu auff deinen mund/
Auff daß ich den speise/
So sol er zur stund
Wann ich es nur will/
Haben alle füll
Wunderlicher weise.
13 Aber mich hat nie
Mein volck wollen hören/
Ob ich gleichwol sie
Hab vermahnt offmal/
Das volck Israel
Hat gestopfft die ohren.
14 Drum ich sehr entrüst
Hab lassen geschehen/
Sie in ihrem lust/
Und verstockten sinn
Sicher lassen hin
Ihre irrweg gehen.
15 Wann mein volck allein
Sich hätt lassen weisen/
Und Israel fein
Dieser weg sich hät/
Die ich zeigen thät/
Nur wollen befleissen:
16 So hätt ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt/
Ich hätt meine hand
Den zu widerstand
Frey außstrecken sollen.
17 Ich hätt ihn die feind
Geben in die hände/
Daß sie nicht vermeint/
Ihr glückseligkeit
Die ihn wär bereit
Hätt gewährt ohn ende.
18 Weitzen schön und weiß
Ich ihn zu genieſſen
Geben hätt zur speiß/
Und darzu auch noch
Auß den felsen hoch
Honig lassen flieſſen.

und du keinen fremden Gott anbetest.

11 Ich bin der Herr dein Gott / der dich auß Egyptenland geführet hat / thu deinen mund weit auff/ laß mich ihn füllen.

12 Aber mein volck gehorchet nicht meiner stimme/ und Israel wil mein nicht.

13 So hab ich sie gelassen in ihres hertzen dünckel / daß sie wandeln nach ihrem rath.

14 Wolte mein volck mir gehorsam seyn / und Israel auff meinem wege gehen.

15 So wolt ich ihre feinde bald dämpfen/ und meine hand über ihre widerwertigen wenden.

16 Und die den Herrn hassen / müsten ihm feilen / ihre zeit aber würde ewiglich währen.

17 Und ich würde sie mit dem besten weitzen speisen / und mit honig auß dem felsen sättigen.

Psalm LXXXII.

In der Melodey des 46. Psalmens.

1 Gott stehet in der gemeine Gottes / und ist richter unter den göttern.

GOtt stehet in seiner Gemeine/
Unter den göttern allgemeine/
Auff daß er unter ihnen richt/
Und recht sprech / drum er also spricht:

2 Wie lange wolt ihr unrecht richten / und die person der gottlosen fürziehen? Sela.

Wie lang wolt ihr denn also richten
Wider all Recht und eure pflichten/
Daß ihr den gottlosen und sunst/
Bösen leuten Recht sprecht auß gunst?

3 Schaffet recht den armen/ uñ dem wäysen / und helffet dem elenden und dürfftigen zum recht.

2 Sprecht recht / verkürtzet nicht den armen/
Des wäysen euch auch laßt erbarmen/
Dem dürftigen verhelft zu Recht/
Der da verdrückt wird mit unrecht.

4 Errettet den geringen und armen / und erlöset ihn auß der gottlosen gewalt.

Errett den armen und elenden/
Nemt ihn auß der gottlosen händen/
Beschützt und macht ihn loß und frey
Von ihrer grossen tyranney.

5 Aber sie lassen ihnen nicht sagen/ und achtens nicht/ sie gehen immer hin im finstern/ darum müssen alle grundfeste des landes fallen.

3 Die lehr sie aber gar nicht achten/
Sie können die auch nicht betrachten/
Sie gehn im finstern ohn verstand/
Solt gleich zu boden gehn das land.

6 Ich hab wol gesagt: Ihr seyd götter/ uñ allzumal kinder des höhesten/

Nun ihr seyd die (ich muß bekennen)
Welche man götter pflegt zu nennen/
Ihr seyd auch kinder allzugleich
Des höchsten in dem himmelreich.

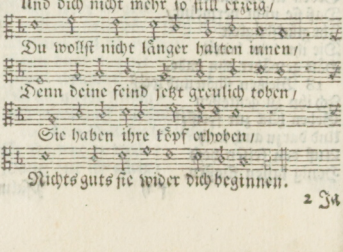
7 Aber ihr werdet sterben / wie menschen / und wie ein tyran zu grund gehn.

4 Doch müßt ihr sterben / und in summen
Wie andre durch den todt umkummen/
Ihr müßt doch endlich alle dran/
Und fallen wie sonst ein tyran.

8 Gott mache dich auff / und richte das land / deñ du bist erbherr über alle heyden.

O Gott / du wolst dich nun aufmachen/
Und richten aller werlet sachen/
Du bist der Herr / welchem zu recht
Jst unterworffen all geschlecht.

Psalm LXXXIII.



1 Ein Psalmlied Assaph.

2 Gott / schweige doch nicht also / und sey doch nicht so still/ Gott halt doch nicht so inne.

3 Denn sihe / deine feinde toben/und die dich hassen / richten den kopff auff.

2 Ja wider dein volck sonderlich
Sie unter ihn verähterlich
Böslistige rahtschläg erfinden /
Und für die du / HErr / pflegst zu sorgen /
Die under deim schirm seynd verborgen /
Hart wider die sie sich verbinden.
3 Wolauff spricht diese gottlos rott /
Laß uns sie alle schlagen todt /
Und sie auffretten von der erden /
Auff daß vertilget werd ihr samen /
Und Israel forthin mit namen
Ewig nicht mehr gedacht mag werden.
4 Sie haben böse red erdacht /
Und wider dich ein bund gemacht /
Die von Edom / Ismaeliter /
Die von Moab und die von Agar /
Auch deine feind seynd und ab sager /
Die Gebalins und Ammoniter.
5 Philister samt dem Amaleck /
Und die von Tyro kühn und teck
Mit aller macht sich thun erheben:
Assur auch ist zu ihn getretten /
Und die kinder des Loths zu retten /
Mit aller kraft und macht thut streben.
6 Thu ihn wie du zuvor gethan /
Da du das volck von Midian
Bey dem bach Kison hast geschlachtet /
Wie Sisar und Jabin umkame
Bey Endor / und gleich einem schlame
Und koth der erden wurd geachtet.
* 7 Mach ihre Fürsten gleich Oreb /
Und dann den Fürsten von Zeeb /
Zebah / Salman / den Fürsten allen /
Die da sagten zu Gotts verhonung /
Einnemen wollen wir sein wohnung /
Mit gwalt in seine häuser fällen.
8 Mach sie gleich einem kreisel schwind
Und einer stuppel für dem wind /
Mach sie gleich einem heissen feuer /
Das einen wald mit brand verheret
Und einer flamm / die da verzehret
Die berg so hoch und ungeheuer.
9 Verfolg sie mit dem sturmwind groß /
In forcht / erschrecknis sie all stoß /
Mit ungewitter sie thu schlagen /
Ihr angesicht laß sich schamröthen /
Daß sie also in ihren nöthen
Nach deinem Namen müssen fragen.
10 Stoß sie in schanden und unehr /
Schreck sie / daß sie sich fürchten sehr /
Vertilg sie / daß drauß werd erkennet /

4 Sie machen listige anschläge wider dein volck / und rathschlagen wider deine verbergene.
5 Wolher / sprechen sie / lasst uns sie außrotten / daß sie kein volck seyen / daß des namens Israel nicht mehr gedacht werde.
6 Den sie haben sich mit einander vereiniget / und einen bund wider dich gemacht.
7 Die hütten der Edomiter und Ismaeliter / der Moabiter und Hagariter.
8 Der Gebaliter / Ammoniter und Amalekiter / die Philister samt denen zu Tyro.
9 Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen / und helffen den kindern Loth / Sela.
10 Thu ihnen / wie den Midianitern / wie Sissera / wie Jabin am bach Kison.
11 Die vertilget wurden bey Endor / und wurden zu koth auff erden.
12 Mache ihre fürsten / wie Oreb und Seb / alle ihre Obersten / wie Seba und Zalmuna.
13 Die da sagen: wir wollen die häuser Gottes einnehmen.
14 Gott mache sie / wie einen wirbel / wie stoppeln für dem winde.
15 Wie ein feuer den wald verbrent / und wie eine flamme die berge anzündet.
16 Also verfolge sie mit deinem wetter / und erschrecke sie mit deinem ungewitter.
17 Mache ihre angesicht voll schande / daß sie nach deinem namen fragē müssen.
18 Schämen müssen sie sich / und erschre-

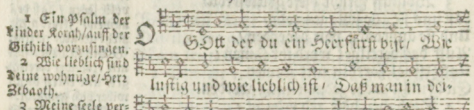
Daß cken immer mehr und

mehr / und zu schanden werden und umkommen.

19 So werden sie erkennen / daß du mit deinem namen heissest HErr alleine / und der höhest in aller welt.

Daß du / welchen man allgemeine
Ein HErren heißt / der seyst alleine /
Den man den allerhöchsten nennet.

Psalm LXXXIV.



O GOtt der du ein Heerfürst bist / Wie

lustig und wie lieblich ist / Daß man in dei-

ner hütten wohne / Nach den vorhöfen dein

sich müth / Und sehnet mein hertz und gemüt /

O HErr hoch in des himmels throne /

Mein hertz / mein fleisch auffhüpfet mir /

O lebendiger GOtt zu dir.

1 Ein Psalm der kinder Korah / auff der Githith vorzusingen.

2 Wie lieblich sind deine wohnunge / HErr Zebaoth.

3 Meine seele verlanget und sehret sich nach den vorhöfen des HErrn / mein leib und seel freuen sich in dem lebendigen Gott.

4 Denn der vogel hat ein hauß funden / und die schwalbe ihr nest / da sie jungen hecken / nemlich / deine altar / HErr Zebaoth / mein König und mein Gott.

5 Wol denen die in deinem hause wohnen / die loben dich immerdar / Sela.

6 Wol den menschen / die dich für ihre stärcke halten / und von hertzen dir nachwandeln.

7 Die durch das Jammerthal gehen / und machē daselbst brunnen / und die lehrer werden mit viel segen geschmücket.

8 Sie erhalten einen stets nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte Gott sey zu Zion.

9 HErr GOtt Zebaoth / höre mein gebet / vernims GOtt Jacob / Sela.

10 GOtt / unser schild / schaue doch / sihe an das reich deines gesalbten.

11 Denn ein tag in deinen vorhöfen ist besser / denn sonst

2 Der sperling auch hat sein wonhauß /
Die schwalb ihr nest / da sie heckt auß /
Gott Zebaoth du Fürst der heere /
O lieber Gott und König mein /
Wo sind mir nun die altar dein /
Die stelle / da man dir thut ehre?
Wol dem menschen der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich.

3 O selig ist der mensch fürwar /
Des trost und stärck auff dir steht gar /
Des hertz auch steht auff Gottes wegen /
Wann er geht durch den jammerthal /
Der dürr und rauh ist überall /
Wird er daselbst mit Gottes segen
Cisiern und brunnen graben fein /
Und da den regen samlen ein.

* 4 Von kraft zu kraft / von macht zu macht /
Sie werden gehen immer sacht /
Biß sie zu Gott in Zion kommen:
GOtt Zebaoth / du höchster HErr /
Dein ohr genädig zu mir kehr /
Daß mein bitt von dir werd vernommen:
Du GOtt Jacob / du starcker Gott /
Erhör mich in der grossen noth.

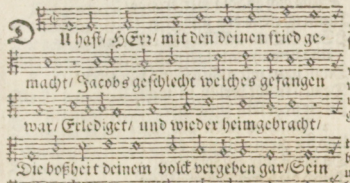
5 O Gott / der du bist unser schild /
Schau auff deinen Gesalbten mild /
Dann besser ist bey dir ein tage /

Dann

Dann tausent tag an anderm ort:
Lieber wolt ich für Gottes pfort
Ein hüter seyn (fürwar ich sage)
Dann bey der gottlosen gemein
Lang zeit in ihren hütten seyn.
6 Dann GOtt ist unser schild und sonn/
Der uns ziert mit genaden schon/
Macht uns theilhafftig aller ehren/
Das best er bey den seinen thut/
Die da gehen auff wegen gut/
Er thut ihn ihre nahrung mehren:
Für selig ich den menschen acht/
Der auff dich seine hoffnung macht.

tausend/ ich wil lieber der thür hüten in meines Gottes hause/ denn lange wohnen in der Gottlosen hütten.
12 Denn GOtt der HErr ist sonn und schild/ der HErr gibt gnade und ehre/ er wird kein gutes mängeln lassen dē frommen.
13 HErr Zebaoth/ wol dem menschen/ der sich auff dich verlässet.

Psalm LXXXV.



1 Ein Psalm der Kinder Korah/ vorzusingen.
2 HErr/ der du bist vormals gnädig gewest deinem lande/ und hast die gefangenen Jacob erlöset.
3 Der du die missethat vormals vergeben hast deinē volck/ und alle ihre sünde bedeckt/ Sela.
4 Der du vormals hast alle deinen zorn auffgehaben/ und dich gewendet von dem grim deines zorns.
5 Tröste uns Gott/ unser heyland/ und laß ab von deiner ungnade über uns.
6 Wilt du deñ ewiglich über uns zürnen? Und deinen zorn geben lassen einer für und für?
7 Wilt du uns deñ nicht wider erquicken? Daß sich dein volck über dir freue möge.
8 Herr/ erzeige uns deine gnade/ und hilff uns.
9 Ach/ daß ich hören solt/ daß GOtt der HErr redet/ daß er friede zusagete seinē volck und seinen heiligen/ auff daß sie nicht auff eine thorheit gerathen.

2 Sol dann dein zorn wären für und für?
Wiltu uns daß stets seyn so hart und geschwind?
Sol nicht dein volck erquicket werden nur/
Daß es wiedrum in dir/ HErr/ freud empfind?
Und ob schon groß ist unser missethat/
Noch wolstu uns erzeigen deine gnad/
Auch ob wir wol viel übels han gethan/
So hilff uns doch/ und nim dich unser an.
3 Ich wil nun was der HErr sagt hören zu/
Er wird dem volck und seinen Heiligen
Unkündigen nur eitel fried und ruh/
Damit sie nicht aus thorheit sündigen.
Fürwar die ihn fürchten von hertzen rein/
Von diesen wird sein hülff nicht ferren seyn.

Damit

10 Doch ist ja seine hülffe nahe denen/ die ihn fürchten/ daß in unserm lande Ehre wohne.

11 Daß güte und treue einander begegnen/ gerechtigkeit uñ friede sich küssen.
12 Daß treue auß der erden wachse/ uñ gerechtigkeit vo himmel schaue.
13 Daß uns auch der HErr guts thue/ damit unser land sein gewächs gebe.
14 Daß gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe/ und im schwang gehe.

Damit sein herrlichkeit wohn in dem landt/
Unfall und übel von uns werd gewandt.
4 Daß güt und treu sich fein gesell zu hauff/
Fried und gerechtigkeit einander küß/
Und daß die warheit wachs auff erden auff/
Gerechtigkeit vom himmel schauen müß.
Der HErr wird geben güter allerhand/
Viel frücht er wachsen lassen wird im land/
Gerechtigkeit wird für ihm gehen her/
Und ihren gang behalten immermehr.

Psalm LXXXVI.

In der Melodey des 77. Psalmens.

1 HErr/ neige deine ohren/ und erhöre mich/ denn ich bin elend und arm.
2 Bewahre meine seele/ denn ich bin heilig/ hilff du mein Gott deinem knechte/ der sich verlässet auff dich.
3 HErr/ sey mir gnädig/ denn ich rufe täglich zu dir.
4 Erfreue die seele deines knechts/ denn nach dir/ HErr/ verlanget mich.
5 Denn du/ HErr/ bist gut uñ gnädig/ von grosser güte/ allen/ die dich anruffe.
6 Vernim/ HErr/ mein gebett/ und mercke auff die stimme meines flehens.
7 In der noht ruffe ich dich an/ du wolest mich erhören.
8 HErr/ es ist dir kein gleiche unter den göttern und ist niemand/ der thun kan wie du.
9 Alle heyden/ die du gemacht hast/ werden kommen/ uñ für dir anbet/ HErr/ und deinen namen ehren.
10 Daß du so groß

HErr/ dein ohren zu mir neige/
Und dich gnädig mir erzeige/
Dann ich elend bin und arm/
HErr GOtt/ meiner dich erbarm/
Und bewahr mir leib und leben/
Dann man mir nichts schuld kan geben/
Deinen knecht verlaß ja nicht/
Zu dir steht sein zuversicht.
2 Ich schrey zu dir alle tage/
Und dir mein anligen klage/
Du wolst mir genädig seyn
Durch die barmhertzigkeit dein.
Deines knechtes seel erfreue/
Zu dir/ lieber HErr/ ich schreye/
Mein hertz ich hinauff zu dir
Heb in himmel mit begier.
3 Zu dir hab ich mein gemühte/
Du bist voller gnad und güte/
Und das gegen jederman/
Welcher dich nur ruffet an.
Drum vernim mein bitt und flehen/
Laß dir das zu ohren gehen/
Gnädig mein gebett auffnimm/
Merck auff meines flehens stimm.
4 Ich schrey zu dir hart gedrungen
In der zeit der anfechtungen
Dann du erhörst mich/ mein GOtt/
Und hilffst mir aus aller noht.
Es ist doch kein GOtt sonst mehre/
Der dir zu vergleichen wäre/
Keiner ist der macht und stärck/
Daß er thun könt deine werck.
*5 Alle völcker hie auff erden/
Die du schuffest/ kommen werden
Und anbeten dich/ o HErr/
Deinem Namen geben ehr.
Dann du bist groß und gewaltig/

Deine

Deine wunder sind vielfaltig/
Wahrer GOtt/ allein du bist/
Und kein ander GOtt mehr ist.
6 O HErr/ weis mir deine wege/
Daß ich geh der warheit stege/
Halt mein hertz dahin allein/
Daß ich fürcht den Namen dein.
Lob und danck wil ich dir geben
Von meins hertzen grund/ daneben
Deinen Namen würdiglich
Wil ich preisen ewiglich.
7 Dann du hast mir gnad bewisen
Mein seel auß der hell gerissen/
Und mich wieder aufferweckt/
Da ich in der gruben steckt.
Die gottlosen sich erheben/
Es nachtrachten meinem leben
Die gewaltigen von macht/
Und du wirst von ihn veracht.
8 Aber/ du/ HErr/ bist sanftmühtig/
From̄/ barmhertzig/ treu und gütig/
Der sich nicht erzürnet baldt/
Deine güt ist mannigfalt:
Gnädig/ Herr/ dich zu mir kehre/
Deinem knecht dein stärck vermehre/
Hilf/ dir ich leibeigen dien/
Dann ich deiner magd sohn bin.
9 Laß mich ein gut zeichen sehen/
Auff daß meine feind verstehen/
Und sich schämen/ daß du GOtt
Mich tröst/ und mir hilffst aus noht.

bist/ und wunder thust/ und allein Gott bist.

11 Weise mir Herr/ deinen weg/ daß ich wandele in deiner warheit/ erhalte mein hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Namen fürchte.

12 Ich dancke dir Herr/ mein Gott/ von gantzem hertzen/ und ehre deinen namen ewiglich.

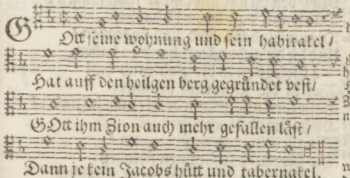
13 Denn deine güte ist groß über mich/ und hast meine seele errettet auß der tieffen Hölle.

14 Gott/ es setzen sich die stoltzen wider mich/ und der hauffe der tyrannen stehet mir nach meiner seele/ und haben dich nicht für augen.

15 Du aber/ HErr GOtt/ bist barmhertzig/ und gnädig/ gedultig und von grosser güte und treue.

16 Wende dich zu mir/ sey mir gnädig/ stärcke deinen knecht mit deiner macht/ und hilf dem sohn deiner magd. 17 Thue ein zeichen an mir/ daß mirs wol gehe/ daß es sehen/ die mich hassen/ und sich schämen müssen/ daß du mir beystehest/ HErr/ und tröstest mich.

Psalm LXXXVII.


GOtt seine wohnung und sein habitakel/
Hat auff den heilgen berg gegründet vest/
GOtt ihm Zion auch mehr gefallen läst/
Dann je kein Jacobs hütt und tabernakel.

1 Ein Psalmlied der Kinder Korah.

2 Sie ist fest gegründet auff den heiligen bergen/ der HErr liebet die thor Zion über alle wohnunge Jacob.

2 Von dir wird werden grosses lob erzehlet/
Du Gottes stadt/ ich wil Egyptenlandt/
Und Babel unter die so mich erkant
(Spricht Gott) einschreibē/ dich hab ich erwehlet.
3 Von den Philistern/ Tyrern/ uñ den Moren

3 Herrliche dinge werden in dir geprediget/ du stadt Gottes/ Sela.

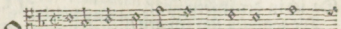
4 Ich wil predigen lassen/ Rahab/ und Babel/ daß sie mich kennen sollen/ sihe/ die Philister uñ Ty-

werden daselbst geboren.
5 Man wird zu Zion sagen/ daß allerley Leute darinnen geboren werden/ und daß er/ der höchste/ sie baue.
6 Der HErr wird predigen lassen in allerley sprachen/ daß der etliche auch daselbst geboren werden/ Sela.
7 Und die sänger wie am reigen werden alle in dir singen/ eins ums ander.

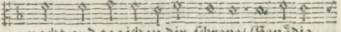
Wird man das sagen/ Dieser ist daher.
Man wird auch sagen/ Der und andre mehr
Seind zu Zion (da man Gott ehrt) geboren.
4 GOtt sie starck wird befestigen in summen/
Wann er wird seine völcker schreiben ein/
So wird er sagen/ Das gehört auch drein/
Dann dis volck auch aus Zion ist herkummen.
5 Da sollen dir die sänger frölich singen/
Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der HErr/)
Zu allem was belanget dein lob und ehr
Wil ich da lassen meine quellen springen.

Psalm LXXXVIII.

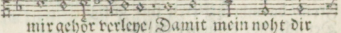
1 Ein Psalmlied der Kinder Korah/ vorzusingen/ von der schwacheit der elenden.



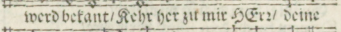
O Gott mein helffer und Heyland/ Bey



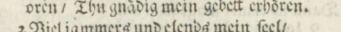
nacht und tag ich zu dir schreye/ Genädig



mir gehör verleye/ Damit mein noht dir



werd bekant/ Kehr her zu mir HErr/ deine



oren/ Thu gnädig mein gebett erhören.

2 HErr Gott mein Heyland/ ich schreye tag uñ nacht für dir.
3 Laß mein gebet für dich komen/ neige deine ohren zu meinem geschrey.
4 Denn meine seele ist voll jamers/ und mein leben ist nahe bey der hölle.
5 Ich bin geachtet gleich denen/ die zur hölle fahren/ ich bin/ wie ein mann/ der keine hülffe hat.
6 Ich lige unter den todten verlassen/ wie die erschlagene/ die im grabe ligen/ der du nicht mehr gedenckest/ und sie von deiner hand abgeschnitten sind.
7 Du hast mich in die grube hinunter gelegt/ ins finsternis und in die tiefe.
8 Dein grim drücket mich/ und drängest mich mit allen deinē fluten/ Sela.
9 Meine freunde hast du ferne von mir gethan/ du hast mich ihnen zum greuel gemacht/ ich lige gefangen uñ kan nicht ausskommen.

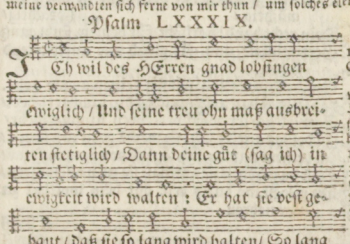
2 Viel jammers und elends mein seel/
Gesättigt und erfüllet haben/
Mir ist als solt man mich begraben/
Und hinab schicken in die hell/
Ich kan wol werden dem verglichen/
Von dem all träfft und stärck gewichen.
3 Meins lebens quit und frey ich bin/
Ich bin gleich den/ so todt geschlagen/
Nach den du gar nicht mehr thust fragen:
Dann nun das leben ist dahin/
Die nu seind schlafend und begraben/
Und die du nicht pflegst hand zu haben.
4 Gelegt du in die grub mich hast
Tief in die finsternis hinunter/
Dein zorn und grimm drucket mich jetzunder/
Du hast mich übergossen fast
Mit allen deinen wasserwagen/
Die über mich zusammen schlagen.
5 Du hast aus mir ein greul gemachet/
Und meine freund von mir gewendet/
Von den ich greulich werd geschändet/
Du hast mich in kercker gebracht/
Daß ich lig hart und schwer gefangen/
Und kein erlösung kan erlangen.

* 6 Dürr/

* 6 Dürr / jämmerlich ist mein gesicht
Von grossem schmertzen und elende /
Ich ruff stets zu dir / mein hände
Zu dir ich ausstreck auffgericht:
Wirstu dann auch in deinen wercken
Dein macht lan bey den todten mercken?
7 Steht auch von todten auff jemand /
Der deine wunderthaten preiset;
Ob man im grab auch jemand weiset /
Der deine güte macht bekandt /
Und dein warheit / wann er verdorben
Leg in der grub / und wär gestorben?
8 Kan man auch in der tunckelheit
Dein werck erkennen und ermessen /
Und im land das dein hat vergessen /
Vernehmen dein gerechtigkeit?
Zu dir schrey ich / HErr / und dir klage /
Früh ich dir meine noht fürtrage.
9 HErr GOtt / warum verstössu mich /
Warum verbirgstu deine augen?
Ich bin elend / mein kräfft nichts taugen /
Ich werd geplaget jämmerlich /
Von jugend ich in ängsten stecke /
Für dir ich zitter und erschrecke.
10 Dein grosser grimm geht über mich /
Erschrecknis groß mich überhäuffet /
Darinnen ich gar bin verteuffet /
Wie von ein wasser jämmerlich /
Bedrängt werd ich mit all den dingen /
Die mich von aller seit umringen.
11 Du machst / daß von mir weichen ab
All meine freund und welbekandten /
Daß ich aus allen mein verwandten
Nicht einen treuen menschen hab.
Dann von mir armen und elenden
In dieser noht sich alle wenden.

10 Meine gestalt ist jämmerlich für elende/ Herr/ ich rufe dich an täglich/ ich breite meine hände aus zu dir.
11 Wirstu denn unter den todten wunder thun? Oder werden die verstorbene aufstehen / und dir dancken? Sela.
12 Wird man in gräbern erzehlen deine güte? Und deine treu im verderben?
13 Mögen den deine wunder im finsternis erkandt werden? Oder deine gerechtigkeit im lande/ da man nichts gedencket?
14 Aber ich schrey zu dir/ HErr / und mein gebet kömmt frühe für dich.
15 Warum verstössest du/ HErr/ meine seele/ und verbirgest dein antlitz für mir?
16 Ich bin elend und ohnmächtig/ daß ich so verstossen bin/ ich leide dein schrecken/ daß ich schier verzage.
17 Dein grim gehet über mich / dein schrecke drücket mich.
18 Sie umgeben mich täglich / wie wasser/ und umringen mich mit einander.
19 Du machest/ daß meine freunde/ und nehesten/ und meine verwandten sich ferne von mir thun / um solches elendes willen.

Psalm LXXXIX.



1 Eine unterweisung Ethan/des Esrahiter.
2 Ich wil singen von der gnade des HErrn ewiglich/ und seine warheit verkündigen mit meinem munde für und für.
3 Und sage also: Daß eine ewige gnade wird aufstehen. Und wirst deine warheit

treulich halten im himmel.

4 Ich hab einen bund gemacht mit meinem außerwehlten/ ich habe David meinem knecht geschworen.

5 Ich wil dir ewiglich saamen verschaffen/ und deinen stul bauen für und für/ Sela.

6 Und die himmel werden HErr deine wunder preisen/ uñ deine warheit in der gemeine der heiligē.

7 Denn wer mag in den wolcken dem HErrn gleich gelten? Und gleich seyn unter den kindern der götter dem HErrn.

8 Gott ist fast mächtig in der versamlunge der heiligen/ und wunderbarlich über alle/ die um ihn sind.

9 HErr GOtt Zebaoth/ wer ist wie du/ ein mächtiger Gott? Uñ deine warheit ist um dich her.

10 Du herrschest über das ungestüme Meer/ du stillest seine wellen/ wenn sie sich erheben.

11 Du schlägest Rahab zu todt/ du zustreuest deine feinde mit deinem starcken arm.

12 Himmel uñ Erden ist dein/ du hast gegründet den Erdboden/ uñ was drinnen ist.

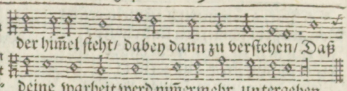
13 Mitternacht uñ mittag hast du geschaffen/ Thabor uñ Hermon jauchzen in deinē namen.

14 Du hast einen gewaltigē arm/ starck ist deine hand/ und hoch ist deine rechte.

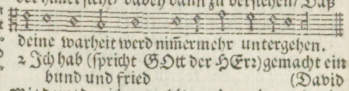
15 Gerechtigkeit uñ gericht ist deines stuls stetig/ gnade uñ warheit sind für deinē angesichte.

16 Wol dē volck/ das jauchzē kā/ HErr/ sie werdē im licht deines antlitzes wandeln.

17 Sie werdē über deinē namē täglich frölich seyn/ uñ in deiner gerechtigkeit herlich seyn.



der himel steht/ dabey dann zu verstehen/ Daß



deine warheit werd nimmermehr untergehen.

2 Ich hab (spricht GOtt der HErr) gemacht ein bund und fried (David

Mit dem/ den ich erwehlt/ und meinem knecht

Ein besten starcken eyd gethan/ bey meinē namē/

Daß ewig wären sol der stam von seinem samē/

Und daß von kind zu kind bey seinē stul uñ throne

Sol bleiben immerdar die königliche krone.

3 Der himel loben wird die wunderthaten dein/

Dein warheit uñ dein treu wird preisē die gemein

Daß mag auch jemand seyn hoch in dem himmel drohen/

Der über dich gesetzt könt werden und erhoben?

Sag/ findt man auch jemand aus den Englischē (gelten?

Helden/

Welcher der majestät des Herren gleich möcht

* 4 GOtt sehr erschrecklich ist in seiner heilgen Gmein/

Ihn fürchten die um ihn pflegen allzeit zu seyn/

O du Gott Zebaoth/ dem alle macht thut weichē/

Du grosser starcker Gott/ wer ist dir zu vergleichē?

Die warheit/ die da ist bey dir zu allen seiten/

Die bleibt da/ uñ von dir abweicht zu keinē zeitē.

5 Du hast in deiner macht das ungestüme meer/

Die wellen stillestu die sich erheben sehr/

Du hast Egyptenland durchs schwert geschlagen nieder/ (der:

Durch deinen arm die feind gestreuet hin uñ wie-

Himel uñ erd ist dein/ die welt du hast gegründet/

Mit allem dē/ das man beschlossen drinnen findet.

6 Mitnag du hast gemacht/ auch den septentrion/

In deinē namen sich freut Thabor uñ Hermon/

Dein arm gewaltig ist/ dein hand ist starck und mächtig/ (prächtig/

Dein recht hand ist erhöht/ für deinem stuhl gantz

Gerechtigkeit und gūt gleich wie aufwartend stehen/

Gnad uñ warheit allzeit für deinen augen gehē.

7 O sēlig ist das volck welches dir jauchzet/ HErr/

Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr/

In deines antlitz licht sie werdē gehn ohn scheuē/

In deinem namen sich täglich von hertzen freuē/

Daß du erhöhest sie/ bringst sie zu grossen ehren/

Du pflegst ihn durch dein gūt dein wolthat zu vermehren.

8 Daß

8 Daß sie gewaltig seind/von ihn das nicht herkümt/
Sondern von dir/o Herr/der sich ihr so annimt/
Durch deine gnad und güt die hörner wir aufheben/ (ben
Von dir/o höchster HErr/ ist uns der schilt gegeben/
Der könig unser schutz/ohn deine wehr uñ waffe/
O du Gott Israel/nichts thun kan oder schaffen.
*9 Du bist/der aus genad seinen göttlichen raht
Den lieben dienern sein etwan verkündigt hat
In einer vision/ und das vermeldet eben/
Ich hab erweckt ein mann/ ihm grosse macht gegeben/ (melden
Aus meinem volck hab ich/wie du thätst ferner
Erwehlet und erhöht David den theuren helden.
10 Gesalbet ich ihn hab mit einem heilgen öhl/
Drum er durch meine hand gestärcket werdē sol/
Durch meinen arm ich ihn wil also mächtig stärcken/ (zu mercken/
Daß gegen ihm die macht der feind nichts sey
Ihm was zu haben an/ ihn sollen auch nicht dempffen (pfen.
Die feindlich wider ihn thun streiten oder kämpf-
11 Ich wil die seine feind todschlagē für ihm her/
Ich wil ausrotten gar all die ihn hassen sehr/
Mein güt bey ihm sol seyn/ und mein wahrheit daneben/ (heben;
Er wird im namen mein sein horen hoch auffIch wil ihm eine hand neyn in des meeres wellē
Aber die andre hand neyn in die flüsse stellen.
12 Alsdañ wird er zu mir vermelden diese wort/
Du bist der Vater mein/ mein Gott/ und treuer Hort/ (werde
Zu meinem ersten Sohn ich ihn dann machen
Und einem König groß/desgleichen nit auf erde/
Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm behalten/
Mein bund beständiglich sol bleiben und stets walten. (tich/
*13 Seinen samen wil ich außbreiten ewig/
Und setzen seinen thron vest und beständiglich/
So lang der himel steht. Doch solten seine kinder
Verlassen mein gesetz/ oder dasselb an hinder
Weit setzen aus dem weg/und mein statut verachten/ (ten.
Und also mein Gebott mit ernest nicht betrachten/
14 Alsdann so wil ich sie von wegen ihrer sünd
Und ihrer missethat heimsuchen sehr geschwind:

18 Denn du bist der ruhm ihrer stärcke/ und durch deine gnade wirst du unser horn erhöhen.
19 Denn der HErr ist unser schild/ und der heilige in Israel ist unser König.
20 Dazumal redest du im gesichte zu deinen heiligen/ und sprachest: Ich habe einen held erweckt/ der helffen sol/ich habe erhöhet einē außerwehlten auß dem volck.
21 Ich habe funden meinen knecht David/ ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele.
22 Meine hand sol ihn erhalten/ und mein arm sol ihn stärcken.
23 Die feinde sollen ihn nicht überwältigen/ und die unjerechten sollē ihn nicht dämpfen.
24 Sondern ich wil seine Widersacher schlagē für ihn her/ und die ihn hassen/ wil ich plagen.
25 Aber meine warheit und gnade sol bey ihm seyn/ und sein horn sol in meinem namen erhaben werden.
26 Ich wil seine hand ins meer stellen/ und seine rechte in die wässer.
27 Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater/ mein Gott und hort/ der mir hilfft.
28 Und ich wil ihn zum ersten sohn machen/ allerhöchst unter den Königen auff erden.

f vij

Doch

29 Ich wil ihm ewiglich behalten meine gnade/und mein bund sol ihm feste bleiben. 30 Ich wil ihm ewiglich saamen geben/ und seinen stul/so lange der himel wäret/ erhalten.
31 Wo aber seine kinder mein gesetz verlassen/uñ in meinē rechten nicht wandeln.
32 So sie meine ordnung entheiligen/und meine gebot nicht halten. 33 So wil ich ihre sünde mit der ruhten heimsuchen/und ihre missethat mit plagen.

Doch wil ich von ihm nicht mein gnad und gunst
abwenden / (den/
Mein zusag gegen ihm sol sich mit nichten en-
Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht zu-
brechen / (versprechen.
Noch ändern / was mein mund einmal hat thun
15 Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwur ge-
than / (kan/
David dem treuen knecht / dem ich nicht liegen
Nemlich/daß bleibē sol sein stam̄ ohn unterlassē/
Sein königlicher stuhl ewig geleichermassen/
So vest als sonn und mond hoch an dem him-
mel stehen/ (hen.
Bey den ein zeugnis klar meiner zusag zu se-
16 Gleichwol du ihn veracht und gantz verworf-
fen hast/ (fast/
Wider den Gsalbten dein ein grossen zorn ge-
Und deines knechtes bund zunichten lassē werdē/
Sein königliche kron getretten zu der erden /
Die mauren du zerschleift/ zerrissen seine veste/
Und eingeworffen hast das gbauet war aufs
beste. (gemacht/
* 17 Den die fürüber gehn / ist er zum raub
Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch
verlacht /
Du hast erhöht die hand der seinen widersacher/
Erfrent hastu das hertz seinr feinde der meut-
macher / (spitz genommen/
Ihm stumpf gemacht sein schwert / und ihm die
Du bist ihm in dem streit zu hülff und trost nicht
komen. (mens werth/
18 Du hast vertilgt die zierd des seinen na-
Sein königlichen stuhl geworffen zu der erd /
Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen/
Beschütt mit schand und spott / ach ist es nicht zu
klagen? (massen /
Wie lang verbirgstu dich? wiltu dann solcher
Dein zoren ewiglich wie feuer brennen lassen?
19 Gedenck doch daß ich hab zu leben kurtze frist/
Sag mir / ob denn der mensch / umsonst geschaf-
fen ist: (entfliehen?
Ja wo lebt doch ein mensch / der dem tod könt
Und sich durch seine macht rauß aus der gruben
ziehen? (voren /
HErr wo ist nun dein gnad der du gebraucht zu-
Und die du David hast bey einem eyd geschworē?
20. Ge-

34 Aber meine gnade wil ich nicht von ihm wenden / und meine warheit nicht lassen fehlen.
35 Ich wil meinen bund nicht entheiligen / und nicht ändern/ was auß meinem munde gangen ist.
36 Ich habe einst geschworen bey meiner heiligkeit/ich wil David nicht liegen.
37 Sein saame sol ewig seyn/ und sein stuhl für mir/wie die Sonne.
38 Wie der mond sol er ewiglich erhalten seyn/ und gleich wie der zeuge in wolcken gewiß seyn/ Sela.
39 Aber nu verstössest du / und verwirffst/ und zürnest mit deinem gesalbten.
40 Du verstörest den bund deines knechtes/und trittest seine krone zu boden.
41 Du zureissest alle seine mauren / und lässest seine veste zubrechen.
42 Es rauben ihn alle die fürüber gehen / er ist seinen nachbarn ein spott worden.
43 Du erhöhest die rechte seiner widerwertigen / und erfreuest alle seine feinde.
44 Auch hast du die kraft seines schwerds wegnom̄en/ und lässest ihn nicht siegen im streit.
45 Du zerstörest seine reinigkeit/ und wirffest seinen stuhl zu boden.
46 Du verkürtzest die zeit seiner jugend / und bedeckest ihn mit hohn / Sela.
47 HErr/ wie lang wilt du dich so gar verbergen/ und deinen grimm wie feuer brennen lassen? 48 Gedencke/wie kurtz mein leben ist/warum wilt du alle menschen umsonst geschaffen haben? 49 Wo ist jemand der da lebet / und den todt nicht sehe? Der seine Seele errette auß der höllen hand. 50 HErr/wo ist deine vorige gnade/die du David geschworen hast in deiner warheit?

20 Gedenck/wie grosse schmach sie anthun deinem knecht/
Und daß ich vieles volcks verhönung und unrecht
In meinem busen trag/ von dem du wirst geschmähet/ (het.
Und die fußstapfen auch da dein gesalbter geGott sey lob/ ehr und preiß/ und seinem wehrten Namen/
Dazu ein jederman sol sagen/ Amen/ Amen.

51 Gedencke/ HErr/ an die schmach deiner knechte/ die ich trage in meinem schoß/ von so viel völckern allen.
52 Damit dich Herr deine feinde schmähen/ damit sie schmähen die fußstapffen deines gesalbten.
53 Gelobet sey der HErr ewiglich / Amen/ Amen.

Psalm XC.

In der Melodey des 78. Psalmens

1 Ein gebet Mose/ des manns Gottes.
2 HErr Gott/ du bist unser Zuflucht für und für.
3 Ehe denn die berge werden/ und die erde/ und die welt geschaffen worden/ bist du GOtt von ewigkeit in ewigkeit.
4 Der du die menschen lässest sterben/ und sprichst: Komt wieder menschenkinder.
5 Denn tausend jar sind für dir/ wie der tag der gestern vergangen ist/ und wie eine nachtwache.
6 Du lässest sie dahin fahren / wie ein strom/ und sind wie ein schlaff/ gleich wie ein gras / das doch bald welck wird.
7 Das da frühe blühet/ uñ bald welck wird/ uñ des abends abgehauen wird/ und verdorret.
8 Das macht dein zorn/ daß wir so vergehē/ und dein grim/ daß wir so plötzlich dahin müssen.
9 Denn unser missethat stellest du für dich/ unser unerkandte sünde ins liecht für deinem Angesicht.

Und

10 Darum fahren alle unsere tage dahin durch deinen zorn/ wir bringen unsere jahre zu/ wie ein geschwätz. 11 Unser leben wäret siebentzig jahr / wenns hoch kömt/ so sinds achtzig Jahr/ und wenns köstlich gewesen ist / so ists mühe und arbeit gewesen / denn es fähret schnell dahin/ als flögen wir davon.

1 DU bist der/ auf den wir für und für hoffen/
O HErr/ und unser zuflucht in gefahren /
Eh dann die berg und thal gegründet waren/
Eh dann die erd und werlet war geschaffen /
Bistu gewesen der GOtt der du bist/
Und bleiben wirst forthin zu aller frist/

2 Du lässt den menschen kindern thun sprechen/
Und zu den menschen kindern thustu sprechen/
Komt/ werd zu staub/ daraus ihr seyt genomen/
Dann tausend jahr für dir gleich sind zu rechen/
Als ob es wer der nechst vergangen tag/
Und kaum so lang als ein nachtwach seyn mag.

3 Du lässt sie flucks vergehen gleicher masse/
Wie einen traum / des man sich kaum besinnet/
Wañ man zu'rwachen von dem schlaf beginnet/
Und wie ein kräutlein oder grünes grase/
Das bald verwelckt/ und früh hat schöne bluht/
Des abends abgemeyt/ verdorren thut.

4 Wañ du uns/ Herr/ in deine grim thust schlagē/
So sterben wir und schnell zu boden gehen/
Für deinem zorn erschrecken wir und zagen
Wann du thust unsre grosse sünd ansehen/
Und die herfür zeuchst/ und bringst an das licht/
Und stellest dir die für dein angesicht.

* 5 In deinem zoren die tag die wir leben
Fahren dahin plötzlich und bald verschwinden/
Gleich wie ein wort gefährt schnell von den winDie tag die uns zu leben sind gegeben/ (den.
Das seind kaum siebentzig jahr ungefehr/
Auffs meiste achtzig und drüber nicht mehr.

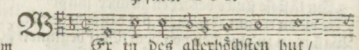
6 Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen/
So war es doch nur arbeit / angst und peine /
Es fehrt dahin/ und wir mit unserm wesen
Fliegen mit / und verschwinden wie ein scheine.

12 Wer gläubts aber / daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich für solchem deinem grim.
13 Lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.
14 HErr / kehre dich doch wider zu uns / uñ sey deinen knechten gnädig.
15 Fülle uns frühe mit deiner gnade / so wollen wir rühmen und frölich seyn unser lebenlang.
16 Erfreue uns nun wider / nach dem du uns so lange plagest / nach dem wir so lange unglück leiden.
17 Zeige deinen knechten deine werck / und deine Ehre ihren kindern.

Und wer verstehet doch den zoren dein?
Niemand / denn der dich fürchten thut allein.
7 Drum du uns unterweisen wolst und lehren /
Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen /
Und klug zu werden wiederum beginnen:
Thu dich wiedrum / o HErr Gott / zu uns kehren /
Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über die diener dein.
8 Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden /
Daß wir mit lust volenden unser leben /
Und frölich seyn / mit sorgen unbeladen /
Du wolst uns doch freud und erquickung geben /
Und fahren lan den zorn den du gefast
Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.
9 Laß deine werck an deinen knechten sehen /
Darnach an ihren kindern deine ehre /
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen /
Du unser gütiger und milder HErre /
All unser thun genädig führ und wend
Nicht und regier die werck der unsern händ.

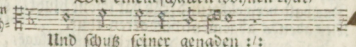
18 Und der HErr unser GOtt / sey uns freundlich / und fördere das werck unser hände bey uns / ja das werck unser hände wolt er fördern.

Psalm XCI.

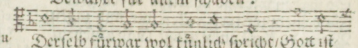


1 Wer unter dem schirm des Höchsten sitzt / und unter dem schatten des allmächtigen bleibet.

Er in des allerhöchsten hut /
Wie einem schatten wohnen thut /

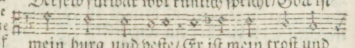


Und schutz seiner genaden :/:
Bewahrt für allem schaden:

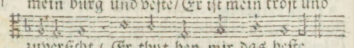


2 Der spricht zu dem HErrn: meine zuversicht / und meine burg / mein Gott / auf den ich hoffe.

Derselb fürwar wol künlich spricht / Gott ist



mein burg und veste / Er ist mein trost und



zuversicht / Er thut bey mir das beste.

3 Denn er errettet mich vom strick des Jägers / und von der schädlichen pestilentz.
4 Er wird dich mit seinen fittigen decken / und deine zuversicht wird seyn unter seinen flügeln / seine warheit ist Schirm und Schild.
5 Daß du nicht erschrecken müssest für dem grauen des nachts / für den pfei-

2 Er wird dich für des jägers netz
Erretten aus gefahren :/:
Für falscher leut bösem geschwetz
Wird er dich wol bewahren:
Unter sein flügel und fittich
Wird er dich fein verstecken /
Mit seiner warheit wird er dich
Gleich wie ein schild zudecken.
3 Das wird er thun / daß dir nicht grau /
Bey gar nächtlicher weile :/:
Und an dem tag habst keine schau

Für.

Für dem fliegenden pfeile:
Frey sonst für pestilentz gefahr/
Die im finstern thut schleichen/
Und dir nicht schaden gantz und gar
Des mittags böse seuchen.
4 Und ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir und deiner rechten ::
Zur lincken zehenmal so viel/
Sol dichs doch nicht anfechten.
Du solst noch einen lust daran
Mit deinen augen sehen/
Und sprechen/ Es sey wol gethan/
Und ihn gar recht geschehen.
* 5 Jn summa/ GOtt der ist mein Hort/
Auff den ich vest thu bauen ::
Der da sitzt an dem höchsten ort/
Auff den setz dein vertrauen:
So wird dich gar kein ungelück
Ergreiffen noch umfahen/
All übel weichen wird zurück/
Sich zu deim hauß nicht nahen.
6 Er wird den lieben Engeln sein
Diesen befehl auflegen ::
Damit sie dich bewahren fein
Auff allen deinen wegen.
Sie werden dich mit sorgen groß
Tragen auff ihren händen/
Daß dein fuß an kein stein anstoß/
Mit allem fleiß abwenden.
7 Auff löwen und ottern wirstu
Ohn allen schaden gehen ::
Auff löwlein und drachen darzu
Mit deinen fersen stehen.
GOtt spricht/ ich wil sein helffer seyn/
Dann er mich hertzlich liebet/
Ich wil ihn auch beschützen fein/
Meim Namen er ehr giebet.
8 Rufft er mich an als seinen GOtt/
Ich wil ihn hülff beweisen ::
Ich wil bey ihm seyn in der noht/
Ihn auß derselben reissen:
Zu ehren wil ich bringen ihn/
Ihm geben langes leben/
Und daß ich wahrer helffer bin/
Recht zu verstehen geben.

len/ die des Tages fliegen.
6 Für der pestilentz/ die im finstern schleicht/ für der seuche/ die im mittag verderbt.
7 Ob tausend fallen zu deiner seitten/ und zehen tausend zu deiner rechten/ so wird es doch dich nicht treffen.
8 Ja/du wirst mit deinen augen deine lust sehen/und schauen/wie es den Gottlosen vergolten wird.
9 Denn der HErr ist deine Zuversicht/ der höheste ist deine zuflucht.
10 Es wird dir kein übels begegnen/und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen.
11 Denn er hat seinen engeln befohlen über dir/ daß sie dich behüten auf allen deinen wegen.
12 Daß sie dich auf den händen tragen/ und du deinen fuß nicht an einen stein stossest.
13 Auf den löwen und ottern wirst du gehen/ und tretten auff den jungen löwen und drachen.
14 Er begehret mein/so wil ich ihm auffhelffen/er kennet meinen namen/darum wil ich ihn schützen.
15 Er ruffet mich an/so wil ich ihn erhören/ ich bin bey ihm in der noth/ ich wil ihn herauß reissen/ und zu ehren machen.

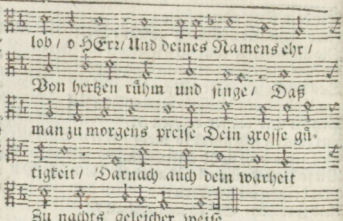
16 Ich wil ihn sättigen mit langem leben/und wil ihm zeigen mein Heyl.

Psalm XCII.

1 Ein Psalm lied auf den sabbathtag.

Es ist ein billich dinge/ Daß man dem

2 Das ist ein köstlich ding/dem Herrn



dancken/ und lobsingen deinem namen/ du höchster.

lob / o HErr/ Und deines Namens ehr /
Von hertzen rühm und singe / Daß

3 Des morgens deine gnade / und des nachts deine warheit verkündigen.

man zu morgens preise Dein grosse gütigkeit / Darnach auch dein warheit
zu nachts geleicher weise.

4 Auff den zehen seiten und Psalter/ mit spielen auff der Harffen.

2 Auff harfen und auff lauten
Und mancordio/ Auff dem psalterio
Dein lob man/ HErr/ laß lauten.

5 Denn HErr/ du lässest mich fröhlich singen von deinen wercken/ und ich rühme die geschäffte deiner hände.

Freud deine werck mir machen /
Draus ich dein krafft vermercke/
Deiner hand wunderwerck
Zu springen mich ursachen.

6 HErr/ wie sind deine werck so groß? Deine gedancken sind so sehr tieff.

3 Die deine werck sind warlich
Fürtreflich und sehr groß/
Dein weißheit ist grundloß /
Dein rede wunderharlich:

7 Ein thörichter gläubet das nicht / und ein narr achtet solches nicht.

Die ding mag nicht verstehen
Ein thor und unweiß man:
Ein narr nicht wissen kan/

8 Die gottlosen grünen/ wie das graß/ und die übelthäter blühen alle / biß sie vertilget werden immer und ewiglich.

Wie es doch mag zugehen.
4 Daß die gottlosen grünen
Wie das graß auff dem feld/
Und böse leut der welt
So herlich blühen können/

9 Aber du HErr/ bist der höchste/ und bleibest ewiglich.

Damit sie ewig fallen
In die äuserste noht/
Du bist der ewig Gott
Und höchster über allen.

10 Denn sihe/ deine feinde / HErr/ sihe deine feinde werden umkommen / und alle übelthäter müssen zustreuet werden.

5 Daß schau/ Herr/ all in summen
Die dir feind sind und gram/
Die frefler allesam
Werden schändlich umkummen.

11 Aber mein horn wird erhöhet werde/ wie eines einhorns/ und werden gesalbet mit frischem öle.

Du wirst mein horn erhöhen/
Daß ich frey wolgemuht/
Wie ein einhoren thut/
Hoch werd hereiner gehen.

12 Und mein auge wird seine lust sehen an meinen feinden / und mein ohre wird seine lust hören an den boßhafftigen/ die sich wider mich setzen.

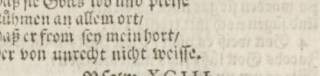
6 Mein haupt wird man mir schmieren /
Lieblich mit frischem öl/
Dann ob den feinden sol
Mein aug recht triumphiren/
Es werden meine oren
Von denen die mir feind /
Und stets zu wider seynd/
Lustige zeitung hören.

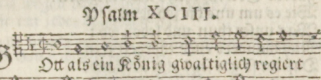
7 Die

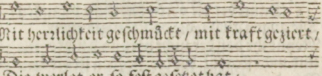
7 Die frommen grünen werden
Wie palmenbäum / und dann
Wie cedern auff Liban
Hoch wachsen von der erden /
Und die da also stehen
Gepflantzt ins HErren hütt /
Von den wird man die blüht
In Gotts vorhöfen sehen.
8 Und wann sie schon betagen /
So werden sie gleichwol
Frisch und fruchtbarkeit vol
Allerley frucht noch tragen /
Daß sie Gotts lob und preise
Rühmen an allem ort /
Daß er from sey mein hort /
Der von unrecht nicht weisse.

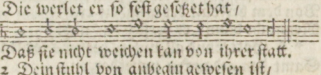
13 Der gerechte wird grünen / wie ein palmbaum / er wird wachsen / wie ein ceder auff Libanon.
14 Die gepflantzet sind in dem hause des HErrn / werden in den vorhöfen unsers Gottes grünen.
15 Und wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar und frisch seyn.
16 Daß sie verkündigen / daß der HErr so fromm ist / mein hort / und ist kein unrecht an ihm.

Psalm XCIII.





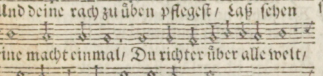


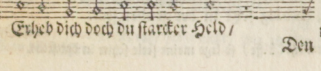


2 Dein stuhl von anbegin gewesen ist /
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist /
Die wasserströme machen ein gerausch /
Die wasserwogen wallen auff mit prauß.
3 Doch weñ schon noch so grausam tobt das meer
Und alle wellen brausen noch so sehr /
So ist es gegen Gott gar nichts geleich /
Er ist viel mächtiger im himmelreich. (zeugt /
4 Was du / Herr Gott / durch dein wort hast be-
Das ist ein rechte lehr die niemand treugt /
Dein hauß wird seyn geziert mit heiligkeit /
Von nun an für und für in ewigkeit.

1 Der HErr ist König / und herrlich geschmückt / der Herr ist geschmückt / ût hat ein reich angefangen / so weit die welt ist / und zugericht / daß es bleiben sol.
2 Von dem an stehet dein stuhl fest / du bist ewig.
3 Herr / die wasserströme erheben sich / die wasserströme erheben ihr brausen / die wasserströme heben empor die wellen.
4 Die wasserwogen im meer sind groß / und brausen greulich / der Herr aber ist noch gröſſer in der höhe.
5 Dein wort ist eine rechte lehre / heiligkeit ist die zierde deines hauses ewiglich.

Psalm XCIV.



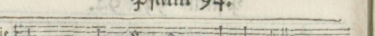






1 HErr Gott / deß die rache ist / Gott / deß die rache ist / erscheine.
2 Erhebe dich richter der welt / vergilt den

Den



Den hochmuth stoltzer leut bezahl.
2 Wie lang sol das seyn zugelassen/
Daß die gottlosen auffgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang sol ihn das seyn gestat/
Daß sie sich ihrer übelthat
Also fein dürfen rühmen noch?
3 Dein armes volck sie/ HErr/ todschlagen/
Dein erb sie sehr und heftig plagen:
Ohn all gnad und barmhertzigkeit
Witfrauen/ wäisen/ fremde leut
Zu morden sie gar nicht abscheut/
Und sagen noch mit trotzigkeit:
4 Gott weiß es nicht/ Gott thuts nicht sehen/
Jacobs Gott läßt sichs nicht angehen/
Wie es um uns hie sey gewandt/
Was unser thun und leben sey:
Mich wundert euer thorheit frey/
Daß ihr so gar seyd ohn verstand.
5 Dann der die ohren hat thun pflantzen/
Die augen auch/ die da schön glantzen
Meynt ihr daß der nicht hört noch sicht/
Und nicht straft/ der die Heyden straft?
Von dem herkomt der weißheit kraft/
Meynt ihr dann/ er versteh das nicht?
* 6 Gott seynd all unsers hertzens sorgen
Samt den gedancken unverborgen/
Daß sie nichts seynd dann eitel tand.
Wol dem welchen du lehrst/ HErr Gott/
Ihn unterweist deiner gebott/
Und ihm gern gibst einen verstand:
7 Daß er/ wann es ihm übel gehet
Und um sein thun nicht wol zustehet/
Gedult hab/ und sich tröst der zeit
So bald biß man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab/
Zum b'schluß seiner glückseligkeit.
8 Dann Gott wil nicht/ daß er sein erbe/
Also verstoß/ und gantz verderbe/
Sein volck verlaß so allzumal/
Sondern wann er sicht seine zeit/
So richt er mit gerechtigkeit/
Die frommen ihm zufallen all.
9 Wer rett mich von den bösen leuten
Wer stehet nun auff meiner seiten
Wider gottloser leut muthwill?
Hätt mir nicht hülff gethan mein Gott/
So wäre ich vorlängst schon todt/
Und leg jetzt in der gruben still.

10 Dann

hoffärtigen/ was sie vornemen.
3 HErr/ wie lange sollen die gottlosen/ wie lange sollen die gottlosen praleu?
4 Und so trotziglich reden/ und alle übelthäter sich so rühmen.
5 HErr sie zuschlagen dein volck/ und plagen dein erbe.
6 Wittwen und fremdlinge erwürgen sie/ und tödten die wäisen.
7 Und sagen: Der Herr siehts nicht/ und der Gott Jacob achtets nicht.
8 Mercket doch ihr narren unter dem volck/ und ihr thoren/ wenn wolt ihr klug werden?
9 Der das ohr gepflantzet hat/ solt der nicht hören? Der das auge gemacht hat/ solt der nicht sehen?
10 Der die heyden züchtiget/ solt der nicht straffen? Der die menschen lehret/ was sie wissen.
11 Aber der HErr weiß die gedancken der menschen/ daß sie eitel sind.
12 Wol dem/ den du HErr züchtigest/ und lehrest ihn durch dein gesetz.
13 Daß er gedult habe wenns übel gehet/ biß dem gottlosen die grube bereitet werde.
14 Denn der HErr wird sein volck nicht verstossen/ noch sein erbe verlassen.
15 Denn recht muß doch recht bleiben/ und dem werden alle fromme hertzen zufallt.
16 Wer stehet bey mir wider die boßhaftigen? Wer tritt zu mir wider die übelthäter?

17 Wo der Herr mir nicht hülffe/ so lege meine seele schier in der stille.

10 Dann wann ich meynt/ ich würde gleiten/
So komstu mir zu hülff bey zeiten/
Durch deine gnad und gütigkeit:
Da ich betrübt von hertzen war/
Da tröstestu mich immerdar/
Namst weg mein leid und traurigkeit.
11 Wie kan es seyn/ daß sich dein reiche
Mit dem boßhaften stuel vergleiche/
Der auß unrecht recht machen thut?
Es samlen sich die falsche rott/
Tracht nur auff des gerechten todt/
Verdammet das unschuldig blut.
12 Gott aber ist der/ dem ich traue/
Er ist mein felß auff den ich baue/
Straffen wird er ihr missethat/
Und sie außtilgen gar von grund/
Von wegen der boßheit und sünd/
Die ein jeder begangen hat.
18 Ich sprach: Mein fuß hat gestrauchelt/ aber deine gnade/Herr hielt mich.
19 Ich hatte viel bekümmernisse in meinem hertzen/aber deine tröstung ergetzeten meine seele.
20 Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen stul/ der das gesetz übel deutet.
21 Sie rüsten sich wider die seele des gerechten/und verdammen unschuldig blut.
22 Aber der Herr ist mein schutz/ mein Gott ist der hort meiner zuversicht.
23 Und er wird ihnen ihr unrecht vergelten/ und wird sie um ihre boßheit vertilgen/ der HErr/ unser Gott/ wird sie vertilgen.

Psalm XCV.

In der Melodey des 24. Psalmens.

KOmt/ last uns alle frölich seyn
Dem HErren unserm helffenstein/
Mit jubiliren und mit springen/
Laßt uns gehn für sein angesicht/
Und ihm zu lob vergessen nicht
Zu jauchtzen und psalmen zu singen.
2 Dann Gott ist ein mächtiger HErr/
Ein König groß von macht und ehr/
Über die götter all/ die erden
Mit ihrem grundvest und umkreiß/
Die hohen berg geleicher weiß
In seiner hand beschlossen werden.
3 Das meer ist sein/ das er gemacht
Durch seiner händ göttliche macht/
Geschaffen hat er auch das trucken.
Laßt uns den HErren bitten hie/
Und niederfallen auff die knie/
Laßt uns für unserm Schöpfer bucken.
4 Dann er ist unser Gott/ wir seyn
Sein volck und arme schäfelein/
Er weidet uns als seine herden:
Drum euer hertz nicht sey verstockt/
Wann ihr geruft heut und gelockt
Und seine stim gehört wird werden.
5 Wie dann zu Meriba geschah/
Zu Massa in der Wüst hernach/
(Spricht Gott) vor der zeit ist geschehen/
1 Komt herzu/ last uns dem Herrn frolocken/uñ jauchtzen dem hort unsers heyls.
2 Lasset uns mit dancken für sein angesicht komuen/ und mit Psalmen ihm jauchtzen.
3 Denn der Herr ist ein grosser Gott/ und ein grosser König über alle götter.
4 Denn in seiner hand ist/was die erde bringet/ und die höhe der berge sind auch sein.
5 Denn sein ist das meer/und er hats gemacht/und seine hände haben das trocken bereitet.
6 Komt/ lasset uns anbeten/ und knien/ und niederfallen für dem HErrn/ der uns gemacht hat.
7 Denn er ist unser Gott/ und wir das volk seiner weide/ und schafe seiner heerde.
Da 8 Heute/so ihr seine stimme höret/ so verstockt euer hertze nicht/ wie zu Meriba geschach/ wie zu Massa in der wüsten.

9 Da mich eure väter versuchten/ fühleten und sahen meine werck.
10 Da ich vierzig jahr mühe hatte mit diesem volck und sprach: Es sind leute/ deren hertz immer den irrweg wil/ und die meine wege nicht lernen wollen.
11 Daß ich schwur in meinem zorn: Sie sollen nicht zu meiner ruhe kommen.

Da eure väter mich oftemals
Versuchet haben gleiches fals/
Und meine wunderwerck gesehen.
6 Da ich von ihn wol viertzig jahr
Geplaget und bemühet war/
Von ihres harten sinnes wegen.
Schau (sprach ich) diese gehn dahin
In ihrem bösen tollen sinn
Wollen nicht gehn auff meinen wegen.
7 Derhalben ich erzörnet sehr/
Von ihn verletzt je mehr und mehr
Weil sie sich nicht bekehren wolten/
Ihn hab geschworen einen eid/
Daß sie forthin in ewigkeit
In meine ruh nicht kommen solten.

Psalm XCVI.

1 Singet dem Herrn ein neues lied/ singet dem Herrn alle welt.
2 Singet dem Herrn/ und lobet seinen namen/ prediget einen tag am andern sein heyl.
3 Erzehlet unter den heyden seine ehre/ unter allen völckern seine wunder.
4 Denn der Herr ist groß und hoch zu loben/ wunderbarlich über alle götter.
5 Denn alle götter der völcker sind götzen/ aber der HErr hat den himmel gemacht.
6 Es stehet herrlich und prächtig für ihm/ und gehet gewaltiglich und löblich in seinem heiligthum.
7 Ihr völcker bringet her dem HErrn/ bringet her dem Herrn ehre und macht.
8 Bringet her dem Herrn die ehre seinem namen/ bringet geschenck/ und kömt in seine vorhöfe.
9 Betet an den HErrn im heiligen

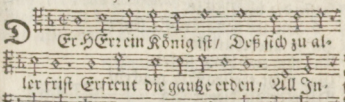
Singet ein neues lied dem HErren/
Die gantze welt sing ihm zu ehren/
Ihm singen alle leut aufferd/
Und loben seinen Namen werth/
Sein heil thut jederman erklären.
2 Sein ehr den Heyden zuwissen gebet/
Sein wunder bey dem volck erhebet:
Dann groß und löblich ist der HErr/
Und für welchem man billich mehr
Denn andern göttern/ in furcht lebet.
3 Der Heyden götter/ zu betrachten/
Allein für götzen seynd zu achten/
Ihr Gott den himmel schaffen thät/
Für ihm ein grosse macht hergeht/
Ein herrlichkeit mit schönen prachten.
4 Herrlich man alle ding kan sehen
In seinem heiligthum zu gehen/
Derhalben komt ihr völcker her/
Nun gebet Gott die macht und ehr
Die seiner majestät zustehen.
* 5 Dem HErren wil die ehr gebühren/
Daß wir sein Namen löblich führen/
Komt und bringt ihm von euer hab
Ein jeder sein geschenck und gab/
Geht ein durch seines vorhofs thüren.
6 Komt/ laßt uns für den HErren tretten/
Laßt uns ihn mit andacht anbeten

Im

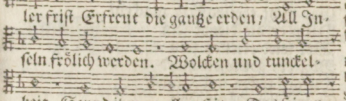
Im tempel seiner heiligkeit/
Den HErren alle förcht/ so weit
Als sich die werlet thut außbreiten.
7 Den Heyden wolt ihr nicht verhalten/
Des HErren reich werd ewig walten/
Befestigen wird er die erd/
Auff daß sie nicht beweget werd:
Den völckern er gut recht wird halten.
8 Der himmel frölich werden wolle/
Die erd spring aller freuden volle/
Das meer brauß/ sich freu mit dem feld/
Was darauff ist/ gebäum der welt
Sich für dem HErren freuen solle.
9 Der HErr komt sein gericht zu hegen
Und auff der erd rechtens zu pflegen/
Die welt er mit gerechtigkeit
Und alle völcker mit warheit
Wird richten/ und dem recht beylegen.

schmuck/ es fürchte ihn alle welt.
10 Saget unter den heyden/ daß der Herr König sey/ und habe sein reich/ so weit die welt ist/ bereitet/ daß es bleiben sol/ und richtet die völcker recht.
11 Himel freue sich/ und erde sey frölich/ das meer brause/ und was drinnen ist.
12 Das feld sey frölich/ und alles/ was drauff ist/ und lasset rühmen alle bäume im walde.
13 Für dem Herrn/ denn er komt/ denn er komt zu richten das erdreich. 14 Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/ und die völcker mit seiner warheit.

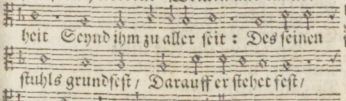
Psalm XCVII.

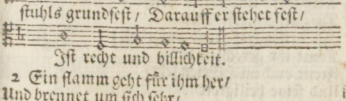


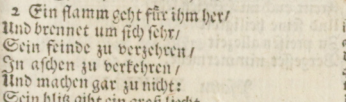
1 Der HErr ist König/ deß freue sich das erdreich/ und seyen frölich die insulen/ so viel ihr ist.

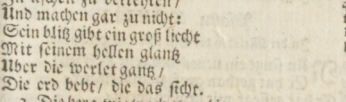


2 Wolcken und dunckel ist um ihn her/ gerechtigkeit und gericht ist seines stuls festung.









2 Ein flamm geht für ihm her/
Und brennet um sich sehr/
Sein feinde zu verzehren/
In aschen zu verkehren/
Und machen gar zu nicht:
Sein bliz gibt ein groß liecht
Mit seinem hellen glantz
Uber die werlet gantz/
Die erd bebt/ die das sicht.
3 Die berg wie wachs von hitz
Schmeltzen für Gotts antlitz
Der alle welt regieret:
Die himmel schön gezieret
Vermelden weit und breit

3 Feuer gehet für ihm her/ und zündet an umber seine feinde.
4 Seine blitzen leuchten auff den erdboden/ das erdreich sihet/ und erschrickt.
5 Berge zuschmeltzen/ wie wachs/ für dem HErrn/ für dem herrscher des gantzen erdboden.
6 Die himmel verkündigen seine ge-

Seine

rechtigkeit / und alle völcker sehen seine ehre.

Seine gerechtigkeit /
Den völckern aller welt
Für augen wird gestelt
Sein macht und herzlichkeit.

7 Schämen müssen sich alle / die den bilden dienen / und sich der götzen rühmen / betet ihn an alle götter.

* 4 Sich sollen schämen nun
Die götzen ehr anthun /
Geschnitzte bilder ehren /
Ihr andacht zu ihn kehren.
Ihr götter kommet her /
Komt her und zeigt ihm ehr /
Bückt euch für seinem thron /

8 Zion höret und ist froh / und die töchter Juda sind frölich / HErr / über deinem regiment.

Diß hat gehört Zion /
Und sich gefreuet sehr.
5 Die tochter Juda sich
Thut freuen inniglich /
Und dein gericht hoch loben /

9 Denn du HErr bist der höchste in allen landen / du bist sehr erhöhet über alle götter.

Du hast dich hoch erhoben /
Dein göttlich majestat
Sich hoch gesetzet hat:
Uber die länder all
Und götter allumal
Hastu die höchste stat.

10 Die ihr den Herrn liebet / hasset das arge / der Herr bewahret die seelen seiner heiligen / von der gottlosen hand wird er sie erretten.

6 Die ihr gottsförchtig seyt /
Hasset unehrbarkeit /
Und thut euch böser sachen
Gar nicht theilhafftig machen /
Dann er die diener sein
Wol wird erretten fein
Von der gottlosen hand
Durch starcken widerstand /
Er wil ihr schützer seyn.

11 Dem gerechten muß das liecht inner wieder auffgehen / und freude den frommen herzen /

7 Den heilgen sein klar liecht
Auffgeht / und herfür bricht
Die gutherzigen seben
Wiedrum groß freud aufgehen:

12 Ihr gerechten freuet euch des Herrn / und danket ihm / und preiset seine heiligkeit.

Komt ihr gerechten her /
Freut euch im HErren sehr /
Und seine heiligkeit
Zu preisen allezeit
Vergesset nimmermehr.

Psalm XCVIII.

In der Melodey des 66. und 118 psalmens.

1 Singet dem Herrn ein neues lied / denn er thut wunder.

MAn singt ein neues lied dem HErren /
Er hat gethan groß wunderwerck /

2 Er siget mit seiner rechten / und mit seinem heiligen arm.

Er hat gesiegt mit grossen ehren /
Durch seines heilgen armes stärck /

3 Der HErr lässet sein heyl verkündigen / für den völckern lässet er seine gerechtigkeit offenbaren.

Sein heyl uns zu verstehen geben /
Daß wir nicht sollen zweiflen dran /
Und sein gerechtigkeit daneben
Für allen völckern sehen lan.

2 Er

2 Er hat ihm lan zu hertzen gehen
Sein gnad und groß barmhertzigkeit/
Sein treu und warheit lassen sehen/
Zu schützen Israel allzeit:
Das heyl/ das er uns hat gesendet/
Hat man gesehen überall/
An orten da die welt sich endet/
Drum jauchtzet ihm mit reichem schall.
3 Frolecket ihm und jubilieret/
Ein schönes liedlein singet ihm/
Anstimmet/ schreyet und psallieret/
Die harffen schlagt/ erhebt die stim/
Thut frisch in die drommeten blasen/
Posaunet für dem König her/
Das meer brauß/ die erd gleicher massen/
Und was auff erd ist und im meer.
4 Die wasserström für Gott dem HErren
Frolocken ihm all in gemein/
Sich freuen wollen Gott zu ehren
Die hohen berg und harte stein/
Dann er komt jetzund zu regieren
Auff erden das menschlich geschlecht/
Wol er sein regiment wird führen/
Und allem volck mittheilen Recht.

4 Er gedencket an seine gnade und warheit/ dem hause Israel/ aller welt ende sehen das heyl unsers Gottes.
5 Jauchtzet dem Herrn alle welt/ singet/ rühmet uñ lobet.
6 Lobet den HErrn mit harffen/ mit harffen und psalmen.
7 Mit drommeten und posaunen/ jauchtzet für dem HErrn dem könige.
8 Das meer brause/ und was drinnen ist/ der erdboden/ und die drauff wohnen.
9 Die wasserströme frolocken/ und alle berge seyen frölich.
10 Für dem HErrn/ deñ er komt das erdreich zu richten/ er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/ und die völcker mit recht.

Psalm XCIX.



1 Der HErr ist König/ darum toben die völcker/ er sitzt auff Cherubim/ darum reget sich die welt.

2 Groß ist Gott der HErr
Von gewalt und ehr
Auff dem berg Zion/
Alle nation
Übertrifft er weit/
Drum ihm danckbar seyd/
Des Nam groß ist freylich/
Erschrecklich und heilig.
3 Dem König von macht
Und ehr hoch geacht
Unrecht nicht gefält/
Billichkeit er hält;

2 Der Herr ist groß zu Zion/ und hoch über alle völcker.
3 Man dancke deinem grossen uñ wunderlichen namen/ der da heilig ist.
4 Im reich dieses königes hat man das recht lieb/ du gibst frömmigkeit/ du

schaffest gericht und gerechtigkeit in Jacob.

Gut Gericht und Recht
In Jacobs geschlecht
Hat er wol gehalten/
Und stets lassen walten.

5 Erhebet den Herrn unsern Gott/betet an zu seinem fußschemel / denn er ist heilig.

4 Gott mit lob erhebt/
Ehr und preiß ihm gebt/
Bieget eure knie
Für seim schemel hie/
Heilig ist sein thron:

6 Mose und Aaron unter seinen priestern / und Samuel unter denen/ die seinen namen anruffen/sie rieffen an den HErrn/ und er erhörete sie.

Moses und Aaron/
Priester die den HErren
Fleissig thäten ehren.
* 5 Samuel ein Mann/
Der Gott rufft an:
Diese allzumal
In noth und trübsal
Zu Gott mit gebett
Embsig schryen stet/
Und er hört sie geren/
Thät sie auch gewheren.

7 Er redet mit ihnen durch eine wolckensеule; sie hielten seine zeugniß und gebot/die er ihnen gab.

6 Auß den wolcken rab
Er ihn leitung gab
Durch die seul/die ihn
In der luft erschien/
Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß/
Und heiligen bunde/
Gantz von hertzen grunde.

8 HErr/du bist unser Gott / du erhörtest sie / du vergabest ihnen/ und strafftest ihr thun.

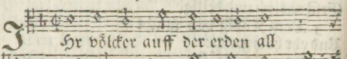
7 Und du unser Gott
Erhörst sie in noth/
Sie nicht übergabst/
Ihn ihr sünd vergabst
Auß gnad und gedult:
Doch von ihrer schuld/
Und verbrechung wegen
Ihn straff thätst aufflegen.

9 Erhöhet den HErrn unsern Gott/ und betet an zu seinem heiligen berge / denn der HErr/unser Gott/ ist heilig.

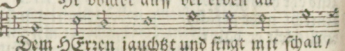
8 Gott den HErren preißt/
Und ihm ehr beweißt/
Die knie für ihm biegt/
Mit bitt ihm anligt
Auff dem berg Zion/
Seiner wohnung fron/
Da man Gott thut ere/
Heilig ist der HErre.

Psalm C.

1 Jauchzet dem HErrn alle welt/diene: dem HErrn mit

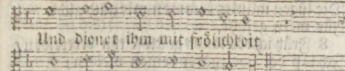


Hr völcker auff der erden all



Dem HErren jauchtzt und singt mit schall/

Und



Und dienet ihm mit frölichkeit
Tretthet für ihn / und freudig seyd.

2 Wißt / daß er sey der wahre Gott /
Der uns ohn uns geschaffen hat /
Wir aber seine arme Gemein
Und seiner weide schäflein seyn.

3 Nun geht zu seinen thoren ein /
Zu dancken ihm von hertzen rein /
Komt in sein vorhof mit gesang /
Sagt seinem namen lob und danck.

4 Dann er / der HErr / sehr freundlich ist /
Sein güte währt zu aller frist /
Seine zusag und sein warheit
Währt für und für in ewigkeit.

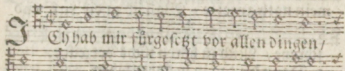
freuden / komt für sein angesicht mit frolocken.

2 Erkennet / daß der HErr GOtt ist / er hat uns gemacht / und nicht wir selbst / zu seinem volck / und zu schafe seiner weyde.

3 Gehet zu seinen thoren ein mit dancken / zu seinen vorhöfen mit loben / dancket ihm / lobet seinen namen.

4 Denn der Herr ist freundlich / und seine gnade währet ewig / und seine warheit für und für.

Psalm CI.



Ich hab mir fürgesetzt vor allen dingen /
Von gnad / barmhertzigkeit und recht zu singen /
Ein lied ich hab geticht zu lob und ehr /
Dir GOtt mein HErr.

1 Von gnade und recht wil ich singen / und dir HErr lob sagen.

2 Fürsichtig und unsträflich wil ich leben /
Auch biß du komst das reich mir einzugeben /
Daß ich mein hauß ordlich und wol regier /
Ist mein begier.

3 Kein böse sach wil ich mir lieben lassen /
Die übertretter pfleg ich sehr zu hassen /
Auß ihn ich keinen um mich leiden kan /
Noch sehen an.

4 Ein böses hertz muß eilends von mir weichen /
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen /
Ein boßhaftiger mir zu keiner frist
Willkommen ist.

5 Der seinen nächsten heimlich thut verleumen /
Der kan sich auch zu mir mit nichten reumen /
Ich leyd den nicht / der hoch reyntraben thut /
Auß stoltzem muth.

6 Mein augen sollen auff die achtung geben /
Die in dem land führen ein ehrbar leben /
Auff daß sie bey mir wohnen: treue knecht
Seynd für mich recht.

7 Ein falscher mensch bey mir hat gar kein hulde /
In meinem hauß ich ihn mit nichten dulde /

2 Ich handel fürsichtig uñ redlich bey denẽ die mir zugehören / uñ wandel treulich in meinem hause.

3 Ich nehme mir keine böse sache für / ich hasse den übertreter / uñ lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4 Ein verkehrt hertz muß von mir weichen / den bösen leide ich nicht.

5 Der seinen nächsten heimlich verlästert / den vertilge ich / ich mag deß nicht / der stolze geberde und hohen muth hat.

6 Meine augen sehen nach den treuen im lande / daß sie bey mir wohnen uñ habe gerne fromme diener.

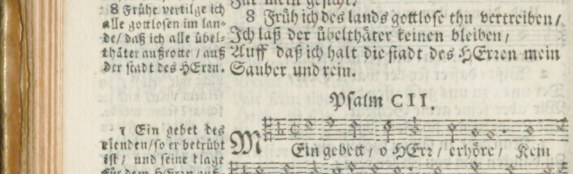
7 Falsche leute halte ich nicht in meinem

hause/ die lügner geheyen nicht bey mir.
8 Frühe vertilge ich alle gottlosen im lande/ daß ich alle übelthäter ausrotte/ auß der stadt des HErrn.

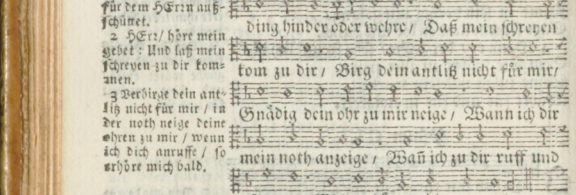
Die lügen mäuler kommen mir auch nicht
Für mein gesicht.
8 Früh ich des lands gottlose thu vertreiben/
Ich laß der übelthäter keinen bleiben/
Auff daß ich halt die stadt des HErren mein
Sauber und rein.

Psalm CII.

1 Ein gebet des elenden/ so er betrübt ist/ und seine klage für dem HErrn ausschüttet.



2 HErr/ höre mein gebet: Und laß mein schreyen zu dir kommen.
3 Verbirge dein antlitz nicht für mir/ in der noth neige deine ohren zu mir/ wenn ich dich anruffe/ so erhöre mich bald.



4 Denn meine tage sind vergangen/ wie ein rauch/ und meine gebeine sind verbrand/ wie ein brand.
5 Mein hertz ist geschlagen/ und verdorret/ wie gras/ daß ich auch vergesse mein brodt zu essen.
6 Mein gebein klebt an meinem fleische/ für heulen und seufftzen.
7 Ich bin gleich wie ein rohrdemel in der wüsten/ ich bin gleich/ wie ein kützlin in den verstöreten städten.
8 Ich wache/ und bin wie ein einsamer vogel auff dem dache.
9 Täglich schmähen mich meine feinde/ und die mich spotten/ schweren bey mir.
10 Denn ich esse aschen wie brodt/ und mische meinen tranck mit weynen.

2 Dann die tag in meinem leben
Hin seynd gangen gleich und eben
Wie ein nebel oder rauch/
Mein gebein verdort ist auch
Wie ein brand/ geleicher maß
Ist mein hertz wie ein dürr gras/
Daß ich auch mein brodt zu essen
Schier für elend thu vergessen.
3 Mein haut hängt mir an den beinen
Für dem seufftzen und dem weinen/
Auß betrübtem muth und sinn
Ich wie ein rohrdommel bin
Zu den grossen wüsteneyen/
Durch mein stet und täglich schreyen
Bin ich worden gleich den eulen/
Welche in der einöd heulen.
4 Für unruh ich immer wache/
Wie ein sperling auff dem dache/
Der verlassen und einsam/
Meine feind die mir seynd gram
Ohne maß mich schmähen täglich/
Die mich lästern thun unsäglich/
Einem ein unglück zu fluchen/
Bey mir ein exempel suchen.
* 5 Asch ist wie mein brodt gewesen/
Die ich pfleg für speiß zu essen/
Mein getränck gewesen ist
Mit den zähren gar vermischt/

Von

Von deins grossen zorens wegen /
Dann du dich so liest bewegen /
Daß du mich auffhubst / und wieder
Warffest zu der erden nieder.
6 Meine zeit ist hingeschlichen /
Wie ein schatten weggewichen /
Ich bin gar dürr gleicher maß
Wie ein abgemeyet graß /
Daß wiedrum nicht kan bekleiben /
Aber du wirst ewig bleiben /
Dein gedächtniß / HErr / wird währen
Ewig / und ohn all auffhören.
7 Darum wolstu dich erheben /
Eine maß dem zoren geben /
Über die stadt Zion dich
Laß erbarmen gnädiglich.
Dann jetzt ist die zeit fürhanden /
Das sonst lang ist angestanden /
Jetzund ist das stündlein kommen /
Daß sie werd zu gnad genommen.
8 Dann dein knechte ob den steinen
Wohlag han und das beweinen /
Daß sie die stadt schön und groß
Ligen sehen in eim kloß.
Dann werden die Heyden / HErre /
Deinen Namen fürchten sehre /
All die König hie auff erden
Dein majestät rühmen werden.
9 Dann da Zion lag darnieder /
Bauet sie der HErre wieder /
Er ließ seine herrlichkeit
Sehen zu derselben zeit /
Er hat der elenden flehen
Gantz genädig angesehen /
Ihr geschrey und groß wehklagen /
Gar nicht in den wind geschlagen.
* 10 Diß soll man mit fleiß auffschreiben /
Daß es für und für mag bleiben /
Auch hinforter werd gedacht /
Und auff kindes kind gebracht:
Daß auch diese so auff erden
Sollen noch geboren werden /
Gott hoch in dem himmel droben
Der ding halben mögen loben.
11 Dann er von der höh rab schauet /
Da sein heil'gthum ist gebauet /
Von dem himmel sein gesicht
Auff die erd herab er richt /
Daß er ansech der verlangen /
Die da ligen hart gefangen /
Und daß er die rett auß nöthen /

11 Für deinem dräuen und zorn / daß du mich aufgehaben / und zu boden gestossen hast.
12 Meine tage sind dahin / wie ein schatten / und ich verdorre / wie gras.
13 Du aber / HErr / bleibest ewiglich / und dein gedächtniß für und für.
14 Du woltest dich auffmachen / und über Zion erbarmen / denn es ist zeit / daß du ihr gnädig seyest / und die stund ist kommen.
15 Deß deine knechte wolten gerne / daß sie gebauet würde / und sehen gerne / daß ihre steine und kalck zugerichtet würden.
16 Daß die heyden den namen des Herrn fürchten / und alle könige auff erden deine ehre.
17 Daß der HErr Zion bauet / und erscheinet in seiner ehre.
18 Er wendet sich zum gebet der verlassen / und verschmähet ihr gebet nicht.
19 Das werde geschrieben auff die nachkommen / und das volck daß geschaffen soll werden / wird den HErrn loben.
20 Denn er schauet von seiner heiligen höhe / und der HErr sihet vom himel auff erden.
21 Daß er daß seufftzen der gefangenen höre / und loß mache

die kinder des todes.

Die man richten soll und tödten.

22 Auff daß sie zu Zion predigen den namen des HErrn / und sein lob zu Jerusalem.

12 Daß des HErren Nam mit loben
In Zion werd hoch erhoben
Das lob seiner majestat
In Jerusalem der stadt /

23 Wenn die völcker zusammen kommen / und die königreiche / dem HErrn zu dienen.

Wann die völcker grosser summen
Da zusammen werden kummen /
Und die König auch samt ihnen
GOtt dem HErren werden dienen.

24 Er demütiget auff dem wege meine krafft / und verkürtzet meine tage.

* 13 Er hat mir geschwecht die stärcke
Auff dem weg / und wie ich mercke /
Mir verkürtzet meine tag /
Darum sprach ich mit wehtlag:

25 Ich sage: Mein Gott / nim mich nicht weg in der helffte meiner tage.

Mein Gott / laß mich nicht verderben /
In der helfft meins lebens sterben:
Wann sich schon all ding verwenden /
Deine jahr sich nimmer enden.

26 Deine jahr wären für und für / du hast vorhin die erde gegründet / und die himmel sind deiner hände werck.

14 Du hast den erdboden runde /
Fest gesetzt auff seinen grunde /
Durch deiner hand kraft und macht
Ist der himmel fest gemacht /
Doch wird diß alles vergehen /
Du / Herr / aber / bleibst bestehen /

27 Sie werden vergehen / aber du bleibest / sie werden alle veralten / wie ein gewand / sie werden verwandelt wie ein kleid / wenn du sie verwandeln wirst.

Wie gewand sie werden alten /
Und ihr schönheit nicht behalten.
15 Und du wirst sie / HErr / dermassen
Wann du wilt / verändern lassen /
Wie ein kleid / das man viel trägt /
Sich gar zuverschleissen pflegt:

28 Du aber bleibest / wie du bist / und deine jahr nehmen kein ende.

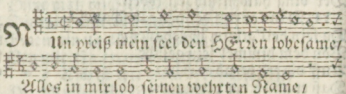
Du bist / der du bist gewesen /
Unverwandelt bleibt dein wesen /
Deine jahr kein end nicht wissen /
Und die nimmermehr verfliessen.

29 Die kinder deiner knechte werden bleiben / und ihr samen wird für dir gepreyen.

16 Und derhalben auch nicht minder
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit /
Das ist / biß in ewigkeit.
Deine fromme treue knechte
Samt ihrem gantzen geschlechte
Werden bleiben und fest stehen /
Und nimmermehr untergehen.

Psalm CIII.

1 Lobe den HErrn / meine seele / und was in mir ist / seinen heiligen namen.



Un preiß mein seel den HErren lobesamer /
Alles in mir lob seinen wehrten Name /
Dazu sein unaußsprechliche wolthat:

Nun



Nun lob und preiß den HErren meine seele /

Und in vergessenheit mit nichten stelle

Was er dir guts jemals bewiesen hat.

2 Sag lob und danck dem / der dir auß genaden
Dein sünd vergibt / und heilet deinen schaden /
Und nimt von dir deine gebrechlichkeit /
Der auß verderbniß dir errett dein leben /
Das mit gefahr des todes ist umgeben :
Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.

3 Der dich erhält / und so viel dir geliebet /
Dir für dein mund zu deiner notturft gibet /
Macht dich wie einen adler jung und neu /
Der denen recht mittheilt die unrecht leiden
Von den / die sie verfolgen und sehr neiden :
So from / barmhertzig ist er und getreu.

4 Mosen er seinen weg hat wissen lassen /
Den kindern Jsrael gleicher massen /
Hat er sein grosse wunderwerck gezeigt :
Er ist der HErr / barmhertzig und sanftmütig /
Genädig und gedultig / from und gütig /
Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.

5 Und ob er schon durch unsre sünd verletzet
Oftmals von uns mit seinen gnaden setzet /
So zürnet er doch mit uns ewig nicht /
Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde /
Und handelt nicht mit uns nach unser sünde /
Vergilt auch nicht was böß von uns geschicht.

6 Dann er sein güt so hoch ob den läst walten /
Die ihn recht fürchten und für augen halten /
So hoch der himmel ob der erden geht :
All unser schuld er von uns thut abwenden /
So weit als von der werlet beyden enden
Morgen und abend von einander steht.

* 7 Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder /
Also erbarmt er sich auch der nicht minder
Die ihn recht fürchten / ihm bezeigen ehr /
Dann er weiß unsre schöpfung und gebrechen /
Und daß wir arme leut seynd / und zu rechen
Gleich einem leichten staub uns sonst nichts mehr.

8 Des menschen leben ist gleich einem grase /
Es grünt daher / und blühet gleicher mase
Als eine blum auff einer heyden breit :
Bald wann ein scharffer wind darüber wehet /
So fält sie hin / verdorret und vergehet /
Man weiß dan nicht wo sie stund vor der zeit.

2 Lobe den HErrn / meine seele / und vergiß nicht / was er dir guts gethan hat.

3 Der dir alle deine sünde vergibt / und heilet alle deine gebrechen.

4 Der dein leben vom verderben erlöset / der dich krönet mit gnade und barmhertzigkeit.

5 Der deinen mund fröhlich machet / und du wieder jung wirst wie ein adler.

6 Der HErr schaffet gerechtigkeit und gericht / allen / die unrecht leiden.

7 Er hat seine wege Mose wissen lassen / die kinder Jsrael seine thun.

8 Barmhertzig und gnädig ist der HErr / gedultig und von grosser güte.

9 Er wird nicht immer haddern / noch ewiglich zorn halten.

10 Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden / und vergilt uns nicht nach unser missethat.

11 Denn so hoch der himel über der erden ist / lässet er seine gnade walten über die / so ihn fürchten.

12 So ferne der morgen ist vom abend / lässet er unsere übertrettung von uns seyn.

13 Wie sich ein vatter über kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die / so ihn fürchten.

14 Denn er kennet / was für ein gemächt wir sind / er gedencket daran / daß wir staub sind.

15 Ein mensch ist in seinem leben / wie gras / er blühet / wie eine blume auff dem

felde.

16 Wenn der wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / und ihre stette kennet sie nicht mehr.

17 Die gnade aber des HErren wäret von ewigkeit zu ewigkeit/ über die so ihn fürchten/und sein gerechtigkeit auff Kindes kind.

18 Bey denen / die seinen bund halten / und gedencken an seine gebot / daß sie darnach thun.

19 Der HErr hat seinen stul im himel bereitet/und sein reich herrschet über alles.

20 Lobet den Herrn ihr seine engel / ihr starcken held/ die ihr seine befehl ausrichtet/daß man höre die stime seines worts.

21 Lobet den Herrn alle seine heerscharen/seine diener/die ihr seinen willen thut.

22 Lobet den HErrn alle seine werck / an allen orten seiner herrschaft / lobe den HErrn meine seele.

9 Des Herren gnad aber thut ewig wehren /
Ja über die / die ihn fürchten und ehren /
Und über kindstind seine gütigkeit /
Ich meyn bey den / die seinen bund fest halten /
Und in gedächtniß sein gebott behalten /
Daß sie darnach also thun allezeit.

10 Er hat ihm einen thron fest zugerichtet
Im himmel droben / da er sitzt und richtet:
Sein königreich geht über alle welt.
Ihr Engel GOttes lobet euren HErren /
Ihr starcken helden / die ihr außricht geren
Was er euch heißt / und was ihm wolgefelt.

11 Nun lobt den HErren ihr seine heerscharen/
Und die ihr seinen willen thut bewahren /
Und als die diener den außricht mit fleiß:
All creaturen und geschöpff des HErren
Ihn loben / und in seiner herrschaft ehren:
Mein seel den HErren ewig lob und preiß.

Psalm CIV.

1 Lobe den HErrn/ meine seele / HErr mein GOtt / du bist sehr herrlich / du bist schön und prächtig geschmückt.

2 Liecht ist dein kleid/daß du anhast/ du breitest auß den himmel/wie ein teppich.

3 Du welbest es oben mit wasser / du fährest auff den wolcken / wie auff einem wagen / und gehest auff den fittigen des windes.

4 Der du machest deine engel zu winden/und deine diener zu feuerflammen.

5 Der du das erd-

Wach auff mein seel/uñ sag dem Herren wol/
Die welt ist deiner herrlichkeit gar vol/
Dein majestet/ o HErr/ ist groß und mächtig/
Dein schmuck an dir ist zierlich/ schön uñ prächtig/
Das kleid an dir ist sauber / schön und rein /
Und gibt von sich wie ein liecht einen schein /
Die himmel du außbreitest und außstreckest /
Damit all ding wie mit eim teppich deckest.

2 Das wasser du um dich gewölbet hast /
Wie einen tempel und schönen pallast /
Auff wolcken fährstu wie auff einem wagen:
Es müssen dich des windes flügel tragen/
Zu Engeln machestu die schnellen wind/
Die du außsendst gleich wie postbotten schwind/
Donner und blitz mir ihren feuerflammen
Haben bey dir der diener amt und namen.

3 Geleget hastu dem erdboden rund

Durch

Durch eine gegenwag ein festen grund/
Auff dem er bleiben wird zu aller zeite/
Und sich nicht lan bewegen auff ein seite/
Zuvor war er bedecket mit dem meer/
Das wasser wie ein kleidung gieng umher/
Die wasserfluten über ihn herflossen/
Die hohen berg sie auch gar übergossen.
4 Bald aber/ da du ihn gedreuet hast/
Von dannen sie geeilet haben vast/
Da sie den donner deiner stimm vernamen/
Da wichen sie/ und die flucht eilends namen:
Die berg sah man auffgehen überall/
Hernieder setzten sich die tieffen thal/
Ein jede b'hielt sein ort und platz gar eben/
Wie du ihm dann einmal hättst eingegeben.
*5 Das meer sein grentz behielt/ mit dem bescheid
Daß es nicht drüber auffloß anderweit/
Und daß forthin die hoch erhaben erden/
Von ihm nicht mehr solt überschwemmet werden.
Du hast die brunnenquellen allzumal
Verordnet in die gründ und tieffe thal/
Daselbst die bäch und flüß die sich ergiessen/
Zwischen den bergen her mit rauschen fliessen.
6 Das ist darum/ daß die thier auff dem feld/
Dazu das wild/ das da bewohnt die wäld/
An diesen wassern und den frischen brünnen
Sich trencken/ und allda erquicken künnen.
An solchem ort hört man ein schönen thon
Von vögeln/ die unter dem himmel schon
Auff grünen zweigen sitzen und hübsch singen/
Daß es davon thut hell und lieblich klingen.
7 Die berg befeuchtigstu von oben rab/
Und das ist auch ein himmelische gab/
Daß du also durch deine milte hande
Mit früchten thust erfüllen alle lande.
Heu du dem vieh und thieren allzumal
Zum futter wachsen lässest überall/
Dem menschen thustu durch sein arbeit geben
Kraut und getreid nohtürftig zu dem leben.
8 Zur frölichkeit gibstu dem menschen wein/
Brodt gibstu ihm/ auff daß er stärck mag seyn/
Das öl giessu ihm auch gleicher weis/
Daß sein gestalt schön werd/ und hübsch geleisse/
Von dir die bäum bekommen ihren saft/
Die cedern die du durch dein Göttlich kraft
Gepflantzt/ und auff den Liban hast gesetzet/
Die werden da vom regen fein genetzet.
9 Daselbst der sperling auch zu nisten pflegt/
Dahin er dann die seinen eyer legt/
Der reyger auch daselbst hin baut sein neste/
Und macht sein wohnung auff der tannen äste/

reich gründest auff
seinen boden/ daß es
bleibe immer und
ewiglich.
6 Mit der tieffe de-
cketst du es/ wie mit
einem kleide/ und
wa'er stehen über
den bergen.
7 Aber von deinem
schelten fliehen sie/
von deinem donner
fahren sie dahin.
8 Die berge gehen
hoch herfür/ und die
breiten seyen sich her-
unter zum ort/ die du
ihnen gegründet hast.
9 Du hast eine grentz
gesetzet/ darüber
komen sie nicht/ und
müssen nicht wieder-
um das erdreich be-
decken.
10 Du lässest brun-
nen quellen in den
gründen/ daß die
wasser zwischen den
bergen hinfliessen.
11 Daß alle thier
auff dem felde trin-
cken/ und das wild
seinen durst lesche.
12 An denselben
sitzen die vögel des
himels/ und singen
unter den zweigen.
13 Du feuchtest die
berge von oben her/
du machest das land
voll früchte/ die du
schaffest.
14 Du lässest gras
wachsen für das
vieh/ und saat zu nutz
den menschen/ daß
du brodt auß der er-
den bringest.
15 Uñ daß der wein
erfreue des menschen
hertz/ uñ seine gestalt
schön werde von ole/
und das brodt des
menschen hertz stärcke.
16 Daß die bäume
des Herrn voll safftes
stehen/ die cedern Li-
banon/ die er gepflan-
tzet hat.
17 Daselbst nisten
die vögel/ und die
reiger wohnen auff

Die den tannen.

18 Die hohen berge sind der gemsen zuflucht/ und die steinklüfte der caninichen.

19 Du machest den mouden/ das jahr darnach zu theilen/ die sonne weiß ihren niedergang.

20 Du machest finsterniß/ daß nacht wird/ da regen sich alle wilde thier.

21 Die jungen löwen/ die da brüllen nach dem raub/ und ihre speise suchen von Gott.

22 Wenn aber die sonne aufstehet/ heben sie sich davon/ und legen sich in ihre löcher.

23 So gehet denn der mensch auß an seine arbeit/ und an sein ackerwerck/ biß an den abend.

24 HErr/ wie sind deine wercke so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet/ und die erde ist voll deiner güter.

25 Das meer/ das so groß und weit ist/ da wimmelts ohne zahl/ beyde grosse und kleine thier.

26 Daselbst gehen die schiffe/ da sind wallfische/ die du gemacht hast/ daß sie darinnen scherzen.

27 Es wartet alles auff dich/ daß du ihnen speise gebest zu seiner zeit.

28 Wenn du ihnen giebest/ so samlen sie/ wenn du deine hand aufthust/ so werden sie mit gut gesättiget.

29 Verbirgest du dein angesicht/ so erschrecken sie/ du nimst weg ihren odem/ so vergehen sie/ und werden wieder zu staub.

30 Du lässest auß deinen odem/ so werden sie geschaffen/ und du machest neu das antlitz der erden.

Die hohe berg der hirsch und dame sucht/
Und hat auch auff dieselben sein zuflucht/
Es wohnen auff den felsen die caninnen/
Und sich verbergen in den klüften drinnen.

* 10 Du hast gesetzt den mond im himel klar
Zu unterscheid der monat in dem jahr:
Die sonn weiß/ wo sie sich soll niederlassen/
Und weiß dahin zu halten ihre straassen:
Du hast das finster in die lufft gemacht/
Dadurch vom tag gescheiden werd die nacht/
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen/
Herfür auß ihren hölen zu bewegen.

11 Die jungen löwen auch geleicher weiß
Bey GOtt dem HErren suchen ihre speiß/
Für grossem hunger nach dem raub sie brüllen/
Sich satt zu essen und den bauch zu füllen.
Wann aber früh die sonn widrum herleucht/
Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht/
Da ruhen sie/ und bleiben so lang drinnen/
Biß es wiederum zu runckeln thut beginnen.

12 Der mensch daß früh von seiner ruh aufsteht/
Und seim beruff nach an die arbeit geht/
Es sey auff acker/ wiesen/ oder garten/
Thut er biß in die nacht der arbeit warten.

O wie seynd deine werck so wunderbar/
Durch dich geschaffen weißlich gantz und gar/
Sie können alle nicht erzehlet werden/
Der güter dein ist voll die gantze erden.

13 Was nun belangt das grosse breite meer/
Kein mensch wird zehlen können nimmermehr/
Die fisch und thier/ die groß und klein darinnen/
Ungleich von art und von gestalt thun schwimmen/
Darauffen gehen her die grossen schiff/
Die wallfisch schwimmen auch darunter tieff/
Die du darein gesetzt hast um des willen/
Daß sie da scherzen mögen und sein spielen.

* 14 Es warten auff dich/ Herr Gott/ alle thier/
Und heben ihre augen auff zu dir/
Du gibst ihn ihre speiß zu ihren zeiten/
Sie samlen sich für dir und auff dich beiten/
Du sättigest und füllest sie mit lust/
Und wann du deine milte hand aufthust/
So ist da mehr kein mangel noch gebrechen/
Dann du weist wol ihr notturft auß zurechen.

15 Verbirgstu aber dein gesicht für ihn/
So zittern sie und fallen flucks dahin/
Entzeuchstu ihn den athem/ zu den stunden
Seynd sie nicht mehr/ und wie ein staub verschwunden:
Wann du sie aber nur anhauchst allein/
Bald sie sich wiederum verneuen fein/

Dann

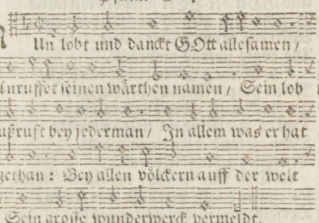
Dann sie da lebendig gemachet werden /
Du machest auch neu die gestalt der erden.
16 Dem HErren sey lob / ehr in ewigkeit /
Sein sey die majestät und herzlichkeit /
Der HErr hat sonderlich ein wolgefallen
An seinen wercken und geschöpffen allen /
Von seinem anblick sich die erd bewegt /
Für seinem grimm sie gar zu beben pflegt /
Von zittern man die berg auch rauchen spüret /
Wann sie der HErr ein wenig nur anrühret.
17 Psalmen ich singen wil Gott meinem Herren /
So lang als in mir wird der athem wehren /
Ich wil dem HErren all mein lebenlange /
Zu ehren singen einen lobgesange.
Doch wiederum bitt und wünsch ich von ihm das
Daß er ihm mein gesang gefallen laß /
Daß wil ich mich von gantzem hertzen freuen /
Und ihn allzeit loben und benedeyen.
18 Die sünder / und die da verachten GOtt /
Werden all von der erden außgerott /
Also / daß ihr mehr keiner bleibt bey leben:
Mein seel den HErren sol mit lob erheben.

den sie geschaffen / und verneuerst die gestalt der erden.

31 Die ehre des HErrn ist ewig / der HErr hat wolgefallen an seinen wercken.
32 Er schauet die erden an / so bebet sie / er rühret die berge an / so rauchen sie.

33 Ich wil dem HErren singen mein lebenlang / und meinen Gott loben / so lange ich bin.
34 Meine rede müsse ihm wolgefallen / ich freue mich des HErrn.
35 Der sünder müsse ein ende werden auff erden / und die gottlosen nicht mehr seyn.
Lobe den Herrn / meine seele / Halleluja.

Psalm CV.



1 Danckt dem HErrn / und prediget seinen namen / verkündiget sein thun unter den völckern.

2 Pfalliert ihm und thut frölich singen
Von seinen grossen wunderdingen /
Rühmt seines währten Namens ehr /
Die ihr ihn fürcht von hertzen sehr /
Es freu sich jedes hertz und muth /
Der nach dem HErren fragen thut.
3 Den HErren sucht ohn unterlassen /
Sein macht und antlitz gleicher massen /
Auff seine thaten habt gemerck /
Vergeß nicht seiner wunderwerck:
Verkündiget seine gericht /
Die er mit seinem mund außspricht.
4 Ihr die von Abraham gebohren /
Den Gott zu seinem knecht erkohren /
Die ihr von Jacob auff die welt

2 Singet von ihm / und lobet ihn / redet von alle seinen wundern.
3 Rühmet seinen heiligen namen / es freue sich das hertz derer / die den HErrn suchen.
4 Fraget nach dem HErrn / und nach seiner macht / suchet sein antlitz allewege.
5 Gedenckt seiner wunderwerck / die er gethan hat / seiner wunder und seines worts.
6 Ihr der saamen Abrahams / seines knechtes / ihr kinder Jacob seines außerwehlten.

7 Er ist der HErr/ unser Gott/ er richtet in aller welt.
8 Er gedencket ewiglich an seinen bund/ des worts/ das er verheissen hat auff viel tausend für und für.
9 Den er gemacht hat mit Abraham/ und des eydes mit Isaac.
10 Und stellet dasselbe Jacob zu einem rechte/ und Israel zum ewigen bund.
11 Und sprach: Dir wil ich das land Canaan geben/ das loß eures erbes.
12 Da sie wenig und geringe waren/ und fremdlinge drinnen.
13 Und sie zogen von volck zu volck/ von einem königreich zum andern volck.
14 Er ließ keinen menschen ihne schadt thun/ uñ straffte könige um ihret willē.
15 Taſtet meine gesalbten nicht an/ und thut meinen propheten kein leid.
16 Und er ließ eine theurung ins land kommen/ uñ entzog alle vorrath des brots.
17 Er sandte einen mann für ihnen hin/ Joseph ward zum knechte verkaufft.
18 Sie zwungen seine füsse in stock/ sein leib muste in eisen ligen.
19 Biß daß sein wort kam/ und die rede des HErrn ihn durchläutert.
20 Da sandte der könig hin/ und ließ ihn loß geben/ der herr über völcker ließ ihn außlassen.
21 Er satzt ihn zum herrn über sein hauß/ zum herrscher über alle seine güter.

Seyt kommen und die Gott erwelt/
Das ist Gott unser starcker hort/
Der da regiert an allem ort.
* 5 Er denckt allzeit und alle stunde
An seinen ewiglichen bunde/
All sein zusag und wahres wort/
Das dann soll bleiben fort und fort/
Auch biß auff den tausenden stam/
Den bund macht er mit Abraham.
6 Er denckt (sag ich) was er geschworen
Dem Isaac/ den er ihm erkohren/
Und Jacob zugesagt gewiß/
Darauff er sich kühnlich verließ/
Daß Israel ein bündniß wär/
Welches auffhöret nimmermehr.
7 Er sprach: Ich wil dir (merck mich eben)
Das Cananeisch land eingeben/
Daſſelbig soll dein erbgut seyn/
Das dir die schnur wird reumen eyn:
Wiewol sie waren gar gering/
Nach anzahl wenig und fremdling.
8 Da fiengen sie bald an zu wandern
Von einem volck und land zum andern/
Und GOtt der HErr stāts bey ihn stund
Daß ihn kein mensch was schaden kund/
Also/ daß er durch seine macht
Die könig überall umbracht.
* 9 Meine gesalbten nicht beleidigt/
Meine propheten nicht beschädigt:
Er schickt auff erden hungers noth/
Daß es ihn mangeln thät an brodt/
Darnach sand er ihn einen mann/
Der ihnen gehen solt voran.
10 Das war Joseph/ der einem herren
Zu einem knecht verkauft war feren/
Derselb wurd in den stock gesteckt/
Und eisen an sein leib gelegt/
Biß es zeit war/ daß Gott sein wort
Erfüllet/ und das setzet fort.
11 Sein weissag ihn in ansehn brachte/
Und ihm ein grossen namen machte/
Daß auch der könig etlich sand/
Die ihn erledigten der band/
Und hieß also der herrscher groß
Den diener Gottes lassen loß.
12 Uber sein hauß in allen sachen
Thät er ihn zu eim herren machen/
Auff daß ihm alle groß und klein
Gar unterworffen solten seyn/
Daß er die ältsten in dem land

Mit

22 Daß er seine fürsten unterwiset nach seiner weise/ und seine ältesten

Mit weißheit zieret und verstand.
13 Und da hat Israel sich eben
In der Egypterland begeben/
Jacob ein gast wurd im land Cham/
Gott ließ zunemen seinen stamm:
Gewaltig sie da worden seynd/
Ja mächtiger dann ihre feind.
14 GOtt aber/ der HErr hochgeehret/
Hat ihnen ihr hertz gar verkehret/
Daß unter sie ein zweytracht kam/
Sie wurden seinem volck sehr gram/
Daß sie mit listen und unrecht
Zu dempfen dachten seine knecht.
15 Damals er Mosen sand zu ihnen/
Der ihm treulich und wol thät dienen/
Auch Aaron/ den er ihm erwehlt/
Durch die er ihn für augen stelt/
Und machet männiglich bekandt
Sein wunderwerck im gantzen land.
16 Er schickt ein finsternüß auff erden/
Daß es mußt alles tunckel werden/
Die zween außrichteten mit fleiß
Gottes befehl und sein geheiß.
Zu blut er ihn die wasser macht/
Die fisch er tödtet und umbracht.
* 17 Das erdreich wimmelt gar für kröten/
Also daß sie auch kriechen thäten
Biß in des königs kamer neyn/
Und wann er sagt ein wort allein/
Da nam unzieffer überhand/
Es wurd voll leuß im gantzen land.
18 Für regen er thät hagel geben/
Mit feuerflammen er die reben
Und feigbäum schlug/ daß man auch kaum
Im land fund einen gantzen baum:
Er sagt ein wort/ da kamen bald
Heuschrecken/ käfer ungezalt.
19 Diß unzifer im land das graß
Und die frücht auff dem feld abfraß/
Er schlug im land die erstgeburt/
Die ersten erben/ und außfuhrt
Sein außerwehlt volck wol besoldt
Mit silber und mit rotem gold.
20 Es war niemand in ihrem heere
Der schwach und kranck gewesen wäre/
Daß die Egypter auch also/
Des ihren außzugs waren fro/
Damit sie ihr nur würden leß/
Dann sie stunden in furchten groß.

weißheit lehrete.
23 Und Israel zog in Egypten/ und Jacob ward ein fremdling im lande Ham.
24 Und er ließ sein volck sehr wachsen/ und machet sie mächtiger/ denn ihre feinde.
25 Er verkehret jener hertz/ daß sie seinem volck gram wurden/ und dachten seine knechte mit list zu dämpffen.
26 Er sandte seinen knecht Mosen/ Aaron/ den er hatte erwehlet/
27 Dieselben thäten seine zeichen unter ihnen/ und seine wunder im lande Ham.
28 Er ließ finsternüß kommen/ und machts finster/ und waren nicht ungehorsam seinen worten.
29 Er wandelt ihr wasser in blut/ und tödtet ihre fische.
30 Ihr land wimmelte kröten herauß/ in den kammern ihrer könige.
31 Er sprach/ da kam unzieffer/ leuse in allen ihren grentzen.
32 Er gab ihnen hagel zum regen/ feuerflammen in ihrem lande.
33 Und schlug ihre weinstöcke und feigenbäume/ und zubrach die bäume in ihren grentzen.
34 Er sprach/ da kamen heuschrecken/ und käfer ohne zahl.
35 Und sie fraßen alles graß in ihrem lande/ und fraßen die früchte auff ihrem felde.
36 Und schlug alle erstgeburt in Egypten/ alle ihre erste erben.

21 Mit
37 Und führet sie auß mit silber und golde/ und war kein gebrechlicher unter ihren stämmen.
38 Egypten ward froh/ daß sie außzogen/ denn ihre furcht war auff sie gefallen.

39 Er breitet eine wolcke auß zur decke / und feuer daß nachts zu leuchten.
40 Sie baten / da ließ er wachteln komen / und er sättiget sie mit himmelbrodt.
41 Er öffnet den felsen / da flossen wasser auß / daß bäche lieffen in der dürren wüsten.
42 Denn er gedacht an sein heiliges wort / Abraham seinem knechte geredt.
43 Also führet er sein volck auß mit freudē / uñ seine außerwehlten mit wone.
44 Und gab ihnen die länder der Heydē / daß sie die güter der völcker einnahmen.
45 Auf daß sie halten solten seine rechte / und sein gesetz bewahren / Alleluja.

* 21 Mit einer wolck er sie bedecket /
Die er fein über sie außstrecket /
Ein feuer er am himmel macht /
Das ihn fürleuchtet in der nacht /
Er gab ihn auch der wachteln sat /
Wann man allein ihn darum bat.
22 Mit himmel brodt er sie thät speisen /
Die steinfelß hart thät er auffreissen /
So / daß das wasser sprung herauß /
Und lief durch dürre ort mit prauß.
Dann er sein wort zu hertzen nam /
Und dacht an sein Knecht Abraham.
23 Mit lust er sein liebs volck außführet /
Freud man bey den erwehlten spüret /
Der Heyden land er ihn eingab /
Mit allem ihrem gut und hab /
Daß sie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem land.
24 Das thät er ihnen von deßwegen /
Daß sie giengen auff seinen wegen /
Und daß sie thäten sein geheiß /
Und sein gesetz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit :
Drum lobet GOtt in ewigkeit.

Psalm CVI.

1 Danket dē Herrn / denn er ist freundlich / und seine güte währet ewiglich.

M Un lobt Gott / dann er freundlich ist /
Sein güte wärt zu aller frist / Wer kan doch

2 Wer kan die grossen thatē deß Herrn außreden / und alle seine löbliche werck preisen ?

immermehr auß sprechen Die thaten groß
die er gethan ? Wer ist der seine werck

3 Wol denen / die das gebott halten / und thun immerdar recht.

außrechen / Oder genugsam preisen kan ?
2 Wol dem der die gebott Gotts hält /
Und sein thun recht darnach anstelt.

4 HErr / gedencke mein / nach der gnaden / die du deinem volck verheissen hast / beweise uns deine hülffe.

Denck an mich / HErr / durch deine liebe /
Die du gegen deinem volck trägst /
Besuch mich durch dein heil / und gibe
Mir deinen segen wie du pflegst.

5 Daß wir sehen mögen die wolfahrt deiner außerwehlte / und uns freuen / daß deinem volck wol gehet / uñ uns rühmē mit deinem erbtheil.

3 Daß ich der güter werd gewehrt /
Die den erwehlten sind beschert /
Und daß ich lust und freud bekume
Auß den freuden des volckes dein /
Und daß ich mag zu deinem ruhme
Mit deinem erbtheil frölich seyn.

* 4 Auch

* 4 Auch unsre väter und auch wir
Gesündigt haben gegen dir/
Wir han geführt ein gottloß wesen/
Begangen grosse sünd und schand/
Sie haben bey sich nicht ermessen
Dein wunder in Egyptenland.
5 Die treu die du bey ihn gethan
Haben sie nicht gesehen an/
Seind dir gewesen stets entgegen
Dort bey dem meer und rohten meer/
Doch halff Gott von seins namens wegen/
Und zeigt ihn seine macht und ehr.
6 Das schilffmeer er bedraut und schalt/
Und es wurd trucken also bald/
Er führt sie durch die tief des wassers/
Wie durch ein öde wüsteney/
Erlößt sie von der hand des hassers/
Und seiner grossen tyranney.
7 Von ihrer feind gewalt und macht
Frey loß und lediger sie macht/
Die feind das wasser ehät ertrencken/
Daß auch davon nicht einer kam/
Da thäten sie seins worts gedencken/
Glaubten und lobten seinen Nam.
* 8 Jedoch vergassen sie alsbaldt
Der seinen wunder mannigfaltt/
Sein hülff und trost sie nicht mehr suchten/
Ihr hertz ihn gar an wollust hafft/
GOtt in der wüsten sie versuchten/
Zu prüfen seine macht und krafft.
9 Da wurd erfüllt ihr eigen wil/
Zu essen er ihn gab so viel/
Daß sie dafür ein eckel hätten/
Und sich im läger in dem feld
Empören wider Mosen thäten
Und Aron/ die GOtt hat erwehlt.
10 Die erde hat sich auffgethan/
Verschluckt Dathan und Abyran/
Uber die samlung der gottlosen
Das feuer kam und sie verzehrt/
Ein kalb sie auff dem Oreb gossen/
Von ihn dasselbig wurd geehrt.
11 Also verkehrten sie ihr ehr/
Das war nemlich ihr GOtt und Herr/
In form eins kalbs/das heu thut fressen/
Dachten an GOtt nicht den Heyland/
Sie hätten alle ding vergessen

6 Wir haben gesündiget samt unsern vätern/ wir haben mißhandelt/ uñ sind gottloß gewesen.
7 Unser väter in Egypten wolten deine wunder nicht verstehen/ sie gedachten nicht an deine grosse güte/ und waren ungehorsam am meer/ nemlich am schilffmeer.
8 Er half ihnen aber um seines namens willen/ daß er seine macht bewiesse.
9 Und er schalt das schilffmeer/ da wards trocken/ und führet sie durch die tieffen/ wie in einer wüsten.
10 Und half ihnen von der hand deß/ der sie hasset/ und erlöste sie von der hand deß feindes.
11 Und die wasser ersäuffeten ihre widersacher/ daß nicht einer überbleib.
12 Da gläubten sie an seine wort/ und sungen sein lob.
13 Aber sie vergassen bald seiner werck/ sie warteten nicht seines rahts.
14 Und sie wurden lüstern in der wüst/ und versuchten Gott in der einöde.
15 Er aber gab ihnen ihre bitte/ und sandte ihnen gnug/ biß ihnen dafür eckelt.
16 Und sie empöreten sich wider Mosen im lager/ wider Aaron/ den heiligen deß HErrn.
17 Die erde that sich auff/ und verschlang Dathan/ und

Die deckte zu die rotte

Abiram. 18 Und feuer ward unter ihrer rotte angezündet/ die flamme verbrandt die gottlosen. 19 Sie machten ein kalb in Horeb/ und beteten an das gegossen bilde. 20 Und verwandelten ihre ehre in ein gleichnis eines ochsen/ der gras isset. 21 Sie vergassen GOttes ihres Heylandes/ der so grosse ding in

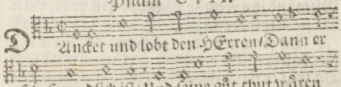
Egypten gethan hatte.
22 Wunder im lande Ham/ und schreckliche werck am schilfmeer.
23 Und er sprach: Er wolte sie vertilgen/ wo nicht Mose sein auserwehlter dasz auffgehalten hätte/ seinen grim abzuwenden/ auff daß er sie nicht gar verderbete.
24 Und sie verachteten das liebe land/ sie gläubeten seinem wort nicht.
25 Und murreten in ihren hütten/ sie gehorchten der stimme deß Herrn nicht.
26 Und er hub auff seine hand wider sie/ daß er sie niederschlüge in der wüsti.
27 Und würffe ihren saamen unter die Heyden/ und streuet sie in die länder.
28 Und sie hiengen sich an den Baal-Peor/ und assen von den opffern der todten götzen.
29 Und erzürneten ihn mit ihrem thun/ da reisz auch die plage unter sie.
30 Da trat zu Pinehas/ und schlichtet die sache/ da ward die plage gestewret.
31 Und ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich.
32 Und sie erzürneten ihn am hadderwasser/ und sie zuplagten den Mose übel.
33 Den sie betrübten ihm sein hertz/ daß ihm etliche wort entfuhren.
34 Auch vertilgeten sie die völcker nicht/ wie sie doch der Herr geheissen hatte.
35 Sondern sie mengeten sich unter die Heyden/ und lerneten derselben werck.
36 Und dieneten ihren götzen/ die geriethen ihnen zum ärgernis.

Die er thät in Egyptenland.
* 12 Sein wunderwerck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu hertzen nam/
Was schrecklich werck er hat zuvoren
Bewiesen an dem rohten meer/
Drum er durch sie gereizt zu zoren/
Vertilgen wolt ihr gantzes heer.
13 Da Moses der erwehlte Man
Sich deß nicht hätt genommen an/
Den dingen nicht bald wär fürkommen/
Und Gottes zoren abgekehrt/
Die straf/ die GOtt hat fürgenommen
Sie zu vertilgen/ hätt erwehrt.
14 Sie fragten nach dem land nicht mehr/
Darnach sie hätt verlangt so sehr/
An sein wort sie kein glauben hätten/
Sie murmelten/ in ihrer hütt/
Und seiner stimm nicht folgen thäten/
Auff hartem starrigem gemüht.
15 Drum da sies machten gar zu grob/
GOtt über sie sein hand auffhöb/
Daß er sie in der Wüst thät schlagen/
Und ihren samen allzumal
Von einem ort zum andern jagen/
Im land zerstreuet überall.
* 16 Doch nicht viel zeit fürüber gienge
Dem Bal Peor ihr hertz anhienge/
Daß sie der götter opfer assen/
Von wegen deß hat GOtt der HErr
Ein plag über sie komen lassen/
Dann ihn ihr thun erzörnet sehr.
17 Daselbmal Phineas auffrat/
Und strafet ihre missethat/
Dadurch er solche straf auffhobe/
Daß ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd und einem lobe/
Für und für biß in ewigkeit.
18 Zu zoren sie ihn reitzten da
Am haderbrun zu Meriba/
Moses durch übels viel geübet/
Und heftig wurd von ihn geplagt/
Daß er von hertzen sehr betrübet
Schier etwas hätt zu viel gesagt.
* 19 Die Heyden sie nicht dämpften zwar/
Wie ihn von GOtt gesaget war/
Sondern vermengten sich mit ihnen/
Und lerneten ihr thun damit/
Und thäten ihren götzen dienen/
Das ihn zu eim fallstrick geriet.
20 Dann

20 Dann sie damals auch ihre söhn/
Desgleichen ihre töchter schön
Dem Teufel aufgeopfert haben/
Unschuldig blut vergiessen lan/
Ihr kinder sie zum opfer gaben
Den götzen im land Canaan.
21 Also befleckten sie das land
Mit blut/ durch ihr mördrische hand:
Sich selber greulich sie befleckten
Mit bösen thaten allerley/
Derhalben daß sie sich tief steckten.
In abgöttische hurerey.
22 Da wurd GOtt über sie bewegt/
Sein grimm sich wider sie erregt/
Gramschafft er über sein erb fasset/
Gab über sie den Heyden macht/
Bey den sie waren gantz verhasset/
Und sie zu ihren Herren macht
*23 Die ihren feind sie plagten sehr/
Und ihre hand lag auff ihn schwer:
Oft rettet er sie auß gefahren/
Doch war stets wider ihn ihr raht/
Und daß sie unterdrücket waren/
Das machet ihre missethat.
24 Doch hat er als der gütig Gott
Sie angesehen in der not/
Erhört ihr seufftzen und ihr schreyen/
Gedacht an seines bundes eyd/
Also daß es ihn thät gereuen/
Bezeiget ihn barmhertzigkeit.
25 Widrum er ihn die gnädig macht/
Die sie ins gfängnis hatten bracht:
Hilff Gott/ bring uns widrum zusamen
Zerstreuet in der Heydenschafft/
So wellen wir loben deinen Namen/
Und rühmen dein göttliche krafft.
26 Gebenedeyet sey der Herr/
GOtt Jsrael sey lob und ehr/
Gepreiset werd sein wehrter Namen:
Daß dis gewiß sey/ und werd war/
So sprech das volck nun alles/ Amen/
Sein lob und ehr bleib immerdar.

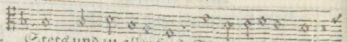
37 Und sie opfferten ihre Söhne und Töchter den teufeln.
38 Und vergossen unschuldig blut/das blut ihrer Söhne uñ ihrer Töchter/ die sie opfferten den götzen Canaan/ daß das land mit blutschulden befleckt ward.
39 Und verunreinigten sich mit ihren wercken/und bureten mit ihrē thun.
40 Da ergrimmet der zorn deß HErrn über sein volck/ und gewan einen greuel an seinem erbe.
41 Und gab sie in die hand der Heyden/ daß über sie herrscheten/ die ihnen gram waren.
42 Und ihre feinde ängsteten sie/ und wurden gedemüthiget unter ihre hände.
43 Er errettet sie offtmals/ aber sie erzürneten ihn mit ihrem fürnehmen/ und wurden wenig um ihrer missethat willen.
44 Und er sahe ihre noth an/ da er ihre klage höret.
45 Und gedacht an seinen bund mit ihnen gemacht/ und reuet ihn nach seiner grossen güte.
46 Und ließ sie zur barmhertzigkeit kommen für allen/die sie gefangen hatten.
47 Hilff uns Herr/ unser GOtt/ und bringe uns zusamen auß den Heyden/daß wir dancken deinem heiligen namen/und rühmen dein lob.
48 Gelobet sey der HErr/ der GOtt Jsrael/ von ewigkeit in ewigkeit/ und alles volck spreche: Amen/ Halleluja.

Psalm CVII.



1 Dancket dem Herrn/ denn er ist freundlich/ und seine güte währt ewiglich.

Sters



2 Saget/die ihr erlöset seyd durch den HErrn/ die er aus der noth erlöset hat.

Stets und zu aller frist/ Die so erlöset seind/
Durch ihn errett gewaltig Auß der hand

3 Und die er auß den ländern zusammen bracht hat/ vom auffgang/ vom niedergang/ von mitternacht/ uñ vom meer.

ihrer feind/ lobt seine güt vielfaltig.
2 Singt ihm ein lobgesange/
Die er zusam hat bracht
Von Auf- und Niedergange/
Mittag und Mitternacht/

4 Die irre giengen in der wüsten/ in ungebahnte wege/ und funden keine stadt/ da sie wohnen kundten.

Die ein weg unbekandt
Durch die Wüst thäten gehen/
Nirgend kein stadt noch land
Zu bleiben konten sehen.

5 Hungerig und durstig/ und ihre seele verschmachtet.

3 Und da grosser gebrechen
An speiß und auch an tranck
Ihr seelen sehr thät schwächen/

6 Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth/ und er sie errettet auß ihren ängsten.

Und macht sie matt und tranck/
In solcher angst sie Gott
Schnlich anruffen thäten
Der sie auß aller noht

7 Und führet sie einen richtigen weg/ daß sie giengen zur stadt/ da sie wohnen kundten.

Genädig thät erretten.
4 Fein er sie eine strassen
Richtig geführet hat/
Sich darnieder zu lassen/
Da ein gebaute stadt/

8 Die sollen dem HErrn dancken um seine güte/ und um seine wunder/ die er an den menschen kindern thut.

Die sollen nun mit schall
Gott für sein güt lobsingen
Und sagen über all
Von diesen wunderdingen.

9 Daß er sättiget die durstige seele/ uñ erfüllet die hungrige seele mit gutē.

5 Daß er mit frischen quellen
Die dürstigen getränckt/
Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt/

10 Die da sitzen muſſen im finsterniß uñ dunckel/ gefangen im zwang und eisen.

Die in dem finsternis
Gefangen und geschlagen/
Mit matter und verdries
Schwer eisen muſten tragen.

11 Darum/ daß sie Gottes geboten unghorsā gewest waren/ und das gesetz deß höchstē geschändet hatten.

* 6 Daß sie nicht han betrachtet:
Gotts heilsame gebott/
Des höchsten raht verachtet/
Darauß gemacht ein spott/

12 Darum muste ihr hertz mit unglück geplaget werden/ daß sie da lagen/ und ihnē niemand halff.

Drum wurden sie gestraft
Gezüchtigt mit viel plagen/
Niemand ihn rettung schafft/
Da sie danieder lagen.

13 Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth/ und er ihnen halff auß ihren ängsten.

7 Da sie nun in den nöthen
Zu Gott geruffet han/
Da thät er sie erretten/
Und nam sich ihrer an/

Er

Er macht sie loß alsbald/
Dann er die hand zerrisse/
Und führt sie mit gewalt
Auß des tods finsternisse.
8 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall:
Er stößt auff und zerschlägt/
Die starcke ehrne thüren/
Die rigel fürgelegt
Zerbrichet er ohn anrühren.
9 Die narren und die thoren/
Die ihre sünde plagt/
Und fürchten Gottes zoren
Die ihr gewissen nagt/
So ihn für speiß und tranck
Sehr eckeln thut und grauen/
Daß sie auch schwach und kranck
Den tod für augen schauen:
10 Wann die nun zu ihm schreyen
Als einem frommen GOtt/
So thut er gnad verleyhen/
Hilfft ihn aus aller noht:
Wann er ein wort nur redt/
So hilfft er auf den schwachen/
Vom todt er sie erret/
Und sie gesund thut machen.
11 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall/
Gott sie von hertzen rein
Danckopfern/und erzehlen
Die wunderthaten sein/
Und die niemand verhelen.
*12 Die mit den schiffen fahren/
Auff weitem tiefen meer/
Zu wasser mit gefahren
Treiben handthierung schwer/
Dieselben sein gewalt
Versehn auß seinen wercken/
Sein wunder mannigfalt
Im tiefen wasser mercken.
13 Wann er zuspricht dem winde/
Alsbald er sich erregt/
Er fährt auß gantz geschwinde/
Die wellen er beweget/
Sie fahren aus von stund/
Und an den himmel schlagen/
Bald fallen sie zu grund/

14 Und sie auß dem finsterniß und dunckel führete/ und ihre bande zureiß.
15 Die sollen dem HErrn dancken um seine güte/ und um seine wunder/ die er an den menschenkindern thut.
16 Daß er zubricht eherne thür/ und zuschlägt eiserne riegel.

17 Die narren/ so geplagt waren um ihrer übertretung willen/ und um ihrer sünde willen.
18 Daß ihnen eckelt für aller speise/ und wurden todt kranck.

19 Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth/ und er ihnen halff auß ihren ängsten.
20 Er sandte sein wort/ und macht sie gesund/ und errettet sie/ daß sie nicht sturben.
21 Die sollen dem HErrn dancken um seine güte/ und um seine wunder/ die er an den menschenkindern thut.
22 Und danckopfern/ und erzehlen seine werck mit freuden.
23 Die mit schiffen auff dem meer fuhren/ und trieben ihren handel in grossen wassern.
24 Die deß HErrn werck erfahren habt/ und seine wunder im meer.
25 Wenn er sprach/ und einen sturmwind erregt/ der die wellen erhub.
26 Und sie gen himmel fuhren/ und in abgrund fuhren/ daß ihre seele für angst verzagete.

Ihn

Ihn möcht ihr hertz verzagen.

27 Daß sie daumelten und wancketen/ wie ein trunckener/ und wusten keinen rath mehr.

14 Sie daumeln hin und here
Gleich wie ein voller man/
Kein raht sie finden mehre
Wie sie es greiffen an/

28 Und sie zum HErrn schryen in ihrer noth/ und er sie auß ihren ängsten führet.

Doch da sie in dem fall
Zu Gott dem HErren flehen/
So errettet sie all/
Daß sie nicht untergehen.

29 Und stillete das ungewitter/ daß die wellen sich legten.

15 Er bringt schön wetter wieder/
Und stillt das brausend meer/
Er legt die wellen nieder/

30 Und sie froh wurden/ daß stille worden war/ und er sie zu land brachte nach ihrem wunsch.

Die sich erheben sehr
Groß freud man alsdann spürt/
Wann sich das meer thut stillen/
Zu land der HErr sie führt
Nach ihrem wunsch und willen.

31 Die sollen dem HErrn dancken um seine güte/ und um seine wunder/ die er an den menschen kindern thut.

16 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall.
Sie sollen der gemein/

32 Und ihn bey der gemeine preisen/ und bey den alten rühmen.

Gotts lob mit nicht verhalten/
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey den alten.

33 Die/welchen ihre bäche vertrocknet/ und die wasserquelle versiegen waren.

* 17 Die flüß er läßt vertreugen/
Außtrucknet nasse stell/
Er macht auch daß versiegen
Die steten wasserquell/

34 Daß ein fruchtbar land nichts trug/ um der boßheit willen derer/die drinnen wohneten.

Er macht auß fruchtbarm land
Ein gar unfruchtbar erden/
Drum daß viel sünd und schand
Daselbst begangen werden/

35 Und er das trocken wiederum wasserreich machte/ und im dürren lande wasserquellen.

18 Er netzt mit schönen flüssen
Die öden trucken ort/
Quell ihm da werden müssen/
Da alles ist verdorrt:

36 Und die hungrigen dahin gesetzt hat/ daß sie eine stadt zurichten/da sie wohnen kunten.

Und solche örter pflegt/
Hungrigen einzugeben/
Da man dann städt anlegt
Beysamen fein zu leben.

37 Und äcker besäen/ und weinberge pflantzen möchten/ und die jährlichen früchte kriegten.

19 Das feld sie da besäen/
Und weinberg richten an/
Daß frücht all jahr auffgehen/
Davon man leben kan/

38 Und er sie segnete/ daß sie sich fast mehreten/und ihnen viel viehs gab.

Reichlich er segnet sie/
Daß sie gemehret werden/
Und daß sich an dem vieh/
Nicht mindern ihre herden.

39 Die welche niedergedrückt und geschwächt waren von

20 Bald sie abnemen wieder/
Und werden hart bedrängt/

Und

Und sehr gedrucket nieder/
Geängstigt und gezwengt/
Die Fürsten machet er
Verächtig/ und sie führet
Irr in der Wüst umher/
Da kein weg wird gespühret.
21 Er richt auff durch sein Rechte
Den armen/ der beschwert/
Wie ein herd sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt/
Das hertz für freuden höpft
Den frommen/die das sehen/
Das maul wird den gestopft
Die all boßheit begehen.
22 Die ding wöll nun betrachten
Wer witz und weißheit hat
So wird er drauß erachten
Des HErren güt und gnad.

dem bösen/ der sie gezwungen und gedrungen hatte.
40 Da verachtung auff die fürsten geschüttet war/ daß alles irrig und wüste stund.
41 Und er den armen schützete für elende/ und sein geschlecht/ wie ein herd/ mehrete.
42 Solches werden die frommen sehen/sich freuen/uñ aller boßheit wird das maul gestopfet werden.
43 Wer ist weise/ und behält diß? So werden sie mercken/ wie viel welthat der HErr erzeiget.

Psalm CVIII.

In der Melodey des 60 Psalmens.

HErr Gott/ ich nun bereitet bin
Daß ich von hertzen/ mu ht und sin
Dir ein lied frölich singen wil/
Und tichten auf dem säiten spiel:
Psalter und harf nun macht euch auf/
Stimmet und lautet fein zu hauff/
Dann ich mir nun hab fürgenomen
Für GOtt den HErren früh zu komen.
2 Ich wil dich HErr Gott loben schon
Für dem volck aller nation/
Mit Psalmen wil ich preisen dich
Von hertzengrund für männiglich/
Dann dein gnad und barmhertzigkeit
Streckt sich über den himmel weit/
Und deine warheit dergleichen
Thut gar über die wolcken reichen.
3 Uber den himmel dich erheb/
Dein ehr über der erden schweb/
Deinen geliebten hilf aus noht/
Reich ihn dein hand/ erhör mich Gott:
Gott mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat/ daß er mich erhort/
So daß Sichem von mir besessen/
Und der thal Suchot werd gemessen:
* 4 Auch Galaat gleicher gestalt
Sol komen unter mein gewalt/
Manasse auch mein werden sol/
Ephraim darnach gleich so wol
Als ein groß volck sol werden mein/
Und meines haupts macht und stärck seyn/

1 GOtt/es ist mein rechter ernst/ ich wil singen und tichten/ meine ehre auch.
2 Wolauff Psalter und Harffen/ ich wil frühe auff seyn.
3 Ich wil dir dancken/HErr/unter den völcken/ ich wil dir lobsingen unter den leuten.
4 Denn deine gnade reicht so weit der himmel ist/ und deine warheit so weit die wolcken gehen.
5 Erhebe dich Gott über den himmel/uñ deine ehre über alle lande.
6 Auff daß deine lieben freunde erlediget werden/ hilff mit deiner rechten/ und erhöre mich.
7 Gott redet in seinem heiligthum deß bin ich froh/und wil Sichem theilen/und das thal Suchot abmessen.
8 Gilead ist mein/ Manasse ist auch mein/ und Ephraim ist die macht meines

Juda

häuptes / Juda ist mein fürst.

9 Moab ist mein waschdörffen/ich wil meinen schuch über Edom strecken/ über die philister wil ich jauchzen.

10 Wer wil mich führen in eine feste stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

11 Wirst du es nicht thun/ Gott/ der du uns verstossest/ und zeuchst nicht auß/ GOtt/ mit unserm heer?

12 Schaffe uns beystand in der noth/ denn menschen hülffe ist kein nütze.

13 Mit Gott wollen wir thaten thun/ er wird unsere feinde untertreten.

Juda mein königreich sol zieren/
Und wie ein gesetzgebet regieren.

5. Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß/
Darinnen ich wasch meine füß/
Deß bin ich sicher und gewiß/
Und wie ich gäntzlich hoffen thu/
Auf Edom werffen meine schu:
Thut ihr Philister jubiliren/
Daß ich werd herzlich triumphiren.

6 Wer wil mich führen in die stadt/
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich/ damit ich kom
In das gewaltig land Edom?
Wirstus nicht thun/ HErr Gott/ mein hort/
Der du uns jagst von ort zu ort/
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen/
Und liest uns für den feinden fliehen?

7 Send uns deinhülff von oben rab/
Für unsern feinden uns handhab/
Dann menschlich hülff thut es gar nicht:
Es ist damit nichts ausgericht:
Mit Gott wir wollen führen krieg/
Derselb wird uns verleihen sieg/
Von feinden wird er uns erretten/
Und sie endlich mit füssen tretten

Psalm CIX.

In der Melodey des 28 psalmens.

1 GOtt/ mein ruhm schweige nicht.

2 Denn sie haben ihr gottloß und falsches maul wider mich auffgethan/ uñ reden wider mich mit falscher zungen.

3 Und sie reden giftig wider mich allenthalben / und streiten wider mich ohn ursach.

4 Dafür/ daß ich sie liebe/ sind sie wider mich/ich aber bete.

5 Sie beweisen mir böses um gutes/ uñ das um liebe.

6 Setze gottlosen über ihn/ und der sathan müsse stehen zu seiner rechten.

7 Wer sich denselben lehren läst / deß leben müsse gottloß seyn/und sein gebet müsse sünde seyn.

HErr Gott in dem ich mich rühme/
Schweig nicht/ und mir ja nicht verstumme/
Dann der Gottlose mich beschweret/
Sein böß maul wider mich auffsperret/
Und redet lügen wider mich
Mit seiner Zungen gifftiglich.

2 Ohn ursach böß sie von mir sagen/
Und grosse feindschafft zu mir tragen/
Weil ich sie hab geliebt zuvoren/
Drum werffen sie auff mich ein zoren/
Ich aber hab gericht in nöht
Mein trost auff mein gebett zu Gott.

3 Für guts dan sie mir böß erzeiget/
Für lieb seind sie mir ungeneiget/
Drum du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen man zuschaffe/
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nah an seiner rechten seit.

4 Für kein gericht müß er bestehen/
Allweg verurtheilt davon gehen/
Und alle sein bitt und begehren
Sich wider ihn in sünd vertehren:

Er

Er leb nicht lang / ihm werd zu letzt/
Ein ander in sein amt gesetzt.
5 Sein kinder wäisen werden lasse/
Sein weib ein wittwe gleicher masse/
Und daß ihm seine kinder werden
Zerstreuet hin und her aufferden/
Von hauß verjagt aus hungers noht
Rum müssen betteln gehn nach brod/
6 Sein gut zukom wuchrischen leuten/
Die feind sein hab und gut außbeuten/
Niemand helff ihm/ ob er schon klage/
Niemand mit ihm mitleiden trage/
Des elends seiner wäisen arm
Kein mensch aufferden sich erbarm.
* 7 Sein same müß von dieser erden
Vertilgt und außgerottet werden/
Sein stamm im andern glid aufhöre/
Der HErr vergesse nimmermehre
Der seinen vättern missethat/
Die ihr jeder begangen hat.
8 Die sünd für GOtt bleib unbedecket/
Damit sein mutter war bestecket/
Sonder ihr schuld/ kein ausgenommen/
Laß GOtt nicht aus sein augen kommen/
Sein guter nam von dieser erd
In ewigkeit vertilget werd.
9 Derhalben daß er sich der armen/
Ihn hülff zu thun nicht wolt erbarmen/
Sonder der elenden personen
Sie zu vertilgen nicht thät schonen/
Verfolget sie biß auff den todt/
Die sonst stunden in grosser noht.
10 Er hat den fluch allzeit begehret/
Drum er ihm billich widerfähret/
Er hat ihm nicht gewünscht den segen/
Drum soll er ihm auch nicht begegnen/
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet wie mit einem tuch.
11 Der fluch in ihn hinein thut fliessen/
Wie man in ihn thut wasser giessen/
Der fluch auch geh in ihn hineine/
Wie kräfftig öl in das gebeine/
Der fluch bey ihm sey allezeit/
Damit er sich gürt und bekleid.
12 Diese belohnung woll GOtt geben
All denen die mir widerstreben
Aus feindschafft so sie zu mir tragen/

8 Seine tage müssen wenig werden/ und sein amt müsse ein ander empfahen.
9 Seine kinder müssen wäisen werden/ und sein weib eine witwe.
10 Seine kinder müssen in der irre gehen/ und betteln/ und suchen/ als die verderben sind.
11 Es müsse der wucherer außsaugen alles/ was er hat/ un fremde müssen seine güter rauben.
12 Und niemand müsse ihm guts thun/ und niemand erbarme sich seiner wäisen.
13 Seine nachkommen müssen außgerottet werden/ ihr name müsse im andern glied vertilget werden.
14 Seiner väter missethat müsse gedacht werden für dem HErrn/ und seiner mutter sünde müsse nicht außgetilget werden.
15 Der HErr müsse sie nimmer auß den augen lassen/ un ihr gedächtnis müsse außgerottet werden auff erden.
16 Darum/ daß er so gar keine barmhertzigkeit hatte/ sondern verfolget den elenden und armen/ und den betrübten/ daß er ihn tödtet.
17 Und er wolte den fluch haben/ der wird ihm auch kommen/ er wolte deß segens nicht/ so wird er auch ferne von ihm bleiben.

Wider
18 Und zog an den fluch/ wie sein hemd/ und ist in sein inwendiges gegangen/ wie wasser/ und wie öl in sein gebeine. 19 So werde er ihm/ wie ein kleid daß er anhabe/ und wie ein Gürtel/ da er sich allwege mit gürte. 20 So geschehe denen vom Herrn/die mir zuwider sind/ un reden böses wider meine seele.

21 Aber du / Herr HErr / sey du mit mir um deines namens willen / denn deine gnade ist mein trost / errette mich.
22. Denn ich bin arm und elend / mein hertz ist erschlagen in mir.
23 Ich fahre dahin / wie ein schatte / der vertrieben wird / und werde verjagt / wie die Heuschrecken.
24 Meine knie sind schwach von fasten / und mein fleisch ist mager / und hat kein fett.
25 Und ich muß ihr spot seyn / wenn sie mich sehen / schütteln sie ihren kopff.
26 Stehe mir bey / HErr / mein GOtt / hilff mir nach deiner gnade.
27 Daß sie innen werden / daß diß sey deine hand / daß du HErr solches thust.
28 Fluchen sie / so segne du / setzen sie sich wider mich / so müssen sie zu schanden werden / aber dein knecht müsse sich freuen.
29 Meine widersacher müssen mit schmach angezogen werden / wie mit einem rock.

Wider mein leben böses sagen:
Du aber / lieber Herr und Gott /
Thu mir beystehen in der noht.
* 13 Ich tröst mich deiner gnad und güte / Durch deinen Namen mich behüte
Ich bin arm / elend / und mit schmertzen
Heftig verwundt in meinem hertzen /
Ich fahr dahin / und bald verschwind /
Wie schatten / wann die nacht beginnt.
14 Ich kan an keinem ort mehr bleiben:
Man thut mich wie heuschrecken treiben /
Ja meine knie wie einem trancken
Für fasten nicken mir und wancken /
Mein fleisch ist mir verdort so sehr /
Daß es hat gar kein fettes mehr.
15 In meinem trübsal sie mir pflegen
Nur hohn und schmachheit anzulegen /
Schütteln die köpff wann sie mich sehen /
Mich zu verspotten und zu schmähen:
Du aber / HErr GOtt / sich mir bey /
Durch deine güt errett mich frey.
16 Wann sie sich wider mich auflegen /
Alsdann setz sie in schand dagegen /
Daß ich werd frölich guter dinge /
Schamroht und schmachheit sie umringe /
Sie werden mit verachtigkeit
Gleich wie mit einem rock bekleidt.
17 Es soll mein mund für allen dingen
Das lob GOttes des HErren singen /
Ihn herzlich rühmen / der dem armen
Beystehet / sich seiner thut erbarmen /
Nett ihn für den auß aller noht /
Die ihn verurtheiln zu dem tod.

30 Ich will dem HErrn sehr danken mit meinem munde / und ihn rühmen unter vielen. 31 Denn er stehet dem armen zur rechten / daß er ihm helffe von denen / die sein leben verurtheilen.

Psalm CX.

1 Der HErr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten / biß ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege.

Er HErr zu meinem Herren hat gesprochen: Kom setz dich zu der rechten meiner macht / Biß daß ich deine feind / die so hoch pochen / Dir zu einem fuß schemel hab gemacht.

2 Der HErr wird das scepter deines reichs senden auß Zion / herrsche unter deinen feinden,

2 Den scepter auß Zion der HErr wird senden / Dir zu beträfftigen dein regiment / In mitten deiner feind an allen enden

Du

Du herrschen solt/ und da seyn ein regent.
3 In zier deins heiligthums dein volck auf erde/
In deim triumph dir willig dienen wird/
Der kinder dir geboren sollen werden
So viel / als thaus die morgenröht gebiert.
4 Daß Gott der HErr hat dir ein eyd geschworē/
Das ihn gereuen wird zu keiner zeit/
Nach ordnung des Melchisedechs erkoren
Bistu ein Priester nun in ewigkeit.
5 Der Herr/welcher dir sitzt zu deiner rechten/
Wann er sich recht erzürnen wird einmal/
Alsdann wird er die könig groß von mächten
Zerschlagen / und endlich vertilgen all.
6 Uber die Heyden er sich wird erweisen
Als einen Richter der gerechtigkeit/
Das haupt der deine feind wird er zerschmeisse/
Des herrschafft sich erstrecket weit und breit.
7 Er wird auff dem weg trincken auß de bache/
Welcher füruber fleußt und rauschet sehr/
Sein haupt wird er von wegen der ursache
Auffheben hoch empor in aller ehr.

3 Nach deinem sieg wird dir dein volck williglich opffrn im heiligen schmuck/ deine kinder werden dir geboren / wie der thau auß der morgenröthe.
4 Der HErr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen / du bist ein Priester ewiglich / nach der weise Melchisedech.
5 Der HErr zu deiner rechten wird zerschmeissen die Könige / zur zeit seines zorns.
6 Er wird richten unter den Heyden / er wird grosse schlacht thun. Er wird zerschmeissen das häupt über grosse lande.
7 Er wird trincken vom Bach auff dem Wege / darum wird er das häupt empor heben.

Psalm CXI.

In der Melodey des 24 Psalmens.

ICh danck dir / HErr/ von hertzen rein/
Ich wil auch für aller Gemein
Do da versamlet seind die frommen/
Bekennen deine herzlichkeit/
Dein lob zu preisen allezeit
Hab ich mir in den sinn genommen.
2 Groß seind des HErren wunderwerck/
Und wer drauff acht hat und gemerck/
Demselben sie ein lust gebären/
Sein majestät und herzlichkeit/
Dazu seine gerechtigkeit/
Wird zu ewigen zeiten wären.
3 Der HErr durch seine wunderthat
Ein namen ihm bereitet hat
Grosser barmhertzigkeit und güte/
Er hat gegeben ihre speiß
Den/ die ihn förchten rechter weiß/
Sein bund führt er ihm zu gemühte.
*4 Viel grosse werck hat er gethan/
Und solche sein volck wissen lan/
Da er ihm gab das erb der Heyden:
Gerechtigkeit/Recht und Gericht/
Warheit und glauben man frey sicht
In wercken seiner händ beschehen.

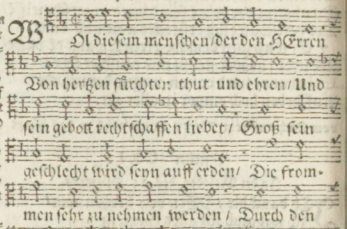
1 Ich danck dem HErrn von gantzem hertzen / im rath der frommen und in der gemeine.
2 Groß sind die werck deß HErrn / wer ihr achtet / der hat eitel lust daran.
3 Was er ordnet/daß ist löblich und herrlich/ und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.
4 Er hat ein gedächtnis gestifftet seiner wunder / der gnädige und barmhertzige HErr.
5 Er gibt speise denen/so ihn fürchten/ er gedencket ewiglich an seinen bund.
6 Er lässet verkündigen seine gewaltige thaten seinē volck/ daß er ihnen gebe das erbe der Heyden.
7 Die Werck seiner

Hände sind warheit und recht/ alle seine Gebot sind rechtschaffen.

8 Sie werden erhalten immer und ewiglich / und geschehen treulich und redlich.
9 Er sendet eine erlösung seinem volck / er verheisset / daß sein bund ewiglich bleiben soll.
10 Heilig und herr ist sein Name / die furcht deß Herrn ist der weißheit anfang.
11 Das ist eine feine klugheit / wer darnach thut / deß lob bleibet ewiglich.

5 Seine gebott und sein befehl
Gewiß sind und ohn allen fehl /
Rechtschaffen / ewig und bewähret:
Er hat erlöst sein volck mit macht /
Und mit ihm einen bund gemacht /
Der immerdar und ewig währet.
6 Sein Name groß und heilig ist /
Des HErren furcht zu aller frist
Ist zu der weißheit ein anfange:
Der sein gebott hält stetiglich /
Deß lob sol bleiben ewiglich /
Beständig und ohn untergange.

Psalm CXII.



1 Wol dem / der den HErrn fürchtet / der grosse lust hat zu seinen geboten.
2 Deß saame wird gewaltig seyn auff erden / das geschlecht der frommen wird gesegnet seyn.
3 Reichthum und die fülle wird in ihrem hause seyn / und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.
4 Den frommen gehet das liecht auff im finsternis / von dem gnädigen / barmhertzigen und gerechten.
5 Wol dem / der barmhertzig ist / und gerne leihet / und richtet seine sachen auß / daß er niemand unrecht thue.
6 Denn er wird ewiglich bleiben / deß gerechten wird nimmermehr vergessen.
7 Wenn eine plage kommen wil / so fürchtet er sich nicht / sein Hertz hoffet unverzagt auf den HErrn.
8 Sein hertz ist getrost / und fürchtet sich nicht / biß er seine lust an seinen feinden siehet.
9 Er streuet auß / und gibt den armen / seine Gerechtigkeit

2 Mit reichthum wird er ihn begaben /
Daß er in seinem hauß wird haben:
Sein grechtigkeit thut ewig währen /
Den frommen wird GOtt lan auffgehen
Ein liecht / daß sie im finstern sehen
Sein gnad und gütt recht zu erklären.
3 Ein frommer gibt und leihet geren /
Niemand mit unrecht thut beschweren /
Er bleibt wol / und wird sich nicht wencken:
Der nach gerechtigkeit thut streben /
Und darnach richtet all sein leben /
Deß wird man ewiglich gedencken.
4 Er wird auch gar nichts darnach fragen /
Daß man ihm böses möcht nachsagen /
Sein hoffnung nur auff GOtt thut stehen /
Sein hertz ist keck und unerschrocken /
Biß er seine feind mit frolocken
Nach seinem wunsch gestraft mag sehen.
5 Sein gut er außtheilt und außspendet /
Und zu der armen nohtdurft wendet /
Sich sein gerechtigkeit wird mehren /

Und

Und ob sein horen süncke nieder /
Wird es doch bald erhoben wieder /
Und auffrecht stehn in hohen ehren.
6 Wenn solches der gottloß wird sehen /
So wird ihm weh daran geschehen /
Auß haß und auß gefaßtem zoren /
Wird er die zähn zusammen beissen /
Und solt er sich schon gar zerreissen /
So ist es doch mit ihm verlohren.

bleibet ewiglich / sein horn wird erhöhet mit ehren.
10 Der gottlose wirds sehen / und wird ihn verdriessen / seine zähne wird er zusammen beissen / und vergehen / denn was die gottlosen gerne wolten / das ist verlohren.

Psalm CXIII.

Lobet ihr knechte deß Herrn / lobet den namen deß HErrn.
2 Gelobet sey deß HErrn name / von nun an biß in ewigkeit.

Un lobt den Herren ihr sein knecht / Wie es dann billich ist und recht / Lobt seinen Namen alle samen / Gelobt sey und gebenedeyt Von nun an biß in ewigkeit Des höchsten Herren wehrter Namen.

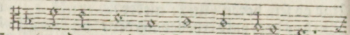
3 Von auffgang der sonnen biß zu ihrem niedergang / sey gelobet der name deß HErrn.
4 Der HErr ist hoch über alle Heyden / seine ehre gehet / so weit der himmel ist.
5 Wer ist / wie der HErr unser GOtt? Der sich so hoch gesetzet hat.
6 Und auff das niedrige siehet / im himmel und erden.
7 Der den geringen auffrichtet auß dem staube / und erhöhet den armen auß dem koth.
8 Daß er ihn setze neben die fürsten / neben die fürsten seines volcks.
9 Der die unfruchtbare im hauß wohnen macht / daß sie eine fröliche kindermutter wird / Halleluja.

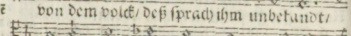
2 Von Auffgang biß zum Niedergang
Lobt ihn durch euren Lobgesang:
Dann der Herr hoch im himmel droben
Ist über alle Heyden weit /
Sein majestät und herrlichkeit
Uber die himmel ist erhoben.
3 Welcher gleicht sich dem Herren doch /
Der sich gesetzet hat so hoch /
Daß auch nichts höhers wird gefunden?
Der sich niedrigt und umher sicht
Auff alles was etwan geschicht
Im himmel und auff erd hie unden.
4 Er läßt im staub den armen nicht /
Sondern ihn auß dem koth auffricht /
Erhöhet ihn in seinem stande /
Also daß er ihn auch zu letzt
Gleich hoch den andern Fürsten setzt /
Uber das volck in seinem lande.
5 Des weibes leid und traurigkeit
Von wegen der unfruchtbarkeit /
In freud und wollust er verkehret
Daß es ein kindermutter wird /
Und schöne kinderlein gebiert /
Und mit der frucht das hauß vermehret.

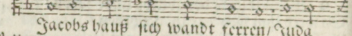
Psalm CXIV.

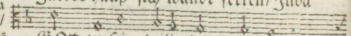
1 Da Israel auß Egypten zog / das

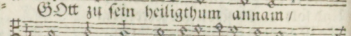
Hauß Jacob auß dē
frembden volck.


von dem volck/ deß sprach ihm unbekandt/


Jacobs hauß sich wandt ferren/ Juda


GOtt zu sein heiligthum annam/


Die herrschafft über Israel bekam/


Gab sich ihm zu eim HErren.

2 Da ward Juda
sein heiligthum /
Israel sein: Herr-
schafft.

2 Das meer sah es/ und floh bald hinter sich/
Auch der Jordan mit seinem wasser wich/
Zu rück sie eilends drungen/
Die berg auffhüpften wie die schäfelein/
Die hügel wie die junge lämmerlein
Hoch in die höh auffsprungen.

3 Das meer sahe
und flohe/ der Jor-
dan wandt sich zu-
rück.

3 Was war dir meer/ daß du flohst hinter sich?
Was war dir/ o Jordan? Was jaget dich/
Daß du die flucht must geben?
Was sprungt ihr berg gleich wie die läuferlein?
Ihr hügel wie die junge schäfelein
Euch must empor erheben?

4 Die berge hüpf-
feten/ wie die lämer/
die hügel wie die
jungen schaafe.

4 Ja für des Herren grimmigem gesicht
Für dem Gott Jacob/ wann er zornig sicht/
Erbebt die gantze erden/
Durch ihn die felß in grosse see verkehrt/
In wasserquell die stein so vest und härt
Gwaltig verwandelt werden.

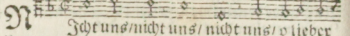
5 Was war dir/
du meer/ daß du flo-
hest? Und du Jor-
dan/ daß du zurück
wandtest?

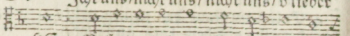
6 Ihr berge/ daß
ihr hüpffetet/ wie die
lämmer? Ihr hü-
gel/ wie die jungen
Schaafe?

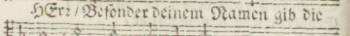
7 Für dem HErrn
bebete die erde/ für
dem GOtt Jacob.

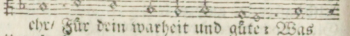
8 Der den fels wan-
delt in wasserſee/ und
die steine in wasser-
Brunnen.

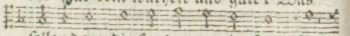
Psalm CXV.

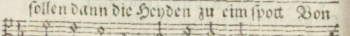

Nicht uns/ nicht uns/ sondern


HErr/ Besonder deinem Namen gib die


ehr/ Für dem warheit und güte: Was


sollen dann die Heyden zu eim spott Von


uns das sagen/ Wo ist nun ihr GOtt/


Der sie schütz und behüte!

1 Nicht uns/ Herr/
nicht uns/ sondern
deinem namen gib
ehre/ um deine gnade
und warheit.

2 Warum sollen die
Heyde sagen: Wo
ist nun ihr Gott?

2 GOtt der allmächtige durch seine krafft/
Was ihm gelieht/ im himmel droben schafft/
Und hie an allen enden:

3 Aber unser GOtt
ist im himmel/ er kan
schaffen/ was er wil.

Die

Die götzen aber / der Heyden andacht /
Seind nur aus silber und aus gold gemacht /
Und von menschlichen händen.
3 Sie haben mäuler / und reden doch nicht /
Sie haben augen / und doch kein gesicht /
Und seind ding ohne leben /
Sie haben ohren / und nichts hören doch /
Sie haben nasen / doch ihn kein geruch
Zu riechen ist gegeben.
4 Sie haben händ / und greiffen nichts damit /
Sie haben füß / und thun doch keinen tritt /
Durch den halß sie nichts sprechen:
Gleich ihnen die / von den sie seind gemacht /
Und die so sie anbeten mit andacht /
Billich man wol kan rechen.
*5 Du aber / Israel / auf Gott vertrau /
Auff GOtt den HErren dich verlaß: daß schau /
Er ist dein schild und waffen:
Du hauß Aron / auff Gott hoff und vertrau /
Auff Gott den Herren dich verlaß: daß schau /
Er kan dir wol raht schaffen.
6 Ein jeder / der Gott fürchtet / ihm vertrau
Auff Gottes hülff und schutz stets hoff und bau
Sich auff den schild verlasse:
Der Herr gedenckt an uns / dann er uns liebt /
Und Israel genad und segen gibt /
Arons hauß gleicher masse.
7 Er benedeyet beydes groß und klein /
Die ihn nur fürchten thun von hertzen rein /
Als die getreuen knechte.
Der Herr euch segnen wol forthin noch mehr /
Er wird euch segnen an leib gut und ehr /
Und euer gantz geschlechte.
8 Der Herr euch hat gesegnet durch sein gnad /
Der himmel und die erd geschaffen hat
Mit ihren schönen zieren /
Den himmel er für sich behielt allein /
Den menschen kindern er die erd gab ein /
Darauffen zu regieren.
9 Niemand wird dich / o lieber Herre GOtt /
Loben und preisen / wann er nun ist todt
Und in die erd begraben.
Darum / dieweil wir noch bey leben seyn /
Dem heiligen und wehrten Namen dein
Lob wir zu geben haben.

4 Jener götzen aber sind silber und gold / von menschen händen gemacht.
5 Sie haben mäuler / und reden nicht / sie haben augen / und sehen nicht.
6 Sie haben ohren / und hören nicht / sie haben nasen / und riechen nicht.
7 Sie haben hände / und greiffen nicht / füsse haben sie / und gehen nicht / und reden nicht durch ihren Halß.
8 Die solche machen / sind gleich also und alle die auff sie hoffen.
9 Aber Israel hoffe auff den HErrn / der ist ihr hülffe und schild.
10 Das hauß Aaron hoffe auff den HErrn / der ist ihre hülffe und schild.
11 Die den HErrn fürchten / hoffen auch auff den HErrn / der ist ihre hülffe und schild.
12 Der HErr denckt an uns / und segnet uns / er segnet das hauß Israel / er segnet das hauß Aaron.
13 Er segnet die den HErrn fürchten / beyde kleine und grosse.
14 Der HErr setze euch je mehr und mehr / euch und eure kinder.
15 Ihr seyd die gesegnete deß HErrn / der himmel und erden gemacht hat.
16 Der himmel allenthalben ist deß HErrn / aber die Erden hat er den menschen kindern gegeben.
17 Die todten werden dich / HErr / nicht loben / noch die hinunter fahren in die stille. 18 Sondern wir loben den Herrn / von nun an biß in ewigkeit / Halleluja.

Psalm CXVI.

In der Melodey des 75. Psalmens.

ICh lieb den Herren / und ihm drum danck sag
Daß er mein flehen gnädig hat erhöret /

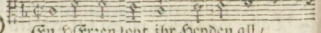
1 Das ist mir leb / daß der HErr meine stimme und mein flehen höret.

2 Daß er sein ohr zu mir neiget / darum wil ich mein lebenlang ihn anruffen.
3 Stricke des todes hatten mich umfangen/und angst der hölen hatten mich troffen/ich kam in jammer und noth.
4 Aber ich rieff an den namē des Herrn/ o HErr/errette meine seele.
5 Der Herr ist gnädig und gerecht / und unser Gott ist barmhertzig.
6 Der Herr behütet die einfältigen/ weñ ich unterlige/so hilfft er mir.
7 Sey nun wieder zu frieden / meine seele/ denn der HErr thut dir guts.
8 Deñ du hast meine seele auß dem todt gerissen/mein auge von den thränē/ meinen fuß vom gleitē.
9 Ich wil wandeln für dem HErrn / im lande der lebendigen.
10 Ich glaube/ darum rede ich/ich werde aber sehr geplaget.
11 Ich sprach in meinem zagen : Alle menschē sind lügner.
12 Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine wolthat / die er mir thut ?
13 Ich wil den heilsamen kelch nehmen/ und des HErrn namen predigen.
14 Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen / für alle seinem volck. 15 Der todt seiner heiligen ist werth gehalten für dem HErrn.
16 O HErr / ich bin dein knecht / deiner magd sohn / du hast meine bande zurissen. 17 Dir wil ich danckopffern/und des HErrn namen predigen. 18 Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen / für alle seinem volck. 19 In den höfen am hause des HErrn / in dir Jerusalem / Halleluja.

Und fleissig her zu mir sein ohr gekehret/
Anruffen wil ich ihn mein lebetag.
2 Dann mich hätt bald erhascht der schnelle todt/
Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen :
Für angst der hellen heftig mir thät bangen /
Ich war in jammer und in grosser noth.
3 Den namen Gottes ich anruffen thät /
Errett mein seel : bald er mir hülff beziget /
Der HErr gerecht ist und zu gnad geneiget :
Die einfältigen er behüt und rett.
4 Und da ich lag und underdrücket war /
Da hat er mir errett mein armes leben /
Drum wolstu dich mein seel zu frieden geben /
Weil er dir hat geholffen auß gefahr.
5 Daß du mein seel behüt hast für dem todt/
Mein aug für weinen / meine füß für fallen :
Ich wil im land der lebendigen wallen
Für deinem angesicht / mein HErr und GOtt.
* 6 Ich hab geglaubt/drum redet ich auch frey/
Mein arme seel betrübt war und geplaget/
Derhalben ich auch in entzückung saget :
Ich weiß wol daß der mensch ein lügner sey.
7 Sag nun/ wie ich das Gott verdancken kan ?
Frölich ich den danckbecher wil auffheben /
Und Gott der seinen wolthat zeugniß geben /
Und seinen werthen namen ruffen an.
8 Mein glübd ich ihm für seines volcks gemein
Mit danckbarkeit bezahlen wil und gelten.
Der todt der seinen frommen außerwehlten
Dem HErren werth und theuer pfleget zu seyn.
9 Ich danck dir/HErr mein helffer auß Heyland/
Den du zu einem diener hast erkoren /
Ich bin dein knecht / von deiner magd geboren /
Zerrissen hastu mir all meine band.
10 Danckopffern wil ich dir für menniglich /
Für allen wil ich deinen namen loben /
Und was ich dir zuvor hab thun geloben /
Für allem volck bezahlen williglich.
11 In den vorhöfen bey dem hause dein /
Und in Jerusalem wil ich dich ehren /
Darum komt her / und lobt mit mir den Herren/
Und sprechet Halleluja all gemein.

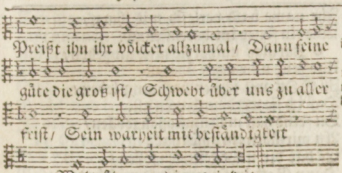
Psalm CXVII.

1 Lobet den HErrn alle Heyden / preiset



Ihr HErren lobt ihr Heyden all /

Preißt



ihn alle völcker.
2 Denn seine gnade und warheit waltet über uns in ewigkeit / Halleluja.

Psalm CXVIII.

In der Melodey des 66. psalmens.

DAnckſaget nun und lobt den HErren / Dann groß ist seine freundlichkeit / Und seine gnad und güt wird währen Von ewigkeit zu ewigkeit. Israel führ dir zu gemüthe Sein grundlose barmhertzigkeit / Bekenn und sag / daß seine güte Beständig bleib in ewigkeit.

1 Danckets dem HErrn / denn er ist freundlich / und seine güte währet ewiglich.
2 Es sage nun Israel / seine güte währet ewiglich.

2 Das hauß Aron sag / daß des HErren Barmhertzigkeit und gütigkeit Beständig bleiben wird und wehren Von nun an biß in ewigkeit. Die so Gott fürchten und ihn ehren / Sprechen / daß Gottes gütigkeit Und sein barmhertzigkeit sich mehren Von nun an biß in ewigkeit.

3 Es sage nun das hauß Aaron / seine güte währet ewiglich.
4 Es sagen nun die den Herrn fürchten / seine güte währet ewiglich.

3 Ich ruft hinauff zu meinem HErren / Wann ich in grossen ängsten stund / Und er anhöret mein begehren / Und machet daß ich lösung fund. Der HErr meynt mich mit allen treuen / Er stehet bey mir allezeit: Was soll ich mich für jemand scheuen? Kein mensch mir thun kan einigs leid.

5 In der angst rieff ich den Herrn an / und der Herr erhöret mich / und tröstet mich.
6 Der HErr ist mit mir / darum fürchte ich mich nicht / was können mir menschen thun?

* 4 Der HErr mir treulich thut beystehen Mit allen die auff meiner seit: Mein lust wil ich an denen sehen / Die mich verfolgen nur auß neid. Viel besser ist auff Gott zu bauen / Dann eingen menschen auff der welt / Auff ihn viel besser ein vertrauen Dann alle fürsten wird gestelt.

7 Der Herr ist mit mir / mir zu helffen / und ich wil meine lust sehen an meinen feinden.
8 Es ist gut auff den Herrn vertrauen / und nicht sich verlassen auff menschen.
9 Es ist gut auff den Herrn vertrauen / und nicht sich verlassen auff fürsten.

5 Die heyden mich umher umringen / Auff Gottes namen ich vertrau / Und hoff daß es mir sol gelingen / Daß ich sie allesamt umhau. Sie schwermen um mich wie die bienen / Ich wil sie dempfen / so daß auch

10 Alle heyden umgeben mich / aber im namen des HErrn wil ich sie zuhauen.

11 Sie umgeben mich allenthalben / aber im namen des HErrn wil ich sie zuhauen.
12 Sie umgeben mich / wie bienen / sie dämpffen wie ein feuer in dornen / aber im namen des Herrn wil ich sie zuhauen.
13 Man stösset mich / daß ich fallen soll / aber der HErr hilft mir.
14 Der HErr ist meine macht / und mein Psalm / und ist mein heyl.
15 Man singet mit freuden vom sieg in den hütten der gerechten / die rechte des Herrn behält die sieg.
16 Die rechte des HErrn ist erhöhet / die rechte des HErrn behält den sieg.
17 Ich werde nicht sterben / sondern lebe / und des Herrn werck verkündigen.
18 Der Herr züchtiget mich wol / aber er gibt mich dem tode nicht.
19 Thut mir auff die thore der gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe / und dem HErrn dancke.
20 Da ist das thor des HErrn / die gerechten werden da hinein gehen.
21 Ich dancke dir / daß du mich demütigest / und hilffest mir.
22 Der stein / den die bauleute verwerffen / ist zum eckstein worden.
23 Das ist vom HErrn geschehen / und ist ein wunder für unsern augen.
24 Diß ist der tag

Ihr name bald verlesch mit ihnen /
Wie ein feuer im dornstrauch.
6 Zurings umher sie mich umgeben /
Und mich umringen überall
Zu GOtt wil ich der hoffnung leben /
Daß ich sie werd umhauen all.
Du feind hast mich umstossen wollen /
An mir üben ein böse that:
Es hat dir nicht gelingen sollen /
Dann Gott in seinem schutz mich hat.
7 Der HErr ist meine macht und stärcke /
Er ist von dem ich sing und dicht /
Bey ihm ich hülff und trost vermercke /
Er ist mein heil und zuversicht.
Mit freuden singen die gerechten
In ihren hütten überall /
Gott hat gesiegt mit seiner rechten /
Drum lobt man ihn mit reichem schall.
* 8 Der HErr sein rechte hat erhoben /
Dadurch beweist sein grosse macht /
Ja solche werck / die man muß loben /
Hat er durch seine hand verbracht.
Ihr feind solt dieses wissen eben /
Daß es nun dieß meinung hat /
Daß ich nicht sterben / sondern leben /
Und rühmen sol Gotts wunderthat.
9 Der HErr hat mich zur straf genommen /
Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewolt / daß ich umkommen /
Und also gar des todts solt seyn.
Drum thut mir auff des tempels pforten /
Des tempels der gerechtigkeit /
Daß ich dem HErren an den orten
Lob sagen mag mit danckbarkeit.
10 Das seynd die pforten unsers HErren /
Da die gerechten gehen ein /
Und die man pfleget auffzusperren
Nur den gottsfürchtigen allein.
Da wil ich dich mit danckesag preisen /
Daß du mich so demütigest /
Doch mir wiedrum gnad thust beweisen /
Und mich nicht gar verderben läst.
* 11 Der stein / der den bauleuten pfleget
Untüchtig und unwerth zu seyn /
Der ist im bau also geleget /
Daß er ist worden ein eckstein.
Diß aber ist von Gott geschehen /
Der es also geordnet hat /
Daß wir also mit augen sehen
Sein grosse werck und wunderthat.
12 Diß ist der tag so freudenreiche /

Den

Den ihm der HErr hat zubereit:
Laßt uns nun froh seyn allzugleiche/
Und loben Gott zu solcher zeit.
Drum sey gebeten lieber HErre/
Schütz und beschirm den König dein/
Glück und heyl/ HErr ihm beschere
In allem dem fürnemen sein.
13 Gebenedeyt sey/ der im namen
Des HErren komt in herzlichkeit/
Gebenedeyt seyt allesamen/
Die ihr auß dem hauß Gottes seyt.
Der HErr ist groß und starck von kräften/
Der uns erleuchtet alle klar/
Eure schlachtrechsen thut anheften
An die hörner bey dem Altar.
14 Du bist mein Gott und HErr alleine/
Ich wil dir dancken ewiglich/
Ja du bist der HErr den ich meyne/
Den ich wil loben sterckiglich.
Nun saget lob und danck dem HErren/
Dann groß ist seine freundlichkeit/
Und seine gütigkeit thut wehren/
Von ewigkeit zu ewigkeit.

den der Herr macht/ lasset uns freuen und frölich dirinnen seyn.

25 O HErr hilff/ O HErr laß wol gelingen.

26 Gelobet sey/ der da komt im namen des HErrn/ wir segnen euch/ die ihr vom hause des Herrn ferd.

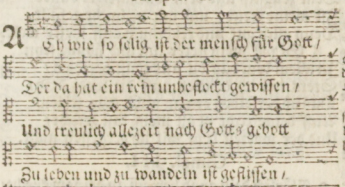
27 Der Herr ist Gott/ der uns erleuchtet/ schmücket das fest mit reyen/ biß an die hörner des altars.

28 Du bist mein Gott/ und ich dancke dir/ mein Gott/ ich wil dich preisen.

29 Danckt dem HErrn/ denn er ist freundlich/ und seine güte währet ewiglich.

Psalm CXIX.

Aleph. I.



Ach wie so selig ist der mensch für Gott/
Der da hat ein rein unbefleckt gewissen/
Und treulich allezeit nach Gottes gebott
Zu leben und zu wandeln ist geflissen/
Und sein gezeugniß und heiligen bund
Bewahrt/ uñ Gott sucht von seines hertzē grund.

1 Wol denen/ die ohne wandel leben/ die im gesetz des HErrn wandeln.

2 Wol denen/ die seine zeugniß halten/ die ihn von gantzem hertzen suchen.

2 Selig seynd die auch/ sag ich in warheit/
Welche nicht unrecht oder übel handeln/
Und auff des HErren wegen allezeit
Geflissen seynd in unschuld recht zu wandeln:
Deine gebott du fleissig uns befihlst/
Und dieselb von uns gehalten haben wilst.
3 Ach Gott solt ich doch nur so selig seyn/
Damit ich möcht auff deinen wegen gehen/
Und nach deinem gesetz mich halten fein/
Und wann ich doch auff dein gebott tönt sehen/

3 Denn welche auff seinen wegen wandeln/ die thun kein übels.

4 Du hast gebotten fleissig zu halten deine befehl.

5 O daß mein leben deine rechte mit gantzem ernst hielte.

6 Wenn ich schaus allein auff deine ge-

hon / so werde ich nicht zu schanden.

7 Ich dancke dir von rechtem hertz / daß du mich lehrest die rechte deiner gerechtigkeit.

8 Deine rechte will ich halten / verlaß mich nimmermehr.

So hoffet ich und mich versehen wolt /
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.

4 Dann wolt ich dir von hertzen danckbar seyn /
Daß du deiner gericht mich unterwiesen /
Welche ohn allen tadel seynd und rein /
Auff dein gesetz wil ich nun seyn gestissen /
Ich bitt dich aber / o mein lieber HErr /
Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

Beth. II.

9 Wie wird ein jüngling seinen weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen worten.

10 Ich suche dir von gantzem hertzen / laß mich nicht feilen deiner gebott.

11 Ich behalte dein wort in meinem hertzen / auff daß ich nicht wider dich sündige.

12 Gelobet seyst du HErr / lehre mich deine rechte.

13 Ich wil mit meinen lippen erzehlen alle rechte deines mundes.

14 Ich freue mich des wegs deiner zeugnüß / als über allerley reichthum.

15 Ich rede / was du befohlen hast / und schaue auff deine wege.

16 Ich habe lust zu deinen rechten / und vergesse deiner wort nicht.

17 Thue wol deinem knechte / daß ich lebe / und deine wort halte.

18 Oeffne mir die augen / daß ich sehe die wunder an deinem gesetze.

19 Ich bin ein gast auff erden / verbirge deine gebott nicht für mir.

20 Meine seele ist zumalmet für verlangen / nach deinen rechten allezeit.

21 Du schiltest die stoltze / verfucht sind / die deiner gebot fehlt.

22 Wende von mir

5 Bericht mich eins / was thun nun junge leut /
Damit sie leben unsträflicher weise?
Sie sollen thun was ihn dein wort gebeut.
Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse:
Ich bitt dich / o mein lieber HErr und GOtt /
Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.

6 Dein wort ich halt im hertzen festiglich /
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze /
Sondern auff deinem weg bleib stätiglich /
Und deim gebott in allem thun nachsetze.
O Gott mein HErr / dir sey lob / preiß und ehr /
Den rechten verstand deiner gebott mich lehr.

7 Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht / die du uns gibst durch deinen mund /
Wil zu erzehlen unterlassen nicht.
Dein zeugniß und dein warhaftiger bunde
Jst meine freud / und mir vielmehr gefällt /
Denn alles gut und reichthum auff dieser welt.

8 Es soll mein steter lust und übung seyn
Jn allem dem das du uns thust befehlen /
Stets wil ich dencken auff die wege dein /
Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen /
Auff deine recht jst all mein lust gericht /
Und der worten dein wil ich vergessen nicht.

Gimel. III.

9 Clärlich dein gnad beweiß an deinem knecht /
Damit ich länger haben mag zu leben /
Und mich nach deinem wort mag halten recht.
Mein augen öffne / thu ihn klarheit geben /
Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht /
Und derselben wunder neme wol in acht.

10 Jch bin auff dieser erden wie ein gast /
Derhalben mir deine gebott erkläre /
Mein seel in mir HErr jst zermalmet fast /
Nach deinen rechten mich verlanget sehre /
Deine gericht zu lernen allezeit
Hab ich gehabt ein grosse begierlichkeit.

11 Du dämpfest die hoffärtigen / o Gott /
Verflucht seynd die / und billich hart zu straffen /
Die da abfallen von deinem gebott:
Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen /

Die

Die mich also verachten mannigfalt/
Von deßwegen daß ich deine zeugniß halt.
22 Die grossen HErren stechen sehr auff mich/
Weil sie beysammen seynd / dein knecht dargegen/
An deine recht gedencket stätiglich:
Deine gezeugniß mich zu freud bewegen/
Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn/
Bey den ich im fall der noth rath such allein.

Daleth. IV.

23 Das leben mein im staub auff erden leit/
Ich bin als ob man mich ins grab solt legen/
Erquick mich doch nach deines worts warheit:
24 Da ich dir etwan sagt von meinen wegen/
Und dich anruffe/ so hastu mir HErr GOtt/
Darum hilff mir doch/ und lehr mich dein gebott.
25 Deiner befehl mich treulich unterweiß/
So wil ich mich in deinen wundern üben/
Und die betrachten hertzlich und mit fleiß/ (ben/
Mein hertz zerschmilzt/ daß mich viel ding betrü-
Hilff mir nach deines worts trost und zusag/
Daß ich wiederum gestärcket werden mag.
26 Vom bösen falschen weg mich HErr ableit/
Auff rechter bahn deines gesetzs mich führe/
Darauff man wandelt ohn gefährlichkeit/
Bring mich auff deiner warheit rechte spüre/
Deine gericht hab ich mir außerwehlt/
Und deine recht für mein angesicht gestelt.
27 Auff deine zeugniß ist mein hertz gewandt/
Und nach denselben richt ich gantz mein leben/
Drum mich nicht fallen laß in spott und schand.
28 Wenn du wirst meinem hertzen lösung geben/
So wil ich mich befleissigen darauff/
Daß ich den weg deiner gebott stetigs lauff.

He. V.

29 Ewiger Gott/ lehr mich den rechten weg/
Auff daß ich mich deiner gebot befleisse/
Und die bewahr biß an mein end allweg/
30 Gib mir verstand und mich recht unterweise/
Damit ich dein gesetz treulich bewahr/
Und behalt in meinem hertzen immerdar.
31 Führ und leit mich/ daß ich nicht wen thu/
Deiner geboten richtsteig mir anzeige/
Denn ich hab grossen lust und lieb dazu/
32 Zu deinem zeugniß mir mein gantz hertz neige/
Mit aller andacht und demütigkeit/
Und mich nicht gerathen laß in geitzigkeit.
33 Wehr meinen augen/ daß sie etwan sich
Auff eitel und vergänglich ding nicht kehren/
Auff deinem weg erquick und stärcke mich/
Thu deinem knecht das in der that bewehren

schmach und verachtung/ denn ich halte deine zeugnüß.
23 Es sitzen auch die fürsten/ und reden wider mich/ aber dein knecht redet von deinen rechten.
24 Ich habe lust zu deinen zeugnissen/ die sind meine rathsleute.
25 Meine seele ligt im staube/ erquicke mich nach deinē wort.
26 Ich erzehle meine wege/ und du erhöreſt mich/ lehre mich deine rechte.
27 Unterweise mich den weg deiner befehl/ so wil ich reden von deinen wundern.
28 Ich grüne mich/ daß mir das hertz verschmachtet/ stärcke mich nach deinē wort.
29 Wende von mir den falschen weg/ und gönne mir dein gesetze.
30 Ich habe den weg der warheit erwehlet/ deine rechte hab ich für mich gestellet.
31 Ich hange an deinen zeugnissen/ Herr/ laß mich nicht zu schanden werden.
32 Wenn du mein hertz tröstest/ so lauffe ich den weg deiner gebot.
33 Zeige mir/ Herr/ den weg deiner rechte/ daß ich sie bewahre/ biß ans ende.
34 Unterweise mich/ daß ich bewahre dein gesetz/ und halte es von gantzem hertzen.
35 Führe mich auff dem steige deiner gebot/ denn ich habe lust dazu.
36 Neige mein hertz zu deinen zeugnissen/ und nicht zum geitz.
37 Wende meine augen ab/ daß sie nicht sehen nach unnützer lehre/ sondern erquicke mich auff deine wege.

38 Laß deine knecht deine gebot festiglich für dein wort halten/ daß ich dich fürchte.
39 Wende von mir die schmach / die ich scheue/ den deine rechte sind lieblich.
40 Sihe/ ich begehre deiner befehl / erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.
41 Herr / laß mir deine gnade widerfahren / deine hülffe nach deinem wort.
42 Daß ich antwortt mög je meinem lästerer / denn ich verlasse mich auff dein wort.
43 Und nim ja nicht von meinem munde das wort der warheit / denn ich hoffe auff deine rechte.
44 Ich will dein gesetz halten allwege / immer und ewiglich.
45 Und ich wandele frölich/denn ich suche deine befehl.
46 Ich rede von deinen zeugnissen für königen/ und schäme mich nicht.
47 Und habe lust an deinen gebeten / und sind mir lieb.
48 Und hebe meine hände auff zu deinen geboten / die mir lieb sind / und rede von deinen rechten.
49 Gedencke deinem knecht an dein wort/ auff welches du mich lässest hoffen.
50 Das ist mein trost in meinem elende / denn dein wort erquicket mich.
51 Die stoltzen habt ihren spott an mir / dennoch weiche ich nicht von deinem gesetz.
52 Herr/weñ ich gedencke / wie du von der welt her gerichtet hast/ so werde ich getröstet.
53 Ich bin entbrand über die gottlosen/die dein gesetz verlassen.

Das du ihm hast verheissen / der allzeit
Fürchtet dich und ehret in demütigkeit.
20 Nim weg von mir all unehr schand uñ spot/
Davor ich mich muß fürchten und befahren/
Deine gericht seynd gut / zu deim gebott
Dasselb zu lernen und fest zu bewahren /
Hab ich ein hertzlichen lust und begier /
Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.

Vau. VI.

21 Ferners beweiß deine barmhertzigkeit /
Dein hülff und beystand mir laß widerfahren /
Nach deiner starcken zusag und warheit /
Daß ich das maul stopf den die mich nicht sparen
Zu schmähen und zu lästern / daß ich mich
Auff dein wort verlassen möge festiglich.
22 Das wort der warheit nim nicht weg vō mir/
Damit das bleib allzeit in meinem munde /
Auff dein recht sieht mein hoffnung und begier/
Deine gesetz wil ich von hertzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleissiglich /
Und mich nach denselben halten ewiglich.
23 Wandeln wil ich in aller frölichkeit /
Derhalben daß ich deim befehl nachtrachte /
Und dem mit fleiß nachdenck zu jederzeit:
Vor königen und herren groß von machte
Ich reden wil von deinem zeugniß keck /
Und kein ding soll seyn das mich davon abschreck.
24 Ich hab ein lust zu dem gesetze dein/
Und die gebott / die du uns hast gegeben/
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn /
Zu ihn ich meine händ pfleg auffzuheben /
Die ich von gantzem hertzen lieben thu /
Und von deinen rechten red ich immerzu.

Zain. VII.

25 Gedenck was du zuvor verheissen hast /
Und deinem knecht durch dein wort zugesaget/
Darauff ich denn mein hoffnung hab gefaßt/
Und bin in meinem elend unverzaget/
Denn mich dein wort in widerwertigkeit
Erquickt/ und mir hinweg nimmet all mein leid.
26 Die stoltzen leut mich halten für ein spott/
Verlachen mich / das mich doch nicht anfichtet/
Daß ich darum abweich von deim gebott /
Sondern gedenck wie du stets hast gerichtet/
Deine gericht sind mir gar wol bewust /
Die seynd auch in allen nöthen mir ein trost.
27 Und gleicher weiß wie die gottlosen leut /
Die von deinen gebotten seynd gefallen /
Meinen gedancken machen traurigkeit /
So hab ich wiederum zu öfftern malen

Von

Von deinem recht gesungen / da ich gar
Auß dem lande flüchtig und ein fremdling war.
28 Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht
Un deinen namen fleissig zu gedencken /
Deinen gebotten ich allzeit nachtracht /
Am meisten ich mich thu damit bekrencken /
Vor allen dingen ich mir das fürsetz /
Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.

Heth. VIII.

29 Herr Gott du bist mein theil un höchstes gut /
Ich wil mit fleiß und treulich darauff sehen /
Daß ich dein Göttlich wort hab wol in hut /
Vor deinem angesicht ich stets thu flehen /
Du wolst mir gnädig und barmhertzig seyn /
Wie mich thut vertrösten die verheissung dein.
30 Daß ich gerad zu zeh und irre nicht /
Mit allem fleiß ich meine weg bedencke /
All mein gedancken seynd darauff gericht /
Zu deinem zeugniß meine füß ich lencke /
Ich eyl sehr / und unsäumlich dahin strech /
Daß ich nach deinen geboten allzeit leb.
31 Beraubet hat mich der gottlosen rott /
Geplündert / doch / das gar unangesehen /
Vergeß ich nicht dein Göttliches gebott /
Zu mitternacht ich offt pfleg auffzustehen /
Und dir zu dancken in demütigkeit /
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.
32 Zu solchen leuten ich mich halt allein /
Die dich HErr fürchten und für augen haben /
Und halten sich nach den geboten dein /
Der deiner güter reichen milden gaben
Ist alle welt voll / drum verleyh mir HErr
Deiner gebotte rechten verstand und lehr.

Teth. IX.

33 Ich bin dein knecht / dem du viel guts beweist /
Nach deinem wort und trösstlichem verheissen /
Drauff ich mich thu verlassen allermeist /
Eins rechten sinns wolstu mich unterweisen /
Verleyh mir dein erkäntniß hell und klar /
Dann deine gebott halt ich für recht und war.
34 Zuvor eh ich also gezüchtigt war /
Da thät ich gleich als in der irr umgehen /
Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar /
Mit höchstem fleiß ich stets darauff thu sehen /
Du bist ein gütiger und milder HErr /
Derhalben mich deine rechte treulich lehr.
35 Die stoltzen tichten lügen wider mich /
Ich aber dein gebott ohn unterlässen
Halt / und bewahr dein lehr gantz fleissiglich /
Ihr hertz ist fett / hoffärtig / auffgeblasen /
54 Deine rechte sind mein lied in meinem hause.
55 HErr / ich gedencke des nachts an deinen namen und halte dein gesetz.
56 Das ist mein stätz / daß ich deinen befehl halte.
57 Ich habe gesagt: HErr / das sol mein erbe seyn / daß ich deine wege halte.
58 Ich flehe für deinem angesicht von gantzem hertzen / sey mir gnädig nach deinem wort.
59 Ich betrachte meine wege / un kehre meine füß zu deinen zeugnissen.
60 Ich eile und säume nicht nicht / zu halten deine gebot.
61 Der gottlosen rotte beraubet mich / aber ich vergesse deines gesetzes nicht.
62 Zur mitternacht stehe ich auff / dir zu dancken / für die rechte deiner gerechtigkeit.
63 Ich halte mich zu denen / die dich fürchten / und deinen befehl halten.
64 Herr / die erde ist voll deiner güte / lehre mich deine rechte.
65 Du thust guts deinem knechte / Herr / nach deinem wort.
66 Lehre mich heilsame sitten und erkäntniß / den ich glaube deinen geboten.
67 Ehe ich gedemütiget ward / irret ich / nun aber halte ich dein wort.
68 Du bist gütig und freundlich / lehre mich deine rechte.
69 Die stoltzen tichten lügen über mich / ich aber halte von gantzem hertzen deinen befehl.
70 Ihr hertz ist dick /

wie schmer / ich aber habe lust an deinem gesetze.
71 Es ist mir lieb / daß du mich gedemütiget hast / daß ich deine rechte lerne.
72 Das gesetz deines mundes ist mir lieber / den viel tausend stück gold uñ silber.

73 Deine hand hat mich gemacht und bereitet / unterweise mich / daß ich deine gebot lerne.
74 Die dich fürchten / sehen mich / und freuen sich / denn ich hoffe auff dein wort.
75 Herr / ich weiß / daß deine gerichte recht sind / und hast mich treulich gedemütiget.
76 Deine gnade müsse mein trost seyn / wie du deinem knecht zugesaget hast.
77 Laß mir deine barmhertzigkeit widerfahren / daß ich lebe / denn ich habe lust zu deinem gesetz.
78 Ach daß die stolzen müsten zu schanden werden / die mich mit lügen niderdrücken / ich aber rede von deinem befehl.
79 Ach daß sich müsten zu mir halten / die dich fürchten uñ deine zeugnisse kennen.
80 Mein hertz bleibe rechtschaffen in deinen rechten / daß ich nicht zu schanden werde.
81 Meine seele verlanget nach deinem heyl / ich hoffe auff dein wort.
82 Meine augen sehnen sich nach deinem wort / und sage: Wenn tröstest du mich?
83 Denn ich bin wie eine haut im rauch / deiner rechten vergesse ich nicht.
84 Wie lang sol dein knecht warten?
85 Die stoltzen graben mir gruben / die nicht sind nach deinem gesetz.

Ich aber tichte allzeit auff dein gesetz / Auff welches ich alle meine wollust setz.
36 Gut ist mirs daß du mich genötdrigt hast / Daß ich nun muß deinem gesetz nachtrachten / Dahin ich denn hab weder ruh noch rast.
Silber und gold das man sonst groß thut achten / Wie viel das sey / halt ich gering und schlecht / Wenn ich das ansehe gegen deinem recht.

Jod. X.

37 Künstlich uñ fein mich hat gemacht dein hand / Darum du mich deine gebott weist lehren / Auff daß ich der mag haben ein verstand / So werden sich die freuen die dich ehren / Welche das sehen daß mir das geschicht / Darum daß auff dein wort steht mein zuversicht.
38 Gerecht du in deinen gerichten bist / Ich weiß daß du niemand unrecht thust straffen / Und daß mein straff auch wol verdienet ist / Ich bitt dich drum / du wollst gnädig verschaffen / Daß ich wirdrum getröstet werden mag / Nach mir / deinem knecht / geschehener zusag.
39 Beweiß an mir deine barmhertzigkeit / So werd ich leben: dann zu dein geboten Hab ich ein sonderlich begierligkeit / Der stoltzen wird man dann hinwieder spotten / Die mich verdrücken unter falschem schein / Ich aber red von deinem befehl allein.
40 Ich wolt daß sich zu mir hielt jederman / Auff denen die dich fürchten und recht ehren / Und deine zeugnis wissen und lieb han / Mein hertz bleib rein und laß sich nicht verkehrē / Sondern halt sich mit fleiß an dein gebott / Auff daß ich nicht werd zu schandē noch zu spott.

Caph. XI.

41 Lang meiner seel die weil ist vor begier Und hoffnung deines heyls / biß das geschehe / Was du durch dein wort hast verheissen mir / Sehnlich ich immer nauff gen himmel sehe / Und sag also zu dir / was seumst du dich / Daß du nicht einmal kommest und tröstest mich?
42 Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut / Die gantz und gar verschrumpft ist uñ verhartet / Dein recht ich mir gleichwol laß seyn vertraut / Wie lāg sols wāre / daß dein knecht noch wartet / Wie lang verzeuchstu mit deinem gericht / Und die / so mich thun verfolgen / straffest nicht.
43 Die stoltzen / den dein wort ist nur ein spott / Die haben heimlich mir ein grub gegraben / Aber Wenn wilt du gericht halten über meine verfolger?

Aber all deine recht und dein gebott
In sich nur eitel lauter warheit haben.
Mit grossem unrecht sie verfolgen mich/
Darum hilff mir Herr/uñ schüz mich gnädiglich.
44 Sie haben mich schier um das leben bracht/
Vertilgt und außgerotter von der erden/
Doch hab ich nie deine befehl veracht/
Laß mich durch deine gnad erquicket werden/
Auff daß ich mich mag halten deines bunds/
Und des gezeugniß deines Göttlichen munds.

Lamed. XII.

45 Mein HErr/dein wort besteht in ewigkeit/
Im himmel/ der sich ferzen thut außbreiten/
Desgleichen auch dein Göttliche warheit
Bleibt für und für/ und zu ewigen zeiten/
Gleich wie die erd die du gegründet hast/
Daß sie ewiglich besteht mit ihrem last.
46 Es bleibt auch heut noch und zu aller feirst/
Was du geschaffen hast in seinem wesen/
Zu dienen dir alls unterworffen ist.
Wann dein gesetz mein trost nicht wär gewesen/
Und mir nicht hätt mein traurigkeit gewend/
So wär ich verdorben klägtich und elend.
47 Ich wil in achtung haben dein gebott/
Und deins befehls zu keiner zeit vergessen/
Dadurch du mich erzettest von dem todt/
HErr hilff mir noch/ auff daß ich mag genesen/
Ich bin dein knecht/ und du mein helffer bist/
Nach deinem recht tracht ich zu aller frist.
48 Die gottlosen auff mich heimlicher weiß
Acht haben/ und mir nach dem leben stehen.
Ich aber auff dein zeugniß merck mit fleiß.
Und wenn ich thu die grosse ding ansehen/
So sind ich doch nichts/ daß sich nicht verwend/
Deine gebotte allein bleiben ohn end.

Mem. XIII.

49 Nach deim gesetz mit grosser brünstigkeit
Trag ich ein lieb/ und ist auß den ursachen
Mein lust davon zu reden allezeit/
Deine gebott mich auch viel weiser machen/
Dann meiner widersacher oder feind/
Dann allzeit davon meine gedancken seynd.
50 Gelehrter ich dann meine meister bin/
Die man für hochgelehrte leut thut halten/
Denn dein gezeugniß fleissig ich besinn/
Ich übertreff mit klugheit auch die alten/
Drum/ daß ich dein gebott vor augen hab/
Und mein füß darvon gar nicht laß wenden ab.
51 So viel ich kan/ meid ich unrechte bahn/
Daß meine füß nicht gehn auff bösen wegen/

86 Deine gebot sind eitel warheit/ sie verfolgen mich mit lügen/ hilff mir.
87 Sie haben mich schier umbracht auff erd/ich aber verlasse deine befehl nicht.
88 Erquicke mich durch deine gnade/daß ich halte die zeugniß deines mundes.

89 HErr dein wort bleibet ewiglich/ so weit der himmel ist.
90 Deine warheit währet für und für/ du hast die erde zugerichtet/und sie bleibet stehen
91 Es bleibet täglich nach deinem wort/ denn es muß dir alles dienen.
92 Wo dein gesetz nicht mein trost gewest wäre/ so wäre ich vergangen in meinem elende.
93 Ich wil deinen befehl nimmermehr vergessen/denn du erquickest mich damit.
94 Ich bin dein/ hilff mir/denn ich suche deine befehl.
95 Die gottlosen warten auff mich/ daß sie mich umbringen/ ich aber mercke auff deine zeugniß.
96 Ich habe alles dinges ein ende gesehen/ aber dein gebot währet.
97 Wie habe ich dein gesetz so lieb/ täglich rede ich davon.
98 Du machest mich mit deinē gebot weiser/ deñ meine feinde sind/denn es ist ewiglich mein schatz.
99 Ich bin gelehrter/ denn alle meine lehrer/ denn deine zeugniß sind meine rede.
100 Ich bin klüger deñ die alten/ deñ ich halte deinen befehl.
101 Ich wehre meine

Und

fuß alle böse wege/ daß ich dein wort halte.
102 Ich weiche nicht von deinen rechten/ denn du lehrest mich.
103 Dein wort ist meinem munde süsser/ denn honig.
104 Dein wort macht mich klug/ darum hasse ich alle falsche wege.

Und ich mich deines worts nehm treulich an/
Auff deine recht ich mich mit fleiß thu legen/
Und mich darvon gar laß abweisen nicht/
Welcher du mir gibest guten unterricht.
52 Dein Göttlich wort geht fein uñ lieblich ein/
Und schmecket mir so süß in meinem munde/
Daß mir kein honig süsser möge seyn/
Auff deine wort sieht meiner weisheit grunde/
Darinnen ich die rechte warheit such/
Und drum alle andre falsche weg verfluch.

Nun XIV.

105 Dein wort ist meines fusses leuchte und ein liecht auff meinem wege.
106 Ich schwere/ uñ wils halten/ daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halte wil.
107 Ich bin sehr gedemütiget/ HErr/ erquicke mich nach deinem wort.
108 Laß dir gefallen/ HErr/ das willige opffer meines mundes/ und lehre mich deine rechte.
109 Ich trage meine seele immer in meinen händen/ uñ vergesse deines gesetzes nicht.
110 Die gottlosen legen mir stricke/ ich aber irre nicht von deinem befehl.
111 Deine zeugniß sind mein ewiges erbe/ denn sie sind meines hertzen wonne.
112 Ich neige mein hertz/ zu thun nach deinen rechten/ immer und ewiglich.
113 Ich hasse die flattergeister/ und liebe dein gesetze.
114 Du bist mein schirm und schild/ ich hoffe auff dein wort.
115 Weichet vō mir/ ihr boßhaftigen/ ich wil halten die gebot meines GOttes.
116 Erhalte mich durch dein wort/ daß ich lebe/ und laß mich nicht zu schanden werden über meiner hoffnung.

53 O Herr/ dein wort mein fackel ist und liecht/
Das mir vorleucht/ damit ich nicht thu fallen/
Es weiset mich auff rechte bahn gericht/
Darauffen ich gerad herein mag wallen:
Ich schwer/ daß ich deine gerechtigkeit/
Dein recht und gericht wil halten allezeit.
54 Ich bin gezüchtigt und gedängstiget fast/
Erquick mich und thu mich wiedrum auffheben/
Wie du mir dann/ O HErr/ verheissen hast.
Das opffer welches dir mein mund thut geben/
Das wolstu dir mißfallen lassen nicht/
Ach HErr/ unterweiß mich doch deiner gericht.
55 Mein seel ist in gefahren vor dem todt/
Also daß ich sie trag in meinen händen/
Gleichwol vergeß ich nicht deiner gebott.
Die gottlosen die deinen namen schänden/
Legen mir strick/ auff daß ich darein fall/
Von deinen befehl ich gleichwol nicht abfall.
56 Dein zeugniß ist mein ewige erbschafft:
Und daß ich für mein höchstes gut thu schätzen/
Darauffen all mein freud und wolluſt hafft/
Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesetzen/
Darinnen ich mich üb zu aller zeit/
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

Samech. XV.

57 Plag ich den wünsch/ und sie hefftig verfluch/
Die nur auff unglück und auff übel trachten/
In deim gesetz ich meine wolluſt such/
Für meinen schutz und schirm ich dich thu achten/
Ich hoff allzeit und wart auff dein zusag/
Dein göttliches wort mich nicht betriegen mag.
58 Drum weicht von mir ihr boßhafftigen leut/
Dann ich mir fürgesetzt hab fest zu halten/
Was mein Gott haben will und mir gebeut/
Thu mich genädig durch dein wort erhalten/
So werd ich leben/ hüff mir lieber GOtt/
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.
59 Stärck mich/ damit ich werd frisch uñ gesund/
So wird mir dein rechtlieblich seyn und süsse/

Dran

Dran ich mein lust werd haben alle stund/
Du trittest diese unter deine füsse/
Die da abweichen von den rechten dein/
Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.
60 Du wirffst weg die gottlosen auff die erd
Wie schlacken/ die man von dem ertz abhebet/
Drum halt ich deine zeugniß lieb und werth/
Für furcht mein hertz vor dir zittert und bebet/
Die haut mir schaurt/ daß ich mich entsetz/
Wenn ich betracht dein strenges recht und gesetz.

Ajin. XVI.

61 Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb/
Pfleg jederman gerechtigkeit und rechte/
Drum mich in der gewalt und händ nicht gib/
Die mich heftig verfolgen und anfechten/
Leit deinen knecht zu allem was ihm gut/
Und vertritt mich vor der stoltzen leut hochmuth.
62 Die augen mein sehnlich ein lange zeit/
Auff deine gnad und heyl sehen und harren/
Und auff dein wort voller gerechtigkeit/
Du wollst dein hülff an mir nicht länger sparen/
Handel nach deiner gnad mit deinem knecht/
Und lehre mich dein gesetz/ ordnung und recht.
63 Ich bin dein knecht/ drum gib mir de verstand/
Damit ich deine zeugniß mag verstehen/
Und mir die werden mögen wol bekandt.
Es ist HErr zeit/ daß du recht lassest ergehen/
Denn es gilt nunmehr kein gerechtigkeit/
Keine treu noch glauben findt man dieser zeit.
64 Derhalben ich viel höher denn das gold
Deine gebott in meinem hertzen liebe/
Kein edle stein ich lieber haben wolt/
Drum ich sie lob/ und mich darinnen übe/
Daß ich die halt in alle weg und weiß/
Daß die falsche weg haß ich und meid mit fleiß.

Phe. XVII.

65 Recht wunderbar seynd die gezeugniß dein/
Derhalben ich stets bin darauff geflissen/
Daß ich die halt von gantzem hertzen mein/
Dein göttlich wort/ die nur davon was wissen/
Dern hertz erleuchtet es und fein erklärt/
Und die einfältigen leute klugheit lehrt.
66 Ich seufftze sehnlich oft mit meinem mund/
Daß ich von hertzen das wünsch und begehre/
Damit mir dein gesetz mög werden kund/
Dein angesicht barmhertzig zu mir kehre/
Und sey mir gnädig/ wie du dann den bist/
Welchen der name dein lieb und heilig ist.

117 Stärcke mich/ daß ich genese/ so wil ich stäts meine lust haben an deine rechte.
118 Du zutrittest alle die deiner rechte freien/ denn ihre triegerey ist eitel lügen.
119 Du wirffest alle gottlosen auff erden weg/ wie schlacke/ darum liebe ich deine zeugnisse.
120 Ich fürchte mich für dir/ daß mir die haut schauret/ und entsetze mich für deinen rechten.
121 Ich halte über dein recht und gerechtigkeit/ überaus mich nicht denen/ die mir wollen gewalt thun.
122 Vertritt du deinē knecht/ uñ tröste ihn/ daß mir die stoltzen nicht gewalt thun.
123 Meine augē sehnen sich nach deinem heyl/ uñ nach dē wort deiner gerechtigkeit.
124 Handel mit deinem knecht nach deiner gnade/ und lehre mich deine rechte.
125 Ich bin dein knecht/ unterweise mich/ daß ich erkenne deine zeugnisse.
126 Es ist zeit/ daß der HErr dazu thue/ sie haben dein gesetz zurissen.
127 Darum liebe ich dein gebot über gold/ und über fein gold.
128 Darum halte ich stracks alle deine befehl/ ich hasse allen falschen weg.
129 Deine zeugniß sind wunderbarlich/ darum hält sie meine seele.
130 Weñ dein wort offenbar wird/ so erfreuet es/ und macht klug die einfältigen.
131 Ich thue meinen mund auff/ und

4 Leit

denn mich verlanget darnach. 132 Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/ wie du pflegest zu thun denen die deinen namen lieben.

133 Laß meinen gang gewiß seyn / in deinem wort / und laß kein unrecht über mich herrschen.
134 Erlöse mich von der menschen frevel / so wil ich halten deinen befehl.
135 Laß dein antlitz leuchten über deinen knecht / und lehre mich deine rechte.
136 Meine augen fliessen mit wasser / daß man dein gesetz nicht hält.
137 HErr / du bist gerecht / und dein wort ist recht.
138 Du hast die zeugniß deiner gerechtigkeit / und die wahrheit hart gebotē.
139 Ich habe mich schier zu tode geeyfert / daß meine widersacher deiner wort vergessen.
140 Dein wort ist wol geläutert uñ dein knecht hat es lieb.
141 Ich bin gering und veracht / ich vergesse aber nicht deines befehls.
142 Deine gerechtigkeit ist eine ewige gerechtigkeit / und dein gesetz ist warheit.
143 Angst uñ noth haben mich troffen / ich habe aber lust an deinen geboten.
144 Die gerechtigkeit deiner zeugniß ist ewig / unterweise mich / so lebe ich.
145 Ich ruffe von gantzem hertzen / erhöre mich / daß ich deine rechte halte.
146 Ich ruffe zu dir / hilff mir / daß ich deine zeugniß halte.
147 Ich komme frühe und schreye / auff dein wort hoffe ich.
148 Ich wache frühe auff / daß ich rede von deinem wort.

67 Eeit meinen gang HErr / nach deiner zusag / Behüt mich vor unrecht und allem bösen / Daß solches über mich nicht herrschen mag / Du wollst mich von gewalt der leut erlösen: So soll an mir kein mangel seyn noch fehl / Fleissig zu halten dein Göttlichen befehl.
68 Erleucht dein antlitz über deinen knecht / Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen / Was du befohlen hast in deinem recht / Die thränen mir auß meinen augen rinnen / Gleich wie ein bach / darum daß dein gebott Nur allein gehalten werden für ein spott.

Zade. XVIII.

69 Schau / du bist ohne wandel / und gerecht / In deinem thun und allen deinen wercken / Dergleichen seynd deine gericht und recht Gerechtigkeit und warheit / die zu mercken / In deinem recht und zeugniß eingefaßt / Zu halten was du uns hart befohlen hast.
70 Es thut mir weh / und eifer mich zu todt / Wenn ich bey mir dein wort recht thu ermessen / Daß das den feinden worden ist ein spott / Und sie desselben haben gar vergessen / Dein wort geläutert / sauber ist und rein / Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.
71 Ich bin gering und gar für nichts geacht / Doch [illegible] deines befehls vergessen / Sondern zu aller zeit drauff haben acht. Deine gerechtigkeit ist unermessen / Denn sie wird bleiben biß in ewigkeit / Deine gesetze sind nur eitel warheit.
72 Ich werd verfolgt und bin in angst uñ noth / Doch all mein ungelück unangesehen / Belüstigen mir sehr deine gebott / Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen / Dieselbige mir gnädig offenbahr / So wil ich frey leben und ohne gefahr.

Coph. XIX.

73 Tieff ich von grund meins hertzē ruff zu dir / Erhör mich HErr / und thu mir gnad verleyhen / Deine befehl zu thun ist mein begier. Errett mich HErr / denn ich zu dir thu schreyen / Alsdenn wil ich mir die zeugniß dein Zu halten mit fleiß lassen befohlen seyn.
74 Ich pfleg zum offtermahl früh vor dem tag Zu dir / O HErr meine stimm auffzuheben / Derhalben daß ich hoff auff dein zusag / Eh man sich früh thut von der wacht begeben / So seynd mein augen munter / und beginn Auff dein Göttlich wort zu dencke in meim sinn.

75 Erhör mein stimm durch deine grosse gůt /
Erquick mich mit deinen Göttlichen rechten /
Und stärck in mir wiedrum hertz und gemůth /
Denn die gottlosen heftig mich anfechten /
Setzen mir zu / verfolgen mich allzeit /
Und seynd doch von deinen satzungen sehr weit.

76 Du aber HErr biſt nah in meiner noth /
Auff den ich mich thu allezeit verlassen /
Nur eitel warheit ist in deim gebott /
Deine gezeugniß seynd gegründt dermassen /
Daß sie wol bleiben werden ewiglich /
Das ich dann weiß und sage beständiglich.

149 Höre meine stime nach deiner gnade / HErr / erquicke mich nach deinen rechten.

150 Meine hoßhafftigen verfolger wollē mir zu / uñ sind ferne von deinem gesetze.

151 HErr du bist nahe / und deine gebot sind eitel warheit.

152 Zuvor weiß ich aber / daß du deine zeugniß ewiglich gegründet hast.

Resch. XX.

77 Vernimm das elend drinnen ich jetzt bin /
Durch deine gůt hilff mir auß meinen nöthen /
Denn dein gesetz komt nicht auß meinem sinn /
Führ meine sachen / und thu mich erretten /
Erquick mich / und behůt mich vor dem todt /
Wie du mir denn hast zugesagt mein GOtt.

78 Von den gottlosen (sag ich in warheit)
Drum daß vō ihn dein recht nicht wird betrachtet
Ist deines heyls und gnaden hoffnung weit /
HErr dein barmhertzigkeit ist groß geachtet /
Erquick mein leben durch dein gütigkeit /
Nach den rechten dein wie du pflegest allzeit.

79 Deine gezeugniß HErr ich nicht verlaß /
Ob mir schon viel leut hefftig widerstehen /
Und mich verfolgen nur auß neyd und haß:
Ach wie thut mirs so weh / wenn ich muß sehen /
Daß die verächter / als der warheit feind /
Herr von deinen wegen abgefallen seynd.

80 Deine gebot führ ich mir zu gemůth /
Und laß mich gar nit nicht darvon abführen /
Erquick mich HErr durch deine grosse gůt /
Deins worts warheit von anfang ist zu spüren:
Alle gericht deiner gerechtigkeit
Die bleiben von nun an biß in ewigkeit.

153 Sihe mein elend / und errette mich / hilff mir auß / deß ich vergesse deines gesetzes nicht.

154 Führe meine sache / und erlöse mich / erquicke mich durch dein wort.

155 Das heyl ist ferne von den gottlosen / denn sie achten deine rechte nicht.

156 HErr / deine barmhertzigkeit ist groß / erquicke mich nach deinen rechten.

157 Meiner verfolger uñ widersacher ist viel / ich weiche aber nicht von deinē zeugnissen.

158 Ich sehe die verächter / und thut mir wehe / daß sie dein wort nicht halte.

159 Sihe / ich liebe deinen befehl / HErr / erquicke mich nach deiner gnade.

160 Dein wort ist nichts / deñ warheit / alle rechte deiner gerechtigkeit wären ewiglich.

Schin. XXI.

81 Weltliche Fürsten mich verfolgen sehr /
Und haben doch darzu gar kein ursachen /
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr /
Dann es mir pflegt viel gröſſer freud zu machen /
Dann wann ich krieget eine grosse beut /
Oder das sonsten hoch achten alle leut.

82 Zůgen ich gram bin und dieselben haß /
Auff dieser welt ich greulichers nichts achte /
Dein gsetz ich aber mir gelieben laß /
Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte /
Und deine recht anschaue allzumal /
So loh ich dich des tages wol sieben mahl.

161 Die fürste verfolgen mich ohn ursach / uñ mein hertz fürchtet sich für deinen worten.

162 Ich freue mich über deinem wort / wie einer / der eine grosse beute kriget.

163 Zůgen bin ich gram und habe greuel daran / aber dein gesetz hab ich lieb.

164 Ich lobe dich

83 Die

des tages siebenmal/ um dein rechte willen/ deiner gerechtigkeit.

165 Grossen friede haben/ die dein gesetz lieben/ und werden nicht straucheln.

166 HErr ich warte auff dein heyl/ und thu nach deinen geboten.

167 Meine seele hält dein zeugniß/ und liebet sie fast.

168 Ich halte deine befehl und deine zeugnisse/ denn alle meine wege sind für dir.

169 Herr laß meine klage für dich kommen/ unterweise mich nach deinem wort.

170 Laß mein flehen für dich kommen/ errette mich nach deinem wort.

171 Meine lippe sollen lobe/ weil du mich deine rechte lehrest.

172 Meine zunge sol ihr gespräch haben von deinem wort/ denn alle deine gebot sind recht.

173 Laß mir deine hand beystehen/ denn ich habe erwehlet deine befehl.

174 Herr mich verlanget nach deinem heyl/ und habe lust an deinem gesetz.

175 Laß meine seele leben/ daß sie dich lobe/ und deine rechte mir helffen.

176 Ich bin/ wie ein verirret und verlohren schaf/ suche deinen knecht/ denn ich vergesse deiner gebot nicht.

83 Die werden finden guten fried fürwahr/ Die dein gesetz recht lieben und bewahren/
Sie werden auch nicht kommen in gefahr/ Ich hoff mir soll heyl von dir wiederfahren/
Ich thu mit fleiß und halt mich dessen stets Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.

84 Mein seel auch fleissig dein gezeugniß hält/ Und zu denselben trägt ein grosse liebe/
Ich hab mir auch das sonderlich erwehlt/ In deinem zeugniß ich mich fleissig übe/
Denn meine werck seynd vor deinem gesicht/ Auch mein wandel ist vor dir verborgen nicht.

Thau. XXII.

85 Zu letzt/ o HErr/ erhör mein bitt und klag/ Und gib mit deine warheit zu verstehen
Nach deinem wort und Göttlicher zusag/ Laß für dich kommen meine bitt und flehen
Errett mich HErr auß aller noth und angst/ Wie du mir dann solchs verheissen hast vorlangst.

86 Wenn ich mir hab dein recht gelernet wol/ So wil ich dich mit meinen lippen preisen/
Mein zung von deinem wort stets reden soll/ Dann dein gesetz und was du uns thust heissen
Das ist eitel recht und gerechtigkeit/ Darinnen man spüret kein betrieglichkeit.

87 Beschirm mich durch dein hand/ o Herre Gott/ Und laß mich bey dir hülff und trost erlangen/
Denn ich mir hab erwehlt deine gebott/ Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen/
Darauff ich all mein trost und hoffnung setz/ Ich hab ein grosse wollust an dein gesetz.

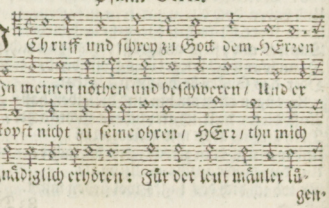
88 Mein seel zu leben nur darum begehrt/ Damit sie HErr dich loben mag rechtschaffen/
Dein hülff laß mir von dir werden bewehrt: Ich bin gleich worden den irrigen schafen/
Derhalben such wiederum HErr deinen knecht/ Alsdann wil ich nicht vergessen deiner recht.

Psalm CXX.

1 Ein lied im höhern Chor.

2 Ich ruffe zu dem HErrn/ in meiner noth/ und er erhöret mich.

3 HErr/ errette meine seele von den



gen-

genhaftig Und zungen falsch und schmeichel-
haftig / Mein leben rett für tods gefahr /
Und gnädig durch dein güt bewahr.

lügenmäulern und von den falschen zungen.

2 Was kan dir dann dein zung mit klaffen
Viel nutzen oder frommens schaffen?
Was kan sie dann so viel aufrichten
Mit ihrem falschen lügen tichten?
Sie ist gleich pfeilen auff ein bogen/
Den ein held mit der hand gezogen/
Und die da brennen gleicher weiß
Wie kolen von wacholder reiß.

4 Was kan dir die falsche zunge thun? Und was kan sie aufrichten?
5 Sie ist wie scharffe pfeile eines starcken / wie ein feuer in wacholderen.

3 Ach wie ist mir (glaub mir gewißlich)
Zu wohnen so schwer und verdrüßlich
In dem gezelt der Meschiter/
Deßgleichen auch der Kedariter/
Das kränket mich über alle massen/
Daß ich bey denen die fried hassen
Muß wohnen / und bleiben so lang/
Mir ist unter ihn angst und bang.

6 Wehe mir / daß ich ein fremdling bin unter Mesech / ich muß wohnen unter den hütten Kedar.
7 Es wird meiner seelen bang zu wohnen bey denen / die den frieden hassen.

4 Ich hab allzeit geredt zu frieden/
Daß hader und zanck wird vermieden:
Diß aber wil ihn nicht behagen/
Ihr hertz sie nur zu krieg thut tragen.

8 Ich halte friede/ aber wenn ich rede / so fahen sie krieg an.

Psalm CXXI.

MEin augen ich gen berg aufricht / Daß
ich von oben rab Hülff zu gewarten hab/
Zu Gott hab ich mein zuversicht/ Der den himel
gezieret Samt der erd hat formieret.

1 Ich hebe meine augen auff zu den bergen / von welchen mir hülffe komt.
2 Meine hülffe komt vom HErrn / der himel und erden gemacht hat.

2 Er wird dein fuß nicht gleiten lan/
Und der dich hat in acht/
Der schläfft nicht sondern wacht:
Schau / Israels nimt er sich an/
Schlumt nicht in seinen sachen/
Thut fleissig für ihn wachen.

3 Er wird deinen fuß nicht gleiten lassen / und der dich behütet / schläffet nicht.
4 Sihe/ der hüter Israel schläffet noch schlummert nicht.

3 Der HErr behütet dich mit fleiß/
Sein hand über dich streckt/
Dich mit den schatten deckt/
Daß dich des tags die sonn so heiß
Oder zu nachts der scheine
Des monden nicht bescheine.

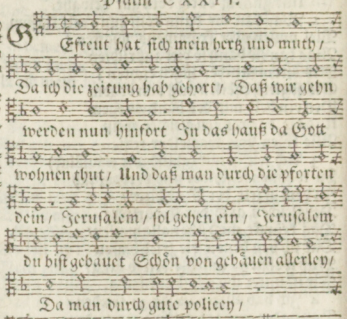
5 Der HErr behüttet dich/ der HErr ist dein schatten über deiner rechten hand.
6 Daß dich des tags die sonne nicht steche/ noch der mond des nachts.

7 Der HErr behüte dich für allem übel / er behüte deine seele.
8 Der HErr behüte deinen außgang und eingang / von nun an biß in ewigkeit.

4 Der HErr behüt dich allezeit /
Und dir dein seel bewahr
Für übel und gefahr:
Der HErr dir nun in ewigkeit
Dein außgang durch sein güte
Und dein eingang behüte.

Psalm CXXII.

1 Ich freue mich des / das mir geredt ist / daß wir werden ins hauß des HErrn gehen.
2 Und daß unsere füsse werden stehen / in deinen thoren Jerusalem.
3 Jerusalem ist gebauet / daß eine stadt sey / da man zusammen kommen soll.

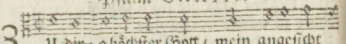


4 Da die stämme hinauff gehen sollen / nemlich / die stämme des HErrn / zu predigen dem volck Israel / zu danken dem namen des HErrn.
5 Denn daselbst sitzen stüle zum gericht / stüle des hauses Davids.
6 Wünschet Jerusalem glück / es müsse wolgehen denen / die dich lieben.
7 Es müsse friede seyn inwendig deinen mauren / und glück in deinen pallästen.
8 Um meiner brüder und freunde willen / wil ich dir frieden wünschen.
9 Um des hauses willen des Herrn unsers Gottes / wil ich dein bestes suchen.

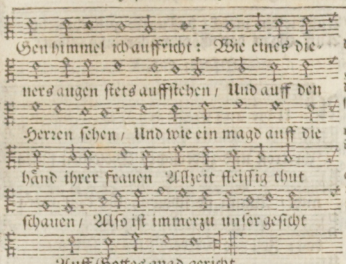
Alle leut sein vereinigt schauet.
2 Es sollen auch des HErren stämm /
Wie er befohlen Israel /
Sich samlen zu Jerusalem /
Zu loben Gott an dieser stell:
Daselbst die stül seynd zugericht /
Darauffen das hauß Davids richt /
Und da gerechtigkeit sol walten.
Nun wünscht viel glücks der heilgen stadt /
Und daß Gott heil geb und genad
Den / die dich lieben und wärth halten.
3 Gott dir genädiglich verleyh
Binnen der mauren fried und ruh /
Und daß es dir wol gehen thu /
Glück / heil in deinen häusern sey /
Von wegen meiner lieben freund
Und brüder die da wohnend seynd:
Gott dir (wünsch ich) fried geben wolle /
Von wegen des orts heiligkeit /
Das Gott zu ehren ist bereit:
Dein bestes ich befordern solle.

Psalm CXXIII.

1 Ich hebe meine augen auff zu dir / der



Gen



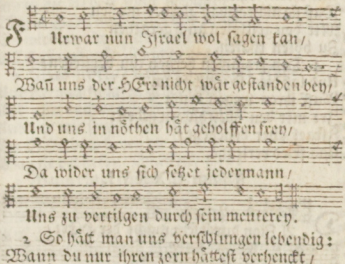
Gen himmel ich auffricht: Wie eines die-
ners augen stets auffstehen / Und auff den
Herren sehen / Und wie ein magd auff die
händ ihrer frauen Allzeit fleissig thut
schauen / Also ist immerzu unser gesicht
Auff Gottes gnad gericht.

du im himmel sitzest.
2 Sihe/wie die augen der knechte auff die hände ihrer herren sehen /
3 Wie die augen der magd auff die hände ihrer frauen:
4 Also sehen unsere augen auff den Herrn unsern Gott / biß er uns gnädig werde.

2 Sey uns gnädig / sey uns gnädig / o HErr:
Dann wir verachtet sehr
Von jederman also verhönet werden /
Als kein ding hie auff erden:
Hoffärtig leut uns gantz und gar verlachen /
Und ein spott auff uns machen:
Der stoltzen hohnwort wir gesättigt seyn /
Der wir viel fressen ein.

5 Sey uns gnädig / HErr / sey uns gnädig / denn wir sind sehr voll verachtung.
6 Sehr voll ist unsre seele / der stoltzen spot / und der hoffärtigen verachtung.

Psalm CXXIV.



Jtzwar nun Jsrael wol sagen kan /
Was uns der HErr nicht wär gestanden bey /
Und uns in nöthen hät geholffen frey /
Da wider uns sich setzet jedermann /
Uns zu vertilgen durch sein meuterey.

1 Wo der Herr nicht bey uns wäre / so sage Jsrael.
2 Wo der Herr nicht bey uns wäre / wenn die menschen sich wider uns setzen.

2 So hätt man uns verschlungen lebendig:
Wann du nur ihren zorn hättest verhenckt /
So wären wir im wasser all ertrenckt /
Also daß uns die fluten grausamlich
Hätten bedeckt / und in die tieff versenckt.
3 Das wasser über uns geschlagen hätt /
Und unsre seel ersäuft / glaub mir fürwar:
Gelobt sey Gott / der uns hat auß gefahr
Von ihren zähnen gnädiglich erzelt /
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.
4 Gleich wie ein vogel dem weidman entgeht
Auß seinen stricken / also wir auch sein
Den feinden auß dem netz entgangen seyn.

3 So verschlungen sie uns lebendig / weñ ihr zorn über uns ergrimmet.
4 So ersäuffte uns wasser / ströme giengen über unsre seele.
5 Es giengen wasser allzu hoch über unsre seele.
6 Gelobet sey der HErr / daß er uns nicht gibt zum raube in ihre zähne.
7 Unsre seele ist entrunnen / wie ein vogel dem stricke des vogelers / der strick ist zurissen / und wir sind los.
8 Unsre hülffe stehet

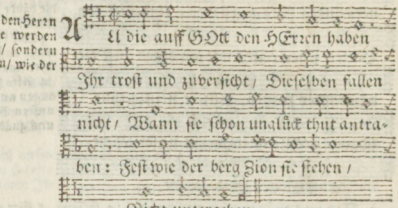
Auß

im name des Herrn/ der himmel und erden gemacht hat.

Auß diesem merck/ daß unsre zuflucht stehet Auff GOtt den schöpfer aller ding allein.

Psalm CXXV.

1 Die auff den Herrn hoffen/ die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der berg Zion.



Nicht untergehen.

2 Um Jerusalem her sind berge/ und der HErr ist um sein volck her/ von nun an biß in ewigkeit.

2 Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auff der seit/
Und gleich als verpasteit/
Alsso ist Gott gantz gleich und eben
Um sein geliebtes volck umhere
Ein starcke wehre.

3 Diß der gerechten scepter wird nicht bleiben über dem häuflein der gerechten/ auff daß die gerechte ihre hand nicht ausstrecken zur ungerechtigkeit.

3 Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ
Und ihrem regiment/
Daß sie nicht etwan gleicher massen
Mit den gottlosen auch gerathen
Zu bösen thaten.

4 HErr/ thue wol den guten und frommen hertzen.

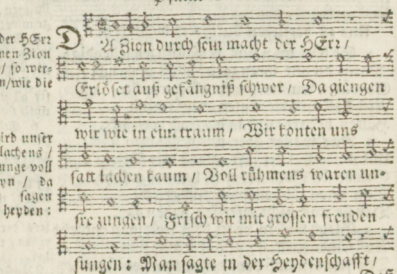
4 Den frommen hertzen thu beystehen/

5 Die aber abweichen auff ihre krumme wege/ wird der Herr wegtreiben mit den übelthätern/ aber friede sey über Israel.

Und laß die/ so nicht frum/
Auff ihren wegen krum
Irr mit den übelthätern gehen:
Israel aber benedeye/
Und fried verleyhe.

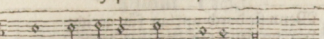
Psalm CXXVI.

1 Wenn der HErr die gefangenen Zion erlösen wird/ so werden wir seyn/ wie die träumende.



2 Denn wird unser mund voll lachens/ und unsre zunge voll rühmens seyn/ da wird man sagen unter den heyden:

Daß



Daß das geschech durch Gottes krafft.

2 Der Herr sein macht hat sehen lan/
Bey uns groß wunderwerck gethan/
Drum wir ihm sagen lob und ehr/
Und freuen uns von hertzen sehr.
Die andern bring auch auß elende/
Nach des Gefängnis gar ein ende/
Gleich wie der Wind außtrucknen thut
Das dürr und öde land vom Sud.

3 Die da mit thränen säen auß/
Den kom t freud wiederum zu Hauß/
Sie werden zu der erndten zeit
Einerndten mit frölichkeit.
Mit weynen werden sie außgehen/
Und traurig ihren samen säen/
Ihr garben werden sie gleichwol
Einbringen aller freuden voll.

Der HErr hat grosses an ihnen gethan.
3 Der HErr hat grosses an uns gethan / deß sind wir frölich.
4 HErr/wende unser gefängnis / wie du die wasser gegen mittag trocknest.
5 Die mit thränen säen / werden mit freuden erndten.
6 Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Saamen / und kommen mit freuden / und bringen ihre garben.

Psalm CXXVII.

In der Melodey des 117. Psalmens.

WAnn einer schon ein Hauß auffbaut/
Und GOtt nicht hilfft mit seiner Hand/
So ist die Arbeit nicht bewandt:
Wann GOtt nicht hütet und zuschaut
So wird ein Stadt umsonst bewacht/
All fleiß und müh ist nichts geacht.

2 Was hilffts / daß ihr auffstehet früh/
Und darnach schlafen gehet spat/
Und esset euch des Brodt kaum sat/
Und das mit sorgen und mit müh:
Da GOtt doch denen die er liebt/
Was sie bedürfen/ schlaffend gibt?

3 Wann einer kinder überkomt/
Das ist ein schöne reiche gab/
Die GOtt von oben gibt herab:
Auß Gottes segen auch herkomt/
Daß einer sicht seins samens frucht/
Und seines leibes schöne zucht.

4 Das ist ein sonderliche gnad/
Daß solche junge Kinderlein
Daher auffwachsen hübsch und fein/
Und seind gleich wie ein pfeil gerad
In eines starcken helden hand/
Der seinen bogen hart gespant.

5 Es wird auch selig der genandt/
Der damit ist versehen wol/
Und hat der pfeil ein köcher vol:
Sie werden fallen in kein schand/

1 Wo der Herr nicht das hauß bauet / so arbeiten umsonst / die daran bauen.
2 Wo der Herr nicht die stadt behütet / so wachet der wächter umsonst.
3 Es ist umsonst daß ihr frühe auffstehet/und darnach lange sitzet / und esset euer brodt mit sorgen/den seine freunden gibt ers schlaffend.
4 Sihe/ kinder sind eine gabe deß Herrn/ und leibsfrucht ist ein geschenck.
5 Wie die pfeile in der hand eines starcken / also gerathen die jungen knaben.
6 Wol dem/der seinen köcher derselben voll hat/die werden nicht zu schanden/ wenn sie mit ihren

feinden handeln im thor.

Wenn sie durch anklag für gericht
Ihr widerpart im thor verspricht.

Psalm CXXVIII.



1 Wol dem/ der den HErrn fürchtet/ und auff seinen wegen gehet.

2 Du wirst dich nehren deiner hände arbeit/ wol dir/ du hast es gut.

2 Dein Weib gleich einem reben
In deinem hauß wird seyn/
Der seine frucht thut geben
Zu seiner zeit vom wein:
Dein Kinder wirstu sehen/
Zu rings um deinen tisch/
Nach einer reyen stehen/
Gleich wie die Oelzweig frisch.

3 Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbar Weinstock/ um dein Hauß herum/ deine kinder/ wie die ölzweige/ um deinen Tisch her.

3 Das seynd die schönen gaben/
Die GOtt den menschen gibt/
Die ihn in ehren haben/
Von den er wird geliebt:
Er wird dich benedeyen
Aus Zion/ und der stadt
Jerusalem verleyhen
Bey deinem leben gnad.

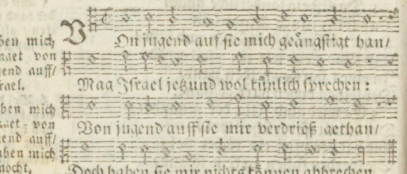
4 Sihe/ also wird gesegnet der mann/ der den Herrn fürchtet.

5 Der HErr wird dich segnen auß Zion/ daß du sehest das glück Jerusalem dein lebenlang.

6 Und sehest deiner kinder kind er/ friede über Israel.

4 Du wirst auch endlich sehen
Kinds kinder/ und darzu
Israels sachen stehen
In gutem fried und ruh.

Psalm CXXIX.



1 Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff/ so sage Israel.

2 Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff/ aber sie haben mich nicht übermocht.

2 Sie

2 Sie haben mir den rücken durch und durch
Gepflüget / und gantz jämmerlich zerrissen /
Gezogen drüber her ein lange furch /
Es ist an meiner Haut kein gantzer bissen.

3 Aber der HErr aller gerechtigkeit
Hat abgehauen der gottlosen bande /
Ach daß die / so zu Zion tragen neid /
Zurück sich kehrten / und würden zu schande.

4 Ach daß sie werden müssen wie das gras /
Das da auffwächst auff einem hohen Dache /
Und bald verdort / eh man davon etwas
Abgrasen mag / und solches zu nutz mache.

5 Von dem der schnitter auch nicht so viel findt /
Daß er nur eine hand voll könt abgrasen /
Viel weniger auch der die garben bindt /
So viel als man in einen arm möcht fassen.

6 Und niemand der fürüber gehe / sag /
Der liebe GOtt der well euch benedeyen /
GOtt euch behüt daß man euch endlich mag
Mit grossen hauffen schneiden und abmeyen.

3 Die pflüger haben auff meinem rücken geackert / und ihre furche lang gezogen.

4 Der HErr / der gericht ist / hat der gottlosen seile abgehauen.

5 Ach daß müssen zu schanden werde / und zurück kehren / alle die Zion gram sind.

6 Ach daß sie müssen seyn / wie das graß auf de dächern / welches verdorret / ehe man es außrauffi.

7 Von welchem der schnitter seine hand nicht füllet / noch der garbenbinder seinen arm voll.

8 Und die fürüber gehen / nicht sprechen : Der segen deß HErrn sey über euch / wir segnen euch im namen deß HErrn.

Psalm CXXX.

1 Auß der tieffen ruff ich / HErr / zu dir.

2 Herr / erhöre meine stimme / laß deine ohren mercken auff die stimme meines flehens.

3 So du wilt / HErr / sünde zu rechnen / HErr / wer wird bestehen.

4 Denn bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte.

5 Ich harre deß HErrn / meine seele harret / und ich hoffe auff sein Wort.

6 Meine seele war-

tet auff den HErrn/ von einer mergenwache biß zur andern.

7 Israel hoffe auff den HErrn/ denn bey dem HErrn ist die gnade/ und viel erlösung bey ihm.

8 Und er wird Israel erlösen auß allen seinen sünden.

Auff ihn stets wart und sicht/
Gleich wie ein wächter schauet
Ob schier der Tag anbricht/
4 Israel auff den HErren
Dein hoffnung sey gewandt:
Dann sein güt weit und ferren
Ist männiglich bekandt/
Bey ihm wird Heyl gefunden:
Durch sein barmhertzigkeit
Israel er von sünden
Erlöset und befreyt.

Psalm CXXXI.

In der Meledey des 100. Psalmens.

1 Ein Lied Davids/ im höhern Chor.

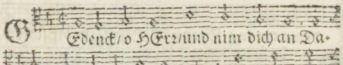
2 HErr mein hertz ist nicht hoffärtig/ und meine augen sind nicht stols/ und wandele nicht in grossen dingen/ die mir zu hoch sind.

3 Wenn ich meine seele nicht setzet und stillet/ so ward meine seele entwehnet/ wie einer von seiner mutter entwehnet wird.

4 Israel hoffe auff den HErrn/ von nun an biß in ewigkeit.

MEin hertz sich nicht erhebet sehr/
Ich werff nicht hoch auff mein gesicht/
Ich laß mich in die Händel nicht/
Die mir zu wichtig seynd und schwer:
2 Wann ich mich nicht gestillet hab/
Und mir gebrochen meinen muht/
Wie man den jungen Kinder thut/
Wann sie ihr mutter wehnet ab:
3 Wann ich nicht einem kindlein klein
Gleich worden bin/ das man absetzt/
Und ihm die Milch entzeucht zu letzt/
So wolstu mir nicht gnädig seyn.
4 Auff GOtt des HErren gütigkeit
Sol Israel dein zuversicht/
Dein trost und hofnung seyn gericht/
Von nun an biß in ewigkeit/

Psalm CXXXII.



1 Gedencke HErr an David/ und an alle sein leyden.

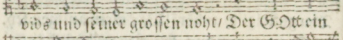
2 Der dem HErrn schwur/ und gelobet dem mächtigen Jacob.

3 Ich wil nicht in die hütten meines hauses gehen/ noch mich aufs lager meines bettes legen.

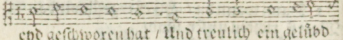
4 Ich wil meine augen nicht schlaffen lassen/ noch meine augenlieder schlummern.

5 Biß ich eine stätte finde für dem

GEdenck/ o HErr/ und nim dich an Davids und seiner grossen noht/ Der GOtt ein



eyd geschworen hat/ Und treulich ein gelübd



gethan Dem Gott Jacob dem starcken Gott.

2 Ich wil (sagt er) Jlob ich hiemit/
Nicht gehen in mein Hauß hinein/
Noch steigen in das ruhbett mein:
Oder zuthun mein augenlid/
Noch mein aug lassen schlaffen ein:
3 Ich wil (sagt er) nicht haben ruh/
Biß ich werd han gesehen ab
Ein ort dem grossen Gott Jacob/

Und

Und ihm daselbst gerichtet zu
Ein hütt / da er sein wohnung hab.
4 Schau / nun wir haben das gehört /
Daß Ephrata dir wolgefält /
Und du dir die stell hast erwehlt /
Wir han gefunden solchen ort
In einem wald in weitem feld.
5 Dahin zu gehn seynd wir bedacht /
Und uns für dem fußschemel dein
Zu biegen / drum wollst auff seyn
Mit samt der laden deiner macht /
Und deine ruhstat nemen ein.
6 Die zierung der gerechtigkeit
Der deiner priester kleidung sey
Freud deinen heiligen verleyh /
Deinen gesalbten schütz allzeit /
Durch David deinen diener treu.
7 Der HErr hat David seinem knecht
Ein warren vesten eyd gethan /
Darauff er sich wol mag verlan:
Schau / ich wil auß deinem geschlecht
Einen setzen auff deinen thron.
8 Und werden sich die kinder dein
Meins bunds verhalten fleissiglich
Und meines zeugnis stätiglich /
So sollen sie besitzer seyn
Des deines throns ewiglich.
9 Dann GOtt ersehen hat Zion /
Daselbst zu wohnen ihm erwehlt /
Er spricht / das ort mir wolgefält
Daß ich da ewig ruh und wohn
Für allen orten auff der Welt.
10 Ich wil ihn segnen ihre speiß /
Den armen geben Brodts die fülle /
Ihr priester ich bekleiden wil
Mit Heyl: Es sollen gleicher weiß
Ihr heiligen haben freuden viel.
11 Ein Horn da auffgehen sol
David dem treuen diener mein /
Meinem gesalbten wil ich fein
Ein lamp bereiten öles vol /
Die ihm fürleucht mit ihrem schein.
12 Dagegen aber (mir gelaubt)
Ich seine feind mit spott und hon
Bekleiden wil / daß sie die kron
Anschauen sollen auff seim haupt /
Die herrlich blühen wird und schön.

Herrn / zur wohnung dem mächtigen Jacob.
6 Sihe / wir hörten von ihr in Ephrata / wir haben sie funden auff dem felde deß waldes.
7 Wir wollen in seine wohnung gehen / und anbeten für seinem fußschemel.
8 HErr / mache dich auff zu deiner ruhe / du und die lade deiner macht.
9 Deine Priester laß sich kleiden mit gerechtigkeit / und deine heiligen sich freuen.
10 Wir nicht weg das regiment deines gesalbten / um deines knechts Davids willen.
11 Der HErr hat David einen warhen eyd geschworen / davon wird er sich nicht wenden / ich wil dir auff deinen stuhl setzen die frucht deines leibes.
12 Werden deine kinder meinen bund halten / und meine zeugniß / das ich sie lehren werde: So sollen auch ihre kinder auff deinem stuhl sitzen ewiglich.
13 Denn der HErr hat Zion erwehlet / und hat lust daselbst zu wohnen.
14 Dis ist meine ruhe ewiglich / hie wil ich wohnen / denn es gefällt mir wol.
15 Ich wil ihre speise segnen / und ihren armen brodt geben.
16 Ihre priester wil ich mit heyl kleiden / und ihre heiligen sollen frölich seyn. 17 Daselbst sol auffgehen das horn Davids / ich habe meinem gesalbten eine leuchte zugerichtet. 18 Seine feinde wil ich mit schanden kleiden / aber über ihm sol blühen seine krone.

Psalm CXXXIII.

1 Ein Lied Davids/ im höhern Chor.

2 Sihe / wie fein und lieblich ists/ das Brüder einträchtig bey einander wohnen.

3 Wie der köstliche Balsam ist/ der vom Häupt Aaron herab feusst in seinen ganzen Bart/ der herab feusst in sein Kleid.

4 Wie der Thau / der vom Hermon herab fällt auf die berge Zion/ denn daselbst verheisset der HErr segen und leben immer uñ ewiglich.

Schau/ wie so fein und lieblich ist zu sehen/
Wann brüder eins seynd und sich wol begehen /
Und wohnen einträchtig beysam/ Sie seynd
gleich einem köstlichen balsam / Der träfftig
ist / und schön und lieblich reuchet / Wann
er das haupt Arons beseucht.
2 Und der ferner darnach herab zu rinnen
Durch seinen bart und scheitel thut beginnen/
Endlich auff seine kleider schon:
Ja wie ein thau der auff dem berg Hermon/
Und auff Zion den heilgen berg sich setzt /
Und gar umher das land benetzt.
3 Dann Gott der HErr wil solchen leuten geben
Den segen und darzu ein langes leben/
Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Psalm CXXXIV.

1 Sihe / lobet den HErrn alle knechte deß HErrn / die ihr stehet deß nachts im hause deß HErrn.

2 Hebet eure hände auff im heiligthum/ und lobet den Herrn.

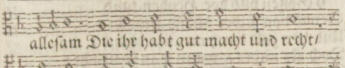
3 Der HErr segne dich aus Zion / der Himmel und Erden gemacht hat.

Ihr knechte des HErren all zugleich
Den HErren lobt im Himmelreich /
Die ihr in GOttes Hauß bey nacht
Als seine Diener hüt und wacht.
2 Zum heiligthum die Händ auffhebt /
Lob / ehr und preiß dem HErren gebt /
Danck saget ihm von hertzen grund /
Sein lob stets führt in eurem mund.
3 GOtt der geschaffen hat die Welt/
Und alles durch sein krafft erhält/
Der segne dich vom berg Zion
Mit seinen Gaben reich und schon.

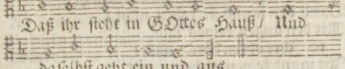
Psalm CXXXV.

1 Lobet den namen deß HErrn / lobet ihr Knechte deß Herrn.

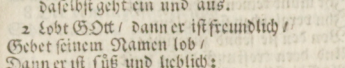
Lobt des HErren wehrten Nam/ lobt ihn
ihr des HErren Knecht/ lobt den HErren
alle-



alleſam Die ihr habt gut macht und recht/



Daß ihr ſtieht in GOttes Hauß/ Und



daſelbſt geht ein und aus.

2 Lobt GOtt/ dann er iſt freundlich/
Gebet ſeinem Namen lob/
Dann er iſt ſüß und lieblich:
Er hat ihm erwehlt Jacob/
Und ihm Iſrael erkieſt/
Das ſein erb und eigen iſt.

3 Dann ich weiß/ daß GOttes macht
Uber aller götter krafft/
Die gegen ihm nichts ſeynd g'acht:
Mit eim wort er macht und ſchafft
Was er will im himmelreich/
Auff Erd und im Meer zugleich.

4 Der weit von der werlet end
Groſſe dicke wolcken bringt/
Der da blitz und regen ſendt/
Und die erd damit beſprengt/
Der da auß läſt ſeine Wind
Auß verborgnen örtern gſchwind.

5 Er ſchlug in Egyptenland
Alle erſtling durch ſein hand/
Was von vieh und menſchen war.
Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan/
Die erſchreckten jederman.

6 Pharaonem er umbracht
Mit all ſeinem volck und macht/
Er vertilgt viel nation
Und viel König/ als Sihon
Von Amor/ Og von Baſan/
Und die Reich von Canaan.

7 Uber ſein volck Iſrael
Gab er ein dieſelbe ſtell/
Auff daß ſie ſein ewig blieb/
Und es niemand darauß trieb/
HErr/ dein Nam voll gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

* 8 Dein Nam währet ewiglich:
Dein gedächtnis bleibt allzeit:
GOtt ſein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit/
Uber ſeine knecht er ſich
Wil erbarmen gnädiglich.

2 Die ihr ſtehet im hauſe deß HErrn/ in den höfen deß Hauſes unſers Gotes.

3 Lobet den HErrn/ denn der HErr iſt freundlich/ lobſinget ſeinem namen/ denn er iſt lieblich.

4 Denn der HErr hat ihm Jacob erwehlet/ Iſrael zu ſeinem eigenthum.

5 Denn ich weiß/ daß der HErr groß iſt/ und unſer Herr für allen göttern.

6 Alles was er will/ das thut er/ im himmel/ auff erden/ im meer/ und in allen tieffen.

7 Der die wolcken läſſt auffheben vom ende der erden/ der die blitzen ſamt dem regen machet/ der die Wind auß heimlichen Oertern kommen läſt.

8 Der die erſten geburt ſchlug in Egypten/ beyde der menſchen und deß viehs.

9 Und ließ zeichen und wunder komen über dich Egyptenland/ über Pharao auß alle ſeine knechte.

10 Der viel völcker ſchlug/ und tödtet mächtige könige.

11 Sihon der Amoriter König/ und Og den König zu Baſan/ und alle Königreich in Canaan.

12 Und gab ihr land zum erbe/ zum erbe ſeinem volck Iſrael.

13 HErr/ dein name wäret ewiglich/ dein Gedächtnis/ HErr/ wärt für und für.

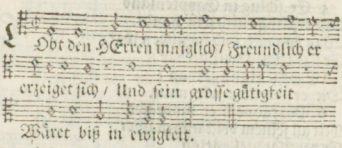
14 Denn der HErr wird ſein volck richten/ und ſeinen knechten gnädig ſeyn.

15 Der Heyden götzen sind silber und gold/ von menschen Händen gemacht.
16 Sie haben mäuler/und reden nicht/ sie haben augen/ uñ sehen nicht.
17 Sie haben ohren/und hören nicht/ auch ist kein Odem in ihrem munde.
18 Die solche machen/sind gleich also/ alle die auff solche hoffen.
19 Das hauß Israel lobe den Herrn/ lobet den HErrn ihr vom Hause Aaron.
20 Ihr vom hause Levi/lobet den Herrn/ die ihr den HErrn fürchtet/ lobet den HErrn.
21 Gelobet sey der HErr aus Zion/ der zu Jerusalem wohnet/ Halleluja.

9 Götzen bild der Heyden tand
Seynd von silber hübsch gemacht/
Und von gold durch menschen hand:
Doch ists nichts/ wann mans betracht:
Durch den mund sie reden nicht/
Mit den augen keines sicht.
10 Ihre ohren hören nicht/
Ihr mund keinen Athem zeucht
Ihn vergleichen sich die leut
Von den sie seynd zugericht/
Und dern trost auff dieser welt
Auff dieselben ist gestelt.
11 Lobt und preißt den HErren fron
Ihr auß dem hauß Israel/
Du geschlecht und hauß Aaron
Gotts lob und ehr nicht verhel/
Du Levi geschlecht und stamm
Lobt den HErren allesam.
12 Die ihr GOtt fürcht gleicherweiß
Lobt GOtt hoch in seinem thron/
Gebet GOtt sein lob und preiß
Von dem heilgen berg Zion:
Lobt GOtt der sein wohnung hat
In Jerusalem der Stadt.

Psalm CXXXVI.

1 Dancket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ denn seine güte wäret ewiglich.


LObt den HErren inniglich/ Freundlich er
erzeiget sich/ Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

2 Dancket dem GOtt aller Götter/ denn seine güte wäret ewiglich.

2 Lobet GOtt mit reichem schall/
Er ist GOtt der götter all/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

3 Dancket dē Herrn aller Herren/ denn seine güte wäret ewiglich.

3 Lobt den HErren allgemein/
Der groß wunder thut allein/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit

4 Der grosse wunder thut alleine/ deñ seine Güte wäret ewiglich.

4 Lobet ihn/ und thut ihm ehr/
Er ist aller herren HErr/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

5 Der den himmel ordentlich gemacht hat/ denn seine güte wäret ewiglich.

5 Der den Himmel hat formiert
Künstlich/ und sehr hübsch geziert/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

6 Der

6 Der da hat die erden weit
Ubers wasser außgebreit/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
7 Der da hat die schönen liecht
An dem himmel zugericht/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
8 Der dem tage für zu seyn
Schuf die Sonn mit ihrem schein/
Und sein grosse gütigkeit/
Wäret biß in ewigkeit.
9 Der den Mond und Sternen macht
Vorzustehn der finstern Nacht/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
10 Der die erstling durch sein hand
Todschlug in Egyptenland/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
11. Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
12 Durch sein Hand und grosse Stärck
Durch sein arm thät er die werck/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
13 Der auch hat das Schilf-Meer frey
Durch sein macht getheilt in zwey/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
14 Der geführt hat durch das meer
Der Kinder Israel heer/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
15 Der Pharon ins meer versenckt/
Und mit seinem heer ertrenckt/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
*16 Der sein volck geführt hat frey
Durch die grosse wüsteney/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
17 Der die Könighoch von stand
Hat geschlagen durch sein hand/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
18 Der die König groß von macht
Hat getödt und umgebracht/
Und sein grosse gütigkeit

6 Der die Erde auf Wasser außgebreitet hat/ denn seine güte wäret ewiglich.
7 Der grosse liechter gemacht hat / denn seine güte wäret ewiglich.
8 Die Sonn dem tag fürzustehen/ denn seine Güte wäret ewiglich.
9 Den Mond und Stern der nacht fürzustehen / denn seine güte wäret ewiglich.
10 Der Egypten schlug / an ihren erstengeburten/ denn seine güte wäret ewiglich.
11 Und führet Israel herauß / denn seine güte wäret ewiglich.
12 Durch mächtige Hand und außgereckten arm / denn seine güte wäret ewiglich.
13 Der das schilfmeer theilet in zwey theil/ denn seine güte wäret ewiglich.
14 Und ließ Israel durch hin gehen/ denn seine güte wäret ewiglich.
15 Der Pharao uñ sein Heer ins schilfmeer stürtzt/ denn seine güte wäret ewiglich.
16 Der sein volck führet durch die wüsten / denn seine güte wäret ewiglich.
17 Der grosse Könige schlug / denn seine güte wäret ewiglich.
18 Und ertödtet mächtige Könige / denn seine Güte wä-

Wäret

ret ewiglich.
Wäret biß in ewigkeit.

19 Sihon/ der Amoriter König/ denn seine güte währet ewiglich.
19 Der Sihon vertilgt hat gar/
Der zu Amor König war/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

20 Und Og/ den König zu Basan/ denn seine güte währet ewiglich.
20 Og den König von Basan
Auch dergleichen hat gethan/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

21 Und gab ihr land zum erbe/ denn seine güte währet ewiglich.
21 All ihr land samt aller hab
Seinem volck zum erb er gab/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

22 Zum erbe seinem knechte Israel/ denn seine güte währet ewiglich.
22 Er gabs Israel seim knecht
Als zu eigen und erb-recht/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

23 Denn er dachte an uns/ da wir unterdrücket waren/ denn seine güte währet ewiglich.
23 Dann er dacht an uns allzeit
In noht und trübseligkeit
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

24 Und erlöset uns von unsern feinden/ denn seine güte währet ewiglich.
24 Er hat uns gemachet frey
Von unser feind tyranney/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

25 Der allem fleische speise gibt/ denn seine güte währet ewiglich.
25 Alles Fleisch auff gantzer Welt
Gnädig er speist und erhält/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

26 Danket dem GOtt vom himmel/ denn seine güte währet ewiglich.
26 Lobet nun GOtt all zugleich
Droben in dem himmelreich/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

Psalm CXXXVII.

7 An den wassern zu Babel sassen wir/ und weineten/ wenn wir an Zion gedachten.
D A wir zu Babylon am wasser sassen/
Zu weinen wir nicht konten unterlassen/
Wann wir gedencken thäten an Zion/
Als einen ort gantz herrlich und sehr schon:

2 Unsere Härffen hiengen wir an die Weiden/ die drinnen sind.
Für grosser traurigkeit und hertzen leiden
Die harffen wir aufhiengen an die weiden.

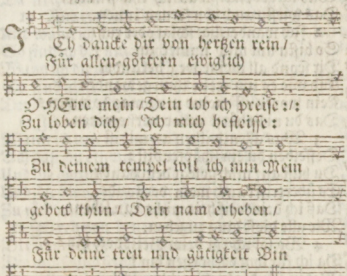
3 Denn daselbst hiessen uns singen/ die uns gefangen
2 Da wolten die so uns gefangen hielten/

Daß

Daß wir ihn etwas auff der harfen spielten/
Und sungen von Zion ein liedelein:
Wir aber sprachen/ Wie kan doch das seyn/
Daß wir Gott in dem Himmel hoch daroben
In fremden landen frölich möchten loben?
3 Ich wil dir das gereden und zusagen/
Mein Hand vergessen sol das harfenschlagen/
Eh ich Jerusalem vergessen wolt:
Mein zung mir an dem gaumen kleben solt/
Eh mich/ dieweil ich bin allhie gefangen/
Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen.
4 Den kindern von Edom/ Herr/ das nicht
Besonder ihn zu zahlen das gedencke/ (schencke/
Daß man die also schreyen hat gehört/
Da man die Stadt Jerusalem verstört:
Preiß/ preiß/ Jerusalem vertilgt muß werden/
Geschleifft und gantz gleich gemacht der erden.
5 Du tochter Babylon/ fürwar mir glaube/
Auch endlich werden solst zu asch und staube/
Wol dem/ der dir das wiederum einmal/
Was du an uns begangen hast/ bezahl/
Der deine kinder klein von dir wegreisse
Und wider einen harten steinfelß schmeisse.

hielten/ und in unserm heulen frölich seyn/ lieber singet uns ein lied von Zion.
4 Wie solten wir deß HErrn lied singen/ in fremdden landen?
5 Vergesse ich dein Jerusalem/ so werde meiner rechten vergessen.
6 Meine Zunge müsse an meinem gaumen kleben/ wo ich dein nicht gedencte/ wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste freude seyn.
7 HErr/ gedencke der Kinder Edom am tage Jerusalem/ die da sagen: Rein abe/rein abe/biß auf ihren boden.
8 Du verstörete Tochter Babel/ wol dem/ der dir vergelte/ wie du uns gethan hast. 9 Wol dem der deine junge Kinder nimt/und zerschmettert sie an den Stein.

Psalm CXXXVIII.



1 Ich dancke dir von gantzem hertzen/ für den göttern wil ich dir lobsingē.

2 Ich wil anbeten zu deinem heiligen Tempel/und deinem Namen dancken/um deine güte uñ treue/ denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.
3 Wenn ich dich anruffe/ so erhörest mich/ und gib meiner Seelen grosse Krafft.
4 Es dancken dir/ HErr/ alle Könige auff Erden/ daß sie hören das wort deines mundes.

5 Und singen auff den wegē des Herrn/ daß die Ehre deß HErrn groß sey.
6 Denn der HErr ist hoch/ uñ sihet auff das niedrige / und kennet den stoltzen von ferne.
7 Wenn ich mitten in der angst wandele/ so erquickest du mich / und streckest deine hand über den zorn meiner Feinde/ und hilffest mir mit deiner rechten.
8 Der HErr wirds ein ende machen um meinen willē/ Herr/ deine güte ist ewig / das Werck deiner Hände wollest du nicht lassen.

Nicht triegen mag/ Wol han vernommen.
3 Den Herren/ der durch seine stärck
Thut grosse werck/ Sie werden loben :/:
Und sagen / daß sein macht und ehr
Groß sey / und sehr Sich hab erhoben.
Dann ob er gleichwol sitzet hoch /
So kan er doch Das nidrig sehen /
Auch hohe ding kan er von weit
Mit unterscheid Klärlich verstehen.
4 In nöht und widerwertigkeit/
In angst und leid Du mich erquickest :/:
Über den zoren meiner feind
Die mir gram sind / Dein hand außstreckest.
Was ihm der HErr hat fürgesetzt
Wird er zuletzt bringen zum ende/
Dein güt stets bleib durch deine stärck/
Vollend das werck Der deinen hände.

Psalm CXXXIX.

In der Melodey des 30. Psalmens.

1 HErr / du erforschest mich/ und kennest mich.
2 Ich sitze/ oder stehe auff/ so weist du es / du verstehest meine Gedancken von ferne.
3 Ich gehe/ oder liege/ so bist du um mich/ und siehest alle meine Wege.
4 Denn sihe es ist kein Wort auff meiner Zungen/ das du/ HErr / nicht alles wissest.
5 Du schaffest es / was ich vor/ oder hernach thue / und hältest deine Hand über mir.
6 Solch erkäntnis ist mir zu wunderlich und zu hoch/ ich kans nicht begreiffen.
7 Wo sol ich hingehen für deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen für deinem angesicht?
8 Führe ich gen himmel/ so bist du da/ bettet ich mir in die Hölle/ sihe/ so bist du auch da.
9 Nehme ich flügel der morgenröhte/ und bliebe am eussersten Meer.

HErr/ der du erforschst wer ich bin/
Du weisselt wol mein Hertz und Sinn/
Ich sitz/ steh / geh / ja was ich thu
Oder beginn/ das weisselt du :
Was ich gedenck/ was ich thu sinnen/
Das wirstu auch von fernen innen.
2 Ich wandel/ lig/ schlaf oder ruh/
So bistu um mich immer zu/
Dir seynd all meine weg bekandt/
Und wie es um mein thun gewandt :
Kein wort auff meine zung mag kommen/
Das du nicht hättst zuvor vernommen.
3 Was allenthalben an mir ist /
Desselben du ein schöpfer bist :
Du hast auf mich gelegt dein hand /
Es übertrifft auch mein verstand/
Daß ich dein weißheit nicht kan sehen/
Wie alle diese ding zugehen.
4 Wo sol ich für dem Geist doch hin /
Da ich für ihm verborgen bin ?
Wohin für dir verbirg ich mich?
Fähr ich in himmel / fünd ich dich :
So ich mir bettet in die Helle/
So fünd ich dich auch an der stelle.
5 Nem ich flügel der morgenröht/
Und in den lüfften fliegen thät
Biß gar hin an das eusserst meer/

So

So würdstu mich gleichwol/ o HErr:
Mit deiner hand ergreiffen können/
Damit ich dir nicht könt entrinnen.
6 Sprech ich/ Vielleicht wird mir gemacht
Ein deckel durch die finsre nacht:
Fürwar es mich tönt helffen nicht/
Sie ist gleich einem hellen liecht:
Dann sie um mich her so klar leuchtet/
Daß sie mich liechter tag seyn deuchtet.
7 Du hast auch meiner nieren macht/
Weil du mich erstlich hast gemacht/
Und in dem leib der mutter mein
Verhüllt/ und fein gewickelt ein:
Drum danck ich dir/ der du mich warlich
Geschaffen hast sehr wunderbarlich.
*8 Gantz wunderbar seynd deine werck/
Und wann ich darauff seh und merck/
So muß ich dess bekentlich seyn:
Bewust dir war auch mein gebein/
Da du mich gantz verborgen nemlich
Unter die erd gesteckt hast heimlich.
9 Ich war dir schon bekant vorhin
Ey ich gebildet worden bin:
Du kantest mich eh dann ich war/
Du wust auch meine glieder gar/
Die in deim buch verzeichnet stunden/
Da noch keins wurd formirt gefunden.
10 Wie treflich seind nur dein anschläg/
Und wann ich die bey mir beweg/
So sind ich der unzehlich viel/
Wann ich die auch aussprechen wil/
So sind ich der viel mehr als sande/
Der da ligt bey dem meer am strande.
11 Ich denck denselben allzeit nach/
Wann ich von meinem schlaff erwach:
Ach daß du einmal drauff gedächtst/
Und die gottlosen all umbrächst/
Und die blutgierigen dergleichen
Zu rück von mir all müßten weichen.
12 Ich red von denen/ die/ o Herr/
Dir schmachheit anthun und unehr/
Die mir seynd feind/ und wider dich
Ohn all ursach auflehnen sich/
Bin ich nicht wider und entgegen
Den die sich wider dich auflegen?
13 Ich haß sie gar von hertzen grund/
Auch halt ich sie samt ihrem bund
Für meine feind/ red ich fürwar.

10 So würde mich doch deine hand daselbst finden/ und deine rechte mich halten.
11 Sprechte ich: finsterniß möge mich decken/ so muß die nacht auch liecht um mich seyn.
12 Denn auch finsterniß nicht finster ist bey dir/ und die nacht leuchtet wie der Tag/ finsterniß ist wie das liecht.
13 Denn du hast meine nieren in deiner gewalt/ du warest über mir in mutterleibe.
14 Ich dancke dir darüber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind deine Werck/ und das erkennet meine Seele wol.
15 Es war dir mein Gebein nicht verholen/ da ich im verborgen gemacht ward/ da ich gebildet ward unten in der Erden.
16 Deine Augen sahen mich/ da ich noch unbereitet war/ und waren alle täge auff dein buch geschrieben/ die noch werden solten/ und derselben keiner da war.
17 Aber wie köstlich sind für mir/ GOtt/ deine gedancken/ wie ist ihr so eine grosse summa?
18 Solt ich sie zehlen/ so würde ihrer mehr seyn/ denn des Sandes/ wenn ich auffwache/ bin ich noch bey dir.
19 Ach GOtt/ daß du tödtest die Gottlosen/ und die blutgierigen von mir

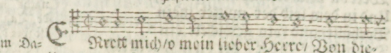
Erforsch

weichen müssen. 20 Denn sie reden von dir lästerlich/ und deine feinde erheben sich ohn ursach. 21 Ich hasse ja/ HErr/ die dich hassen/ und verdreuse mich auff sie/ daß sie sich wider dich setzen. 22 Ich hasse sie in rechtem ernst/ darum sind sie mir feind.

23 Erforsche mich GOtt / und erfahre mein Hertz / prüfe mich / und erfahre / wie ichs meyne.
24 Und sihe / ob ich auff bösem Wege bin / und leite mich auff ewigem wege.

Erforsch / Herr / mein hertz gantz und gar /
Prüf mich / solches recht zu erfahren /
So wird sich mein hertz offenbaren.
14 Versuch mich wol / mein hertz in mir
Rechtschaffen anschau und probir /
Sih / ob ich mich auch geb und lez
Auff böse und gottlose weg:
Findstu daß ich ein solcher bin /
So nim mich auch wie andre hin.

Psalm CXL.



1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.
2 Errette mich / HErr / von den bösen menschen / behüte mich für den freveln leuten.

Rett mich / o mein lieber Herre / Von diesem menschen arg und böß / Seiner gewalt uñ unrecht wehre / Von frevel-leuten mich erlöß.

3 Die böses gedencken in ihrem hertzen / und täglich krieg erregen.
4 Sie schärffen ihre Zunge / wie eine Schlange / Otterngifft ist unter ihren lippen / Sela.

2 Sie dencken nur auff bubenstücke /
Ihr hertz allzeit auff arges tichte /
Ihr anschläg und ihr böse tücke
Seynd nur auf eitel krieg gericht.
3 Schärfer sie ihre zungen weben
Dann schlangen zungen mögen seyn /
Wie ottern / andre zu verletzen /
Vergifft seynd ihre Lippen fein.

5 Bewahre mich / HErr / für der Hand der Gottlosen / behüte mich für den freveln Leuten / die meinen Gang gedencken umzustossen.
6 Die Hoffärtigen legen mir Stricke / und breiten mir seile auß zum Netze / und stellen mir Fallen an dem weg / Sela.
7 Ich aber sage zum HErrn: Du bist mein GOtt / HErr / vernim die Stimme meines flehens.
8 HErr / HErr / meine starcke hülffe / du beschirmest mein häupt zur Zeit deß Streits.
9 HErr / laß dem Gottlosen sein Begierde nicht / stärcke seinen Muthwillen nicht / sie möchten sich erheben / Sela.

4 Rett mich für der hand der gottlosen /
Für frevel leuten mich bewahr /
Zu fallen mich und umzustossen
Sie mir nachtrachten immerdar.
5 Die hoffärtigen strick mir legen /
Netz sie mir stellen überall /
Seil mir fürziehen auff den wegen /
Damit sie mich bringen zu fall.
6 Ich aber also bey mir sage /
Du bist mein GOtt / erhör mein stimm /
Mein flehen und mein sehnlich klage
Genädig / Herr / zu ohren nim.
*7 O Gott / mein trost und stärcke wehre
In aller widerwertigkeit /
Mein haupt / daß es niemand verschre /
Beschirmestu in krieges zeit.
8 Thu den gottlosen nicht zugeben /
Daß ihr muthwille geh für sich /
Daß sie sich deß nicht überheben /
Ihr böß fürnehmen ihnen brich.
9 Das haupt der / die mir widerstreben /
Zur wolverdienten straf / HErr / nim /
Damit sein anschläg und fürgeben

Endlich

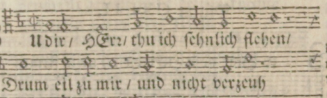
10 Das Unglück / davon meine Feinde rathschlagen /

Endlich hinauß gehn über ihm.
10 GOtt werff über sie seine strale/
Mit feuerflammen sie verzehr/
Tieff in die erd er sie schlag alle/
Daß sie auffstehen nimmermehr.
11 Ein falscher mensch mit seiner zungen
Auff erd sol haben kein gelück.
Ein frefler/ nach dem er gerungen/
Den fall und stürtz sein eigne tück.
12 Ich weiß gewiß/ daß Gott den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit/
Und der elenden sich erbarmen/
Ihr recht außführen mit der zeit.
13 Es werden die Gerechten rühmen
Dein heilgen Namen würdiglich/
Für deinem angesicht die frommen
Wol bleiben werden ewiglich.

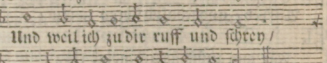
müsse auf ihren kopf fallen.
11 Er wird stralen über sie schütten / er wird sie mit feuer tieff in die Erden schlagen / daß sie nimmer nicht auffstehen.
12 Ein böses maul wird kein glück haben auff Erden / ein frevel böser mensch wird verjagt und gestürtzt werden.
13 Dessen ich weiß/ daß der HErr wird des Elenden sache/ und der armen recht außführen.
14 Auch werden

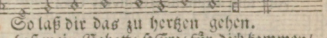
die Gerechten deinem Namen dancken / und die Frommen Angesicht bleiben.

Psam CXLI.



1 Herr/ ich ruffe zu dir/ eile zu mir/ vernim meine stimme/ wen ich dich anruffe.





2 Laß mein Gebett/ HErr/ für dich kommen/
Und ein rauchopffer seyn für dir /
Mein händ-auffheben werd von mir /
Zum Abendopffer angenommen.
3 Mit hütern meinen mund bewahre /
Die auff thn sehen für und für:
Stell wächter für der lippen Thür/
Daß mir nichts böses drauß entfahre.
4 Neig mein Hertz nicht zu bösen lüsten/
Auff daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch geraht /
Und nicht eß was sie thut gelüsten.
5 Der fromme mich fein freundlich schlage/
Sein strafen mir so wol thun sol
Als meinem haupt ein balsam öl/
Sein Schlagen mir nicht schaden mage.
6 Ich hoff es soll sich noch zutragen
Dieser gottlosen leut unfall/
Daß ich für sie endlich einmal
Auch bitten werd und sie wehklagen.

2 Mein gebet müsse für dir tügen/ wie ein räuchopffer/ meine hände auffheben/ wie ein abendopffer.
3 HErr / behüte meinen mund / und bewahre meine lippen.
4 Neige mein hertz nicht auff etwas böses/ ein gottloß wesen zu führen mit den übelthätern/ daß ich nicht esse von dem/ das ihnen geliebet.
5 Der gerechte schlage mich freundlich / und strafe mich/ daß wird mir so wol thun/ als ein Balsam auff meinem häupt / denn ich bete stets/ daß sie mir nicht schaden thun.

7 Wenn

6 Ihre lehrer müssen gestürtzt werden über einen fels / so wird man deñ meine lehre hören / daß sie lieblich sey.

7 Unsre gebeine sind zerstreuet / biß zur hölle / wie einer das land zureisset und zuwühlet.

8 Denn auff dich HErr / HErr / sehen meine augē / ich traue auff dich / verstosse meine seele nicht.

9 Bewahre mich für dem stricke / den sie mir gelegt haben / und für der falle der übelthäter.

10 Die gottlosen müssen in ihr eigen netz fallen mit einander / ich aber immer fürüber gehen.

7 Wenn man nun die / so sie regieren /
Wird stürtzen von eim hohen ort /
Dann wird man hören meine wort /
Und solche süß und lieblich spüren.
8 Wie einer der ein holtz zerhauet /
Wirft hin und her die spänlein klein /
Also auch unsere Gebein
Neben dem grab ligen zerstreuet.
9 Auff dich / HErr / meine augen schauen /
Auff dich ich all mein Hoffnung stell /
Vertilg und tödt nicht meine seel /
Dañ auf dir steht all mein vertrauen.
10 Für den stricken / die sie mir stellen /
Und ihren netzen mich bewahr /
Und für der übelthäter schaar /
Die mich sehr gerne wolten fällen.
11 Laß sie in ihre netz selbst fallen /
Die andern von ihn seynd bereit /
Damit ich ohn gefährlichkeit
In deß frey mag fürüber wallen.

Psalm CXLII.

1 Ein unterweisung Davids / zu beten / da er in der hölen war.

2 Ich schreye zum HErrn mit meiner stim̄e / ich flehe dem HErrn mit meiner stimme.

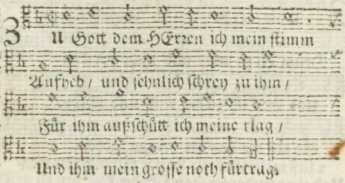
3 Ich schütte meine rede für ihm auß / und zeige an für ihm meine noth.

4 Wenn mein geist in ängstē ist / so nimst du dich meiner an / sie legen mir stricke auff dem wege / da ich auff gehe.

5 Schaue zur rechten / und sihe / da will mich niemand kennen / ich kan nicht entfliehē / niemand nimt sich meiner seelen an.

6 Herr zu dir schreye ich / und sage: Du bist meine zuversicht / mein theil im lande der lebendigen.

7 Mercke auff meine klage / denn ich werde sehr geplaget / errette


ZU Gott dem HErren ich mein stimm
Aufheb / und sehnlich schrey zu ihm /
Für ihm außschütt ich meine klag /
Und ihm mein grosse noth fürtrag.

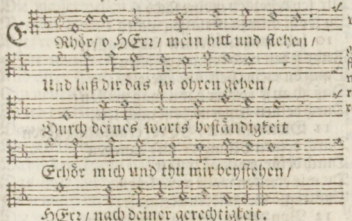
2 Wann mir geängstigt ist mein geist /
Und gantz verwirrt / du wege weist /
Und solche mittel / wie ich mich
Drauß wircken kan gewaltiglich.
3 Sie legen mir strick auff den weg /
Darauffen ich zu gehen pfleg /
Wann ich mich umseh hin und her /
So wil mich keiner kennen mehr.
4 Mir seynd verleget weg und steg /
Daß ich nicht kommen kan hinweg /
So ist in dieser noth kein mann
Der sich wil meiner nemen an.
5 Zu dir ich HErr Gott schrey und sag /
Daß ich zu dir mein hoffnung trag /
Du bist mein heyl und höchster trost /
Der mir in gantzer welt bewust.
6 Vernim mein stimm / merck auff mein klag /
Dann man mir anthut grosse plag /

Von

Von den verfolgern mein rett mich /
Dann sie viel stärcker seynd dann ich.
7 Mein seel auß dem gefängniß reiß /
Damit ich deinen namen preiß:
Thustu mir guts / so wird mich gar
Umringen der gerechten schar.

mich von meinen verfolgern / denn sie sind mir zu mächtig.
8 Führe meine seele auß dem kercker / daß ich dancke deinem namen / die gerechten werden sich zu mir samlen / wenn du mir wolthust.

Psalm CXLIII.



1 Ein Psalm Davids.
2 Herr / erhöre mein gebett / vernim mein flehen / um deiner warheit willen / erhöre mich um deiner gerechtigkeit willen.

2 Beuch für gericht nicht deinen knechte
Mit mir nicht zürne oder rechte
Von wegen meiner missethat /
Dann auß dem menschlichen geschlechte
Ist niemand der für dir recht hat.

3 Und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht / denn für dir ist kein lebendiger gerecht.

3 Der feind der mir thut widerstreben
Zu boden nieder schlägt mein leben /
Hineyn ins finsterniß mich legt /
Und mich daselbst verbirget eben /
Wie man einen verstorbnen pflegt.

4 Denn der feind verfolget meine seele / uñ zuschlägt mein leben zu boden / er leget mich ins finster / wie die todten in der welt.

4 Mein geist in mir ist wie zerschlagen
Für schmertzen und grossem wehklagen /
Weil ich von dir verlassen bin /
Daß ich auch schier möcht gar verzagen /
Betrübt ist mir hertz / muth und sin.

5 Und mein geist ist in mir geängstet / mein hertz ist mir in meinē leibe verzehret.

5 In diesen nöthen und elende
Zurück ich mein gedancken wende
Auff deine grosse wunderwerck /
Betrachte die thaten deiner hände /
Damit ich mich dann tröst und stärck.

6 Ich gedencke an die vorigen zeiten / ich rede von allen deinen thaten / uñ sage von den werck deiner hände.

6 Zu dir ich meine händ / o HErre /
Mit seufftzen auffstreck und außsperre /
Und meine arm zu dir außbreit /
Mein seel nach dir dürst wol so sehre /
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

7 Ich breite meine hände auß zu dir / meine seele dürstet nach dir / wie ein dürr land / Sela.

* 7 Drum seum dich nicht / erhör mein flehen /
Dann mir sonst wil mein geist vergehen /
Wend nicht dein antlitz von mir ab /
Daß ich nicht gleich werd angesehen
Den / die da steigen in das grab.

8 Herr / erhöre mich bald / mein geist vergehet / verbirge dein antlitz nicht von mir / daß ich nicht gleich werde denen / die in die gruben fahren.

8 Dein

9 Laß mich frühe hören deine gnade / denn ich hoffe auff dich / thue mir kund den weg / darauff ich gehen soll / denn mich verlanget nach dir.

10 Errette mich / mein Gott / von meinen feinden / zu dir hab ich zuflucht.

11 Lehre mich thun nach deinem wolgefallen / denn du bist mein Gott / dein guter geist führe mich auff ebener bahn.

12 HErr / erquicke mich um deines namens willen / führe meine seele auß der noth / um deiner gerechtigkeit willen.

13 Und verstöre meine feinde um deiner güte willen / und bringe um alle / die meine seele ängsten / denn ich bin dein knecht.

8 Dein gnad wolstu an mir nicht spahren /
Thu mich erhören und bewaren /
Dann all mein hoffnung steht zu dir /
Laß mich recht deine weg erfahren /
Dann zu dir / HErr / steht mein begier.

9 Von meinen feinden mich frey mache /
Die mich verfolgen ohn ursache /
Zu dir hab ich mein zuversicht /
Dir sey befohlen meine sache /
Du wolst mich ja verlassen nicht.

10 Lehr mich in meinen sachen allen
Recht leben nach deinem gefallen /
Dann du mein Gott bist allezeit /
Daß ich auff rechter bahn mag wallen /
Durch deinen heilgen Geist mich leit.

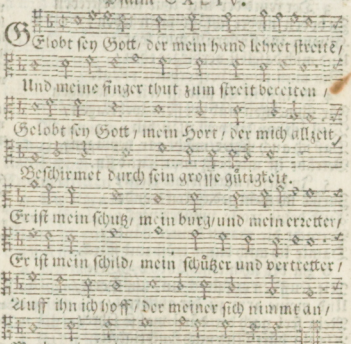
11 Du wollst mir / HErr / erquickung geben
Durch deinen Namen / und daneben
Durch deine grosse gütigkeit
Du mir erretten wolst mein leben
Auß angst und widerwertigkeit.

12 Von deiner grossen güte wegen
Vertilg die so mir seynd entgegen /
Verderb all die so mit unrecht
Sich feindlich wider mich auflegen /
Dann ich bin dein getreuer knecht.

Psalm CXLIV.

1 Gelobet sey der HErr mein hort / der meine hände lehret streiten / und meine fäuste kriegen.

2 Meine güte und mein burg / mein schutz und mein erretter / mein schild / auff den ich traue / der mein volck unter mich zwinget.


GElobt sey Gott / der mein hand lehret streitē /
Und meine finger thut zum streit bereiten /
Gelobt sey Gott / mein Hort / der mich allzeit
Beschirmet durch sein grosse gütigkeit.
Er ist mein schutz / mein burg / und mein erretter /
Er ist mein schild / mein schützer und vertretter /
Auff ihn ich hoff / der meiner sich nimmt an /
Macht mir mein volck willig und underthan.

3 HErr / was ist der mensch / daß du dich sein annimst? Uñ des menschenkind / daß du ihn so achtest?

4 Ist doch der mensch

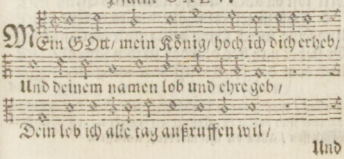
2 Was ist der mensch mit seinem thun uñ leben /
Daß du so fleissig auff ihn acht thust geben?
Was seynd der menschen kinder groß und klein /
Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn?
Wann du des menschen wesen wilt betrachten /

So

So ist er gleich als gar für nichts zu achten /
Und seine tag / wie gut sie mögen seyn /
Verschwinden wie ein schatten oder schein.
3 Neig deinen himmel / thu dich rab begeben /
Rühr an die berg / auff daß sie ein rauch geben /
Laß blitzen / und zerstreu sie überall /
Zerstreu sie all durch deines donners stral.
Hülff deiner hand herab von oben sende /
Die wasserwellen groß von mir abwende /
Von der gewalt und greulichen gefahr
Der fremden kinder gnädig mich bewahr.
4 Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen /
Und ihrer händ werck sind böß die nichts tügen /
Ein neues lied ich dir / HErr / singen wil
Zu lob dir klingen sol mein seitenspiel.
Dann du der Gott bist / der du für gefahren
Die König thust behüten und bewahren /
David dein knecht hastu vom schwert erlößt /
Das über ihn von mördern war entblößt.
5 Du wolst mich für der fremdling hand behüten
Die wider mich so toben und so wüten:
Die red ihrs munds ist falsch und gar geticht /
Ihrer händ werck seynd faul und tügen nicht.
Daß gleich den grünen pflantzen unsre söhne
In ihrer jugend wachsen starck und schöne /
Daß man seh unsre töchter fein geziert /
Wie eines tempels pfeiler hübsch poliert.
6 Daß unsre winckel nicht gelehret werden /
Sich tausendfältig mehren die schafherden /
Des viehs mehr werd wol hundert tausentmal
In stätten und in flecken überal.
Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen /
Die stätt über des feinds einfal nicht klagen /
Daß auß dem land niemand zu ziehen sey /
Daß man in gassen keinen lermen schrey.
7 O wol dem volck das Gott so benedeyet /
Ihm solche wolfahrt und gelück verleyhet:
O wol dem volck / es wird nicht leiden noth /
Welches den HErren hat zu einem Gott.

gleich wie nichts / seine zeit fähret dahin / wie ein schatte.
5 HErr / neige deine him̃el / und fahre herab / taste die berge an / daß sie rauchen.
6 Laß blitzen / und zerstreu sie / scheuß deine stralen / und schrecke sie.
7 Sende deine hand von der höhe / und erlöse mich / und errette mich von grossen wassern / von der hand der fremden kinder.
8 Welcher lehre ist kein nütze / und ihre werck sind falsch.
9 Gott / ich wil dir ein neues lied singen / ich wil dir spielen auff dem Psalter von zehen seyten.
10 Der du den königen sieg giebest / und erlösest deinen knecht David vom mördrischen schwerdt des bösen.
11 Erlöse mich auch / und errette mich von der hand der fremden kinder / welcher lehre ist kein nütze / und ihre werck sind falsch.
12 Daß unsere söhne auffwachsen in ihrer jugend / wie die pflantzen / und unsere töchter / wie die außgehauene ercker / gleich wie die palläst.
13 Uñ unsere kam̃ern voll seyn / die herauß geben köñen einen vorrath nach dem andern / daß unsere schaafe tragen tausend / und hundert tausend auff unsern dörffern. 14 Daß unsere ochsen viel arbeiten / daß kein schade / kein verlust / noch klage auff unsern gassen sey. 15 Wol dem volck / dem es also gehet: aber wol dem volck / deß der HErr sein GOtt ist.

Psalm CXLV.


MEin GOtt / mein König / hoch ich dich erheb /
Und deinem namen lob und ehre geb /
Dein lob ich alle tag außruffen wil /

1 Ich wil dich erhöhen mein Gott / du König / und deinen

Und

namen loben immer und ewiglich.

2 Ich wil dich täglich loben / und deinen namen rühmen immer und ewiglich.

3 Der Herr ist groß / und sehr löblich / und seine grösse ist unaußsprechlich.

4 Kindes kinder werden deine werck preisen / und von deiner gewalt sagen.

5 Ich wil reden von deiner herrlichen schönen pracht / und von deinen wundern.

6 Daß man sol reden von deinen herrliche n thaten / und daß man erzehle deine herrligkeit.

7 Daß man preise deine grosse güte / und deine gerechtigkeit rühme.

8 Gnädig uñ barmhertzig ist der HErr / gedultig und von grosser güte.

9 Der Herr ist allen gütig / und erbarmet sich aller ser werck.

10 Es sollen dir dancken / HErr / alle deine werck uñ die ne heiligen dich loben.

11 Und die ehre deines königreichs rühmen / und von deiner gewalt reden.

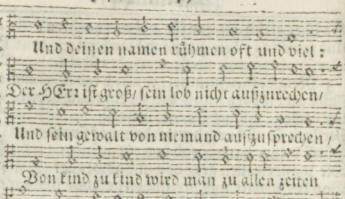
12. Daß den menschen kindern deine gewalt kund werde / uñ die ehrliche pracht deines königreichs.

13 Dein reich ist ein ewi es reich / und deine herrschafft währt für und für.

14 Der Herr erhält alle / die da fallen / uñ richtet auff alle / die niedergeschlagē sind.

15 Aller augen warten auff dich / und du giebest ihnen ihre speise zu seiner zeit.

16 Du thust deine hand auf / und erfüllest alles / was lebet mit wolgefallen.



Dein werck aufrufen / uñ dein macht außbreiten.
2 Reden wil ich von deiner herrlichkeit /
Von deinem schönen pracht und zierlichkeit /
Von deinen wunderthaten groß und viel /
Bey andern leuten ich stets sagen wil /
Daß man von deiner kraft und macht sol zeugē /
Die sich in deinen wercken thun eräugen /
Ich wil von deiner majestet nicht schweigen /
Sondern dein hoheit jederman anzeigen.
3 Sie werden rühmen deine grosse gūt /
Und allen leuten führen zu gemüt /
Sie werden preisen dein gerechtigkeit /
Und von derselben sagen weit und breit.
Der HErr ist sehr barmhertzig / milt und gütig /
Gnädig / from / gedultig und langmütig /
Er ist sehr lind / und hat nicht lust zu straffen /
Erbarmt sich der ding / die er hat geschaffen.
* 4 Drum sollen alle ding die du gemacht
Hoch rühmen deine göttlich krafft und macht:
Für andern aber sollen noch viel mehr
Die heiligen preisen dein lob und ehr /
Den ruhm auch deines königreichs außbreiten /
Und rühmen deine macht zu allen zeiten /
Damit die menschenkinder die verstehen /
Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.
5 Dein reich ist ein beständig ewig reich /
Dein herrschaft bleibet für und für geleich /
Die niedersinckenden der HErr erhält /
Die ligenden auff die füß wiedrum stelt.
Auff dich / o HErr GOtt / aller augen beiten /
Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen zeiten /
Und wann du deine milte hand auffsperrest /
Mit lust du alles sättigst und ernehrest.
6 Gott ist gerecht in allem was er thut /
Und seine werck seynd heilig und sehr gut /
Er stehet nah bey dem der zu ihm schreyt /
Und dem der ihn anruft mit innigkeit.

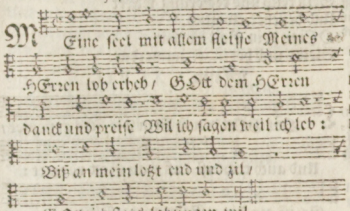
Was

17 Der HErr ist gerecht in allen seinen wegen / und heilig in allen seinen wercken. 18 Der Herr ist nahe allen / die ihn anruffen / allen die ihn mit ernst anruffen.

Was auch nur die gottsförchtigen begehren /
Das pflegt er sie gantz reichlich zu gewehren /
Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget /
Erhöret sie und ihn sein heil erzeiget.
7 Die ihn lieb haben / treulich er die meynt /
Wiedrum vertilgt er all die gottlosß seynd /
Mein mund das lob des HErren preisen sol /
Alles fleisch sol seim Namen sagen wol.

19 Er thut was die gottfürchtigen begehren / und höret ihr schreyen / und hilfft ihnen.
20 Der HErr behütet alle die ihn lieben / und wird vertilgen alle gottlosen.
21 Mein mund sol des HErrn lob sagen / und alles fleisch lobe seinen heiligen namen immer und ewiglich.

Psalm CXLVI.



1 Lobe den HErrn / meine seele.
2 Ich wil den HErrn loben / so lange ich lebe / und meinen Gott lobsingen / weil ich hie bin.

2 Setzt kein hoffnung noch vertrauen
Auff die Fürsten hie auff erd /
Thut auff keinen menschen bauen /
Dann sein hülff ist gar nichts werth:
Wann des menschen geist außfehrt /
So wird er in aschen verkehrt.
3 Sein anschlag / sein thun und wesen /
Mit ihm dann zu boden fält:
Der ist selig und genesen /
Uber dem Gott Jacobs hält /
Und der seine zuversicht
Auff den HErren hat gericht.
4 Der gemacht hat durch sein hände
Himmel / erden und das meer /
Und was irgend an eim ende
In den wird gefunden mehr:
Seine zusag und warheit
Bleibet biß in ewigkeit.
* 5 Die man mit unrecht beschweret /
Den hilfft der gerechte Gott:
Diese speißt er und ernehret
Die da leyden hungers noth:
Die gefängnen ohne trost
Auß den banden er erlöst.
6 Denen die kein sich nicht sehen /
Gibt er wieder ihr gesicht:
Die / so gar zu boden gehen /

3 Verlasset euch nicht auff fürsten / sie sind menschen / die können ja nicht helffen.
4 Denn des menschen geist muß davon / und er muß wieder zur erden werden / alsdenn sind verlohren alle seine anschläge.
5 Wol dem / dess hülffe der Gott Jacob ist / dess hoffnung auff dem HErrn seinem Gott stehet.
6 Der himel / erden / meer / und alles / was drinnen ist / gemacht hat / der glauben hält ewiglich.

7 Der recht schaffet denen / so gewalt leiden / der die hungerigen speiset.
8 Der HErr erlöset die gefangenen / der HErr macht die blinden sehend / der HErr richtet auff / die nie-

dergeschlagen sind / der HErr liebet die gerechten.

Wiederum er sein auffricht.
Die gerechten liebt der HErr /
Und annimt sich ihrer sehr.

9 Der Herr behütet fremdlinge und wäisen / und erhält die wittwen / und kehret zurück den weg der gottlosen.

7 Er behütet für gefahren
Den elenden fremden mann:
Thut die wäisen wol bewahren /
Nimt sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schützet er
In noth und anfechtung schwer.
8 Die gottlosen er zerstöret /
Und ihr thun treibt hinter sich:

10 Der HErr ist König ewiglich / dein GOtt Zion für und für / Halleluja.

Sein reich und regierung wäret
Und bestehet ewiglich.
O Zion dein Gott fürwar
Bleibt und herrschet immerdar.

Psalm CXLVII.

1 Lobet den HErrn / denn unsern Gott loben / das ist ein köstlich ding / solch lob ist lieblich und schön.

Lobt GOtt den HErrn wie sichs geziemet /
Und auch recht ist daß man Gott rühmet:
Es ist ein ding GOtt wolgefällig /
Daß sein lob werd gepreißt einhellig /

2 Der HErr bauet Jerusalem / uñ bringet zusammen die verjagten in Jsrael.

Dann er Jerusalem auffbauet /
Dabey man seine gnad sein schauet /
Bringt Jsrael wiedrum zusamme /
Als einen gar zerstreuten stamme.

3 Er heilet die zubrochens hertzens sind / und verbindet ihre schmertzen.

2 Er heilet die zerbrochnen hertzen /
Er lindert ihre grosse schmertzen /
Er läßt nicht bleiben unverbunden
Ihr grosse schäden / brüch und wunden.

4 Er zehlet die sternen / und nennet sie alle mit namen.

Er weiß die sternen all zu zehlen /
Und mag ihm nicht an einem fehlen:
Dieselben auch so wol er kennet /
Daß er sie all mit namen nennet.

5 Unser HErr ist groß / und von groser kraft / und ist unbegreifflich / wie er regieret.

3 Groß ist der HErr / GOtt unser HErre /
Es ist kein ding das gröſſer wäre:
Sein krafft ist gar nicht auß zu sprechen /
Noch seine weißheit auß zurechen.

6 Der HErr richtet auff die elenden / und stösset die gottlosen zu boden.

Der HErr die tröst / auffricht und stärcket /
Der elend und demut er mercket /
Wiedrum so pflegt er die gottlosen

Dar.

Darnieder zu der erd zu stossen.

4 Drum ihr dem HErren wolt lobsingen/
Laßt ihm zu ehr die harfen klingen:
Der den himmel mit wolcken decket
Die er hoch in der luft auffstrecket.
Der von dem himmel gibt den regen
Der sich thut auff die erden legen/
Davon dann auch die berg benassen
Und fein grün werden und begrassen.

* 5 Der futter allem vieh bescheret/
Und der die jungen raben nehret/
Wann sie zu ihm das maul auffsperren/
Und mit geschrey ihr speiß begeren.

Er hat nicht lust noch wolgefallen
An stärck des ressz/ das hoch thut prallen/
Noch auch an eines mannes beinen
Wie steiff er sich thut drauffen meinen.

6 Er hat viel mehr an den gefallen/
Die recht in seiner forcht thun wallen/
Von gantzem hertzen und gemüte
Stets warten auff sein gnad und güte.

Jerusalem/ preiß deinen HErren/
In forcht und andacht ihn thu ehren:
Und du Zion mit allem fleisse
GOtt deinen HErren lob und preise.

7 Für deine thür er rigel leget/
Und dich fest zu bewahren pfleget/
Er segnet deine kinder drinnen
In allem dem was sie beginnen:

Dein land er dir da thut befrieden/
Daß es mit grentzen wird geschieden/
Mit weitzen/ der da ist vom besten/
Thut er dich sättigen und mesten.

8 Sein red/ dadurch er alls vollendet
Herab er auff die erde sendet:
Sein wort läufft eilend/ schwind und schnelle
Von einer stell zur andern stelle.

Den schnee er auff die erd läßt fallen
Nicht anders als ein weisse wollen:
Den reiff er auch geleicher massen
Auff erden streuet wie ein aschen:

9 Die schlossen er herab thut schiessen
Als gleich wie brocken oder bissen:
Für ihrer kält kan niemand dauren/
Wer sie nur anrührt/ den muß schauren.

Spricht er ein wort/ bald sie beginnen
Wiedrum zu schmeltzen und zerrinnen/
Läßt er nur seinen wind drauff wehen/
Bald sie in wasser gar zergehen.

10 Er hat Jacob sein wort gegeben/
Dem sol er folgen und nachleben/

7 Singet um einander dem Herrn mit dancken/ uñ lobet unsern Gott mit harffen.

8 Der den himmel mit wolcke verdecket/ und gibt regen auff erden/ der gras auff bergen wachsen läßt.

9 Der dem viehe sein futter gibt/ den jungen raben/ die ihn anruffen.

10 Er hat nicht lust an der stärcke des rosses/ noch gefallen an jemandes beinen.

11 Der HErr hat gefallen an denen/ die ihn fürchten/ die auff seine güte hoffen.

12 Preise Jerusalem den HErrn/ lobe Zion deinen Gott.

13 Denn er machet feste die riegel deiner thor/ und segnet deine kinder drinnen.

14 Er schaffet deinen grentzen friede/ und sättiget dich mit dem besten weitzen.

15 Er sendet seine rede auff erden/ sein wort läufft schnell.

16 Er gibt schnee/ wie wolle/ er streuet reissen/ wie aschen.

17 Er wirfft seine schlossen/ wie bissen/ wer kan bleiben für seinem frost?

18 Er spricht/ so zerschmeltzet es/ er läßt seinen wind wehen/ so thauets auff.

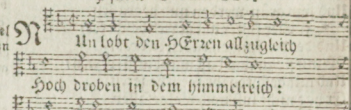
19 Er zeiget Jacob sein wort/ Israel seine sitten und rechte.

Auch

Auch Israel als seinem knechte:
Befohlen sein gericht und rechte.
20 So thut er keinen heyden / noch läßt sie wissen seine rechte / Halleluja. Das hat er nicht gethan den Heyden /
Daß er sie deß auch hätt bescheiden /
Und sie berichr von diesen dingen /
Drum laßt uns Halleluja singen.

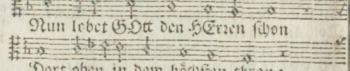
Psalm CXLVIII.

1 Lobet ihr himmel den HErrn / lobet ihn in der höhe.



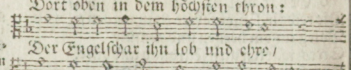
Un lobt den HErren allzugleich
Hoch droben in dem himmelreich:
Nun lobet GOtt den HErren schon
Dort oben in dem höchsten thron:

2 Lobet ihn alle seine engel / lobet ihn alle sein heer.



Der Engelschar ihn lob und ehre /
Ihn lob und preiß das himlisch heere /

3 Lobet ihn sonn und mond / lobet ihn alle leuchtende sterne.



Auch sonn und mond ihn lob und preiß /
Die sternen alle gleicher weiß.

4 Lobet ihr himmelallenthalben / und die wasser / die oben am himel sind.
5 Die sollen loben den namē des Herrn. Denn er gebeut / so wirds geschaffen.
6 Er hält sie imer und ewiglich / er ordnet sie / daß sie nicht anders gehen müssen.
7 Lobet den HErrn auff erden / ihr wallfische und alle tieffen.
8 Feuer / hagel / schnee und dampff / sturmwind die seine wort ausrichten.
9 Berge und alle hügel / fruchtbare bäume und alle Cedern.
10 Thier und alles vieh / gewürm / und vögel.
11 Ihr könige auff erden / und alle leute / fürsten und alle richter auff erden.

2 Ihr himmel hoch lobt Gott mit schall /
Darzu ihr wasserwolcken all /
Die ihr hoch an dem himmel schwebt /
Lob / ehr des HErren namen gebt:
Dann er durch seins worts macht und stärcke
Geschaffen hat all diese wercke /
Befestigt so beständiglich /
Daß sie auch bleiben ewiglich.
3 Er hat ihn geben ziel und maß /
Das halten sie ohn unterlaß.
Ihr walfisch sumt der tieff im meer
Rühmt hoch des HErren lob und ehr /
Dampf / feuer / hagel / schnee und eise
Die grosse macht des HErren preise /
Darzu ihr grausame sturmwind /
Die ihr thut sein geheiß geschwind.
4 Ihr berg und hügel und ihr thal /
Ihr frücht / bäum und ihr cedern all /
Ihr wilden thier / du zames vieh /
Ihr vögel / würm auff erden hie /
Darzu ihr König groß auff erden /
All völcker die gefunden werden /
Ihr Fürsten / und durch die der welt

Amt

Amt und regierung ist bestelt.
5 Jüngling / jungfrauen / jung und alt /
Das lob Gotts namens nicht verhalt
Dann solches namens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit /
Seim volck hat er das horn erhoben /
Sein Heiligen ihn sollen loben /
Die kinder Israel ich meyn /
Die er für sein volck hält allein.

12 Jünglinge und jungfrauen / alte mit den jungen /
13 Sollen loben den namē des Herrn / deß sein name allein ist hoch / sein lob geht / so weit himmel und erden ist.
14 Und er erhöhet das horn seines volcks / alle seine heiligen sollen loben / die kinder Israel / das volck / das ihm dienet / Halleluja.

Psalm CXLIX.

Singet dem Herrn ein neues lied / die gemeine der heiligen sol ihn loben.

Man singet frölich GOtt dem HErren
Ein neues lied zu lob und ehren:
Singt Gott in der Gemein der frommen /
Sein lob und preiß thut rühmen:
Es freu sich Israel in Gott /
Der ihn also geschaffen hat:
Sich freuen ihres Königs fron
Die kinder von Zion.

2 Israel freue sich deß / der ihn gemacht hat / die kinder Zion seyen frölich über ihrem könige.

2 Lobt auff den flöten seinen Namen /
Mit paucken / harffen schlagt zusamen /
Und sonst mit andern saitenspielen /
Um seiner ehre willen:
Dann Gott sein liebs volck wolgefält /
Welches er ihm hat außerwehlt:
Den elenden er helffen thut /
Gibt ihn / was ihn'n ist gut.
3 Die Gottes heiligen und frommen /
Die werden einen lust bekommen /
In ihrem lager sich erfreuen /
Und Gott da benedeyen:
Sie werden führen alle stund
Des HErren lob in ihrem mund /
Ihr händ die werden seyn bewehrt
Mit zweyschneidigem schwerdt.
4 Damit die Heyden / die hoch pochen /
Dadurch werden von ihn gerochen /

3 Sie sollen loben seinen namen im reigen / mit paucken und harffen sollen sie ihm spielen.
4 Deß der Herr hat wolgefallen an seinem volck / er hilfft den elenden herrlich.
5 Die heiligen sollen frölich seyn / und preisen und rühmen auff ihren lagern.
6 Ihr mund sol Gott erhöhen / und solls scharffe schwerdter in ihren händen haben.
7 Daß sie rache üben unter den hey-

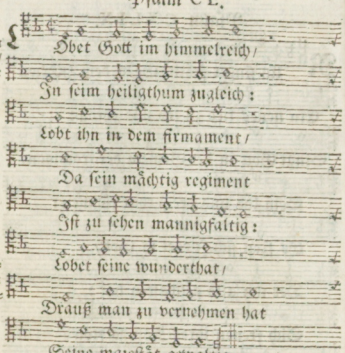
den/straffe unter den völckern.

8 Ihre könige zu binden mit ketten / und ihre edlen mit eisern fesseln.

9 Daß sie ihnen thun das recht / davon geschrieben ist/ solche ehr werden alle seine heiligen haben / Halleluja.

Die völcker zu der straff genommen
Auch ihren lohn bekommen:
Daß ihre König groß von macht
Endlich in ketten werden bracht/
Und ihre Fürsten auch damit
Behaft und angeschmidt.
5 Daß man das Recht mit ihn mag üben/
Welchs man sind wider sie beschrieben:
Drauß werden endlich alle frommen
Ein lob und ehr bekommen.

Psalm CL.



1 Lobet den HErrn in seinē heiligthum/ lobet ihn in der feste seiner macht.

Lobet den HErrn im himmelreich/
In seim heiligthum zugleich:
Lobt ihn in dem firmament/
Da sein mächtig regiment
Ist zu sehen mannigfaltig:
Lobet seine wunderthat/
Drauß man zu vernehmen hat
Seine majestät gewaltig.

2 Lobet ihn in seinen thaten/ lobet ihn in seiner grossen herrligkeit.

2 Lobt ihn mit posaunen klang/
Und mit frölichem gesang:

3 Lobet ihn mit posaunen / Lobet ihn mit psalter und harpffen.

Psalter/ harff/ und was noch mehr
Dienen mag zu Gottes ehr/

4 Lobet ihn mit paucken und reigen / Lobet ihn mit seiten und pfeiffen.

Laßt zu seinem lob erschallen:
Paucken/ flöten/ und was sunst
Pfeiffen ist und orgelkunst/
Klingen laßt Gott zu gefallen.

5 Lobet ihn mit hellen cymbeln/lobet ihn mit wolklingenden Cymbeln.

3 Lobt des HErren gütigkeit
Durch der cymbeln lieblichkeit:
Lobet ihn und preiset all
Durch der cymbeln hellen schall:
Lobt des HErren wärthen Namen/
Und sein hohe majestat/

6 Alles/was Odem hat/ lobe den Herrn/ Halleluja.

Alles was da Athem hat:
Lobt den HErren ewig/ Amen.

Register

Register über die Psalmen.

A.

Ach wie so selig ist der mensch 119
All die auff Gott den Herren 125
Anhör dir hirt Israel werthe 80
Auff dich ich all mein hoffnung setze 71
Auff dich seh ich HErr mein 31
Auff Gott mein trost und hoffnung 11
Auff Zion dir geschicht groß ehre 65
Auß des gottlosen thun und werck 36

B.

Bewahr mich/ Herr/ thu mir 12
Bewahr mich/ Herr/ mein trost 16

D.

Da Israel zog auß Egypten 114
Danckt und lobt den Herren 107
Dancksaget nun und lobt den 118
Da wir zu Babylon am wasser 137
Da Zion durch sein macht der 126
Der HErr ein König ist 97
Der Herr mein liecht ist und regiert 27
Der Herr ist groß in Gottes stadt 48
Der Herr erhör dich in gefahren 20
Der Herr herrschen thut 99
Der Herr zu meinem Herren hat 110
Der König sich wird freuen/ Herr 21
Der unweiß mann in seinem 14
Der unweiß mann in seinem 53
Die heyden/ Herr/ feynd in dein 79
Die himmel allzumal 19
Dem Herren der erdkreiß zusteht 24
Den Herren lobt ihr heyden all 117
Du bist der/ auff den wir für und 90
Du hast/ Herr/ mit den deinen 85
Du wolst deine gericht/ Herr/ geben 72

E.

Erbarm dich/ Herr/ erbarm 57
Erhör/ o HErr/ mein bitt und 143
Erhör mein bitt und mein bezeren 55
Errett mich und beschirm mich 59
Errett mich/ o mein lieber Herr 140
Erzürne dich nicht über die gottlosen 37
Es ist ein billich dinge 92

F.

Ficht wider meine anfechter 35
Fürwar Gott sich milt und 73
Fürwar nun Israel wol sagen kan 124

G.

Gedenck/ o Herr/ und nim 132
Gefreut hat sich mein herz 122
Gelobt sey Gott/ der mein hand 144
Gott/ als ein König gwaltiglich 93
Gott/ der über die götter all regiert 50
Gott/ der du uns verstossen hast 60
Gott ist in Juda wol bekant 76
Gott mach sich auff mit seiner 68
Gott segne uns durch seine güte 67
Gott seine wohnung und sein 87
Gott stehet in seiner gemeine 82

H.

HErr/ dein ohren zu mir neige 86
O Herr/ du erforschese wer ich 139
Herr Gott/ der du uns straf 94
Herr Gott/ ich nun bereitet bin 108
Herr Gott/ kom nun zur rettung 70
Herr Gott/ hilff mir/ und gnädig 69
Herr Gott/ nach deiner grossen 51
Herr Gott/ wir han mit unsern 44
Herr zur zucht in deinem grimme 38
Hilff mir/ Herr Gott/ und mich 54
Hör an/ Herr/ mein gerechtigkeit 17
Hör an mein bitt/ vernim mich 64
Hört zu ihr völcker/ fleissig achtung 49

J.

Jauchzet dem Herren all auff 66
Ich dancke dir von hertzen rein 138
Ich danck dir Herr von hertzen 111
Ich hab gewart des Herren 40
Ich hab mir fürgesetzt vor allen 101
Ich lieb den Herren/ und ihm 116
Ich ruff und schrey zu Gott 120
Ich war bey mir entschlossen 39
Ich wil des Herren gnad lobsingen 89
Ich wil dich preisen/ Herre Gott 30
Ich wil dich/ Herr/ von hertzen 9
Ich wil nicht lassen ab 34
Ihr gewaltigen von macht 29
Ihr knecht des Herren all zu 134
Ihr völcker auff der erden all 100
In deinem grossen zoren 6

K.

Komt laßt uns alle frölich seyn 95

L.

Lobt den Herren inniglich 136
Lobt des Herren würthen Nam 135
Lobt Gott den Herren/ wie 147
Lobet Gott im himmelreich 150

M.

Mein augen ich gen berg 121
Mein gebett/ o Herr/ erhöre 102
Mein Gott/ mein Gott/ ach wie 22
Mein Gott/ mein König hoch ich 145
Mein herz fürbringen wil ein 45
Mein herz sich nicht erhebet 131
Mein hoffnung auff dir/ Herr 7
Mein hüter und mein hirt 23
Mein seel gedultig/ sanft und still 62
Meine seel mit allem fleisse 146
Merck auff mein volck auff mein 78

N.

Nicht uns/ nicht uns/ nicht uns 115
Nun ihr völcker all 47
Nun lobt den Herren all zugleich 148
Nun lobt den Herren ihr sein 113
Nun lobt Gott/ denn er 106
Nun lobt und danckt Gott 105
Nun preiß mein seel den Herren 103

Nun singt ein neues lied 98
Nun singet frölich Gott dem 149

O.

O Gott der du ein heerfürst bist 84
O Gott / du bist mein Gott 63
O Gott mein hort / erhör 4
O Gott mein helffer und Heyland 88
O Gott / nunmehr so lang nicht 83
O Herr dein ohren zu mir kehre 5
O Herr du mir macht und 18
O Herre Gott / erbarm dich über 56
O Herre Gott in dem ich mich 109
O Herr Gott / wir loben dich 75
O höchster Gott / o unser lieber 8
O selig muß ich diesen menschen 32

R.

Richt mich / Herr Gott / und halt 43
Richt mich und schaff mir recht 26

S.

Sag mir / die ihr euch 58
Schau / wie so fein und 133
Selig ist der gepreiset 128
Singet ein neues lied 96
Singt mit freyer stimm 81

T.

Thu / Herr / mein geschrey erhören 61

V.

Von jugend auff sie mich 129

W.

Wach auff mein seel / und sag 104
Wann einer schon ein hauß 127
Warum verstösst uns / o Herr 74
Was thustu dich trawrn 52
Wem wirstu / lieber Herre mein 15
Wer in des Allerhöchsten hut 91
Wer nicht mit den gottlosen geht 1
Wie komts daß du so fernen 10
Wie lang wiltu / o lieber Herr 13
Wie nach einer wasserquelle 42
Wie viel seynd der / o Herr 3
Wolauff ihr heiligen und frommen 33
Wol dem / der einen armen 41
Wol diesem menschen der den 112
Worauff ist doch der heyden 2

Z.

Zu dir ich mein hertz erhebe 25
Zu dir schrey ich / o treuer 28
Zu dir / o höchster Gott / mein 123
Zu dir von hertzen grunde 130
Zu dir / Herr / thu ich sehnlich 141
Zu Gott dem Herren ich mein 142
Zu Gott in deim himmel droben 77
Zu Gott wir unsre zuflucht 46

Psalmen so einer melodey oder thons sind.

5. und 64.
14. und 53.
17. 63. und 70.
18. und 144.
24. 62. 95. und 111.
28. und 109.
30. 76. und 139.
31. und 71.
33. und 67.
36. und 68.
45. und 82.
51. und 69.
60. und 108.
65. und 72.
66. 98. und 118.
74. und 116.
77. und 86.
78. und 90.
100. 131. und 142.
117. und 127.
140. und die zehen Gebot.

E N D E.

Psalmen Davids

Samt den

Kirchen-Gesängen

und

Geistlichen Liederen /

Durch

D. Martin Luther /

Und andere Gottsgelehrte Männer gestellet; Wie solche in den Evangelischen Kirchen gesungen werden.



Amsterdam /

Bey Heinrich Wetstein / 1698.



Psalm-Lieder.

Psalm I.

WOl dem menschen/ der wandelt nit In dem raht der gottlosen :/: Noch auff den weg der sünder trit/ Noch sitzt da spötter kosen: Sondern hat seinen lust gemein In des Herzen gesetz allein/ Und redt das tag und nachte!

2 Der wird seyn wie ein baumes pflantz Bey guten wasserbächen :/: Der sein frucht bringt im sommers glantz/ Sein blad wird sich nicht schwächen: Was er anfäht/ wird glückbey seyn; Da die gottlosen fahren hin/ Gleich wie spreuer vom winde.

3 Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :/: Auch sünder bey den grechten nicht/ Sie werden all vertrieben: Dan Gott kennt der gerechten weg/ Und aber der gottlosen steg/ Wird durch sein g'walt umkommen.

Psalm II.

HIff Gott! wie geht es immerzu/ Daß alles volck so grimmet?:/: Fürsten und könig allgemein/ Mit eins sind sie gesinnet/ Wider zu streben deiner hand/ Und Christo/ den du hast gesand/ Der gantzen welt zu helfen.

2 Sie wöllen ungestraffet seyn/ Und leb'n nach ihrem sinne :/: Und werffen von sich den raht dein/ Und was du lehrst darinne. Sie gehn nach ihres hertzen wahn/ Ein jederman auf seiner bahn/ Und lassen ihn nicht wehren.

3 Du aber in dem himmel hoch/ O Gott/ wirst sie belachen :/: Verspotten ihren besten raht/ Und ihrn anschlag verachten; Du wirst mit zorn sie sprechen an/ Und straffen was sie han gethan/ Mit grim wirstu sie schrecken.

4 Der Herr hat zum könig gesetzt Christum/ den ihr verkleinet :/: Auff Zion seinen heiligen berg/ Das ist ihr sein gemeine/ Daß er soll kunt thun überall Des vatters süß und wolgefall/ Und lehren sein gesetze.

5 Er sprach zu ihm/ du bist mein sohn/ Heut hab ich dich gezehlet :/: Von dem tode erwecket schon/ Und in dir auserwehlet/ Für erben und für kinder mein/ Die glauben an den nahmen dein/ Daß sie all durch dich leben.

6 Die Heyden wil ich schencken dir/ Mein kind/ zu einem erbe :/: Mit deinem wort des fleischs begier Und lust in ihn'n verderbe/ Ein neu volck soltu richten an/ Das meinen nahmen preisen kan/ An allem ort auff erden.

7 Darumb ihr könig mercket nu/ Ihr solt euch lassen lehren :/: Und diesem könig hören zu/ Sein wort halten in ehren: Daß ihr Gott lernet fürchten wol/ Und wie ein hertz ihm trauen sol/ Das heißt recht Gott wol dienen.

8 Nehmt auff die straffe willialich/ Daß nicht erzürn der Herre :/: Halt ihn für augen sterialich/ Und lebt nach seiner lehre: Wann sein zorn als ein fur aufgeht/ Wer ist dan/ der für ihm besteht? Das sind die auff ihn trauen.

Psalm III.

ACh / Herr / wie sind meine feind so vil / Die sich wider mich setzen :/: Sprechen / ihm Gott nicht helffen wil / Des wölstu mich ergetzen. Dann / Herr / du bist vor mir der schilt / Der mich zu ehren setzen wilt / Und mein haupt thust aufrichten.

2 Mein stimm zum Herren ruffen sol / Vom berg wird er mich hören :/: Ich lag und schlieff / er wachet wol / Mein feind mich nicht verstören. Dann Gott der Herr mich selbst erhelt / Oh hundert tausend wird gezehlt / Die sich wider mich legen.

3 Steh auf / o HErr / zu helffen mir / Dann du schlegst all mein feinde / :/ Auff den kinbacken mit begir / Und dem gottlosen gsinde Brichstu ihr zäne mit gewalt / Die hülff sich Herr / bey dir erhalt / Uber dein volck der segen.

Psalm VI.

ACh Herr / mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn / Dein ernsten grimm doch linder / Sonst ists mit mir verlor'n! Ach / Herr / wolst mir vergeben Mein sünde / gnädig seyn / Daß ich mög ewig leben / Entflichn der höllen pein!

2 Heil du mich / lieber Herre / Den ich bin kranck uñ schwach Mein hertz verwundet sehre / Leidet gros ungemach. Mein gebein sind erschrocken / Mir ist gar angst und bang / Mein seel ist gantz erschrocken / Ach / du Herr / wie so lang!

3 Herr / tröst mir mein gemühte / Mein seel rett / lieber Gott / Von wegen deiner güte / Hilff mir aus aller noht. Im tod da ists gantz stille / Da denckt man deiner nicht / Wer will doch in der hölle / Dir dancken ewiglich?

5 Ich bin von seufftzen müde / Hab wenig krafft und macht / In grossem schweis ich lige Durchaus die gantze nacht. Mein läger naß von thränen / Mein gstalt für trauren alt / So sehr thu ich mich grämen / Die angst ist mannigfalt.

5 Nun weicht ihr übelthäter / Mir ist geholffen schon / Der Herr ist mein erretter / Er nimmt mein flehen an / Er hört meins weinens stimme / Es müssen falln geschwind All sein und meine feinde / Und kommen schändlich ümb.

Psalm XII. D. M. L.

ACh Gott vom himmel sich darein / Und laß dich das erbarmen :/: Wie wenig sind der heil'gen dein / Verlassen sind wir armen: Dein wort man läst nicht haben wahr / Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen kindern.

2 Sie lehren eitel falsche list / Was eigen witz erfindet :/: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In Gottes wort gegründet: Der wehlet dis / der ander das; Sie trennen uns ohn alle maß / Und gleissen schön von aussen.

3 Gott woll außrotten alle gar / Die falschen schein uns lehren :/: Dazu ihr zung stolz offenbahr / Spricht trotz! wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein / Was wir setzen / das gilt gemein: Wer ist der uns sol meistern?

4 Darümb spricht Gott: Ich muß auff seyn / Die armen sind verstöret :/: Ihr seufftzen dringt zu mir herein: Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort

wort soll auff dem plan / Getrost und frisch sie greiffen an / Und seyn die krafft der armen.

5 Das silber durchs feur siebenmahl Bewehrt / wird lauter gfunden :/: An Gottes wort man warten soll / Desgleichen alle stunden. Es wil durchs creutz bewehret seyn / Da wird erkant sein krafft und schein / Und leucht starck in die lande.

6 Das wolstu Gott bewahren rein Für diesem argen gschlechte :/: Und laß uns dir befohlen seyn / Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich umbher find Wo diese lose leute sind / In deinem volck erhaben.

Psalm XIII.

ACh Gott / wie lang vergisst du mein / Gar nah biß an das ende :/: Ach Gott wie lang das antlitz dein Thustu doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rahten mir / In meiner seel ein schmertz gebihr / Den gantzen tag im hertzen.

2 Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sih Gott thu mich erhören :/: Erleucht auch meine augen recht / Und thu mich HErr gewehren: Daß ich nicht in dem todt entschlaff Und daß mein feind nicht arges schaff / Sprech / hab mich überwunden.

3 Und ob ich fiel in sünd und leid / Mein feind wird sich ersprungen :/: Ich hoff in dein barmhertzigkeit / Dem Herren wil ich singen / Mein hertz freut sich in seinem heyl / Der mich begabt mit gutem theil: Sein namen wil ich preisen.

4 Dem Herren Gott im himelreich Lob / ehr und preis ich leise :/: Gott Vatter / Gott dem Sohn des gleich / Und GOtt dem Heilgen Geiste / Sein herzligkeit / barmhertzigkeit / Grosmächtigkeit und heiligkeit Seynd ewig und ohn ende.

Psalm XIV. D. M. L.

ES spricht der unweisen mund wol: Den rechten Gott wir meinen :/: Doch ist ihr hertz unglaubens vol / Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar / Für Gott ist es ein greuel gar / Es thut ihr keiner doch kein gut.

2 Gott selbst vom Himmel sah herab Auff aller menschen kinder :/: Zu schauen sie er sich begab / Ob er jemand würd finden / Der sein verstand gerichtet hät / Mit ernst nach Gottes worten thät / Und fragt nach seinem willen.

3 Da war niemand auff rechter bahn / Sie warn all aussgeschritten :/: Ein jeder gieng nach seinem wahn / Und hielt verlohrne sitten / Es thät ihr keiner doch kein gut; Wiewol gar viel betrog der muth / Ihr thun solt Gott gefallen.

4 Wie lang wollen unwissend seyn / Die solche müh auffladen :/: Und fressen dafür das volck mein / Und nehrn sich mit sein schaden? Es steht ihr trauen nicht auff Gott / Sie ruffen ihm nicht in der noht / Sie wolln sich selbst versorgen.

5 Darum ist ihr hertz nimmer still / Und steht allzeit in furchten :/: Gott bey den frommen bleiben wil / Dem sie mit glauben g'horchen: Ihr aber schmächt des armen raht / Und hönet alles / was er sagt / Daß Gott sein trost ist worden.

6 Wer soll Israel dem armen Zu Zion heil erlangen?:/:

Gott wird sich seins volcks erbarmen / Und lösen die gefangnen: Das wird er thun durch seinen Sohn: Darvon wird Jacob wonne han / Und Israel sich freuen.

Psalm XV.

HErr / wer wird sein wonung han In deinen zelten kluge :/: Auff deinem heiligen berge Syon / Da ewig han sein ruhe! Der unbefleckten wandel treibt / Und würcket die gerechtigkeit Warhaftig in seim hertzen.

2 Und der kein falsche zunge hat Sein nechsten zu betriegen :/: Nachred und schmach er nit gestatt Die menschen mit verliegen: Den schalck hat er für nichts geacht; Die frommen hat er groß gemacht / Die Gott den Herren fürchten.

3 Wer seinem nechsten treue leist / Mit gfärd nicht thut verführen :/: Kein wucher er nicht von ihm heischt / Lässt ihm die händ nicht schmieren: Wer diese ding recht halten thut / Der bleibt ewig in sicherer hut / Mit Gott wird er regieren.

Psalm XXIII.

WAs kan uns komen an für noht / So uns der Herre weydet :/: Und speiset uns mit himmelbrod / Und auff die weide leitet: Darzu erquicket unser seel / Und kühlet mit dem wasserquel Seins wehrten Heil'gen Geistes.

2 Uns wegen seines namens groß Er führt auff rechter strassen :/: Und thut zu keiner zeit trostlos In angst und noht uns lassen; Darum wir stätes mutig seyn / Auch in des todes schatten pein / Denn uns der Herr beystehet.

3 Dein stab / mit dem du leiten thust / Uns tröstet und auch straffet :/: Das kreutz dempfet des fleisches lust / Daß es nicht schaden schaffet Dem geiste durch der sünden gift / Die alles böses (leider!) stift / Und thut sich stätes regen.

4 Du einen tisch bereitet hast / Den stets wir anschauen :/: Deins heiligen worts rechte kost / Die wir im hertzen kauen: Wann uns des feindes list anfelt / Dieselb dan unser seel erhält / Samt deines Geistes fülle.

5 Dein güte und barmhertzigkeit Uns / Herre / folgen werden :/: Von nun an bis in ewigkeit / Daß wir allhie auff erden Durch seligmachend glauben seyn / Dort offenbar im sahle dein / Bürger und hausgenossen.

6 Das helff uns der HErr Jesus Christ / Der unsre hertzen bauet :/: Durch glauben / der recht thätig ist / Und Gott den Vatter schauet: Durch ihne samt dem heilgen Geist / Auff daß werd dieser wunsch uns meist; So sprecht einmütig / Amen.

Ein andre übersetzung.

DEr HErr ist mein getreuer hirt / Hält mich in seiner hute :/: Darum mir gar nichts manglen wird / Irgend an einem gute: Er gibt mir weid ohn unterlaß / Darauff wächst das wol schmäckend graß Seines heilsamen wortes.

2 Zum reinen wasser er mich weist / Das mich erquicken thute :/: Das ist sein frontheiliger Geist / Der mich macht wolgemuhte: Er führet mich auff rechter straß Seiner geboten ohn ablaß / Von wegen seines namens.

3 Ob ich wandelt im finstern

stern thal / Fürcht ich doch kein unglücke :/: In verfolgung / leiden / trübsal / Und dieser welt bös tücke: Dann du bist bey mir stätiglich / Dein stab und stecken trösten mich / Auff dein wort ich mich lasse.

4 Du b'reitest für mir einen tisch Vor mein feind allenthalben :/: Machst mein hertz unverzagt und frisch / Mein haupt thustu mir salben Mit deinem geist / dem freuden öl: Und schenckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freude.

5 Gutes und die barmhertzigkeit Mir folgen nach im leben :/: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des Herren eben / Auff erd in der Christlichen gmein / Und nach dem todt werd ich ja seyn Bey Christo meinem Herren.

Psalm XXV.

VOn allen menschen abgewandt / Zu dir mein hertz erhoben :/: Hab ich allein / o HErr mein GOtt / Laß mich nicht werd'n bewogen: All mein vertrauen steht auff dich / Laß nicht zu schanden werden mich / Daß sich mein feind nicht freuen.

2 Es wird niemand beschämet stehn Von den / die auff dich bauen :/: In deiner hand sie sicher gehn / Der kauff wird sie nicht räuen. Beschämet müssen all die seyn / Die leid anthun den armen dein / Ohn recht und alle sachen.

3 Weis deine weg / o Herre / mir / Zu dir den steg mich lehre :/: In deiner warheit leite mich / Dan du bist Gott mein Herre / Mein heil und trost / mein hülff und raht / Darauf ich mich allzeit verlaß / Und stetes poch und trotze.

4 Laß dir / mein Herr / zu hertzen gehn / Und wolst daran gedencken :/: Wie all die deinen mit dir stehn / Den du dein gnad thust schencken. Von ewigkeit sie ausersehn Bewahret in dem rathe dein / Durch welchn sie selig werden.

5 Meiner jugend unwissenheit / Und aller meiner schulde :/: Wollst / Herr Gott / ja gedencken nicht / Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollst je dich / Von allen sünden freyen mich / Um deiner güte willen.

6 Der Herr ist süß und aufgericht Allen / die ihm anhangen :/: Wann sie schon in dem wege fehln / Wird er sie doch umfangen / Und lehren sie den willen sein / Geschrieben in ihr hertze fein / Nach seinem wolgefallen.

7 All weg des Herren sind warheit / Güt und grosse genade :/: Seine gelübd hält er treulich / Und gibt sie den gar drate / Die fragen nach dem worte sein / Und glauben was er lobt darein / Als uns die schrift abmahlet.

8 Um deines namens willen / Herr / Genade meiner sünde :/: Ich fürchte mich / ihr ist gar viel / Und wachsen alle stunde: Darum mich dein gesetze lehr / Daß ich den weg mag auserwehln / Der dir ist wolgefällig.

9 Des menschen seel / die Gott fürchtet / Wird seine güter erben :/: All die im glauben folgen nach / Die werden nicht verderben: Der Herr ist ihr verborgen schild / Sein testament ihn öfnen wil / Und seinen geist ihn'n geben.

10 Meine augen stets sind zu dir / O HErre Gott / gerichtet :/: Daß du helfst aus dem netze mir / Darinn ich

bin verstricket: Erbarm dich mein / und sih mich an; Den arm bin ich / von jederman Steh ich auch gar verlassen.

11 Meins hertzen weh ist mancherley / Aus meiner noht mich rette :/: Schau an / wie ich vernichtet bin / Von arbeit gantz lieg nieder: Darum vergib die sünde mein / Sih an wie viel der feinde seyn / Die mich ohn ursach hassen.

12 Beschütz mein seel und rette mich / Daß ich nicht werd beschämet :/: Mein hofnung steht allein auff dich / Des freuen sich die frommen. So hilf nun Gott aus aller noht Israel deiner armen rott / Die dir allein anhanget.

Psalm XXXI.

IN dich hab ich gehoffet / HErr / Hilff daß ich nicht zu schanden werd / Noch ewiglich zu spotte: Des bitt ich dich / erhalte mich In deiner treu / HErr Gotte.

2 Dein gnädig ohr neig her zu mir / Erhör mein bitt / thu dich herfür / Eil bald mich zu erretten: In angst und weh ich lig und sich / Hilf mir in meinen nöhten.

3 Mein Gott und schirmer sieh mir bey / Sey mir ein burg darin ich frey Und ritterlich mög streiten / Wider mein feind / der gar viel seynd / An mir auff beiden seiten.

4 Du bist mein stärck / mein fels / mein hort / Mein schild / mein traft / (sagt mir dein wort /) Mein hülff / mein heil / mein leben / Mein starcker Gott in aller noht: Wer mag dir widerstreben?

5 Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falschem g'richt / Viel neß und heimlich stricke: Herr / nimm mein wahr in dieser g'fahr / B'hüt mich für falschen tücke.

6 HErr / meinen geist befehl ich dir: Mein Gott / mein Gott! weich nicht von mir / Nim mich in deine hände: O wahrer Gott / auß aller noht / Hilff mir am letzten ende.

7 Glori / lob / ehr / und herrligkeit / Sey Gott Vatter und Sohn bereit / Dem heilgen Geist mit namen / Die göttlich krafft mach uns sighaft / Durch Jesum Christum / Amen.

Psalm XXXVII.

ERzürn dich nicht o frommer Christ / Für'm neid thu dich behüten :/: Ob schon der gottlos reicher ist / So hilft doch nicht sein wüten: Mit bein und haut / gleich wie das kraut / Wird er in kürtz ab-g'hauen: Sein gwalt und reich / Ist eben gleich Dem gras auf grüner auen.

2 Dem Herren schenck dich gantz und gar / Seins willens solt dich halten :/: So bleibst im land mit guter g'wahr / Laß nur den Herren walten: Dann wirstu dich gantz sicherlich Ohn alle noht ernehren / Und gibt dir Gott ohn allen spott Was dein hertz thut begehren.

3 All deine weg aus frischem muht / Darzu all deine sachen :/: Befihl mit fleis dem Vatter gut / Er wird all ding wol machen: Bis du ohn sorg / und wart auf berg / Er wird dir nichts ausschlagen: Dein recht und g'richt wird wol geschlicht / Es komt noch alls an tage.

4 Trutz / reg dich nicht / und halt ihm still / Dem HErren / mit gedult :/: Erzürn dich nicht / das ist sein will / Hemmit

mit sich kein'r verschnide. Und ob es schon glücklich thut gahn Dem schalck auff dieser erden; Wolt sin darum auch nicht seyn from/ Von Gott abtrünnig werden?

5 Gewiß ists/ daß in kurtzer zeit Der gottlos sich muß schmiegen :/: Der jetzt in allen lüsten leit/ Gott wird ihn fast bald biegen. Hab du nur acht auff seinen pracht/ Er wird vor dir verschwinden: Gleich wie ein luft/ und öder tuft/ Läßt er sich nimmer finden.

6 Wer aber hie in dieser frist Mit jammer und mit notye :/: Dazu mir armuth b'laden ist/ Daß er kaum hat das brote/ Und dannoch nit vom Herzen tritt; Der wird im lande bleiben/ Und haben gnug/ mit ruh und fug: Niemand wird ihn vertreiben.

7 Ob jetzt der gottloß führt sein pracht/ Sein zähn thut z'sammen beissen :/: Auch dreuet sehr/ erzeigt sein macht/ Als wolt er gar zerreissen. Die frommen all in diesem thal/ Von Gott abtrünnig machen; Wart nur ein weil/ in schneller eyl Wird Gott seins wütens lachen.

8 Jetzt bäumt sich auff das gottloß g'schlecht Mit bogen und mit spiessen :/: Zu würgen alle Gottes knecht/ Die d'sünd gern wolten büssen: Der arme man muß kurtzum dran/ Sein rücken einher halten: Doch wird der Herr mit eigner wehr Ihr hertz in zwey zerspalten.

9 Das wenig so ein Christen blut Allhie in zeit wird geben :/: Ist besser dann das grosse gut/ Deß die gottlosen gleben. Die rechte zeit ist nimmer weit/ Daß ihr arm wird zerbrechen. Dem Herrn sey lob/ der hält darob/ Er wird die frossen rechen.

10 Wer aber from und redlich ist/ Und fleist sich Gotts von hertzen :/: Den schirmt der Herr zu aller frist Für angst und auch für schmertzen. In hungersnoht wird haben brot/ Der sich jetzt muß lan pochen Von jederman/ wird dann z'mal han/ Was sein hertz lüst zu kochen.

11 Dagegen muß das gottloß g'sind Vor hungersnoht umkommen :/: Die jetzt in hohen ehren sind/ Und grünen als die blumen/ Die werden auch/ g'eich wie der rauch/ Zerfahren und verschwinden: Im augenblick straft Gott ihr tück/ Die uns jetzt wollen schinden.

12 Groß übermuth und hoffart viel Muß man von buben leiden :/: Der deñoch niemand zahlen wil/ Er richts alls auß mit kreiden; So doch ein Christ ohn trug und list Ein jeden zahlt sein schulden/ Ohn alles g'spor; und widerwehr lebt er in Gottes hulden.

13 Wer jetzt vom seinen wird verjagt/ Daß er kan nirgend bleiben :/: Der sey nur frisch und unverzagt/ Gott wird es all's auffschreiben Biß auff den tag/ dem niemand mag Auß dieser welt entweichen. Ist nimmer ferr/ dann wird der HErr Die schälck all außstreichen.

14 Daß Gottes lust der sicht in dem/ Und wil das tuttzum haben :/: Daß sich seins Namens feiner schäm Jetzt in den letzten tagen. Wer sich fein hält/ ob er hie fält/ Wird er doch nicht verstupfet/ Weil GOttes gwalt ihn auffenthalt/ Daß er nicht gar verschupfet.

15 Ich war ein kind/ jetzt bin ich alt/ Noch hab ich nie vernommen :/: Daß/ der in Gott

sein hoffnung stalt / In hungersnoht sey kommen. Ob andre leut schon haben neut / So hat der Christ sein speise / Und theilet mit dem / der ihn bitt / Nach seines Vatters weise.

16 Wiltu des Herren hulde han / Daß er dich nicht thu lassen :/: So b'har allzeit auff seiner bahn / Des übels thu dich massen. Dann Gott ist rein / und leidet kein Unflat in seinem lande; Was boßheit treibt / bey ihm nicht bleibt / Es muß davon mit schande.

17 Des frommen mund redt nichts umsonst / Viel g'schwetz kan er vermeiden :/: Mit Gotts weisheit und seiner kunst Thut er lang weil vertreiben / All sein gemüth das todt und wüt / Wie er Gotts g'setz mög fassen: Dem sint er nach / und ist ihm gach / Daß er bleib auff der strassen.

18 Im widerspiel übt sich der schalck / Mit fleiß thut er nach trachten :/: Und laurt auf ihn / gleich wie ein falck / Vermeint den Christ'n zu schlachten. So kömt der HErr / nimt ihn die wehr / Errett mit g'walt sein knechte / Den man kurtzum wolt bringen um / Es war trum oder schechte.

19 O frommer Christ kein zweifel trag / Laß dich nicht anders lehren :/: Ob du gleich jetzund bist schabab / Harr nur auff Gott den Herren / Der wird dich schier / das g'laub du mir / Des lands zum erben setzen: Dan wird dein Gott die gottlos rott Mit schand zum land außhetzen.

20 Es ist nicht lang / ich habs erliebt / Und selbst persöhnlich g'sehen :/: Daß einr in grossen ehren schwebt / Und thät all welt verschmähen. Er grünt daher / als ob er wär Ein lorberbaum mit luste : Als ich für zoch / fragt ich ihm nach / Da war er schon vertuste.

21 Im Gottesdienst bleib unbewegt / Laß dich davon nicht dringen :/: Dann wer jetz s'Herren willen pflegt / Wird bald für freuden springen. Das ist die summ: lug / bleib nur from / Dann bald wird außgerottet Der gottlos hauf / merck eben drauf / Der jetzund Gottes spottet.

22 Sey tapfer und ohn alle furcht / Laß dich kein unfall trücken :/: Wol dem / der Gottes willen ghorcht / Und sich an ihn thut hencken Auß rechtem grund / mit hertz und mund! Dem wird Gott unser Vatter Mit seinem geist / wie er wol weist Beystehn in aller marter.

23 Nun halt dich stet / und bleib dabey / Laß dir die lieb nicht nehmen :/: Ob du must leyden groß gespey / So wird doch Gott wol dämmen Des teuffels g'sind und weltekind / Die jetzt hoch einherprangen: O frommer Mann / kehr dich nicht dran / O Gott erlöß die g'fangnen.

Psalm XXVI.

EIn feste burg ist unser Gott / Ein gute wehr und waffen :/: Er hilfft uns frey auß aller noth / Die uns jetzt hat betroffen: Der alt böse feind / Mit ernst ers jetzt meint / Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist / Auff erd ist nicht seins gleichen.

2 Mit unser macht ist nichts gethan; Wir sind gar bald verlohren :/: Es streit für uns der rechte man / Den Gott selbst hat erkohren: Fragstu wer der ist! Er heist Jesus Christ / Der Herr Zebaoth; Und ist kein ander Gott: Das feld muß er behalten.

3 Und wann die welt vol Teuffel wär / Und wolt uns gar verschlingen :/: So fürchten wir uns nicht so sehr / Es sol uns doch gelingen: Der Fürst dieser welt / Wie saur er sich stelt / Thut er uns doch nicht; Das macht / er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen.

4 Das wort sie sollen lassen stahn / Und kein danck dazu haben :/: Er ist bey uns wol auff dem plan / Mit seinem Geist und gaben: Nehmen sie uns den leib / Gut / ehr / kind und weib; Laß fahren dahin / Sie habens kein gewin: Das reich muß uns doch bleiben.

5 Lob / ehr und preiß dem höchsten Gott / Dem Vatter aller gnaden :/: Der uns auß lieb geschencket hat / Sein sohn für unsern schaden / Samt dem heiligen Geist / Von sünden er reist / Zum reiche uns heist / Den weg zum leben weist: Der helff uns frölich / Amen.

Psalm XLVII.

JHr völcker / jauchtzet GOtt Än allen enden / Macht einen frohen schall mit mund und händen / Dieweil der Herr der höchst ein grosser könig / Erschröcklich ist / dem auch die welt zu wenig.

2 Er wird noch unter uns die völcker zwingen / Und unter unsern fuß die leute bringen. Hingegen hat er uns zum erb erwehlet: Den Jacob den er liebt / ihm zugezehlet.

3 Er / der HERR unser Gott / fährt auff mit schalle / Mit frölich jauchtzendem posaunen halle / Lobsingt / lobsinget GOTT / zu grossen ehren / Last unserm könig auch ein ruhmlied hören.

4 Dañ Gott allein ist herr / im erdenkreiß / Darum lobsinget ihm auff kluge weise / Gott der ein könig ist / beherscht die heyden / Gott sitzt auff seinem stuhl / uns zu entscheiden.

5 Die fürsten aller welt sind ihm ein orden Und dem Gott Abrahams ein volck geworden. Dann GOtt ist sehr erhöht / auch bey den sätzen Und bey den schilden / die das erdreich schützen.

Psalm LI.

O Herre Gott / begnade mich / Nach deiner güt erbarme dich / Tilg ab mein übertretung / Nach deiner gross'n erbarmung :/: Und wasch mich wol / o HErre Gott / Von aller meiner missethat / Und mach mich rein von sünden: Die ich in mir empfinde: Dañ meine sünd ist stets für mir / Ich hab allein gesündigt dir / Für dir hab ich übels gethan; In deinem wort wirstu bestahn / So man die rede richtet.

2 Sih / in untugend bin ich g'macht / Wie mich mein mutter hat gebracht / In sünden mich empfangen / Viel sünd hab ich begangen :/: Zur warheit hastu aber lust / Und gabest mir auch / daß ich wust Die weisheit dein ohn sorgen / Die heimlich ist verborgen. Entsündig mich mit ysop schon / Daß ich werd rein / und wasch mich nun Schneweiß; auch freud laß hören mich / Daß die gebein werden frölich / Die du so hast zerschlagen.

3 Sih nicht auff mein'n sündlichen stat / Tilg ab all meine missethat; Herr / wolst in mir erschaffen Ein rein hertz / thu ich hoffen :/: Willigen geist erneu in mir / Verwirff mich auch nicht gar von dir / Nim

nicht dein heilgen Geiste Von mir / sein gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her / Den trost deins heils / o Gott mein Herr; Der freye Geist erhalte mich: Die gottlosen wil lehren ich Dein weg / sie zu dir kehren.

4 Von blutschulden mich auch errett / O Gott du meines heils ein Gott / Daß mein zung mög erschallen / Dein g'rechtigkeit ob allen :/: Herr thu mir auff die leftzen mein / Mein mund verkünd das lobe dein; Zum opfer hast kein luste / Ich geb es dir auch sonste. Brandopffer auch gleich allesamt Gefall'n dir nicht / seynd nur ein tand / Vor deinen augen nur ein haß. Die opffer GOtts seynd aber das / Ein gar zerbrochen geiste.

5 Ein g'brochen und zerschlagen hertz / Wirstu nicht werffen hinterwerts / Und wirst es nicht verachten / Das kan ich wol betrachten :/: O Herre Gott / thu wol Zion Nach deinem guten willen schon / Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud / Zum opffer der gerechtigkeit; Zu den brandopffern deinen muth: So wird man dan die kälber gut / Auff deinen altar legen.

Ein andre composition.

ERbarm dich mein / o HErre Gott / Nach deiner grossn barmhertzigkeit :/: Wasch ab / mach rein mein missethat; Ich kenn mein sünd / und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt han / Das ist wider mich stätiglich. Das böß für dir mag nicht bestahn; Du bleibst gerecht ob du urtheilst mich.

2 Sih / Herr / in sünd bin ich gebohrn / In sünd empfieng mich mein mutter :/: Die warheit liebst / thust offenbarn Deiner weißheit heimlich güter: Bespreng mich / HErr / mit ysopo / Rein werd ich / so du wäschest mich / Weisser dañ schnee / mein g'hör wird fro / All mein gebein wird freuen sich.

3 Herr / sih nicht an die sünde mein / Thu ab all ungerechtigkeit :/: Und mach in mir das hertze rein / Ein neuen geist in mir bereit: Verwirff mich nicht von deim ang'sicht / Den Heilgen Geist wend nicht von mir Die freud deins heils / Herr / zu mir richt / Der willig geist erhalt mich dir.

4 Die gottlosen wil ich dein weg / Die sünder auch dazu lehren :/: Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich / Herr / meins heils ein Gott / Vor dem urtheil durchs blut bedeut / Mein zung verkünd dein rechts gebot / Schaff / daß mein mund dein lob außbreit.

5 Kein leiblich opffer von mir heischst / Ich hätt dir das auch gegeben :/: So nim̃ nun den zerknirsten geist / Betrübts traurigs hertz darneben / Verschmäh nicht GOtt das opffer dein / Thu wol in deiner gütigkeit Dem berg Zion / da Christen seyn / Die opffern die gerechtigkeit.

Psalm LIII.

DEr thöricht spricht: Es ist kein Gott / In seinem g'müt und leben :/: Sie seynd verderbt in schand und spott / Nach gutem sie nicht streben. Der Herr siht auff der menschen kind / Ob jemand Gott sucht und verstünd: Da warens all abg'fallen / Gantz unnütz und vol arges muths / Ihr keiner wircket etwas guts / Nicht einer bey ihn allen.

2 Ihr

2 Ihr übelthäter allgemein/ Wen wolt ihr euch bekehren :/: Die mein volck fressen biß aufs bein / Gleich wie das brodt verzehren? Sie han Gott nicht geruffen an: Jn grosser furcht sie allweg stahn Jn ihrem argen rechte / Das flecket voller bösen list/ Macht sünde da kein sünde ist / Gott ist im frommen gschlechte.

3 Des armen rath han sie verletzt / Sein warnen und sein lehren :/: Drum er sein hoffnung hat gesetzt Allein in Gott den Herren. Wer gibt erlösung unsrer seel? Das heil auß Zion Jsrael! Waß Gott wird wiederbringen / Daß er sein volck auß gfängniß führt/ Sich Jsrael erfreuen wird / Und Jacob sich ersprungen.

Psalm LXVII.

Es woll uns Gott genädig seyn / Und seinen segen geben :/: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewigen leben / Daß wir erkennen seine werck / Und was ihm lieb auff erden / Und JEsus Christus heyl und sterck Bekant den Heyden werden / Und sie zu Gott bekehren.

2 So dancken Gott / und loben dich Die heiden über alle :/: Und alle welt erfreue sich / Und sing mit grossem schalle / Daß du auff erden richter bist / Und läst die sünd nicht walten / Dein wort die hut und weide ist / Die alles volck erhalten / Jn rechter bahn zu wallen.

3 Es dancke Gott und lobe dich Das volck in guten thaten :/: Das land bringt frucht und besert sich / Dein wort ist wol gerahten: Uns segne Vatter und der Sohn / Uns segne Gott der heilig geist / Dem alle welt die ehre thu / Vor ihm sich fürchte allermeist / Nun sprechet von hertzen / Amen.

Psalm LXXIII.

Gott ist so gut dem Jsrael / Die seynd eins reinen hertzen :/: Mein füß straucht schier in ungefell / Mein tritt schlupft nah in schwertzen: Dann auff die tollen mich verdroß / Das glück allein hat der gottloß / Geht ihn nach ihrem willen.

2 Sind mit dem todt umfangen nicht / Stehn vest wie ein pallaste :/: Unglück wie andre nicht anficht / Die plag sie nicht erhaschte: Die frommen menschen leiden pein / Jen'r hoffart all muß ehrlich seyn / Trutz der sie darum straffe.

3 Ihr frevel muß ihn wol ansehn / Sie wollen seyn gesehen :/: Darum sie so feist einher gehn / Was sie dencken muß g'schehen / Vernichten alles was da ist / Reden davon mit argem list / Mit gwalt hoch einher reden.

4 Jm himel stelln sie ihren mund / Jhr zung geht um im lande :/: Daselbst kehrt hin ihr volck zur stund / Bey ihn viel wassers fände. Sie sprechen all / Wie weiß es Gott? Der Höchst des kein erkäntniß hat / Treiben auß Gott das g'spötte.

5 Sih da / wie die gottlosen leut All glück han in der welte :/: Sie hßtzen hie in dieser zeit All reichthum / gut und gelte: Jn armut der gottselig lebt / Das creutz als ob seim rucken schwebt / Jhm ist all welt zu wider.

6 So sagt der from / Sol ich umsünst Gereinigt han mein hertze :/: Mit unschuld meine händ in brunst Gewaschen han mit schmertze? Von Gott ich tägich plag einnam / Mein straf mir allzeit früh zutam /

Kein freud bey mir erschiene.

7 In meinem hertzen ich gedacht / Solt ich auch also sagen :/: Das gschlecht deiner kinder ist veracht / Und wird an dir verzagen. Ich dacht ihm nach / das ichs vernem / Mir ward es alles widerzem / Das fleisch mochts nicht begreiffen.

8 Da ich in Gotts heiligthum gieng / Und mercket auf ihr ende :/: Mein hertz Gottes erkäntniß fieng / Vernam ich schnell behende / Daß du auffs ungwiß setzst ihr ding / Und fellest sie zu boden ring / Sie werden bald gantz wüste.

9 Mit schrecken nehmen sie ihr end / Und gehn zu boden under :/: Als einr vom traum erwacht behend / Für ihm ist alls verschwunden / Also Herr / machstu sie veracht / Die statt ihr bild verspott verlacht / Ihr schand wird gar entdecket.

10 Durchbittert ist mein hertze gar / Durchstochen seynd mein nieren :/: Nichts weiß ich / und bin gar ein narr / Bey dir bin ich ein thiere: Ohn unterlaß bin ich bey dir / Mein rechte hand erfasset mir / Führst mich nach deinem rathe.

11 Nimst mich hernach mit ehren an / Im himel ist dein hülffe :/: Allein / HErr / so ich bey dir stan / Zu dir allein ich gilfe: Bey mir seynd alle ding veracht / Mein fleisch und hertz ist gar verschmacht / Ohn dich bin ich verdorben.

12 Gott ist allein meins hertzens hort / Und mein ewiges theile :/: All die sich ferren von seim wort / Der seelen ist kein heile: Was sich auflehnet wider Gott / Das kömet um und wird zu spot / Von Gott ewig verstöret.

13 Mir ist gut / daß mein hertz zu Gott Allein sich gibt und helte :/: Mein zuversicht nicht wird ein spot / Weils auff den Herrn wird g'stelte. Ohn unterlaß bit / lob und danck / Daß er mich halt mein lebenlang / Daß ich sein werck verkünde.

Psalm LXXIX.

HErr / es sind Heyden in dein Erb Mit grossem grim gefallen :/: Die haben dein tempel verderbt / Und ihn verunreinigt allen. Dann wo vor dein wort hat gewohnt / Daselbst jetzund nicht anders thönt / Dann lauter teuffels lehre / Ach Gott sich auff und wehre.

2 Die armen Christen hin und wid'r / Die weiber und die kinder :/: Die hauens allenthalben nid'r / Und schonen ihr viel minder Daß alle ungeheure thier. Ach Gott sich auff und hilff uns schier / Ohn dein hülff ists verlohren / Zu morden seind's gebohren.

3 Sie haben Herr deinr Christen blut / An alln orten vergossen :/: Darbey erkennen wir dein rut / Es ist wie wasser gflossen. Ein scheuh ab uns hat jedermann / Als hab niemand sonst unrecht gthan: Das müssen wir dir klagen / Ach Gott / hilff von den plagen.

4 Deinen zorn / Herr / merken wir wol / Er brennt uns wie ein feuer :/: Darum ein jeder Christ auch soll Wider den feind ung'heuer / Dich bitten / auff daß du dein grimm Wollst abwenden von uns auf ihn / Und alle andre huben / So dein nam nicht anruffen.

5 Daß sie jetzund dein Christenheit Schier gar haben erösset :/: Es ist geschehn um uns allb'rett / Wañ uns nicht bald erlöset Dein starcke hand: derhalb

halb verschon / Vergib was wir wider dich zthon / Erbarm dich jetzo balde / Dein gnad laß bey uns walten.

6 Hilff du uns doch / O Herre Gott / Durch deines Namens ehre :/: Ertret uns jetzt auß dieser noht / Dem Türcken / o Herr / wehre. Es habens unser sünd verschuldt / Ach Gott deck mich mit deiner huld / Thu es durch deins Nams ehre / Ach Gott / dem feind jetzt wehre.

7 Warum läßst du die heyden all Jetzund so unser spotten :/: Daß sie rühmen mit grossem schall / Als hätten wir kein Gotte. Ach / HErr / laß doch bald werden kundt / Daß der feind hab greulich gesündt / Der dein volck hat erstochen / Ach / HErr / laß nicht ungerochen.

8 Laß für dich komen / lieber Herr / Das seufftzen der gefangnen :/: Du bist doch viel stärcker / dann der So uns jetzund thut drange. Vergelt / o Herr / dem argen feind / Der durch sein toben dich hat gmeint / Bezahl ihm solche schmache / Und kom mit deiner rache.

9 Darum wollen wir alle dir Dancken zu ewgen zeiten :/: Wir sind dein schaaf / mit aller hzier Wir deiner hülffe beiten / Ach Gott / hilff uns durch deinen Christ / Der uns von dir fürgestellet ist / Daß er uns soll erretten / Sein feind mit füssen tretten.

Psalm LXXXV.

HErr / der du vormals hast dein land Mit gnaden angeblicket / Und des gefangnen Jacobs hand Gelöst / und ihn erquicket / Der dir die sünd und missethat / Die dein volck vor begangen hat / Hast bätterlich verziehen.

2 HErr / der du deines eyfers glut Zuvor offt abgewendet / Und nach dem zorn das süsse gut Der lieb und huld gesendet / Ach frömes hertz / ach unser heil / Nim weg und heb auff in der eyl / Was uns betrübt und trücket.

3 Lösch auß / HErr / deinen grossen grimm / Im brunnen deiner gnaden / Erfreu und tröst uns wiederum / Nach außgestandnem schaden / Wilt du denn zürnen ewiglich / Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen?

4 Wilt du / O Vatter uns denn nicht Nun einmal wieder laben / Und sollen wir in deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß auß deines himmels hauß / Herr / deine güt und segen auß / Auff uns und unsre häuser.

5 Ach daß ich hören solt das wort Erschallen bald auff erden / Daß friede solt in allem ort / Wo Christen wohnen / werden! Ach daß uns doch Gott sagte zu / Des krieges schluß / der waffen ruh / Und alles unglückes ende.

6 Ach daß doch die se böse zeit Sich stellt in guten tagen / Damit wir in dem grossen leyd Nicht mögen gantz verzagen / Doch ist ja Gottes hülffe nah / Und seine gnade stehet da / All denen / die ihn fürchten.

7 Wann wir nur from sind / wird sich Gott Schon wieder zu uns wenden / Den krieg und alle andre noth / Nach wunsch und also enden / Daß seine ehr in unserm land / Und allenthalben werd erkannt / Ja stätig bey uns wohne.

8 Die güt und treue werden schon Einander grüssen müssen / Gerechtigkeit wird einher gehn /

gehn / Und friede wird sie küssen / Die treue wird mit lust und freud Auff erden blühn / gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9 Der HErr wird uns viel gutes thun / Das land wird früchte geben / Und die in seinem schooße ruhn / Die werden davon leben / Gerechtigkeit wird dennoch stehn / Und stets in vollem schwange gehn / Zur ehren seines namens.

Psalm XCI.

WEr in dem schutz des höchsten ist / Und sich Gott thut ergeben :/: Der spricht / du HErr mein zuflucht bist / Mein Gott / hoffnung und leben / Der du ja wirst erretten mich Vons teuffels stricken gnädiglich / Und von der pestilentze.

2 Mit seinen flügeln deckt er dich / Auff ihn solstu vertrauen :/: Sein warheit schützt dich gwaltiglich / Daß dich bey nacht kein grauen Noch betrübnüß erschrecken mag / Auch kein pfeil der da fleugt bey tag / Weil dir sein wort thut leuchten.

3 Kein pestilentz dir schaden mag Die in der finstern schleichet :/: Kein seuch noch kranckheit rührt dich an / Die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir beyseit / Und zehen tausend anderweit; Sol es dich doch nicht treffen.

4 Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen :/: An der gottlosen hertzenleid / Wenn vergeltung wird geschehen; Weil der Herr ist dein zuversicht / Und dir der Höchst sein schutz verspricht / Drum / daß du ihm vertrauest.

5 Kein übels wird begegnen dir / Kein plag dein hauß wird rühren :/: Dann er sein Engel für und für Befihlet dich zu führen / Und dich zu behüten für unfall / Auff händen tragen überall / Daß kein stein dein fuß letze.

6 Auff löw'n und nattern wirst du gehn / Und treten auff die drachen :/: Auff jungen löwen wirstu stehn / Ihr zähn und gift verlachen: Dann dir der feines schaden kan. Kein seuch kommt dem vom andern an / Der auff Gott thut vertrauen.

7 Er begehrt mein auß hertzen grund / Und hofft auff meine güte :/: Drum helff ich ihm zu aller stund / Ich wil ihn wol behüten: Ich wil allzeit sein helffer seyn / Drum daß er kent den namen mein; Deß sol er sich ja trösten.

8 Er rufft mich an als seinen Gott / Drum wil ich ihn erhören :/: Ich steh bey ihm in aller noht / Ich wil ihm hülff gewehren: Zu ehren ich ihn bringen wil / Lanas leben ihm auch geben viel / Mein heil wil ich ihm zeigen.

Psalm CIII.

NUn lob mein seel den Herren / Was in mir ist den namen sein :/: Sein wolthat thut er mehren; Vergiß es nicht / o hertze mein: Hat dir dein sünd vergeben / Und heilt dein schwachheit groß; Errett dein armes leben / Nimt dich in seinen schoß / Mit reichem trost beschütter / Verjungt dem adler gleich; Der König schafft recht / behütet / Die leiden in sein reich.

2 Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht :/: Dazu sein gůt ohn massen / Es mangelt an erbarmung nicht: Sein zorn läßt er wol fahren / Straffe nicht nach unser

unser schuld; Die gnad thut er nicht sparen / Den blöden ist er hold; Sein güt ist hoch erhaben Ob den'n die fürchten ihn. So weit der Ost vom Abend; Ist unser sünd dahin.

3 Wie sich ein vatt'r erbarmet Uber sein junge kindlein klein :/: So thut der Herr uns armen / So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kent das arm gemächte / Und weiß / wir seynd nur staub. Gleich wie das gras vom reche / Ein blum und fallends laub / Der wind nur drüber wehet / So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet / Sein end das ist ihm nah.

4 Die Gottes gnad alleine Bleibt stät und fäst in ewigkeit :/: Bey seiner lieben Gmeine / Die steht in seiner furcht bereit. Die seinen bund behalten / Herrschen im himmelreich: Ihr starcken Engel walten Seins lobs und diensts zugleich / Dem grossen Herrn zu ehren / Und treibt sein heilges wort. Mein seel sol auch vermehren Sein lob an allem ort.

Psalm CX.

DEr Herr sprach in sein'm höchsten thron Zu Christo meinem Herren / Du bist mein eingebohrner Sohn / Dir gbührt die göttlich ehre: Drum setz dich zu meinr rechten hand / Biß daß ich leg dein feind allsamt Zum schemel deiner füse.

2 Der Herr wird dir auch auß Sion Deins reichs das scepter senden / Dein wort sol sich da heben an / Und gehn biß zur welt ende / Daß du solt herrschen gantz und gar / Ubr aller deiner feinde schaar / Daß sie ihr sünde büssen.

3 Wann du wirst durch das leiden dein Den todt und sünd bekriegen / Wird dir dein volck gantz willig seyn / Durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind geborn Wie der thau tühl und auferkohrn / Früh vor der morgenröthe.

4 Der Herr geschworn hat über dich Und wird ihn nicht gereuen / Du bist ein Priester ewiglich Den gottsdienst zu verneuen / Gantz nach der weis Melchisedech / Das alt opffer muß gar hinweg / Wenn du dich selbst lässt tödten.

5 Doch wird der Herr stets bey dir seyn / Und stehn zu deiner rechten / Und straffen mit ewiger pein All / die dir widerfechten / Zur zeit / wann eins sein zorn er grimmt / Die gwaltig könige hinnimt / Wird sie mit macht zerschmeissen.

6 Er wird herrlich mit grossem pracht Unter den heyden richten / Er wird thun gar viel grosse schlacht Wid die / so ihn vernichten / Er wird dem fürsten dieser welt / Der sich ihm stets zuwider stellt / Sein höllisch reich zerreissen.

7 In schwachheit / leiden / creutz und todt Wird er hie zeitlich sterben / Und überwinden alle noth / All Gottes güter erben / Und aufferstehn am dritten tag / Daß er ewig regieren mag / Ein König hüls und erden.

Psalm CXIV.

DA Israel auß Egypten zog / Und das hauß Jacob von dannen floh Von diesem frembden volcke :/: Da ward Juda jetzt sein heiligthum Und Israel auch sein herrschafft from Unter des himmels wolcke: Das meer sah das / und floh zu hand / Der Jordan sich zu rücke wand / Die berg die sprun-

sprungen auch daher In aller höh wie die widder: Die hügel wie die jungen schaf Erfreuten sich in solchem lauf. Halle / Hallelujah!

2 Was war dir meer / daß du also flohst? Und du Jordan / daß du zurück zogst / Da Israel thät kommen :/: Ihr berg / daß ihr sprunget wie widder; Ihr hügel wie junge schaf daher? Also han wirs vernommen: Vor dem Herren dem gwaltigen / Für Gott Jacob allmächtigen / Bebet die gantze erde schon / Der die felsen verwandeln kan / In wasserse zerflössen thut / Und stein in wasserbrunnen gut. Halle / Hallelujah.

Psalm CXV.

NIcht uns / nicht uns / o ewiger Herr / Sondern deinem namen gib die ehr / Um deiner güt und treue :/: Warum soll'n wir seyn der Heyden spott / Daß sie sprechen: Wo ist nun ihr Gott / Das müst uns all gereuen. Dann unser Gott im himel ist / Er macht alles was ihm gelüst; So jener göt'n geschnitzet seynd / Auß silber / gold / von menschen händ: Sie haben mäuler / reden nicht: Han augen / und doch kein gesicht. Halle / Hallelujah!

2 Sie haben ohren und hören nicht; Haben nasen und doch kein geruch: Ist ihn'n ein grosser fehle :/: Sie haben auch händ / und greiffen nit; Sie haben füß / und gehen kein trit; Kein red in ihren kehlen: Die solch machen / seynd auch also / Und die auff sie auch hoffen do; Doch Israel und auch Aaron / Und die den Herren fürchten thun / Die hoffen auff den Herren mild / Der ist ihr grosse hülff und schild. Halle / Hallelujah!

3 Der Herr gedenckt an uns gnädiglich / Und wird uns auch segnen ewiglich Mit seinen heiligen gaben :/: Wird segnen das hauß Israel schon / Und wird auch segnen das hauß Aaron / Alle die an ihn glauben: Er wird auch segnen alle die / Die Gott den HErren fürchten hie / Sie seyen reich / klein oder groß; Der HErr wird euch ein besser maß Zu diesem segen hinzu thun / Auff euch und eure kinder schon. Halle / Hallelujah!

4 Ihr seyd die der Herr gesegnet hat / Durch welchen himmel und erden stath / Und alles das darinnen :/: Der himmel auß allen himeln schon Ist ewig dem Herren unterthon; Die erd den menschen kinden! Die todten werden dir / o Herr / Kein lob verjähen nimermehr / Noch die da fahren in die still Hinunter biß zu ihrem ziel. Wir aber seynd zu lob bereit Dem Herren biß in ewigkeit: Halle / Hallelujah!

5 Dem Herren Gott in dem himelreich / Gott Vatter / und Gott dem Sohn des gleich / Und Gott dem heilgen Geiste :/: Dem g'waltigen Herren Zebaoth / Der uns wil helffen auß aller noth / lob / ehr und preis ich leiste. O heil'ger anfang / und auch end / Dein göttlich gnad von uns nicht wend / Daß wir wandeln in deinem pfad Daß uns die sünd der seeln nicht schad: Wer das begehrt auff dieser erd / Sprech Amen / daß wirs werden g'wehrt. Halle / Hallelujah!

Psalm CXIX.

ES seynd doch sälig alle / die

Im

Im rechten glauben wandeln hie / Im g'setze GOtt's des Herren :/: Es seynd doch selig allesamt / Die sein zeugniß für augen han / Von hertzen ihn begehren: Dann welches übelthäter sind / Die wandeln nicht als Gottes kind / Auff seine weg nicht halten: Ach Herze Gott vom himmelreich! Du hast geboten fleissiglich / Ja dein gebot zu halten.

2 O Gott / daß alles leben mein Gerichtet würd nach g'fallen dein / Zu halten deine rechte :/: Dann würd ich nicht zu schanden gahn / Wann ich gantz fleissig schauet an Deine gebott all schlechte: So danck ich dir mit hertzlichkeit / Der g'richt deiner gerechtigkeit / Die du mich lehrst mit massen: Dann deine recht ich halten will / Mit deiner gnad du zu mir eil / Thu mich nicht gar verlassen.

3 Wo bessert nun ein Jüngling zart Sein'n weg / dann so er sich bewahrt Nach deinen worten allen :/: Hab ich von gantzem hertzen mein Gesucht / o Herr nicht laß mich hin Von dein'n gebotten fallen: So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein / Daß ich für dir nicht sünde. Gebenedeyt du Herze Gott / lehr mich durch deine güt und gnad / Daß ich dein rechte finde.

4 Nun hab ich mit den lefftzen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet :/: Im weg deiner zeugniß / o Herr / Mit lust zu wandeln hab ich mehr Dann all reichthum erwehlet: In deim befehl red ich allein / Daß menschen g'setz sind gar nicht rein; Ich schau auff deine pfade / Nach deinen rechten lüst mich viel / Dein wort ich nicht vergessen wil: Verleih du mir dein gnade.

Ein anders.

HJlff Herze Gott dem deinen knecht / Auff daß ich auch mög leben recht / Und halten deine worte :/: Thu auff mein augen daß ich seh / Daß ich die grosse wunder speh / Deins gsetzs an allen orten. Ich bin doch nur ein gast auff erd / Und bitt / daß nicht verborgen werd Vor mir deine gebotte / Mein seel fallt vor verlangen ab / Das ich nach dein gerichten hab / Allzeit / O HErze Gotte.

2 Die stoltzen thust du schelten hie / Verfluchet sind auch alle / die An dein gebotten fehlen :/: Wend ab von mir die schand und schmach / Daß deiner zeugnüß tröm ich nach / Und thu es nicht verhelen. Die fürsten rathen wider mich / Aber dein knecht der übet sich An deinen worten blosse / So hab ich grossen lust zu hand / An dein zeugnissen allesamt / Die seind meins raths genosse.

3 Mein seel kleht an dem staub der erd / Mach / daß ich leb und selig werd Nach deinem wort je mehre :/: Hab meine weg erzehlen thun / So hastu mir geantwort schon / Dein rechte du mich lehre. Den rechten weg zeig du mir an Deines geheiß / so will ich dann Von deinen wundern sagen: Mein seel vor angst erliget gar / Stärck mich in deinen worten klar / Herr Gott / erhör mein klagen.

4 Den falschen weg nimm von mir hin / Verleyh du mir die gnade dein / In deim gesetz zu leben :/: Den wahren weg hab ich erwehlt / Und hab in kein vergeß gestelt Deine gericht darneben. Ich hang

an

an deinen zeugnüssen/ Und bit/ o Herr/ laß mich an den Nur nicht zu schanden werden: Ich lauff den weg deiner gebott/ Du hast getröst/ o Herre Gott/ Mein hertz allhie aufferden.

Psalm CXXI.

WAnn ich in angst und nöten bin/ Und all mein trost ist gar dahin So heb ich auff mein augen hoch Zum Herren um hülff/ und denck ihm nach/ Und wart biß mir geholffen werd Von dem Gott himmels und der erd.

2 Er helt mich auff der rechten ban Und wird mein fuß nit glitschen lan/ Der Herr ists der mich selbst behüt/ Ob gleich der feind trotzt/ todt und wüt: Der Israel schützt und vertrit/ Der wacht allzeit und schlummert nit.

3 Ob mich des tags die soñe sticht/ Der kalte mond des nachts ansicht/ Doch komt des Herren hülff zu hand/ Hält über deiner rechten hand Mit seinem schatten/ hilfft und hut Daß dir kein unglück schaden thut.

4 Zum schutz ist stets der Herr bereit Für allem übel allezeit/ Den trost verzeucht er nicht zu lang/ Behüt dein außgang und eingang/ Hilfft dir zu letzt auß allem leid Von nun an biß in ewigkeit.

Psalm CXXIV. D. M. L.

WEr Gott nicht mit uns diese zeit/ So soll Israel sagen:/: Wär Gott nicht mit uns diese zeit/ Wir hätten müssn verzagen/ Die so ein armes häuflein sind/ Veracht von so viel menschen-kind/ Die an uns setzen alle.

2 Auff uns ist so zornig ihr sinn/ Wo Gott das hätt zugeben:/: Verschlungen hätten sie uns hin/ Mit gantzem leib und leben: Wir wärn als die ein flut erseufft/ Und über die groß wasser leufft: Und mit gewalt verschwemmet.

3 Gott leb und danck/ der nicht zugab/ Daß ihr schlund uns möcht fangen:/: Wie ein vogel des stricks komt ab/ Ist unser seel entgangen: Strick ist entzwey/ und wir sind frey; Des Herren name steh uns bey/ Des Gotts himmels und erden.

Ein andre Compesition.

WO Gott der Herr nicht bey uns hält/ Wenn unsre feinde toben:/: Und er unser sach nicht zufält/ Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist/ Und selber bricht der feinde list; So ists mit uns verloren.

2 Was menschen trafft und witz anfäht/ Sol uns billich nicht schrecken:/: Er sitzet an der höchsten stät/ Der wird ihrn raht auffdecken: Wenn sies auffs klügste greiffen an/ So geht doch Gott ein andre bahn; Es steht in seinen händē.

3 Sie wüten fast/ und fahren her/ Als wolten sie uns fressen:/: Zu würgen steht all ihr begehr/ Gotts ist bey ihn'n vergessen: Wie meeres-wellen einher schlahn/ Nach leib und leben sie uns stahn; Des wird sich Gott erbarmen.

4 Sie stellen uns wie retzern nach/ Nach unserm blut sie trachten:/: Noch rühmen sie sich Christen auch/ Die Gott allein groß achten: Ach Gott! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn; Du wirst einmal auffwachen.

5 Auffsperren sie den rachen weit/ Und wollen uns verschlingen:/: Lob und danck sey

Gott

Gott allezeit / Es wird ihn'n nicht gelingen / Er wird ihr'n strick zerreissen gar / Und stürtzen ihre falsche lehr / Sie werdens Gott nicht wehren.

6 Ach Herr Gott / wie reich tröstestu / Die gäntzlich sind verlassen! :/: Der gnaden thür steht nimmer zu / Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht / es ist nun alls verlohrn; Da doch das creutz hat neugebohrn Die deiner hülff erwarten.

7 Die feind sind all in deiner hand / Dazu all ihr gedancken :/: Ihr anschlag ist dir wol bekant / Hilff nur / daß wir nicht wancken: Vernunfft wider den glauben ficht / Aufs künftig wil sie trauen nicht / Da du wirst selber trösten.

8 Den himmel / und auch die erden / Hastu / Herr Gott / gegründet :/: Dein liecht laß uns helle werden / Das hertz in uns entzündet In rechter lieb des glaubens dein Biß an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren.

Psalm CXXV.

WAn welche hie ihr hoffnung gar Auff Gott den Herren legen :/: Die bleiben stäts unwandelbar / Und lan sich nicht bewegen: Ihr glaub ist fest / kein mangel hat / Von Gott hat er die stärcke: Darum spricht mann: sie werden b'stahn Gleich wie Zion der berge.

2 Dann um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebirge :/: Damit der feind kein zugang nähm / Daß er sie nicht erwürge. Also thut Gott in aller noth Sein gläubig volck umgeben / Und bey ihm stahn / von jetzund an / Und biß ins ewig leben.

3 Gott ist gerecht und allweg gut / Der wird auch nicht zulassen :/: Der sünder und gottlosen rott Über die Gottsgenossen / Auff daß der g'recht nicht werd geschmäht / Daß er in sünd nicht falle Mit seiner hand; das doch Gott wend / Behüt die frommen alle.

4 O Herr / thu wol den frommen all / Die recht im glauben leben :/: Die aber tretten in abfall / Und sich in irrthum geben / Die wird der Herr verwerffen fer: / Mit den sündern zerstören / Aber ohn fehl hab Israel Den frieden Gotts des HErren.

Psalm CXXVII.

WO Gott zum hauß nicht gibt sein gunst / So arbeit jederman umsonst; Wo Gott die stadt nicht selbst bewacht / So ist umsonst der wächter wacht.

2 Vergebens / daß ihr früh auffsteht / Darzu mit hunger schlaffen geht / Und esset eu'r brodt mit ungemach: Denn wems Gott gönt / gibt ers im schlaf.

3 Nun sind sein erben unser kind / Die uns von ihm gegeben sind: Gleich wie die pfeil ins starcken hand / So ist die jugend Gott bekant.

4 Es sol und muß dem g'schehen wol / Der dieser hat sein köcher voll / Sie werden nicht zu schand und spott / Für ihrem feind bewahrt sie Gott.

5 Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / Samt Heil'gem Geist in einem thron / Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an biß in ewigkeit.

Psalm CXXVIII.

D. M. L.

WOl dem / der in Gottes furcht

furcht sieht / Und der auff seinen wegen geht! Dein eigen hand dich nehren sol/ So lebstu recht und geht dir wol.

2 Dein weib wird in deim hause seyn Wie ein reben voll trauben fein/ Und deine kind'r um deinen tisch Wie öhlpflantzen gesund und frisch.

3 Sih/ so reich segen hängt dem an/ Wo in Gottesfurcht lebt ein man; Von ihm läst der alt fluch und zorn / Den menschen kindern angebohrn.

4 Auß Zion wird Gott segnen dich / Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem / Für Gott in gnaden angenehm.

5 Fristen wird er das leben dein / Und mit güte stets bey dir seyn / Daß du wirst sehen kindes-kind / Und daß Israel friede sind.

Psalm CXXX. D. M. L.

Auß tieffer noth schrey ich zu dir / Herr Gott erhör mein ruffen :/: Dein gnädig ohr kehr her zu mir / Und meiner bitt sey offen: Dann so du wilt das sehen an / Was sünd und unrecht ist gethan: Wer kan / Herr / für dir bleiben?

2 Bey dir gilt nichts / dann gnad und gunst Die sünden zu vergeben :/: Es ist doch unser thun umsunst Auch in dem besten leben: Für dir sich niemand rühmen kan / Des muß sich fürchten jederman / Und deiner gnaden leben.

3 Darum auff Gott wil hoffen ich / Auff mein verdienst nicht bauen :/: Auff ihn mein hertz sol lassen sich / Und seiner güte trauen / Die mir zusagt sein werthes wort / Das ist mein trost und trewer hort / Des wil ich allzeit harren.

4 Und ob es währt biß in die nacht / Und wieder an den morgen :/: Doch soll mein hertz an Gottes macht Verzweifeln nicht / noch sorgen: So thu Israel rechter art / Der auß dem Geist erzeuget ward / Und seines Gotts erharre.

5 Ob bey uns ist der sünden viel / Bey Gott ist viel mehr gnaden :/: Sein hand zu helffen hat kein ziel / Wie groß auch sey der schaden. Er ist allein der gute hirt / Der Israel erlösen wird Auß seinen sünden allen.

Psalm CXXXIII.

Nun sieh / wie fein und lieblich ist / Recht brüderlich zu leben / Nach einigkeit in Jesu Christ Mit reinem hertzen streben. Dann einerley gesinnet seyn / Verschafft / einander dulden fein / Und von sich mässig halten: Da wil die lieb selbst walten.

2 Es möcht so köstlich nimmer seyn Die lieblich balsam-salben / Die Aaron floß vom haupt herein Im bart und allenthalben / Als köstlich ist die einigkeit Der allgemeinen Christenheit / Auff GOttes wort gegründet / Dergleichen man nicht findet.

3 Der edle thau vom berg Hermon Kan nicht so gut vorkommen Dem durstigen gebirg Zion / Als grossen lust und frommen Bringt durch des heilgen Geistes krafft Ein solch liebliche brüderschafft Bey allen Gottes kinden / Am heyl kan nichts erwinden.

4 Denn da wil selbst der milde Gott Sein segen lassen walten / Mit trost und hülff in aller noth Ob solchem tapffer halten: Verheisset ferner auch darzu Jn diesem elend gute ruh / Und dort das ewig leben

leben Durch Christum ihn'n zu geben.

Psalm CXXXVII.

AN wasserflüssen Babylon / Da sassen wir mit schmertzen: Als wir gedachten an Zion / Da weinten wir von hertzen: Wir hingen auff mit schwerem muth / Die harffen und die orgeln gut An ihre bäum der weiden / Die drinnen sind in ihrem land; Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2 Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten :/: Begehrten von uns ein gesang Mit gar spötlichen worten; Und suchten in der traurigkeit Ein frölich g'sang in unserm leid: Ach lieber! thut uns singen Ein lobgesang / ein liedlein schon Von den gedichten auß Zion / Das frölich thut erklingen.

3 Wie solten wir in solchem zwang Und elend jetzt verhanden :/: Dem HErren singen ein gesang So gar in fremden landen? Jerusalem vergeß ich dein / So wolle Gott der rechten mein Vergessen in meim leben; Wan ich nicht dein bleib eingedenck / Mein zung sich oben ane henck / Und bleib am rachen kleben.

4 Ja wenn ich nicht mit gantzem fleiß Jerusalem dich ehre :/: Im anfang meiner freuden preiß Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem / o Herr / Die in ihr'r hoffheit sprechen: Reiß ab / reiß ab zu aller stund / Vertilg sie gar biß auff den grund: Den boden wolln wir brechen.

5 Du schnöde tochter Babylon Zerbrochen und zerstöret :/: Wol dem / der dir wird gebn den lohn / Und dir das wiederkehret / Dein übermuth und schalckheit groß / Und mißt dir auch mit solcher maß / Wie du uns hast gemessen. Wol dem der deine kinder klein / Erfaßt / und schlägt sie an ein stein / Damit dein werd vergessen.

Psalm CXXXIX.

HErr Gott / der du erforschest mich / Erkennst mein gantzes leben :/: Mein aufstehen und sitzen (ich bekenn) von dir wird geben: All mein gedancken so ich han / Vor dir / o Gott / eröffnet stahn / Erkennst mein thun und lassen; Daß du stäts bist um meinen pfadt / Der ringsweiß um mein läger gaht / Speheſt auß all mein strassen.

2 Es ist kein wort in meinem mund / Noch red auff meiner zungen :/: Daß dir nicht alles vor sey kund / Eh sie wärn g'redt noch g'sungen: Ich geh / steh / was ich immer thu / So bist du da / und sihst mir zu: Ohn dich nichts guts volbringe / Du richtests daß vor in mir an: Dein hand mich kräftig führ auff d'bahn; Mir mag sonst nicht gelingen.

3 Ich bin zu schwach in meim verstand / Solch heimlichkeit zurlangen :/: Vernunft treibt darauß nur ein tand / Im glauben wirds empfangen. Wo sol ich hingehn vor deim Geist / Der aller hertzen g'dancken weist / Dein ang'sicht weiß mein fliehen: Fahr ich gen himl / so bist du da / Auch in der höll / und anderswa / Kan mich dein nicht entziehen.

4 Nem ich flügel der morgenröth / Und blieb am end der meeren :/: Dein hand mich würd auß aller noth Erhalten und

und ernehren: Sprech ich finsternüß decken mich / So gilt der tag und nacht dir gleich / Die nacht leucht wie der tage. Bey dir finster nicht finster ist / All heimlich sünd zu aller frist / Dir niemand mag verschlagē.

5 Mein nieren hast in deiner g'walt / Auch all mein heimlich lüste :/: Wie ich in mutterleib war g'stalt / Ohn mich hast zugerüstet: Dein rechte hand stets war ob mir. Von hertzen grund des danck ich dir Dein'r wunderlichen thate / Damit du mich machst wundersam / Mein seel solch gutthat wol vernam Daß es gefiel deim Rathe.

6 All mein gebein hast zu gezehlt / Da ich solt g'bildet werden :/: Dein augen auch auff mich gestelt Da ich lag in der erden / In mutterleib noch unbereit / Des kein vernunfft nicht weiß bescheid: Mein tag für dir seynd g'zehlet / Da von noch zu kein mensch mag thun / Auff deim buch all geschrieben stahn Wie lang du's hast erwehlet.

7 Wie köstlich seynd für mir / o Gott / Dein vielfaltig gedancken :/: Ihr sum des sands am meere hat: Von dir werd ich nicht wancken / So ich vom tod auch sonst auffwach / Dein gnad mich halt in aller sach / Bey dir werd ich bekleiben: Die gottloß rott / o höchster Gott / Die tödt / tilg auß und mach zu spott / Das blutvolck gar vertreibe.

8 Sie reden stets unrecht von dir / Was dient zu ihren sachen :/: So bald dein wort klar wil herfür / Ohn ursach sich auffmachen: Ich haß ja Herr die hasser dein / Die dir und deim wort z'wider seyn / Dawider allzeit streben; Darum sie mir all werden feind / Viel schmach und leids erzeigend seynd: Wolst mir das sigen geben.

9 Erforsch mich / Herr / erfahr mein hertz / Versuch all mein gedancken :/: Un sich / ob mein thun hinderwerts Auff einig seit woll wancken / Ob ich sey g'treten ab der bahn: Laß mich / o Gott nicht fürbaß gahn / Auff rechtem weg mich leite / Der dir gefall und ewig sey / Mein g'wissen / leib und seel dir frey Ewig stets sey bereitet.

Schrifft-Lieder.

Lobgesang Hannä / der mutter Samuels. 1 Sam. 2.

MEin hertz ist frölich in dem Herren / Mein haupt sich hebt empor in ehren / Mein mund sich weit hat aufgethan / Mein feind der muß mich singen lan / Daß mir der HErr sein heil gezeiget / Sein gnädig ohr zu mir geneiget. Es ist / o Herr / an keinem ort / Wie du / ein solcher starcker hort.

2 Laß eur groß rühmen / o ihr thoren / Als wan mir würd kein sohn gebohren; Dann Gott der merckts / und machts zu nicht / Was ihr habt wider ihn gedicht. Des starcken bogen thut er brechen / Und sich an seiner hoffart rechen; Die aber schwach sind und zaghaft / Umgürtet er mit seiner krafft.

3 Die da sat waren / müssen darben; Hergegen tragen volle garben Die vorhin waren arme leut / Und muften suchen fremde beut. Die für unfruchtbar ward gehalten / Die muß mit vielen kindern alten; Die aber hat der kinder viel / Die muß ohn kind komen zum ziel.

4 Der

4 Der Herr kan tod und leben geben / Freud und leid machen gilt ihm eben: Er führet in die höll hinein / Und wieder in des liechtes schein. Der Herr macht armen und macht reichen / Und kan dem bald den andern gleichen / Er setzt gar bald den auff den stuhl / Der zuvor lag in todes-pful.

5 Dann er / der Herr / ist über alle / Ihm muß gehorchen berg und thale: Er hat der erden grund gesetzt; Wen er schützt / der bleibt unverletzt: Er wird behüten seine lieben / Die aber mit bosheit durchtrieben Auff sich selbst ihr vertrauen han / Die wird er lassen untergahn.

6 Die mit dem Herren hadern werden / Müssen verderben von der erden / Der Herr wird die welt richten fein / Nur laß ihn Herr und meister seyn / Er wird seim könig segen geben / Alhie verstand / und langes leben / Sieg / reichthum / ehr und herrligkeit / Und dort die ewig seligkeit.

Auß dem 12. v. des 20. cap. 2 Chron.

WAnn wir in höchsten nöhten seyn / Und wissen nicht wo auß noch ein / Und finden weder hülff noch rath / Ob wir gleich sorgen früh und spath:

2 So ist diß unser trost allein / daß wir zusammen in gemein / Dich anruffen / o treuer Gott / Um rettung auß der angst und noth.

3 Und heben bald augen und hertz Zu dir mit wahrer reu und schmertz / Suchen der sünden vergebung / Und aller straffen linderung.

4 Die du verheissest gnädiglich Allen / die darum bitten dich Im namen deins sohns Jesu Christ / Der unser heyl und fürsprech'r ist.

5 Drum kommen wir / o Herre Gott / Und klagen dir all unser noth / Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6 Sih nicht an unsre sünde groß / Sprich uns der auß genaden loß / Steh uns in unserm elend bey / Mach uns von allen plagen frey.

7 Auff daß von hertzen können wir / Nachmals mit freuden dancken dir / Gehorsam seyn nach deinem wort / Dich allzeit preisen hie und dort.

Das Gebet Agurs / Prov. 30.

ZWey ding / o Herr / bit ich von dir / Die wollest du nicht weigern mir / weil ich in diesem elend bin / Biß mich mein stündlein nimt dahin.

2 Verfälschte lehr / abgötterey / Auch lügen ferne von mir sey: Armuth und reichthum gib mir nit / Doch solches ich noch ferner bitt:

3 Ein ziemlich nothdurfft schaff dem leib / Daß ich kan nehren kind und weib / Auff daß kein noth und mangel sey / Und auch kein überfluß dabey.

4 Sonst / wañ ich würde satt seyn / Verleugnet ich den Herren mein / Und saget: was frag ich nach Gott? Ich bin versorgt in aller noth.

5 Oder wan armuth drücket mich / Zum stehlen möcht gerathen ich / Oder mit sünden trachtn nach gut / Ohn Gottes scheu; wie mancher thut.

6 Des Herren segen machet reich Ohn alle sorg / wann du zugleich In deim stand treu und fleissig bist / Und thust was dir befohlen ist.

Auß dem 6. Cap. Jes. D. M. L.

JEsaia dem Propheten das geschah / Daß er im geist den Herren sitzen sah Auff einem hohen thron in hellem

glantz / Seines kleides saum den Chor füllet gantz: Es stunden zween Seraph bey ihm daran. Sechs flügel sah er einen jeden han: Mit zween verborgen sie ihr antlitz klar / Mit zween bedeckten sie die füsse gar / Und mit den andern zween sie flogen frey; Gegn ander rufften sie mit grossem geschrey: Heilig ist Gott der Herre Zebaoth / Heilig ist Gott der Herre Zebaoth / Heilig ist Gott der Herre Zebaoth! Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geschrey zittert schwell und balcken gar / Das hauß auch gantz vol rauchs und nebels war.

Der Lobgesang Zacharie / Luc. 1.

GEbenedeyt sey Gott der Herr / Des Israels der höchste :/: Dann er hat bsucht und gschicket her / Daß er sein volck erlöste: Hat auffgericht / wie man jetzt sicht / Von Davids hauß das horen Der seligkeit / den sündern b'reit / Die dazu seynd erkoren.

2 Vor langer zeit hat zugeseyt Durch den mund der Propheten :/: Zu retten sie ist er bereit Von den feinden auß nöthen / Von hassers hand sie allesamt: (Wie er dann hat verheissen /) Barmhertzigkeit / weit außgebreit / Den Vätern ist geleistet.

3 Er hat gedacht an seinen bund Dem Abraham geschworen :/: Dadurch dann auch ein jeder kunt / Von Gott auß furcht erkoren / Von feindes krafft / an Gott behafft / Mit heilger furchte streben / In grechtem sin / gantz frey dahin / Dieweil er hat das leben.

4 Und du viel seligs kindelein Wirst Gotts Prophet genennet :/: Dann sein vorgänger soltu seyn / Auff daß er werd erkennet. Zur seligkeit auch werd bereit Sein volck / dahin die strasse / Wañ er hin last ihr missethat / Macht sie so quiet und lose.

5 Durch sein barmhertzigkeit das gschicht / Die oben 'rab sich leitet :/: Darin gar bald den trost ersicht / Der jäm̃erlich lag gspreitet Im finsterniß und todes biß / Darin so gar ohn mute / Drum unser fuß nim̃'r schlüpfen muß Auff friedens strasse gute. Ehr sey dem Vater / ꝛc.

Auß dem 1. Cap. Luce.

EIn Engel schon / auß Gottes thron / Zu einer Jungfrau reine :/: Maria zart / Gesendet ward / Zu ihr kam er alleine: Derselb Engel heist Gabriel / Das ist verdolmetscht Gottes krafft: Er bracht ein frölich botschafft / Wie Gott gedächt Menschlich geschlecht Auß aller noth Und ewgen tod / Durch sein sohn zu erlösen / Sonst blieb im zorn Die welt verlohrn / Bey Satana dem bösen.

2 Der Engel fein Trat zu ihr nein / Und redt auß Gottes munde :/: Gott grüß dich zart Holdselger art / Mit dir ist Gott der Herre: Gott hat dich weit Gebenedeyt Ubr alle weibr auff erden. Sie dacht: was wil das werden? Die jungfrau zart Betrübet ward. Der Engel spricht: Du solt dich nicht Vor meiner red entsetzen / Ich bin von Gott ein frommer bott / Laß dich mein wort ergetzen.

3 So hör von mir / Was ich sol dir Von Gottes wegen sagen :/: In deinem leib / O reines weib / Ein kindlein wirstu tragen / Dasselb dein sohn / Jungfräulein schon / Jesus genant soll werden / Er wird groß seyn aufferden: Ja Gottes

tes Sohn Im höchsten thron
Genant wird seyn / Und ha-
ben ein Seins vatters Davids
stule: Demselben reich War
nie keins gleich: Er wird re-
giern ohn ende.

4 Die reine magd Zum en-
gel sagt: Wer hat solchs je ge-
sehen :/: So ich kein man Er-
kennet han / Wie kan dan diß
geschehen? Er sprach: hör mich/
Daß über dich Der heilig Geist
wird kommen: (Von GOtt
hab ichs vernommen /) Durch
welches krafft Solchs wird
verschafft: Kein mensch ver-
steht / Wie das zugeht / Noch
wirds geschehn auff erden:
Darum der sohn / Den du solt
han / Gotts sohn genant wird
werden.

5 Noch weiter merck Ein
gött ich werck / Daran solt du
dich halten :/: Dir ist bekant /
Darzu verwandt Elisabeth /
die alte / Durch Gottes gnad
Ein kindlein hat Von ihrem
man empfangen / Sechs mond
sind schier vergangen / Die un-
fruchtbahr gezehlet war: Deß
alle ding Gott müglich sind.
Maria sprach zum engel: Sih!
ich bin gern Die magd des
Herrn: Mir gschech nach deinen
worten.

Der Lobgesang Mariä Luc. 1.

MEin seel erheb den Herren
mein / Mein geist thut
sich erspringen :/: In dem / der
soll mein heiland seyn / Maria
so thut singen: Mich schlechte
meyd / Auch nichtigkeit Allein
hat angesehen; In mir voll-
bracht Sein göttlich macht: All
gschlecht mir lob verjehen.

2 Sein nam der ist allen
bereit / Und thut all welt er-
getzen :/: Die sich in sein barm-
hertzigkeit Mit furcht allzeit
thun setzen: Dañ sein gewalt
Von ander spalt / So er sein
arm thut regen; Was hoffart
treibt / Kein gwalt auch bleibt /
Vom stuhl thut ers bewegen.

3 Was demuth / gdult und
hunger hat / Die wil er gäntz-
lich speisen :/: Hoch setzen sie
und machen sat / Damit sein
gwalt beweisen: Die reichen
schon läst er hingehn / Thut sie
in trauren setzen; Doch was
arm ist / Dem hie gebrist / Wil
er mit freud ergetzen.

4 Der Herr nam an auch sei-
nen knecht Den Israel viel
frömen :/: Barmhertzigkeit die
macht das schlecht / Daß er ihn
hat angnommen / Wie er dann
vor / Den vättern zwar / Vor
langer zeit hat zugesetzt: Auch
Abraham / Und was je kam /
Vom samen sein in ewigkeit.

Ein andre übersetzung.

MEin seel / o Gott / muß lo-
ben dich / Du bist mein
heyl / des freu ich mich :/: Daß
du nicht traust nach wereelts
pracht / Und hast mich armen
nicht veracht: Und angesehn
mein niedrigkeit: Von nun
an wird mich weit und breit
Selig preisen ein jederman;
Dann d'hast groß ding an mir
gethan.

2 Du bist auch mächtig / lie-
ber Herr / Dein grosse macht
stirbt nimermehr / Dein nam
ist aller ehren werth / Drum
man dich billich rühmt und
ehrt: Du bist barmhertzig in
gemein / Wer dich von hertzen
fürcht allein / Und hilfst dem
armen immerdar / Wañ er muß
leiden groß gefahr.

3 Der menschen hoffart muß
vergehn. Für deiner hand mag
nichts bestehn: Wer sich ver-
läst auff seinen pracht / Dem
hast du bald ein end ge-
macht: Du machst zu nicht der
menschen rath / Das sind /
Herr / deine wunderthat: Was

sie gedencken wider dich / Das gehet allzeit hinter sich.

4 Was niedrig ist und klein geacht / An dem übstu dein göttlich macht / Und machst ihn einem fürsten gleich; Die reichen arm / die armen reich / Daß thustu / Herr / zu dieser zeit / Und gedenckest der barmhertzigkeit: Israel wiltu helffen auff / Das ist dein außerwehlter hauff.

5 Wir habens nicht verdient um dich / Du führest uns an gnädiglich: Zu unsern vätern ist geschehn Ein wort das hastu angesehn / Auch Abraham dem treuen mann / Dem hastu selbst ein eid gethan / Und ihm geredt das himelreich / Und seinem samen ewiglich.

Der Lobgesang Simeons / Luc. 2.

LAß deinen knecht nunmehr In deinem fried / o HErr / Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun dein Heyland Sichtlich gemacht bekant Sich hat thun offenbaren.

2 Den du hast zugericht Den heiden zu eim licht / Welchs ihm mit seinem scheine Zur offenbarung wär Des volcks Israels ehr / Das ist / seiner gemeine.

Ein andere übersetzung.

MIt fried und freud ich fahr dahin / In Gottes willen / Getrost ist mir mein hertz und sin / Sanft und stille / Wie Gott mir verheissen hat: Der todt ist mein schlaff worden.

2 Das macht Christus wahr Gottes sohn / Der treue Heiland / Den du mich / Herr / hast sehen lan; Und gmacht bekant / Daß er sey das leben und heyl / In noth und auch im sterben.

3 Den hastu allen fürgestellt Mit grossen gnaden / Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden / Durch dein theur heilsam wort / An allem ort erschollen.

4 Er ist das heyl und selig liecht Für die heyden / Zu erleuchten die dich kennen nicht / Und zu weyden: Er ist deins volcks Israel Der preiß / ehr / freud und wonne.

Auß dem 12. cap. der Offenbahrung Johannis. D. M. L.

SJe ist mir lieb die werthe magd / Und kan ihr nicht vergessen :/: Lob / ehr und zucht von ihr man sagt / Sie hat mein hertz besessen: Ich bin ihr hold: Und wan ich solt Groß unglück han / Da ligt nichts an; Sie wil mich des ergetzen Mit ihrer lieb / und treu an mir / Die sie zu mir wil setzen / Und thun all mein begier.

2 Sie trägt von gold so rein ein kron / Da leuchten in zu öll sterne :/: Ihr kleid ist wie die sonne schon / Das glantzet hel uñ ferne / Und auff dem mond ihr füsse stahn: Sie ist die braut Dem Herrn vertraut; Ihr ist weh / und muß gebären Ein schönes kind / ein edlen sohn / Und aller welt ein Herren / Dem sie ist unterthan.

3 Das thut dem alten drachen zorn / Und wil das kind verschlingen :/: Sein leben ist doch gantz verlohrn / Es kan ihm nicht gelingen: Das kind ist doch gen himel hoch Genommen hin / und lesset ihn Auff erden fast sehr wüten; Die mutter muß gar seyn allein; Doch wil sie Gott behüten / Uñ der recht Vatter seyn.

Auß dem 3. Cap. Joh.

ALso hat Gott die welt geliebt / Das mercke / wer es höret! Die welt / die Gott so hoch betrübt / Hat Gott so hoch geehret / Daß er sein eingebornen sohn / Sein eingen schatz / die

die einge kron / Das einge hertz und leben / Mit willen hingegeben.

2 Ach / wie muß doch ein einges kind Bey uns hier auff der erden / Da man doch nichts / als boßheit find / So hoch geschonet werden ; Wie hitzt / wie brent der vater-sin / Wie gibt und schenckt er alles hin / Eh als er an das schencken Deß eingen nur wil dencken !

3 Gott aber schenckt auß freyem muth Und treuem milden hertzen Sein einges kind / sein schönstes gut / In mehr als tausend schmertzen. Er gibt ihn in den tod hinein / Ja in die höll und dero pein / Zu unerhörtem leyde / Stößt Gott sein einge freude.

4 Warum doch das ? daß du / o welt ! Frey wieder möchtest stehen / Und durch ein theures lösegeld Auß deinem kercker gehen. Denn du weisst wol / du schnöde braut / Wie / da dich Gott ihm anvertraut / Du / wider deinen orden / Ihm allzu untren worden.

5 Darüber hat dich sünd und tod / Und satanas gesellen Zu bittrer angst und harter noth Beschlossen in der höllen. Und hier ist gar kein andrer rath : Als der / den Gott gegeben hat : Wer den hat / wird dem hauffen Der hölschen feind entlauffen.

6 Gott hat uns seinen sohn verehrt / Daß aller menschen wesen / So mit dem ewgen fluch beschwert / Durch diesen sol genesen / Wen die verdamniß hat umschrenckt / Der sol durch den / den Gott geschenckt / Erlösung / trost und gaben Deß ewgen lebens haben.

7 Ach mein Gott meines lebens grund / Wo sol ich worte finden ? Mit was für lobe sol mein mund Dein treues hertz ergründen ? Wie hat doch können diß geschehn ? Was hast du an der welt ersehn / Daß / die so hoch dich hönet / Du so gar hoch getrönet.

8 Warum behieltst du nicht dein recht / Und liessest ewig pressen Die jenge / die dein recht geschwächt ? Und freventlich vergessen. Was hattest du an der für lust / Von welcher dir doch war bewust / Das sie / für dein verschonen / Dir schändlich würde lohnen.

9 Das hertz im leibe weinet mir Für grossem leyd und grämen / Wann ich bedencke / wie wir dir So gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht / Und was du ihnen zugericht Durch deines Sohnes büssen / Das treten sie mit füssen.

10 Du frommer Vatter meynst es gut Mit allen menschenkindern / Du ordnest deines sohnes blut / Und reichst es allen sündern / Wilst / daß sie mit der glaubens hand Das / was du ihnen zugewand / Sich völlig zu ergnicken / Vest in ihr hertze drücken.

11 Sih aber / ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider : Du bauest hier / du bauest dort / Die welt schlägt alles nieder / Darum erlanat sie auch kein heyl / Sie bleibt im tod / und hat kein theil Am reiche / da die frommen / Die Gott gefolgt / hinkommen.

12 An dir / o Gott / ist keine schuld / Du / du hast nichts verschlaffen : Der feind und hasser deiner huld Ist ursach deiner straffen / Weil er den sohn / der ihm so klar Und nah ans hertz gestellet war / Auch einzig helffen solte / Durchauß nicht haben wolte.

13 So fahre hin / du tolle schaar / Ich bleibe bey dem sohne / Dem geb ich mich / deß bin ich gar / Und er ist meine krone: Hab ich den sohn / so hab ich gnug / Sein creutz und leiden ist mein schmuck / Sein angst ist meine freude / Sein sterben meine weyde.

14 Ich freue mich / so offt und viel Ich dieses sohns gedencke / Diß ist mein lied und seytenspiel / Wann ich mich heimlich kräncke. Was meine sünd und missethat Wil gröss'r seyn als Gottes gnad / Und wann mir meinen glauben Mein eigen hertz wil rauben.

15 Ey / sprech ich / war mir Gott geneigt / Da wir noch feinde waren: So wird er ja / der kein recht beugt / Nicht feindlich mit mir fahren. Anjetzo / da ich ihm versöhnt / Da was ich böses je verdient / Sein sohn / der nichts verschuldet / So wol für mich erduldet.

16 Fehlts hie und da? Ey unverzagt! Laß sorg und kummer schwinden: Der mir das gröste nicht versagt / Wird rath zum kleinen finden: Hat Gott mir seinen sohn geschencke Und für mich in den todt gesencket / Wie solt er (lasst uns dencken) Nicht alles mit ihm schencken?

17 Ich bins gewiß / und sterbe drauff / Nach meines Gottes willen / Mein creutz und gantzer lebens lauff Wird sich noch frölich stillen: Hier hab ich Gott und Gottes sohn / Und dort bey Gottes stuhl und thron: Da wird fürwar mein leben In ewgen freuden schweben.

Catechismus-Gesänge.

Die zehen Gebott. D. M. L.

DIß sind die heilgen zehn gebott / Die uns gab unser Herre Gott / Durch Mosen seinen diener treu Hoch auff dem berg Sinai / Kyrie eleis.

2 Ich bin allein dein Gott und Herr; Kein götter soltu haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich / Von hertzen grund lieben mich. Kyrie eleis.

3 Kein ebenbild solt machen mir / Noch eigen Gottesdienst richten dir / Daß meinem zorn du und dein kind Entflicht / und gnad für mir sind / Kyrie eleyson!

4 Du solt nicht führen zu unehrn Den namen Gottes deines Herrn; Du solt nicht preisen recht noch gut / Ohn was Gott selbst redt uñ thut. Kyri.

5 Du solt heiligen den siebenden tag / Daß du und dein hauß ruhen mag; Du solt von deim thun lassen ab / Daß Gott sein werck in dir hab. Kyrie eleison.

6 Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem Vatter und der mutter dein / Uñ wo dein hand ihn'n dienen kan; So wirstu langs leben han. Kyriel.

7 Du solt nicht tödten zorniglich / Nicht hassen / noch selbst rechen dich / Gedult haben und sanfften muth / Und auch dem feind thun das gut. Kyrie eleison.

8 Dein Eh soltu bewahren rein / Daß auch dein hertz kein ander meyn / Und halten teusch das leben dein / Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleison.

9 Du solt nicht stehlen geld noch gut / Nicht wuchern jemands schweiß noch blut / Du solt auffthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrie eleison.

10 Du solt kein falscher zeuge seyn / Nicht lügen auff den nechsten dein / Sein unschuld

solt

solt auch retten du / Und seine schand decken zu. Kyrie eleison.

11 Du solt deins nechsten weib und hauß Begehren nicht / noch etwas drauß: Du solt ihm wünschen alles gut / Wie dir dein hertz selber thut. Kyrie eleison.

12 Die g'bott all uns gegeben sind / Daß du dein sünd / o menschen kind / Erkennen solt und lernen wol / Wie man vor Gott leben sol. Kyrie eleis.

13 Das helff uns der Herr Jesus Christ / Der unser mittler worden ist / Es ist mit unserm thun verlohren / Verdienē doch eitel zorn / Kyrie eleison.

Ein andere Compositiõ / D. M. L.

MEnsch wiltu leben seliglich / Und bey Gott bleiben ewiglich / Solt du halten die zehn gebot / Die uns gebeut unser Gott / Kyrie eleison.

2 Dein Gott allein und Herr bin ich / Kein ander Gott soll iren dich / Trauen sol mir das hertze dein / Mein eigen reich soltu seyn. Kyrie eleison.

3 Du solt mein namen ehren schon Und in der noth mich ruffen an: Du solt heilgen den sibbattag / Daß ich in dir wircken mag / Kyrie eleison.

4 Dem vatter und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten / noch zornig seyn: Vñ deine Ey halten rein / Kyrie eleison.

5 Du solt eim andern stehlen nicht; Auff niemand falsches zeugen nicht; Deins nechsten weib auch nicht begehrn / Und all seins guts gern entbehrn. Kyrie eleison.

Die zehen Gebott: durch A. L.

ERcheb dein hertz / thu auff dein ohren / Du volck / das du verstocket bist: Merck auff und thu mit fleiß anhörē / Was Gotts gebott und willen ist!

2 Er spricht: Ich bin dein Gott und Herre / Auß der Egypter land ich dich Geführt hab auß gefängniß schwäre: Kein ander götter hab / dann mich.

3 Kein bildniß du dir machen wollest / Von allem / es sey was es woll: Dasselb auch nicht anbeten sollest / Dann Gott der Herr ist eifers voll.

4 Den namen Gottes deines HErren Nicht führ noch brauch vergebelich: Dañ wer denselben wird unehren / Den wird er straffen härtiglich.

6 Sechs tag zu arbeiten thu mercken / Den siebenden außruhen thu: Dann Gott auch allen seinen wercken / Des Kigs genommen hat sein ruh.

6 Du solt vatter und mutter ehren / Dieselben halten lieb und werth: Daß dir Gott wiedrum woll bescheren Ein langes leben hie auff erd.

7 Hüt dich für mord und blutvergiessen: Meid ehebruch und unkeuschē lieb: Stihl nicht; noch wider dein gewissen Von jemand falsche zeugnuß gib.

8 Des nechsten hauß dir nicht begehre / Noch auch sein liebes ehgemahl / Knecht / magd / vieh / oder etwas mehre / Auch alls was sein ist über all.

9 Herr Gott / dein wort gestreng und hefftig / Klingt heller dann ein z metall. Wirck in uns durch dein gnad so kräftig / Daß wir thun deinen willen all.

Die zehen Gebott / wie sie in Obertentschland schon vor 200. jahren gesungen worden.

OHErr / das sind die deine ghott: Du solt glauben an einen Gott: Du solt nicht schwehren bey seim nam / Den feyrtag solt heilig schon. Kyri.

2 Dein vatter und mutter hab in ehrn/ So wird dir Gott dein tag hie mehrn: Nicht tödt: noch ehbrech: auch nicht stehl: Kein falsch zeugniß auch nicht verhehl. Kyrie eleison.

3 Deins nechsten gemahl nicht begehr/ Noch seines guts/ sagt uns die lehr/ Und alles was dein nechster hat: Das lehren uns die zehn Gebot:. Kyrie eleison.

Der heilige Christliche und Apostolische Glaube/ durch D. M. L.

WIr glauben all an einen Gott/ Schöpffer himels und der erden/ Der sich zum Vatter geben hat/ Daß wir seine kinder werden: Er wil uns allzeit ernehren/ Leib und seel auch wol bewahren; Allem unfal wil er wehren/ Kein leid sol uns wiederfahren; Er sorget für uns/ hüt und wacht/ Es stehet alles in seiner macht.

2 Wir glauben auch an Jesum Christ Seinen sohn und unsern Herren/ Der ewig bey dem Vatter ist Gleicher Gott von macht und ehren: Von Maria der Jungfrauen Ist ein wahrer mensch geboren Durch den heilgen Geist im glauben: Für uns die wir waren verlohren/ Am creutz gestorben; und vom todt Wieder aufferstanden durch Gott.

3 Wir glauben auch/ daß Jesus Christ In den himmel auffgefahren/ Zu seines Vatters rechten ist/ Herschet und thut uns bewahren: Daher wird er wieder kommen/ Sein gerichte an zu stellen/ Beydes über böß und frommen/ Wird er auch das urtheil fellen/ Die feind verstossen/ und zu sich Die seinen nemen ewiglich.

4 Wir glauben an den heilgen Geist/ Gott mit Vatter und dem Sohne/ Der aller blöden tröster heist/ Und mit gaben zieret schöne: Die gantze Christenheit auff erden Hält in einem sin gar eben: Hie all sünd vergeben werden: Das fleisch sol auch wieder leben: Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

ICh glaub in Gott Vatter im höchsten thron/ Allmächtigen/ Schöpffer himels und erden/ Und auch in Jesum Christum seinen werthen Eingebornen und allerliebsten sohn:

2 Welcher vom heilgen Geist empfangen ist/ Geboren auß Maria der Jungfrauen/ Der litten hat/ gecreutzigt mit anschauen/ Gestorben und begraben zu der frist:

3 Niedergefahren zu der hellen pein/ Am dritten tag vom todte aufferstanden/ Auffuhr gen himel/ sitzt zu Gottes rechten handen/ Wird wiederkomen und richten allgemein.

4 Ich glaub in heilgen Geist/ die dritt person/ Ein Christlich Kirch/ ein gmeinschafft der Heiligen/ Eine vergebung der sünden/ dergleichen Urstend des fleischs/ ewiges leben schon.

Ein andere Composition.

WIr glauben all an einen Gott/ Vatter Allmächtigen Schöpffer/ Himels und der Erden.

Und an JEsum Christum seinen Sohn unsern einigen Herren der empfangen ist vom heilgen Geiste/ geboren auß Maria der Jungfrauen/ gelitten unter Pontio Pilato/ gecreutziget/ gestorben und begraben/ abgestiegen zur höllen. Am dritten tag aufferstanden von den todten/ und fuhr gen himmel/ sitzt zu der rechten

GOt-

GOttes des Allmächtigen Vatters/ Von dannen er zukünfftig ist zu richten die lebendigen und die todten.

Wir glauben an den heiligen Geiste/ ein heilige Christliche Kirche/ Gemeinschafft der Heiligen/ ablaß der sünd/ aufferstehung des fleisches/ nach diesem leben ein ewigs leben/ Amen.

Ein anders.

ICh glaub in Gott Vatter den allmächtigen/ Schöpfer himels und der erden. Und in JEsum Christum seinen einigen sohn/ Unsern Herren/ Der empfangen ist von dem heiligen Geist: Geboren auß Maria der Jungfrauen/ Gelitten unter Pontio Pilato: Gecreutziget/ gestorben/ und begraben. Abgestiegen zu der höllen/ Am dritten tag erstanden ist von den todten. Auffgestiegen zu den himlen/ Sitzet zu der rechten hand Gott des vatters des allmächtigen. Dannen er künfftig ist zu richten lebendige und die todten. Ich glaub in den heiligen Geist/ Eine heilige Christliche kirch/ Gemeinschaft der heiligen/ Ablaß der sünden/ urstand des fleischs/ Und das ewig leben/ Amen.

Das Vatter Unser Matth. 6.

UNser Vatter/ in dem himel/ dein nam sey heilig/ dein reich kom/ dein wil geschech auff erden wie im himel/ unser täglich brodt gib uns heut/ und vergib uns unser schuld/ wie wir unsern schuldigern vergeben/ und führ uns nicht in versuchung/ sondern erlöse uns von dem übel/ Amen.

Ein anders. D. M. L.

UNser Vatter im himelreich/ Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn/ und dich ruffen an/ Und wilt das beten von uns han: Gib/ daß nicht beth allein der mund; Hilff/ das es geh von hertzen grund.

2 Geheiligt werd der name dein/ Dein wort bey uns hilff halten rein/ Daß wir auch leben heiliglich/ Nach deinem namen würdiglich: Behüt uns/ Herr/ für falscher lehr/ Das arm verführte volck bekehr.

3 Es kom dein reich zu dieser zeit/ Und dort hernach in ewigkeit: Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley: Des Satans zorn und grosz gewalt Zerbrich/ für ihm dein kirch erhalt.

4 Dein will geschech/ Herr Gott/ zugleich Auff erden/ wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens zeit/ Gehorsam seyn in lieb und leid: Wehr und steur allem fleisch und blut/ Das wider deinen willen thut.

5 Gib uns heut unser täglich brodt/ Und was man darff zur leibes noth/ Behüt uns/ Herr/ für krieg und streit/ Für seuchen/ und für teurer zeit/ Daß wir in gutem frieden stehn/ Der sorg und geitzes müssig gehn.

6 All unser schuld vergib uns/ Herr/ Daß sie uns nicht betrüben mehr; Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7 Führ uns/ Herr/ in versuchung nicht/ Wann uns der böse geist ansicht Zur lincken und zur rechten hand/ Hilff uns thun starcken widerstand/ Im glauben fest und wolgerüst/ Und durch des Heilgen Geistes trost.

8 Von allem übel uns erlöß/
Es seynd die zeit und tage böß:
Erlöß uns vom ewigen todt/
Und tröst uns in der letzten noth:
Bescher uns auch ein seliges end/
Nim unser seel in deine händ.

9 Amen/ das ist/ es werde wahr!
Stärck unsern glauben immerdar/
Auff daß wir ja nicht zweiffeln dran/
Was wir hiemit gebeten han:
Auff dein wort in dem namen dein/
So sprechen wir das Amen fein.

Ein anders.

O Unser Vatter der du bist
Im himmel/ da dein wohnung ist
Geheiliget werde dein nam/
Dein reich zu uns kom allesam/
Dein will geschehe/ Herr Gott zugleich
Auff erden wie im himmelreich.

2 Gib uns heut unser täglich brodt:
All unser schuld vergib uns Gott/
Wie wir auch unsern schuldigern
Ihr schuld und fehl vergeben gern.
Führ uns nicht in versuchungen:
Sondern erlöß uns vom bösen.

3 Dann dein/ lieber Herr/
ist das reich/ Und auch die grosse
trafft zugleich: Drum kanst
und wilst was wir begehrn
Auß gnaden alles wol beschehrn.
Dein ist die grosse herrligkeit
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Die Histerie von der tauffe des Herren Christi. D. M. L.

CHrist unser HErr zum Jordan kam/ Nach seines Vatters willen:/: Von sanct Johann die tauffe nam/ Sein werck und ampt zu erfüllen: Da wolt er stifften uns ein bad/ Zu waschen uns von sünden/ Ersäuffen auch den bittern todt Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2 So hört und mercket alle wol/ Was Gott selbst heist die Tauffe:/: Und was ein Christe glauben soll/ Zu meiden ketzer hauffen; Gott spricht/ und wil daß wasser sey/ Doch nicht allein schlecht wasser/ Sein heiligs wort ist auch dabey/ Mit reichem geist ohn massen/ Der ist albie der täuffer.

3 Solchs hat er uns bewiesen klar/ Mit bilden und mit worten:/: Des Vatters stim man offenbahr Daselbst am Jordan hörte: Er sprach: das ist mein lieber Sohn/ An dem ich hab gefallen: Den wil ich euch befohlen han/ Daß ihr ihn höret alle/ Und folget seiner lehre.

4 Auch Gottes sohn hie selber sieht In seiner zarten menschheit:/: Der heilig Geist hernieder fährt/ In taubenbild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweiffeln dran/ Wann wir getaufft werden/ All drey personen getaufftet han/ Damit bey uns auff erden Zu wohnen sich ergeben.

5 Sein Jünger heist der Herre Christ: Geht hin all welt zu lehren:/: Das sie verlohrn in sünden ist/ Sich sol zur busse kehren; Wer glaubet/ und sich tauffen lässt/ Sol dadurch selig werden: Ein neugebohrner mensch er heist/ Der nicht mehr könne sterben/ Das himelreich sol erben.

6 Wer nicht glaubt dieser grossen gnad/ Der bleibt in seinen sünden:/: Und ist verdamt zum ewgen tod Tieff in der höllen grunde: Nichts hilfft sein eigen heiligkeit/ All sein thun ist verlohren; Die erbsünd machts zur nichtigkeit/ Darin er ist geboren/ Und mag ihm selbst nicht helffen.

7 Das

7 Das ang allein das wasser sihet/ Wie menschen wasser giessen :/: Der glaub im geist die trafft versteht Des blutes Jesu Christi/ Und ist für ihm ein rothe flut Von Christi blut gefärbet/ Die allen schaden heilen thut/ Von Adam her geerbet/ Auch von uns selbst begangen.

Vom Ampt der Schlüssel.

SO wahr ich leb/ spricht Gott der Herr/ Des sünders todt ich nicht begehr/ Sondern daß er bekehre sich/ Thu buß/ und leb auch ewiglich.

2 Drum Christ der Herr sein jünger sandt: Geht hin predigt in alle land Vergebung der sünd jederman/ Dem leid ist/ glaubt/ und wil ablan.

3 Wem ihr die sünd vergeben werd/ Soll ihr loß seyn auff dieser erd: Wem ihr sie behalt im namen mein/ Dem sollen sie behalten seyn.

4 Was ihr bindt/ soll gebunden seyn/ Was ihr auffloßt das soll loß seyn/ Die schlüssel zu dem himelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.

5 Wem ihr verkündigt diesen trost/ Daß er durch mein blut sey erlößt/ Vhelt diß zeugniß im hertzen sein/ Derselb ist loß von schuld uñ pein.

6 Waß uns der priester absolviert/ Sein ampt der Herr Christ durch ihn führt/ Und spricht uns selbst von sünden rein/ Sein werckzeug ist der dienr allein.

7 Und wann die sünd wär noch so groß/ So werden wir derselben loß/ Durch trafft der absolution/ Die verordnet hat Gottes Sohn.

8 Wem der priester auffleat sein hand/ Dem löst Christ auff der sünden band/ Und absolviert ihn durch sein blut/ Wers glaubt/ auß gnad hat solches gut.

9 Das ist der heilgen schlüssel trafft/ Sie bindt und wieder ledig macht/ Die kirch trägt sie an ihrer seit/ Die haußmutter der Christenheit.

10 Wen nun sein gwissen beißt und nagt/ Die sünd quelt daß er schier verzagt/ Der halt sich zu dem gnaden thron/ Zum wort der absolution.

11 Lob sey dir wahrer Gottes sohn/ Für die heilig absolution/ Drinn du uns zeigst dein gnad und gut/ Vor ablaßbrieff/ HErr/ uns behüt.

Vom Heiligen Abendmahl.

JEsus Christus unser Heyland/ Der von uns Gottes zorne wand/ Durch das bitter leiden seyn Halff er uns auß der höllen pein.

2 Daß wir nimmer des vergessen/ Gab er uns seinn leib zu essen/ Und zu trincken auch sein blut/ Das uns vergossen ist zu gut.

3 Wer sich zu dem tisch wil machen/ Der hab wol acht auff sein sachen: Wer unwürdig hinzu geht/ Fürs leben er den todt empfeht.

4 Du solt Gott den Vatter preisen/ Daß er dich so wol thut speisen/ Und für deine missethat In den todt seinn Sohn geben hat.

5 Du solt glauben und nicht wancken/ Daß ein speise sey der krancken/ Denn ihr hertz von sünden schwer/ Und für angst ist betrübet sehr.

6 Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit: Ist dir wol/

so bleib davon / Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7 Er spricht selber: Komt ihr armen / Laßt mich über euch erbarmen: Kein arzt ist dem starcken noht / Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8 Hätstu dir was könn'n erwerben / Was dürfft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt / So du dir selber helffen wilt.

9 Glaubst du das von hertzen grunde / Und bekennests mit dem munde / So bistu recht wohl geschickt / Und die speis deine seel erquickt.

10 Die frucht soll auch nicht außbleiben / Deinen nechsten soltu lieben / Daß er dein geniessen kan: Wie dein Gott an dir hat gethan.

Ein ander Gesang. D. M. L.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet / Der uns selber hat gespeiset :/: Mit seinem fleische und mit seinem blute / Das gib uns Herr Gott zu gute. Kyrie eleison. Herr / durch deinen heiligen leichnam / Der von deiner mutter Maria kam / Und das heilige blut / Hilff uns / Herr / auß aller noth / Kyrie eleison.

2 Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum todt / daß wir dadurch leben :/: Nicht gröSSer gütte könte er uns schencken / Dabey wir sein solln gedencken / Kyrie eleison. Herr / dein lieb so groß dich gzwungen hat / Daß dein blut an uns groß wunder that / Und bezahlet unser schuld / Daß uns Gott ist worden hold / Kyrie eleison.

3 Gott geb uns allen seiner gnaden segen / Daß wir gehn auff sein wegen :/: In rechter lieb und brüderlicher treue / Daß uns die speiß nicht gereue / Kyrie eleison. Herr / dein heiliger Geist uns nimmer laß / Der uns geb zu halten rechte maß / Daß dein arme Christenheit leb in fried und einigkeit / Kyrie eleison.

Vom H. Abendmahl des Herren.

ALs JEsus jetzund sterben welt Für unsre missethaten / Die nacht / da er unschnöden sold Von Judas ward verrathen / Saßt er sich mit den Jüngern sein In einen grossen sahle / Den ihm der wirth bereitet fein Zum öSterlichen mahle:

2 Und sprach: mich hat verlanget sehr Diesn überschrit zu essen: Daß ich werd keinen essen mehr / Biß daß ich sey gesSessen Auff meinem stuhl in meinem reich / Das mir der Vatter gibet / Und dem der hie mit mir zu gleich In seiner lieb sich übet.

3 Nam drauff das brodt / und danckt dabey / Alſo daß sies all hörten / Und brachs / und hieß sies essen frey: Und sprach mit g'heimnüß worten: Das ist mein leib / der durch viel qual Jetzt wird für euch gebrochen / Auff daß eur sünd und Adams fall Nicht werd an euch gerochen.

4 Bald griff er auch zum trinckgeschirr / Und danckt mit wolgefallen / Und daß sie dran nicht gingen irr / Sprach er zu ihnen allen: Nemt hin und trinckt: das ist mein blut / Das für euch wird verschüttet / Auff daß ihr für der höllen glut Werd ewiglich behütet.

5 Das blut / das in dem alten bund In opffern ward vergoSSen / Das kont nicht heilen eure wund: Darum hats Gott beschlossen / Daß ich mein blut vergiessen solt Ein neuen bund zu schliessen / Damit nicht mehr an seiner huld

Dürfft

Dürfft zweiffeln euer gwissen.

6 Den brauch halt oft mit brodt und wein / Auff daß ihr mein gedencket / Wie daß ich durch das leiden mein Euch gspeist hab und getrancket. Dann wañ ich nicht gestorben wär / So hätt ihr müssen sterben: Gleich wie der / der nicht isset mehr / Noch trinckt / der muß verderben.

7 Ihr wist / wies geht dem reichen man: Die pein dürfft ihr nicht leiden / Wann ihr nur glaubt / und hebet an Die sünd forthin zu meid.n. Daß wer nicht glaubt / daß ich ihn hab Am creutz mit Gott versöhnet / Der hat kein theil an dieser gab / Und wer mich ferner hönet.

8 Die welt die dinge nicht versteht / Die bleibt an zeichen hangen / Und wil damit wans übel geht Mein gnad und gunst erlangen: Es hilfft aber kein brodt und wein Für GOttes strengem grichte. Wer darauff setzt die hoffnung sein / Dem wird sein trost zu nichte.

9 Mein blut der rechte labtranck ist / Mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trinckt / und dieses isst / Nach geistlicher weise: Das ist / wer glaubt / daß ichs in todt Hab für ihn hingegeben / Ist frey von durst und hungersnoth / Und hat das ewig leben.

10 Ich bleib in ihm / und er in mir / Ich treib ihn mit meinm geiste / Und mach / daß er Gott sein gebühr Von hertzen willig leiste: Er ist mein glied / mein eigenthum / Ich kan ihn nicht verlassen; Ich wil ihn / wann ich wiederkom / Mit meiner gnad umfassen.

11 O Jesu Christe / Gottes Sohn / Laß uns den trost bleiben; So wollen wir für deinem thron Wol ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten wil / Hilff / daß wir nicht drum sorgen: Wir haben dort ein ander zihl / Das ist uns unverborgen.

12 Dein wort das wird uns fehlen nicht / Das glauben wir von hertzen: Nur gib / daß wir nach unser pflicht Auch dencken deine schmertzen / Und dir zu lieb auff rechter bahn Nach deinen gboten wandeln; Und also / wie du uns gethan / Mit unsern brüdern handeln.

Ein ander Gesang.

DEr Herr Christ kurtz vorm leiden sein / Nach seines Vatters willen :/: Setzt sein heiliges Nachtmahl ein / Sein werck und ampt zu erfüllen: Da wolt er stifften uns ein mahl Zu laben unsre seelen / Auch tilgen die sünd allzumahl / Die uns sonst sehr thut quälen: Es galt ein Christlich leben.

2 So hört / und merckt alle wol / Wie er selbst davon lehret :/: Und was ein Christ fest glauben sol / Daß er nicht wird verkehret: Gott wil / daß brod und wein da sey / Doch nicht schlecht brod und weine; Sein leib und blut ist auch dabey / In krafft seins Geistes reine; Er speist und trenckt uns selber.

3 Solchs ist auß seinen worten klar Da er das brod gebrochen :/: Gab ers mit danck den Jüngern dar / Und hat dazu gesprochen: Nehmt hin und eßt / das ist mein leib / Der für euch wird gegeben / Vom kelch auch bey seim worte bleib / Welches ist geist und leben / So folgsts seiner lehre.

4 Gotts Sohn bey seinen Jüngern saß / In seiner zarten menschheite :/: Das Osterlam mit ihnen aß / Als nun da

war die zeite/ Daß solches bald auffhören solt/ Welchs auff ihn klar thät weisen/ Dagegen er warhaftig wolt Mit seinem leib uns speisen/ Mit seinem blut uns trencken.

5 Sein Jünger lehrt der Herre Christ/ Das sein leib uns bringt leben :/: Und daß sein blut vergossen ist/ Unser sünd zu vergeben: Wer solchs glaubt/ und mit danckbarkeit Sich hält zum tisch des Herren/ Der ist und bleibt sein glied allzeit/ Kan nicht verlohren werden/ Ja wird den himel erben.

6 Wer nicht glaubt solcher grossen gnad/ Der bleibt ein knecht der sünden :/: Und gar kein theil an Christo hat/ Kan auch kein leben finden: Nichts hilft sein eigen heiligkeit/ Ob er gleich damit präget/ Die heuchley machts zur nichtigkeit/ An der ihm sein hertz hanget/ Und mag ihn doch nicht helffen.

7 Das aug nur brod und wein da sihet/ Wie man sonst trinckt und isset :/: Der glaub im geist den leib empfaht/ Und Christi blut geniesset/ Und ist für ihm ein himlisch mahl/ Da Gottes Lam vorhandē/ Welchs hinweg nimt die sünden all/ Von Adam her entstanden/ Auch von uns selbst begangen.

Ein anders.

Als JEsus Christus unser Herr/ Wüst/ daß sein zeit nun kommen wär/ Daß er von hier solt scheiden :/: Zu tisch er mit sein Jüngern saß/ Mit ihn das Osterlämlein aß/ Zu letzt für seinem leiden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt/ Mit euch/ eh ich getödtet werd/ Essen diß Osterlamme: Dann ich sag euch/ daß ich hinfort/ Von diesem nicht mehr essen werd/ Biß das reich Gottes komme.

2 Als er nun also mit ihn aß/ Er sonderlich betrachtet das/ Daß hertz und glaub nicht zaget :/: Setzt darum ein das Sacrament/ Nam das brod mit danck in sein händ/ Brachs/ gab ihn das und saget: Nehmt hin/ esst/ das ist mein leichnam/ Der für euch an des creutzes stam/ Soll dar gegeben werden/ Solchs thut/ daß ihr mein denckt darbey/ Daß ich eur Herr und Heyland sey/ All die ihr glaubt auff erden.

3 Desselben gleichen als nun gar/ Solch abendmal vollendet war/ Stärckt er sein jünger schwache :/: Und machet gantz diß sacrament/ Nam auch den kelch in seine händ/ Dancket/ gab ihn den und sprache: Nemt hin/ trinckt all/ das ist mein blut/ Des neuen testamentes gut/ Welchs ich ans creutz gehencket/ Vergiessen werd für eure sünd/ Solchs thut/ so offt ihr davon trinckt/ Daß ihr mein darbey dencket.

4 Gleich wie Gott in Egypten thät/ Da er all erstgeburt ertödt/ Im land in einer nachte :/: Den könig Pharao ertränckt/ Im rothen meer zu grund versenckt/ Mit aller seiner macht. Da setzt er ein das Osterfest/ Daß sein volck dabey dächt und wüst/ Sein grosse wunderthaten/ Durch welche sie geführet auß/ Mit starcker hand auß dem diensthauß/ Durchs roth meer trucke trate.

5 Alsō auch da Christus der Herr Durch sein blut in der tauffe meer: All unsre sünd versencket :/: Den todt gewürgt/ die höll zerstört/ Die handschrifft die das gwissen mörd/ Mit sich ans creutz gehencket. Daß sein kirch solchs allzeit betracht/ Er selbst zum Osterlam sich macht/ Im testament

stament uns schaffte / Sein leib zu essen in dem brod / Im wein zu trincken sein blut roth / Durch seines wortes krafft.

6 Wer nun das brod nach dem befelch / Isst und trinckt von des HErren kelch / Der sol sein tod verkünden :/: Nemlich daß Christus Gottes Sohn / Am creutz bezahlt und gnug gethon / Für unser aller sünden. Und daß uns GOtt nun gnädig sey / So wir solchs glauben und darbey / Uns an die tauff starck halten / So sölln wir Gottes kinder seyn / Und das himlisch erb nehmen ein / Das will Gott ewig walten.

7 So prüf der mensch nun sich selbst recht / Eh er diß Sacrament empfahe / Daß er sein hertz erkenne :/: Ob er im rechten glauben steh / Und in wahrer lieb hinzu geh / Daß ihn kein unbuß brenne. Daß er ihm nicht eß das gericht / Drum daß er unterscheidet nicht / Den leib Christi des HErren / Daß er der sünden sauerteig / Durch hülff des heilgen Geists außfeg / Christo dem lam zu ehren.

8 Darum so laßt uns allzugleich / Gott den Vatter im himelreich / Von gantzem hertzen bitten :/: Durch JEsum Christum seinen sohn / Weil der für uns all gnug gethan / Den tod für uns gelitten / Daß er uns durch den heilgen Geist / Sein gnad zu starckem glauben leist / Nach seinem wort zu leben / In rechter lieb und einigkeit / Und daß er uns nach dieser zeit / Die ewig freud wöll geben.

9 Lob / ehr und preiß im süssen thon / Gott Vatter hoch ins himels thron / Von hertzen sey gesungen :/: Dem Heyland Christo seinem sohn / Der lehr uns seinen willen thun / So ist uns schon gelungen. Dem H. Geist desselben gleich / Der stärck uns in das himelreich / Und treib uns recht zusammen / Daß wir Christum den gnadenschutz / Zum heil finden in Gottes gsatz / Wer das begehrt / sprech Amen.

Ein anders.

SChmücke dich / o liebe seele / Laß die dunckle sündenhöle / Kom ans helle licht gegangen / Fange herrlich an zu prangen / Dann der Herr voll heil und gnaden / Will dich heut zu gaste laden / Der den himmel kan verwalten / Will jetzt herberg bey dir halten.

2 Eile / wie verlobte pflegen / Deinem bräutigam entgegen / Der da mit dem gnadenhauffen / Klopfft an deines hertzens-kammer: Oeffn ihm bald die geistes-pforten / Red ihn an mit schönen worten: Kom mein liebster laß dich küssen / Laß mich deiner nicht mehr missen.

3 Zwar in kauffung theurer waaren / Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilt für die gaben / Deiner huld kein geld nicht haben / Weil in allen bergwercksgründen / Kein solch kleinod ist zu finden / Daß die blutgefüllte schalen / Und diß Manna kan bezahlen.

4 Ach wie hungert mein gemüthe / Menschen-freund nach deiner güte / Ach wie pfleg ich doch mit thränen / Mich nach dieser kost zu sehnen / Ach wie pfleget mich zu dürsten / Nach dem tranck des lebens-fürsten / Wünsche stäts / daß mein gebeine / Mich durch Gott mit Gott vereine.

5 Beydes lachen und auch zittern / Läßt sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser

ser speis / Und die unerforschte weise / Machet / daß ich früh vermercke / Herr die grösse deiner wercke / Ist auch wol ein mensch zu finden / Der dein allmacht solt ergründen.

6 Nein / vernunft die muß hie weichen / Kan diß wunder nicht erreichen / Daß diß brod nie wird verzehret / Ob es gleich viel tausend nehret / Und daß mit dem safft von reben / Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten / Die nur Gottes Geist kan deuten.

7 Jesu / meines lebens süße! Jesu meine freud und wonne! Jesu / du mein gantz beginnen! Lebens quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen / laß mich würdiglich geniessen / Dieser deiner himmels-speise / Mir zum heil und dir zum preise.

8 HErr / es hat dein treues lieben / Dich vom himel abgetrieben / Daß du willig hast das leben / In den tod für uns gegeben / Und dazu gantz unverdrossen / HErr / dein blut für uns vergossen / Daß uns jetzt kan kräfftig trancken / Deiner liebe zu gedencken.

9 JEsu / wahres brod des lebens / Hilff daß ich doch nicht vergebens / Oder mir vielleicht zum schaden / Sey zu deinem tisch geladen. laß mich durch diß seelen-essen / Deine liebe recht ermessen / Daß ich auch / wie jetzt auff erden / Mög ein gast im himmel werden.

Ein anders.

NUn hört des Herren Testament / Das er auffricht am letzten end / Als er für uns wolt leiden: Bezahlen unsrer sünd schuld / Und uns erwerben Gottes huld / Wie Gotts wort uns thut schreiben.

2 Zu nacht als Jesus scheiden solt / Und Judas ihn verrathen wolt / Nam er das brod gar eben: Danckt / brachs / und gabs den jüngern sein / Sprach: esst / das ist der leibe mein / Der für euch wird gegeben.

3 Wolt ihr mein liebste Jünger seyn / So thut das zur gedächtnüß mein. Desgleichen nach dem essen / Nam er den kelch in seine hand / Sprach: nehmt ihn / trincket drauß alle samt / Thut mein gar nicht vergessen.

4 Der kelch ist mein neu Testament / In meinem blut von mir erkent / Für euer sünd vergossen: So offt ihr darauß trincket nun / Solt ihrs zu meim gedächtniß thun / Daß sey bey uns beschlossen.

5 Sein leib gab Christus in den tod / Wie er uns das gelehret hat / Johannis an dem sechsten. Sein blut vergoß er auch dahin / Sprach: das wird speiß und das tranck seyn / Daß leben euch zu fristen.

6 Wer zu mir komt / den hungert nicht / Wer an mich glaubt / nicht dürstig wird / Sondern hats ewig leben: Ich bin das rechte himelbrod / Das aller welt hilfft von dem tod / Und kan das leben geben.

7 Wer mein fleisch ißt / und mein blut trinckt / In einen leib mit mir versinckt / Daß er mein glid thut werden. All mein gut wird ihm zugestellt / Im todt mein leben ihn erhelt / Erweckt ihn von der erden.

8 Solch himelbrodt und himeltranck / Schenckt unsern armen seelen tranck / Der Herr mit wort und zeichen / In seinem heilgen Abendmal / Daß mans im glauben nicssen sol / Mit lieb von ihm nicht weiche.

9 Sein tod soll man auch preisen hoch / Das creutz ihm bil-

billich tragen nach / In aller unschuld leben: Den nechsten lieben als sich selb / Verlassen diese arge welt / Und seinem reich nachstreben.

10 Herr Jesu / treuer Davids sohn / Nim dich deinr armen brüdern an / Dein heilgen Geist thu geben / Daß wir in lieb und einigkeit / Wie du mit Gott in ewigkeit / Hie und dort mögen leben.

Danckſagung nach gehaltenem Abendmahl.

Nun laßt uns Gott dem Herren Danckſagen und ihn ehren: Was wir von ihm begehren / Des thut er uns gewären.

2 In sünden wir empfangen / Viel sünd auch selbs begangen: Verwirckt all göttlich hulde / Tödlich ist unser schulde.

3 Groß gheimnüß wir geüdet / Wie sehr uns Christus gliebet: Sich selbs für uns gegeben / Vom tod gebracht zum leben.

4 Der Herr heilig und grechte / Laßt uns sein unnütz knechte: Wer komt beschwärt / kleinmütig / Find Christum milt / sanfftmütig.

5 Wem sein sünd warlich reuen / Globt buß / und halts mit treuen: Sein noth thut frölich klagen / Gott wird ihm nichts versagen.

6 Im wort ist uns versprochen / Am creutz der Herr gebrochen: Tauff / Nachtmal / sind gwiß pfände / Wer glaubt ist bhüt vor schande.

7 Wir glauben all / o Herre / Den glauben uns stäts mehre: Du kennst all geistlich armen / Bist reich dich zu erbarmen.

8 Täglich brich ab den sünden / Mach uns zu frommen kinden: Deinr Majestät zu ehren / Wer irrt auch zu bekehren.

9 Wir menschen hie auff erden / Leid thun / und bleidigt werden: Wie du selbs thust verzeyhen / Gib daß wir thun desgleichen.

10 Was du guts jedem geben / Dienstlich zu seel und leben: Hilff daß wirs machen gmeine Wie brüder groß und kleine.

11 Also wir rechter gstalten / Deins tods gedächtnüß halten: Biß du wirst wieder kommen / Auffnemen deine frommen.

12 Wir denn / wie uns bescheiden Ein ewigs reich mit freuden: Wölln preisen Gottes Namen / Durch JEsum Christum / Amen.

Ein anders.

Fügt euch herzu ihr Christenleut / Die ihr hungrig und durstig seyd / Begehrt erquickt zu werden: Ein mahlzeit wird euch zugericht Allhie für eurem angesicht Vom HErrn himels und erden. Zugegen seht ihr brodt und wein / Die auff den tisch gestellet seyn / Und zeitlich nahrung geben: Zugleichem nehret Gottes sohn Mit seinem fleisch und blute fron Die seel zum ewgen leben.

2 Dann wie der lare leib begehrt Sein nahrung / daß er hie auff erd Erhalt das zeitlich leben: Also wañ wegen unser sünd Die seel sich kranck und matt befind / Soll sie nach Christo streben. Der sohn des höchsten Jesus Christ / Drum unser bruder worden ist / Daß er für uns bezahle: Was uns hat aufferleget Gott Wegen der sünd / den bittern tod / Der höllen angst und quale.

3 Dann weil kein mensch sonst nirgend war Der tilgen kont der sünden schar / Dardurch

durch wir warn verloren / Nun Christus an menschlichen leib / Ohn manns zuthun von einem weib / Und ward ohn sünd geboren. Und ob er wol blieb wahrer Gott / Gab er sich doch in grosse noth / Sein leib ans Creutz ließ schlagen / Auff daß er die so warn verlohrn / Erledigt von seins Vatters zorn / Den niemand sonst möcht tragen.

4 Also hat an des creutzes stam Christus das rechte Osterlam Die sünd der welt getragen / Und mit bezahlung unsrer schuld Erworben uns sein vatters huld: Wer wolt nunmehr verzagen? Wann dich daß truckt der sünden last / Und laßt dein hertz kein ruh noch rast / So denck an Christi leyden: Glaub / daß er mit sein wunden roth Dich hab errett auß aller noth / Die du sonst nicht kontst meyden.

5 Glaubst du also / komt dir zu gut / Was Christus mit seim leib und blut Hat an dem creutz gewunnen / Und wird dein seel mit seinem leib / Und blut genehret / daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speiß der seelen ist Das fleisch des Herren JEsu Christ / Dadurch wir ewig leben. Der rechte tranck der seelen ist Das blut des Herren Jesu Christ / Thut gleiche krafft uns geben.

6 Weil du nun weist / daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Durch glauben fest genieſſen: So solt du auch nach brodt und wein Seins leibs und blutes zeichen fein Im heilgen Nachtmahl wissen / Das brodt sein leib bedeuten thut / Durch wein gebildet wird sein blut / Die für uns seynd gegeben. Wann nun der mund die zeichē nimt / Die gläubig seel Christum bekümt / Nach seiner zusag eben.

7 Wem aber wahrer glaub gebricht / Empfengt den Herren Christum nicht / Sondern nur bloſſe zeichen: Des Herren leib / des Herzen blut Kan man allein mit festem muth Und glauben rein erreichen. Darum wie du die augen dein Und mund lenckst nach dem brodt und wein / Damit der leib sich nehret: Also maß du in himel hebst dein hertz / und am Herrn Christo klebst / Er dir sich selbst bescheret.

8 So nun nun acht / daß nicht allein Den Herren Christum / brodt und wein / Als zeichen thun bedeuten: Sondern sie sind auch siegel gut / Damit der Herr versichern thut Sein zusag bey den leuthen. Nicht glaub / im brod verborgen seyn Des Herrn leib / noch sein blut im wein / Die schrifft solchs nicht verjehet. So glaub auch kein verwandlung nicht / Daß sie ist auch ein bloß gedicht / In Gotts wort nicht bestehet.

9 Das brodt sein leib der Herze nennt / Den wein sein blut im sacrament / Was sollen wir hievon meynen? Weil er sein sacrament setzt ein / Sein red muß sacramentlich seyn / Das kan niemand verneinen. Nun ist die art der sacrament / Daß die sichtbaren element Ein höhern namen haben / Nemlich des guts / des zeichen sie Und siegel seynd verordnet hie: Solchs magstu sicher glauben.

10 Darum begehr nicht mit dem mund Den leib und blut des Herrn zur stund / Des Nachtmahls zu empfangen / Er wird dir nicht auff diese weiß / Dann Christus ist der see-

seelen speiß / Die laß nach ihm verlangen. Waß du das thust und traueſt Gott / Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott / Er wird dein seel gewären / Und so gewiß als brod und wein Dein mund einnimt / der seelen dein Sein leib und blut beſcheren.

11 HErr Chriſte / wahrer mensch und Gott / Der du uns hast / die sonst warn tod / Durch deinen tod ergetzet / Und daß wir dieſer wolthat dein Mögen gewiß und sicher seyn / Das Nachtmal eingeſetzet: Ermuntert uns durch deinen geist / Daß unſre seelen allermeist Deiner / O Herr / begehren / Und laß uns dieſe mahlzeit dein Zu unſerm heyl erſprießlich seyn / Und dienen zu dein ehren.

Ein anders.

HErr Jeſu Chriſt / das Nachtmal dein Freut mich von gantzem hertzen :/: Wann es wird ghalten in der gmein Daß g'miltert werd mein schmertzen: Den mir erweckt mein sünd / Gotts zorn / Darum ich ewig war verlorn / Wo du mir nicht thätst helffen.

2 Das Evangely zeigt mir an / Du seyst das brod des lebens :/: Allen die glauben in dein nam / Ihn sey die sünd vergeben. Eben daſſelb zeugt mir dein brod / Als sacrament und sichtbar wort / Welchs pfand mir nicht wird fehlen.

3 Der glaub im Evangeli annimt Dich selbs / nicht nur schlecht worte :/: Im Nachtmal ihm gar wol bekomt / Daß nicht allein schlecht brote / Sondern der creutzigt leibe dein / Soll meiner seelen speiſe seyn / Des danck ich dir mein Gotte.

4 Gleich wie mir hast eingsetzt den Tauff Zum bad der widergburte :/: So hast mir widergbornen auch Dein das wachsen gebürte / Geſtifft das heilig Nachtmal dein / Daß g'peiſet werd die seele mein / Nach deinem waren worte.

5 Im Tauff hat mich deins dieners hand Mit wasser recht getaufft :/: Du aber hast mich dir verwandt Gmacht / und mit blut beſprenget / Das du vergossen hast für viel / Damit geſtrch deins Vatters will / Und für mich würd bezahlet.

6 Wann mir dein brod gebrochen wird / Denck ich an all dein leyden / Auch so mein in teich gossen wird / Tröst ich mich deiner wunden: Auß welchen floß das heilsam blut Des neuen Teſtaments so gut / Darinn wir erben werden.

7 Mit hand und mund auß dieners hand Dein brod ich leiblich nehme :/: Die gläubig seel geiſtlich erlangt Den schatz deins leibs angnehme: Welchen schenckt deines Vatters güt / Wann er sein milte hand auffthut / Und samt dir alls uns gibet.

8 Ich trinck auch nicht allein den wein Natürlich mit mein munde :/: Sondern werd gstärckt durchs blute dein / Welchs gfloſſen auß dein wunden / Das ist mein seelen geiſtlich tranck / Deswegen ich dir ewig danck / Daß ich bin rein von sünden.

9 Gleich wie das brod und auch der wein Mein leib gar fein ernehren :/: So thut dein leib und blut allein Mein seel gar wol bewahren: Drum daß dein leib geopffert ist: Dein blut für mich vergossen ist / Und bin in deinen händen.

10 Solch himelbrod des fleiſches dein / Welchs mit sich bringt das leben :/: Thust den lieb-

liebsten kindern allein / Und keim glaubtosen geben: Daß jene leben ewiglich / Und dich auch lieben inniglich / Auch sich von dir nicht scheiden.

11 Deins gnadenbunds in dem ich bin / Trost mich der heilig Geiste :/: Doch laß ich mir bunds zeichen seyn Das Nachtmal und den Tauffe: Und weiß das Gott mein Vatter bleib / Daß Jesus Christ mein bruder sey / Und sein Geist mich regiere.

12 Schwach bin ich zwar / Herr Jesu Christ / Im glauben und dem leben :/: Doch tröst mich / daß du freundlich bist / Und wilt dein geist mir geben / Daß er mich führ in all warheit / Und helffe meiner blödigkeit / Dem thu ich mich ergeben.

13 Mich hungert nach deinr grechtigkeit / Mich dürst nach deiner güte :/: Herr Christ erzeig barmhertzigkeit All meim traurigem gmüte: Speiß mich mit deinem himelbrod / Erset mein seel auß aller not / Welchs ertaufft hat dein blute.

14 Du bist des edlen ölbaums stamm / Der mir gibt safft und leben :/: Ich bin ein schwaches zweiglein dran / Doch wirst mir wol krafft geben: Daß ich in dir bring gute frucht / Und ghorsam bleib des geistes zucht / Und laß mein fleisch absterben.

15 Weil du in mir und ich in dir Soll ewiglich verbleiben :/: So kan der tod nicht schaden mir / Daß du bist mir das lben: Drum daß du bist mein grechtigkeit / Und mir die wohnung hast bereit Im land der lebendigen.

16 Verleyh / daß ich durchs leben mein / Dir trau / dich lieb / deinr warte :/: Und bald in der seligen gmein Mit aller freud dich lobe: Ins Vatters hauß dich herzlich seh / Davon mir all mein leid vergeh / Und mein freud ewig währe.

Ein anders.

WAs Gotts wort uns thut verkünden / Daß vom teuffel tod und sünden / Wir durch Christi todt allein loß und ledig worden seyn; Eben das gläubigen leuthen Beyde Sacrament andeuten / Die im neuen Testament Er gestift hat zu dem end.

2 Für das erst / den Tauff ansehe / Und darauß kürtzlich verstehe / Daß der HErr mit seinem blut Dir die sünd abwaschen thut. Wie der leib mit wasserbaden Wird der unreinheit entladen / Christi blut demnach bedeut / Das dich macht der sünden queit.

3 Bey des Herrn tisch thut desgleichen Brodt und wein der diener reichen / Bricht das brodt / geußt auß den wein: Diß soll dir ein zeugnüß seyn. Christus hab sein leib lan brechen / Das ist / geißlen / schlagen / stechen: Daß er durch seins blutes flut Dir erwürb das ewig gut.

4 Dann wie unsre leib auff erden / Wann sie matt und krafftloß werden / Mercklich stärcket brod und wein / Wann man mündlich sie nimt ein: Also unsre schwache selen / Wann die sünde sie hart quelen / Stärcket Christi leib und blut / Und erweckt getrosten muth.

5 Aber hie wiß und gedencke / Daß dich Christus speiß und trencke Mit seim leib und theuren blut / Welchs der diener gar nicht thut. Dann der diener nur die zeichen / Das ist brodt und wein kan reichen: Aber seinen leib und

blut

blut Christus selbs darreichen thut.

6 Wie gwiß du nun sbrodt einschlingest Und mündlich den wein eindringest / So gewiß und ohne fehl Christum selbst ergreifft dein seel. Wän du auff sein zusag schauest / Und mit vestem glauben bauest: Was uns Gottes sohn verheißt / Er uns auch gewißlich leist.

7 Und kan doch in dieser sachen Kein verhinderung nicht machen / Daß der sohn Gottes Jesus Christ Mit seim leib im himel ist. Und die zeichen hie auff erden Bey dem tisch gegeben werden Durch des Kirchendieners hand / Gleich wie ein gewisses pfand.

8 Dann mit den bedeuten gaben Der allein sein seel kan laben / Welcher glaubt ohn heucheley Daß sein eygen Christus sey. Auch was Christus hat erworben / Als er ist am creutz gestorben / Nemlich Gott des Vatters huld / Und vergebung unser schuld.

9 Wem der glaub nicht ist bescheret / Dessen seel wird nicht genehret Mit des Herrn leib / noch sein blut In dem Nachtmal trincken thut. Sondern nur die blosse zeichen Mag er mit dem mund erreichen: Doch zur seeln erquickung nicht / Sondern vielmehr zum gericht.

10 Ob wol auch / wer Christo trauet Und auff des verheissung bauet / Würcklich Christi leib und blut Seinr seeln empfäht zu gut: Doch geschicht in dieser handlung / Keines brodts und weins verwandlung: Noch auch in dem brodt und wein Christus selbst verborgen seyn.

11 Der nimt auch kein blosse zeichen Dem sich Christus selbst thut reichen / Der ein schatz der seligkeit Ist von Gott seim volck bereit. Mit unzweiflichem verlangen Durch den glauben zu empfangen: Ist das nicht ein gabe groß / Edler / dann die zeichen bloß.

12 O Herr Christ mein hertz erhebe / Daß es nicht an zeichen klebe / Sondern sich zu dir auffricht / Stell auff dich sein zuversicht. Wollest mir die gnad beweisen / Mit dem leib mein seel zu speisen / Und zu trähcken mit deim blut / Solchs ich bitt mit hertz und muth.

13 Lob sey dem Vatter und Sohne / Und des heilgen Geists persone. Einem Gott der alls gemacht Und ins wesen hat gebracht: Daß er zum ewigen leben Uns den weg weiset so eben Durch sein wort und sacrament / Lob sey ihm jetzt und ohn end.

Fest-Gesänge.

Zum anfang des Advents.

D. M. L.

NUn komm der heyden Heyland Der jungfrauen kind erkant / Des sich wundert alle welt / Gott solch geburt ihm bestellt.

2 Nicht von mans blut noch vom fleisch / Allein von dem Heilgen Geist / Ist Gotts Wort worden ein mensch / Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3 Der Jungfraun leib schwanger ward; Doch blieb keuschheit rein bewahrt / leucht herfür manch tugend schon / Gott da war in seinem thron.

4 Er gieng auß der kammer sein Dem königlichen sahl so rein / Gott von art und mensch ein

ein held / Seinn weg er zu lauffen eilt.

5 Sein lauff kam vom Vatter her / Und kehrt wieder zum Vatter / Fuhr hinunter zu der höll / Und wieder zu Gottes stuhl.

6 Der du bist dem Vatter gleich / Führ hinauß den sieg im fleisch / Daß dein ewig Gotts gewalt In uns das tranck fleisch erhalt.

7 Dein krippe glänzt hell und klar / Die nacht gibt ein neu liecht dar / Tunckel muß nicht komen drein / Der glaub bleibt immer im schein.

8 Lob sey Gott dem Vatter frohn! Lob sey Gott seim eingen Sohn / Lob sey Gott / dem heilgen Geist! Imer und in ewigkeit.

Gesang auff das Fest von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi. D. M. L.

CHristum wir sollen loben schon / Der reinen magd Marien Sohn / So weit die liebe sonne leucht / Und an aller welt ende reicht.

2 Der selig Schöpffer aller ding / Zog an eins knechtes leib gering / Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb / Und sein geschöpff nicht alls verdürb.

3 Dein göttlich gnad vom himel groß Sich in die keusche mutter goß / Ein mägdlein trug ein heimlich pfand / Das der natur war unbekant.

4 Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward: Die kein mann rühret noch bekant / Von Gotts wort man sie schwanger fand.

5 Die edle mutter hat geborn / Den Gabriel verhieß zuvorn / Den sanct Johann mit springen zeigt / Da er noch lag in mutterleib.

6 Er lag im ben mit armut groß / Die krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein kleine milch sein speiß / Der nie kein vöglein hungern ließ.

7 Des himmels Chor sich freuet drob / Und die Engel singen Gott lob: Den armen hirten wird vermeld Der hirt / und schöpffer aller welt.

8 Lob / ehr und danck sey dir gesagt / Christ / gebohren von der reinen magd / Mit Vatter und dem Heilgen Geist / Von nun an biß in ewigkeit.

Ein Lobgesang für die Geburt Christi / und die Erlösung / so durch ihn geschehen.

DAnck sagen wir alle Gott / unserm HErren Christo / Der uns mit seinem wort hat erleuchtet / Und uns erlöst hat mit seinem blute Von des teuffels gewalt: Den sollen wir alle Mit seinen Engeln loben mit schalle / Singend: Preiß sey Gott in der höhe.

Ein ander Lobgesang / D. M. L.

GElobet seystu Jesu Christ / Daß du mensch geboren bist Von einer Jungfrau! das ist wahr: Des freuet sich der Engel schar / Hallelujah.

2 Des ewgen Vatters einigs kind Jetzt man in der krippen sind / In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut! Hallelujah.

3 Den aller welt kreiß nie beschloß / Der ligt in Marien schoß / Er ist ein kindlein worden klein / Der alle ding erhält allein / Hallelujah.

4 Das ewig liecht geht da herein / Gibt der welt ein neuen schein: Es leucht wol mitten in der nacht / Und uns des liechtes kinder macht / Hallelujah.

5 Der Sohn des Vatters

Gott

Gott von art / Ein gast in der welte ward / Und führt uns auß dem jammerthal / Er macht uns erben in seim sahl / Hallelujah.

6 Er ist aufferden kommen arm / Daß er unser sich erbarm / Und in dem himel mache reich / Und seinen lieben Engeln gleich / Hallelujah.

7 Das hat er alles uns gethan / Sein groß lieb zu zeigen an: Des freu sich alle Christenheit / Und danck ihm des in ewigkeit / Hallelujah.

Ein ander Lobgesang.

EIn tindelein so löbelich Ist uns geboren heute :/: Von einer jungfrau säuberlich / Zu trost uns armen leuten: Wär uns das tindlein nicht geborn / So wärn wir alljumahl verlohrn; Das hend ist unser aller! Ey du süsser Jesu Christ / Der du ein mensch geboren bist / Behüt uns für der höllen!

2 Die zeit ist nun gantz freudenreich / Zu loben Gottes namen :/: Daß Christus von dem himelreich Auff erden ist gekommen. Es ist ein groß demütigkeit / Die Gott vom himel bey uns thät: Ein knecht ist er geworden / Ohn alle sünde uns geleich / Dadurch wir werden ewig reich: Trug unser sünde bürden.

3 Wol dem / der dieses glaubens ist / Mit gantzem hertzen trauet :/: Dem wird die seligkeit gewiß! Wol dem der darauff bauet / Daß Christus hat genug gethan Für uns / darum er auffgegahn Von Gott dem ewgen Vatter. O wunder über wunderthat: Christus trägt unser missethat / Und stillet unsern hader!

4 Des danck ihm alle Christenheit / Für solche grosse gütte :/: Und bitte sein barmhertzigkeit / Daß er uns fort behüte Für falscher lohr / und böser wahn / Da wir lang haben in gestahn / Er woll uns das vergeben. Gott Vatter / Sohn und heilger Geist / Wir bitten von dir allermeist / Laß uns im friede leben.

In voriger Melodey.

DEr tag der ist so freudenreich Aller creature :/: Dann Gottes Sohn vom himelreich Uber die nature Von einer Jungfrau ist gebohrn; Maria du bist außerkohrn / Daß du mutter wärest: Was geschach so wunderlich? Gottes Sohn vom himelreich / Der ist mensch gebohren!

2 Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :/: Und doch nicht verschret das / So mercket allgemeine: Zu gleicher weis gebohren ward Von einer Jungfrau rein und zart Gottes Sohn der werthe / In ein krip ward er geleyt / Grosse marter für uns leid / Hie auff dieser erden.

3 Die hirten auff dem felde warn: Erfuhren neue märe :/: Von den Engelischen schahren / Wie Christ geboren wäre / Ein Kön'g über alle könig groß: Herodem die rede sehr verdroß / Auffsand er seine boten: O wie gar ein falsche list Erdacht er wider Jesum Christ! Die tindlein ließ er tödten.

Ein Lob- und Bethgesang.

VOm Himmel hoch da kom ich her / Ich bring euch gute neue mähr; Der guten mähr bring ich so viel / Davon ich singen und sagen wil.

2 Euch ist ein kindlein heut gebohrn Von einer Jungfrau außerkohrn / Ein tindelein so zart und fein / Das sol eur freud und wonne seyn.

3 Es

3 Es ist der Herr Christ unser Gott / Er wil euch führn auß aller noth / Er wil eur Heyland selber seyn / Von allen sünden machen rein.

4 Er bringt euch alle seligkeit / Die Gott der Vatter hat bereit / Daß ihr mit uns im Himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5 So mercket nun das zeichen recht / Die tripp und windelein so schlecht / Da findet ihr das kind geleegt / Das alle welt erhält und trägt!

6 Des last uns alle frölich seyn / Und mit den hirten gehn hinein / Zu sehn / was uns Gott hat beschehrt / Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7 Merck auff mein hertz / und sih dort hin! Was ligt dort in dem trippelein? Wer ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein!

8 Bis willekom du edler gast; Den sünder nicht verschmähet hast / Und komst ins elend her zu mir! Wie sol ichs immer dancken dir?

9 Ach Herr / du schöpffer aller ding / Wie bistu worden so gering / Daß du da ligst auff dürrem gras / Davon ein rind und esel aß?

10 Und wär die welt vielmahl so weit / Von edelgstein und gold bereit / So wär sie doch dir viel zu klein / Zu seyn ein enges wiegelein.

11 Der sammet und die seyden dein Das ist grob heu und windelein / Darauff du König so groß und reich Herprangst / als wärs dein Himmelreich.

12 Das hat also gefallen dir / Die warheit anzuzeigen mir / Wie aller welt macht / ehr und gut Für dir nichts gilt / nichts hilft / noch thut.

13 Ach mein hertzliebes Jesulein / Mach dir ein rein sanft bettelein / Zu ruhn in meines hertzen schrein / Daß ich nimmer vergesse dein!

14 Davon ich allzeit frölich sey / Zu springen / singen immer frey Das rechte susanninne schon / Mit hertzens-lust den süssen thon.

15 Lob / ehr sey Gott im höchsten thron / Der uns schenckt seinen eingen Sohn: Des freuet sich der Engel schar / Und singen uns solchs neues jahr.

Ein anders / auff dem 2. cap. Luc.

VOm himmel kam der Engel schar / Erschien den hirten offenbahr / Sie sagten ihn / ein kindlein zart / Das ligt dort in der trippen hart.

2 Zu Bethlehem in Davids stadt; Wie Micha das verkündet hat: Es ist der Herre Jesus Christ / Der euer aller Heyland ist.

3 Des solt ihr billich frölich seyn Daß Gott mit euch ist worden ein: Er ist gebohrn eur fleisch und blut / Eur bruder ist das ewig gut.

4 Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott. Last zürnen teuffel / und die höll; Gotts Sohn ist worden eur gesell.

5 Er kan und wil euch lassen nicht; Setzt ihr auff ihn eur zuversicht: Es mögen euch viel fechten an / Dem sey trotz / ders nicht lassen kan.

6 Zu letzt müst ihr doch haben recht / Ihr seyd nun worden Gotts gschlecht: Des dancket Gott in ewigkeit / Gedültig / frölich allezeit.

Ein gesang Petri Dresdensis.

PUer natus in Bethlehem; in Bethlehem; Unde gaudet Ierusalem, Halle, Halleluiah.

Ein

Ein kind gebohrn zu Bethlehem zu Bethlehem; Des freuet sich Jerusalem / Halle / Halle.

2 Hic jacet in præsepio, præsepio, Qui regnat sine termino. Halle, Hallelujah.

Hie ligt es in dem krippelein / krippelein; Ohn ende ist die herrschaft sein / Halle / Halle.

3 Cognovit bos & asinus, asinus, Quod puer erat Dominus. Halle, Hallelujah.

Das öchslein und das eselein / eselein / Erkanten Gott den Herren sein / Halle / Halleluj.

4 Magi de Saba veniunt, veniunt, Aurum, thus, myrrham offerunt. Halle, Hallelujah.

Die Weisn auß Morgen kamen dar / kamen dar: Gold / Weirauch / Myrrhn sie brachten dar / Halle / Hallelujah.

5 De matre natus virgine, virgine, Sine virili semine. Halle, Hallelujah.

Sein mutter ist die reine magd / reine magd / Die ohn einn man gebohren hat / Halle / Hallelujah.

6 Sine serpentis vulnere, vulnere, De nostro venit sanguine. Halle, Hallelujah.

Die schlang ihn nicht vergiften kunt / vergiften kunt / Ist worden unser blut ohn sünd / Halle / Hallelujah.

7 In carne nobis similis, similis, Peccato sed dissimilis. Halle, Hallelujah.

Er ist uns gar gleich nach dem fleisch / nach dem fleisch; Der sünden nach doch uns nicht gleich / Halle / Hallelujah.

8 Ut redderet nos homines, homines, Deo & sibi similes. Halle, Hallelujah.

Damit er ihm uns machte gleich / machte gleich / Und wiederbrächt in Gottes reich / Halle / Hallelujah.

9 In hoc natali gaudio, gaudio, Benedicamus Domino. Halle, Hallelujah.

Für solche gnadenreiche zeit / reiche zeit / Sey Gott gelobt in ewigkeit! Halle / Hallelujah.

10 Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias. Halle, Hallelujah.

Lob sey der heilgen Dreyeinigkeit / Dreyeinigkeit / Von nun an biß in ewigkeit / Halle / Hallelujah.

Ein anders.

IN dulci jubilo Nun singet und seyd fro / Unsers hertzen wonne ligt in præsepio, Und leuchtet als die sonne / Matris in gremio. Alpha es & O, Alpha es & O.

2 O Jesu parvule. Nach dir ist mir so weh! Tröst mir mein gemüthe / O puer optime. Durch alle deine güte: O princeps gloriæ. Trahe me post te, trahe me post te.

3 O Patris charitas! O natæ lenitas! Wir wären all verdorben Per nostra crimina, So hat er uns erworben Cœlorum gaudia! Eja wären wir da / Eja wären wir da!

4 Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr dan da! Da die Engel singen Nova cantica, Und die schellen klingen In regis curia: Eja wären wir da / Eja wären wir da!

Ein anders.

LOb Gott / ihr Christen / allzugleich In seinem höchsten thron / Der heut auffschleusst / sein himmelreich / Und schenckt uns seinen sohn / Und schenckt uns seinen sohn.

2 Er komt auß seines Vatters schooß / Und wird ein kindlein klein / Er ligt dort elend / nackt und bloß In einem krippelein / In einem krippelein.

3 Er äussert sich all seiner gwalt / Wird niedrig und gering / Und nimt an sich eins knechts gestalt / Der schöpffer aller ding / Der schöpffer aller ding.

4 Er ligt an seiner mutter bruſt / Ihr milch die iſt sein ſpeiß / An dem die Engel ſehn ihr luſt / Denn er iſt Davids reis / Deß er iſt Davids reis.

5 Das auß ſeinm ſtam entſprieſſen ſolt In dieſer letzten zeit / Durch welchen Gott auffrichten wolt Sein reich / die Chriſtenheit / Sein reich / die Chriſtenheit.

6 Er wechſelt mit uns wunderlich / Fleiſch und blut nimt er an / Und gibt uns in ſeins Vatters reich Die klare Gottheit dran / Die klare Gottheit dran.

7 Er wird ein knecht / und ich ein herr / Das mag ein wechſel ſeyn! Wie könt es doch ſenn freundlicher Das hertzen Jeſulein / Das hertzen Jeſulein?

8 Heut ſchleuſt er wieder auff die thür Zum ſchönen Paradeis / Der Cherub ſteht nicht mehr dafür. Gott ſey lob / ehr und preis / Gott ſey lob / ehr und preis.

Ein anders.

GOtt heilger Schöpffer aller ſtern / Erleucht uns die wir ſeyn ſo fern / Zu kennen deinen waren Chriſt / Der für uns menſch geworden iſt.

2 Denn es gieng dir zu hertzen ſehr / Daß wir gefangen warn ſo ſchwer / Und ſolten ewig des todes ſeyn / Drum namſtu auff dich ſchuld und pein.

3 Da ſich die welt zum abend wand / Der bräutgam Chriſtus ward bekand / Daß ſeiner mutter kämmerlein / Die jungfraue blieb zart und rein.

4 Beweiſt hat er ſein groß gewalt / Daß es in aller welt erſchallt / Sich müſſen beugen alle knie / Im himel / höllen und auch hie.

5 Alls was durch ihn geſchaffen iſt / Dem gibt er krafft / weſen und friſt / Nach ſeines willens ordnung zwar / Ihn zu erkennen offenbar.

6 Wir bitten dich o heilger Chriſt / Weil du zukünfftig richter biſt / Lehr uns zuvor dein willen thun / Und in dem glauben nehmen zu.

7 Lob / preiß ſey Vatter deiner krafft / Deim zarten Sohn / der all ding ſchaft / Im weſen der Dreyfaltigkeit / Mit dem Geiſt deiner herzligkeit / Amen.

Der Engel Lobgeſang. Luc. 2.

ALlein Gott in der höh ſey ehr / Und danck für ſeine gnade: / : Darum / daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein ſchade: Ein wolgefalln Gott an uns hat; Nun iſt groß fried ohn unterlaß; All fehd hat nun ein ende.

2 Wir lobn / preiſen / anbeten dich / Für deine ehr wir dancken: / : Daß du Gott Vatter ewiglich Regierſt ohn alles wancken: Gantz ungemeſſen iſt deine macht / Fort gſchicht was dein will hat bedacht: Wol uns des ſeinen Herren!

3 O Jeſu Chriſt / ſohn einbohrn Deines himliſchen Vatters / : Verſöhner der'r / die warn verlohrn / Du ſtiller unſers haders / Lam Gottes / heiliger Herr und Gott / Nim an die bitt von unſrer noth / Erbarm dich unſer aller.

4 O heilger Geiſt / du höchſtes gut / Du allerheilſamſter tröſter / : / Fürs teuffels gwalt fortan behüt / Die Jeſus Chriſt erlöſet Durch groſſe marter und bittern todt / Abwend all unſer jamer und noth: Darzu wir uns verlaſſen.

Ein anders. D. M. L.

LAſt uns von hertzen ſingen all / Und loben mit frölichem ſchall / Von auffgang biß zum niedergang / Iſt Chriſti gburt worden bekandt / Allel.

2 Der

2 Der selig schöpffer aller ding/
Zog an eins knechtes leib gering/
Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb / Und sein geschöpff nicht als verdürb / Allel.

3 Sey uns willkomen kindlein zart / Welche lieb zwang dich also hart? Ein Herre aller creatur / Der nimt an sich menschlich natur / Allel.

4 Zeig an in unser hertzen grund / Daß uns der Heyland werde kund / Daß wir mit dir so neugeborn / Dein werck befinden unverlorn / Alleluja.

5 Ein reine Jungfrau bringt die frucht / Die uns hinnimt frau Eva sucht / Wie Gabriel verkündet hat / Und auch Johannes vorgesagt. Allelujah.

6 Das züchtig hauß des hertzen zart Gar bald ein tempel Gottes ward / Es brand und brührt sie nie kein man / Die göttlich krafft hats alls gethan.

7 Er lag im heu mit armut groß / Die krippen hart ihn nicht verdroß / Es ward ein kleine milch sein speiß / Der nie kein vöglein hungern ließ. Allel.

8 Des freuen sich des himels heer / Und singen hoch von Gottes ehr / Den armen hirten wird vermeld Der hirt und schöpffer aller welt. Allel.

9 Lob / ehr und danck sey dir gesagt / Christ geborn von der reinen magd / Mit Vatter und dem heilgen Geist / Der uns sein gnad auß liebe leist. Allel.

Ein anders.

WEil Maria schwanger gieng/
Zu Augusti zeiten / Sih die prophecey ergieng / Niemand dörffte streiten. Ward vom Käyser auffgesetzt / Daß die gantze welt geschetzt / Jhm nun wär verbunden / Da gieng jederman zum ort / Und zur stadt seiner geburt / Ward gehorsam funden.

2 Also zog auch Joseph auß / Samt seiner vertrauten: Weil er war von Davids hauß / Hielts mit frommen leuten / Kam er ins Jüdische land / Zur stadt Bethlehem genañt / Und da traff sichs eben / Daß ihr zeit erfüllet war / Und sie einen sohn gebahr / Christum unser leben.

3 Den sie bald in tüchlein wand / Sein gar fleissig pfleget Und weil sie nicht stelle fand / In ein Kriplein leget. Daß diß hat er wunderlich / Seinen eingang sonderlich Uns zu gut erkohren. Da fieng er sein leyden an / Welchs am creutz sein ende nam / Nach dreymal eylff jahren.

3 Und d'hirten wol lobens werth / Waren bey den schaafen / Thäten fleiß bey ihrer herd / Legten sich nicht schlaffen / Zu den tratt ein Engel schnell Und Gott leuchtet um sie hell / Und gab ihn ein schrecken / Der engel sprach: fördt euch nicht / Dann ich bring euch neu geschicht / Wil euch freud erwecken.

5 Euch ist heut ein kind geborn / Ein heyland der schwachen; Der wird stillen Gottes zorn / Sein volck selig machen: Zu Bethlehem ist es geschehn / Da geht hin / ihr werdets sehn Das kindlein zum zeichen / Gantz arm in ein tripp geleit / Da es noth und kummer treit / Sich gibt zu erzeichen.

6 Bald war da ein grosses heer / Der heiligen engel: Die gaben preiß / lob und ehr / Gott im höchsten himel / Sungen ein neu frölich lied / Wünschten allem erdreich fried / Wolgfallen den leuten / Daß sie sich auß hertzen grund / Dem Herrn durch sein neuen bund / Im glauben vertrauten.

7 Da die bottschaft war vor-

bracht Die engel verschwunden: Redeten gar wol bedacht / Die hirten von stunden: Gehn wir mitteinander dar / Werden dieser red gewar / Die uns Gott erzeiget: Giengen hin und funden klar / Wie zu ihn gesaget war / Das kindlein geleget.

8 Da sagten sie von dem wort / Und der engeln klarheit: Sahen an demselben ort / Die gewisse warheit. Und wer diese red vernam / Dem kam groß verwundern an / Obs wol ward verachtet / Aber die wort und geschicht / Hat Maria wol bericht / Gar manchsmal betrachtet.

9 Und die hirten wolgemut / Lobten Gott mit freuden: Giengen wieder an ihr hut / Ihre herd zu weiden. Ey nun freu dich Christenheit / Und nim an mit danckbarkeit / Christum dir geboren / So wirst du gebenedeyt / Nach dem dir vor langer zeit Dein Gott hat geschworen.

10 Ey nun Herre Jesu Christ / Weil du mensch geboren; Ein heyland verkündet bist / Deinen auserkornen: Thu auff unsers hertzens pfort / Daß wir recht fassen dein wort / Durch dasselb auff erden / Zu deiner theilhafftigkeit / Und verheissnen seligkeit / Neu gebohren werden.

Ein anders.

LOb Gott du Christenheit / Danck ihm mit grosser freud / Unsers hertzens wonne Ist uns geboren heut / Und leuchtet als die sonne / In dieser dunckler zeit / Durch sein währtes wort / Scheint unser höchster hort.

2 Ey groß wunderlich ding / Ein Jungfrau schwanger gieng / Gebar den Emanuel / Den Heyland aller welt / Von dem Engel Gabriel Die bottschafft dargestellt Wie durch des Geistes krafft Blieb ihre jungfrauschafft.

3 Gott hat sie verhalten / Und seinen gesalbten Nach seim wort gegeben / Welches herrligkeit Wird ewiglich bleiben / Und mit barmhertzigkeit Die seinen regieren / Sie leitet und führen.

4 O welch ein grosses heyl / Ein schön lieblich erbtheil / Hast du / Herr / den deinen Bereit in deinem sohn / Des sich die Engel freuen / Dich ehrn im höchsten thron / Wünschen fried auff erden / Ein freude den Menschen.

5 Allerfreundlichster Herr / Nach dir verlangt uns sehr / Wir müsten all verderben / Mit allem unsern thun / Nun hast du uns erworben Ewige freud und wonn / Auß barmhertzigkeit / O treue miltigkeit.

6 Ey nun / Herr Jesu Christ / Der du mensch worden bist / In so grosse armut Dich willig geben hast / Und in solcher demut / Vom teuffel uns erlöst / Laß nicht verloren seyn An uns die wolthat dein.

7 O wahrer mensch und Gott / Tröst uns in aller noth / Hilff uns durch deine güte Zu der neuen geburt / Berneu unser gemüte / Daß wir mit dir auch dort Der kron der herrlichkeit / Gnieссen in ewigkeit.

Ein anders.

SIng du würthe Christenheit / Lob den Herren weit und breit. Sion hat uns vorgeseit / Erschienen ist den geboren hat Maria.

2 Warlich uns geboren ist Heut unser Herr Jesus Christ / Auß Maria keim mann vermischt / Erschienen ist den geboren hat Maria.

3 Hochgeborn Emanuel / Den vorsaget Gabriel / Zeuget uns Ezechiel / Erschienen ist den geboren hat Maria.

4 Got-

4 Gottes kinder singen all
Dem gebornen König mit schal/
Daß da kling auß hertzen qual/
Erschienen ist den geboren hat
Maria.

5 Ist erfüllt was uns geweissaget Gabriel Esa/ Esa/ ein
Jungfrau gebohren GOtt/
Welche göttlich gütigkeit gewöllen hat. Heut von Gott erschienen ist/ Erschienen ist in Israel/
Auß der Jungfrau Maria geboren ein König.

Ein anders.

ALs Christus geboren war/
Freuten sich der engel schar/
Und sungen mit hauffen schon/
Ehr sey Gott im höchsten thron/
Gottes sohn ist mensch geborn/
Hat versöhnt seins Vatters zorn/ Freu sich dem sein sünd ist leyd.

2 Die hirten erschracken gantz
Von der engel hellem glantz/
Hörten frölich neue mähr/ Daß Christus geboren wär. Gottes sohn ist mensch geborn/ Hat versöhnt seins Vatters zorn/ Freu sich dem sein sünd ist leyd.

3 Sie suchten das kindelein/
Gewickelt in windeln fein/ Wie der engel hat vermeld/ Welches trägt die gantze welt. Gottes sohn ꝛc.

4 Sie funden das kindlein zart/ Ligend in der krippen hart/
Bey dem vieh im finstern stall/
Welchs die stern erschaffen all.
Gottes sohn ꝛc.

5 Auß der mutter brust so rein/ Nehret sich das kindelein/
Welches durch göttliche krafft
Allem vieh sein futter schafft.
Gottes sohn ꝛc.

6 Solch grosse barmhertzigkeit
Laßt uns preisen allezeit/ In gottsfurcht und glauben rein/
Mit gedult gehorsam seyn. Gottes sohn ꝛc.

Neue Jahrs-Lieder.

HElfft mir Gotts güte preisen/ Ihr lieben kinderlein/
Mit gsang und andern weisen
Ihm allzeit dancknbar seyn; Fürnemlich zu der zeit/ da sich das jahr thut enden/ Die sonn sich zu uns wenden/ Das neu jahr ist nicht weit.

2 Erstlich/ laßt uns betrachten
Des Herren reiche gnad/ Und so gering nicht achten
Sein unzehlich wolthat: Stets führen zu gemüth/ Wie er das jahr hat geben All nothdurfft dieselben leben Uns uns für leid behüt.

3 Lehr-amt/ schul/ kirch erhalten In gutem fried und ruh/
Nahrung für jung und alten
Bescheret auch dazu/ Und gar mit milder hand Sein güter außgespendet/ Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4 Er hat unser verschonet
Auß vätterlicher gnad/ Wan er sonst hät belohnet All unser mißethat Mit gleicher straff und pein; Wir wären längst gestorben/ In mancher noth verdorben/ Die wir voll sünden seyn.

5 Nach vatters art und treuen
Er uns so gnädig ist/ Wañ wir die sünd bereuen/ Glauben an Jesum Christ/ Hertzlich ohn heucheley; Thut er all sünd vergeben/ lindert die straff daneben Steht uns in nöthen bey.

6 All solch dem güt wir preisen/ Vatter im himels-thron/
Die du uns thust beweisen
Durch Christum deinen sohn/ Und bitten ferner dich: Gib uns ein frölichs jahre/ Für allem leid bewahre/ Und mehr uns mildiglich.

Ein ander gesang.

HEr Gott sey du gepreiset
Für deine gütigkeit :/: Die

du uns hast beweiset Diß jahr / und allezeit: Hilff / daß wir solchs erkennen / Un deinen namen nennen Mit rechter danckbarkeit.

2 Dein wort hast uns gegeben / Welchs ist der seelen speiß :/: Darin erkläret eben / Wie wir sollen mit fleiß Durch Christum deinen Sohne Des lebens ewig krone Im glauben nehmen an.

3 Du hast uns auch bescheret Regen und fruchtbarkeit :/: Durch sonnenschein erwehret Vieler verderblichkeit: Most / korn / und futter geben / Davon wir können leben Mit unserm gantzen hauß.

4 Ferner thustu erwehlen Gut obrigkeit im land :/: Derselben nicht läst fehlen An macht / rath und verstand / Dem bösen abzuwehren: Das volck im fried und ehren Kan sie regieren wol.

5 In solcher lieb erhalten Wollst uns / o treuer GOtt :/: Dein wort und kirch verwalten / Retten auß aller noth: Krieg / hunger / pest / elende / O Gott / gnädig abwende / Nach deinem willen gut.

6 Wiedrum ein neues jahre Thut man anfangen heut :/: Gib / daß wirs ohn gefahre Leben / wie Christenleut; Dein wort uns lassen weisen / Dir dienen / und dich preisen / Hie und in ewigkeit.

Ein anders.

DAs alte jahr vergangen ist / Ein neues wir anfangen; Drum nur bedenck / o frommer Christ / Wie es bißher ergange: Bedenck das gantze leben dein / Wie es wol solt gewesen sein; Findstu in allen dingen Viel mangels und unrechtes thun / Das solt du Gott abbitten nun / Und mit mir also singen:

2 Wir dancken dir / o treuer Gott / Du schöpffer aller dinge:/: Der du schickst unglück und noth / Dein werck ist nicht geringe: Du hast auß mancherley gefahr Gerissen uns das gantze jahr / Viel gutes auch bescheret; Hast deinen bund recht wol betracht / Treulich über dein volck gewacht / Groß unheil abgewehret.

3 Aber / o Herr / wir sind an dir Allsamen treulos worden:/: Unser gelübd nicht halten wir / Keiner thut gnug seim orden. Gedancken / wort und werck zugleich Seynd eitel sünd bey arm und reich; Dein gurer nam und ehre Bey andern leuten hie und dort Durch uns muß leiden lästerwort / Des wir uns schämen sehre.

4 Wir müssen all bekennen schlecht / Wir seynd unnütze knechte:/: Wir haben nicht gehandelt recht; So du wolltest nach rechte Vergelten unser missethat / O Herr / wie würd doch unser that? Was würd doch seyn das ende? Krieg / pestilentz / und hungersnoth / Unglück / verderben / höll und todt; Ach Gott / dein zorn abwende.

5 Sey gnädig / Herr / und sih nicht an / Was unser thun verschuldet. Schau deinen Sohn / den mittelmann / Der für uns hat gedüldet; Was wir verbrochen jeder frist / Durch seinen tod bezahlet ist: Er ist das heyl uns allen. Drum / ob wol menschen lügner seyn; Wirstu dein wort doch halten sein / Und uns nicht lassen fallen.

6 Uns tröstet deine gütigkeit / Du werdst dein zorn auffheben:/: Gedencken an dein bund und eyd / Und was wir bitten / geben; Wir bitten / gib uns deinen geist / Des wir bedürfen allermeist / Daß er uns hertz und sinne Durch seine kraft erleuchte recht / Und zu des glaubens gehor-

ghorsam schlecht Je mehr und mehr gewinne.

7 In gantzer welt deim heilgen wort / Welchs ist warheit und leben :/: Eröffne weit beid thür und pfort / Daß ihm werd raum gegeben: Send treue diener / die es recht Außtheilen als erfahrne knecht / Und lügen widerlegen; Steur und wehr aller ketzerey / Stürtz alles was der gottlos frey Widr dein kirch thut erregen.

8 Gib Christlich und gut regiment / Weisheit diß landes herren :/: Daß recht zugeh an allem end / Und sie dem bösen wehren; Gib guten fried im gantzen land / Gesegne reichlich allen stand; Gib täglich brodt den armen / Witwen und wäisen / jung und alt / Welch elend leiden mañigfalt / Wolstu dich / Herr / erbarmen.

9 Summa / gib ein gut neues jahr / Das reichlich sey gekrönet :/: Mit allem segen wunderbahr; Dein reich werd nicht verhönet; Kein schad noch schand an seel und leib Uns wiederfahre / bey uns bleib: Fürm feind uns thu verhelen Mit deiner hand; dein Engel gut Allzeit laß halten wacht und hut; All ding wir dir befohlen.

10 Hiemit ich schließ / mein lieber Christ / Hertzlich dir vor zu singen :/: Zu end bitt ich dich / wer du bist / Auff daß uns mög gelingen / Wolst dich befleissen mit der that / Zu thun was fördert Gottes rath / Und loben seinen namen: So wird er geben gwißlich gnug / In segen wenden allen fluch: Wer das begehrt / sprech Amen.

Ein anders.

ACh Christe unser seligkeit / Der du bist in deiner kindheit / An dem achten tag beschnitten / Nach den Mosaischen sitten.

2 Und hast erstlich dein reines blut / Vergossen uns armen zu gut / Bist unter das gesetz kommen / Hast sein fluch auff dich genommen.

3 Und daß ich der sünden loß würd / Namstu auff dich die schwere bürd / Darum bistu Jesus genant / Ein reicher und trener Heyland.

4 Ey JEsu beschneid unser sin / Und nim das alles von uns hin / Was deinem willen widersicht / Und dem bösen satan zuspricht.

5 Bewahr uns auch für der welt netz / Und lehr uns dein göttlich gesetz / Daß wir diß jahr wol fahen an / Und allzeit gehn auff deiner bahn.

6 Umsonst ist unser thun und kunst / Verleyh uns deine gnad und gunst / Daß wir in warheit deim namen / Lobsingen hie und dort / Amen.

Ein anders.

NUn wolle Gott / daß unser gsang Mit lust und freud auß glauben gang / Zu wünschen euch ein gutes jahr / Und ers mit gnaden mache wahr. Alleluja.

2 Kein mensch noch stand hie mag bestahn / Der Gott nicht wird zum ghülffen han / Daß er ihn leit all tag und stund / Drum wünschen wir auß hertzen grund / Alleluja.

3 Der Oberkeit / daß sie ihren gwalt Von Gott annehm / und recht verwalt. Es geh ihr Gott viel ernst und fleiß / Daß sie sey auffrecht / from und weiß / Alleluja.

4 Zu handeln was Gott löblich ist / Und seinem Sohn Herrn Jesu Christ / Und bleib an seinen worten treu / Daß sie ihr arbeit nicht gereu / Alleluja.

5 Einr gantzen gmein gehorsamkeit / Zur fördrung / zucht /

und erbarkeit / Auch gmeine lieb mit treu und fried / Daß gsunder leib hab gsunde glied / Alleluja.

6 Eim jeden hauß und was darinn / Dem wünschen wir ein rechten sinn / Zu Gottes preiß und ehr allzeit / Der hauß und hoff und alls verleiht / Alleluja.

7 Euch dienern ghorsam / treu und still / Friedlich zu seyn / wie Gott es will / Es war auch Christus euer knecht / Wer das glaubt / derselb dienet recht / Alle.

8 Daß ehleut leben friedenreich / Und tragen lieb und leid zugleich / Es sey ein fleisch / ein hertz / ein geist / Dein gnad / Herr Gott / an ihnen leist / Allel.

9 Auch daß wir jungen fürchten Gott / Und halten sein heilig gebot / Und wachsen auff in zucht und lehr / Dem gmeinen nutz und Gott zu ehr / Alleluja.

10 Wem das von hertzen gegen an / Und der mit uns mag arbeit han / Daß wir werden erzogen wol / Denselben Gott belohnen sol / Alleluja.

11 Die junge gsellen allgemein / Die töchter auch behalt Gott rein / Und geb ihn keuschen sinn und muth / Zu überwinden fleisch und blut / Alleluja.

12 Ihr krancken habet schmertzen viel / Auch tag und nacht gar lange weil / So mach euch Gott im himel gsund / Gerüst mit gdult zu aller stund / Alleln.

13 Anfechtung / gfängnüß / trübsal / gschrey / Verfolgung groß und mancherley / Erleiden viel auff dieser erd / Gott helff ihn tragen solch beschwerd / Alle.

14 Es geb euch armen Gott der Herr Das täglich brod / und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist / Vorauß gdult / durch Jesum Christ / Alleluja.

15 Die täglich an der arbeit sind / Mit frömkeit zu nehrn weib und kind / Den wünschen wir das ihr genieß In Gottes segen wol ersprieß / Alleluja.

16 Die zeitlich gut und reichthum han / Darbey in grossen sorgen stahn / Die theilen auß und rüsten sich / Daß sie vor Gott auch seyen reich / Alleluj.

17 Und dienen gern dem gmeinen nutz / Dem armen mann zu hülff und schutz / Auch ziehn die kind darzu mit fleiß / Das ist der reichen gröster preiß / Alleluja.

18 Ihr sünder sucht das himmelreich / Und daß euch Gott die sünd verzeih / Bekehr euch all nach seinem wort / Und mach euch selig hie und dort / Alleluja.

19 Die uns mit ernst den glauben lehrn / Der falschen lehr und leben wehrn / Und führn Gottes wort und werck / Den gebe Gott sein gnad und stärck / Alleluja.

20 Das wünschen wir von hertzen all / Zu seyn ein volck / das Gott gefall / Ein ehrlich volck / ein heilge stadt / Die sich auff Gott gantz steiff und satt / Alleluja.

21 Es sey mit uns sein göttlich hand / Die bhüt und schirm für aller schand / Er geb mit gnad viel guter jahr / In seiner lieb / das werde wahr / Alleluja.

Ein anders.

DAs alte Jahr vergangen ist / Wir dancken dir / Herr JEsu Christ / Daß du uns in so grosser gfahr / Behütet hast das gantze Jahr.

2 Wir bitten dich ewigen sohn / Des Vatters in dem höchsten thron / Du wolst dein arme Christenheit / Ferner bewahren allezeit.

3 Entzeuch uns nicht dein heil-

heilsams wort / Welchs ist der seelen trost und hort / Für falscher lehr / abgötterey / Behüt uns / HErr / und sich uns bey.

4 Hilff daß wir von der sünd ablan / Und fromm zu werden fahen an / Keiner sünd im alten jahr gedenck / Ein gnadenreich Neujahr uns schenck.

5 Christlich zu leben / seliglich Zu sterben / und hernach frölich / Am jüngsten tage aufferstehn / Mit dir im himel eingehn.

6 Zu dancken und zu preisen dich / Mit allen Engeln ewiglich. O Jesu unsern glauben mehr / Zu deines namens lob und ehr.

Auff 3. König tag. D. M. L.

WAs förchtst du feind Herodes sehr / Daß uns geborn komt Christ der Herr / Er sucht kein sterblich königreich / Der zu uns bringt sein himelreich.

2 Dem stern die weisen folgen nach / Solch liecht zum rechten liecht sie bracht / Die zeigten mit der gaben drey / Diß kind Gott / Mensch und König sey.

3 Die Tauff am Jordan an sich nam / Das himmelische Gottes Lam: Dadurch / der nie kein sünde that / Von sünden uns gewaschen hat.

4 Ein wunderwerck das neu geschah / Sechs steinern trüge man da sah / Voll wassers / das verlohr sein art / Guter wein durch sein wort drauß ward.

5 Lob / ehr und danck sey dir gesagt / Christ geborn von der reinen magd / Mit Vatter und dem heilgen Geist / Von nun an biß in ewigkeit.

Vom Leyden Christi.

O Mensch bewein dein sünde groß / Darum Christus sein Vatters schoß Eussert / und kam auff erden :/: Von einer Jungfrau rein und zart Für uns er hie geboren ward / Er wolt der Mittler werden: Den todten er das leben gab / Und legt dabey all kranckheit ab / Biß sich die zeit herdrange / Daß er für uns geopffert würd / Trug unser sünden schwere bürd / Wol an dem creutze lange.

2 Daß als das fest der Juden kam / Jesus sein Jünger zu ihm nam / Gar bald thät er ihn'n sagen :/: Des menschen sohn verrahten wird / Uns creutz geschlagen und ermördt / Darauff die Jüden tagen. In Simons hauß ein fraue kam / Viel köstlich wasser zu ihr nam / Thäts übern Herren giessen: Er eh der jünger murren bald; Jesus die fraue gar nicht schalt / Das thät Judam verdriessen.

3 Zum Hohenpriester er sich fügt / Den Herren zu verrahten sucht / Nam dreissig pfenning b'bendt :/: Bald Jesus mit seinn jüngern kam / Und aß mit ihn das Osterlam / Und thät daselbig enden. Er setzt uns auff ein testament / Sein todt zu b'dencken biß ans end / Und wusch den Jüngern d'füsse / Er bild ihn für die liebe schon / Und wie sie ihn würden verlahn: Mit trost thät ers beschliessen.

4 Darnach er an den ölberg trat / Jn furcht und zittern er da bat: Ach betet / und thut wachen :/: Ein steinwurff weit er fürhin gieng / Zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter / thu hie machen / Daß dieser kelch gehe von mir; Dann alle ding sind müglich dir / Doch es geschch dein wille. Solchs er zum dritten mahle bat / So oft auch zu den jüngern trat;

Sie schlieffen all in stille.

5 Er sprach: Schlafft ihr in meinem leyd? Es ist gnug/die stund ist bereit/ Des menschen sohn wird geben :/: In d'händ der sünder; Nun steht auff/ Der mich verräht/ der lauret drauff/ Nun betet ihr darneben. Als er noch redt/ sih Judas kam/Ein grosse schar er mit ihm nam Mit spiessen und mit stangen/ Ein zeichen der verrähter gab: Welchen ich küß/ mercke eben ab/ Den solt ihr weißlich fangen.

6 Als Jesus nun wust alle ding/ Gär bald er ihnn entgegen ging/ Und sprach zu ihnn mit güte :/: Wen sucht ihr hie mit solchem gwalt? Jesum/ sprachens/ und fielen bald/ Zu rück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend/ Der grausam hauff auff Jesum rent/ Und fingen ihn mit grimme: Petrus sein schwerdt außzücket recht/ Hieb ab ein ohr des Bischoffs knecht. Jesus bald antwort ihme:

7 Ficht nicht/ steck ein das schwerte dein! Soll ich nicht trincken den kelch mein! Den knecht macht er gesunde :/: Der hauff Jesum zu Hasias führt/ Und auch zu Kaiphas hinführt/ Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hoff hinein/ Durch den bekandten Jünger sein/ Verleugnet dreist den Herren: Der Bischoff fraget Jesum stät; Sie suchten falsch zeugen und raht/ Ihn zu verdammen führen.

8 Christus antwortet ihnen nicht/ Der Hohe-priester zu ihm spricht: Was thustu darzu sagen?:/: Ich bschwer dich bey dem Gotte mein! Sag bistu Christ der sohne seyn? JEsus antwort ohn zagen: Ich bins/ und sag: Nach dieser zeit Werd ihr des menschen sohne weit In wolcken sehen kommen Sitzend zur rechten Gottes fein. Der Bischoff riß das kleide seyn/ Und sprach: Ihr habt vernommen/

9 Daß er gelästert Gott so sehr/ Er sprach: Merckt auff! was wolt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben :/: Und spenten ihm in sein gesicht/ Viel backen-streich auff ihn gericht Mit lästerworten herbe: Verdeckten ihm das antlitz sein/ Und schlugen ihn mit fäusten drein/ Sagten: Wer hat dich gschlagen? Am mergen frü der hauffe gar Fragten Jesum mit manchr gfahr/ Thäten mit ihm bald jagen:

10 Und gaben ihn Pilato hend; Als Judas sah wo' nauß es lendt/ Ward ihn die sach gereuen :/: Das geld erbald den Priestern gab/ Und sprach: Ich sehr gesündigt hab! Erkandte sein untreue; Er henckt sich und barst entzwey: Die Hohenpriester beyderley/ Rahtschlagten um das gelde/ Eins hafners acker kauften sie Den pilgern zur begräbniß hie; Als auch der Prophet meldet.

11 Als JEsus für Pilato stund/ Erhub sich grosse klag ohn grund/ Thäten ihn hoch verklagen :/: Dem Käyser hat er widerthan/ Und nennet sich ein Gottes Sohn/ Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät; Jesus aber kein antwort redt/ Das nam Pilatum wunder; Er schickt ihn zu Herodes hin; Herodes freuet sich auff ihn/ Vermeint zu sehn was bsonder.

12 Als Jesus nun kein antwort gab/ Verachtet ihn Herodes drab/ Schickt ihn Pilato wieder :/: Pilatus b'rufft die Judn und sprach: Den men-

menschen auch Herodes sach/ Und achtet ihn für bider; Ein gwonheit ihr allwegen habt/ Darinn ihr einn gefangnē laht/ Jesum wil ich los geben. Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutz hinnim: Barrabam laß uns leben.

13 Pilatus Jesum geißlen ließ/ Unter die schar ins richthauß stieß; Jesus ein purper truge :/: Auß dornen flochten sie ein kron/ Die muste durch sein haupte gahn/ Mit eim rohr sie ihn schlugen/ Und grüßten ihn ein kön'g mit spott/ Speyten auch in sein angsicht koht/ Sein heilges haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den mann! In dem ich kein args finden kan/ Und hab nicht straffens fuge.

14 Sie schryen all mit lauter stim: Kreußige/ kreußige den hinnim; Sonst bist nicht's Käysers freunde :/: Als nun Pilatus hört diß wort/ Setzt er sich an des Richters ort/ Wusch d'händ/ wolt seyn ohn sünde/ Gab ihnn den mörder Barrabam; Bald JEsum er zu creutzgen nam Nach ihrem falschen willen; Sein kleider sie anthäten ihm/ Und führten ihn mit grosser stim; Das creutz trug er in stille.

15 Als sie nun giengen auß mit ihm/ Zwangens Simon in ihrem grim/ Daß er ihms creutz nacheruge :/: Viel volcks und frauen weinten da. Bald Jesus sprach/ als er sie sah/ Thät sich zu ihnen biegen/ Und sprach: Weinet nicht über mich Ihr töchter Zion: bweine sich Ein jedes und sein kinde; Ihr werdt noch sprechen: Selig die Unfruchtbarn/ und die säugten nie! Für furcht und qual der feinde.

16 Sie kamen bald zur schädelstat/ Zween übelthäter man da hat/ Die man ans creutz auch schlugē :/: Zur lincken und zur rechten hand/ Wie es die schrifft längst hat bekant. Jesus bald sprach mit fuge: Verzeih ihnn/ Vatter diese that; Keiner weiß/ was er hie gthan hat. Pilatus thät auch schreiben Ebreisch/ Griechisch und Latein/ Jesus ein König der Juden fein/ Das thät die Priester betrüben.

17 Als nun Jesus gekreutzigt war/ Sein kleider sie bald namen zwar/ Und spielten drum bebende :/: Als JEsus da sein mutter sach/ Dazu Johannem/ bald er sprach: Weib diesen ich dir sende/ Diß ist dein sohn; zum jünger spricht/ Diß ist dein mutter/ laß sie nicht; Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben spott/ Auch andre viel lästerten Gott: Bistu/ der von Gott kame?

18 Bistu nun Gottes lieber Sohn/ Steig jetzt vom creutz/ hilf dir davon; Das thätē auch die schächer :/: Doch einer sich zum andern kehrt/ Jesus unschuld er ihn da lehrt/ Sprach: Jesu/ denck mein näher/ So du komst in das reiche dein! Er sprach: Heut wirstu bey mir seyn Wol in dem Paradeise; Ein finstern ward zur sechsten stund. Um neune Jesus schrey von grund/ Mit lauter stimm und weise.

19 Mein Gott/ mein Gott/ wie läßt du mich? In spott/ brachten sie bald essig/ Und gaben ihm zu trincken :/: Als JEsus den versuchet hät/ Sprach er: Volbracht ist/ das ich thät. Sein haupt ließ er da sincken: O Vatter/ in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein/ Schrey er mit

lauter stimme / Gab auff sein geist: der vorhang bhend / Im tempel riß entzwey zu end: Die felsen wichen ihme.

20 Das erdreich auch erzittert war; Die gräber wurden offenbahr: Der hauptman und sein gsinde :/: Sprachen fürwar der fromē was / Und Gottes Sohn / diß zeiget das; Schlugen ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern brach'n die bein / War Jesus tod/brachen ihm kein / Und einer stach in sein seite: Es rann darauß wasser und blut; Ders hat gesehen zeugt es gut / Die schrift zeugt es auch weiter.

21 Nach dem / als nun der abend kam Joseph der fromme Jesum nam Vom creutz / ihn zu begraben :/: Dazu auch Nicodemus kam / Viel aloes und myrrhen nam / Damit sie Jesum haben Gewickelt in ein leinwad rein; Da war ein grab in einem stein / In einem felsen neue / Darein sie Jesum legten schon / Waren ein stein darüber thun / Und giengen hin mit reue.

22 Die Juden führten noch ein klag / Verhütens grab am dritten tag. Jesus stund auff mit gwalte :/: Auff daß er uns ja frömmer macht / Und mit ihm in sein reiche brächt / Auß der sündlichen gstalte. Darum wir sollen frölich seyn / Daß unser Seligmacher sein / Christus hat überwunden Für uns der sünden grosse noth / Dazu die hölle und den todt / Und auch den teuffel bunden.

Ein ander Lied.

HIlff Gott / daß mirs gelinge / Du edler Schöpffer mein :/: Die sylben reimen zwinge / Zu lob den ehren dein: Daß ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen; HErr / du wollst mir beystahn.

2 Ewig dein wort thut bleiben / Wie Esaias meldt :/: In seinem buch thut schreiben: Es werd vergehn die welt / Und was Gott selber je geschufft / Solt es alles verderben / Er thät kein widerruff.

3 Jesus das Wort des Vaters Ist kommen in die welt :/: Mit grossen wunderthaten / Verkaufft um schnödes geld: Durch Judam / seiner Jünger ein / Ward er in todt gegeben / Jesus das Lämmelein.

4 Nach dem sie hatten gessen / Vernehmt das Osterlam :/: Da thät er nicht vergessen / Das brod in sein hand nam / Sprach: esst / das ist mein Leichnam lind / Der für euch wird gegeben Zur vergebung der sünd.

5 Reicht ihn auch da zu trincken / Im wein sein blut so roth :/: Sein todt solt ihr verkünden / Paulus beschrieben hat. Wer würdig isst von diesem brodt / Und trinckt von diesem kelche / Wird nicht sehen den todt.

6 Jesus wusch ihm ihr füsse / Wol zu derselben stund :/: Lehrt sie mit worten süsse Auß seim göttlichen mund: Liebet einander allezeit: Dabey wird man erkennen / Daß ihr mein Jünger seyd.

7 Christus der Herr im garten / Da er gebetet hat :/: Der Juden thät er warten Von ihn'n gebunden hart; Sie führten ihn zum Richter dar / Gegeisselt und gekrönet / Zum todt verurtheilt war.

8 Hoch an ein creutz gehangen Der hochgebohrne Fürst :/: Nach uns thät ihm verlangen / Darum sprach er: mich dürst: Vernim nach unser seligkeit; Darum ein mensch gebohren Von einer reinen magd.

9 Mit

9 Mit seinem haupt geneiget Er seinen geist auffgab: / (Als uns Johannes zeuget); Er ward genommen ab / Vom creutz ins grab ward er gelegt / Am dritten tag erstanden / Wie er vor hat gesagt.

10 Und in denselben tagen Jesus sein Jünger lehrt / Allein sein wort zu tragen / Predig'n in alle welt: Wer glauben thut / und wird getaufft / Der hat das ewig leben / Ist durch Christum erkaufft.

11 Lucas thut gar schön schreiben Von seiner himmelfahrt; Doch allweg bey uns bleiben / Wie er versprochen hat. Vernim durch sein göttliches wort / Wider das kan nicht siegen Kein gwalt der höllen pfort.

12 Ein tröster thät er senden / Das war der heilig Geist / Von Gott; der thät sie länden In warheit allermeist: Denselben wolln wir ruffen an / Der wird uns nicht verlassen / Und uns treulich beystahn.

13 Recht laßt uns alle bitten Christum für Obrigkeit / Ob wir schon von ihn'n litten Gewalt; auch für all feind / Daß ihnen Gott woll gnädig seyn; Hat Heinrich Müller gsungen In dem gefängnüß sein.

Ein altes Lied / von den sieben Worten Christi / an dem creutz.

DA JEsus an dem creutze stund / Und ihm sein leichnam war verwund / So gar mit bittern schmertzen; Die sieben wort / die Jesus sprach / Betracht in deinem hertzen.

2 Zum ersten sprach er gar süßiglich Zu seinem Vätter im himmelreich Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihnn Vatr sie wissen nicht / Was sie an mir vollbringen.

3 Zum andern / denck seiner barmhertzigkeit / Die Gott am schächer hat geleyt; Sprach er gar gnädiglichen: Fürwahr! du wirst heut bey mir seyn In meines Vatters reiche.

4 Zum dritten / gdenck seiner gressen noth / Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib schau dein sohn gar eben; Johanns / nim deiner mutter wahr / Du solt ihr eben pflegen.

5 Nun merckt / was das vierd wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß / Schrey Gott mit lauter stimme: Das menschlich heyl thät er begehrn / Seinr nägl ward er empfinden.

6 Zum fünften / denck seiner barmhertzigkeit / Die Gott am heilgen creutz auffschreyt: Mein Gott! wie hast mich verlassen? Das elend das ich leiden muß / Das ist gantz über die massen.

7 Das sechste war ein kräfftig wort / Das mancher sünder auch erhort Auß seinm göttlichen munde: Es ist volbracht mein leiden groß Wol hie zu dieser stunde.

8 Zum siebdn: b'fehl mich Vatr in dein händ / Den heilgen Geist du zu mir send In meinen letzten zeiten / Wann mein seel von mir scheiden wil / Und mag nicht länger beiten.

9 Wer Gottes martr in ehren hat; Und oft gedenckt der sieben wort / Des vil Gott eben pflegen Wol hie auff erd mit seiner gnad / Und dort im ewgen leben.

Ein anders.

CHristus der uns selig macht / Kein böß hat begangen / Der ward für uns in der nacht / Als ein dieb gefangen / Geführt für gottlose leut / Und fälschlich verklaget / Verlacht / verhöhnt und verspeyt / Wie denn die schrifft saget.

2 In der ersten tages stund
Ward er unbescheiden / Als
ein mörder dargestelt Pilato
dem heyden / Der ihn unschul-
dig befand / Ohn ursach des to-
des / Ihn derhalben von sich
sandt / Zum könig Herodes.

3 Um drey ward der Gottes
Sohn Mit geisseln geschmis-
sen / Und sein haupt mit einer
kron Von dornen zerrissen /
Gekleidet zu hohn und spott /
Ward auch sehr geschlagen /
Und das creutz zu seinem todt
Must er selber tragen.

4 Um sechs ward er nackt
und bloß An das creutz geschla-
gen / An dem er sein blut ver-
goß / Betet mit wehklagen.
Die zusehr spotten sein / Auch
die bey ihm hiengen / Biß die
sonn auch ihren schein Entzog
solchen dingen.

5 Jesus schrey zur neundten
stund / Klagte sich verlassen /
Bald war gall in seinen mund
Mit essig gelassen / Da gab er
auff seinen geist / Und die erd
erbebet / Des Tempels Für-
hang zerreißt / Und manch fels
zerklöbet.

6 Da man hat zur vesperzeit
Die schächer gebrochen / Ward
JEsus in seine seit Mit ein'm
speer gestochen / Darauß
blut und wasser rann / Die
schrifft zu erfüllen / Wie Jo-
hannes zeiget an / Nur um
unsert willen.

7 Da der tag sein ende
nam / Der abend war kom̃en /
Ward Jesus vom creutzes stam̃
Durch Joseph genom̃en / Herr-
lich nach Jüdischer art In ein
grab geleget / Allda mit hü-
tern verwahrt / Wie Matthäus
zeuget.

8 O hilff / Christe / Gottes
Sohn / Durch dein bitter lei-
den / Daß wir stäts dir unter-
than / All untugend meiden /
Deinen todt und sein ursach
Fruchtbarlich bedencken / Da-
für / wiewol arm und schwach /
Dir danckopffer schencken.

Ein bekt-Psalm zu Christe.

O Lam Gottes unschuldig /
Am stamm des creutzes ge-
schlachtet :/: Allzeit befunden
g'dültig; Wiewol du wurdest
verachtet: All sünd hast du ge-
tragen; Sonst müssen wir
verzagen; Erbarm dich unser /
o Jesu! Gib uns deinn frie-
den / o Jesu!

Passions Gesang.

O Traurigkeit! O hertzeleid!
Ist das nicht zu beklagen?
GOttes Vatters einig kind /
Wird ins grab getragen.

2 O grosse noth! Gott selbst
ligt todt / Am creutz ist er ge-
störben / Hat dadurch das him-
melreich / Uns auß lieb erworr-
ben.

3 O menschenkind! Nur
deine sünd Hat dieses ange-
richtet / Wie du durch die miß-
that / Warest gantz vernichtet.

4 Dein bräutigam / Das
Gottes lam / Ligt hie mit blut
beflossen / Welches er gantz
mildiglich / Hat für dich ver-
gossen.

5 O süsser mund! O glau-
bens grund / Wie bist du doch
zuschlagen: Alles was auff
erden lebt / Muß dich ja be-
klagen.

6 O liebstes Bild! Schön
zart und mild / Du söhnlein
der jungfrauen / Niemand kan
dein heisses blut / Sonder reu
anschauen.

7 Hochselig ist / Zu jeder
frist / Der dieses recht bedenc-
ket / Wie der HErr der herz-
ligkeit / Wird ins grab gesen-
cket.

8 O Jesu / du / Mein fried
und ruh / Ich bitte dich mit
thränen: Hilff daß ich mich
biß

biß ins grab? Möge nach dir sehnen.

Ein anders.

JEsu deine tieffe wunden / Deine qual und bittrer tod / Geben mir zu allen stunden / Trost in leibs und seelen noth. Fällt mir etwas arges ein / Denck ich bald an deine pein: Die erlaubet meinem hertzen / Mit der sünden nicht zu schertzen.

2 Will sich dann in wollust weiden / Mein verderbtes fleisch und blut: So gedenck ich an dein leyden / Bald wird alles wieder gut / Komt der satan / und setzt mir / Hefftig zu / halt ich ihm für / Deine gnad und gnaden-zeichen / Bald muß er von dannen weichen.

3 Will die welt mein hertze führen Auf die breite wollust bahn / Da nichts ist als jubilieren. Als dann schau ich embsig an / Deiner marter centner last / Die du aufgestanden hast: So kan ich in andacht bleiben / Alle böse lust abtreiben.

4 Ja / für alles das mich kräncket / Geben deine wunden krafft: Wann mein hertz hinein sich sencket / Krieg ich neuen lebens safft. Deines trostes süssigkeit / Wend in mir das bittre leid / Der du mir das heyl erworben / Da du für mich bist gestorben.

5 Auff dich setz ich mein vertrauen / Du bist meine zuversicht. Dein tod hat den tod zerhauen / Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil / Bringet mir trost / schutz und heyl / Deine gnade wird mir geben / Aufferstehung / liecht und leben.

6 Hab ich dich in meinem hertzen / Du brunn aller gütigkeit / So empfind ich keine schmertzen / Auch im letzten kampff und streit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden / Der hat glücklich überwunden.

Von unserm elend / todt Christi und trost.

ACh wir arme sünder! Unsre missethat / Da wir in empfangen Und geboren sind / Hat gebracht uns alle In solche grosse noth / Daß wir unterworffen sind dem ewigen tod. Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

2 Auß dem todt wir konten / Durch unser eigen werck Nimmer werd'n gerettet: Die sünd war zu starck: Daß wir würden erlöst / So konts nicht anders seyn / GOttes Sohn muß leiden Des todes bittern pein. Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

3 So nicht wär gekommen Christus in die welt / Und an sich genommen Unser arm gestalt / Und für unser sünde Gestorben williglich; So hätten wir seyn müssen Verdammet ewiglich. Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

4 Solch grosse gnade / Und väterliche gunst / Hat uns Gott erzeiget Lauter gantz umsunst / In Christo seim Sohne / Der sich gegeben hat In den todt des creutzes Zu unser seligkeit. Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

5 Des solln wir uns trösten Wider sünd und tod / Und ja nicht verzagen Für der höllen glut: Denn wir sind gerettet Auß aller fährlichkeit / Durch Christum unsern Herren / Gebenedeyt in ewigkeit. Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

6 Darum wollen wir loben

Und

Und dancken allezeit Dem Vatter und dem Sohne Und dem Heiligen Geist; Und bitten/ daß sie wollen Behüten uns für arg / Auff daß wir stets bleiben Bey seinem heilgen wort/ Kyrie eleison/ Christe eleison / Kyrie eleison.

Von der Aufferstehung Christi.

CHrist lag in todes banden/ Für unser sünd gegeben :/: Er ist wieder erstanden / Und hat uns bracht das leben/ Des wir sollen frölich seyn / Gott loben und danckbar seyn / Und singen Hallelujah! Halle.

2 Den todt niemand zwingen kunt Bey allen menschen kinden :/: Das macht alles unser sünd / Kein unschuld war zufinden : Davon kam der todt so bald / Und nam über uns gewalt / Hielt uns in seim reich gefangen / Hallelujah.

3 JEsus Christus GOttes Sohn / An unser statt ist kommen :/: Und hat die sünde abgethan / Damit dem todt genommen All sein recht und sein gewalt; Da bleibt nichts dann todts gestalt / Den stachel hat er verlohren / Hallelujah.

4 Es war ein wunderlicher krieg / Da todt und leben rungen :/: Das leben das behielt den sieg / Es hat den todt verschlungen : Die schrifft hat verkündet das / Wie ein todt den andern fraß / Ein spott auß dem todt ist worden. Halleluja.

5 Hie ist das rechte Osterlam / Davon Gott hat geboten :/: Das ist an des kreutzes stam In heisser lieb gebraten : Des blut zeichnet unser thür / Das hält der glaub dem tode für / Der würger kan uns nicht rühren / Hallelujah.

6 So feiren wir das hohe fest Mit hertzens freud und wonne :/: Das uns der Herre scheinen lest / Er ist selber die sonne : Der durch seiner gnaden glantz ; Erleuchtet unsre hertzen gantz; Der sünden nacht ist vergangen / Hallelujah.

7 Wir essen und leben wol In rechten Osterfladen :/: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden : Christus wil die kost seyn / Und speisen die seel allein ; Der glaub wil keins andern lebens / Hallelujah.

Ein anders.

JEsus Christus unser Heyland / Der den todt überwand / Ist aufferstanden / Die sünd hat er gefangen / Kyrie eleison.

2 Der ohn sünde war geborn / Trug für uns Gottes zorn : Hat uns versöhnet / Daß uns Gott sein huld gönnet / Kyrie eleison.

3 Todt / sünd / teuffel / leben und gnad Alls in händen er hat / Er kan erretten Alle die zu ihm tretten / Kyrie eleison.

Ein ander Lobgesang.

CHrist ist erstanden Von der marter allen : Des sollen wir alle frölich seyn ; Christ wil unser trost seyn. Halleluj. Wär er nicht aufferstanden / So wär die welt vergangen ; Seit das er erstanden ist / So lohn wir den HErren JEsum Christ. Hallelujah / Halleluj. Hall. Hall. Des sollen wir alle frölich seyn / Christ wil unser trost seyn / Halleluja.

Ein ander Osterlied.

ERstanden ist der Heilge Christ / Halleluja / Halleluja / Der aller welt ein tröster ist / Halleluja / Halleluja.

2 Und

2 Und wär er nicht erstanden / Halleluja / Halleluja / So wär die welt vergangen / Halleluja / Halleluja.

3 Und seit das er erstanden ist / Halleluja / Halleluja / lobn wir den Herren Jesum Christ / Halleluja / Halleluja.

4 Es giengen drey heilige frauen / Halleluja / Halleluja / Des morgens früh im thauen / Halleluja / Halleluja.

5 Sie suchten den HErren Jesum Christ / Halleluja / Halleluja / Der von dem todt erstanden ist / Halleluja / Hallel.

6 Sie funden da zween engel schon / Halleluja / Halleluja / Die trösten die frauen lobesan / Halleluja / Halleluja.

7 Engel. Erschrecket nicht / und seyd all froh / Halleluja / Halleluja. Dan den ihr sucht / der ist nicht da / Halleluja / Halleluja.

8 Maria. Ach engel / lieber engel fein! Halleluja / Halleluja. Wo sind ich dann den Herren mein? Halleluja / Halleluja.

9 Engel. Er ist erstanden auß dem grab / Halleluja / Halleluja. Heut an dem heilgen Ostertag / Halleluja / Halleluja.

10 Maria. Zeig uns den Herren Jesum Christ / Halleluja / Halleluja / Der von dem todt erstanden ist / Halleluja / Halleluja.

11 Engel. So trett herzu / und seht die statt / Halleluja / Halleluja. Da man ihn hingeleget hat / Halleluja / Halleluja.

12 Maria. Der Herr ist hin / er ist nicht do / Halleluja / Halleluja. Wann ich ihn hätt so wär ich froh. Halleluja / Hallel.

13 Engel. Seht an das tuch / darinn er lag / Halleluja / Halleluja. Gewickelt biß an dritten tag / Halleluja / Halleluja.

14 Maria. Wir sehn es wol zu dieser frist / Halleluja / Halleluja. Zeig uns den HErren Jesum Christ / Halleluja / Halleluja.

15 Engel. Geht hin ins Galileisch land / Halleluja / Halleluja. Da findt ihr ihn / sagt er zu hand / Halleluja / Halleluja.

16 Maria. Habt danck / ihr lieben engel fein / Halleluja / Halleluja. Nun wolln wir alle frölich seyn / Halleluja / Hallel.

17 Engel. Geht hin / sagt das sanct Petro an / Halleluja / Halleluja. Und seinen jüngern lobesan / Halleluja / Halleluja.

18 Maria. Nun singet all zu dieser frist / Halleluja / Halleluja. Erstanden ist der heilige Christ / Halleluja / Halleluja.

19 Des solln wir alle frölich seyn / Halleluja / Halleluja. Und Christ wil unser tröster seyn / Halleluja / Halleluja.

Ein anders.

CHrist ist erstanden von dem todt / Erquickt auß aller angst und noth / Ein trö'g in allem lande / Zerrissen sind all bande / Herrlich ist jetzt sein schande.

2 Jm glauben laßt uns zu jhm gahn / Es ist fürwar kein falscher wahn / Er träget noch seine wunden: Warhaftig ist erfunden Und treu an seinen freunden.

3 Wo ist nun der groß poch und zwang / Den der unglaub geübt hat lang! Christ war allein entschlaffen / Mit seines wortes waffen Wil er die welt jetzt straffen.

4 Sey wol gemuth du kleine herd Jn deiner trübnüß hie auff erd / Du wirst auch überwinden: Gott hält ob seinen kinden / Starck gnug ist er den feinden.

5 Herr Jesu Christ / erweck uns

uns all / Daß unser keins von dir abfal / Daß wir uns nicht versaumen / So du zu g'richt wirst kommen / Und samlen deine frommen.

6 Gib uns / daß wir in mitler zeit Einer den andern hassen nit; Wir seyn all unnütz knechte / Und von eim argen gschlechte / Wo uns nicht hilft dein rechte.

Oster-Gesang.

HEut triumphiret GOttes Sohn / Der von dem todt erstanden schon / Allel. Allel. Mit grossem pracht und herrlichkeit / Des dancken wir ihm in ewigkeit. Allel. Allel.

2 Dem teuffel hat er sein gewalt Verstört / verheert ihm all gestalt / Allel. Allel. Wie pflegt zu thun ein grosser held / Der seinen feind mit listen fellt / Allel. Allel.

3 O du süsser HErr JEsus Christ / Der du der sünder Heiland bist / Allel. Allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit / Mit freuden in dein herrlichkeit / Allel. Allel.

4 Nun kan uns kein feind schaden mehr / Ob er gleich murrt / ist ohn gefehr / Allel. Allel. Er ligt im koth der arge feind / Dargegen wir GOttes kinder seynd / Allel. Allel.

5 Dafür wir dancken alzugleich / Und sehnen uns ins himelreich / Allel. Allel. Es ist am end / Gott helff uns all / So singen wir mit grossem schall. Allel. Allel.

6 Gott dem Vatter im höchsten thron / Samt seinem eingebornen Sohn / All. All. Dem heilgen Geist zu gleicher weiß / In ewigkeit sey lob und preiß / Allel. Allel.

Ein anders.

FRölich wollen wir Halleluja singen :/: Auß hißiger begier unsers hertzens springen / Sein genad vertilget hat all unser sünden / In ihm haben wir reiche schätze funden.

2 Alles was lebt auff erden / soll Gott loben :/: Reichlich ist sein gnad über uns erhoben / Freud / leben / stärck und krafft haben wir ererbet / Höll / tod / des teuffels macht ist durch ihn verderbet.

5 Gott sagt gnade zu allen die ihm vertrauen :/: Trost / hülff / schickt er zu denen so auff ihn bauen / Jest sicht treulich hält / ohn list und triegen Wie sein wort vermeld / daß er kan nicht liegen.

4 Gott sey lob gesagt / und seim einigen Sohne :/: Heiligem Geist Gott von art / und mächtig in eim throne / Von anbegin er war / bleibt auch biß ans ende / Alle welt sihet ihn klar / Herr von uns nit wende.

Ein anders.

LAsset uns den HErren preisen / O ihr Christen überall / Kommet laß wir danck erweisen / Unserm Gott mit süssem schall / Er ist frey von todes banden / Simson der vom himel kam / Und der Löw auß Juda stamm / Christus JEsus ist erstanden / Nun ist hin der lange streit / Freue dich / O Christenheit.

2 Christus selbst hat überwunden / Des ergrimten todes macht / Der in tüchern lag gebunden / Hat die schlang jetzt umgebracht / Satans reich ist gantz verheeret / Christus hat es nach der ruh / Außgetilget / und darzu / Belial sein schloß zerstöret / Daß wir haben frey geleit / Freue dich O Christenheit!

3 Wärest du nicht nur gestorben / Sondern auch ins grab gelegt! Ey du bliebest unverdorben / Da sich nur der felß er-

erregt / Held da bistu wieder kommen / Hast das leben und die macht / Auß der schwartzen gruffft gebracht / Und des todes raub genommen / Schenckst uns nun die seligkeit / Freue dich / O Christenheit!

4 Tod / wo sind nun deine waffen? Hölle / wo ist dein triumph? Satan kunte gar nichts schaffen / Seine pfeile wurden stumpf / Christus ist sein gifft gewesen / Ja der hölen seuch und pest: Welt und sünde liegen fest / Und wir menschen sind genesen / Nur durch seinen tapffern streit / Freue dich / O Christenheit!

5 Gott der heilet unsre plagen / Weñ wir nirgend hülffe sehn / Lässet uns nach dreyen tagen / Lebend wieder aufferstehn / Darum muß ich danckbar werden / Und mein ehr ist freuden voll / Weil der Herr nicht sehen soll / Die verwesung in der erden / Noch der höllen einsamkeit / Freue dich / O Christenheit!

6 Er ist auß der angst gerissen / Und mit ehren angethan / Wer ist der sein leben wissen / Und die läng auffreden kan? Christus ist der eckstein worden / Darauff wir gebauet stehn / Gott das ist von dir geschehn / Wir sind auß der sünder orden / Hingerissen durch den streit / Freue dich / O Christenheit.

7 Hastu schon vom bach am wege Angenommen eine tranck / Und erlitten tausend schläge / Wareſt trincker noch als tranck / Ey so hastu doch erhoben / Dein verklärtes angesicht / Stirbest nun und nimmer nicht / Ja wir werden ewig loben / Dich HErr JEsu nach dem streit / Freue dich / O Christenheit!

8 HErr: diß sind recht edle früchte / Die dein aufferstehung gibt / Daß wir tretten für gerichte / Gantz in deine gunst verliebt; Herr / diß sind die schöne gaben / Gnad und leben / freud und sieg / Trost und friede nach dem krieg: O die sollen kräfftig laben / Leib und seel in allem leid / Freue dich / O Christenheit!

9 Weil nach diesem fried ich dürste / Wie nach wasser tag und nacht / Den du grosser Siegesfürste / Durch den kampf hast wiederbracht / Ey so theil jetzt auß die beute / Wie der starcke Simson that / Als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute / Daß geendigt sey der streit / Freue dich / O Christenheit!

10 Gib / HErr JEsu deine gnade / Daß wir stäts mit reuen sehn / Was uns armen sünder schade / Daß wir dir gleich aufferstehn / Brich herfür in unsern hertzen / Überwinde sünde / tod / Teuffel / welt und höllen noth / Dämpff in uns angst / pein und schmertzen / Samt der seelen traurigkeit / Freue dich / O Christenheit!

11 Meinen leib wird man vergraben / Aber gleich wol ewig nicht / Bald werd ich das leben haben / Weñ das letzte weltgericht / Alle gräber wird entdecken / Und der Engel feldgeschrey / Zeigen was vorhanden sey / Den wird mich mein Gott auffwecken / Und beschliessen all mein leid / Freue dich / O Christenheit!

12 Denn so werden meine glieder Die jetzt staub und asche seyn / Unverweßlich leben wieder / Und erlangen solchen schein / Dessen gleichen auff der erden / Nimmermehr zu finden ist / Ja mein Hertze JEsu Christ /

Christ / Soll dem deinen ähnlich werden / Voller pracht und herrlichkeit / Freue dich / O Christenheit!

Von der Himmelfahrt Christi.

CHrist fuhr gen himmel / Da sandt er uns hernieder / Den Tröster den heilgen Geist / Zu trost der armen Christenheit. Hallelujah.

2 Christus unser Heyland / Sitzt zu Gottes rechten hand / Vertritt das arm menschlich geschlecht / Daß wir durch ihn werden gerecht. Hallelujah.

3 Wär er nicht hingangen / Der Tröster wär nicht komen: Seyt daß er hingangen ist / So haben wir den Geist durch Christ. Hallelujah.

Danck-Lied.

AUff diesen tag bedencken wir / Daß Christ gen himmel gfahren :/: Und dancken Gott auß höchster begir / Mit bitt / er wol bewahren Uns arme sünder hie auff erd / Die wir von wegē mancher gfährd / Ohn hoffnung han kein troste. Hallelujah / Hallelujah!

2 Drum sey Gott lob / der weg ist gmacht / Uns steht der himmel offen :/: Christus schleust auff mit grossem pracht / Vorhin war alls verschlossen: Wers glaubt / des hertz ist freuden vol; Dabey er sich doch rüsten sol Dem HErren nach zu folgen. Hallelujah / Hallelujah.

3 Wer nicht folgt / und seinn willen thut / Dem ist nicht ernst zum Herren :/: Dann er wird auch für fleisch und blut Sein himmelreich versperren: Am glauben ligts / sol der seyn recht / So wird auch gwiß das leben stylecht Zu Gott im himmel grichtet. Hallelujah / Hallel.

4 Solch himmelfahrt fäht in uns an / Biß wir den Vatter finden :/: Und fliehen stets der welte bahn / Thun uns zu Gottes kinden: Die sehn hinauff / der Vatter rab; An treu und lieb geht ihn nichts ab / Biß daß sie z'sammen komen / Halleluja / Hallelujah.

5 Dann wird der tag erst freudenreich / Wañ uns Gott zu ihm nehmen :/: Und seinem Sohn wird machen gleich / Als wir dan jetzt bekennen: Da wird sich finden freud und muth Zu ewger zeit beym höchsten gut. Gott woll / daß wirs erleben. Hallelujah / Hallelu.

Ein Lobgesang auß dem 47. Psalm gezogen.

NUn freut euch Gottes kinder all: Der Herr fährt auff mit grossem schall: Lobsinget ihm / lobsinget ihm / Lobsinget ihm mit lauter stim!

2 Die Engel und all himels heer Erzeigen Christo göttlich ehr / Und jauchtzen ihm mit frölichem schall: Das thun die lieben Engel all.

3 Daß unser Heyland Jesus Christ Wahr Gottes Sohn mensch worden ist / Des freuen sich die Engel sehr / Und gönnen uns gern solche ehr.

4 Der Herr hat uns die stett bereit / Da wir solln seyn in ewigkeit. Lobsinget ihm / Lobsinget ihm / Lobsinget ihm mit lauter stim!

5 Wir sind erben im himelreich / Wir sind den lieben Engeln gleich / Das sehn die lieben Engel gern / Und dancken mit uns Gott dem Herrn.

6 Es hat mit uns nun nimer noth: Der satan / sünd und ewig tod / Allsampt zu schanden worden sind Durch Gottes und Marien kind.

7 Den

7 Den heilgen Geist send er herab / Auff daß er unser hertz erlab / Und tröst uns durch das göttlich wort / Und uns behüt fürs teuffels mord.

8 Also baut er die Christenheit Zur ewgen freud und seligkeit: Allein der glaub an Jesum Christ / Die recht erkäntniß Gottes ist.

9 Der heilig Geist den glauben stärckt / Gedult und hoffnung in uns wirckt / Erleucht und macht die hertzen fäst / Und uns in trübsal nicht verläst.

10 Was uns die göttlich Majestat Am heilgen creutz erworben hat / Das theilet auß der heilig Geist; Darum er unser lehrer heist.

11 Der Vatter hat den Sohn gesand; Der Sohn wird anders nicht erkant: Ohn durch den heilgen Geist allein / Der muß die hertzen machen rein.

12 So manche schöne Gottes gab Bringt uns der heilig Geist herab / Und uns fürm Satan wol bewahrt: Solchs schaft des Herren himmelfahrt.

13 So dancket nun dem lieben Herrn / Und lobet ihn von hertzen gern / Lobsinget mit der Engel Chor / Daß man es in dem himmel hör.

14 Gott Vatter in der ewigkeit / Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß / Zu allen zeiten lob und preiß.

15 Herr Jesu Christe / Gottes Sohn / Gewaltig / herrlich / prächtig / schon / Es danckt dir deine Christenheit Von nun an biß in ewigkeit;

16 O heilger Geist / du wahrer Gott / Der du uns tröst in aller noth / Wir rühmen dich / wir loben dich / Und sagen dir danck ewiglich.

Ein anders.

Ich glaub in Gott den Vatter mein / Auch sein einigen Sohne :/: Und hoff / daß ich dadurch soll seyn Erlöst von sünd ohn wohne: Ich glaub / wie Christus zhimmel gfahrn / Daß er mich werd herab bewahrn / Biß er mich zu ihm nehme / Hall. Hall.

2 Ich glaub / daß er zur rechten hand Des Vatters sitzt mit gwalte :/: Er ist der bricht des Teuffels band / Daß er die seinen bhalte: O HErr Gott / O JEsu Christ / Beut uns die hand zu aller frist / Zeuch uns zu dir in himmel / Hall. Hall.

3 Ich glaub auch daß er mit der zeit / Gleich wie er auffgestiegen :/: Werd wiederkommen / ist nicht weit / Wiewol die stund verschwiegen: Die zeichen aber wissen wir / Vielleicht sind sie verlauffen schier / Eh daß wirs recht bedencken / Hall. Hall.

4 Die welt hats alles für ein schimpff / Wie viel sie rühmt mit worten :/: Allein sucht sie ihrn sünden glimpff / Gott geb / wo höllen pforten: Sie denckt nicht an den grossen tag / Ob er sie treff mit weh und klag / Da reu und buß verloren. Hall. Hall.

5 Heut hält man's Fest der Himmelfahrt / Durch Christum unsern Herren :/: Noch halten viel der widerpart / Die dzeit mit schand verzehren: Das hochzeitkleid han sie nicht an / Sie werden aber dencken dran / Was wir jetzt han gesungen / Hall. Hall.

6 Gott wöll daß unser hertz und mund / Mit warheit zsammen stimme :/: Und gdencken all der letzten stund / Was sich derselben zime; Daß uns die wol-

wolcken tragen auch Mit Christo in dem himmel hoch / Hilff Gott daß wirs erfahren / Halleluja / Halleluja.

Ein anders.

WIr dancken dir Herr Jesu Christ / Daß du gen himmel gfahren bist / O starcker Gott Emanuel / Stärck uns an leib / stärck uns an seel / Alle.

2 Nun freuet sich all Christenheit / Und singt und springt ohn alles leid / Gott lob und danck im höchsten thron / Unser bruder ist Gottes Sohn / Alleluja.

3 Gen himmel ist gefahren hoch / Und ist doch allzeit bey uns noch / Sein macht und gwalt unendlich ist / Wahr Gott und mensch zu aller frist / Allel.

4 Über all himmel hoch erhebt / Über all Engel mächtig schwebt / Über all menschen er regiert / Und alle creaturen führt / Alle.

5 Zur rechten Gotts des Vatters groß / Hat er all macht ohn alle maß / All ding sind ihm gantz unterthan / Gottes und der Marien Sohn / Alle.

6 All teuffel / welt / sünd / höll und tod / Er alles überwunden hat / Trotz wer da wil / es ligt nichts dran / Den sieg muß er doch allzeit han / Alle.

7 Wol dem / der ihm vertrauen thut / Und hat in ihm nur frischen muth / Welt wie du wilt / wer fragt nach dir / Nach Christo sieht unser begier / Alle.

8 Er ist der Herr und unser trost / Der uns durch sein blut hat erlöst / Das g'fängnüß er gefangen hat / Daß uns nicht schad der bitter tod / Alleluja.

9 Wir freuen uns auß hertzengrund / Und singen frölich mit dem mund / Unser bruder / fleisch / bein und blut / Ist unser allerhöchstes gut / Alleluja.

10 Durch ihn der himel unser ist / Hilff uns o bruder Jesu Christ / Daß wir nur bäst trauen auff dich / Und durch dich leben ewiglich / Alleluja.

11 Amen / Amen Herr Jesu Christ / Der du gen himmel gfahren bist / Erhalt uns Herr bey rechter lehr / Des teuffels trug und listen wehr / Allelu.

12 Kom lieber Herr / komm es ist zeit / Zum letzten gricht in herrlichkeit: Führ uns auß diesem jamerthal / In den ewigen himmels saal / Alleluja.

13 Amen / singen wir noch einmal / Wir sehnen uns ins himmels saal / Da wir mit deinen Engelein / Das Amen wollen singen fein / Alleluja.

Auffs Pfingst-fest.

Veni Creator Spir. verdeutscht D. M. L.

KOm Gott Schöpfer / heiliger Geist / Besich das hertz der menschen dein: Mit gnaden sie füll; wie du weist / Daß sie dein gschöpff vorhin seyn.

2 Dann du bist der Tröster genant / Des Allerhöchsten gabe theur / Ein geistlich salb an uns gewandt / Ein lebend brun / lieb und feur.

3 Zünd uns ein liecht an im verstand; Gib uns ins hertz der liebe brunst; Das schwach fleisch in uns / dir bekant / Erhalt durch dein krafft uñ gunst.

4 Du bist mit gaben siebenfalt Der finger an Gotts rechter hand: Des Vatters wort gibst du gar bald Mit zungen in alle land.

5 Des feindes list treib von uns fern: Den frieden schaff bey uns dein gnad / Daß wir deinm leiten folgen gern / Und

Und meiden der seelen schad.

6 Lehr uns den Vatter kennen wol / Dazu Jesum Christ seinen Sohn / Daß wir des glaubens werden voll / Dich beyder Geist zu verstahn.

7 Gott Vatter sey lob / und dem Sohn / Der von den todten aufferstund / Dem Tröster sey dasselb getohn / In ewigkeit alle stund.

Ein anders D. M. L.

KOm heiliger Geist / Herre Gott / Erfüll mit deiner gnaden gut / Deiner gläubigen herz / muth und sin; Dein brünstig lieb entzünd in ihn: O Herr / durch deines liechtes glast Zu dem glauben versamlet hast Das volck auß aller welt zungen: Deß sey dir Herr zu lob gesungen. Hallelujah / Hallelujah!

2 Du heiliges liecht / edler hort / Laß uns leuchten des lebens wort / Und lehr uns Gott recht erkennen / Von hertzen Vatter ihn nennen: O Herr / behüt für fremder lehr / Daß wir nicht meister suchen mehr / Dann Jesum Christ mit rechtem glauben / Und ihm auß gantzer macht vertrauen. Hallelujah / Halleluja.

3 Du heilige brunst / süsser trost / Nun hilff uns frölich und getrost / In deim dienst beständig bleiben / Die trübsal uns nicht abtreiben: O Herr / durch dein krafft uns bereit / Und stärck des fleisches blödigkeit / Daß wir hie ritterlichen ringen / Durch tod und leben zu dir dringen. Hallelujah / Hallelujah!

Um glauben / liebe / erkäntniß und trost / D. M. L.

NUn bitten wir den heiligen Geist / Um den rechten glauben allermeist / Daß er uns behüte an unserm ende / Wann wir heimfahrn auß diesem elende. Kyrie eleison.

2 Du wehrtes liecht / gib uns deinen schein / Lehr uns Jesum Christ erkennen allein / Daß wir an ihm bleiben dem treuen Heyland / Der uns bracht hat zum rechten vatterland. Kyrie eleison.

3 Du süsse lieb / schenck uns deine gunst / Laß uns empfinden der liebe brunst / Daß wir uns von hertzen einander lieben / Und im fried auff einem sinne bleiben. Kyrie eleison.

4 Du höchster Tröster in aller noth / Hilff / daß wir nicht fürchten schand noch tod; Daß in uns die sinne nicht verzagen / Wan der feind wird das leben verklagen. Kyrie eleison.

Ein ander Gebett zu dem H. Geist.

Im thon:

O mensch bewein dein sünde / ꝛc.

KOm heiliger Geist / o Gottes kalb / Erfüll die hertzen allenthalb Mit deiner liebe brunste ꝛ/ː: Von dir allein muß seyn gelehrt / Der sich durch buß zu Gott bekehrt / Gib uns des glaubens kunste: Der fleischlich mensch sich nicht verstaht Auff göttlich ding / drum gib dein rath / In warheit wölst uns leiten / Und uns erinnern aller lehr / Die uns gab Christus unser Herr / Daß wir sein reich außbreiten.

2 Dem Vatter und dem Sohn bist gmein / In dir kommen sie überein / Du bist ihr ewigs bande ꝛ/ː: Alſo mach uns auch alle eins / Daß sich absonder unser keins / Nim hin der seelen schande: Und halt zusammen Gottes kind / Die in der welt zerstreuet sind Durch falschen gwalt und lehre / Daß sie am ampt steiff halten an / Loben Christum mit jederman / Suchen allein sein ehre.

3 Durch dich bsteht das neu Testament/ Ohn dich wird Gott nicht recht erkent/ Du neurest unsre hertzen :/: Und russt darinn dem Vatter zu/ Schafft uns viel freid und grosse ruh/ Tröst st uns in allen schmertzen: Daß uns auch leiden ehrlich ist/ So du durch lieb auß gossen bist In unser hertz ohn klage: Du leitest uns auff ebnem weg/ Und treibst uns hie den rechten steg/ Weck uns am jüngsten tage.

4 Du bist der lebend brunnen quall/ Der Gotts statt durchfleust überall/ Erquickst das dürstig gmüte :/: Durch dich besteht des Vatters bau/ Du wilt und gibst/ daß man dir trau/ Du bist die Gottes güte: Ein irdisch geschir sind wir weich/ Brechen gar leicht von jedem streich/ Du selbst wolst uns bewahren/ Und brennen wol in deinem feur/ Daß uns nicht schad der feind ungheur/ So wir von hinnen fahren.

5 Laß uns nicht sünden wider dich/ Uns dir zu einem tempel weih/ Lehr uns mit glauben bitten :/: Daß Jesus Christus hie auff erd Durch dich in uns verklöret werd/ All schwachheit wolst vertretten: Der welt art noch starck in uns ist/ Und unserm fleisch gar viel gebrist/ Drum wolst uns täglich straffen Um die sünd und gerechtigkeit/ Ums grichts willen mit gütigkeit/ Daß wir in Gott entschlaffen.

Ein anders.

O Heiliger Geist Herre Gott/ Besuch all irzenden mit deiner gnad/ Richt ihr hertzen an mit deinem gesetz/ Und zieh sie mit deiner lehr auß des teuffels netz/ Treib sie dem hirten Christo zu/ Bey welchem sie finden trost/ weid und ruh: Gehorchen ihm in allen dingen/ Allzeit mit reinem hertzen/ Frölich möchten singen/ Halleluja/ Hal.

2 O hertzen tröster Gottes güt/ Tröst aller erschrocknen geist und gemüt/ Laß ihn leuchten dein lebendiges wort/ Und hilff ihn durch dasselbe zur neuen geburt/ Hilff daß sie hie gereiniget/ Gott übergeben und geheiliget/ Gemeinschafft der heiligen dingen/ Und stäts als Gottes kinder Würdig möchten singen/ Hallel. Hal.

3 O göttlich salbung höchste krafft/ Salb und stärck dein volck zur ritterschafft/ Daß den bösen feind/ welt und alle sünd/ Das fleisch und seine lüste schwäch und überwind/ Vollend dein göttlich werck an ihn/ Daß ritterlich fechte zu seim gewin/ Also vom todt ins leben dringe/ Und dir samt allen englen/ In ewigkeit singe/ Halleluja/ Halleluja.

Ein anders.

KOmm heiliger Geist/ laß dich ein/ In der glaubigen hertzen schrein/ Ein feuer deiner lieb in ihn/ Anzünden laß hertz/ muth und sinn.

2 Der du auff der welt weit und breit/ Zu des glaubens einträchtigkeit/ Die völcker hast zusamm gebracht/ Durch mancher zungen krafft und macht.

Von der H. Dreyeinigkeit.

Um erhaltung im glauben. D. M. L.

GOtt der Vatter wohn uns bey/ Und laß uns nicht verderben :/: Mach uns aller sünden frey/ Und hilff uns selig sterben: Für dem teuffel uns bewahr; Halt uns bey säfftem glauben/ Und auff dich laß uns bauen/ Auß hertzen grund

grund betrauen / Dir uns lassen gantz und gar / Mit allen rechten Christen / Entfliehen des teuffels listen / Mit waffen Gotts uns fristen: Amen / Amen / das sey wahr; So singen wir Hallelujah.

2 Jesus Christus wohn uns bey / ꝛc.

3 Der heilge Geist wohn uns bey / ꝛc.

Von der H. Dreyeinigkeit.

DEr du bist Drey in Einigkeit / Ein wahrer Gott von ewigkeit / Die sonn mit dem tag von uns weicht / Laß uns leuchten dein Göttlich liecht.

2 Des morgens Gott dich loben wir / Des abends auch beten für dir / Unser armes lied rühmet dich / Jetzt und immer und ewiglich.

3 Gott dem Vatter sey ewig ehr / Gott Sohn der ist der einig HErr / Und dem Tröster heiligen Geist / Von nun an biß in ewigkeit / Amen.

Preiß Gottes / für seiner geschöpfen erhaltung und regierung.

Im thon: Erhalt uns Herr bey deinem wort.

O liecht / heilig Dreyeinigkeit Und göttliche selbständigkeit / Du thust für uns viel wunderwerck / Beweist damit dein krafft und stärck.

3 Der himel / die erd und das meer Verkündigen dein krafft und ehr; Auch zeugen alle berg und thal / Daß du ein HErr seyst überall.

3 Die sonne geht uns täglich auff / Der mond behält auch seinen lauff / So sind auch alle stern bereit / Zu preisen deine herrligkeit.

4 Die thier und vögel aller welt / Auch was sich in dem meer enthält / Zeigt uns an ihm frey selbest an / Was deine krafft und weißheit kan.

5 Du hast den himel außgestreckt / Mit wasser oben zu gedeckt / Gemacht / daß er uns erdreich geht / Und in seim lauff nicht stille steht.

6 Du bist / der alle ding regiert / Den himel und das erdreich ziert / So wunderlich / daß auch kein mann Erforschen und außgründen kan.

7 Wie möcht doch unser blödigkeit Außgründen deine herrligkeit; So wir doch können nicht versehn Die ding / damit wir stäts umgehn.

8 Wir sehn / daß du geschaffen hast / Das schön ist und nach aller lust: O wie viel lieblicher bist du / O Herre Gott / in deiner ruh!

9 Du schleust himel und erd in dich / Und regierst sie all wunderlich: Du bist ein Herr in ewigkeit Unaußsprechlicher herrligkeit.

10 O Vatter / Sohn / Heiliger Geist / Dein name / der allmächtig heist: Sey hoch gelobt in ewigkeit: Amen sprechn wir mit innigkeit.

Te Deum Laudamus; Amb. und Aug.

HErr Gott / dich loben wir / Herr Gott / wir dancken dir.
Dich / Vatter / in ewigkeit / Ehret die welt weit und breit.
All Engel / und himels heer / Und was dienet deiner ehr:
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher stim:
Heilig ist unser Gott /
Heilig ist unser Gott /
Heilig ist unser Gott / der Herre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrligkeit
Geht über himel und erde weit.
Der heiligen zwölf bote zahl
Und die lieben Propheten all.
Die theuren märter alzumal

Loben dich Herr mit grosse schal.
Die gantze wehrte Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich / Gott Vatter im höchsten thron /
Deinen rechten / uñ eingē sohn /
Den heilgen Geist / und Tröster wehrt /
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt:
Du könig der ehren Jesu Christ /
Gott Vatters ewiger Sohn du bist: (verschmecht:
Der Jungfrawn leib nicht hast
Zu erlösen das menschlich geschlecht: (macht /
Du hast dem tod zerstört sein
Uñ all Christē zum himel bracht
Du sitzst zur rechten Gottes gleich /
Mit aller ehr ins Vatters reich.
Ein Richter du zukünftig bist
Alles / was todt und lebend ist.
Nun hilff uns Herr / den dienern dein /
Die mit deim blut erlöst seyn
Laß uns im himel haben theil /
Mit den heilgen im ewigen theil.
Hilff deinem volck / Herr Jesu Christ /
Uñ segne was dein erbtheil ist:
Wart uñ pflegihr zu aller zeit
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich / Herr Gott / wir loben dich /
Uñ ehrn dein namen stätiglich.
Behüt uns / Herr / o treuer Gott
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig / o Herre Gott /
Sey uns gnädig in aller noth:
Zeig uns deine barmhertzigkeit / (sehr.
Wie unser hoffnung zu dir
Auff dich hoffen wir lieber Herr /
Jn schanden laß uns nimmermehr. Amen.

Ein gesang im anfang der predigt zu gebrauchen.

O Gott / du unser Vatter bist /
Durch Jesum Christ / Gib deinen geist uns algemein / Der uns zur warheit leite. Erhör uns doch zu dieser stund / Oefne den mund Deins dieners / daß er dein wort rein Und freymütig außbreite. Darzu / o Herr / genädiglich Oefne uns hertz und ohren / Daß wir das hören fleissiglich / Und treulich bewahren; Auff daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit vertläreñ.

Nach der predigt.

O Gott / du höchster gnadenhort / Verleyh / daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu hertzen dring / Daß es sein krafft und schein verbring.

2 Der einig glaub ist diese kraft / Der steif an Christo Jesu hafft / Die werck der lieb seynd dessen schein / Dadurch wir Christi jünger seyn.

3 Verschaff bey uns auch / lieber Herr / Daß wir durch deinen Geist je mehr Jn deinr erkäntniß nehmen zu / Und endlich bey dir finden ruh.

Lehr = und Trost = Lieder.

Ein Gesang D. M. L.

NUn freut euch lieben Christen gmein / Und last uns frölich springen :/: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen: Was Gott an uns gewendet hat / Und seine süsse wunderthat: Gar theur hat ers erworben.

2 Dem Teuffel ich gefangen lag / Jm tod war ich verloren :/: Mein sünd mich quälet nacht und tag / Darinn ich war geboren: Ich fiel auch immer tiefer drein Es war kein guts am leben mein / Die sünd hat mich besessen.

3 Mein gute werck die galten nicht / Es war bey ihnn verdor-

dorben: Der frey will hasset Gotts gericht / Er war zum gutn erstorben: Die angst mich zu verzweiffeln trieb / Daß nichts dan sterben bey mir blieb / Zur höllen muß ich sincken.

4 Da jamerts Gott in ewigkeit Mein elend übr die massen :/: Er dacht an sein barmhertzigkeit / Er wolt mir helffen lassen: Er wand zu mir das Vatter hertz / Es war bey ihm fürwar kein schertz / Er ließ sein bestes kosten.

5 Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen :/: Fahr hin meins hertzen wärthe kron / Und sey das heil der armen / Und hilf ihnn auß der sünden noth / Erwürg für sie den bittern todt / Und laß sie mit dir leben.

6 Der Sohn dem Vatter ghorsam ward / Er kam zu mir auff erden :/: Von einer jungfrau rein und zart / Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt / Er gieng in einer armen gstalt / Den Teuffel wolt er fangen.

7 Er sprach zu mir: Halt dich an mich / Es soll dir jetzt gelingen :/: Ich geb mich selber gantz für dich / Da wil ich für dich ringen: Daß ich bin dein und du bist mein; Und wo ich bleib / da soltu seyn: Uns soll der feind nicht scheiden.

8 Vergiessen wird man mir mein blut / Darzu mein leben rauben :/: Das leid ich alles / dir zu gut; Das halt mit festem glauben. Dein todt verschlingt das leben mein: Mein unschuld trägt die sünde dein: Da bist du selig worden.

9 Gen himmel zu dem Vatter mein / Fahr ich auß diesem leben :/: Da wil ich seyn der meister dein / Den geist wil ich dir geben / Der dich in trübnüß tröstlen soll / Und lehren mich erkennen wol / Und in der warheit leiten.

10 Was ich gethan hab und gelehrt / Das solt du thun und lehren :/: Damit das Reich Gotts werd gemehrt / Zu lob und seinen ehren; Und hüt dich für der menschen gsatz / Davon verdirbt der edle schatz: Das laß ich dir zu letzte.

Ein Lied Pauli Speratí.

ES ist das heil uns kommen her / Von gnad und lauter güte :/: Die werck die helffen nimermehr / Sie mögen nicht behüten: Der glaub sieht Jesum Christum an / Der hat gnug für uns all gethan / Er ist der Mittler worden.

2 Was Gott im gsetz geboten hat / Da man es nicht könt halten :/: Erhub sich zorn und grosse noth / Für Gott so mannigfalte: Vom fleisch wolt nicht herauß der Geist / Vom Gsetz erfordert allermeist: Es war mit uns verlohren.

3 Es war ein falscher wahn dabey / Gott hätt sein gsetz drum geben :/: Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart / Der uns zeigt an die sündig art In unserm fleisch verborgen.

4 Nicht möglich war dieselbig art Auß eignen kräften lassen :/: Wiewol es offt versuchet ward / Noch mehrt sich sünd ohn massen: Daß gleisners werck Gott hoch verdamt; Und je dem fleisch der sünden schand Allzeit war angeboren.

5 Noch muß das gsetz erfüllet seyn / Sonst wärn wir all verdorben :/: Darum schickt Gott sein Sohn herein / Der selber mensch ist worden. Das gantz gsetz hat er erfüllt / Damit

seins Vatters zorn gestilt/ Der über uns gieng alle.

6 Und wenn es nun erfüllet ist Durch den/ der es kont halten :/: So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr/ dann/ lieber Herze mein/ Dein todt wird mir das leben seyn/ Du hast für mich bezahlet.

7 Daran ich keinen zweiffel trag/ Dein wort kan nicht betriegen :/: Nun sagstu/ daß daß kein mensch verzag/ Das wirstu nimmer liegen: Wer glaubt an mich/ und wird getaufft/ Demselbn ist der himmel erkaufft/ Daß er nicht werd verlohren.

8 Er ist gerecht für Gott allein/ Der diesen glauben fasset :/: Der glaub gibt auß von ihm den schein/ So er die werck nicht lasset. Mit Gott der glaub ist wol daran; Dem nechsten wird die lieb guts thun/ Bist du auß Gott geboren.

9 Es wird die sünd durchs gsetz erkant/ Und schlägt das gwissen nieder :/: Das Evangeli komt zu hand/ Und stärckt den sünder wieder: Es spricht: Nun kreuch zum creutz herzu/ Im gsetz ist weder rast noch ruh/ Mit allen seinen wercken.

10 Die werck/ die kommen gwißlich her Auß einem rechten glauben :/: Wañ das nicht rechter glaube wär/ Woltst ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht; Die werck/ die seynd des nechsten knecht/ Dabey wirn glauben mercken.

11 Die hoffnung wart der rechten zeit/ Was Gottes wort zusaget :/: Wañ das geschehen sol zur freud/ Setzt Gott kein gwisse tage: Er weiß wol/ wans am besten ist/ Und braucht an uns kein arge list/ Des solln wir ihm vertrauen.

12 Ob sichs anließ als wolt er nit/ Laß dich es nicht erschrecken :/: Dann wo er ist am besten mit/ Da wil ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn; Und ob dein hertz sprech lauter nein So laß doch dir nichts grauen.

13 Sey lob und ehr mit hohem preiß/ Um dieser gutthat willen :/: Gott Vatter/ Sohn und heilgem Geist: Der well mit gnad erfüllen/ Was er in uns angfangen hat Zu ehren seiner Majestät/ Daß heilig werd sein Name.

14 Sein reich zukom; sein will auff erd/ Gscheh wie ins himels throne :/: Das täglich brodt ja heut uns werd; Wolst unser schuld verschonen/ Als wir auch unsern schuldnern thun; Laß uns nicht in versuchung stahn: Löß uns vom übel Amen.

Ein gesang Lazari Spengleri.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen :/: Dasselb gifft ist auff uns gerbt Daß wir nicht kunten gnesen: Ohn Gottes trost/ der uns erlöst Hat von dem grossen schaden/ Darein die schlang Evam bzwang/ Gotts zorn auff sich zu laden.

2 Weil dann die schlang Evam hat bracht/ Daß sie ist abgefallen :/: Von Gottes Wort/ das sie veracht/ Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod; so war je noth/ Daß uns auch Gott solt geben Sein lieben Sohn/ der gnaden thron/ In dem wir möchten leben.

3 Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhönet :/: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet: Und wie wir all durch Adams fall Seynd ewigs

ewigs todts gestorben; Also hat Gott durch Christi todt Vernewrt/ das war verdorben.

4 So er uns daß seinn sohn hat gschenckt/ Da wir sein feind noch waren :/: Der für uns ist ans creutz gehenckt/ Getödt/ gen himel gfahren: Dadurch wir seyn vom todt und pein Erlöst/ so wir vertrauen In diesen hort/ des Vatters wort/ Wem wolt für sterben grauen?

5 Er ist der weg/ das liecht/ die pfort/ Die warheit und das leben :/: Des Vatters rahtt und ewigs Wort/ Den er uns hat gegeben Zu einem schutz/ daß wir mit trutz An ihn fäst sollen glauben: Darum uns bald kein macht noch gwalt Auß seiner hand wird rauben.

6 Der mensch ist gottloß und verflucht/ Sein heyl ist auch noch ferne :/: Der trost bey einem menschen sucht/ Und nicht bey Gott dem Herren. Dann wer ihm wil ein ander ziel/ Ohn diesen tröster stecken; Den mag gar bald des Teuffels gwalt Mit seiner list erschrecken.

7 Wer hofft in Gott/ und dem vertraut Der wird nimer zu schanden :/: Dann wer auff diesen felsen baut/ Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfals hie/ hab ich doch nie Den menschen sehen fallen/ Der sich verläst auff Gottes trost: Er hilfft sinn gläubgen allen.

8 Ich bitt/ o Herr/ auß hertzen grund/ Du wollst nicht von mir nehmen :/: Dein heilig wort auß meinem mund/ So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld; daß in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fäst darauff verläst/ Der wird den tod nicht schauen.

9 Meinn füssen ist dein heiligs wort Ein brennende lucerne :/: Ein liecht/ das mir den weg weist fort. So dieser morgensterne Jn uns auffgeht/ so bald versteht Der mensch die hohe gaben/ Die Gottes geist den'n gwiß vertheist/ Die hoffnung darein haben.

Von Christo/ und seiner Erlösung.

HErr Christ/ der einig Gottssohn Vatters in ewigkeit :/: Auß seinem hertzn entsprossen/ Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne: Sein glantz streckt sich so ferne Für andern sternen klar.

2 Für uns ein mensch geboren Jm letzten theil der zeit :/: Der mutter unverlohren Ihr Jungfräulich keuschheit: Den todt für uns zerbrochen/ Den himel auffgeschlossen/ Das leben wiederbracht.

3 Laß uns in deiner liebe Und erkäntniß nehmen zu :/: Daß wir im glauben bleiben/ Und dienen im geist so: Daß wir hie mögen schmecken Dein süssigkeit im hertzen/ Und dürsten stäts nach dir.

4 Du schöpffer aller dinge/ Du vätterliche krafft :/: Regierst von end zu ende Kräfftig auß eigner macht: Das hertz uns zu dir wende/ Und kehr ab unser sinne/ Daß sie nicht irrn von dir.

5 Ertödt uns durch dein gütte/ Erweck uns durch dein gnad :/: Den alten menschen trincke/ Daß er neu leben mag/ Wol hie auff dieser erden Den sin und all begehrden/ Und gedancken han zu dir.

Maria/ Königin zu Ungern und Böhmen Lied.

MAg ich unglück nicht widerstahn/ Muß ungnad han Der welt/ für mein recht glauben :/: So weiß ich doch/

es ist mein kunst Gotts huld und gunst / Die muß man mir erlauben: Gott ist nicht weit / Ein kleine zeit Er sich verbirgt / Biß er erwürgt Die mich seins worts berauben.

2 Nicht wie ich woll jetzund mein sach / Weil ich bin schwach Und Gott mich furcht läst finden :/: So weiß ich / daß kein gwalt bleibt fest / Ists allerbest / Das zeitlich muß verschwinden; Das ewig gut Macht rechten muth! Dabey ich bleib / Wag gut und leib / Gott helft mirs überwinden.

3 All ding ein weil / ein sprichwort ist: HErr JEsu Christ / Du wirst mir stehn zur seiten :/: Und sehen auff das unglück mein / Als wär es dein / Wans wider mich wird streiten: Muß ich dan dran / Auff dieser bahn? Welt / wie du wilt! Gott ist mein schild / Der wird mich wol geleiten.

Ein Lied vom Worte Gottes.

O HErre GOtt / dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben :/: Biß durch dein gnad uns ist gesagt / Was Paulus hat beschrieben / Und andere Apostel mehr Auß deim Göttlichen munde: Das dancken wir dir Mit fleiß / daß wir Erlebet han die stunde.

2 Daß es mit macht / An tag ist bracht: Wie klärlich ist für augen :/: Ach Gott mein Herr / erbarm dich der'r / Die dich noch jetzt verläugnen; Und achten sehr Auff menschen lehr / Darinn sie doch verderben: Deins worts verstand Mach ihnn bekant / Daß sie nicht ewig sterben.

3 Wiltu nun fein gut Christen seyn / So muß du erstlich glauben :/: Setz dein vertrau / darauff fäst bau / Hoffnung und lieb im glauben / Allein durch Christ / Zu aller frist / Den nechsten lieb daneben / Das gwissen frey / Rein hertz dabey Kein creatur kan geben.

4 Allein / Herr / du must solches thun; Doch gar auß lauter gnaden :/: Wer sich des tröst / der ist erlöst / Und kan ihm niemand schaden: Ob wolten gleich Pabst / Keyser / Reich / Sie und dein wort vertreiben; Ist doch ihr macht Gegn dir nichts g'acht / Sie werdens wol lahn bleiben.

5 Hilff / Herre Gott / in dieser noth / Daß sich die auch bekehren :/: Die nichts betrachtn / dein wort verachtn / Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht / Es sey nicht recht; Und habens nie gelesen / Auch nie gehort Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6 Ich glaub gantz gar / daß es sey war / Was Paulus uns thut schreiben :/: Es muß geschehn / daß alls vergeh; Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit / Wär es auch leid Viel hart verstockten hertzen: Kehrn sie nicht um / Werden sie drum leiden gar grossen schmertzen.

7 Gott ist mein Herr; so bin ich der / Dem sterben komt zu gute :/: Dadurch uns hast auß aller last Erlöst mit deinem blute: Des danck ich dir; Drum wirstu mir Nach deinr verheissung geben Was ich dich bitt: Versag mirs nit Im todt und auch im leben.

8 Herr ich hoff je / du werdest die / In keiner noth verlassen :/: Die dein wort recht / als treue knecht / Im hertzn und glauben fassen: Gibst ihnn bereit die seligkeit / Und läst sie nicht verderben. O Herr / Durch dich Bitt ich: laß mich Frölich und willig sterben.

Ein

Ein anders.

KOmt her zu mir (spricht Gottes Sohn/) All die ihr seyd beschweret nun / Mit sünden hart beladen: Ihr jungen/ alten / frau und maid / Ich wil euch geben / was ich han / Und heilen euren schaden.

2 Mein joch ist süß / mein bürd ist gring: Wer mirs nachträgt in dem beding / Der höll wird er entweichen; Ich wils ihm treulich helffen tragn/Mit meiner hülff wird er erjagn Das ewig himmelreiche.

3 Was ich gthan hab und glitten hie In meinem leben spath und früh / Das solt ihr auch erfüllen: Ja / was der mensch denckt / redt und thut / Das komt ihm alles recht und gut / Wans gschicht nach Gottes willen.

4 Gern wolt die welt auch selig seyn / Wan nur nicht wär die schwäre pein / Die alle Christen leiden: So kan und mags nicht anders seyn; Darum ergeb sich nur darein / Wer ewig pein wil meiden.

5 All creatur bezeuget das / Was lebt im wasser / lufft und gras / Sein leidn kan es nicht meiden: Wer dann in Gottes nam nicht wil / Zu letzt muß er des teuffels ziel Mit schwerem gwissen leiden.

6 Heut ist der mensch schön / jung und lang: Sih! morgen ist er schwach und kranck / Bald muß er auch gar sterben: Gleich wie die blumen auff dem feld / Also wird auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7 Die welt erzittert ob dem todt / Wenn einr ligt in der letzten noth / Da wil er erst from werden: Einer schafft diß / der ander das; Sein'r armen seel er gantz vergaß / Dieweil er lebt auff erden.

8 Und wann er nimmer leben mag / So hebt er an ein grosse klag / Will sich erst Gott ergeben: Ich fürcht fürwar / die göttlich gnad / Die er allzeit verspottet hat / Wird schwerlich ob ihm schweben.

9 Ein reichen hilfft doch nicht sein gut; Dem jungen nicht sein stoltzer muth / Er muß auß diesem meyen: Wañ einer hät die gantze welt Silber und gold und alles geld; Noch muß er an den reyen.

10 Dem gelehrten hilfft doch nicht sein kunst; Der weltlich pracht ist gar umsunst / Wir müssen alle sterben: Wer sich in Christum nicht ergeyt/ Weil er lebt in der gnaden zeit/ Ewig muß er verderben.

11 Darum so merckt ihr lieben kind / Die jetzund Gott ergeben sind / Laßt euch die müh nicht reuen: Halt stets am heilgen Gottes wort / Das ist eur trost und höchster hort: Gott wird euch schon erfreuen.

11 Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut / daß ihr hie unschüldig lebt / Laßt euch die welt nur äffen; Gebt Gott die rach und alle ehr / Den engen steg geht immer her / Gott wird die welt schon straffen.

13 Wañ es euch gieng nach fleisches muth Mit gunst / gsundheit und grossem gut / Würd ihr gar bald erkalten: Darum schickt Gott die trübsal her/ Damit eur fleisch gezüchtige werd / Zu ewger freud erhalten.

14 Ist euch das creutz bitter und schwer; Gedenckt wie heiß die hölle wär / Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel wird leiden seyn Ohn unterlaß die ewig pein: Und mag doch nicht verbrennen.

15 Ihr aber werd nach dieser

zeit Mit Christo haben ewig freud; Dahin solt ihr gedencken: Es lebt kein mann / der auß sprechn kan / Die glori / und den ewign lohn / Den euch der Herr wird schencken.

16 Und was der ewig gütig Gott In seinem Geist versprochen hat / Geschworen bey seim namen / Das hält und gibt er gwiß fürwar: Der helff uns zu der Engel schar / Durch Jesum Christum / Amen.

Wider das Mißtrauen.

WArum betrübstu dich/mein hertz Bekümmerst dich und trägest schmertz / Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem Herren Gott/Der alle ding erschaffen hat.

2 Er kan und wil dich lassen nicht / Er weiß wol was dir hie gebricht; Himel und erd ist sein: Mein Vatter und mein Herre Gott / Der mir beysteht in aller noth.

3 Weil du mein Gott und Vatter bist / Dein kind wirstu verlassen nicht / Du vätterliches hertz; Ich bin ein armer erdenkloß / Auff erden weiß ich keinen trost.

4 Der reich verläst sich auff sein gut / Ich aber wil vertraun meinem Gott: Ob ich gleich werd veracht / So weiß ich/und glaub festiglich / Wer dir vertraut dem mangelt nicht.

5 Helia / wer ernehret dich / Da es so lange regnet nicht / In schwerer theurer zeit? Ein wittwe auß Zidonerland / Zu welcher du von GOtt warst gsand.

6 Da er lag beim wacholder baum / Der Engel Gotts vom himel kam / Bracht ihme speiß und tranck; Dadurch gieng er einn weiten gang / Biß zu dem berg Horch genant.

7 Des Daniels Gott nicht vergaß / Da er unter den löwen saß / Seinn engel sand er hin / Und ließ ihm speis bringen gut Durch seinen diener Habakuck.

8 Joseph in Egypten verkauffet ward / Von Pharao gefangen hart / Um sein gottfürchtigkeit: Gott macht ihn zu einn grossen herrn / Daß er kont vatter und brüder ernehrn.

9 Es ließ auch nicht der treue Gott Die drey mäñer im feurofen roth: Sein Engel sand er hin/Bewahrt sie für des feuers glut / Und halff ihnen auß aller noth.

10 Ach Gott/du bist noch heut so reich / Als du bist gewesen ewiglich; Mein vertraun steht zu dir: Mach mich an meiner seelen reich / So hab ich gnug hie und ewiglich.

11 Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn; Du wolst mich nur des ewign gewehrn / Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich/ mein HErr und Gott.

12 Alles was ist auff dieser welt / Es sey silber / gold / oder geld / Reichthum und zeitlich gut; Das wehret nur ein kleine zeit / Und hilfft doch nichts zur seligkeit.

13 Ich danck dir Christ / o Gottes Sohn / Daß du michs hast erkennen lahn Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14 Lob / ehr und preiß sey dir gesagt Für alle dein erzeigt wolthat: Und bitt demütiglich; Laß mich nicht von deim angesicht Verstossen werden ewiglich.

Ein Christlich Lied.

WEr Gott vertraut / Hat wol gebaut / Im himmel und auff erden :/: Wer sich verläst Auff Jesum Christ / Dem soll

soll der himel werden: Darum auff dich All hoffnung ich Gar fest und steiff thu setzen: Herr Jesu Christ / Mein trost du bist In todes-noth und schmertzen.

2 Und wans gleich wär Dem teuffel sehr Und aller welt zu wider :/: Dennoch so bist Du Jesu Christ / Der sie all schlägt darnieder: Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden; So kan fürwar Mir gantz und gar / Wedr todt noch teuffel schaden.

3 Dein tröst ich mich Gantz sicherlich; Dann du kanst mir wol geben :/: Was mir ist noth / Du treuer Gott / In diesm und jenem leben: Gib wahre reu / mein hertz erneu / Erzette leib und seele: Ach höre / Herr / Diß mein begehr / Und laß mein bitt nicht fehlen.

Vom raht und trost im Kreutz.

FRisch auff / mein seel! verzage nit; Gott wil sich dein erbarmen :/: Raht / hülff wird er dir theilen mit / Er ist ein schutz der armen / Obs oft geht hart; Im rosen gart Kan man nicht allzeit sitzen; Wer Gott vertraut / Hat wohl gebaut / Den wil er ewig schützen.

2 Diß hat Joseph der fromme man Sehr oft und viel erfahren :/: Von David / Job man lesen kan / Wie sie in unfall waren; Noch hat sie Gott In ihrer noth Genädiglich behütet. Daß wer Gott traut / Hat wol gebaut / Wan noch der feind so wütet;

3 Trotz sey dem teuffel und der welt Von Gott mich abzuführen :/: Auff ihn mein hoffnung ist gestelt / Sein gutthat thu ich spühren. Dann er mir hat Gnad / hülff und raht In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut / Hat wol gebaut: Wer wil mich anders weisen?

4 Wenn böse leut nun spotten mein / Mich gantz und gar verachten :/: Als solt Gott nicht mein helffer seyn / Dannoch wil ichs nicht achten: Der schutzherr mein Ist Gott allein / Dem hab ich mich ergeben: Dem ich vertrau / Fest auff ihn bau / Der kan mich noch erheben.

5 Ob sichs bißweilen schon anließ / Als wolt mich Gott nicht schützen :/: Und thät die welt mein überdruß / Wolt mich dazu auch trutzen: So weiß ich doch / Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer Gott vertraut / Hat wol gebaut: Wie könt er mich dann hassen?

6 Darum freu dich mein liebe seel / Es sol kein noth nicht haben :/: Welt / sünd / todt / teufel und die höll / Sol dir ewig nicht schaden; Dann Gottes Sohn / Der gnaden thron / Hat sie all überwunden: Auff Gott vertrau / Fäst auff ihn bau / Der hilfft zu allen stunden.

7 Der keinen er verlassen hat / Die nach seim willen leben :/: Um gnad / hülff suchen früh und spat / Sich ihm gäntzlich ergeben: Glaub / lieb / gedult Bringt Gottes huld / Dazu ein gut gewissen: Wers Gott zutraut / Fest darauff baut / Der sols ewig geniessen.

8 Wer aber hülff bey menschen sucht Und nicht bey Gott dem Herren :/: Derselb ist gottloß und verflucht / Komt nimmermehr zu ehren: Daß Gott allein Wil helffer seyn In Christi Jesu namen: Wer solches glaubt Und Gott vertraut / Sol selig werden. Amen.

Ein anders.

SChwing dich auff zu deinem Gott / Du betrübte seele! Warum ligst du Gott

zum spott. In der schwermuthshöle! Merckst du nicht des satans list? Er wil durch sein kämpffen Deinen trost/den Jesus Christ Dir erworben/dämpffen.

2 Schüttle deinen kopff/ und sprich: Fleuch du alte schlange/ Was erneuerst du deinn sich/ Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt/ Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt/ In den saal der freuden.

3 Hab ich was nicht recht gethan/ Ist mirs leyd von hertzen: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten/ Bring ich das vor Gottes thron/ Ist mir wol gerathen.

4 Stürme teuffel und du todt/ Was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth/ Gott mit seiner gnaden/ Der Gott/der mir seinen Sohn Selbst verehrt auß liebe/ Daß der ewge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5 Schreye tolle welt/ es sey Mir Gott nicht gewogen/ Es ist lauter teuscherey/ Und im grund erlogen: Wäre Gott mir gram und feind/ Würd er seine gaben/ Die mein eigen worden seynd/ Wol behalten haben.

6 Deß was ist im himmelszelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt/ Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Warzu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7 Ich bin Gottes/ Gott ist mein: Wer ist der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leyde? Laß es dringen/ kommts doch Von geliebten händen/ Bricht/ und kriegt geschwind ein loch/ Wenn es Gott wil wenden.

8 Kinder/ die der vatter soll Ziehn zu allem guten/ Die gedeyen selten wol Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun Gottes kind/ Warum wil ich fliehen/ Wenn er mich von meiner sünd Auff was guts wil ziehen?

9 Es ist hertzlich gut gemeint Mit der Christen plagen: Wer hie zeitlich wol geweint/ Darff nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommen lust Dort in Christi garten (Dem er einig recht bewust) Endlich zu gewarten.

10 Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr/ Wonach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndtezeit/ Da sie garben machen/ Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11 Ey so faß/ o Christenhertz/ Alle deine schmertzen/ Wirff sie frölich hinterwerts/ Laß des trostes kertzen Dich enzünden mehr und mehr: Gib dem grossen namen Deines Gottes preiß und ehr/ Er wird helffen/ Amen.

Ein ander Gesang.

ACh Gott! wie manches hertzenleid Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll/ Den ich zum himmel wandern soll. Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2 Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir/ HErr JEsu/ steht mein sinn; Bey dir mein hertz trost/ hülff und raht Allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemahls verlassen ist/ Der getraut hat auff JEsum Christ.

3 Du bist der grosse wunderman:

man: Das zeigt dein amt/ und dein person: Welch wunderding hat man erfahrn/ Daß du/ mein Gott/ bist mensch geborn/ Und führest uns durch deinen todt Gantz wunderlich auß aller noth!

4 Jesu/ mein Herr und Gott allein Wie süß ist mir der name dein/ Es kan kein trauren seyn so schwer/ Dein süsser nam erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter seyn/ Dein süsser trost der linderts fein.

5 Ob mir gleich leib und seel verschmacht/ So weistu/ Herr/ daß ichs nicht acht: Wann ich dich hab/ so hab ich wol/ Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel: Was kan mir thun sünd/ todt/ und höll!

6 Kein besser treu auff erden ist/ Denn nur bey dir HErr JEsu Christ. Ich weiß/ daß du mich nicht verlast/ Dein warheit bleibt mir ewig fast/ Du bist mein rechter treuer hirt/ Der mich ewig behüten wird.

7 Jesu mein freud/ mein ehr und ruhm Meins hertzen schatz/ und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an/ Wie hoch dein nam erfreuen kan/ Wer glaubn und lieb im hertzen hat/ Der wirds erfahren mit der that.

8 Drum hab ich oft und viel gerett: Wann ich an dir nicht freude hätt/ So wolt den todt ich wünschen her/ Ja daß ich nie geboren wär: Dann wer dich nicht im hertzen hat/ Der ist gewiß lebendig todt.

9 JEsu du edler bräutgam werth/ Mein höchste zier auff dieser erd! An dir allein ich mich ergetz/ Weit über alle gülden schätz: So offt ich nur gedenck an dich/ All mein gemüt erfreuet sich.

10 Wann ich mein hoffnung stell zu dir/ So fühl ich fried und trost in mir; Wann ich in nöhten beht und sing/ So wird mein hertz recht guter ding: Dein Geist bezeugt/ daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11 Drum wil ich/ weil ich lebe noch/ Das creutz dir frölich tragen nach: Mein Gott mach mich dazu bereit/ Es dient zum besten allezeit; Hilff mir mein sach recht greiffen an/ Daß ich mein lauff vollenden kan.

12 Hilff mir auch zwingen fleisch und blut/ Für sünd und schanden mich behüt: Erhalt mein hertz im glauben rein/ So leb und sterb ich dir allein. Jesu/ mein trost/ hör mein begir/ O mein Heyland wär ich bey dir.

Ein Buß-psalm.

HErr JEsu Christ/ du höchstes gut/ Du brunnquell aller gnaden :/: Sih doch! wie ich in meiner muth Mit schmertzen bin beladen: In mir stecken der pfeil so viel; Die im gewissen ohne ziel/ Mich armen sünder drücken.

2 Erbarm dich mein in solcher last/ Nim sie auß meinem hertzen :/: Dieweil du sie gebüsset hast Am creutz mit todes schmertzen/ Auff daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh/ Noch ewiglich verzage.

3 Fürwar/ wann mir das kommet ein/ Was ich mein tag begangen :/: So fält mir auff mein hertz ein stein/ Und bin mit furcht umfangen: Ja ich wüßt weder auß noch ein/ Ich müßt auch stracks verlohren seyn/ Wañ ich dein wort nicht hätte.

4 Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen

singen :/: Daß mir das hertz im leibe lacht / Und fast begint zu springen: Dieweil es alle gnad verheißt Denen/ die mit zertnirschtem geist Zu dir/ Herr Jesu / kommen.

5 Dieweil ich dann in meinem sinn / Wie ich zuvor geklaget :/: Auch ein betrübter sünder bin / Den sein gewissen naget: Und gern möcht in dem blute dein Von sünden los gesprochen seyn/ Wie David und Manasse.

6 So komm ich nun für dich allhie/ In solcher angst geschritten :/: Und thu dich mit gebeugten knie / Von gantzem hertzen bitten: Verzeih mir doch genädiglich / Was ich mein lebtag wider dich Auff erden hab begangen.

7 Ach HErr vergib / vergib mirs doch / Um deines namens willen :/: Und hilff in mir das schwere joch Der übertrettung stillen: Daß sich mein hertz zu frieden geb / Und dir hinfort zu ehren leb / In kindlichem gehorsam.

8 Sterck mich mit deinem freuden-Geist / Heil mich mit deinen wunden :/: Wasch mich mit deinem todes-schweiß / In meiner letzten stunden: Und nim mich einst / wans dir gefelt / In rechtem glauben auß der welt / Zu deinen außerwehlten.

Geistliche Gesänge.

MEinen Jesum laß ich nicht/ Weil er sich für mich ergeben/ So erfordert meine pflicht/ Klettenweiß an ihm zu kleben / Er ist meines lebens licht/ Meinen Jesum laß ich nicht.

2 Jesum laß ich nimmer nicht/ Weil ich soll auff erden leben / Ihm hab ich voll zuversicht Was ich bin und hab ergeben / Alles ist auff ihn gericht Meinen JEsum laß ich nicht.

3 Laß vergehen das gesicht/ Hören / schmecken / fühlen weichen / Laß das letzte tagesliecht/ Mich auff dieser welt erreichen/ Wann der lebens-fadem bricht / Meinen Jesum laß ich nicht.

4 Ich werd ihn auch lassen nicht / Wann ich nun dahin gelanget / Wo für seinem angesicht / Meiner eltern glaube pranget / Mich erfreut sein angesicht / Meinen Jesum laß ich nicht.

5 Nicht nach welt/ nach himmel nicht/ Meine seele wünscht und sehnet / Jesum wünscht sie und sein liecht / Der mich hat mit Gott versöhnet / Der mich freyet vom gericht / Meinen Jesum laß ich nicht.

6 JEsum laß ich nicht von mir / Geh ihm ewig an die seiten / Christus läßt uns für und für / Zu dem lebens-bächlein leiten / Selig der mit mir so spricht / Meinen Jesum laß ich nicht.

Um vergebung der sünden.

ALlein zu dir HEr JEsu Christ/ Mein hoffnung steht auff erden :/: Ich weiß/ daß du mein Heyland bist / Kein trost mag mir sonst werden. Von anbegin ist nichts erkohrn Auf erd ward nie kein mensch gebohrn Der mir auß nöten helffen kan: Dich ruff ich an / Zu dir ich mein vertrauen han.

2 Mein sünd sind schwer und übergroß / Und reuen mich von hertzen :/: Derselben mach mich quit und loß Durch deinen tod und schmertzen: Und zeig mich deinem Vatter an / Daß du hast gnug für mich gethan / So werd ich quit der sünden last / Herr / halt mir fast Wes du dich mir versprochen hast.

3 Gib mir nach deiner barmhertzigkeit Den wahren Chri-

sten

sten glauben / Auff daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen. Vor allen dingen lieben dich / Und meinen nächsten gleich als mich: Am letzten end dein hülff mir send / Damit behend Des Teuffels list sich von mir wend.

4 Ehr sey Gott in dem höchsten thron / Dem Vatter aller güte / Und Jesu Christ seim lieben Sohn / Der uns allzeit behüte: Und Gott dem Heiligen Geiste / Der uns sein hülff allzeit leiste! Damit wir ihm gefällig seyn Hie in der zeit / Und folgends in der ewigkeit.

Ein anders.

HAst du dann Jesu dein angesicht gäntzlich verborgen / Daß ich die stunden der nächte muß warten biß morgen: Wie hast du doch / Süssester mögen annoch / Bringen die traurigen sorgen.

2 Meine betrübete geister die weinen im hertzen / Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen / In liebesglut / Leider dein zörnen außthut / Soll ich denn dieses verschmertzen.

3 Ach du bekümmerte seele sey frölich von hertzen / Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen: Keine sündfluth / Tilget die feurige glut / Meiner lieb-brennenden hertzen.

4 Richte dich liebste nach meinem gefallen / und glaube / Daß ich dein seelen-hirt immer und ewig verbleibe / Der dich ergetzt / Und in den himel versetzt / Auß dem gemarterten leibe.

5 Wilt du mich lassen in nöhten o Jesu verderben / Ey nun so lasse mich süsser doch seliglich sterben: Auff daß ich kan / Dorten die himmlische bahn / Endlich auß gnaden ererben.

6 Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben / Gleich in des todes gefehrliche schrancken stets schweben: So wird mir dort / Jesus am seligen ort / Himlische freyheit doch geben.

7 Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben / Ob gleich tod / teuffel und hölle sich brüsten und schnauben / Sollen sie doch / Nicht in ihr höllisches joch / Dich auß den händen mir rauben.

8 Hiemit so will ich gesegnen die irrdische freuden / Hiemit so will ich vom zeitlichen leyden abscheiden / Ewige lust / Wird mir bald werden bewust / Was mich der himel wird weyden.

9 Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden / Ey nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden; Tröste dich mein / Daß ich dein hirte will seyn / Und dich erquicken und weyden.

10 Ade o erde / du schönes doch schnödes gebäude! Ade o wollust du süsse doch zeitliche freude! Ade o welt / Mir es nicht länger gefällt / Darum zu Jesu ich scheide.

11 Ach nun willkomen mein erbtheil vom Vatter gegeben / Erhebe die schätze des himmels und ewiges leben: Da du mit mir / Vor diß weltleyden allhier / Ewig in freuden sollst schweben.

Ein anders.

WEnd ab deinen zorn / lieber Gott mit gnaden / Und laß nicht wüten dein blutige ruhten / Richt uns nicht streng nach unsern missethaten / Sondern nach güte.

2 Denn so du wolt est nach verdienste straffen / Wer könte deinen grimm und hand ertragen / Alles müst vergehn / was du hast geschaffen / Für deinen plagen.

3 Vergib Herr gnädig unser grosse schulde / laß über das recht deine gnade walten / Dein du pflegst zu schonen nach grosser hulde / Uns zu erhalten.

4 Sind wir doch arme würmlein / staub und erden / Mit erbsünd / schwachheit / noht und todt beladen / Warum sollen wir gar zu nichte werden / Im zorn ohn gnaden.

5 Sih an deins sohns creutz und bitter leiden / Der uns erlöset hat mit seinem blute / Und eröffnen lassen sein hertz und seiten / Der welt zu gute.

6 Darum o Vatter / laß uns nicht verderben / Dein gnad und geist durch Christum wollest geben / Mach uns samt ihm des himmelreiches erben / Mit dir zu leben.

Ein anders.

ACh Gott erhör mein seufftzen und wehklagen / Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen / Du weist mein schmertz / Erkennst mein hertz / Hast du mirs auffgelegt / So hilff mirs tragen.

2 Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen / Du kanst verfluchen und auch wieder segnen / Bin ich dein kind / Und habs verdient / Gib warmen soñenschein / Nach trübem regen.

3 Pflantz nur gedult durch dein geist in mein hertze / Und hilff / das ich es acht für keinen schertze / Zu deiner zeit / Wend ab mein leid / Durch marck und bein tringt mir der grosse schmertze.

4 Ich weiß / du hast meiner noch nicht vergessen / Daß ich vor leid mir solt mein hertz abfressen / Mitten in der noth / Denck ich an Gott / Wann er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5 Es hat kein unglück nie so lang gewehret / Es hat doch letzlich wieder aufgehöret / Beut mir dein händ / Und machs ein end / Auff dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6 Soll ich noch mehr um deinet willen leiden / So stch mir Herr mit deiner krafft zur seiten / Fein ritterlich / Beständiglich / Hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7 Daß ich durch deinen geist mög überwinden / Und mich allzeit in deinem hauß laß finden / Zum preiß und danck / Mit lobgesang / Mit dir thu ich auß liebe mich verbinden.

8 Daß wir in ewigkeit bleiben beysamen / Und ich allzeit dein außerwehlten namen / Preiß hertzlich / Das bitt ich dich / Und sing von meines hertzen grunde / Amen.

Ein anders.

O Grosser Gott von macht / und reich von gütigkeit / Wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit / Vielleicht möchten noch fromme seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

2 O grosser Gott von ehr / diß ferne sey von dir / Daß böß und fromm zu gleich die strenge straf berühr / Der möchten etwa fünfftzig seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

3 O grosser Gott von rath / laß die barmhertzigkeit Ergehen / und halt ein mit der gerechtigkeit / Der möchten fünff und viertzig seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

4 O grosser Gott von stärck / schau an das arme land / Und wende von der straff dein auß-

ge-

gestreckte hand / Der möchten etwa viertzig seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wolltest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

5 O grosser Gott von krafft / laß doch erweichen dich / Weil das elend gebet so offt erholet sich: Vielleicht der möchten dreissig seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wolltest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

6 O grosser Gott von gnad / erhör auch diese stimm / Und in dem hohen thron das seufftzen tieff vernimm / Der möchten etwa zwantzig seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wolltest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

7 O grosser Gott von that / schau wie die arme erd / Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt / Der möchten etwa zehen seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wolltest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

8 O grosser Gott von lob / wann ja das maaß erfüllt der sünden / und auß zorn uns ja verderben wilt / So möchten doch die kinderlein / Thun nach dem rechten willen dein / Der wolltest du verschonen / Nicht nach den sünden lohnen.

9 O grosser Gott von treu / weil dann vor dir nichts gilt / Dann dein sohn Jesus Christ / der deinen zorn gestillt. So sih doch an die wunden sein / Sein grosse angst und schwere pein / Um seiner willen schone / Und nicht nach wercken lohne / Amen.

Ein anders.

DU Friede-fürst / Herr Jesu Christ / Wahr mensch und wahrer Gott Ein starcker nothhelffer du bist / Im leben und im todt / Drum wir allein im namen dein / Zu deinem Vatter schreyen.

2 Recht grosse noth uns stösset an / Von krieg und ungemach / Daraus uns niemand helffen kan / Denn du / drum führ die sach / Dein vatter bitt / Daß er ja nit / Im zorn mit uns wol fahren.

3 Gedenck HErr jetzund an dein amt / Daß du ein friedfürst bist / Und hilff uns gnädig allesamt / Jetzund zu dieser frist / Laß uns hinfort / Dein göttlich wort / Im fried noch lange schalten.

4 Verdient haben wir alles wol / Und leidens mit gedult / Doch deine gnad grösser seyn soll / Denn unser sünd und schuld / Darum vergib Nach deiner lieb / Die du fest zu uns trägest.

5 Es ist groß elend und gefahr / Wo pestilentz regiert / Aber viel grösser ist fürwar / Wo krieg geführet wird / Da wird veracht / Und nicht betracht / Was recht und löblich wäre.

6 Da fragt man nicht nach erbarkeit / Nach zucht und nach gericht / Dein wort leit auch zu dieser zeit / Und geht im schwange nicht / Drum hilff uns Herr / Treib von uns fürr / Krieg / und all sündlich wesen.

7 Erleucht doch unser sinn und hertz / Durch den geist deiner gnad / Daß wir nicht treiben drauß ein schertz / Der unser seelen schad / O Jesu Christ / Allein du bist / Der solchs wol kan außrichten / Amen.

Ein anders.

IN dem leben hie auff erden / Ist doch nichts als eitelkeit Bös exempel / viel beschwerden / Plage / klage / müh / und streit / Kummer / sorgen / angst und noth / Krankheit / und zuletzt der todt.

2 O

2 O so dencke drauff im hertzen / Frommer Christ / mit allem fleiß / Wie du solche noth und schmertzen / Brechen kanst / als grundes eiß / Laß auß deinem hertzen nicht / Diesen treuen unterricht.

3 Habe deine lust am HErren / Laß ihn seyn dein höchstes guth: Er ist nah / und nicht so ferren / Einzusprechen trost und muth / Seine gnad und starcke hand / Gehet durch das gantze land.

4 Augenlust und schnöde freude / Uppigkeit / als wust und koth / Für den augen Gottes meide / Wilt du seyn befreyt vom todt / Deinen leib / das saß der ehrn / Solt du nimmermehr versehrn.

5 Nim dir für / für andern allen / Was du thust nur Gott allein / Mit dem glauben zu gefallen: Voller lieb ohn argen schein. Beichte deine sünd und schuld / So bekomm stu Gottes huld.

6 Nimer gehe falsch im handeln / Noch im reden / noch im thun / Wilt du für dem Herren wandeln / Dermahleins auch selig ruhn / Liebe warheit / recht und zucht / Als des geistes rechte frucht.

7 Eitle ehr und pracht verachte: Demuth lieb / und niedrigkeit / Nach dem himel ernstlich trachte / Trag gedultig creutz und leid. Gott thut keinem nicht mehr an / Als was er nur tragen kan.

8 Stets ans ende hier gedencke / Und an Christi creutz und tod / In sein wunden dich einsencke / Also kömst du auß der noth / Von der pein und bösen zeit / Zur gewünschten seligkeit.

Ein anders.

BEtrübtes hertz biß wol gemuth / Thu nicht so sehr verzagen: Es wird doch alles werden gut; All dein schmertzen und klagen / Wird sich in lauter frölichkeit / Verwandeln in gar kurtzer zeit / Das wirstu wol erfahren.

2 Harre auff Gott weil dir bewust Daß er sich thut erbarmen: Der elenden / und hab sein lust / An dem schreyen der armen. Die will er nicht in ewigkeit / Lassen in ihrem hertzeleid / Sondern darauß erretten.

3 Wan dich vatter und mutter läst / Stecken in ihren nöthen: So zweiffel nicht / sondern glaub fest / Wolte man dich gleich tödten / Daß dich der HErr doch nimet auff / Laß dich nicht irren der welt lauff / Sondern trau Gott alleine.

4 Wär gleich noch eins so groß die noth / Laß dich es nicht erschrecken: Es soll der grechte doch sein brod / Nicht suchen an eim stecken. David spricht ich bin gewest jung / Hab auch gelebt der jahr genung / Und habs noch nie gesehen.

5 Hie geht es zu offt gar ungleich / Der arme muß sich schmiegen: Wer nur gelt hat und ist sehr reich / Für dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst / Dem hilft doch nicht sein beste kunst / Er muß darnieder ligen.

6 Gott aber hat ein ander art / Was die welt thut verlachen: Und was hie wird getrücket hart / Das pflegt er groß zu machen. Die stoltzen stösset er vom stul / Gibt ihn zu lohn den höllschen pful / Der von schwefel stets brennet.

7 Drum meine seel verzage nicht / Halt fest auff Gott den HErren: Ob dir jetzund gewalt geschicht / Halt still und leid es gerne. Es wird noch kom-

kommen wol die zeit / Daß Gott heimsuchen wird die leut / Die dich jetzund betrüben.

Um glauben / hoffnung / liebe ꝛc.

ICh ruff zu dir / HErr JEsu Christ / Ich bitt erhör mein klagen :/: Verleyh mir gnad zu dieser frist / Und laß mich nicht verzagen: Den rechten glauben / Herr ich meyn / Den wollestu mir geben / Dir zu leben / Mein'm nechsten muß zu seyn / Dein wort zu halten ebe.

2 Ich bitt noch mehr / o Herre Gott / Du kanst es mir wol geben :/: Daß ich nicht wieder werd zu spott / Die hoffnung gib daneben / Darauß wann ich muß hie davon / Daß ich dir mög vertrauen / Und nicht bauen Auff alles mein thun; Sonst würd michs ewig reuen.

3 Verleih / daß ich auß hertzen grund Meinn feinden mög vergeben :/: Verzeih mir auch zu dieser stund / Schaff mir ein neues leben: Dein wort mein speiß laß allweg seyn / Damit mein seel zu nehren / Mich zu wehren / Wann unglück geht daher / Das mich bald möcht abkehren.

4 Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden :/: Beständig seyn aus end gib mir / Du hasts allein in händen / Und wem du's gibst der hats umsonst: Es mags niemand ererben / Noch erwerben / Durch werck / deine gnad / Die uns errett vom sterben.

5 Ich lig im streit und widerstreb; Hilff / o HErr Christ / dem schwachen :/: An deiner gnad allein ich kleb / Du kanst mich stärcker machen. Komt nun anfechtung her / so wehr / Daß sie mich nicht umstossen; Du kanst massen; Daß mirs nicht bring g'fehr: Ich weiß / du wirsts nicht lassen.

Um vergebung der sünden.

ACh Gott und HErr / Wie groß und schwer Seynd mein begangne sünden? Da ist niemand / Der helffen kan / In dieser welt zu finden.

2 Lieff ich gleich weit zu dieser zeit / Biß an der welt ihr ende / Und wolt loß seyn Des creutzes mein / Würd ich doch solchs nicht wenden.

3 Zu dir flieh ich / Verstoß mich nicht / Wie ichs wol hab verdienet: Ach GOtt zürn nicht / Geh nicht ins g'richt; Dein sohn hat mich versühnet.

4 Solls ja so seyn / Daß straff und pein Auff sünde folgen müssen; So fahr hie fort / Und schone dort / Und laß mich hie wol büssen.

5 Gib / Herr / gedult / Vergib die schuld / Verleyh ein g'horsams hertze; Laß mich nur nicht / Wies wol geschicht / Mein heyl mutwend verschertze.

6 Handel mit mir / Wies g'fället dir / Durch dein gnad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht Der ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

Ein ander Lied / D. M. L.

ERhalt uns / HErr / bey deinem wort / Und steur der Widerchristen mord / Die JEsum Christum deinen Sohn / Stürtzen wollen von seinem thron.

2 Beweis dein macht / Herr JEsu Christ / Der du Herr aller herren bist: Beschirm dein arme Christenheit / Daß sie dich lob in ewigkeit.

3 Gott Heilger Geist / du Tröster wehrt / Gib deinm volck einerley sinn auff erd: Steh uns bey in der letzten noth / Gleit uns ins leben auß dem todt.

4 Ihr anschläg / Herr / zu nichte mach: Laß sie treffen ihr böse

böse sach / Und stürtz sie in die grub hinein / Die sie machen den Christen dein.

5 So werden sie erkennen doch / Daß du unser Gott leebst noch: Und hilffst gewaltig deiner schaar / Die sich auff dich verlassen gar.

Ein Gesang um frieden.

VErleyh uns frieden genädiglich / Herr Gott zu unsern zeiten / Es ist doch ja kein ander nicht / Der für uns könte streiten / Dann du unser Gott alleine :/: Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit / Fried und gut regiment / Daß wir unter ihnen Ein stilles und geruhiges leben führen mögen / In aller gottseligkeit / Und erbarkeit / Amen.

Ein anders.

GIb fried zu unser zeit / o Herr / Groß noth ist jetzt vorhanden :/: Der feind begehrt nichts anders mehr / Daß daß er bring zu schanden / Den namen Christ / Und dämpff mit list Wahrn Gottesdienst auff erden / Solchen erhalt Durch dein gewalt / Du hilffst allein in gefehrden.

2 Gib fried / den wir verlohren han / Durch unglaub und böß leben :/: Dein wort hast uns geboten an: Dem wir all widerstreben: Dann wir zum theil Diß unser heyl Mit frevelm gwalt außtreiben; Zum theil im grund / Bekennen rund / Ohn hertzlich fromkeit bleiben.

3 Gib fried / auch deinen Geist uns send / Der unser hertz durch reue :/: Und leid um unser sünd behend / In Jesu Christ erneue: Auff daß dein gnad All schand und schad! All furcht und krieges laste / Von uns abkehr / Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

Die Litania.

Verteutschet durch D. M. L.

KYrie / Eleison.
Christe / Eleison.
Kyrie / Eleison.
Christe / Eleison.

HErr Gott Vatter im himel / Erbarm dich über uns.
Herr Gott Sohn / der welt heyland / Erbarm dich über uns.
Herr Gott heiliger Geist / Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig / Verschon uns lieber Herre Gott.
Sey uns gnädig / Hilff uns / lieber Herre Gott.

Behüt uns lieber Herre Gott.
Für allen sünden
Für allem ärgerniß
Für allem übel
Für des teuffels trug und list
Für bösem schnellem todt
Für pestilentz und theurer zeit
Für krieg uñ blutvergiesse
Für auffruhr und zweytracht
Für hagel und ungewitter
Für feur uñ wassersnoth
Für dem ewigen todt.

Hilff uns / lieber Herre Gott.
Durch dein heilige geburt
Durch deine todskampf und blutigen schweiß
Durch dein creutz und todt
Durch dein heilig auffersteehn uñ himelfahrt /
In unser letzten noth /
Am jüngsten gericht.

Wir armen sünder bitten / du wollest uns erhören / lieber Herre Gott.

Hilff uns lieber ꝛc.
Und deine heilige Christliche Kirche regieren uñ führen /
Alle wahre Bischöffe / Pfarrer uñ Kirchendiener im heylsamen wort und heiligem leben erhalten /

Allen

Allen rotten uñ ärgernissen wehren /
Alle irrige und verführte wiederbringen /
Den Satan unter unsere füsse tretten /
Treue arbeiter in deine erndte senden /
Deinen Geist und krafft zum wort geben /
Allen betrübten und traurigen helffen und trösten /
Allen königen und fürsten in dir fried uñ eintracht geben /
Unserm Käyser steten sieg wider seine feinde gönen. (Unsern Landsherren mit allen seinen gewaltigen leiten und schützen /)
Unsern rath und gemeine segnen und behüten /
Allen / so in noth und gefahr sind / mit hülff erscheinen /
Allen schwangern uñ seugern fröliche frucht und gedeyen geben /
Aller kinder und krancken pflegen und warten /
Alle unschüldig gefangene loß und ledig lassen /
Alle wittwen und wäysen verthädigen und versorgen /
Unsern feinden / verfolgern und lästerern vergeben / und sie bekehren /
Die früchten auff dem lande (uñ fisch im wasser) geben und bewarē /
Aller menschē dich erbarmen / und uns gnädiglich erhören /

Hilff uns / lieber GOtt.

O Jesu Christe / Gottes Sohn / Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lam / das der welt sünde trägt / Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lam / das der welt sünde trägt / Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lam / das der welt sünde trägt / Verleyh uns steten fried.

Christe / Erhöre uns.
Kyrie / Eleison.
Christe / Eleison.

Beyde Chor zusammen.

Kyrie / Eleison / Amen.

Um Gottes gnade / gedult und seliges ende.

HErtzlich lieb hab ich dich / o Herr: Ich bitt / wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülff und gaben :/: Die gantze welt nicht erfreuet mich / Nach himel und erd nicht frag ich / Wann ich dich nur kan haben. Und wañ mir gleich mein hertz zerbricht; So bistu doch mein zuversicht / Mein heyl und meines hertzen trost / Der mich durch sein blut hat erlöst. Herr Jesu Christ / mein Gott und HErr / Mein GOtt und Herr / In schanden laß mich nimmermehr.

2 Es ist / Herr / dein geschenck und gab Mein leib und seel / und was ich hab / In diesem armen leben :/: Damit ichs brauch zum lobe dein / Zu nutz und dienst des nechsten mein / Wollst mir dein gnade geben; Behüte mich für falscher lehr / Des Satans mord und lügen wehr: In allem treutz erhalte mich / Auff daß ichs trag gedültiglich. Herr Jesu Christ / mein HErr und Gott / Mein Herr und Gott Tröst mir mein seel in todes noth.

3 Ach HErr / laß deine Engelein An meinem end mein seelelein In Abrahams schoß tragen :/: Der leib in seim schlaffkämerlein / Gar sanfft ohn einig quaal und pein / Ruh biß an jüngsten tage: Alsdañ vom

vom todt erwecke mich / Daß meine augen sehen dich In aller freud / O Gottes sohn / Mein heyland uñ mein gnadenthron. Herr Jesu Christ / Erhöre mich / Erhöre mich Ich wil dich preisen ewiglich.

4 Für g'richt Herr Christe stieh ich hie / Zu dir beug ich meins hertzen knie / Kan mir gar selbst nicht rathen :/: Mein groß und viele missethat / Mich ewig zum todt verdamet hat / Doch wil ich nicht verzagen. Herr Jesu Christ dein blut allein / Macht mich von allen sünden reint; Weil ich in wahrer reu und buß Glaub an dich / und fall dir zu fuß. Herr Jesu Christ / mein Gott und Herr / Mein GOtt und HErr / Des dancke ich dir / Wil bessern mich: ach hilff du mir.

Morgen-Lieder.

ICh danck dir lieber HErre / Daß du mich hast bewahrt / In dieser nacht so gefehrt / Darin ich lag so hart / Mit finsternüß umfangen / Darzu in grosser noth: Darauß ich bin entgangen / Halffstu mir / Herr und Gott.

2 Mit danck will ich dich loben / O du mein Gott uñ Herr / : / Im himmel hoch dort oben / Den tag mich auch gewehr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein will mag seyn: Leit mich nach deinen sitten / Und brich den willen mein.

3 Daß ich o Herr / nicht weiche Von deiner rechten bahn :/: Der feind mich nicht erschleiche / Damit ich ir möcht gahn; Erhalt mich durch dein güte / (Das bitt ich fleissig dich) / Fürs teuffels list und wüten / Damit er stet an mich.

4 Den glauben mir verleyhe An dein sohn Jesum Christ :/: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen: Wie du verheissen hast / Daß er mein sünd thu tragen / Und löß mich von der last.

5 Die hofnung mir auch gibe / Die nicht verderben läst :/: Dazu ein Christlich liebe Zu dem der mich verletzt: Daß ich ihm guts erzeige / Such nicht darin das mein; Und lieb ihn als mein eigen / Nach all dem willen dein.

6 Dein wort laß mich bekennen / Für dieser argen welt :/: Auch mich dein diener nennen / Nicht fürchten gwalt noch gelt / Das mich bald möcht ableiten Von deiner warheit klar; Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schar.

7 Laß mich den tag vollenden Zu lob dem nahmen dein :/: Daß ich nicht von dir wende / Uns end bestendig sey: Behüt mir leib und leben / Dazu die frucht im land; Was du mir hast gegeben Steht alls in deiner hand.

8 Herr Christ dir lob ich sage Für deine wolthat all :/: Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall: Deinn namen wil ich preisen / Der du allein bist gut; Mit deinem leib mich speise / Tränck mich mit deinem blut.

9 Dein ist allein die ehre / Dein ist allein der ruhm :/: Die raach dir niemand wehre; Dein segen zu uns kom: Daß wir im fried entschlaffen / Mit gnaden zu uns eil; Gib uns des glaubens waffen / Fürs teuffels list und pfeil.

Ein

Ein anders.

AUß meines hertzen grunde
Sag ich dir lob uñ danck :/:
In dieser morgenstunde / Dazu
mein lebenlang : O Gott in
deinem thron / Dir zu lob / preiß
und ehren / Durch Christum
unsern Herzen / Deinn einge-
bohrnen Sohn.

2 Daß du mich / HErr / auß
gnaden Diese vergangne nacht /
Für gfahr und allem schaden
Behüt hast und bewacht. Und
bitt demütiglich : Wollst mir
mein sünd vergeben / Womit
in diesem leben Ich hab erzür-
net dich.

3 Du wollst mich auch behü-
ten Genädig diesen tag Fürs
teuffels list und wüten / Für
sünden und für schmach / Für
feur und wassers-noth / Für
unglück und für schanden / Für
ketten und für banden / Für'm
bösen schnellen todt.

4 Mein seel / mein leib / mein
leben / Mein weib / gut / ehr
und kind / In dein händ thu ich
geben / Dazu mein hausge-
sind / (Ist dein geschenck und
gab /) Mein eltern und ver-
wandten / Mein brüder und
bekanten / Und alles was ich
hab.

5 Dein Engel laß auch blei-
ben / Und weichen nicht von
mir / Den Satan zu vertreiben /
Auff daß der böß feind hier In
diesem jammerthal / Sein tück
an mir nicht übe / Leib und seel
nicht betrübe / Und bring mich
nicht zu fall.

6 Gott wil ich lassen rahten;
Dann er all ding vermag : Er
segne meine thaten / Mein für-
nehmen und sach ; Dann ich
ihm heimgestellt Mein leib /
mein seel / mein leben / Und
was er mir gegeben : Er machs /
wies ihm gefält.

7 Darauff so sprech ich / A-
men / Und zweifle nicht daran /
Gott wird es allzusamen Ihm
wollgefallen lan / Und streck
nun auß mein hand / Greiff
an das werck mit freuden Da-
zu mich Gott bescheyden In
mein'm beruff und stand.

Ein anders.

DEr tag bricht an / und zei-
get sich : O HErre GOtt /
wir loben dich / Wir dancken
dir du höchstes gut / Daß du
uns die nacht hast behüt.

2 Wir bitten auch : bewahr
uns heut / Daß wir allhie seynd
bilger leut : Steh bey uns /
hilff / darzu bewahr / Daß uns
kein übel wiederfahr.

3 Regier du uns mit starcker
hand / Auff daß dein werck in
uns erkant / Dein name durch
glaubreich gebärd In uns er-
weiset / heilig werd.

4 Hilff / daß der geist zucht-
meister bleib / Das arge fleisch
bezwing und treib / Daß es sich
nicht so üngestüm erheb / und
ewiglich verrüm.

5 Stärck ihn / daß er alls übel
schwäch ; Des fleisches muth
und willen brech / Daß es sich
nicht in wollust geb / Und wie
vorhin / in sünden leb.

6 Versorg uns auch / o Herre
Gott / Auff diesen tag / nach
aller noth / Dein milden segen
theil uns auß / Daß unser sor-
gen richt nichts auß.

7 Gib du den schutz auff un-
ser thun / Und fertig unser ar-
beit schon / Durch Jesum Chri-
stum deinen Sohn / Der uns
vertritt für deinem thron.

Ein anders.

GOtt des himmels und der
erden / Vatter / Sohn / hei-
liger Geist / Der es tag und
nacht läst werden / Sonn und
mond uns scheinen heißt / Des-
sen starcke hand die welt / Und
was drinnen ist erhält.

2 Gott /

2 Gott / ich dancke dir von hertzen / Daß du mich in dieser nacht / Für gefahr / angst / noth und schmertzen / Hast behütet und bewacht / Daß des bösen feindes list / Mein nicht mächtig worden ist.

3 Laß die nacht auch meiner sünden / Jetzt mit dieser nacht vergehn / O Herr Jesu / laß mich finden / Deine wunden offen stehn / Da alleine hülff und rath / Ist für meine missethat.

4 Hilff / daß ich mit diesem morgen / Geistlich aufferstehen mag / Und für meine seele sorgen / Daß wann nun dein grosser tag / Uns erscheint und dein gericht / Ich dafür erschrecke nicht.

5 Führe mich / o Herr / und leite Meinen gang nach deinem wort / Sey und bleibe du auch heute / Mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein / Kan ich recht bewahret seyn.

6 Meinen leib und meine seele / Samt den sinnen und verstand / Grosser Gott / ich dir befehle / Unter deine starcke hand. HErr mein schild / mein ehr und ruhm / Nimm mich in dein eygenthum.

7 Deinen Engel zu mir sende / Der des bösen feindes macht / List und anschlag von mir wende / Und mich halt in guter acht / Der auch endlich mich zur ruh / Trage nach dem himel zu:

Ein anders.

JEsu meine stärcke! Deine wunderwercke / Deine gütigkeit :/: Lobt mein armes leben / Dich will ich erheben / Heut und allezeit: Daß dein schutz / Mich vor dem trutz / Der verdammten höllenscharen / Gnädigst woll bewahren.

2 Schleuß mich / auß erbarmen / Jesu! in dein armen / Nun der tag anbricht :/: Eyle / von den sünden / Mein hertz zu entbinden / Meiner seelen licht / Sih auff mich / Ich bitte dich / Rett auß angst und finsternissen / Mein erschreckt gewissen.

3 Wende / was betrübet / (Wo es dir beliebet) Heut in freud und lust :/: Daß von forcht und zagen / Unglück creutz und plagen / Mir nichts sey bewust. Was ich hab / Ist deine gab: Die laß für des feindes wüten / Deine macht behüten.

4 HErr! der fürst der höllen / Suchet mich zu fällen: So durch list als weh :/: Ach! treib seine tücke / List und grimm zu rücke / Wo ich geh und steh. Ich bin dein / Du bleibest mein / Mich wird nicht freud / angst und leiden / JEsu / von dir scheiden.

5 Gib daß es gelinge / Daß ich was vollbringe / Herr! zu deiner ehr :/: Stärcke mein beginnen / Leite meine sinnen / Tröste / führ und lehr / Biß ich werd / Von dieser erd / Wann mein ruhtag wird ankommen / Zu dir eingenommen.

Ein anders.

ICh danck dir schon / durch deinen Sohn / O Gott / für deine güte / Daß du mich heut / in dieser nacht / So gnädig hast behütet.

2 In welcher nacht ich lag so hart / Mit finsterniß umfangen / Von aller sünd geplaget ward / Die ich mein tag begangen.

3 Darum ich bitt auß hertzen grund / Du wollest mir vergeben All mein sünd die ich hab begunt Mit meinem bösen leben.

4 Und wollest mich auch diesen

sen tag / In deinem schutz erhalten / Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalte.

5 Regier mich nach dem willen dein / Laß mich in sünd nicht fallen / Auff daß dir mög das leben mein / Und all mein thun gefallen.

6 Denn ich befehl dir leib und seel / Und alls in deine hände / In meiner angst und ungefäll / Herr mir dein hülffe sende.

7 Auff daß der fürste dieser welt / Kein macht an mir nicht finde: Dann / wo mich nicht dein gnad erhelt / Ist er mir viel zu gschwinde.

8 Allein Gott in der höh sey preis / Samt seinem eingen Sohne / In einigkeit des heiligen Geists / Der herrscht ins Himmels throne.

Ein anders.

DEr tag vertreibt die finstre nacht / Ihr lieben Christen seyd munter und wacht / Preiset Gott den HErren.

2 Die Engel singen immerdar / Und loben Gott in grosser schar / Der alles regieret.

3 Die Hähn und vögel mancherley / Loben Gott mit ihrem geschrey / Der sie speist und kleidet.

4 Der himmel / die erd / und das meer / Geben dem Herren lob und ehr / Thun seinen wolgefallen.

5 Alles was je geschaffen ward / Ein jeglich ding nach seiner art / Preiset seinen Schöpffer.

6 Ey nun / mensch / so edler natur / O du vernünfftig creatur / Sey nicht so verdrossen.

7 Gedenck daß dich dein Herr und Gott / Zu seinem bild erschaffen hat / Daß du ihn erkennest.

8 Und lieb habest auß hertzen grund Auch ihn bekennest mit dem mund / Sein also geniessest.

9 Weil du nun seinen geist gekost / Und seiner gnad genossen hast / So dancke ihm von hertzen.

10 Sey munter / beth mit fleiß und wach / Sich daß du stets in deiner sach / Treu werdest erfunden.

11 Du weist nicht wenn der Herre komt / Denn er dir keine zeit bestimmt / Sondern stets heist wachen.

12 So üb dich nun in seinem bund / Lob ihn mit hertzen / that und mund / Danck ihm seiner wolthaten.

13 Sprich: o Vatter in ewigkeit / Ich danck dir für dein gütigkeit / Die du mir erzeiget.

14 Durch JEsum Christum deinen Sohn / Welchem samt dir im höchsten thron / All Engel lobsingen.

15 Hilff Herr / daß ich dich gleicherweiß / Von nun an allzeit lob und preiß / In ewigkeit / Amen.

Ein anders.

ICh dancke dir / Herr Gott / In deinem throne / Durch Jesum Christum deinen lieben sohne / Daß du mich diese nacht hast thun bewahren Für schaden und für mancherley gefahren: Und bitte dich / wollst mich heut diesen tage behüten auch für sünden / schand und plage.

2 Dann ich dir / Herr / in deine händ befehle Mein leib und gut / und meine arme seele: Dein heilger Engel sey zu allen zeiten Bey mir / und mich bewahr auff allen seiten; Auff daß der böse feind so arg und schwinde / Gantz keine macht an mir zu üben finde.

3 Ich bitt für die / Gott / so dich Vatter nennen / Insonderheit dein reines wort bekennen. Für alle meine bluts-freund und verwandten / Sie seyen gleich zu wasser oder landen / Für allem unfall wollstu sie bewahren / Jhnn lassen alles gutes wiederfahren.

4 All welche seyn betrübt / kranck und gefangen / Und in ihrn ängsten nach dir / HErr / verlangen / Die wollest du von allem ihrem bösen Auß lauter gnaden endlich gar erlösen. All arme sünder zu dir / Herr / bekehre / Ein seligs end uns allesamt beschehre.

Mel. Nun lasst uns Gott.

WAch auff / mein hertz / und singe Dem schöpffer aller dinge / Dem geber aller güter / Dem frommen menschen hüter.

2 Heint / als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten / Hat satan mein begehret: Gott aber hats gewehret.

3 Ja Vatter / als mich suchte Zu fressen der verfluchte / War ich in deinem schosse / Dein flügel mich beschlosse.

4 Du sprachst mein kind / nun lige / Trotz dem der dich betrüge / Schlaff wol / laß dir nicht grauen / Du solt die sonne schauen.

5 Dein wort das ist geschehen / Jch kan das licht noch sehen / Für noth bin ich befreyet / Dein schutz hat mich erneuet

6 Du wilt ein opffer haben / Hie bring ich meine gaben: Mein weyrauch und mein widder Sind mein gebät uñ lieder.

7 Die wirst du nicht verschmähen / Du kanst ins hertze sehen / Und weist wol / daß zur gabe / Jch ja nichts bessers habe.

8 So wollst du nun vollenden Dein werck an mir und senden / Der mich an diesem tage Auff seinen händen trage.

9 Sprich ja zu meinen thaten / Hilff selbst das beste rathen / Den anfang / mittl und ende / Ach HErr / zum besten wende.

10 Mit segen mich beschütte / Mein hertz sey deine hütte / Dein wort sey meine speise / Biß ich gen himmel reise.

Ein anders.

AUff meinen lieben GOtt / Trau ich in angst und noth / Der kan mich allzeit retten Auß trübsal / angst und nöthen; Mein unglück kan er wenden; Steht alls in seinen händen.

2 Ob mich mein sünd anficht / Wil ich verzagen nicht / Auff Christum wil ich bauen / Und ihm allein vertrauen / Jhm thu ich mich ergeben Jm todt und auch im leben.

3 Ob mich der todt nimt hin / Ist sterben mein gewin: Dann Christus ist mein leben / Dem hab ich mich ergeben / Jch sterb heut oder morgen / Mein seel wird er versorgen.

4 O mein Herr Jesu Christ / Der du so g'dültig bist Für mich am creutz gestorben / Hast mir das heyl erworben / Auch uns allen zugleiche / Das ewig himmelreiche.

5 Amen zu aller stund / Sprech ich auß hertzen grund / Du wollest uns thun leiten / HERR Christ / zu allen zeiten / Auff daß wir deinen namen / Ewiglich preisen / Amen.

Ein anders.

VOn Gott wil ich nicht lassen / Dañ er läst nicht von mir :/: Führt mich auff rechter strassen / Da ich sonst irret sehr / Reichet mir seine hand; Den abend als den morgen / Thut er mich wol versorgen / Sey wo ich woll im land.

2 Wann sich der menschen hulde

hulde Und wolthat all verkehrt :/: So sind sich Gott gar balde Sein macht und guad bewährt/ Hilfet auß aller noth/ Erret von sünd und schanden / Von ketten und von banden / Und wans auch wär der tod.

3 Auff ihn wil ich vertrauen In meiner schwehren zeit :/: Es kan mich nicht gereuen / Er wendet alles leid / Ihm sey es heim gestellt : Mein leib / mein seel / mein leben / Sey Gott dem Herrn ergeben / Er schaffs wie's ihm gefällt.

4 Es thut ihm nichts gefallen/ Ohn was uns nützlich ist :/: Er meynts gut mit uns allen / Schenckt uns den HErren Christ / Seinn allerliebsten Sohn; Durch ihn er uns beschehret Was leib und seel ernehret : Lobt ihn ins himmels thron.

5 Lobt ihn mit hertz und munde Welchs er uns beides schenckt : Das ist ein selig stunde / Darin man sein gedenckt ; Sonst verdirbt alle zeit / Die wir zubringn auff erden. Wir sollen selig werden/ Und bleibn in ewigkeit.

6 Dann / was die welt vergehet / Mit ihrem stoltz und pracht ; Wed'r ehr noch gut bestehet / Das fürwar groß geacht : Ja / wan wir nach dem todt Tief in die erd begraben/ Fein sanft geschlaffen haben / Wil uns erwecken Gott.

7 Die seel bleibt unverlohren / Geführt in Abrams schoß ; Der leib wird neugebohren / Von allen sünden loß / Wird heilig/rein und zart Ein kind und erb des Herren : Daran muß uns nicht irren Des teuffels listig art.

8 Darum / ob ich schon dulde Hie widerwertigkeit / Wie ich auch wol verschulde ; Komt doch die ewigkeit / Welch aller freuden voll : Dieselb ohn einigs ende (Dieweil ich Christum kenne /) Mir wiederfahren soll.

9 Das ist des Vatters wille / Der uns geschaffen hat / Sein Sohn hat guts die fülle Erworben/und genad. Auch Gott der heilig Geist Im glauben uns regieret / Zum reich der himel führet / Ihm sey lob/ ehr und preis ! Amen.

Ein anders.

WAch auff mein hertz und schlaffe nicht / Weil jetzt der helle tag anbricht / Weil jetzt die sonn auß ihrem beth / Als wie von ihrem schlaff aufsteht / So wache du auch meine seele / Und dich für Gottes augen stelle / Wach auff und sag ihm lob und danck Mit einem schönen lobgesang.

2 So nim nun an o Gott von mir / Das opffer so ich bringe dir / Zünd es mit heisser flammen an / Daß es was gutes würcken kan / Danck / ehr und preiß wil ich dir sagen / Daß du in manchen schwären tagen / Mich hast erhalten wunderlich / Und stäts beschützet gnädiglich.

3 Danck sey dir auch daß diese nacht Ich ohne sorg hab zugebracht / Und durch den schutz der Engel dein / Hiemit hab können sicher seyn / Danck sey dir auch / daß du hast wollen / Zugeben / daß ich habe sollen / Den tag erfreulich wieder sehn / Und hin an meine arbeit gehn.

4 Ach Gott laß meine sünden nicht / Mit mir auffstehn ans tage licht / Laß sie in meinem beth alhier / Gleichsam bedecket seyn für dir / Die söne deiner gnad und güte / Erleuchte mein hertz und gemüte / Auf daß ich ja thu nimermehr / Das dir mein Gott zuwider wär.

5 Gib daß ich deinen segen seh / Wann ich zu meiner arbeit geh / Und laß mir das seyn keine last / Darzu du mich beruffen hast. Daß ich mit treuem fleiß vollende / Und bringe zu gewünschtem ende / Was du mein Gott begehrst von mir / Und ich zu thun verspreche dir.

6 Darzu bitt ich demütiglich / Verleyh du mir genädiglich Die gnad und den heiligen Geist / Der mich zum rechten wege weist / Auch wollestu gesundheit geben / Mir und den meinen auch darneben / Für allem unglück und gefahr / Behüten fort und immerdar.

7 Und weil ich doch verurtheilt bin / Daß ich wie andre muß von hin / Und keine stunde oder tag / Des lebens sicher leben mag / So gib / daß ich mich allzeit schicke / Und trau auch keinem augenblicke / Besonder sorg und stets betracht / Ob ich erleben werd die nacht.

Ein Gebet-Lied.

NJm von uns / HErr / du treuer Gott / Die schwere straff und grosse noth / Dir wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl.

2 Behüt für krieg und theurer zeit / Für seuchen / feur und grossem leid. Erbarm dich deiner bösen knecht; Wir bitten gnad / und nicht das recht.

3 Dann so du / HErr / den rechten lohn Uns geben woltest nach unserm thun; So müßt die gantze welt vergehn / Und könt kein mensch für dir bestehn.

4 Ach Herr Gott / durch die treue dein / Mit trost und rettung uns erschein; Beweiß an uns dein grosse gnad / Und straf uns nicht auff frischer that.

5 Wohn uns mit deiner güte bey / Dein zorn und grim fern von uns sey. Warum wilt du doch zornig seyn / Uber uns arme würmelein?

6 Weistu doch wol / du grosser Gott / Daß wir nichts seyn / dan sünd und koth: Es ist ja für deim angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

7 Die sünd hat uns verdorben sehr: Der teuffel plagt uns noch viel mehr; Die welt / und unser fleisch und blut / Uns allezeit verführen thut.

8 Solch elend kenstu / Herr / allein: Ach laß es dir zu hertzen gehn; Gedenck an deins sohns bittern todt / Sih an sein heilge wunden roht:

9 Die seynd ja für die gantze welt / Die zahlung und das lösegeld; Des tröstet wir uns allezeit / Und hoffen auff barmhertzigkeit.

10 Leit uns mit deiner rechten hand / Und segne unser vatterland: Gib uns allzeit dein heilig wort / Behüt fürs teuffels list und mord.

11 Verleih ein seligs fündelein / Auff daß wir ewig bey dir seyn: Durch Jesum Christ / Der uns vertritt für deinem thron.

Abend-Gesänge.

CHriste der du bist tag und liecht / Für dir ist / HErr / verborgen nicht; Du vätterliches liechtes glantz / Lehr uns den weg der warheit gantz.

2 Wir bitten dein Göttliche krafft: Behüt uns / HErr / in dieser nacht / Bewahr uns / HErr / für allem leid / GOtt Vatter der barmhertzigkeit.

3 Vertreib den schwehren schlaff / Herr Christ / Daß uns nicht schad des feindes list / Das fleisch in züchten reine sey / So seynd wir mancher sorgen frey.

4 So

4 So unsre augen schlaffen ein / laß unsre hertzen wacker seyn. Beschirm uns GOttes rechte hand / Und löß uns von der sünden band.

5 Beschirmer / HErr / der Christenheit / Dein hülff allzeit sey uns bereit. Hilff uns / Herr Gott / auß aller noth / Durch dein heilig fünf wunden roth.

6 Gedenck / o Herr / der schweren zeit / Damit der leib gefangen leit; Die seele / die du hast erlöst / Der gib / HErr JEsu / deinen trost.

7 Gott Vatter sey lob / ehr und preiß / Darzu auch seinem Sohne weiß / Des heilgen Geistes gütigkeit / Von nun an biß in ewigkeit.

Ein andere übersetzung.

CHriste der du bist der helle tag / Für dir die nacht nicht bleiben mag; Du leuchtest uns vom Vatter her / Und bist des liechtes prediger.

2 Ach lieber HErr / behüt uns heint Jn dieser nacht fürm bösen feind / Und laß uns in dir ruhen fein / Und für dem satan sicher seyn.

3 Ob schon die augen schlaffen ein; So laß das hertz doch wacker seyn. Halt über uns dein rechte hand / Daß wir nicht fallen in sünd und schand.

4 Wir bitten dich / Herr Jesu Christ / Behüt uns für des teuffels list / Der stets nach unsern seelen tracht / Daß er an uns hab keine macht.

5 Seynd wir doch dein ererbtes gut / Erworben durch dein teures blut: Das war des ewgen Vatters raht / Als er uns dir geschencket hat.

6 Befihl deim Engel / daß er kom / Und uns bewach dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu / Daß wir fürm satan haben ruh.

7 So schlaffen wir im namen dein / Dieweil die Engel bey uns seyn: Du heilige Dreyeinigkeit / Wir loben dich in ewigkeit.

Ein anders.

HJnunter ist der sonnenschein: Die finstre nacht bricht starck herein / Leucht uns / Herr Christ du wahres liecht / Laß uns im finstern tappen nicht.

2 Dir sey danck / daß du uns den tag Für schaden / gfahr und mancher plag Durch deinen engel hast behüt / Auß gnad und vätterlicher güt.

3 Womit wir han erzürnet dich / Dasselb verzeih uns gnädiglich / Und rechn'es unsrer seel nicht zu / Laß uns schlaffen in fried und ruh.

4 Durch dein engel die wacht bestell / Daß uns der böse feind nicht fell / Für schrecken / gfpenst und feuers noth Behüt uns heint / o lieber Gott.

Ein ander Abend-Gesang.

JCh dancke dir / HErre Gott in deinem throne / Durch JEsum Christum / deinen lieben Sohne / Daß du mich diesen tag hast thun bewahren Für schaden / und für mancherley gefahren: Und bitte dich / wollst mir all sünd vergeben / Heint diese nacht auch meiner gnädig pflegen.

2 Dann ich dir / Herr / in deine händ befehle / Mein leib und gut / und meine arme seele: Dein / &c. wie droben bl. 95. im 2. 3. und 4. vers.

Ein anders.

WErde munter / mein gemüte / Und ihr sinnen gehe herfür / Daß ihr preiset Gottes güte / Die er hat gethan an mir / Da er mich den gantzen tag Für so mancher sorg und plag Hat erhalten und beschützet / Daß

mich satan nicht beschmitzet.

2 Lob und danck sey dir gesungen / Vatter der barmhertzigkeit / Daß mir ist mein werck gelungen / Daß du mich für allem leid Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt / Auch die feind hinweg getrieben / Daß ich unbeschädigt blieben.

3 Keine klugheit kan ausrechen Deine güt und wunderthat / Ja kein redner kan aussprechen / Was dein huld erwiesen hat / Deiner wolthat ist so viel / Sie hat weder maß noch ziel / Ja / du hast mich so geführet / Daß mich satan nicht berühret.

4 Dieser tag ist nun vergangen / Die betrübte nacht bricht an / Es ist hin der sonnen prangen / So uns all erfreuen kan. Stehe mir o Vatter bey / Daß dein glantz stets für mir sey / Und mein kaltes hertz erhitze / Ob ich gleich im finstern sitze.

5 Herr / verzeihe mir auch gnaden Alle sünd und missethat / Die mein armes hertz beladen / Und so gar vergiftet hat / Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will / Da kanst du allein erretten / Straffe nicht mein übertretten.

6 Bin ich gleich von dir gewichen / Stell ich mich doch wieder ein / Hat uns doch dein sohn verglichē Durch sein angst und todes pein: Ich verleugne nicht die schuld / Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer als die sünde / Die ich stets in mir befinde.

7 O du liecht der frommen seelen / O du glantz der ewigkeit / Dir wil ich mich gantz befehlen / Diese nacht und allezeit / Bleibe doch / mein Gott bey mir Weil es nunmehr dunckelt schier / Da ich mich so sehr betrübe Tröste mich mit deiner liebe.

8 Schütze mich fürs teuffels netzen / Für der macht der finsternüß / Die mir manche nacht zusetzen / Und erzeigen viel verdrieß / Laß mich dich / o wahres liecht / Nimmermehr verlieren nicht / Wann ich dich nur hab im hertzen / Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9 Wann mein augen schon sich schlieſſen Und ermüdet schlaffen ein / Muß mein hertz dennoch geflissen / Und auff dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit bezier Träume stäts / o Gott / von dir / Daß ich fest an dir bet leibe / Und auch schlafend dein verbleibe.

10 Laß mich diese nacht empfinden Eine sanffte und süsse ruh / Alles übel laß verschwinden / Decke mich mit segen zu. Leib und seele / muth und blut / Weib und kinder / haab und gut / Freunde / feind und haußgenossen Seind in deinen schutz geschlossen.

11 Ach / bewahre mich für schrecken / Schütze mich für überfall / Laß mich trancknheit nicht auffwecken / Treibe weg des krieges schall / Wende feur- und wassersnoth / Pestilentz und schnellen todt / Laß mich nicht in sünden sterben / Noch an leib und seel verderben!

12 O du grosser Gott / erhöre / Was dein kind gebeten hat! JEsu / den ich stets verehre / Bleibe ja mein schutz und rath! Und mein hort / du wehrter geist / Der du freund und tröster heisst / Höre doch mein sehnlichs flehen! Amen / ja es soll geschehen.

Ein anders.

NUn ruhen alle wälder / Vieh / menschen / städt und felder / Es schläfft die gantze welt / Ihr aber / meine sinnen / Auff /

Auff / auff / ihr solt beginnen / Was eurem schöpffer wol gefällt.

2 Wo bistu sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben / Die nacht / des tages feind: Fahr hin / ein andre sonne / Mein Jesus meine wonne / Gar hell in meinem hertzen scheint.

3 Der tag ist nun vergangen / Die güldne sternen prangen / Am blauen himels-saal: Also werd ich auch stehen / Wann mich wird heissen gehen Mein Gott auß diesem jammerthal.

4 Der leib eilt nun zur ruhe / Legt ab das kleid und schuhe / Das bild der sterblichkeit / Die zieh ich auß / dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5 Das haupt / die füß und hände / Sind froh / daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Hertz / freu dich / du solt werden / Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6 Nun geht / ihr matten glieder / Geht hin / und legt euch nieder / Der betten ihr begehrt: Es kömen stund und zeiten / Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7 Mein augen stehn verdrossen / Im huy sind sie geschlossen / Wo bleibt dan leib und seel? Nim sie zu deinen gnaden / Sey gut für allen schaden / Du aug und wächter Israel.

8 Breit auß die flügel beyde / O JEsu / meine freude / Und nim dein küchlein ein! Wil satan mich verschlingen: So laß die englein singen: Diß kind sol unverletzet seyn.

9 Auch euch / ihr meine lieben / Sol heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: Gott laß euch seliglich schlaffen / Stell euch die güldne waffen / Ums bett / und seiner engel schaar.

Melodey: Des 42. Ps. Lobwassers.

UNsre müden augenlieder Schliessen sich jetzt schlaffrich zu / Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abendruh. Denn die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket / Und die sternen auffgesteckt.

2 Ach bedenck / eh du gehst schlaffen / Du / o meines lebens gast! Ob du den / der dich erschaffen / Heute nicht erzürnet hast? Thu / ach thu bey zeiten buß / Geh und fall ihm auch zu fuß / Und bitt ihn / daß er auß gnaden / Dich der straffe woll entladen!

3 Sprich: Herr / dir ist unverholen / Daß ich diesen tag vollbracht Anders / als du mir befohlen / Ja / ich habe nicht betracht Meines amptes ziel und zweck / Habe gleichfals deinen weg / Schändlich / o mein Gott / verlassen / Bin gefolgt der wollust strassen.

4 Ach HErr / laß mich gnad erlangen / Gib mir nicht verdienten lohn / Laß mich deine hut umfangen / Sieh auff deinen lieben Sohn / Der für mich genug gethan! Vatter / nim den bürgen an! Dieser hat für mich erduldet / Was mein unart hat verschuldet.

5 Hefne deiner gäte fenster / Sende deine wacht herab / Daß die schwartzen nacht-gespenster / Daß des todes finsteres grab / Daß das übel / so bey nacht / Unsern leib zu fällen tracht / Mich nicht mit dem netz umdecke / Noch ein böser traum mich schrecke.

6 Laß mich / HErr / von dir nicht wancken / Zu dir schlaff ich gut und wol / Gib mir heilige gedancken / Und bin ich gleich schlaffes voll / So laß

doch den geist in mir zu dir wachen für und für / Biß die morgenröth angehet / Und man von dem bett auffstehet.

7 Vatter droben in der höhe / Dessen nam uns theur und werth / Dein reich kom / dein will geschehe / Unser brode werd uns beschert / Und vergib uns unsre schuld / Schenck uns deine gnad und huld / Laß uns nicht versuchung tödten / Hilff uns / Herr / auß allen nöthen.

Ein anders.

DJe sonn hat sich gantz verkrochen / Und der mond ist angebrochen / Weilen jetzt die schwartze nacht In der stille zu uns naht / Die uns von der arbeit reisset / Und hin zu der ruhe weiset / Da wir ohne müh und sorgen / Schlaffen biß an hellen morgen.

2 O Gott laß auch meine sünde / Deren ich unzehlich finde / Vor dir nacht und finster seyn / Aber deiner gnadenschein Bleib und nimmer von mir weiche / Daß mich etwan nicht erschleiche / Der im finstern umher gehet: Und mir nach der seelen stehet.

3 Wann ich mich nun hingeleget / Und kein glied sich nicht mehr reget / Wan auch die gedancken ruh / Schlaffen sicher und in ruh / So laß meine seele wachen / Und sich zuvor fertig machen / Daß sie sich in deiner liebe / Immer fort und stetig übe.

4 Gib / wann ich nach deinem willen / Den ich gerne will erfüllen / Schlaffen sol die lange nacht / Daß mich nicht des teuffels macht / Mag um meine sünde kräncken / Sondern laß mich stets gedencken / Daß du / der du bist gestorben / Mir das leben hast erworben.

5 Wann ich mich dan hingestrecket / Und die erde mich bedecket / So laß deine Engelein Meiner seelen wächter seyn / Sie in Abrahams schoß tragen / Biß es wiederum wird tagen / Da ich werde aufferstehn Und mit dir zur freud eingehn.

Tisch-Gesänge.

Vor dem essen.

DIch bitten wir deine kinder / O Vatter HErre Gott :/: Mach uns der sorgen minder / Gib auch das täglich brodt; Erhalt uns unser leben / Das du uns hast gegeben / Biß wir jens erben dort.

2 Gesegne mit dem munde / Was du uns hast beschehrt :/: Daß es uns sey gesunde / Die krafft werd uns gemehrt / In deinem dienst zu bleiben / Die werck der lieb zu treiben Allzeit gegn jederman.

3 Wollst deine lieb beweisen / Und allen schaffen rath :/: All hungerige speisen / Mit gütern machen satt: Daß wir dich alle loben / Dein güt herab von oben Erkennen stets mit danck.

Ein anders.

HErr Gott Vatter im himelreich / Wir deine kinder allzugleich / Bitten dich jetzt auß hertzen grund / Speiß uns alle zu dieser stund.

2 Thu auff dein reiche milde hand / Behüt uns all für sünd und schand / Und gib uns fried und einigkeit / Bewahr uns auch für theurer zeit.

3 Damit wir leben seliglich / Dein reich besitzen ewiglich / In unsers Herrn Christi namen / Begehrt ihr das so sprechet Amen.

Nach dem essen.

DAncket dem Herren: denn er ist freundlich / Und seine güt

gût und warheit bleibet ewiglich.

2 Der als ein barmhertziger gütiger Gott / Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3 Singet ihm auß hertzen grund mit innigkeit: Lob und danck sey dir / Vatter / in ewigkeit.

4 Der du uns als ein reicher milder Vatter Speisest und kleidest deine elende kinder.

5 Verleyh / daß wir dich recht lernen erkennen / Und nach dir ewigen Schöpfer uns sehnen.

6 Durch JEsum Christum deinen allerliebsten sohn / Welcher unser Mittler ist worden für deim thron.

7 Der helff uns allensamt hie zugleiche / Und mach uns erben in seins Vatters reiche.

8 Zu lob und ehren seinem heilgen namen / Wer das begehrt / der sing von hertzen Amen.

Ein anders nach dem essen.

NUn last uns Gott dem Herren Danck sagen / und ihn ehren / Von wegen seiner gaben / Die wir empfangen habē.

2 Den leib / die seel / das leben / Hat er allein uns geben / Dieselben zu bewahren / Thut er kein fleiß nicht sparen.

3 Nahrung gibt er dem leibe / Die seel muß uns auch bleiben / Wiewol tödliche wunde Seynd kommen von der sünden.

4 Ein ärtzt ist uns gegeben / Der selber ist das leben: Christus für uns gestorben / Der hat das heyl erworben.

5 Sein wort / sein tauff / sein nachtmahl / Dient wider allen unfall: Der heilig Geist im glauben lehrt uns darauff vertrauen.

6 Durch ihn ist uns vergeben / Die sünd / geschenckt das leben: Im himmel soll'n wir haben / O Gott wie grosse gabē.

7 Wir bitten deine gütē / Wollst uns hinfort behüten / Uns grossen mit den kleinen / Du kanst es nicht böse meinen.

8 Erhalt uns in der warheit / Gib ewigliche freyheit / Zu preisen deinen namen / Durch Jesum Christum / Amen.

Ein anders.

SIngen wir auß hertzen grund / loben Gott mit unserm mund / Wie er sein gût an uns beweist / So hat er uns auch gespeist: Wie er thier und vögel ernehrt / So hat er uns auch beschehrt / Welchs wir jetzund haben verzehrt.

2 Loben wir ihn als seine knecht / Das sind wir ihm schuldig von recht / Erkennen wie er uns hat geliebt / Dem menschen auß genaden gibt / Daß er von fleisch / bein und von haut Artig ist zusamen gebaut / Daß er des tages liecht anschaut.

3 So bald der mensch sein leben hat / Seine tüchen für ihm staht; In dem leib der mutter sein Ist es zugerichtet fein: Ob er ist ein kleines kind / Mangel doch an nirgends sind / Bis es an die werlet komt.

4 Gott hat die erden zugericht / Läst s an nahrung mangeln nicht / Berg und thal / die macht er naß / Daß dem vieh auch wächst sein gras: Auß der erden wein und brodt Schaffet Gott / und gibts uns satt / Daß der mensch sein leben hat.

5 Das wasser das muß geben fisch / Die läst uns Gott tragen zu tisch: Eyer von vögeln eingelegt / Werden junge drauß geheckt / Müssen der menschen speise seyn; Hirsche / schaf / rinder und schwein Schaffet Gott und gibts allein.

6 Wir dancken sehr und bitten

ten ihn / Daß er uns geb des Geistes sin / Daß wir solches recht verstahn / Stets nach seinn gebotten thun / Seinen namen machen groß / In Christo ohn unterlaß: So singen wir recht das gratias.

Ein ander Lobgesang.

HErr Gott nun sey gepreiset / Wir sagn dir grossen danck: Du hast uns wol gespeiset / Und geben gut getranck / Dein mildigkeit zu mercken / Und unsern glaubn zu stärcken / Daß du seyst unser Gott.

2 Ob wir solchs haben gnommen Mit lust und übermaß / Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß; So wollests uns auß gnaden / O HErr nicht lassen schaden / Durch Christum deinen sohn.

3 Also wollst allzeit nähren / Herr / unser seel und geist / In Christo gantz bekehren / Und in dir machen feist / Daß wir ihrn hunger meiden / Starck seyn in allem leiden / Uñ leben ewiglich.

Darzu kan man singen / im verligen thon.

I. Das unser Vatter kurtz gefasset.

O Vatter aller frommen / Geheiligt werd dein nam: Dein reich laß zu uns kommen: Dein wil der mach uns zahm: Gib brodt: vergib die sünde: Kein arg das hertz entzünde: Löß uns auß aller noth.

II. Gebettlein um ein gnädigen Regen.

DAs land wollstu bedencken Mit deinem segen reich / Und sein gepflügtes trencken Mit regen machen weich / Daß es gewächs mag geben / Zur nothdurfft diesem leben: Dir wöllen wir danckbar seyn.

III. Gebettlein um schön wetter.

GIb zun früchten der erden Ein gnädgen sonnenschein / Daß sie reiff mögen werden Und wir sie bringen ein / Nahrung des leibs zu haben / Und dich für deine gaben Zu preisen ewiglich.

Auß dem 147. Psalm.

LObet den Herren / lobet den HErren; Denn er ist sehr freundlich: Es ist sehr löstlich Unsern Gott zu loben / unsern Gott zu loben; Sein leb ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren / lobet den HErren!

2 Singt eins'n einander / singt eins'n einander / Dem HErren mit dancken; Lobt ihn mit harpfen Unsern Gott den werthen / unsern Gott den werthen: Denn er ist mächtig / und von grossen kräfften. Lobet den Herren / lobet den Herren!

3 Er kan den himel / er kan den himel Mit wolcken bedecken / Und gibet regen / Wenn er wil / auff erden / wenn er wil / auff erden: Er läst gras wachsen hoch auff dürren bergen. Lobet den Herren / lobet den Herren!

4 Der allem fleische / der allem fleische Gibet sein speise / Dem vieh sein futter Vätterlicher weise / vätterlicher weise / Den jungen raben / wan sie ihn anruffen. Lobet den Herren / lobet den Herren!

5 Er hat kein luste / er hat kein luste An der stärck des rosses; Noch wolgefallen An jemandes beinen: an jemandes beinen: Ihm gefallen allein die auff ihn trauen. Lobet den Herren / lobet den Herren!

6 Danket dem Herren / danket dem HErren / Schöpfer aller dinge: Der brun des lebens Thut auß ihm entspringen / Thut auß ihm entspringen / Gar hoch vom himel her auß seinem hertzen. Lobet den Herren / lobet den Herren!

7 O Jesu Christe / o Jesu Christe / Sohn des allerhöchsten / Gib du die gnade Allen frommen Christen / Allen frommen Christen / Daß sie deinn namen ewig preisen / Amen / lobet den HErren / lobet den HErren!

Das Gratias.

DEn Vatter dort oben / Wollen wir nun loben / Der uns als ein milder Gott / Gnädiglich gespeiset hat / Und Christum seinen sohn / Durch welchen der segen komt / vom allerhöchsten thron.

2 Sprechend in der warheit Dir sey preis und klarheit / Danckſagung und herzligkeit / O Gott / von ewigkeit / Der du dich erweisest / Und uns heut mit deiner gab / lieblich hast gespeiset.

3 Nim an diß danck-opffer / O Vatter und schöpfer / Welchs wir in deim namen thun / In Christo deinem Sohn / O laß dirs gefallen / Und ihn mit seinem verdienst / zahlen für uns allen.

4 Denn nichts ist zu melden / Das dir möcht vergelten / Alle gnad und gütigkeit / Erzeigt unſrer schwachheit / Ey wie mag auff erden / Weil alles dein eigen ist / dir vergolten werden.

5 Herr nim an unser danck / Samt diesem lobgesang / Und vergib was noch gebricht / Zu thun bey unſrer pflicht / O mach uns dir eben / Daß wir hie in deiner gnad / und dort ewig leben / Amen.

Vom Todt und Sterben.

ACh lieben Christen seyd getrost / Wie thut ihr so verzagen? Weil uns der Herr heimsuchen thut / Laſt uns von herzen sagen: Die straff wir wol verdienet han! Solches bekennt ein jederman; Niemand darff sich außschliessen.

2 In deine hand uns geben wir O Gott du lieber Vatter / Daß unser wandel ist bey dir / Hie wird uns nicht gerahten; Weil wir in dieser hütten seyn / Ist nur elend / trübsal und pein / Bey dir der frommen warten.

3 Kein frucht das weitzenkörnlein bringt / Es fall dan in die erden: So muß auch unser irrdischr leib Zu staub und aschen werden / Eh er komt zu der herrlichkeit / Die du HErr Christ uns hast bereit Durch deinen gang zum Vatter.

4 Was wollen wir dan fürchten sehr Den todt auff dieser erden? Es muß einmahl gestorben seyn. O wol ist hie gewesen / Welcher wie Simeon entschläft / Sein sünd erkent / Christum ergreift: So muß man selig sterben.

5 Dein seel bedenck / bewahr dein leib / Laß Gott den Vatter sorgen / Sein engel deine wächter seynd / Behüten dich für dem argen. Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein: So thut auch Gott uns armen.

6 Wir wachen / oder schlaffen ein / So sind wir doch des Herren: Auff Christum wir getauffet seyn Der kan dem satan wehren. Durch Adam auff uns komt der todt; Christus hilft uns auß aller noth: Drum loben wir den HErren.

Ein anders. D. M. L.

MItten wir im leben sind / Mit dem todt umfangē: / Wen suchen wir der hülfe thut / Daß wir gnad erlangen? Das bistu HErr alleine. Uns reuet unſre miſſethat / Die dich / Herr / erzürnet hat: Heiliger HErre

Gott / Heiliger starcker Gott / Heiliger barmhertziger Heyland / Du ewiger Gott / laß uns nicht versincken In des bittern todes noth / Kyrie eleison.

2 Mitten in dem todt ansicht Uns der höllen rachen :/: Wer wil uns auß solcher noth Frey und ledig machen? Das thustu / Herr / alleine: Es jamert dein barmhertzigkeit Unser klag und grosses leid: Heiliger HErre Gott / Heiliger starcker Gott / Heiliger barmhertziger Heyland / Du ewiger Gott / laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen glut / Kyrie eleis.

3 Mitten in der höllen angst Unser sünd uns treiben :/: Wo sollen wir dann fliehen hin / Da wir mögen bleiben? Zu dir Herr Christ alleine. Vergossen ist dein theures blut / Das gnug für die sünde thut: Heiliger Herre Gott / Heiliger starcker Gott / Heiliger barmhertziger Heyland / Du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost / Kyrie eleison.

Von nichtigkeit des lebens.

ICh hab mein sach Gott heim gestellt: Er machs mit mir wies ihm gefält / Sol ich alhier noch länger leben / Nicht widerstreb'n / Seinm willen thu ich mich ergeb'n.

2 Mein zeit und stund ist / wan Gott wil / Ich schreib ihm nicht für maß noch ziel: Es sind gezehlt all härlein mein / Beid groß und klein / Fält keines ohn den willen sein.

3 Es ist allhie ein jammerthal / Angst / noth und trübsal überal Des bleibens ist ein kleine zeit / Voll müh seligkeit; Und wers bedenckt ist nimer im streit.

4 Was ist der mensch? ein erdenkloß: Von mutter-leib komt er nackt und bloß / Bringt nichts mit sich auff diese welt / Kein gut noch geld; Nimt nichts mit sich / was er hinfält.

5 Es hilft kein reichthum / geld noch gut / Kein kunst und gunst / noch stoltzer muth: Für'n todt kein kraut gewachsen ist: Mein frommer Christ / Alles was lebet / sterblich ist.

6 Heut sind wir frisch / gesund und starck / Morgen todt und ligen im sarck / Heut blühn wir wie ein rose roth / Bald kranck und todt / Ist allenthalben müh und noth.

7 Man trägt eins nach dem andern hin / Wol auß den augen / auß dem sin; Die welt vergisset unser bald / Sey jung od'r alt / Auch unsrer ehren mannigfalt.

8 Ach HErr lehr uns bedencken wol / Daß wir sind sterblich allzumahl; Auch daß wir hie kein bleibens han Müssn all davon / Gelehrt / reich / jung / alt oder schön.

9 Das macht die sünd / du treuer Gott / Dadurch ist kom'n der bitter todt / Der nimt und frißt all menschen kind / Wie er sie find; Fragt nicht was stands oder ehrn sie sind.

10 Ich hab hie wenig guter tag / Mein täglich brodt ist müh und klag / Wann mein Gott wil / so wil ich mit Hinfahren in fried: Sterbn ist mein gwin / und schadt mir nit.

11 Und ob mich schon mein sünd anficht / Dennoch wil ich verzagen nicht. Ich weiß / daß mein getreuer Gott Für mich in todt Sein liebsten Sohn gegeben hat.

12 Derselbe mein Herr JEsus Christ Für all mein sünd gestorben ist / Und aufferstanden mir zu gut / Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13 Dem

13 Dem leb und sterb ich allezeit / Von ihm der bitt'r todt mich nicht scheidt: Ich leb oder sterb / so bin ich sein / Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14 Das ist mein trost zu aller zeit / In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß / daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd aufferstehn auß meinem grab.

15 Mein lieber frommer g'treuer Gott All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein / Sey groß od'r klein / Umkommen noch verlohren seyn.

16 Meinn lieben Gott von angesicht Werd ich anschaun (dran zweifl ich nicht) In ewigr freud und seligkeit / Die mir bereit: Ihm sey lob preis in ewigkeit.

17 O Jesu Christe / Gottes Sohn / Der du für uns hast gnug gethan / Ach schleuß mich in die wunden dein / Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18 Amen! mein lieber frommer Gott / Bescher uns alln ein selign todt: Hilff daß wir mögen allzugleich Bald in dein Reich Kommen und bleiben ewiglich.

Ein anders.

ACh wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet / Und bald wiederum vergehet / So ist unser leben / sehet!

2 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen / Und mit lauffen nicht hält innen / So eilt unsre zeit von hinnen.

3 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten / Liecht und dunckel / fried und streiten / So sind unsre frölichkeiten.

4 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet / Wann ein rauhes lüfftlein wehet / So ist unsre schöne / sehet!

5 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein löw erwiesen / Uberworffen mit den riesen / Den trifft jetzt ein kleine drüsen.

6 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet / Die bald da / bald dorten stehet / So ist unser glücke / sehet!

7 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Uber den / dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen / Geht man morgen gar mit füssen.

8 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen witz! Der das wort kont trefflich führen / Und vernünftig discurriren / Der muß allen witz verlieren.

9 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der / so kunst hat lieb gewonnen / Und manch schönes werck ersonnen / Wird zuletzt vom todt ertonnen.

10 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan fluth und glut entstehen / Dadurch eh wirs uns versehen / Alles muß zu trümmern gehen.

11 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen herzschen! Der durch macht ist hoch gestiegen / Muß zuletzt auß unvermügen In dem grabe niederliegen.

12 Ach wie nichtig / ach wie

flüchtig Ist der menschen prangen! Der in pupur hoch vermessen Ist gleich wie ein gott gesessen / Dessen wird im todt vergessen.

13 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles / alles was wir sehen / Das muß fallen und vergehen / Wer Gott fürcht / wird ewig stehen.

Ein ander Gesang.

WAs mein Gott wil / das g'scheh allzeit / Sein wil der ist der beste :/: Zu helffen den'n er ist bereit / Die an ihn glauben feste: Er hilfft auß noth / Der fromme Gott / Er tröst die welt mit massen: Wer Gott vertraut / Fest auff ihn baut / Den wird er nicht verlassen.

2 Gott ist mein trost / mein zuversicht / Mein hoffnung und mein leben :/: Was mein Gott wil / das mir geschicht / Wil ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr; Dann all mein haar Er selber hat gezehlet; Er hüt und wacht / Stets für uns tracht / Auff daß uns gar nichts fehlet.

3 Nun! muß ich sünd'r von dieser welt Hinfahrn in Gottes willen :/: Zu meinem Gott / wans ihm gefällt; Wil ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich Gott befehl / In meiner letzten stunde: Du frommer Gott / Sünd / höll und todt Hast mir überwunden.

4 Noch eins / Herr / wil ich bitten dich / Du wirst mirs nicht versagen :/: Wann mich der böse geist anficht / Laß mich / Herr / nicht verzagen: Hilf du und wehr / Ach Gott / mein Herr / Zu ehren deinen namen: Was du zusagst / Das hältst du fest; Drauff sprech ich frölich / Amen.

Um ein seligen abscheid.

HErr JEsu Christ / wahr mensch und Gott / Der du littst marter / angst und spott / Für mich am creutz auch endlich starbst / Und mir deins Vatters huld erwarbst; Ich bitt durchs bitter leiden dein / Du wolst mir sünder gnädig seyn.

2 Wan ich nun kom in sterbens noth / Und ringen werde mit dem todt: Wan mir vergeht all mein gesicht / Und meine ohren hören nicht: Wan meine zunge nichts mehr spricht / Und mir für angst mein hertz zerbricht.

3 Wan mein verstand sich nicht besint / Und mir all menschlich hülff zerrint; So komm / HErr Christe mir behend Zu hülff an meinem letzten end: Und für mich auß dem jammerthal Vertütz mir auch des todes qual.

4 Die bösen geister von mir treib; Mit deinem geist stets bey mir bleib / Biß sich die seel vom leib abwend / So nim sie Herr / in deine händ; Der leib hat in der erd ein ruh / Biß sich der jüngst tag naht herzu.

5 Ein frölich urstand mir verleyh / Am jüngsten g'richt mein fürsprach sey / Und meiner sünd nicht mehr gedenck / Auß gnaden mir das ieben schenck; Wie du hast zugesaget mir In deinem wort / das trau ich dir.

6 Fürwar / fürwar / euch sage ich: Wer mein wort hält und glaubt an mich / Der wird nicht kom̃en ins gericht / Und den tod ewig schmecken nicht: Und ob er schon hie zeitlich stirbt / Mit nichten er drum gar verdirbt.

7 Sondern ich wil mit starcker hand Jhn reissen auß des todes band / Und zu mir nehmen in mein Reich / Da sol er dan mit mir zugleich In freu-

freuden leben ewiglich / Dazu hilff uns ja gnädiglich.

8 Ach HErr vergib all unser schuld / Hilff daß wir warten mit gedult / Biß unser stündlein komt herbey / Auch unser glaub stets wacker sey / Dein wort zu trauen festiglich / Biß wir entschlaffen seliglich. Amē.

Sterb-Gesang.

MEin wallfart ich vollendet hab / Jn diesem bösen leben :/: Jetzund trägt man mich in das grab / Darauff thut sich anheben / Ein neue freud und seligkeit / Bey Christo meinem HErren / Die allen frommen ist bereit / Diß ist die kron der ehre.

2 Der leib thut zwar verwesen gar / Und muß zu staube werden :/: Doch wird darauß ein cörper klar / Welcher nicht mehr aufferden / Sondern hernächst bey Jesu Christ / Ohn jamer und elende / Wird seyn und bleibn zu aller frist / Der sich von Gott nicht wende.

3 Solch ewig leben hat er mir / Und alln menschen erworben :/: Der todt hat gwart für meiner thür / Biß ich jetzt bin gestorben : Und dieses ist der sünden schuld / Wir müssen einmahl sterben / Jedoch beweist er noch sein huld / Sein gläub'ge nicht verderben.

4 Sondern wie ein weitzen körnlein / Gesäet wird mit fleisse :/: Vermodert und grünt hernach fein / Also auch gleicher weise / All fromme Christen hier auff erd / Ein weil verscharret bleiben / Stehn doch hernach auff unversehrt / Mit schönen klaren leiben.

5 Jch hab auff mein Herrn Jesum Christ / Mein hoffnung / thun und lassen :/: Gestelt / der auch zu jeder frist / Mein Heyland ist gewesen : Der wird mein liebe freunde hier : Welche ich hinterlassen / Beschirmen und mit grosser zier / Endlich auch zu sich fassen.

6 Darum last fahrn all traurigkeit / Thut mich nicht mehr beweinen :/: Jn mir ist nichts als lauter freud / Weils Gott so gut thut meynen ; Mein seele preiset GOtt den Herrn / Für solch gnadenreich leben / Was könt ich herrlichers begehrn ? Gott wolls euch alln auch geben.

Ein anders.

EJn würmlein bin ich arm und klein / Mit todesnoth umgeben :/: Kein trost weiß ich in marck und bein / Jm sterben und im leben / Dann daß du selbst / Herr Jesu Christ / Ein armes würmlein worden bist / Ach Gott erhör mein klagen.

2 Laß mich o Christ / an deinem leib / Ein grünes zweiglein bleiben :/: Mit deinem geist Herr bey mir bleib Wann sich mein seel soll scheide : Was mir vergeht all mein gesicht / Und meines bleibens ist mehr nicht / Allhie auff dieser erden.

3 So laß mich nicht in dieser noth / Umkommen noch verzagen :/: Kom mir zu hülff / du treuer Gott / Mein angst hilff mir auch tragen. Denck daß ich bin am leibe dein / Ein glied und grünes zweigelein / Jm fried laß mich hinfahren.

4 Gedenck Herr an den theuren eyd / Den du selbst hast geschworen :/: So wahr du lebst von ewigkeit / Jch soll nicht seyn verlohren. Und soll nicht kommen ins gericht / Den todt ewiglich schmecken nicht / Dein heyl wolst du mir zeigen.

5 Ach Gott laß mir ein leuchte seyn / Dein wort zum ewigen leben :/: Dein seligs ende mir verleyh / Jch wil mich dir ergeben. Jch wil dir traun mein

HErr und Gott / Daß du verläst in keiner noth / Die deiner hülff erwarten.

6 Drauff wil ich nun befehlen dir / Mein seel in deine hände :/: Ach treuer Gott sich fest bey mir / Dein geist nicht von mir wende Und wen ich nicht mehr reden kan / So nim den letzten seufftzer an / Durch Jesum Christum / Amen.

Ein Geben-Lied um ein seliges ende.

WAnn mein stündlein vorhanden ist / Und soll hinfahrn mein strassen :/: So g'leit du mich Herr Jesu Christ / Bitt / wollst mich nicht verlassen. Mein seel an meinem letzten end / Befehl ich dir in deine händ / Du wollst sie wol bewahren.

2 Mein sünd mich werden kräncken sehr / Mein g'wissen wird mich nagen :/: Dann ihr sind viel wie sand am meer; Doch wil ich nicht verzagen: Gedencken wil ich an dein tod / Herr Jesu Christ / dein wunden roth Die werden mich erhalten.

3 Ich bin ein glid an deinem leib / Des trest ich mich von hertzen :/: Von dir ich ungescheiden bleib In todesnoth und schmertzen; Wan ich gleich sterb / so sterb ich dir; Ein ewigs leben hastu mir Mit deinem todt erworben.

4 Weil du vom todt erstanden bist / Werd ich im grab nicht bleiben :/: Mein höchster trost dein auffahrt ist / Tods forcht kanst du vertreiben: Daß wo du bist / da kom ich hin / Daß ich stets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5 So fahr ich hin zu JEsu Christ / Mein arm thu ich außstrecken :/: So schlaf ich ein und ruhe fein / Kein mensch kan mich auffwecken / Daß Jesus Christus Gottes Sohn / Der wird die himels thür auff thun / Uns führn zum ewgen leben.

6 Da nun Elias seinen lauf Und groß wunder hat vollendet :/: Da gleit ihn Gott in himel nauff / Ein wagen er ihm sendet / Wagen und roß warn wie ein feur / Darauff fuhr der Prophet so theur Im wetter nauff gen himmel.

7 Mit leib und seel er dahin fuhr / Mit feurflammen umgeben :/: Uns zum beyspiel / trost und figur / Daß wir nach diesem leben Zu Gott auffahren alle gleich Mit leib und seel ins himelreich / Wen Christ der Herr wird kommen.

8 Elias auff dem berge war / Ihn Christi Jünger sahen :/: Der viel jahr hat gelebt zuvor / Drum sol kein Christ verzagen: Ein ewigs leben ist gewis: Da jetzt Elias lebt und ist / Dahin sölln wir all kommen.

9 Elias vor dem jüngsten tag Soll wiederkomn auff erden :/: Daß er der bösen welt absag / Daß der Herr kommen werde: Aber der theure Gottes man Hat sich schon hörn und sehen lan / Drum ist das end nicht ferne.

10 Wer ist der uns den reyen sang / Ist alt und wolbetaget :/: Das mal kont er nicht von der stat / Das podagra ihn plaget / Offt seufftzet er / bat Gott im sin / HErr / hol den trancken Herman hin / Da jetzt Elias wohnet.

Um einen seligen abscheid.

HErr JEsu Christ / ich weiß gar wol / Daß ich einmahl muß sterben; Wan aber das geschehen sol / Und wie ich werd verderben Dem leibe nach / das weiß ich nicht; Es steht allein in deim gericht / Du sihst mein letztes ende.

2 Und weil ich dann (als dir bewußt) Zwar durch deins geistes gabe / An dir allein die beste lust / Jn meinem hertzen habe / Und gwißlich glaub / daß du allein / Mich hast von sünden gwaschen rein / Und mir dein reich erworben.

3 So bitt ich dich / HErr Jesu Christ / Halt mich bey den gedancken / Und laß mich ja zu keiner frist / Ach Gott / von dir nicht wancken / Sondern an dir verharren fest / Biß daß die seel auß ihrem nest Wird in den himel fahren.

4 Kans seyn so gib durch deine hand / Mir ein vernünftig ende / Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände / Und so im glauben sanft und fro / Auff meinem bettlein oder stro Von hinnen möge fahren.

5 Wo du mich aber in dem feld / Durch raub auff fremder grentze / Jn wassersnoth / hitz / oder kält / Oder durch pestilentze / Nach deinem rath / wolst nehmen hin / So richt mich / Herr / nach meinem sinn / Den ich bey wolstand führte.

6 Wo ich aber auß schwachheit groß / Mich ungebürlich hätte; Ging etwan / oder lage bloß / Und unbescheiden redte; So laß michs HErr entgelten nicht / Weil's wider mein bewußt geschicht / Und mich nicht kan besinnen.

7 Ach HErr / gib mir in todespein Ein säuberlich geberde; Und hilff / daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde / Und wie ein liecht ohn übrig weh / Auff dein unschüldig blut vergeh / Das du für mich vergossen.

8 Jedoch ich dich nicht lehren wil / Noch dir mein end beschreiben; Sondern dir allweg halten still / bey deinem worten bleiben / Und glauben daß du als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst / Jch sterb gleich wie ich wolle.

9 Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben; Dann sieh der todt ist mein gewinn; Du aber bist mein leben / Und wirst meinn leib ohn alle klag / (Das weiß ich gwiß) am jüngsten tag / Zum leben aufferwecken.

Ein anders.

HErtzlich thut mich verlangen / Nach einem sel'gen end / Weil ich hie bin umfangen / Mit trübsal und elend / Jch hab lust abzuscheiden / Von dieser bösen welt / Sehn mich nach ewiger freuden / O JEsu kom nur bald!

2 Du hast mich ja erlöset / Von sünd / todt / teuffel und höll / Es hat dein blut gekostet / Drauff ich mein hoffnung stell / Warum solt mir denn grauen / Für todt und höllischen gsind? Weil ich auff dich thu bauen / Bin ich ein selig kind.

3 Wenn gleich ist süß das leben / Der todt sehr bitter mir / Will ich mich doch ergeben / Zu sterben willig dir / Jch weiß ein besser leben / Da meine seel fahrt hin / Des freu ich mich gar eben / Sterben ist mein gewinn.

4 Der leib zwar in der erden / Von würmen wird verzehrt / Doch aufferweckt soll werden / Durch Christum schön verklärt / Und leuchten als die sonne / Und leben ohne noth / Jn himlischer freud und wonne / Was schadt mir dann der todt?

5 Ob mich die welt gleich reitzet / Länger zu bleiben hier / Und mir auch imer zeiget / Ehr / geld / gut / all ihr zier / Doch ich das gar nicht achte / Es währt ein

kleine

kleine zeit / Das himmlisch ich betrachte / Das bleibt in ewigkeit.

6 Wenn ich auch gleich muß scheiden / Von meinen freunden gut / Das mir und ihn bringt leiden / Doch tröstet mich mein muth / Daß wir in grossen freuden Zusammen kommen thun / Und bleiben ungeschieden / Im himmelischen thron.

7 Ob ich gleich hinterlasse / Betrübte kinderlein / Dern noth mich über massen / Jämert im hertzen mein / Will ich doch gerne sterben / Und trauen meinem Gott / Er wird sie woll versorgen / Retten auß aller noth.

8 Was thut ihr so sehr klagen / Ihr arme wäiselein / Solt euch Gott hälff versagen / Der speist die raben klein / Frömer witwen und wäisen / Ist er der vatter treu / Trotz dem der sie beleidet / Das glaubet ohne scheu.

9 Gesegne euch GOtt der Herre / Ihr vielgeliebten mein / Trauret nicht allzusehre / Uber den abscheid mein / Beständig bleibt im glauben / Wir werden in kurtzer zeit / Einander wieder schauen / Dort in der ewigkeit.

10 Nun will ich mich gantz wenden / Zu dir HErr Christ allein / Gib mir ein seligs ende / Send mir dein engelein / Führ mich ins ewig leben / Das du erworben hast / Durch dein leiden und sterben / Und blutigen verdienst.

11 Hilff daß ich gar nicht wancke / Von dir Herr Jesu Christ / Den schwachen älauben stärcke / In mir zu aller frist / Hilff mir ritterlich ringen / Dein hand mich halte fest / Daß ich mag frölich singen / Das consummatum est.

Ein anders.

O Welt ich muß dich lassen / Ich fahr dahin mein strassen / Ins ewge vatterland / Meinn geist wil ich auffgeben / Darzu mein leib und leben Setzen in Gottes gnädig hand.

2 Mein zeit ist nun vollendet / Der todt das leben endet / Sterben ist mein gewin: Kein bleiben ist auff erden / Das ewig muß mir werden / Mit fried und freud ich fahr dahin.

3 Ob mich gleich hat betrogen Die welt / von Gott abzogen Durch schand und büberey / Wil ich doch nicht verzagen / Sondern mit glauben sagen / Daß mir mein sünd vergeben sey.

4 Auff Gott sieht mein vertrauen / Sein angsicht wil ich schauen Warlich durch Jesum Christ / Der für mich ist gestorben / Des Vatters huld erworben / Mein mittler er auch worden ist.

5 Die sünd mag mir nicht schaden / Erlöst bin ich auß gnaden / Umsonst durch Christi blut: Kein werck komt mir zu frommen: So wil ich zu ihm kommen / Allein durch wahren glauben gut.

6 Ich bin ein unnütz knechte / Mein thun ist viel zu schlechte / Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben: Umsonst will er mirs geben Und nicht nach meinm verdienst und wahl.

7 Drauff wil ich frölich sterben / Das himelreich ererben / Wie er mirs hat bereit / Hier mag ich nicht mehr bleiben / Der todt thut mich vertreiben / Mein seele sich vom leibe scheidt.

8 Damit fahr ich von hinen / O welt / thu dich besinnen / Denn du mußt auch hernach / Thu dich zu Gott bekehren / Und von ihm gnad

anad begehren/ Im glauben sey du auch nicht schwach.

9 Die zeit ist nun vorhanden/ Hör auff von sünd und schanden/ Und richt dich auff die bahn Mit beten und mit wachen/ Sonst all irrdische sachen Soltu gutwillig fahren lan.

10 Das schenck ich dir am ende/ Ach ja zu Gott dich wende/ Zu ihm steht mein begier. Hüt dich für pein und schmertzen/ Nim mein abscheid zu hertzen/ Mems bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

Ein anders.

FReu dich sehr o meine seele/ Und vergiß all noth und quaal:/: Weil dich nun Christus dein Herre Rufft auß diesem jamerthal/ Auß der trübsal/ angst und leyd. Solt du fahren in die freud/ Die kein ohre hat gehöret/ Und in ewigkeit auch währet.

2 Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem Herren meinem Gott:/: Weil mich stets viel creutz betreffen/ Daß er mir hilffe auß der noth/ Wie sich sehnt ein wandersmann/ Daß sein weg ein end mög han/ So hab ich gewünschet eben/ Daß sich enden mög mein leben.

3 Dann gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar:/: Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr/ Wie die meeres-wellen sind/ Und der ungestüme wind/ Also ist allhie auff erden Unser lauff voller beschwerden.

4 Die welt/ teuffel/ sünd und hölle/ Unser eigen fleisch und blut:/: Plagen stets hier unsre seele/ Lassen uns bey keinem muth/ Wir sind voller angst und plag/ Lauter creutz sind unser tag/ Weñ wir nur geboren werden/ Jamer gnug sind sich auff erden.

5 Weñ die morgenröth herleuchtet/ Und der schlaff sich von uns wendt:/: Sorg und kumer daher streichet/ Müh sind sich an allem end/ Unsre thränen sind das brod/ So wir essen früh und spath/ Weñ die somn nicht mehr thut scheinen/ Ist nur lauter klag und weinē.

6 Drum HErr Christ/ du morgensterne/ Der du ewiglich auffgehst:/: Sey von mir jetzund nicht ferne/ Weil mich dein blut hat erlöst/ Hilff daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach sey du mein liecht und strasse/ Mich mit beystand nicht verlasse.

7 In dein seite will ich fliehen An meim bittern todesgantz:/: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vatterland/ In das schöne paradeiß/ Drein der schächer thät sein reiß/ Wirst du mich Herr Christ einführen/ Und mit ewger klarheit zieren.

8 Ob mir schon die augen brechen/ Das gehöre gar verschwindt:/: Und mein zung nicht mehr kan sprechen/ Der verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein liecht/ mein hort/ Das leben/ der weg/ die pfort/ Du wirst mich selig regieren/ Die recht bahn zum himmel führen.

9 Laß dein engel mit mir fahren Auff Elias wagen roth:/: Und mein seele wohl bewahren/ Wie Lazarum nach seim todt. Laß sie ruhn in deinem schoß/ Erfüll sie mit freud und trost/ Biß der leib kommt auff der erden/ Mit ihr wird vereinigt werden.

10 Freu dich sehr/ o meine seele/ Und vergiß all noth und quaal:/: Weil dich nun Christus dein Herze Rufft auß diesem

sem jammerthal / Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit / Mit den engeln jubiliren / In ewigkeit triumphiren.

Ein anders.

ALlet will ich dir geben / Du arge falsche welt :/: Dein sündlich böses leben / Durchauß mir nicht gefält / Im himmel ist gut wohnen / Hinauff stehet mein begier / Da wird GOtt ewig lohnen : Dem der ihm dient allhier.

2 Rath mir nach deinem hertzen / O Jesu Gottes sohn :/: Soll ich je dulden schmertzen / Hilff mir HErr Christ darvon / Verrütz mir alles leyden / Stärck meinen blöden muth / Laß mich selig abscheiden / Setz mich in dein erbgut.

3 In meines hertzen grunde / Dein nam am creutz allein :/: Funckelt allzeit und stunde / Drauff kan ich frölich seyn / Erschein mir in deim bilde / Zu trost in meiner noth / Wie du Herr Christ so milde / Dich hast geblut zu todt.

4 Verbirg mein seel auß gnaden / In deiner offnen seit :/: Rück sie auß allem schaden / Zu deiner herrlichkeit / Der ist wol hie gewesen / Der komt ins himels schloß / Der ist ewig genesen / Der bleibt in deinem schoß.

5 Schreib meinen nam auffs beste / Ins buch des lebens ein :/: Und bind mein seel gar feste / Ins schöne bündelein / Der / die im himel grünen / Und vor dir leben frey / Se wil ich ewig rühmen / Daß dein hertz treue sey.

Ein anders.

CHristus der ist mein leben / Sterben ist mein gewinn / Dem thu ich mich ergeben / Mit freud fahr ich dahin.

2 Mit freud fahr ich von hinnen / Zu Christ dem bruder mein / Auff daß ich zu ihm komme / Und ewig bey ihm sey.

3 Nun hab ich überwunden / Creutz / leiden / angst / und noth / Durch sein heilig fünf wunden / Bin ich versöhnt mit Gott.

4 Wenn meine kräffte brechen / Mein athem geht schwer auß / Und kan kein wort mehr sprechen / Herr / nim mein seufftzen auff.

5 Wenn mein hertz und gedancken / Zergehn als wie ein liecht / Das hin und her thut wancken / Wann ihm die flam gebricht.

6 Alsdenn sein sanft und stille / Laß mich Herr schlaffen ein / Nach deinem rath und willen / Was komt mein sündelein.

7 Und laß mich an dir kleben / Wie eine klett am kleid / Und ewig bey dir leben / In der himlischen freud.

8 Wol in des himels-throne / Sing ich lob / ehr / und preiß / Und ewig bey dir wohne / Vatter / Sohn / Heilger Geist.

Begräbnüß-Liedt.

NUn last uns den leib begraben / Daran wir keinn zweiffel haben! Er wird am jüngsten tag auffstehn; Und unverweßlich herfür gehn.

2 Erd ist er / und von der erden / Wird auch zur erd wieder werden / Und von der erd wieder auffstehn / Wenn GOttes posaun wird angehn.

3 Sein seel lebt ewig in Gott / Der sie allhie auß lauter gnad / Von aller sünd und missethat / Durch seinen Sohn erlöset hat.

4 Sein jamer / trübsal und elend Ist kommen zu eim sel'gen end; Er hat getragen Christi joch /

joch / Ist gestorben / und lebt doch noch.

5 Die seel lebet ohn alle klag; Der leib schläft biß am jüngsten tag / An welchem Gott ihn verklären / Und ew'ger freud wird gewehren.

6 Hie ist er in angst gewesen: Dort aber wird er genesen / In ewiger freud und wonne / leuchten wie die helle sonne.

7 Nun lassen wir ihn hie schlaffen / Und gehn all heim unsre strassen / Schicken uns auch mit allem fleiß: Daß der todt komt uns gleicher weiß.

8 Das helff uns Christus unser trost Der uns durch sein blut hat erlöst / Vons teuffels gwalt und ew'ger pein: Ihm sey lob / ehr und preiß allein.

Von dem Jüngsten Tage.

Wacht auf ihr Christen alle / Wacht auff mit gantzem fleiß: In diesem jamerthale / Wacht auff! es ist groß zeit: Der HErr wird balde komen / Der tag wil abend han; Die sünd wird er verdamen: Wer mag für ihm bestahn?

2 Gelt / gut kan uns nicht baten / Uns hilfft nicht hoher muth / Du muß es kurtz verlassen / Wann komt der bitter todt: All bistu schön von farben / All bistu jung und reich: Gott kan dich bald verderben / Im augenblick der zeit.

3 Darum ihr Christen alle / Die hie zusamen seyd / Laßt euren hochmuth fallen / Und wartet auff die zeit: Wollet ihr bey Gott leben / So sucht das ewig gut; Er wirds euch reichlich geben / Und helffen auß aller noth.

4 Gotts wort ist uns gegeben Auß groß'r barmhertzigkeit / Daß wir darnach solln leben / Und machen uns bereit: So last uns das nun fassen / Und kleben fest daran; Werden wir das verlassen / So ists mit uns gethan.

5 Ach wer der nie geboren / Der Gottes wort veracht! Es ist mit ihm verlohren / Er wandert in der nacht / Voll laster und voll schande / Und spottet mit Gotts wort: O weh dem grossen elende / Sein seel ist ewig ermordt!

6 Die armen bey euch wohnen / Wollt da eur augn auff schlahn / Sie werden euch verschonen / Waß ihr vor'm gricht solt stahn; Das sollet ihr wol wissen / Daß Gott vergelte theur / Dem der sich hier beflissen / Daß er den armen steur.

Ein anders.

Es ist gewißlich an der zeit / Daß Gottes Sohn wird kommen :/: In seiner grossen herrlichkeit / Zu richten böß und frommen / Daß wird das lachen werden theur / Waß alles wird vergehn im feur; Wie Petrus davon schreibet.

2 Posaunen wird man hören gehn In aller welte ende :/: Darauff bald werden aufferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han / Die wird der Herr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3 Darnach wird er ablesen bald Ein buch / darinn geschrieben :/: Was alle menschen jung und alt Auff erden hahn getrieben: Da denn gewiß ein jederman Wird hören / was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4 O weh demselben welcher hat Des Herren wort verachtet :/: Und nur auff erden früh und spath Nach grossem gut ge-

getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl bestehn/ Und mit dem Satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5 O Jesu/ hilff zur selben zeit/ Von wegen deiner wunden: Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden: Daran ich deß auch zweifle nicht; Deß du hast je den feind gericht Und meine schuld bezahlet.

6 Derhalben mein fürsprecher sey/ Wann du nun wirst erscheinen: Und liß mich auß dem buche frey/ Darinnen stehn die deinen: Auff daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himel ein/ Den du uns hast erworben.

7 O Jesu Christ/ du machst es lang Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auff erden bang/ Von wegen vieler plage: Kom doch/ kom doch/ du richter groß/ Und mach uns in der gnaden loß Von altem übel! Amen.

Auß dem 24. Cap. Matth.

GOtt hat das Evangelium Gegeben/ daß wir werden from; Die welt acht solchen schatz nicht hoch/ Der mehrer theil fragt nichts darnach: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2 Man fragt nicht nach der guten lehr; Der geitz und wucher noch viel mehr Hat überhand genommen gar: Noch sprechen sie es hat kein gfahr: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3 Täglich erdenckt man neue netz/ Das sind der gottlosen gesetz/ Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen gwaltiglich: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4 Man rühmt das Evangelium/ Und wil doch niemand werden from/ Fürwahr man spott den lieben Gott; Noch sprechen sie es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5 Es ist doch eitel büberey; Die welt treibt grosse schinderey/ Als ob kein Gott im himel wär: Die armuth muß sich leiden sehr: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6 Die schätz der kirchen nimt man hin/ Das wird ihn bringen klein gewinn/ Die armen läst man leiden noth/ Und nimt ihn'n auß dem mund das brod: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7 Die schätz der kirchen sind ihr gift/ Sie sind von ihnen nicht gestift; Doch nehmen sie das kirchen guht: Sih/ was der leidig geitz nicht thut! Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8 Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr/ Die welt stinckt gantz nach eitel ehr/ Die hoffart nimt gar überhand/ Betriegen/ liegen ist kein schand: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9 Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt ist voller dieb/ Kein treu/ noch glaub/ ist in der welt/ Ein jeder spricht: hätt ich nur geld: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10 Die welt wil ihr nicht lassen wehren/ An Gotts wort wil sich niemand kehrn; Sie haben nichts gelernet mehr/ Denn nur fressen und sauffen sehr: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11 Ihr grosse kunst ist panketiern/ Und in der büberey studiern: Das kan sie auß der massen wol/ Die welt ist aller schalckheit vol/ Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12 Die

12 Die liebe sonne kan nicht mehr zusehen/ und entsetzt sich sehr/ Darüm verliert sie ihren schein: Das mag ein grosse trübsal seyn! Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13 Der mond und sterne ängsten sich/ Und ihr gestalt sieht jämerlich/ Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey: Das ist ein zeichen vor dem jüngste tag.

14 Darum kom/ lieber Herre Christ/ Das erdreich überdrieslig ist Zu tragen solche höllenbränd; Drum machs einmahl mit ihr ein end/ Und laß uns syn den lieben jüngsten tag.

Ein anders.

IHr lieben Christen freut euch nun/ Bald wird erscheinen Gottes Sohn/ Der unser bruder worden ist/ Das ist der lieb Herr Jesus Christ.

2 Der jüngste tag ist nun nicht fern/ Kom Jesu Christe lieber Herr: Kein tag vergeht/ wir warten dein/ Und wolten gern bald bey dir seyn.

3 Verzahten ist der widerchrist/ Sein heucheley und arge list Seynd offenbahr und gar am tag/ Des führt er täglich grosse klag.

4 Du treuer Heyland Jesu Christ/ Dieweil die zeit erfüllet ist/ Die uns verkündigt Daniel/ So kom lieber Immanuel.

5 Sanct Simeon wart auch auff dich/ Und deiner zukunft freuet sich/ Er ward auch seiner bitt gewehrt/ Daß er sah was sein hertz begehrt.

6 Er sprach: nun will ich sterben gern/ Weil ich gesehn hab meinen Herrn: Doch soll es nicht gestorben seyn/ Sondern im fried fahr ich hin.

7 So warten wir nun auch der stund/ Und bitten dich von hertzen grund/ Du wollest nicht aufbleiben lang/ Und stracks einmahl die alte schlang.

8 Die alle welt ermordet hat/ Und kan nicht lügens werden satt/ Die nim samt ihrer lästerschul/ Und wirff sie in den feurgen pful.

9 Dein liebe kinder warten all/ Wenn doch einmahl die welt zerfall/ Und wenn des teuffels reich zergeh/ Und er in ewigen schanden steh.

10 Er ist der deinen nammen schend/ Und der die arme leut verblend/ Der böse geist sucht seinen ruhm/ Und hindert daß dein reich nicht kom.

11 Was du befihlst/ das lästert er/ Und tobt dar über greulich sehr; Was uns beschehrt dein milde hand/ Das nehm uns gern der höllebrand.

12 Der satan hört nicht auf zu wehrn/ Daß sich so wenig leut bekehrn: Er wendt die leut von deinem wort/ Und richtet an haß/ neid und mord.

13 Der teuffel brächt uns gern zu fall Und wolt uns gern verschlingen all/ Er tracht nach leib/ seel/ gut und ehr: HErr Christ dem roten drachen wehr.

14 Die welt kan nun nicht länger stehn/ Ist schwach und alt/ sie muß vergehn/ Sie tracht an allen orten sehr/ Und kan die last nicht tragen mehr.

15 Die creatur nicht langer kan Der eitelkeit seyn unterthan/ Und wolt gern werden wieder frey Vons Türcken mord und heucheley.

16 Der Pabst hat sie so hart beschwärt/ Und alle gut ordnung verkehrt/ Drum wär sie gern samt uns erlöst: Wir hoffen all auff deinen trost.

17 Die alten vätter warten all Daß du erscheinst mit grossem

sem schall / Mit aller lieben engel schar; Drauff warten sie manch hundert jahr.

18 Ey lieber Herr eil zum gericht / Laß sehn dein herrlich angesicht / Das wesen der Dreyeinigkeit / Das helff uns Gott in ewigkeit!

Vom ewigen Leben.

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe sommerzeit / Wann Gott wird schön verneuen Alles zur ewigkeit / Den himmel und die erden Wird Gott neu schaffen gar; All creatur soll werden Gantz herrlich hübsch und klar.

2 Die sonn wird neu und reine / Der mond und sternen all / Gar vielmahl heller scheinen / Daß man sich wundern soll / Das firmament gemeine Wird Gott auch schmücken fein / Das wird er thun alleine Zur freud den kindern sein.

3 Also wird Gott neu machen Alles so wonniglich / Für schönheit solls gar lachen / Und alles freuen sich / Von gold und edelg'steinen Die welt wird seyn geschmückt / Mit perlen groß und kleinen / Als wär sie außgestickt.

4 Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierde groß / Man kans mit nichts vergleichen / Die wort sind viel zu bloß: Drum müssen wir es spahren Biß an den jüngsten tag: Dann wollen wir erfahren / Was Gott ist und vermag.

5 Dann Gott wird bald uns alle / Das je geboren ist / Durch sein posaun mit schalle / Zu seim Sohn Jesu Christ / An unserm fleisch erwecken / Zu grosser herrlichkeit / Und klärlich uns entdecken Die ewig seligkeit.

6 Er wird uns unser leben / Den leib mit haut und haar / Dan völlig wiedergeben; Das ist gewißlich wahr: Uns leib und seel verklären / Schön hell / gleich wie die sonn / Nach lust was wir begehren / Und geben freud und wonn.

7 Sein engel wird auch schicken Der HErr Christ unser trost / Entgegen ihm zu rücken / Der uns auß lieb erlöst / Wird uns gar schön empfangen / Mit aller heilgen schar / In seine arm umfangen / Das wird erfreuen zwar.

8 Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an / Der durch sein blut und leiden Den himmel auffgethan. Die lieben Patriarchen / Propheten allzumahl / Die märtrer und Apostel / Bey ihm in grosser zahl.

9 Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein / Sich unser gar nicht schämen / Und mengen mitten ein: Wir werden alle treten Zur rechten Jesu Christ; All unsern Gott anbeten / Der unsers fleisches ist.

10 Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen zu: Komt ihr gebenedeyten Zu meiner ehr und ruh! Jetzt sollet ihr ererben Meins liebsten Vatters reich / Welchs ich euch thät erwerben: Drum seyd ihr erben gleich.

11 Alsdann wird Gott recht richten Die gottlos böse welt / Das höllisch feur soll schlichten Die sünd mit bahrem geld: Den teuffel und sein rotte / Die heuchler Mamons knecht / Wird Gott zu schand und spotte / All verurtheilen recht.

12 Wird sich gantz zornig stellen Zu den'n zur lincken hand / Ein recht gleich urtheil fellen Mit worten so genant: Geht hin ihr gantz verfluchten

Zum

Zum hellischen feur erkant / Ins teuffels strick geflochten / In ewigen todt und band.

13 Also wird Gott erlösen Uns gar von aller noth / Vom teuffel/allem bösen / Von trübsal/angst und spott / Von trauren / weh und klagen / Von kranckheit / schmertz und leid / Von schwehrmuth / sorg und zagen / Von aller bösen zeit.

14 Dann wird der HERR Christ führen Uns/die wir ihm vertraut / Mit grossem jubilieren/Zum Vatter seine braut: Der wird uns bald schön zieren / Und freundlich lachen an / Mit edlem balsam schmieren / Mit schmuck begaben schon.

15 Die braut wird Gott neu kleiden / Mit seinem eignen schmuck / In gülden stück und seiden / In einem bunten rock / Ein gülden ring anstecken / Der lieb zum wahren pfand; Ihr scham auch wol zudecken / Daß sie nicht werd erkant.

16 Gott wird sich zu uns kehren / Ein jeden setzen auff Ein güldne kron der ehren / Und freundlich hertz drauff: Wird uns an sein brust drücken / Auß lieb gantz vätterlich: An leib und seel uns schmücken Mit gaben mildiglich.

17 Er wird uns frölich leiten Ins ewig Paradeis / Die hochzeit zu bereiten Zu seinem lob und preiß / Da wird seyn freud und wonne In rechter lieb und treu / Auß GOttes schatz und brunne / Uns täglich werden neu.

18 Da wird man hören klingen / Die rechten seitenspiel / Die musicktunst wird bringen In Gott der freuden viel: Die engel werden singen / All heilgen Gottes gleich / Mit himmlischen zungen / Ewig in Gottes reich.

19 Kein ohr hat nie gehöret / Kein menschlich aug gesehn / Die freud so den beschehret / So Gott ihm hat versehn: Sie werden Gott anschauen / Von hellem angesicht / Leiblich mit ihren augen / Das ewig wahre liecht.

20 Gott werden sie erkennen / Die heilig Trinitat; In Gottes liebe brennen / Sein wesen und sein raht Wird Gott ihrn augen gönnen / Und was er ist und hat; Auch seine kinder nennen In Gottes krafft und that.

21 Also wird Gott erfüllen Alles durch seine kraft / Wird alles seyn in allem / Durch seinen geist und saft / Wird sich selbst gantz zu eigen Uns geben völliglich / Und all sein gut uns zeigen / In Christo sichtiglich.

22 Mit Gott wir werden halten: Das ewig abendmahl / Die speiß wird nicht veralten Auff GOttes tisch und sahl: Wir werden früchte essen Vom baum des lebens sät / Vom brunn des lebens süssen Trincken zugleich mit Gott.

23 All unser lust und willen Was unser hertz begehrt / Was wir nur wünschen wollen / Soll alles seyn gewehrt / Des werden wir uns freuen / Gott loben ewiglich / In wahrer lieb und treuen Uns liebe stetiglich.

24 Wir werden stäts mit schalle / Für Gottes stuhl und thron / Mit freuden singen alle Ein neues lied gar schon / Lob / ehr / preiß / krafft und stärcke / Gott Vatter und dem Sohn / Des heiligen Geistes wercke / Sey lob und danck gethan.

25 Solch freudenlied ohn schmertzen / Wird seyn der lobgesang / Auß freud und lust des hertzen / Der auserwehlten danck; Diß freud wird ewig

bleiben / Und nimmermehr vergehn / Viel grösser dann wir gläuben / Für Gott im wercke stehn.

Beschluß.

26 Frölich ich pfleg zu singen / Wann ich solch freud betracht / Und geh in vollen sprüngen / Mein hertz für freuden lacht: Mein g'müth thut sich hoch schwingen Von dieser welt mit macht / Sehn mich nach solchen dingen / Der welt ich gar nicht acht.

27 Drum wollen nicht verzagen / Die jetzt in trübsahl sond / Und die die welt thut plagen / Und ist ihnn spinnen feind: Sie wollen ihr creutz tragen: Im friede mit gedult / Auff Gottes wort sich wagen / Sich trösten Gottes huld.

28 Wer Gottes reich und gaben / Mit Gott ererben will / Der muß hie trübsahl haben / Verfolgung / leidens viel: Das soll ihn aber laben / Es wehrt ein kleine zeit / Der Herr wird bald herraben / Sein hülff ist g'wiß nicht weit.

29 In des die welt mag heucheln / Gotts spotten inerhin / Um g'niesses willen schmeicheln / Klug seyn in ihrem sin / Ihr sachen listig beugen / Nach dem der wind herweht / Auß furcht die warheit schweigen / Wie ißt im schwange geht.

30 Man laß die welt auch toben Und redlich lauffen an: Es sitzt im himel droben (Gott lob) ein starcker man / Er wird gar bald auffwachen / Der ewig straffen kan; Der Richter aller sachen / Er ist schon auff der bahn.

31 Der Bräutgam wird bald ruffen: Komt all / ihr hochzeit gäst! Hilff Gott / daß wir nicht schlaffen / In sünden schlummern fast / Bald hahn in unsern händen Die lampen / öhl und liecht / Und dürffen uns nicht wenden Von deinem angesicht.

32 Der König wird bald kommen / Die hochzeit gäst besehn / Wer für ihm wird verstummen / Dem wirds sehr übel gehn: O Gott hilff! daß wir haben Das rechte hochzeit kleid / Den glauben deine gaben Zu geben rechten b'scheid.

33 Ach Herr durch deine güte / Führ uns auff rechter bahn / HErr Christ uns wol behüte / Daß wir nicht irre gahn: Halt uns im glauben fäste In dieser bösen zeit; Hilff daß wir uns stets rüsten Zur ewign hochzeit freud.

34 Hiemit wil ich beschliessen Das frölich sommerlied: Es wird gar bald außspriessen Die ewig sommerblüt / Das ewig jahr herfliessen: Gott geb im selben jahr / Daß wir der frucht geniessen / Amen! es werde wahr! Amen.

Ein anders.

HErr Christ / thu mir verleihen Zu singen deinen geist / Denn ich mich hertzlich freue / Was himlisch ist und heist. Ein himlisch paradeis / Darinn von allem bösen / Der HErr mich wird erlösen / Bereitet er mir weiß.

2 Ein tag ist angesetzet / Von Gott dem Herren mein / Mein hertz sich sehr ergetzet / Wenn ich gedenck dahin / Den jüngsten tag ich meyn / Da mich der Herr erwecken / Und frölich wird erquicken / Mit seinen gütern rein.

3 Todt / sünd / noth / kranckheit / schmertzen / Angst / jammer und elend: Und was betrübt die hertzen / Im himel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit / Mein GOtt dem ich getrauet /

Ein

Ein freudensaal gebauet hat
mir in ewigkeit.

4 Er wird freundlich umfangen / Und tröstet meine seel: Darnach steht mein verlangen / Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn / Abwischen alle thränen / Von denen die hie weinen / Und leiden schmach und hohn.

5 Mein leib / mein seel verkläret / Soll leuchten wie die sonn; Und was mein hertz begehret / Wird kommen ihm zu lohn. Deß dort in jenem reich / An schönheit und geberden / Wir alle sollen werden / Den lieben Engeln gleich.

6 Da werden wir mit freuden / Den Heyland schauen an: Der durch sein blut und leiden / Den himmel aufgethan. Da wird vor augen klar / Gott Vatter mit dem Sohne / Darzu die dritt persone / Uns werden offenbar.

7 Hie müssen wir noch fallen / Gleich wie die kinder klein; Dort aber in uns allen / Der Herr wird selber seyn. In jener seligerzeit / Wird Gott mit freud und wonne / Erscheinen wie die sonne / Der gantzen Christenheit.

8 Da findet sich beysammen / Was scheidet hie der todt: Die nur auff Christi namen / Entschlaffen sind in Gott / Der ehmann / sein gemahl / Söhn / rechter und bekandte / Freund / brüder und verwandten / Die leben allzumahl.

9 Darzu viel tausend menschen / So wir niemahls gesehn: Die alten Patriarchen / Propheten groß und klein / Der zwölff Apostelein zahl / Die märter mit den kronen / Viel mañ und weibs personen / Die Gott gedienet all.

10 Die werden uns annehmen / Als ihre brüderlein: Auch werden sich nicht schäme / Die Engel da zu seyn. Die frommen geisterlein / Uns werden mit verlangen / Gantz brüderlich umfangen / Und mengen mitten ein.

11 Da dörffen wir nicht fragen / Wer ist der oder die? Was unsre augen sehen / Das alles kennen sie / Das stückwerck höret auff / Wir werden uns wol kennen / Von rechter liebe brennen / Die nimmer höret auff.

12 Da wird man hören klingen / Das himlisch saitenspiel: Des himmels Chor wird bringen / In Gott der freuden viel / Das liebe Jesulein / Inmittels uns sein drücken / Und freundlich wird anblicken / Mit seinen augelein.

13 Mit den Engeln gantz frölich / Wir singen werden Gott: O heilig / heilig / heilig / Ist der Herr Zebaoth. Ein neues freudenlied / Glori / lob / ehr und weisheit / Krafft / reichthum / heil und klarheit / Sey Gott in ewigkeit.

14 Kein oht hat nie gehöret / Es hat kein aug gesehn: Die freud / so den besitzet / Die Gottes erben seyn. Wenn ich solchs nehm in acht / Thut sich mein hertz hoch schwingen / Und geht in vollen sprüngen / Daß ich die welt veracht.

15 Drum wollt wir nicht verzagen / Die jetzt in trübsal sind: Ob schon die welt thut plagen / Und uns ist synne feind / Es wehrt ein kleine zeit / Der held wird bald herrtraben / Und ewiglich uns laben / Sein hülff ist gwiß nicht weit.

Von der Verdamnüß.

ERschrecklich ist es / daß man nicht Der höllen pein betrachtet!: Ja daß sie faßt als ein gedicht / Von vielen wird

geachtet: Da doch kein augenblick vergeht / Daß nicht ein hauff im sarge steht / Vom würger abgeschlachtet.

2 Halt inn o mensch mit deinem lauff / Es ist ja leicht geschehen :/: Daß dich gereut der schlim̄e kauff / Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen loch / Den schweffel-pful / des satans joch / Mit rechtem ernst besehen.

3 Merck auff / der du mit grossem pracht / Dir lässest häuser bauen :/: Du wirst in jener finstern nacht / Dergleichen nim̄er schauen / Der höllen wohnung ist ein schlund / Ja tieffe pfütz / in welcher grund / Du fallen wirst mit grauen.

4 Da findet sich kein schöner saal / Kein vorhauß / keine kammer :/: Es heist und ist ein ort der quaal / Den satans starcker klam̄er / Fest aneinander hat verpicht / Es ist ein wohnhauß ohne liecht / Ein schweffel-loch voll jammer.

5 Man wird dich auch an diesem ort / Nicht sanfft zu wagen bringen :/: Ach nein! du must mit grausen fort / Und in den abgrund springen / Es wird so bald du fährst davon / Wie Datan und den Abiron / Die hölle dich verschlingen.

6 Gedenck itzt nicht / wie kan es seyn / Daß dieser ort soll fassen :/: Solch eine meng / und so viel pein Die sünder fühlen lassen / O menschenkind! die höll ist weit / Das feld ist groß / die stät ist breit / Von angst und marter-gassen.

7 In diesem loch ist gar kein liecht / Noch heller glantz zu finden :/: Die liebe soñe scheint hie nicht / Man tappet wie die blinden / Hie leuchtet weder mond noch stern / Ein höllen kind das lebt von fern / In schwartz verbrandten gründen.

8 Hie gehet auff ein dicker rauch / Erschröcklich anzusehen :/: Ein rechter pech und schwefel schmauch / Der überall muß gehen / Ein schmauch / der billich wird genand / Angst / jammer / marter / quaal und brand / Dafür man nicht kan stehen.

9 Wer mag ermessen den gestanck / Der hie auch wird gefunden :/: Der strenge gift kan machen kranck / Urplötzlich die gesunden / Er ist wie dicker koht und feur Durch ihn wird alles ungeheur / Das stincket überwunden.

10 Diß grosse feld hegt einen brand / Der schwartz und traurig scheinet :/: Doch brennet diß verfluchte land / Mehr als der sünder meynet: Bey diesen flam̄en kan er sehn / Die plagen / welche dort geschehn / Die man zu spät beweinet.

11 Diß höllen feur ist schrecklich heiß / Kan eisn und stahl verzehren :/: Der ewig angst- und todes-schweiß / Wird die verdamten nehren / Diß feur das brennet grausam zwar / Verbrennet doch nicht gantz und gar / Die / so den tod begehren.

12 In dieser traur und jammer nacht / Ist lauter angst und schrecken :/: Ach höret wie der donner kracht / Es blitzt an allen ecken / Es prasselt stets an diesem ort / Die winde brausen fort und fort / Der hagel bleibt nicht stecken.

13 Ein jeder sünder hat sein loch / In welchem er muß quälen :/: Deñ unter diesem teuffels joch / Hat einer nicht zu wehlē. Man darff nicht schweiffen hin und her / Des satans macht fällt viel zu schwer / Er hat da zu befehlen.

14 Die

14 Die stoltzen werden allzumal / Dort beyeinander sitzen :/: Die säuffer werden in der qual / Den süssen wein ausschwitzen / Den schindern wird die gnade theur / Die hurer wird das höllen feur / In ewigkeit erhitzen.

15 Wer ist der das erdulden kan / Was die verdamten leiden :/: Ihr freche sünder denckt daran / Ihr müsset plötzlich scheiden / Ist euch der kercker hie zu viel / Ach Gott / das ist nur tinderspiel / Dort wird es anders schneiden.

16 Magstu hier nicht gefangen seyn ! Wie wirstu dass ertragen :/: O mensch der höllen angst und pein / Den rauch / gestanck / das klagen / Die finsterniß / des donners macht / Heut ist die zeit bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

Von der Ewigkeit.

O Sünden-mensch bedenck den todt / Der letsten sünden angst und noth / Mach dich mit wahrer buß bereit / Zu leben in der ewigkeit.

2 Besitzest du die gantze welt / Mit höchster ehr und allem geld : Erfreut es hie doch kurtze zeit / Mit trauren dort in ewigkeit.

3 Erschallt in deinen ohren nicht / Die schrecken-stimm zu dem gericht ? Ist doch der jüngste tag nicht weit / Und folget ihm die ewigkeit.

4 Ob du hier duldest ungemach / Und lebst in jamer / wehe und ach / Doch endet kürtzlich alles leid / Mit stäter freud in ewigkeit.

5 Was du begehrest Gottes huld / So meyd der sünden schwäre schuld / Die wider deine seele streit / So siegest du in ewigkeit.

6 Unzehlich ist der sternen heer / Die tropffen und der sand am meer : Doch haben sie maß / ziel und zeit / Und gleichen nicht der ewigkeit.

7 Besin und dencke fort und fort / Was Ewig Ewig für ein wort ! Ach keiner zeiten zeit befreit / Die Ewig ewig ewigkeit.

Der welt abdanck.

SO wünsch ich ihr ein gute nacht / Der welt und laß sie fahren : Ob sie mir gleich viel jamers macht / Gott wird mich wol bewahren. Ich meynt die welt Wär eitel geld / Befind es nun viel anders.

2 Ein hirsch von schlangen angelecket / Nach frischem wasser schreyet : Also hat mich zum durst erwecket Die welt vermaledeyet. Auch macht mir bang Die alte schlang / Daß ich zu Gott muß weinen.

3 Wann kom ich in dein paradeiß / Da schon viel Christen wohnen ! Und singen dir lob ehr und preiß / Bekleidet mit der sonnen : Wan helfst mich Ins himelreich ? Daß ich dein antlitz schaue.

4 Mein seel hat noth und grosse quaal / Daß ich so lang muß harren / Gespannet auff dem jammerthal / Als zög ich schwere karren. Da treibt ihren spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöhten.

5 Sie fragen : ja ! wo bleibt dein Gott ! Ja / daß er dir erscheine ! Der hohn trenckt mir mein hertz und blut / Daß ich für trübsal weine : Ey kom doch bald / Mein auffenthalt / Und reiß mich von der erden.

6 Ey nim mich in dein freudensahl / Von dir bereitet droben / Da dich die Patriarchen all Mit den Propheten loben : Und da die schar Der Engel klar Um deinen thron her schweben.

7 Was kränckstu dich / mein arme seel? Sey still und thu nicht wancken / Gott ist mein burg / mein trost und heyl / Deß werd ich ihm noch dancken. Druck dich / und leid Ein kleine zeit; Nach angst komt frend und wonne.

8 Das kräutlein Patientia Wächst nicht in allen garten: Ach Gott / schaff du mirs immerdar / Daß ich kön deiner warten; Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auff dieser erden.

9 Ich seh / daß dein zorn wie ein flut / Dem gantzen land begegnet / Und daß es schröcklich brausen thut / Wo sich dein grim erhebet: Die wellen gar Ich auch erfahr / Samt deinen wasserwegen.

10 Darum bin ich der welt so müd / All tag und nacht ich weine / Und laß nicht ab / biß deine güt Verheissen mir erscheine; Nun eil doch fort / Mein trauter hort / Und nim mich hin mit frieden.

11 Wie lang sol ich die traurig gehn / Da mich die feinde plagen? Es ist ein mord in meinen bein / Daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an / wo ist Dein Jesus Christ? Ja daß er dich erlöse.

12 Gedult / gedult / du traurge seel / Gedult ist hie von nöhten / Biß uns der lieb Immanuel Von diesen argen tröten Wol zu sich reiß / Ins Paradeis / Da werden wir ihm dancken.

Ein geistlich Braut-Lied.

WJe schön leuchtet der morgenstern / Vol gnad und warheit von dem Herrn / Die süsse wurtzel Jesse :/: Du sohn Davids auß Jacobs stam / Mein König und mein bräutigam / Hast mir mein hertz besessen: Lieblich / Freundlich / Schön und herrlich / Groß und ehrlich / Reich von gaben / Hoch und sehr prächtig erhaben!

2 Ey meine perle / du werthe krohn / Wahr Gottes und Marien sohn / Ein hochgebohrner königs: / Mein hertz heist dich ein lilium / Dein süsses Evangelium Ist lauter milch und honig: Ey mein Blümlein / Hosianna / Himlisch manna / Das wir essen / Deiner kan ich nicht vergessen.

3 Geuß sehr tieff in mein hertz hinein / Du heller jaspis und erbin / Die flammen deiner liebe: / Und erfreu mich daß ich doch bleib An deinen auserwehlten leib Ein lebendige rebe: Nach dir Ist mir Gratiosa Cöli rosa / Kranck und gliesser / Mein hertz durch liebe verwunder.

4 Von Gott komt mir ein freudenschein / Wan du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken: / O Herr Jesu mein trautes gut / Dein wort / dein geist / dein leib und blut / Mich innerlich erquicken. Nim mich Freundlich In dein arme / Daß ich warme Werd von gnaden / Auff dein wort kom ich geladen.

5 Herr Gott Vatter / mein starcker held / Du hast mich ewig für der welt In deinem Sohn geliebet: / Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut: Er ist mein schatz / ich bin sein braut / Sehr hoch in ihm erfreuet: Eya / Eya! Himlisch leben Wird er geben Mir dorr oben / Ewigs fol mein hertz ihn loben.

6 Zwingt die seiten in Cythara / Und laß die süsse musica / Gar trendenreich erschallen: / Daß ich möge mit Jesulein / Dem wunderschönen bräutgam mein / In steter liebe wallen.

lein. Singet/ Springet/ Jubiliret/ Triumphiret/ Danket dem Herren/ Groß ist der König der ehren.

7 Wie bin ich doch so hertzlich fro/ Daß mein schatz ist das A und O/ Der anfang und das ende :/: Er wird mich doch/ zu seinem preiß/ Auffnehmen in das Paradeis/ Des klopf ich in die hände: Amen/ Amen/ Kom du schöne Freudenkrone/ Bleib nicht lange! Deiner warr ich mit verlangen.

Von der stimme zu mitternacht.

WAchet auff! ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch an der zinnen/ Wach auff du stadt Jerusalem! Mitternacht heist diese stunde. Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauē! Wolauff! der bräutgam kömt/ Steht auff! die lampē nehmt. Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit! Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2 Zion höret die wächter singen/ Das hertz thut ihr von freuden springen/ Sie wachet und stehet eilend auff: Ihr freund komt vom himel prächtig/ Von gnaden starck/ von warheit mächtig/ Ihr liecht wird hell/ ihr sternen gehet auff. Nun kom du wehrte kron/ Herr Jesu Gottes Sohn/ Hosianna! Wir folgen all Zum freudensahl/ Und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sey dir gesungen Mit menschen und engelschen zungen/ Mit harffen/ und mit cymbeln schon: Von zwölff perlen sind die pforten An deiner stadt; wir sind consorten Der engel hoch um deine thron: Kein aug hat je gespürt: Kein ohr hat je gehört Solche freude: Des sind wir fro/ Jo/ Jo/ Ewig in dulci jubilo.

Das gülden A. B. C.

Allein auff Gott setz dein vertrauⁿ/ Auff menschen hülff solt du nicht bauⁿ/ Gott ist allein der glauben hält/ Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2 Bewahr dein ehr/ hüt dich für schand/ Ehr ist fürwar dein höchstes pfand/ Wirst du die schantz einmal verlehrn/ So ist es um dein ehr geschehn.

3 Claff nicht zu viel/ seu dern hör mehr/ Das wird dir bringen preiß und ehr/ Mit schweigen sich verredt niemand/ Claffn bringt manchn in sünd und schand.

4 Dem grossen weich/ acht dich gering/ Daß er dich nicht in unglück bring/ Dem kleinen auch kein unrecht thu/ So bleibst du stäts in fried uñ ruh.

5 Erheb dich nicht mit stolzen muth/ Wann du bekomen hast groß gut/ Es ist dir nicht darum gegeben/ Daß du dich dadurch solt erhebn.

6 Frömigkeit laß gefallen dir/ Viel mehr deñ gold/ das glaube mir/ Wann geld und gut sich von dir scheidt/ So weicht doch nicht die frommigkeit.

7 Gedenck der armen zu jeder frist/ Wann du von Gott gesegnet bist/ Sonst dir das wiederfahren kan/ Was Christus sagt vom reichen man.

8 Hat dir jemand was guts gethan/ Da solstu allzeit dencken an/ Es sol dir seyn von hertzen leid/ An dir zu spürn undanckbarkeit.

9 In deiner jugend solt du dich/ Zur arbeit halten fleissiglich/ Hernach gar schwer die arbeit ist/ Wann du zum alter kommen bist.

10 Kehre dich nicht an jederman/ Der dir für augen dienen kan/ Nicht alles geht von hertzen grund/ Was schön

und lieblich redt der mundt.

11 Laß kein unfall verdriessen dich / Was das glück gehet hinder sich / Anfang und ende sind nicht gleich / Wie solches gar oft findet sich.

12 Mässig im zorn sey allezeit / Um klein ursach erhebt kein streit / Durch zorn das hertze wird verblend / Daß niemand recht damit erkent.

13 Nicht schäm dich / rath ich allermeist / Daß man dich lehr / was du nicht weist / Wer etwas kan den hält man werth / Den ungeschickten niemand begehrt.

14 O merck / so einer führt ein klag / Für dir / daß du so bald der sag Nicht glaubest / auch nicht richtest fort / Sondern hörest des andern wort.

15 Pracht und hoffart meyd überall / Daß du nicht kömest zu unfall / Mancher wär ein behaltner mann / Hät er hoffart und pracht gelahn.

16 Quar von niemand gedenck noch sprich / Denn kein mensch lebet ohn gebrech / Redest du alles nach deim willn / Man wird dich gar bald wieder stillu.

17 Ruff Gott in allen nöthen an / Er wird gewißlich bey dir stahn / Er hilft eim jeden auß der noth / Der nur nach seinem willen thut.

18 Sih dich wol für / die zeit ist böß / Die welt ist falsch und sehr gottlos / Wilt du der welt viel hangen an / Ohn schad uñ schand kömst nicht darvon.

19 Tracht stets darnach / was recht ist gthan / Ob dich schon nicht lobt jederman / Es kans doch keiner machen so / Daß jederman gefallen thu.

20 Verlaß dich nicht auff irrdisch ding / All zeitlich gut verschwind gering / Darum der mensch gar weißlich thut / Der allein sucht das ewig gut.

21 Wann jemand mit dir hadern wil / Rath ich dir / daß du schweigest still / Und thm nicht helffest auff die bahn / Da er gern wolt ein ursach han.

22 Xerxes verließ sich auff sein heer / Drüber ward er geschlagen sehr / So du mußt triegen / Gott vertrau / Sonst allezeit den frieden bau.

23 Ye läng'r je mehr lehr dich zu Gott / Daß du nicht triegst des teuffels spott / Der mensch ein solchen lohn wird han / Wie er im leben hat gethan.

24 Zier all dein thun mit redlichkeit / Bedenck zum end den letzten bescheid / Daß vor gethan und nach bedacht / Hat manchen in groß leid gebracht.

Die summa Christlicher Religion.

DRey stück sind mir zur seligkeit gestifft / Elend / erlösung / danckbarkeit zu wissen; Mein elend ist die sünd / und straff der sünden / Mein sünd thu ich auß Gotts gesetz ergründen / Weil ich mein Gott und nechsten nicht geliebet / Sondern gar oft und schwerlich hab betrübet.

2 Damit hab ich die schweren pein und quale Der höllen auff mich gladen allzumale / Weil jederman seyn muß vermaledeyet / Der Gsetz nicht hält / wie Gott selber bezeuget / Solch elend komt von der verbothnen speise Adams und Even in dem Paradeise.

3 Des jammers werden wir allein entladen / Durch Jesum Christ lauter auß Gottes gnaden / Christ ist der Sohn des Höchsten eingeboren / Und auch ein sohn Marie auserkoren / Mensch mußt er seyn / daß er den todt empfinden / Gott / daß

er

er den auch könte überwinden.

4 Der hat uns nun erlöst mit seinem blute / Ist aufferstanden uns allen zu gute / Des werden wir theilhafftig durch vertraue / Weñ wir nur fest auf Gotts verheissung bauen / Dadurch der glaub im hertzen wird gemercket / Und durch den brauch der Sacrament gestärcket.

5 Nun solln wir uns für solche gnad begeben Zur danckbarkeit mit eim gottseligen leben / Darzu gehört auch ein glaubigs gebete / Das leben stehet in guten wercken stete / Welche allein auff Gotts gebott thun sehen / Auß glauben und Gott zu ehren geschehen.

6 Doch köñen wir mit guten wercken eben Verdienen nicht das heil und ewig leben / Sondern sie sind von Gott zu danck befohlen / Und sind früchten des glaubens unverholen: Durch das gebett sollen wir hülff begehren / Und Gott für all wolthat loben und ehren.

Ein Gebett vor der kinderlehr.

HErr Gott Vatter im himelreich / Wir deine kinder allzugleich Bitten von hertzen grunde :/: Du wolst uns deinen Geist und gnad Allzeit mittheilen früh und spath / Und auch zu dieser stunde Daß wir dich ja erkennen recht / Und bleiben bey der warheit schlecht Deiner göttlichen lehre: Zeig uns den weg zur seligkeit Der uns durch Christum ist bereit / Und uns den glauben mehre.

Ein anders.

HErr Gott dein treu mit gnaden leist / Und schick herab den Heilgen Geist / Der uns die warheit lehre :/: Und gib verstand / gmüt / sinn und hertz / Daß uns dein wort nicht sey ein schertz / Ja gantz zu dir bekehre: O Gott / dein gnade uns beweiß / Daß sich wol schick zu deinem preiß All unser thun und lassen: Was hindern mag dasselbig wend / Was fordern mag / das gib behend Zu wandeln deine strassen.

2 Und zieh uns wol / Herr / bey der zeit / Wir wissen nicht was alter geit / Auch nicht wie viel der tagen :/: Zucht / glauben / furcht / fried / lieb und treu / lehr uns den Geist / der uns mach neu / Das woll er nicht versagen: Er bhüt allzeit für falscher lehr / Der bösen welt auch treulich wehr / Damit sie uns nicht blende: Herr / theil auß dein barmhertzigkeit / Zeig uns dadurch die seligkeit / Und hilff mit gnad zum ende.

Nach der Kinderlehr.

3 Jetzund so bitten wir dich / Herr / Bestätt und stärck die wahre lehr / In unsern hertzen allen :/: Dann das ist wahr / wir bösi wir sind / Begehren wir doch deine kind Zu seyn und dir zu gfallen: So zeig nun Gott dein gnad und gunst / Erfüll das hertz mit rechter brunst Der liebe und des glaubens / Daß wir mögen / wie dirs gefelt / Das leben schliessen / und der welt Gar bald zum end urlauben.

Klage einer angefochtenen Seele.

JAmmer hat mich gantz umgeben / Elend hat mich angethan / Trauren heisst mein kurtzes leben / Trübsal führt mich auff den plan / Gott der hat mich gar vergessen / Keinen trost weiß ich zu fassen / Hie auff dieser unglücks bahn.

2 Grausamlich bin ich getrieben / Von des Hertzen angesicht / Als ich ihn allein zu liebe / Nicht gedacht an meine pflicht / Drum muß ich so kläglich sehen / Doch es ist mir recht geschehen / Mein Gott rieff / ich hört ihn nicht.

3 Ach mein schifflein wil versinken / Recht auff diesem sünden meer / Gottes grimm läst mich ertrincken / Daß sein hand ist viel zu schwer / Ja mein schifflein läst sich jagen / Durch verzweiffelungs angst und plagen / Ganz entandert hin und her.

4 Gott hat mein jetzt gar vergessen / Weil ich nicht an ihn gedacht / Meine sünd hat er gemessen / Und sich meinen feind gemacht / Daß ich ringen muß die hände / Sein erbarmen hat ein ende / Schier bin ich zur hölen bracht.

5 Wo ist rath und trost zu finden / Wo ist hülff in dieser noth ? Herr / wer rettet mich von sünden / Wer erlöset mich vom todt / Ich gedencke zwar der zeiten / Da du pflagst für mich zu streiten / Ja zu ziehen auß dem koth.

6 Aber nun hat sich geendet / Deine lieb und grosse treu / Ach dein hertz ist abgewendet / Und dein grim wird täglich neu / Du bist gar von mir gegangen / Nur dein zorn hält mich gefangen / Ich verschwinde wie der spreu.

7 Höllen angst hat mich getroffen / Mein gewissen quälet mich / Kein erlösung ist zu hoffen / Ich empfinde todes stich / Und ein unauffhörlich sterben / Herr ich eile zum verderben / Ich vergehe jämmerlich.

8 Grauen hat mich überfallen / Zittern hat mich angesteckt / Schwerlich kan ich nun mehr lallen / Angst und furcht hat mich bedeckt / Ach ich wandle jetzt die strassen / Da ich mich muß martern lassen / O wie wird mein geist erschreckt.

9 Will mir dann kein trost erscheinen / Spühr ich gar kein gnaden-liecht / Nein vergebich ist mein weinen / Mein gebet das hilfft mir nicht / Uber mich verlassnen armen / Will kein helffer sich erbarmen / Ich bin todt / mein hertz zerbricht.

Trost der Seelen.

10 Liebste seel hör auff zu schreyen / Deines klagens ist zu viel / Nach dem trauren komt das freuen / Hertzens angst hat auch ihr ziel / Wechsel ist bey allen sachen / Nach dem heulen kan man lachen / Gott der treibt mit dir sein spiel.

11 Ist dein heyland von dir gangen / Er wird wiederkommen schon / Und mit freuden dich umfangen / Recht wie den verlohrnen sohn / Hat dein liebster dich verlassen ? Ey er kan dich nimmer hassen / Seine gût ist doch dein lohn.

12 Hat dich Gott dahin gegeben / Daß dich satan sichten soll / Und das creutz dich mache beben / Ey / er meynt doch alles wol / Diß sind seiner liebe zeichen / Die doch keiner kan ereichen / Wann er nicht ist glaubens voll.

13 Ob dich dein gewissen naget / Ob dein geist bekümert ist / Ob der höllen furcht dich plaget / Ob dich schreckt des teuffels list / Traure nicht / Gott wird es wenden / Und dir grosse lindrung senden / Wann du nur geduldig bist.

14 Moses hat diß auch erfahren / Und sein bruder Aaron / Noah und die mit ihm waren / Sahen auch die gnaden sonn / David / Joseph und Elias / Petrus / Paulus und Tobias / Trugen auch ihr theil darvon.

15 Sey zu frieden liebe seele / Billich trägst du solche last / Hier in dieser unglücks höle / Weiß man doch von keiner rast / Drum so stille nur dein zagen / Und bedenck es sind die plagen /

Die

Die du längst verdienet hast.

16 Brausen jetzt die wasserwogen/ Morgen ändert sich das meer/ Ist dir heut einst freud entzogen/ Morgen komt sie wieder her/ Ist dir aller trost entgangen Sey zu frieden dein verlangen/ Wird erfüllet nach begehr.

17 Was betrübstu dich mit schmertzen/ Stille doch und harr auff Gott/ Dancken wil ich ihm von hertzen/ Daß ich werde nicht zu spott/ Ob er mich gleich würde tödten/ Hilfft er mir dannoch auß nöhten/ Er der starcke Zebaoth.

18 Herr/ erectte mich mit freuden/ Auß der höllen grausamkeit/ Hilff mir/ daß ich auch im leyden/ Dir zu dienen sey bereit/ Gibst du mir des geistes gaben Daß sie mir die seele laben/ Trett ich frölich an den streit.

Ein anders.

O Gott du frommer Gott/ du brunquell aller gaben/ Ohn den nichts ist/ was ist/ von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir/ und daß in solchem leib/ Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2 Gib daß ich thu mit fleiß/ was mir zu thun gebühret/ Wozu mich dein befehl/ in meinem stände führet/ Gib/ daß ich thue bald zu der zeit/ da ich sol/ Und wann ichs thu/ so gib/ daß es gerahte wol.

3 Hilff daß ich rede stets/ womit ich kan bestehen/ Laß kein unnützes wort/ auß meinem munde gehen/ Und wann in meinem amt ich reden soll und muß/ So gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4 Find't sich gefährlichkeit/ so laß mich nicht verzagen/ Gib einen helden muth/ das creutz hilff selber tragen/ Gib daß ich meinen feind/ mit sanftmuth überwind/ Und wann ich rath bedarff/ auch guten rath erfind.

5 Laß mich mit jederman/ in fried und freundschaft leben/ So weit es Christlich ist/ wilt du mir etwas geben/ An reichthum/ gut und geld/ so gib auch diß darbey/ Daß von unrechtem gut/ nichts untermenget sey.

6 Soll ich in dieser welt/ mein leben höher bringen/ Durch manchen sauren tritt/ hindurchs alter dringen/ So gib gedult/ für sünd und schanden mich bewahr/ Auff daß ich tragen mag/ mit ehren graue haar.

7 Laß mich an meinem end/ auff Christi tode abscheiden/ Die seele nimm zu dir/ hinauff zu deinen freuden/ Dem leib ein räumlein gönn/ bey seiner freunde grab/ Auff daß er seine ruh/ an ihrer seiten hab.

8 Wann du die todten wirst/ an jenem tag erwecken/ So thu auch deine hand zu meinem grab auß strecken/ Laß hören deine stim/ und meinen leib weck auff/ Und führ ihn schön verklärt/ zum außerwehlten hauff.

Klag-Lied.

Laß es/ Jesu/ dich erbarmen/ Treuer Mittler/ schläffest du/ Kennest du nicht mehr mich armen/ Sprich stu weiter mir nichts zu/ Gott mein Gott/ ach wie so lang/ Meiner seel ist angst und bang/ Schaust du noch mein freund durchs gitter/ In dem schweren ungewitter.

2 Hölle/ satan/ welt und sünde/ Setzen/ stürmen auff mich zu/ Ach daß ich die stätte fünde/ Wo ich hätte schirm und ruh/ Hilff mir/ Herr/ mein fels/ mein hort/ Mein hertz hält dir für dein wort/ Herr ich soll

nicht seyn verlohren / Hat dein wahrer mund geschworen.

3 Sünde wie magstu nun drücken / Und mich plagen ohne rast / Hier auff meines JEsu rücken / Ligt die mir zu schwere last / Der hat schon bezahlt für mich / Was so schwer verschuldet ich / Gott hat selbst gestraft am kinde / Was der knecht gethan für sünde.

4 Kömet / kömet her ihr armen / Sein selbst theurer mund außschreyt / Eurer will ich mich erbarmen / Die ihr hoch beladen seyt / Nun ich komme mit begier / Als ein matter hirsch zu dir / Laß es JEsu / mir gelingen / Und dein lebens wasser springen.

5 Du mein JEsu wirst gewähren / Mich der offt erholten bitt / Zehlen meine heisse zähren / Neuen trost mir theilen mit / Stärcken mein erschrockne seel Mit dem süssen freudenöhl / Und erleuchten mein gewissen / Nach so viel betümernissen.

6 Du wirst meine sünde sencken / In den tiffen abgrund hin / Mehr im zorn auch nicht gedencken / Wie böß ich gewesen bin / Deine vorbitt und geschrey / Bey dem Vatter kräftig sey / Zeig ihm mich und deine wunden / So bin ich quit und entbunden.

7 Ich alsdann will täglich singen / Von der hohen liebestreu / Ich will danck und opffer bringen / Rühmen daß Gott gnädig sey / Sein altar und heiligthum / Wisse stets von solchem ruhm Wo mein hertz ihn täglich ehret / Amen ja es ist erhöret.

Ein anders.

NUn liebe seel erhebe dich Noch eins und seufze inniglich / Schät dein bestürtztes hertzens-hauß / Dein klagen endlich vollends auß.

2 Schick deine seufftzerlein empor / Und girre mit der wittwen Chor / Der Zion: ach der Herr hat sich Erzürnet und ist wider mich.

3 Das vatter-hertz / die mutter-hand / Ist von mir ab und weggewandt / Mein alles und mein ander ich / Mein schatz denckt nicht einmahl an mich.

4 Er ist hinweg / ich bin verlassen / Und suche den auff allen strassen / Den meine seele jetzt betrübt / Biß in den todt so hertzlich liebt.

5 Ich klag / ich seufftz / ich heul / ich wein / Ich wünsche Herr nach dir allein; Ich ruff / ich flehe ohne ruh / Du aber stopffst die ohren zu.

6 Ich schreye auch die wächter an / Ob mir nicht einer sagen kan / Wo ich die quelle trostes voll / Mein allerliebsten finden soll.

7 Ich fleh und schreye daß auch offt / Nichts anders als die hole lufft / Mein trauer klagen mannigfalt / Bewegt und schmertzlich wiederschalt.

8 Du aber achtest alles nicht / Und wendest deiner augen licht / Von mir weg / als ob ich nicht mehr / Dein Ephraim und Zion wär.

9 Die wällen schlagen über mich Zusamen / fluten regen sich / Und dringen alle auff mich ein / So gar muß ich verlassen seyn.

10 Ich laß in meinem ungemach / Und elend einen thränenbach / Von meinen trüben augen fliessen / Ja gantze fluten laß ich schiessen.

11 Ich schwim in zehren / ob doch ich / Mein liebster / könt bewegen dich / So sehn ich mich nach deiner gunst / Doch alles alles gantz umsonst.

12 Deß du stelst dich als wie

ein

ein gast / Und fremder fremder: ja du hast / Dich gäntzlich von mir weggewandt / Weil mich die sonne so verbrandt.

13 Ach / kehr dich nur ein augenblick / In meinem jammerstand zu rück / Da wirstu nichts als hände winden / Und rothe trübe augen finden.

14 Ach / laß dich / laß dich doch erbitten / Hat dich o held / doch wol bestritten / Der Jacobs glaub / soll dein allein Ich elend und verlassen seyn.

15 Wird doch o Herr die harte macht / Der festen steine hohl gemacht / Von schwachen regen tröpffelein / Wil denn dein hertze härter seyn.

16 Ja freylich / freylich deinen sinn / Hab ich noch nicht bewegen könn'n / Ob schon ohn allen unterlaß / Von thränen meine augen naß.

17 Die felsen wolt ich eh beweg'n / Und berge von einander leg'n / Durch glaubens thränen du allein Wilst also unbeweglich seyn.

18 Ach hör / ach Jesu höre doch / Du bist ja unser schutzherr noch / Kennstu dein Israel nicht mehr / Dein eigenthum und deine ehr.

19 Es ist dein erstgebohrner sehn / Dein wolgefallen / dein Zion / Dein lieber Ephraim der jetzt / So einsam und verlassen sitzt.

20 Du hast dir deine liebe braut / Und schwester selber anvertraut / Nun diese ist es / welche noch So sehnlich winselt / hilff ihr doch.

Ein anders.

JEsu meiner seelen wonne / Jesu meine beste lust / Jesu meine freuden sonne / Jesu dir ist ja bewust / Wie ich dich so hertzlich liebe / Und mich ohne dich betrübe / Drum o Jesu komm zu mir / Und bleib bey mir für und für.

2 Jesu mein hort und erretter / Jesu meine zuversicht / Jesu starcker schlangen tretter / Jesu meines lebens licht / Wie verlanget meinem hertzen / Jesulein nach dir mit schmertzen / Komm / ach komm ich warte dein / Komm o liebstes Jesulein.

3 Kom stu / ja du komst gegangen / Jesu du bist schon allhier / Klopffest starck und mit verlangen An / an meines hertzens thür / Bleibe doch nicht draussen stehen / Wilt du wieder von mir gehen / Ach ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem hauß.

4 Ey warumb solt ich dich lassen Jesu wieder von mir gehn / Meine wolfahrt müst ich hassen / Wenn ich liesse dis geschehn / Wohne doch in meinem hertzen / So muß alle noth und schmertzen Weichen also bald von mir / Wenn du Jesu bist alhier.

5 Ach nun hab ich endlich funden / Den der meine seele liebt / Der sich mir mir hat verbunden / Und sich selbsten für mich gibt / Den wil ich nun fest umfassen / Und durchaus nicht von mir lassen / Biß er mir den segen spricht / Meinen Jesum laß ich nicht.

6 Wol mir daß ich Jesum habe / O wie feste halt ich ihn / Daß er mir mein hertze labe / Wenn ich kranck und traurig bin / Jesum hab ich / der mich liebet / Und sein leben für mich giebet / O drum laß ich Jesum nicht / Wenn mir gleich das hertz zerbricht.

7 Muß ich alles gleich verlassen / Was ich hab in dieser welt / Wil ich doch im hertzen fassen / Meinen Jesum der gefällt Mir für allen andern schätzen / Ihn

dem ich mich kan ergetzen / Er ist meine zuversicht / Meinen Jesum laß ich nicht.

8 Ach wer wolte Jesum lassen / Jesum laß ich nimermehr / Andre mögen Jesum hassen / Jesum ich allein begehr / In den gut und bösen tagen / Daß er mir mein creutz helff tragen / Weil er ist der weg / das liecht / Laß ich meinen Jesum nicht.

9 Ich solt in der hölen ligen / Immer fort ohn alle zahl / Und mich wie ein schlacht-schaaff biegen / In dem schweffel-pful voll qual / Ja der tode solt ewig nagen / Mein gewissen und mich plagen / Aber Jesus reist mich rauß / Auß des satans polter-hauß.

10 Jesus hat durch seine wunden / Mich gesund gemacht und hil / Dran gedenck ich alle stunden / Weil er ist mein bestes theil: / Dann durch seinen todt und sterben / Macht er mich zum himmels erben / Und das glaub ich sicherlich / Jesus machet selig mich.

11 O wie solt ich Jesum lassen / Weil er mir so wol gethan / Und mich von der breiten strassen / Hat geführet himel an / Jesum wil ich immer lieben / In den freuden und betrübnis / Jesum laß ich nicht von mir / Weil ich leb auff erden hier.

12 Wenn die welt mit ihren netzen / Mich zu boden fällen wil / Und die andern sich ergetzen / An demselben affenspiel / Wil ich meinen Jesum fassen / In die arm / und ihn nicht lassen / Biß ich werd mit ihm zugleich / Herrschen in dem himmelreich.

13 Demnach mögen andre weyden / Sich in dieser eitelkeit / Mich soll nichts von Jesu scheiden / In der ewign seligkeit / Die mir Jesus hat erworben / Da er ist für mich gestorben / Drum o welt fahr immer hin / Wann ich nur bey Jesu bin.

14 Wenn ich nur hab Jesum haben / Nach dem andern trag ich nicht / Er kan meine seele laben / Und ist meine zuversicht / In den letzten todes zügen / Weil ich krafftloß da muß liegen / Und mir bricht das augen liecht / Laß ich meinen Jesum nicht.

15 Solt ich meinen Jesum lassen / Wer würd in der letzten noth / Auff der finstern todes strassen / Bey mir stehen wann der tode / Seine grausamkeit aufübet / Und die meinigen betrübet / Und der teuffel mich anficht / Laß ich meinen Jesum nicht.

16 Jesum nur wil ich lieb haben / Dann er übertrifft das gold / Und all andre theure gaben / So kan mir der sünden sold / Au der seelen gar nicht schaden / Weil sie ist von sünd entladen / Ob er gleich den leib ersticht / Laß ich meinen Jesum nicht.

17 Jesus bleibet meine freude / Meines hertzens trost und safft / Jesus sieuret allem leid / Er ist meines lebens krafft / Meiner augen liecht und sonne / Meiner seelen schatz und weide / O drum laß ich Jesum nicht / Auß dem hertzen und gesicht.

18 Jesus ist der feinde schrecken / Jesus ist der hölen zwang / Drum wird er mich aufferwecken / Durch posaunen hellen klang / Da ich denn erneuret werde / Aufferstehen auß der erde / Jesum schau ich von gesicht / Meine Jesum laß ich nicht.

19 Ach wie wird mich Jesus hertzen / Meiner augen trost und liecht / Alle thränen / alle schmertzen / Wischen von dem angesicht / Und mit grossem jubilieren Mich zur himels freud ein-

einführen / Drum so höret alle her / Jesum laß ich nimmermehr.

Ein anders.

WEin liebster / mein schönster / mein tröster in leiden / Der unter den rosen stäts pflegt zu weyden / Ist heimlich von meinen gezelten gegangen / O daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2 Er rufte so freundlich / ich liebte den schimmer / Nun sterb ich vor lauter hertz-schmertzendem kummer / Ich winsel und girre mit seufftzen und sehnen / Mein hertze zerschmeltzet in blutigen thränen.

3 Wo soll ich ihn suchen / wo soll ich ihn finden / Wo soll ich sein heimliches läger ergründen / Ich ruffe und schreye auff strassen und gassen / Mein liebster hat seine geliebte verlassen.

4 Ich frage die wächter bey nächtlichen stunden / Die mörder antworten mit schlägen und wunden / Ich meynte sie würden mein trauren vermindern / So dörffen die räuber den schleyer auch plündern.

5 Ihr töchter Jerusalem / liebste gespielen / Komt suchet mir meinen geliebten im kühlen / Und wenn ihr ihn findet / den liebsten vor allen / Sagt / daß ich vor liebe in kranckheit gefallen.

6 So rieff ich / so sucht ich / auß allem vermögen / Und sihe / da kam mir mein liebster entgegen / Ich war nur ein wenig von ihnen gegangen / Da wurd ich von meinem liebhaber empfangen.

7 Willkomen / ihr ewig gepriesene stunden / Ich habe mein leben nun wieder gefunden / Ich habe den / den ich von hertzengrund liebe / Wie wallet mein seelgen vom seligen triebe.

8 Wie solt ich nicht immer vor freuden frolocken / Ich höre des freundes holdseliges locken / Er hüpffet auff bergen / er springet auff hügeln / Nun kan ich in seinem gesichte mich spiegeln.

9 Ihr töchter Jerusalem ist es jemander / Nach euren liebsangenden augen ein wunder / Verfremdet euch daß ich euch also beschworen / So sehet ihn / den ich vor tausend erkohren.

10 Seht dessen abwesen mich höchlich betümert / Wie röthlich sein lilienweiß angesicht schimmert / Was schliesset ihr auff seinen lebhaftigen farben / Ich wolt ihn vor himel und erden nicht darben.

11 Zeigt einen / der meinem geliebten zu gleichen / Dem haupte muß selbsten das feinste gold weichen / Das Salomons knappen in Ofir gegraben / Die krausen haarlocken sind schwärtzer als raben.

12 Wie strahlen die lieblichen augen von ferne? Sie funckeln so helle wie himlische sterne / Die backen sind bette mit würtzen besetzet / Die lippen sind rosen von myrrhen benetzet.

13 Die hände / darinnen mein name gepreget / Sind über und über mit türckis beleget / Die zarten gliedmassen sind herrlich geschmücket / Wie helffenbein unter sapphiren vorblicket.

14 Ich muß mich in seinem beloven verweilen / Die beine sind steiffer den marmelne säulen / Denn säulen gegründet auff güldenen füssen / Wem solte seyn anblick nicht alles versüssen.

15 Sein anblick erfreuet wie Libanons höhen / Auff welchen die wälder von cedern-holtz stehen / Kein redner kan seine holdseligkeit zehlen / Die stro-

met auß seiner hertzfreundlichen kehlen.

16 Ein solcher ists / den ich vor allen erkohren / Ein solcher ists den ich vor hatte verlohren / Ein solcher ists den ich von hertzengrund liebe / Dem ich mich zu ehren im glauben stets übe.

17 Ich hab ihn / ich halt ihn / ich wil ihn nicht lassen / Ich wil ihn umhälsen / ich wil ihn umfassen / Ich will ihn ins zimer zur mutter heimführen / Da werd ich erst völlige gnade verspüren.

18 Mein augen trost / meiner gedancken lustspiegel / O setze mein seelgen auffs hertze zum siegel / Nichts dämpffet / nichts löschet die himmlische flamme / Ich folge mit meinen gespielen dem lamme.

Ein anders.

ACh Jesu / liebster seelen freund! Wie hastu mich geliebet :/: Da ich hingegen als ein feind Mit sünden dich betrübet / Du hast mit lieb an mich gedacht / Da sonst der schwarthen nächte macht / Noch alles hielt verschlossen.

2 Du hast dich ja von ewigkeit Gantz willig angeboten :/: Die feinde zur bestimmten zeit Besiegend auffzuretten / Die mich sonst hätten leicht gefälle / So hastu mir das freudenzelt Mit deinem sieg erworben.

3 Dein hertze war auff mich gericht / Da ich noch nie gebohren :/: Da ich die welt noch sahe nicht / Da hast du mich erkohren / Daß ich dein eygen solte seyn / Daß mich der höllen angst und pein / Niemahlen solte treffen.

4 Ich lag in meiner sünden blut / Es wolte niemand kommen :/: Der mich mit einem freundes-muth / Hat auff- und angenommen: Biß du durchs wasser und das wort Mir halffst / o du getreuer hort / Auß meinem blut der sünden.

5 Und da ich wieder in dem koth / Der sünden war vergangen :/: So daß mich jammer / angst und noth / Hielt allerseits gefangen / Da nahmst du mich in deinen schoß / Und machtest mich von sünden loß / Die mich verstricket hatten.

6 Könnt auch wol jemand in der welt / Mich haben mehr geliebet :/: Als dieser Herr / und himels-held / Der mir zur speise giebet / Sein blut und seinen waren leib / Damit er stets vereinigt bleibt / Mit meiner armen seelen.

7 Nun deine liebe hat sich zwar / An meiner seel erwiesen :/: Dafür du jetzt und immerdar / Solst schuldig seyn gepriesen / Jedoch hastu darneben auch / Nach deiner helden liebe brauch / Des lebens nicht vergessen.

8 Du hast mir täglich speiß und tranck Geschenckt zu diesem leben :/: Wiewol ich dir gar wenig danck / Hab offtermahls gegeben: Wiewol ich dich gar offt betrübt / Doch hast du je und je geliebt / Mich / der ich dich verlassen.

9 Ach hilff / daß ich mit wahrer lieb / Mich möge dir ergeben :/: Ach gib / daß ich dich nicht betrüb / Allhier mit bösem leben: Besondern möge danckbar seyn / Dir Jesu vor die angst und pein / So du vor mich gelitten.

10 Dieweil mich aber diese welt Oftmalen hat betrogen :/: Zu lieben dieses erden-feld / So hilff / daß ich entzogen Werd aller falschen freud und lust / Die mich mit vieler sünden-wurst Gedencket anzustecken.

11 Ach ziehe / ziehe mich nach dir /

dir / Durch dein wort das du
l. hrest :/: Alsdann / alsdann
so lauffen wir / Wann du mich
recht aufrichtest / Von dem was
auff der erden ist / Und was
mit falsch bedeckter list Mich
trachtet zu verderben.

12 Hilff daß ich komme dorten
an / Wohin du mich wirst füh-
ren :/: Wohin ich selbst nicht
kommen kan / Als ohne dein re-
gieren / An deine schöne himm-
els-pfort / An deinen schönen
freuden ort / Da sich die
lieb ergetzet.

13 Und weil wir in der gna-
den-zeit Vereinigt sind ge-
wesen :/: So hoffe ich der se-
ligkeit Auch ewig zu genesen /
Weil ich mich dir ergeben hab /
Als werd ich nicht in meinem
grab Ohn ende schon verschlossē.

14 So wirst du dannoch stets
in mir Und ich in dir verblei-
ben :/: So wird mich dann noch
nichts von dir Und deiner liebe
treiben / Kein schmertzen / lei-
den / angst und noth / Kein schre-
cken / ja kein marter-todt / Wird
unser liebe trennen.

Ein anders.

SInge / lobe / meine seele /
Daß dir Gott geholffen
hat :/: Auß der tunckeln sün-
den-höle / Zu der rechten Zions-
stadt / Daß er dir in diesem le-
ben / Solche mittel hat gegeben /
Welche dich im himmelreich / Al-
len engeln machen gleich.

2 Schau nur an des glau-
bens stärcke / Schaue nur auff
seine krafft :/: Schaue nur die
grossen wercke / Die der wahre
glaube schafft. In verdamten
höllen sachen Kan es dannoch
also machen / Daß man davon
wird befreyt / Hier und dort
in ewigkeit.

3 Ey so fal auch zu den füs-
sen / Gott dem allerhöchsten
Gott :/: Bitte / daß er Jesu
büssen / Jesu marter / angst /
und noth / Jesu striemen / wun-
den / plagen / Die er hat vor
mich ertragen / Wolle gnädig
sehen an / Als ob du sie selbst
gethan.

4 Er wird dich von deinen
sünden / Auch gewißlich ma-
chen frey :/: Er wird dich da-
von entbinden / Glaub es nur
ohn allen scheu : Daß es werd
gewiß geschehen / Dann Gott
hat allzeit gesehen Auff ein
hertz / das glauben hat / Und
vertrauet Gottes gnad.

Ein anders.

JEsu / meine freude / Meines
hertzens weyde Jesu meine
zier / Ach wie lang / ach lange
Ist dem hertzen bange / Und
verlangt nach dir! Gottes lam /
Mein bräutigam / Ausser dir
soll mir auff erden Nichts sonst
liebers werden.

2 Unter deinen schirmen Bin
ich für den stürmen Aller fein-
de frey. Laß den satan wittern
Laß den feind erbittern / Mir
steht Jesus bey. Ob es jetzt
Gleich kracht und blitzt / Ob
gleich sünd und hölle schrecken /
Jesus wil mich decken.

3 Trotz dem alten drachen /
Trotz des todes rachen / Trotz
der furcht darzu! Tobe welt /
und springe / Ich steh hier und
singe In gar sichrer ruh : Got-
tes macht Hält mich in acht /
Erd und abgrund muß ver-
stummen Ob sie noch so brummen.

4 Weg mit allen schätzen /
Du bist mein ergetzen / JEsu
meine lust : Weg ihr eiteln eh-
ren / Ich mag euch nicht hören /
Bleibt mir unbewust : Elend /
noth / Creutz / schmach und todt
Soll mich ob ich viel muß leiden
Nicht von Jesu scheiden.

5 Gute nacht / o welt / Das
die welt erlesen / Mir gefällst
du nicht. Gute nacht / ihr sün-
den /

den / Bleibet weit da hinden / Komt nicht mehr ans liecht: Gute nacht / Du stolz und pracht / Dir sey gantz du lasterleben / Gute nacht gegeben.

6 Weicht ihr trauergeister / Denn mein freudenmeister / Jesus tritt herein. Denen / die Gott lieben / Muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn / Dennoch bleibst du auch im lyde / Jesu / meine freude.

Noch ein anders.

HErr schaff uns wie die kleinen kind / In unschuld neu gebohren :/: Als wir getaufft im wasser sind / Zu deinem volck erkohren / Daß demnach sich / Herr Christ an dich Der sündlich mensch ergebe / Daß er wol sterb / Und nicht verderb / Mit dir ersteh / und lebe.

Hertzog Johann Friederichs zu Sachsen Lied.

WJes Gott gefält / so gefält mirs auch / Und laß mich gar nicht irren :/: Ob mich zu zeiten beist der rauch / Und was sich schon verwirren / All sachen gar / Ich weiß fürwar / Gott wirds zu letzt wol richten / Wie ers will han / So muß ergahn / Solls seyn / so seys ohn dichten.

2 Wies Gott gefält zu fried ich bin / Das übrig laß ich fahren :/: Was nicht soll seyn / stell ich Gott heim / Der will mich recht erfahren / Ob ich auch wil / Jhm halten still / Wird doch Gott gnad beschehren / Ich zweiffel nicht / Solls seyn / man spricht / So seys / wer kans Gott wehren.

3 Wies Gott gefält / so gefält mirs wol / In allen meinen sachen :/: Was Gott versehen hat einmal / Wer kan es anders machen. Drum ists umsonst / Welt / witz und kunst / Es hilffe nicht haar außraufen / Man mus oder beiß / Solls seyn / so seys / Wird doch sein' weg nauß lauffen.

4 Wies Gott gefält / laß ichs ergahn / Will mich darein ergeben :/: Wolt ich sein willen widerstahn / So muß ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwahr / All tag und jahr / Bey Gott sind außgezehlet / Jch schick mich drein / Es geschech solls seyn / So seys bey mir erwehlet.

5 Wies Gott gefält / so sols ergahn / Jn lieb und auch im leide :/: Dahin ich mein sach gestellt han / Daß sie mir sollen beyde / Gefallen wol / Drum mich auch soll / Ja oder nein / nicht schrecken / Schwartz oder weiß / Sols seyn so seys / Gott wird wol gnad erwecken.

6 Wies Gott gefält / so laufs hinauß / Jch laß die vögelein sorgen :/: Komt mir das glück heut nicht zu hauß / So wirds doch seyn morgen. Was mir ist b'schert / Bleibt unverspart / Ob sichs schon thut verziehen / Danck Gott mit fleiß / Sols seyn / so seys / Er wird mein glück wol fügen.

7 Wies Gott gefält / da selb ich wil / Und weiters nicht begehren :/: Mein'r sach hat Gott gesteckt ein ziel / Dabey wirds bleiben weren. Das leben mein / Setz ich auch drein / Auff guten grund zu bauen / Und nicht aufs eiß / Sols seyn / so seys / Wil Gott allein vertrauen.

8 Wies Gott gefält / so nehm ichs an / Un g'dult wil ich im bitten :/: Er ist allein der helffen kan / Und wann ich schon war mitten / Jn angst und noth / leg gar im todt / Kan er mich wol erretten / Gewaltiger weiß / Sols seyn / so seys /

Jch

Ich gewinns / wer nur wil wetten.

Ein anders.

ICh hab offt bey mir selbst bedacht / Wen ich den lauff der welt betracht / Ob auch das leben dieser erd Uns gut sey und des wünschens werth / Und ob nicht der viel besser thu / Der sich sein zeitlich legt zur ruh.

2 Denn lieber denck und sage mir / Was für ein stand ist wol alhier / Dem nicht sein angst / sein schmertz und weh All täglich überm haupte steh? Ist auch ein ort / der kummers frey / Und ohne klag und sorgen sey?

3 Sieh unsern gantzen lebens lauff / Ist auch ein tag von jugend auff / Der nicht sein eigne quaal und plag Auff seinem rücken mit sich trag? Ist nicht die freude die uns stillt / Auch selbst mit jammer angefüllt?

4 Hat einer glück und gute zeit / Hilff Gott / wie todt und gärnt der neid! Hat einer ehr und grosse würd / Ach mit was grosser last und bürd Ist / der für andern ist geehrt / Für andern auch darbey beschwert!

5 Ist einer heute gutes muths / Er ergetzt und freut sich seines guts: Eh ers vermeynt / fährt sein gewinn Zusamt dem guten muthe hin. Wie plötzlich komt ein ungestüm / Und wirfft die grossen güter üm!

6 Bist du denn from / und fleuchst die welt / Und liebst Gott mehr als gold und geld / So wird dein ruhm / dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn. Denn wer der welt nicht heucheln kan / Den sieht die welt für alber an.

7 Nun ist es wahr / es steht uns hier Die trübsal täglich für der thür / Und sind ein jeder überall Des creutzes noth und bittre gall: Solt aber drum der Christen licht Gantz nichts mehr seyn? das glaub ich nicht.

8 Ein Christe / der an Christo klebt / Und stets im geist und glauben lebt / Dem kan kein unglück / keine pein Im gantzen leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit / wie es soll / So ist ihm dennoch allzeit wol.

9 Hat er nicht gold / so hat er Gott / Fragt nichts nach böser leute spott / Vertrawt mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stoltz und pracht / Sein ehr ist hoffnung und gedult / Sein höchst ist des höchsten huld.

10 Es weiß ein Christ / und bleibt darbey / Daß Gott sein freund und vatter sey / Er hau er brenn / er stech / er schneid / Hier ist nichts / das uns von ihm scheid / Je mehr er schlägt / je mehr er liebt / Bleibt from / eh er uns gleich betrübt.

11 Laß alles fallen / wie es fällt / Wer Christi lieb im hertzen hält / Der ist ein held und bleibt bestehn / Wann erd und himel untergehn / Und wann ihn alle welt verläßt / Hält Gottes wort ihn steiff und fest.

12 Des höchsten wort dämpft alles leyd / Und kehrts in lauter lust und freud / Es nimt dem unglück alles gifft / Daß / obs uns gleich verfolgt und trifft / Es dennoch unsre hertzen nie In allzu grosses trauren zieh.

13 Sey nun so mäßig deine klag / Ist dieses leben voller plag / Ists dennoch an der Christen theil Auch voller Gottes schutz und heyl: Wer Gott vertraut und Christum ehrt / Der bleibt im creutz auch unversehrt.

14 Gleich wie das gold durchs feuer geht / Und in dem ofen wol

wol besteht/ So bleibt ein Christ
durch Gottes gnad Jm elends
ofen ohne schad: Ein kind bleibt
seines vatters kind/ Obs gleich
des vatters zucht empfind.

15 Drum/ liebes hertz sey
ohne scheu/ Und setz auff dei-
nes vatters treu/ Empfindst
du hier auch seine ruth/ Er
meynts nicht bös/ es ist dir gut/
Gib dich getrost in seine händ/
Es nimt zu letzt ein gutes end.

16 Leb immer hin/ so lang er
wil/ Jsts leben schwer/ so sey
du still/ Es geht zuletzt in frie-
den auß. Jm himel ist ein schö-
nes hauß/ Da/ wer nach Chri-
sto hier gestrebt/ Mit Christi
engeln ewig lebt.

Ein anders.

DU bist ein mensch/ das weist
du wol/ Was strebst du deñ
nach dingen/ Die Gott der
höchst alleine sol Und kan zu
wercke bringen: Du fährst mit
deinem witz und sinn Durch so
viel tausend sorgen hin/ Und
denckst/ wie wils auff erden
Doch endlich mit mir werden?

2 Es ist umsonst/ du wirst
fürwar Mit allem deinem dich-
ten Auch nicht ein einges klein-
stes haar Jn aller welt außrich-
ten/ Und dient dein gram sonst
nirgend zu/ Als daß du dich auß
deiner ruh Jn angst und schmer-
tzen stürtzest/ Und selbst das le-
ben kürtzest.

3 Wilt du was thun/ was
Gott gefällt/ Und dir zum heyl
gedeyet/ So wirff dein sorgen
auff den held/ Den erd und
himel scheuet/ Und gib dein le-
ben/ thun und stand Nur frö-
lich hin in Gottes hand/ So
wird er deinen sachen Ein frö-
lich ende machen.

4 Wer hat gesorgt da deine
seel Jm anfang deiner tage
Noch in der mutter leibes-höl
Und finsterm kercker lage? Wer
hat allda dein heyl bedacht?
Was that da aller menschen
macht/ Da geist und sinn und
leben Dir ward ins hertz ge-
geben.

5 Durch wessen kunst steht
dein gebein Jn ordentlicher fül-
le! Wer gab den augen liecht
und schein/ Dem leibe haut und
hülle? Wer zog die adern hie
und dort Ein jed an ihre stell
und ort? Wer setzte hin und
wider So viel uñ schöne glieder?

6 Wo war dein hertz/ will
und verstand/ Da sich des him-
mels decken Erstreckten über
see und land/ Und aller erden
ecken? Wer brachte sonn und
mond herfür? Wer machte
kräuter/ bäum und thier Und
heißt sie deinen willen Und her-
tzenslust erfüllen.

7 Heb auff dein haupt/
schau überall/ Hierunden und
dort oben/ Wie Gottes sorg
auff allen fall Für dir sich hab
erhoben. Dein brodt/ dein was-
ser und dein kleid War eher
noch als du bereit/ Die milch/
die du erst nahmest/ War auch
schon/ da du kamest.

8 Die windeln die dich all-
gemach Umfingen in der wie-
gen/ Dein bettlein/ kamer/ stub
und dach/ Und wo du soltest
ligen/ Das war ja alles zuge-
richt Eh als dein aug und an-
gesicht Eröffnet ward und sa-
he/ Was in der welt geschahe.

9 Noch dennoch sol dein an-
gesicht Dein gantzes leben füh-
ren/ Du traust und glaubest
weiter nicht/ Als was dein au-
gen spüren/ Was du begrüfst/
das soll allein Dein kopff/ dein
liecht und meister seyn: Was
er nicht auffertohren/ Das
hältst du als verlohren.

10 Nun sihe doch/ wie viel
und offt Jst schändlich umge-
schlagen/ Was du gewiß und
fest

fest gehofft Mit händen zu erjagen! Hingegen/ wie so manchesmahl Jtzt doch geschehn/ daß überall Kein mensch/ kein rath/ kein sinnen Jhm hat ersinnen können.

11 Wie offt bist du in grosse noth Durch eignen willen kommen/ Da dein verblendter sin den todt Fürs leben angenommen: Und hätte Gott sein werck und that Ergehen lassen nach dem raht Jn dem dus angefangen/ Du wärst zu grunde gangen!

12 Der aber/ der uns ewig liebt/ Macht gut/ was wir verwirren/ Erfreut/ wo wir uns selbst betrübt/ Und führt uns wo wir irren/ Und darzu treibt ihn sein gemüth/ Und die so reine vatter gät/ Jn der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.

13 Ach/ wie so offtmahls schweigt er still/ Und thut doch was uns nützet! Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet/ Sucht hier und dar/ und findet nichts/ Will sehn/ und mangelt doch des liechts/ Wil auß der angst sich winden/ Und kan den weg nicht finden.

14 Gott aber geht gerade fort Auff seinen weisen wegen/ Er geht und bringt uns an den ort/ Da wind und sturm sich legen/ Hernachmals/ wann das werck geschehn/ So kan alsdann der mensche sehn/ Was der/ so ihn regiret/ Jn seinem raht geführet.

15 Drum/ liebes hertz/ sey wolgemüth/ Und laß von sorg und grämen/ Gott hat ein hertz das nimmer ruht/ Dein bestes fürzunehmen/ Er kans nicht lassen/ glaube mir/ Sein eingeweyd ist gegen dir Und uns hier allzusamen Voll allzu süsser flammen.

16 Er hitzt und bremt von gnad und treu/ Und also kanst du dencken/ Wie seinem muth zu muthe sey/ Wann wir uns offtmahls träncken Mit so vergebner sorg und bürd/ Als ob er uns nun gäntzlich würd/ Auß lauterm zorn und hassen/ Gantz hülff- und trostloß lassen.

17 Das schlag hinweg/ und laß dich nicht So liederlich bethören/ Ob gleich nicht allzeit das geschicht/ Was freude kan vermehren/ So wird doch warlich das geschehn/ Was Gott dem Vatter außersehn/ Was er dir zu wil kehren/ Das wird kein mensche wehren.

18 Thu als ein kind/ und lige dich Jn deines Vatters arme/ Bitt ihn/ und flehe/ biß er sich Dein/ wie er pflegt/ erbarme/ So wird er dich durch seinen Geist/ Auff wegen/ die du jetzt nicht weisst/ Nach wolgehaltnem ringen/ Auß allen sorgen bringen.

Ein anders.

Sol ich denn mich täglich trancken/ Und auff's künftige gedencken? Sol ich denn niemahl mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen/ Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringste wird außgericht.

2 Gott/ der mich bißher erhalten: Höret noch nicht auff zu walten/ Oder solt er jetzt allein Dessen müde worden seyn. Ach! so laß ich sorgen bleiben/ Gott allein es heimzuschreiben/ Daß es/ wie es ihm gefällt/ Mir zumalen eines gelt.

3 Er ists/ der allein versiehet/ Wenn mirs so und so ergehet/ Ob dasselbe nutz und gut/ Oder/ obs mir schaden thut: Da sonst wir in unserm

lästen/

lützen / Uns nicht zu entschlessen wüßten / Offters wehrend ohn gefahr / Was uns nur hoch schädlich wär.

4 Soll ich stets denn niedrig leben / Und nur an der erde kleben / Daß / wenn ich zu ruh mich leg / Niemand von mir wissen mög? Sol mich solches gar nicht kränken / Sondern ich dasselb bedencken / Daß ich vieler sorgen frey / Und des fälles sicher sey.

5 Dennoch wil ich auch nicht fliehen / Wo er wolte selbsten ziehen Mich hervor auß niedrem staub: Weil ich solches sicher glaub / Es ligt nur an seinen gaben / Die wir denn gewiß auch haben / Wenn wir seinem winck allein Jm beruff gehorsam seyn.

6 Wil die armut meiner hütten Er mit segen überschütten / Und mit gütern dieser welt; Sey es ihm auch heimgestelt. Jch will ihm für solches dancken / Und nur bäten / nicht zu wancken / Daß nicht / wie sonst viel gethan / Jch das hertz auch hange dran.

7 Jst mir armuth denn beschieden / Bin ich auch damit zu frieden / Weil mir dieses himel-vest / Daß er mich drum nicht verläßt. Jch wil doch ihm freudig singen / Und mein täglich opffer bringen / Biß nach dieser armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8 Wird gesundheit mir gegeben: Sol dieselb in meinem leben Darzu dienen / daß ich mehr Fördern könne seine ehr. Daß ich müssig nicht vergrabe / Was ich drum empfangen habe / Damit ich es brauch dahin / Wozu ich beruffen bin.

9 Sol ich aber kranckheit leiden / Wil ich dennoch auch mit freuden / Weil mir seine treu bekant / Auß des höchsten liebes hand / Solche züchtigung annehmen / Und mich nicht ohnmässig grämen / Daß solch herbe artzeney Meinem fleisch von nöthen sey.

10 Sol ich viele jahre zehlen / Und also mich lange quälen; So geschehe des Herren will Dem ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben / Daß in diesem trauer leben / Jch zu weilen komm ein tag / Der mich noch erfreuen mag.

11 Bin ich aber bald vorüber / Jst mir solches desto lieber / Daß ich dann von sünden frey / Und in solchem stande sey / Wo ich meinem Gott in allen Stücken möge wolgefallen / So hie nicht geschehen kan / Weil die sünd mir hänget an.

12 Also bleibts Gott heimgewiesen / Und sein theurer nam gepriesen / Was er auch in seinem raht Über mich beschlossen hat. Jch wil anders nicht mehr achten / Sondern dieses nur betrachten / Daß denselben zum beschluß Endlich alles frommen muß.

Ein anders.

Jch hab in Gottes hertz und sinn Mein süß und hertz ergeben: Was böse scheint / ist mir gewinn / Der todt selbst ist mein leben: Jch bin ein sohn Deß / der den thron / Des himmels auffgezogen: Ob er gleich schätzt / Und creutz auffleget / Bleibt doch sein hertz gewogen.

2 Das kan mir fehlen nimmermehr / Mein vatter muß mich lieben; Wann er mich auch gleich wirfft ins meer / So will er mich nur üben / Und mein gemüth Jn seiner gütt Gewöhnen fest zu stehen: Halt ich denn stand / Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3 Jch bin ja von mir selber nicht

nicht Entsprungen noch formiret: Mein Gott ists der mich zugericht / An leib und seele zieret: Der seelen sitz / Mit sinn und witz / Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut / Des hertz und muth Kans nimmer böse meynen.

4 Woher wolt ich mein auffenthalt Auff dieser welt erlangen? Ich wäre längsten tod und kalt / Wo mich nicht Gott umfangen Mit seinem arm / Der alles warm / Gesund und frölich machet: Was er nicht hält / Das bricht und fällt / Was er erfreut / das lachet.

5 Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen / Zeit / ort und stund ist ihm bekandt / Zu thun und auch zu lassen: Er weiß / was freud / Er weiß / wann leyd / Uns seinen kindern diene / Und was er thut Ist alles gut / Obs noch so traurig schiene.

6 Du denckest zwar / wann du nicht hast / Was fleisch und blut begehret / Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret / Hast spat und früh Viel sorg und müh An deinen wunsch zu kosten / Und denckest nicht / Daß / was geschicht / Geschehe zu deinem frommen.

7 Fürwar / der dich geschaffen hat / Und ihm zur ehr erbauet / Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet Auf wahrer treu / Was dienlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu / Daß er nur thu Nach seinem wolgefallen.

8 Wanns Gott gefällt / so kans nicht seyn / Es wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest creutz und pein / Wird dir zum heyl gedeyen. Wart in gedult / Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und qual Wird auff einmal / Gleich wie ein dampf verschwinden.

9 Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wolfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bittres weh / Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10 Ey nun mein Gott / so fall ich dir Getrost in deine hände: Stimm mich / und mach es du mit mir / Biß an mein letztes ende / Wie du wol weißt / Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe / Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11 Wilst du mir geben sonnenschein / So nem ichs an mit freuden: Seis aber creutz und unglück seyn / Wil ichs gedültig leyden / Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offenstehen / Wie du mich führst / Und führen wirst / So wil ich gern mitgehen.

12 Sol ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen / Wolan so trett ich bahn und steg / Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt / Der alles wird Zu seinem ende kehren / Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

Ein anders.

JEsu allerliebster bruder / Ders am besten mit mir meynt / Du mein ancker / mast und ruder / Und mein treuster hertzens-freund / Der du / ehe was gebohren / Dir das menschenvolck erkohren / Auch mich armen erdengast Dir zu lieb ersehen hast.

2 Du bist ohne falsch und tücke /

tücke / Dein hertz weiß von keiner list / Aber / wenn ich nur erblicke / Was hier auff der erden ist / Find ich alles voller lügen: Wer am besten kan betriegen / Wer am schönsten heucheln kan Ist der aller beste mann.

3 Ach wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt! Ist sie jemand wol gewogen / Währts nicht länger als sein geld. Wenn das glück uns fügt und grünet / Sind wir schön und hübsch bedienet / Komt ein wenig ungestüm / Kehrt sich alle freundschafft üm.

4 Treib / Herr / von mir / und verhüte / Solchen unbeständigen sinn: Hätt ich aber mein gemüte / Weil ich auch ein mensche bin / Schon mit diesem koth besprenget / Und der falschheit nachgehenget / So erkenn ich meine schuld / Bitt um gnad und um gedult.

5 Laß mir ja nicht wiederfahren / Was du Herr / zur straff und last Denen / die mit falschen waaren Handeln / angedreuet hast / Da du sprichst / du wollest scheuen / Und als unflath von dir speyen Aller heuchler falschen muth / Der guts vorgibt und nicht thut.

6 Gib mir ein beständigs hertze Gegen alle meine freund / Auch dann / wenn mit creutz und schmertze Sie von dir beleget seynd / Daß ich mich nicht ihrer schäme / Sondern mich nach dir bequeme / Daß du / da wir arm und bloß / Uns gesetzt in deinen schoß.

7 Gib mir auch nach deinem willen Einen freund / in dessen treu Ich mein hertze möge stillen / Da mein mund sich ohne scheu Oeffne und erklären möge / Da ich alles ablege / (Nach dem masse / das mir gnügt) Was mir auff dem hertze ligt.

8 Laß mich Davids glück erleben / Gib mir einen Jonathan / Der mir sein hertz möge geben / Der auch / wenn nun jederman Mir nichts gutes mehr wil gönnen / Sich nicht lasse von mir trennen / Sondern fest / in wol und weh / Als ein felsen / bey mir steh.

9 Herr / ich bitte dich / erwehle Mir auß aller menschen meng Eine fromme / heilge seele / Die an dir fein kleb und häng / Auch nach deinem sin und geiste Mir stets trost und hülffe leiste / Trost / der in der noth besteht / Hülffe / die von hertzen geht.

10 Wenn die zung und mund nur liebet / Ist die liebe schlecht bestellt: Wer mir gute worte gibet / Und den haß im hertzen hält / Wer nur seinen kuchen schmieret / Und wenns bienlein nicht mehr führet / Alsdenn geht er nach der thür / Ey / der bleibe fern von mir.

11 Hab ich schwachheit und gebrechen / Herr / so lencke meinen freund / Mich in güte zu besprechen / Und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen / Ist als der in freudentagen Reichlich auff mein haupt mir geusst Balsam der am Jordan fleusst.

12 O wie groß ist meine haabe / O wie köstlich ist mein gut / Jesu / wenn mit dieser gabe Dein hand meinen willen thut / Daß mich meines freundes treue Und beständigs hertz erfreue! Wer dich fürchtet / liebt und ehrt / Dem ist solch ein schatz beschehrt.

13 Gute freunde sind wie stäbe / Da der menschen gang sich hält / Daß der schwache fuß sich hebe / Wann der leib zu boden fällt. Wehe dem / der

nicht

nicht zu frommen Solches stahes weiß zu kennen / Der hat einen schweren lauff / Wann er fällt / wer hilfft ihm auff?

14 Nun Herr / laß dirs wolgefallen / Bleib mein freund biß in mein grab: Bleib mein freund / und unter allen Mein getreuster / stärckster stab. Weil du dich mir wirst verbinden / Wird sich schon ein hertze finden / Das durch deinen Geist gerührt / Mir was gutes gönnen wird.

Ein anders.

ZIon klagt mit angst und schmertzen / Zion Gottes werthe stadt / Die er trägt in seinem hertzen / Die er ihm erwehlet hat. Ach / spricht sie / wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth / Und läßt mich so harte pressen / Meiner hat er gantz vergessen!

2 Der Gott / der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit / Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! wil er denn für und für Grausam zörnen über mir? Kan und wil er sich der armen Jetzt nicht wie vorhin erbarmen!

3 Zion / o du vielgeliebte / Sprach zu ihr des Herrn mund / Zwar du bist jetzt die betrübte / Seel und geist ist dir verwund / Doch stell alles trauren ein / Wo mag eine mutter seyn / Die ihr eignes kind kan hassen / Und auß ihrer sorge lassen!

4 Ja / wann du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn / Da die liebe kan verschwinden / So bleib ich doch / der ich bin / Meine treu bleibt gegen dir Zion / o du meine zier! Du hast mir mein hertz besessen / Deiner kan ich nicht vergessen.

5 Laß dich nicht den satan blenden / Der sonst nichts als schrecken kan: Sihe / hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie mag es deß anders seyn? Ich muß ja gedencken dein / Deine mauren wil ich bauen! Und dich fort und fort anschauen.

6 Du bist mir stets für den augen / Du ligst mir in meinem schoß / Wie die kindlein / die noch säugen / Mein treu gegen dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit / Keine noth / gefahr noch streit / Ja der satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem leiden.

Ein anders.

HErr / dich thun wir ruffen an / Denn uns sonst niemand helffen kan In diesen schweren zeiten: Schau / wie der feind so grausam wüt / Dafür uns lieber Herr behüt / Und hilff uns ihn bestreiten / Wir sind sonst gantz und gar verlorn. Ob wir schon haben deinen zorn Auff uns schwerlich geladen / So denck doch / daß wir seynd getaufft / Darzu mit Christi blut erkaufft / Derhalb wollst uns begnaden.

2 Herr erlends uns mit hülf erschein / Und laß die sach dein eigen seyn / Weil es den Christen-glauben Und deiner kirchen heyl betrifft / Darwider der feind jamer stifft / Wil uns deins worts berauben: Denn / siehst du zu solcher beschwer / So wird bey uns dein göttlich ehr / Samt deinem lob verschwinden: Das wollst du Herr mit nichten thun / Sondern durch Christum deinen Sohn / Uns dein hülff lassen finden.

3 Seit nun der feind so greulich tobt / Und dich der todten keiner lobt / Die zu der höll absteigen / So gstatt nicht / daß er uns außreut / Dein' Christen

gib

gib ihm nicht zur beut / Dein macht wollest erzeigen: Das bitten wir dich in gedult / Durch Christi / deines Sohns unschuld / Die er für uns getragen / Und ruffen dich um beystand an / Weil uns sonst niemand helffen kan / Laß uns Herr nicht verzagen.

4 Denn sonst bleibt dein nam unbekennt / Niemand Christum seinen Heyland nent / Weil ihn der feind so hasset / Auch wird der heilig Geist verspott / So man spricht: wo ist euer Gott? Und hat euch gar verlassen: O lieber Gott / dasselb betracht / Und hilff uns Herr / mit aller macht Dein ehr und lob enthalten / So wollen wir in aller noth / Gantz willig / auch biß in den todt / Dein gnade tassen walten.

Ein anders.

O Starcker Gott ins himels thron / Wach auff / und hilff durch deinen Sohn / Schau / wie hat sich der feind gerüst / Daß er dein liebe kirch verwüst.

2 Wir wissen keinen widerstand / Herr / ohn dein macht und starcke hand / Drum mach dich selber auff den plan / Du bist der rechte kriegesmann.

3 Uns tränckt im hertzen nichts so sehr / Als daß deins namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird / Und dann manchs menschen hertz verführt.

4 Der feind frolockt zwar sehr / und lacht / Wenn ers so gar hoch hat gebracht / Sein datum steht auff lauter krieg / Und meynt / er habe schon den sieg.

5 Aber du in dem himel hoch / O wahrer Gott / lebst gleichwol noch / Die sach ist dein / das wort ist dein / Drum laß es dir befohlen seyn.

6 Es muß vergehn eh himel und erd / Eh daß dein kirch vertilget werd / Hön dich hat sie kein auffenthalt / Drum brich des feindes greß gewalt.

7 Steh doch bey uns / streit wider ihn / Damit er uns nicht abgewin / Vergiß Herr der gefangnen nicht / Und tröste die / so er hinricht.

8 Behüt uns und das gantze land / Gib uns ihm ja nicht in die hand / Erhalt uns Herr dein liebes wort / Daß wir dich preisen hie und dort.

Ein anders.

Ach! was sol ich sünder machen? Ach! was sol ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an / Es beginnet auff zu wachen: Diß ist meine zuversicht / Meinen Jesum laß ich nicht.

2 Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum offt betrübt / Doch weiß ich / daß er mich liebt / Und er läst sich gnädig finden / Drum ob mich mein sünd anficht / Meinen Jesum laß ich nicht.

3 Ob zwar schweres creutz und leiden / So bey Christen offt entsteht / Mit mir hart darnieder geht: Sols mich doch von ihm nicht scheiden / Er ist mir uns hertz gericht / Meinen Jesum laß ich nicht.

4 Ich weiß wol / daß unser leben Offt nur als ein nebel ist / Denn wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben: Drum obs heute nicht geschicht / Meinen Jesum laß ich nicht.

5 Sterb ich bald / so kom ich abe Von der welt beschwerlichkeit / Ruhe biß zur vollen freud / Und weiß / daß im finstern grabe Jesus ist mein helles liecht / Meinen Jesum laß ich nicht.

6 Durch ihn wil ich wieder leben / Denn er wil zur rechter

zeit

zeit Wecken mich zur seligkeit / Und thut mirs auß gnaden geben: Muß ich schon erst vors gericht / Meinen Jesum laß ich nicht.

7 Drum / o Jesu solt du bleiben / Bis ich komme an den ort / Welcher ist der himmelport / Darum thu auch einverleiben Meine seel in deinem liecht / Meinen Jesum laß ich nicht.

Ein anders.

ACh! Gott / thu dich erbarmen / Durch Christum deinen sohn / Ubr reich und über armen / Hilff daß wir busse thun / Und sich ein jedr erkennen thu / Ich fürcht Gott hat gebunden ein ruth / Er wil uns damit straffen / Den hirten mit den schaffen / Es wird ihm keiner entlauffen.

2 Gott hat uns lang geruffen Durch seine treue knecht / Unser ohrn sind abr nicht offen / Darum geschicht uns recht: Sein straff habn wir jetzt in dem land / Ich fürcht ihr sind mehr für der hand / Gott woll sie von uns wenden / Und seine gnade senden / Es sicht in seinen händen.

3 Es gschehn groß trunderzeichen / Noch schlagn wir alls in wind / Die uns solten erweichen / So gar sind wir verblend / Daß wir erken'n die warheit nicht / Wie uns jetzt Gottes wort bericht / Daß wir uns daran kehrten / Und seiner gnad begehrten / Nicht so darwider sperten.

4 Aerger ists nie gewesen Von anbegin der welt / Ein jeder mags wol lesen / Was Christus hat gemeldt / Kein lieb noch glaub auff erden ist / Ein jeder braucht sein tück und list / Der reich den armen zwinget / Und ihm sein schweiß abdringet / Daß nur sein groschen klinget.

5 Wer kan alles ermessen / Was treibt die welt mit macht / Mit ihrem sauffn und fressen / Hochmuth und grossem pracht? Gott wirds die länge leiden nicht / Schau daß dich nicht erhasch sein gricht / Sonst bist ewig verlohren / Dem teuffel auserkohren / Wär besser nie geboren.

6 Gott eilt gewiß zum ende / Das zeugt all creatur / Er wird komen behende / Des habn wir schön figur: Das glaubet der gottlose nicht / Der wol in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen / Wir wollen schleffn und zehren. Der teuffel thut sies lehren.

7 Die welt läßt nun nicht abe / Das wild / vielköpfig thier / Man werff sie denn ins grabe / Es wird geschehen schier: Der teuffel hats dahin gebracht / Daß man Gott und sein wort veracht / Fragt nicht nach seinm gebotte / Treibt darauß nur ein spotte / Sagt wol / es sey kein Gotte.

8 Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz / Als uns Johannes zeuget / Ins feuer muß er kurtz: Wol dem / der es zu hertzen nimmt / Und wacht wann sein erlöser kömt / Liebt allezeit das gute / Der wird seyn wol behütet / Ja für der höllen glute.

9 Christus sein propheceye Ist nun erfüllet gar: Ein jeder merck dabeye / Und nehm sein eben wahr / Daß er sein leben anders schick / Und Christum in sein hertz verstrick: Niemand weiß welche stunde / Sprichts Gott auß seinem munde / Die welt wird gehn zu grunde.

10 Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sin / Das sichts man alle morgen / Wie lauffts die welt dahin / Daß sie nur

trieg das zeitlich gut / Das ewig sie vergessen thut / Daran wil niemand dencken. / Thut leib und seel versencken / Manch Christen thut es kräncken.

11 Gott hat in seiner hute All die er hat erweckt / Erkaufft durch Christi blute / Am creutz hoch außgestreckt / Da er uns all erlöset hat Vom teuffel / sünd und ewgen todt / Jst selbst für uns gestorben / Des Vaters huld erworben / Sonst wärn wir all verdorben.

12 Diß lied sey jetzt gesungen Zu trost der Christenheit / Den alten mit den jungen / Und dem sein sünd jst leyd / Der bitte Gott allzeit um gnad / Daß er nimmer in sünden bad / Der helff uns all zu fassen / Zu lobe seinem namen / Durch JEsum Christum / Amen.

Am Fest Michaelis.

HErr Gott / dich loben alle wir / Und sollen billich dancken dir Für dein geschöpff der engel schon / Die um dich schwebn in deinem thron.

2 Sie glänntzen hell / und leuchten klar / Und sehen dich gantz offenbar / Dein stim sie hören allezeit / Und sind voll göttlicher weißheit.

3 Sie feyren auch und schlaffen nicht / Jhr fleiß jst gantz dahin gericht / Daß sie Herr Christe um dich seyn / Und um dein armes häuffelein.

4 Der alte drach und böse feind Für nend / häß und für zorne breut / Sein datum steht allein darauff / Wie er zertrette deinen hauff.

5 Und wie er vor gebracht in noth Die welt / führt er sie noch in todt / Kirch / wort / gesetz / allerbarkeit Jst er zu tilgen stets bereit.

6 Darum kein rast noch ruh er hat / Brüllt wie ein löw / tracht früh und spath / legt garn und strick / braucht falsche list / Daß er verderb / was Christlich jst.

7 Jn dessen wacht der engel schaar / Die Christo folgen immerdar / Und schützen deine Christenheit / Wehren des teuffels listigkeit.

8 Am Daniel wir lernen das / Da er unter den löwen saß / Desgleichen auch dem frommen loth Der engel half auß aller noth.

9 Dermassen auch des feuers glut Verschont / und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm / Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10 Also schützt Gott noch heut zu tag Fürm übel und für mancher plag Uns durch die lieben engelein / Die uns zu wächter geben seyn.

11 Darum wir billich loben dich / Und dancken dir Gott ewiglich / Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut und immerdar.

12 Und bitten dich du wöllst allzeit Dieselbe lassen seyn bereit / Zu schützen deine kleine heerd / So hält dein göttlich wort in werth.

Ein anders.

WAs soll ich doch / o Ephraim / Was soll ich auß dir machen? Der du so offtmals meinen grim Häfft pflegen zu verlachen? Sol ich dich schützen Jsrael? Sol ich dir deine freche seel / Hinfürter noch bewahren / Auff welcher doch von jugend auff Ein solcher grosser sündenhauff Ohn alle scheu gefahren?

2 Solt ich nicht billich deiner that Und leben gleich mich stellen / Und dich wie Sodom ohne gnad / Und wie Adama fällen? Solt ich nicht billich meine glut Auff dein verruchtes

tes gut und blut / Wie auff Zeboim schätten / Dieweil du ja mein wort und bahn Fast ärger noch / als sie gethan / Biß hieher überschritten?

3 Ja billich solt ich dich dahin In alles hertzleid sencken / Allein es wil mir nicht zu sinn / Ich hab ein anders dencken: Mein hertze wil durchauß nicht dran / Daß dir es thu wie du gethan / Es brennt für gnad und liebe / Mich jammert dein von hertzen sehr / Und kan nicht sehen / daß das heer Der hölen dich betrübe.

4 Ich kan und mag nicht wie du wol Verdienet / dich verderben / Ich bin und bleib erbarmens voll / Und halte nichts vom sterben. Deñ ich bin Gott / der treue Gott / Mit nichten einer auß der rott Der bösen Adams-kinder / Die ohne treu und glauben seynd / Und werden ihren feinden feind / Und täglich gröſſer sünder.

5 So bin ich nicht das glaube mir / Und nims recht zu gemüthe: Ich bin der Heilge unter dir Der ich auß lauter güte Für meine feinde in den todt Und in des bittern creutzes noth Mich als ein lamm wil geben: Ich / ich wil tragen deine last / Die du dir mensch gehäuffet hast / Auff daß du mögest lebe.

6 O heiliger Herr / o ewiges heyl / Versöhnung meiner sünden / Ach heylge mich / und laß mich theil Jn / bey und an dir finden! Erwecke mich zu wahrer reu / Und gib daß ich dein edle treu Jm festen glauben fasse; Auch tödte mich durch deinen todt / Damit ich allen sündenkoth Hinfort von hertzen hasse.

Ein anders.

Mach dich / Herr / mich verlanget / Mein Gott / du bist mein liecht / Mein hertz fest an dir hanget Jn rechter zuversicht. Ich hoff auff dich o Herr: Laß mich in diesen bandē Nicht werden gar zu schanden / Ja nun und nimmermehr.

2 Daß sich ja meine feinde / Die mir thun manchen stich / Auch unterm schein der freunde / Nicht freuen über mich / Daß ich so kraftlos bin / Und lige so gebücket / Und gäntzlich unterdrücket / Jn ihrem stoltzen sinn.

3 Deñ keiner wird zu schanden / Der nur stets harret dein / Ob ihm gleich stösst zu handen Bißweilen noth und pein / Er wird herauß gerissen / Daß es die sehen müssen / Die ihn gedrückt im koth.

4 Die aber werden ligen / Die da verächter seyn / Mit losem wesen siegen / Und mit unrechtem schein / Mit reichthum / kunst / gewalt / Den nächsten unterdrücken / Die müssen mit den tücken Zu schanden werden bald.

5 Herr deine weg mir zeige / Darauff ich wandle fort / Und lehr mich deine steige Zur seligen himmelspfort: Halt mich auff rechter bahn / Laß meine tritt nicht gleiten / Führ mich auff beyden seiten / Wann sich ein unglück naht.

6 Jn deiner warheit leite Mich / denn du bist mein Gott / Und lehre mich im streite / Der du mir hilffst auß noth / Du / du hilffst mir allein: Drum ich auff dich auch baue / Und dir allein vertraue / Ja täglich harr ich dein.

7 Gedenck Herr im gemüthe An die barmhertzigkeit / An deine grosse güte / Die du uns hast bereit Von anbegin der welt / Da du nach grossem leyde

Erweiset grosse freude Durch theures lösegeld.

8 Gedencke nicht der sünden / Und meiner jugend wust / Die nicht das gut ergründen / Das du stets an mir thust: Nim übertrettung weg / Die mir in jungen jahren Zu thun gar süsse waren / Den grossen sündefleck.

9 Gedencke aber meiner / Der du barmhertzig bist / Weil ich gedencke deiner / Und mich nach dir gelüst / Sey doch mein Gott allzeit / Um deiner güte willen / So wil ich dich anfüllen Mit lob in ewigkeit.

Ein anders.

NIcht so traurig / nicht so sehr / Meine seele sey betrübet / Daß dir Gott glück / gut und ehr Nicht so viel wie andern giebet / Nim für lieb mit deinem Gott / Hast du Gott so hats nicht noth.

2 Du / noch einzig menschenkind / Habt ein recht in dieser welt / Alle die geschaffen sind / Sind nur gäst im fremden zelt. Gott ist Herr in seinem haus / Wie er wil so theilt er aus.

3 Bist du doch darum nicht hier / Daß du erden haben solt / Schau den himel über dir / Da / da ist dein edles gold / Da ist ehre / da ist freud / Freud ohn end / ehr ohne neid.

4 Der ist aber / der sich kränckt Um ein hand vol eitelkeit / Was ihm Gott dargegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn / Fahr der heller immer hin.

5 Schaue alle güter an / Die dein hertz für güter hält / Keines mit dir gehen kan / Wann du gehest auß der welt: Alles bleibet hinter dir / Wann du trittst ins grabes thür.

6 Aber was die seele nehrt / Gottes huld und Christi blut / Wird von keiner zeit verzehrt / Ist und bleibet allzeit gut / Erden-gut zerfällt un bricht / Seelen-gut das schwindet nicht.

7 Ach wie bist du doch so blind / Und im dencken unbedacht! Augen hast du menschenkind / Und hast doch noch nie betracht Deiner augen hölcs glas / Sihe welch ein schatz ist das!

8 Zehle deine finger her / Und der andern glieder zahl / Keins ist / das dir unwerth wär / Ehrst und liebst sie allzumahl: Keines gäbst du weg um gold / Wan man dirs abnehmen wolt.

9 Nun so gehe in den grund Deines hertzens das dich lehrt / Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert: Du hast mehr als sand am meer / Und wilst doch noch immer mehr.

10 Wüsste der im himel lebt / Daß dirs wäre nütz und gut / Wernach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut / Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11 Gott ist deiner liebe voll / Und von gantzem hertzen treu / Wann du wünschest prüft er wol / Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut so geht ers ein / Ists dein schade spricht er nein.

12 Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines hertzens haus Manna / das die engel speist / Ziert und schmückt es herrlich auß / Ja erwehlet dir zum heyl / Dich zu seinem gut und theil.

13 Ey so richte dich empor / Du betrübtes angesicht; Laß das seufftzen / nim hervor Deines glaubens freudenlicht / Das behalt was dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14 Setze als ein himels-sehn / Dei-

Deinem willen maß und ziel / Rühre stets vor Gottes thron Deines danckens seyten spiel / Weil dir schon gegeben ist Mehres als du würdig bist.

15 Führe deines lebens lauf Allzeit Gottes eingedenck: Wie es kommt / nimm alles auff / Als ein wolbedacht geschenck: Geht dirs widrig / las es gehn / Gott uß himel bleibt dir stehn.

Ein anders.

HErr Jesu Christ / dich zu uns wend / Den heilgen Geist du zu uns send / Der uns mit gnad und hülff regier / Und uns den weg zur warheit führ!

2 Oeffn unsern mund zum lobe dein / Das hertz andächtig mache fein / Den glauben mehr / stärck den verstand / Daß uns dein nam sey wol bekandt.

3 Biß vollends wir mit Gottes heer / Das heilig singen Gott zu ehr / Und schauen Gott von angesicht In ewigem heyl und seligem liecht.

4 Ehr sey dem Vatter / sampt dem Sohn / Und heilgem Geist im höchsten thron / Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis von zeit auff zeit!

Ein anders.

JEsu der du meine seele Hast durch deinen bittern todt Auß des teuffels finstern höle Und der schweren sünden-noth Kräfftiglich herauß gerissen / Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort / Sey doch jetzt / o Gott! mein hort.

2 Treulich hast du ja gesuchet: Die verlohrne schäflein / Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pful hinein / Ja du satans überwinder / Hast die hochbetrübte sünder So gerüffen zu der buß / Daß ich billich kommen muß.

3 Ach! ich bin ein kind der sünden / Ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden / Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten / all mein trachten Heisset unsern Gott verachten: Böslich leb ich gantz und gar / Und sehr gottlos immerdar.

4 Herr ich muß es ja bekennen / Daß nichts gutes wohn in mir / Das zwar / was wir wollen nennen / Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen / Und das gute zu volbringen / Folget gar nicht wie es sol / Was ich nicht will / thu ich wol.

5 Aber Herr ich kan nicht wissen Wie viel meiner fehler seyn: Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein / Und mein hertz ist matt von sorgen / Ach vergib mir das verborgen! Rechne nicht die missethat / Die dich / Herr / erzürnet hat.

6 Jesu / du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut / Laß es o erlöser kommen Meiner seligkeit zu gut! Und dieweil du so zuschlagen / Hast die sünd am creutz getragen / Sey so sprich mich endlich frey / Daß ich gantz dein eigen sey.

7 Weil mich auch der höllen schrecken / Und des satans grimmigkeit Vielmahl pflegen aufzuwecken / Und zu führen in den streit / Daß ich schier muß unterligen: Ach! so hilff Herr Jesu / siegen! O du meine zuversicht / Laß mich ja verzagen nicht.

8 Deine rothgefärbte wunden / Deine nägel / kron und grab / Deine schenckel fest gebunden / Wenden alle plagen ab / Deine pein und blutigs schwitzen / Deine striemen / schläg und ritzen / Deine marter angst uß stich / O Herr Jesu! tröstien mich.

9 Wenn ich fürs gericht soll tretten / Da man nicht entfliehen kan / Ach! so wollest du mich retten / Und dich meiner nehmen an / Du allein Herr kanst es stören / Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkant.

10 Du ergründest meine schmertzen / Du erkennest meine pein / Es ist nichts in meinem hertzen / Als dein herber todt allein: Diß mein hertz mit leid vermenget / Das dein theures blut besprenget / So am creutz vergossen ist / Geb ich dir Herr Jesu Christ.

11 Nun ich weiß du wirst mir stillen Mein gewissen das mich plagt / Es wird deine treu erfüllen / Was du selber hast gesagt: Daß auff dieser weiten erde Keiner je verlohren werde / Sondern ewig leben soll / Wenn er nur ist glaubens voll.

12 Herr ich glaube hilff mir schwachen / Laß uns ja verderben nicht / Du / du kanst mich stärcker machen / Wenn mich sünd und todt anficht: Deiner güte will ich trauen! Biß ich frölich werde schauen Dich Herr Jesu / nach dem streit / In der süssen ewigkeit.

Ein anders.

DU schönes welt gebäude / Magst gefallen wem du wilt / Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen / die den hüttel hassen / Will ich ihre weltlust lassen: Mich verlangt nach dir allein / Allerschönstes Jesulein.

2 Mäde / die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert / Wünschen / daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt / Daß sie nach so vielen lasten Können sanfft und sicher rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn / Allerschönstes Jesulein.

3 Ach! möcht ich in deinen armen / So / wie ich mir wünschen wolt / Allerliebster schatz erwarmen / So wolt ich das feinste gold / Das in Ophir wird gegraben / Nicht für dieß ergetzung haben / Wann ich könte bey dir seyn / Allerliebstes Jesulein.

4 Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn / Ihren handel zu bestellen / Und da sturm und noth außstehn: Ich wil meine glaubensflügel Schwingen an der sternen hügel / Ewig da bey dir zu seyn / Allerschönstes Jesulein.

5 Tausendmahl pfleg ich zu sagen / Und noch tausendmahl darzu: Ach würd ich ins grab getragen! Ey so käm ich ja zur ruh / Und mein bestes theil das würde / Frey von dieser leibesbürde / Je und ewig um dich seyn / Allerliebstes Jesulein.

6 Kom o todt du schlaffesbruder / Kom und führe mich nur fort / löse meines schiffleins ruder / Bringe mich in sichern port: Es mag wer da will dich scheuen / Du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich herein Zu dem schönsten Jesulein.

7 Ach / daß ich den leibeskercker Heute noch verlassen müst / Und käm an den sternen ercker / Wo das haus der freuden ist! Da wolt ich mit wortgepränge Bey der engel grossen menge Rühmen deinen Gottheit schein / Allerschönstes Jesulein.

8 Doch weil ich die seelenauen Und den güldnen himmelssaal Jetzt nicht kan nach wünschen schauen / Und muß hier im thränen thal Noch am kümmer-

kummerfaden spinnen / Ey / so sollen meine sinnen / Unterdes doch bey dir seyn / Allerschönstes Jesulein.

Vom Vertrauen zu Gott.

WEr nur den lieben Gott läst walten / Und hoffet auff ihn allezeit / Den wird er wunderlich erhalten / In allem creutz- und traurigkeit: Wer nur dem Allerhöchsten traut / Der hat auff keinen sand gebaut.

2 Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es / daß wir alle morgen / Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd / Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille / Und sey doch in sich selbst vergnügt / Wie unsers Gottes gnaden-wille / Wie sein allwissenheit es fügt / Gott der uns ihm hat auſſerwehlt / Der weiß auch sehr wol was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten freudenstunden / Er weiß wol wenn es nützlich sey / Wenn er uns nur hat treu gefunden / Und merket keine heucheley / So kömt Gott offt wir uns versehn / Und lässet uns viel guts geschehn.

5 Denck nicht in deiner trangsals-hitze / Daß du von Gott verlassen seyst / Und daß der Gott im schosse sitze / Der sich mit stetem glücke speist; Die folge-zeit verändert viel / Und setzet jeglichem sein ziel.

6 Es seynd Gott ja gar schlechte sachen / Und ist dem Höchsten alles gleich / Den reichen klein und arm zu machen / Den armen aber groß und reich; Gott ist der rechte wundermann / Der bald erhöhn / bald stürtzen kan.

7 Sing / bet und geh auff Gottes wegen / Verricht das deine nur getreu / Und trau des himmels reichem segen / So wird er bey dir werden neu / Denn welcher seine zuversicht Auff Gott setzt / den verläst er nicht.

Ein altes Lied.

OH ging ein mal spatzieren / Ein weglein das war klein / Was thät mich da verführen / Mein fleisch so gantz unrein / Das voller sünden was / Die schlang hat uns betrogen / Wir haben's von Eva gesogen / Da sie den apffel aß.

2 Ein baum stund in der mitten / Im heitgen paradeis / Den thät uns Gott verbieten / Mit sampt derselben speis / Der lustig äpffel trug / Die schlang thät uns bereden / Die frucht solt uns nicht schaden / Sie macht uns weiß und klug.

3 Es ist jetzt schon vorhanden / All ungehorsamkeit / Gott treibt uns auß mit schanden / Mit klag und grossem leid / In regen und in wind / Anfahen müssen wir bauen / Gott alle ding vertrauen / Ernehren weib und kind.

4 Eins mals da thät uns frieren / Eins mals da ward uns heis / Da thäten wir verzehren / Den leib und auch sein speis / Die arbeit thät uns weh / Gott wolt sich unser walten / Und alle frücht erhalten / Für reiffen und für schnee.

5 Wir waren all verloren / Als die schrifft zeiget an / Ein jungfrau hat geboren Den seligmacher schon / Der unser sünd hinnam / Der trost ist wieder funden / Gott sey gelobt der stunden / Die wir erlebet han.

6 Gott macht die elemente / Den himel und die erd / Dran

setzt ers firmamente / Damit das liecht uns werd / Der klare sonnenschein / Schickt uns durch seinen segen / Fruchtbaren thau und regen / Zu pflantzen korn und wein.

7 Die fisch in wasserklüfften / Zu aller menschen speis / Die vögel in den lüfften / Zu Gottes ehr und preis / Darzu der eulen gschrey / Die thier im wald her springen / Frau nachtigal thut singen / Auff manchem grünen zweig.

8 Darum so sollen wir leben / Den treuen lieben Gott / Im himel hoch dort oben / Allezeit früh und spat / Denn wir sind seine kind / Das fasset wol zu hertzen / Gott will uns ohne schertzen / Verzeihen unsre sünd.

9 Hiemit so wil ich enden / Nun dieses liedlein klein / Gott wolls zum besten wenden / Sein treue gnad allein Die werde wol betracht / Christum den sollen wir preisen / Der leib und seel thut speisen / Hat uns den fried gemacht.

10 Bey dem wir sollen bleiben / Jetzund und allezeit / Davon nicht lassen treiben / Dieweil Gott gnade geit / Denn es ist jetzt daran / Ein jeder thu sich rüsten / Hüt sich vor weltlichen lüsten / Damit fahr ich davon.

Reys-Gesang.

IM namen dein / Herr Jesu Christ / Reis ich jetzt diese strassen :/: Mein hüter und mein hirt du bist / Du wollst mich nicht verlassen. Mein leib und seel ich dir befehl / Und all mein hoffnung zu dir stell / Ach Herr thu mich begleiten.

2 Du weist wie arg die welt jetzt ist / Und wie der teuffel rütet: Mein einger schutz und trost du bist / Hast mich allzeit behütet. So sey nun Herr auch jetzt mit mir / Gib mich nicht in der räuber hänt / Laß mich ja sicher wandeln.

3 Behüt mich für der mörder gwalt / Die nur auff blut thun lauren. Bey guter gsundheit mich erhalt / Wend ab all sorcht und trauren. Auch sonsten allem unfall wehr / Damit für deine güt o Herr / Ich dir mög ewig dancken.

4 Zu meiner reys den segen gib / Leit mich durch deine güte :/: Damit durch deines geistes trieb / Ich mich für sünden hüte: Laß mir gelingen meine sach / Auff daß alles gereichen mag / Zu deines namens ehre.

5 Dein heilzer engel mit mir sey / Damit kein schad mich rühre :/: In allem thun steh du mir bey / Dein rechte hand mich führe: Daß ich fürsichtig wandeln mög / Und allzeit geh auff rechtem weg / Und dich vor augen habe.

6 Die meinen auch in des bewahr / Die du mir Herr hast gegeben :/: Für allem jamer und gefahr / Und frist ihnen das leben. Auch was du mir sonst hast beschehrt / Zu meiner nothdurfft hie auff erd / Wollst gnädig erhalten.

7 Ich denck auch HErr / in dieser stund / An dis mein elend leben :/: Und erkenn von meins hertzens grund / In was für gfahr ich schwebe: Mein leben ist ja hie auff erd / Wie lang dasselbig auch gleich währt / Ein wanderschaft und reyse.

8 Ach hilff du mir / mein lieber Gott / Daß ich das wol bedencke :/: Und mich hüt vor der bösen rott / Daß nicht durch ihre ränck / Ich werd vom rechten weg gewandt / Erhalt du mich bey deiner hand / Auff deiner warheit stege.

9 Gib daß ich mich nicht über-

überlad / Mit sorg zeitlicher güter: Damit nur ja der seel nichts schad / Mit fleiß werde verhüret. Und ich mein hertz auch nimermehr / Mit fressen und sauffen beschwer / Noch auch was unrechts handle.

10 Die seelen-mörder all verjag / Die den Christen nachstellen :/: Und sie vom rechten himelssteg / In ihr netz wollen fällen. Hilff mir Herr durch das jamerthal / Durch all verfolgung und trübsal / In dein ewiges reiche.

11 Und wann ich komm zur letzten reys / Und soll mein leben enden: Herr Jesu so nim meinen geist / Alsdald in deine hände: Damit ich in dem paradeiß / Dich samt dem Vatter und dem Geist / Mög preisen ewig / Amen.

Ein anders.

SO brech ich auff von diesem ort / Und zieh in deinem namen fort / Gott du wirst mich begleiten / Und über mich dein liebes kind / Das gar nichts war als staub und wind / Die gnaden-flügel breiten / Damit ich mag für allen dingen / Die reyse glücklich vollenbringen.

2 Gib daß die lieben engelein / Die starcken helden bey mir seyn / Auff allen meinen wegen / Und zwischen die / so dieser zeit / Mir nachzustellen sind bereit / Und zwischen mir sich legen. Herr schütze mich durch deine gnade / So trifft mich weder schimpf noch schade.

3 Und weil denn sind der feinde viel / So führe mich zum rechten ziel / O Herr / auff allen strassen. Laß deine diener bey mir stehn / Daß wie Tobias ist geschehn / Sie nimmer von mir lassen. Denn wenn mich diese heiden führen / So kan kein unfall mich berühren.

4 HErr / biete mir die gnadenhand / Ich sey zu wasser oder land / In feldern / wäldern / hecken / Da wollest du in aller noth / Für räubern / fallen / schand und todt Mit deiner macht mich decken. Wenn du mir nun wilt hülff ertheilen / So kan kein unfall mich ereylen.

5 Solt ich auch kommen / wo das gifft / Der schnellen pest die menschen trifft / Und durch die länder wütet / So schütze mich nach deinem rath / Ich weiß / wer dich zum führer hat / Der bleibet wol behüret. Seynd doch mein haar also gezehlet / Daß sonder dich nicht eines fehlet.

6 Soll denn ein unfall treffen mich / So warne mich / Herr / gnädiglich / Gleich wie der stern die weisen / Schweb über mir / o du mein heyl / Wie dort die feur und wolckenseul / Auffallen meinen reysen. Doch will ich meinen rath und willen / Nach deinem rath und willen stillen.

7 Beschirm o Vatter / seel und leib / Sampt ehr und gut / hauß / kind und weib / Und was mir mehr gegeben / Und wo es dir also gefällt / Daß in die freud ich auß der welt / Zu dir mich sol erheben / So stärcke mich / daß ich mit freuden / Mein Gott zu dir mög seliq scheiden.

8 Drauff reis ich hin zu diesem mal / Durch wiesen / felder / berg und thal / Weil Gott mir ist zur seiten / Der wird mich kräfftig diesen weg / Und folgends auch den schmalen steg Gen himel wol begleiten / Da werd ich ihn denn frölich sehen / Wenn nun mein reysen ist geschehen.

Gloria.

EHr sey dem Vatter und dem Sohn / Und auch dem heiligen Geiste / Wie es im anfang war und nun / Der uns sein gnade leiste / Daß wir wandeln in seinem pfad / Daß uns die sünd der seel nicht schad / Wer das begehrt sprech Amen.

Register dieses Gesang-Büchleins.

A.

ACh Christe unsre seligkeit 55
Ach Gott erhör mein seufftzen 83
Ach Gott und Herr / wie groß 89
Ach Gott vom himmel sieh darein 4
Ach Gott wie lang vergissst du mein 5
Ach Gott wie manches hertzenleid 82
Ach Gott thu dich erbarmen 145
Ach Herr mich armen sünder 4
Ach Herr wie sind meine feind 4
Ach Jesu liebster seelen-freund 134
Ach lieben Christen seyd getrost 105
Ach was soll ich sünder machen 144
Ach wie nichtig/ach wie flüchtig 107
Ach wir arme sünder 63
Allein auf Gott setz dein vertraun 125
Allein Gott in der höh sey ehr 50
Allein zu dir Herr Jesu Christ 84
Als Christus gebohren war 53
Als Jesus Christus unser Herr 38
Als Jesus jetzund sterben wolt 36
Also hat Gott die welt geliebt 28
An wasserflüssen Babilon 23
Auff diesen tag bedencken wir 68
Auff meinen lieben Gott / trau ich 96
Auß meines hertzen grunde 93
Auß tiefer noth schrey ich zu dir 22

B.

BEtrübtes hertz dich wol gemut 88

C.

CHrist der du bist der helle tag 99
Christe der du bist tag und licht 98
Christ fuhr gen himmel 68
Christ ist erstanden von dem todt 65
Christ ist erstanden von der marter 64
Christ lag in todes banden 64
Christ unser Herr zum Jordan kam 34
Christum wir sollen loben schon 46
Christus der ist mein leben 114
Christus der uns selig macht 61

D.

DA Jesus an dem creutze stund / 1
Da Israel auß Egypten zog 17
Danket dem Herren / dann er ist 102
Dancksagen wir alle Gott 45
Das alte jahr vergangen ist/ein n. 54
Das alte jahr vergangen ist/Wir danckens 56
Das land wollstu bedencken 104
Den Vatter dort oben wollen wir 105
Der du bist drey in einigkeit 73
Der Herr Christ kurtz vorm leiden 37
Der Herr ist mein getreuer hirt 6
Der Herr sprach in seim höchsten 17
Der tag bricht an und zeiget sich 93
Der tag der ist so freudenreich 47
Der tag vertreibt die finstre nacht 95
Der thöricht spricht es ist kein Gott 12
Dich bitten wir deine kinder 102
Die sonn hat sich gantz verkrochen 102
Diß sind die heilgen zehn gebott 30
Drey stück sind mir zur seligkeit 126
Du bist ein mensch das weistu wol 138
Du frieden fürst Herr Jesu Christ 87
Du o schönes weltgebäude 150
Durch Adams fall ist gantz verderbt 76

E.

EHr sey dem Vatter und dem s. 154
Ein engel schon auß Gottes 26
Ein feste burg ist unser Gott 10
Ein kindelein so löbelich 47
Ein kind gebohrn zu Bethlehem 43
Ein würmlein bin ich arm und 109
Erbarm dich mein o Herre Gott 12
Erhalt uns Herr bey deinem wort 89
Erheb dein hertz thu auff dein ohr 31
Erschrecklich ist es daß man nicht 121
Erstanden ist der heilig Christ 64
Erüren dich nicht o fromer Christ 8
Es ist das heil uns kommen her 75
Es ist gewißlich an der zeit 115
Es seynd doch selig alle die 13
Es spricht der unweisen mund wol 5
Es wolt uns Gott genädig seyn 13

F.

FRew dich sehr o meine seele 113
Frisch auff mein seel / verzage 81
Frölich wollen wir hallelujа 66
Fürt euch herzu ihr Christenleut 41

G.

GEbenedeyt sey Gott der Herr 26

Ger-

Gelobet seystu Jesu Christ 45
Gib fried zu unser zeit/ o Herr 90
Gib zun früchten der erden 104
Gott der Vatter wohn uns bey 72
Gott des himmels und der erden 93
Gott hat das Evangelium 116
Gott heilger schöpfer aller stern 50
Gott ist so gut dem Israel 13
Gott sey gelobet und gebenedeyet 36

H.

HAstu dañ Jesu dein angesicht 85
Helft mir Gotts güte preisen 53
Herr Crist der einig Gottes Sohn 77
Herr Christ thu mir verleyhen 120
Herr der du vormals hast dein 15
Herr es sind heyden in dein erb 14
Herr Gott dein treu mit gnaden 127
Herr Gott der du erforschest mich 23
Herr Gott dich loben alle wir 146
Herr Gott dich loben wir 73
Herr Gott nun sey gepreiset 104
Herr Gott sey du gepreiset 53
Herr Gott Vatter im himelr. 102.127
Herr JesuChrist das nachtmal dein 43
Herr JesuChrist dich zu uns wend 149
Herr Jesu Christ du höchstes gut 83
Herr JesuChrist ich weiß gar wol 110
Herr Jesu Christ wahr mensch 108
Herr schaff uns wie die kleinē kind 136
Hertzlich lieb hab ich dich o Herr 91
Hertzlich thut mich erfreuen 118
Hertzlich thut mich verlangen 111
Heut triumphiret Gottes Sohn 66
Hilff Gott daß mirs gelinge 60
Hilff Gott wie geht es immerzu 3
Hilff Herre Gott dem deinen knecht 19
Hinunter ist der sonnen-schein 99

J.

JAm̄er hat mich gantz umgeben 127
Ich danck dir lieber Herre 92
Ich danck dir schon durch deinen 94
Ich dancke dir Herr Gott in 95.99
Ich gieng einmal spatzieren 151
Ich glaub in Gott Vatter den allm. 33
Ich glaub in Gott Vatter im 32
Ich glaub in Gott den Vatter mein 69
Ich hab in Gottes hertz und sinn 140
Ich hab mein sach Gott heimgestelt 106
Ich hab oft bey mir selbst bedacht 137
Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ 89
Jesaia dem Propheten das geschah 25
Jesu allerliebster bruder 141
Jesu deine tieffe wunden 63
Jesu der du meine seele 149
Jesu meine freude 135
Jesu meiner seelen wonne 131
Jesu meine stärcke 94
JesusChristus unser heiland/d.v. 35
JesusChristus unser heiland/d.d. 64
Jetzund so bitten wir dich Herr 127
Ihr liebenChristen freut euch nun 117
Ihr völcker jauchtzet Gott an all. 11
Im namen dein Herr Jesu Chr. 152
In dem leben hie auff erden 87
In dich hab ich gehoffet Herr 8
In dulci jubilo 49

K.

KOm Gott schöpfer heiliger Geist 70
Kom heiliger Geist Herre Gott 71
Kom heiliger Geist laß dich ein 72
Kom heiliger Geist o Gottes salb 71
Komt her zu mir spricht Gottes 79

L.

LAß deinen knecht nunmehr 28
Laß es Jesu dich erbarmen 129
Lasset uns den Herren preisen 66
Last uns von hertzen singen all 50
Litania 90
Lobet den Herren/lobet den Herren 104
Lob Gott du Christenheit 52
Lobt Gott ihr Christen allzugleich 49

M.

MAg ich unglück nicht widerst. 77
Meinen Jesum laß ich nicht 84
Mein hertz ist frölich in dem Herrn 24
Mein liebster/ mein schönster 133
Mein seel erheb den Herren mein 27
Mein seel o Gott muß loben dich 27
Mein walfahrt ich vollendet hab 109
Mensch wiltu leben seliglich 31
Mit fried und freud ich fahr dahin 28
Mitten wir im leben sind 105

N.

NAch dir Herr mich verlanget 147
Nicht uns/nicht uns o ewiger 18
Nicht so traurig/ nicht so sehr 148
Nim von uns Herr du treuer Gott 98
Nun bitten wir den heiligen Geist 71
Nun freut euch Gottes kinder all 68
Nun freut euch liebenChristen gem. 74
Nun hört des Herren Testament 40
Nun komm der heyden heyland 45
Nun last uns den leib begraben 114
Nun last uns Gott dem Herren 41.103
Nun liebe seele rhebe dich 130
Nun lob mein seel den Herren 16
Nun ruhen alle wälder 100
Nun sieh wie fein und lieblich ist 22
Nun welche hie ihr hoffnung gar 21
Nun wolle Gott daß unser gsang 55

O.

O Gott / du from̄er Gott / du 129
O Gott du höchster gnadenhort 74
O Gott du unser Vatter bist 74
O grosser Gott von macht und 86
O heiliger Geist Herre Gott 72
O Herr das sind die deinen gbot 31
O Herr dich thun wir ruffen an 143
O Herre Gott begnade mich 11
O Herre Gott dein göttlich wort 78
O Herr wer wird sein wohnung han 6
O Lam Gottes unschuldig 62

O liecht / heilig Dreyeinigkeit 73
O mensch bewein dein sünde groß 57
O starcker Gott ins himels thron 144
O sünden-mensch bedenck den tod 123
O traurigkeit/ o hertzenleid 62
O Vatter aller frommen 104
O unser Vatter der du bist 34
O welt ich muß dich lassen 112

P.

Puer natus in Bethlehem 48

S.

Schmücke dich o liebe seele 39
Schwing dich auff zu deinem 81
Sie ist mir lieb die werthe magd 28
Sing du werthe Christenheit 52
Singe/ lobe meine seele 135
Singen wir auß hertzen grund 103
So brech ich auff von diesem ort 153
Sol ich dañ mich täglich trancken 139
So wahr ich leb spricht Gott 35
So wünsch ich nun ein gute nacht 123

V.

Valet will ich dir geben 114
Verleih uns frieden gnädiglich 90
Unser Vatter in dem himmel 33
Unser Vatter im himmelreich 33
Unsre müde angenlieder 101
Vom himmel hoch da kom ich her 47
Vom himmel kam der engel schar 48
Von allen menschen abgewand 7
Von Gott will ich nicht lassen 96

W.

Wach auf mein hertz uñ schlaffe 197
Wach auf mein hertz uñ singe 196
Wachet auf ruft uns die stimme 125
Wacht auf ihr Christen alle 115
Wañ ich in angst und nöthen bin 20
Wañ mein stündlein verhanden ist 110
Waß wir in höchsten nöthen seyn 25
Wär Gott nicht mit uns dieser zeit 20
Warum betrübst du dich mein hertz 80
Was förchtstu feind Herodes sehr 57
Was Gotts wort uns thut verk. 44
Was kan uns kommen an für noth 6
Was mein Gott will das gschicht 108
Was soll ich doch o Ephraim 146
Weil Maria schwanger gieng 51
Wend ab deinen zorn 85
Werde munter mein gemüthe 99
Wer Gott vertraut / hat wol 80
Wer in dem schutz des höchsten ist 16
Wer nur den lieben Gott läst walte 152
Wies Gott gefällt/ so gfällt mirs 135
Wie schön leuchtet der morgenst. 124
Wir dancken dir Herr Jesu Christ 70
Wir glauben all an einen Gott/ S. 32
Wir glaubē all an einen Gott Vat. 32
Wo Gott der Herr nicht bey uns h. 20
Wo Gott zum hauß nicht gibt sein 21
Wol dem der in Gottes forcht steht 21
Wol dem menschen der wandelt 3

Z.

Zion klagt mit angst und schm. 143
Zwey ding o Herr bitt ich von dir 25

E N D E.



D. Joh. Habermanns

Morgen und Abendsegen/ auff alle tage in der Wochen andächtig zu sprechen.

Morgensegen am Sontag.

HErr Himlischer Vatter/ ewiger Gott/ gebenedeyet sey deine Göttliche krafft und allmächtigkeit/ gelobet sey deine grundlose güte und barmhertzigkeit/ gepreiset sey deine ewige weißheit und warheit/ daß du mich in dieser gefährlichen nacht mit deiner hand bedecket/ und unter dem schatten deiner flügel hast sicher ruhen und schlaffen lassen/ auch für dem bösen feind und allen seinen heimlichen listen und tücken bewahret/ und gantz vätterlich beschirmet. Darum lobe ich dich um deine güte/ und um deine wunder/ die du an den menschen kindern thust/ und wil dich bey der gemeine preisen. Dein lob soll allweg in meinem munde seyn/ meine seele soll allzeit dich meinen Herrn rühmen/ und was in mir ist deinen heiligen namen preisen/ und wil nimmermehr vergessen/ alles was du mir guts gethan hast. So laß nun dir gefallen das lobopffer auß meinem munde/ welches ich dir des morgens frühe in einfältigkeit meines hertzens bringe. Ich ruffe zu dir von gantzem gemüth/ du wollest mich heut diesen tag auch behüten für aller gefahr leibes und der seelen/ und deinen lieben engeln über mich befehl thun/ daß sie mich behüten auff allen meinen wegen. Wehre dem bösen feind/ und allen ärgernissen dieser welt/ darzu steure meinem fleisch und blut/ daß ich nicht von ihnen überwältiget/ etwan gröblich wider dich handele/ und dich mit meinen sünden erzörne. Regiere du mich mit deinem heiligen Geist/ daß ich nichts fürnehme/ thue/ rede/ oder gedencke/ denn allein das/ was dir gefällig und zu ehren deiner Göttlichen Majestät gereichet. Siehe mein Gott/ ich übergebe und opffere dir mich heut gantz und gar zu eigen in deinen willen/ mit leib und seel/ mit allem vermögen und kräfften/ innerlich und äusserlich/ laß mich dein eigenthum seyn. Regiere du mein hertz/ seele und gemüth/ daß ich nichts denn dich wisse und verstehe. Herr/ frühe wollestu meine stimme hören/ frühe wil ich mich zu dir schicken und darauff mercken/ frühe wil ich dich loben/ und des abends nicht auffhören/ durch Jesum Christum unsern Herrn/ Amen.

Abendsegen am Sontag.

EWiger Gott/ barmhertziger Vatter/ ich hebe meine hände auff zu dir/ wie ein abendopffer/ und sage dir von hertzen lob/ preiß/ und danck/ daß du mich diesen tag/ und die gantze zeit meines lebens/ für allem übel und unfall/ durch den schutz deiner lieben engel/ wider den bösen feind gnädiglich beschirmet hast. Ich bitte dich/ du wollest mir vergeben alle meine sünde/ wo ich unrecht gethan habe/ und mich heint diese nacht ferner mit deinen heiligen engeln umgeben/ daß sie sich zu rings um mich lägern/ und eine wagenburg um mich schlagen/ auff daß ich des bösen feindes falstrick und arge list möge entfliehen. Laß

mich dein armes geschöpf deiner güte und barmhertzigkeit befohlen seyn. Schütze mich mit deinem außgestreckten arm / denn von hertzen begehre ich dein des nachts / dazu mit meinem geist in mir / wache ich allzeit zu dir. Ich harre deiner güte / und meine seele hoffet auff dich lebendigen Gott / den du bist meine zuflucht und treuer Heyland. Sihe Herr / wir schlaffen oder wachen / so sind wir dein / wir leben oder sterben / so bistu je unser Gott / der uns geschaffen hat. Darum schreye ich zu dir / laß deine gnade nicht fern von mir seyn / beschirme mich mit deinem schild / erhalte mich / daß ich geruhig lige und sanfft einschlaffe / und gesund wieder erwache. Decke mich in deiner hütten zur bösen zeit / verbirge mich heimlich in deinem gezelt / und erhöhe mich auff einen felsen / so werde ich mir nicht grauen lassen. Und ob ich schon wandelt im finstern thal / werde ich kein unglück fürchten / denn du bist bey mir / dein stecken und stab trösten mich. So verleyhe mir nun deine gnade / daß mein leib schlaffe / die seele aber allezeit zu dir wache / und daß ich dich stäts in meinem hertzen habe / und du nimmermehr auß meinem gemüthe kommest / auff daß mich die nacht der sünden nicht überfalle. Bewahre mich für bösen schändlichen träumen / für unruhigem wachen / und unnützen sorgen / für argen schweren gedancken / und für aller angst. Mein Gott und Herr / in deinen gnädigen schutz befehle ich mein leib und seele / meine liebe geschwister / und alle die mir mit blutfreundschafft / oder sonsten verwandt seynd / du getreuer Gott und Vatter / du hast uns gemacht / wir sind deiner hände werck / und schaaffe deiner weide. Breite deine hände über uns auß / und bedecke uns in dieser nacht mit deiner gnaden / auff allen seiten / unterlege uns mit deiner barmhertzigkeit / daß wir an seel und leib behütet werden / Amen.

Morgensegen am Montag.

ICh preise dich mein himlischer Vatter / deinen heiligen namen wil ich allezeit erhöhen / dein lob soll immerdar in meinem munde seyn / meine seele soll sich in dir rühmen / daß du mich durch deine grosse gnad und barmhertzigkeit heint diese nacht für allem übel und schaden an leib und seel behütet / und wider meinen widersacher den bösen feind / gantz vätterlich erhalten hast: Denn wo du nicht mein schild und beystand wärest gewesen / so hätten mich unzehlich viel unglück verderbet / daß ich nicht gesund hätte mögen aufffstehen. Darum dancke ich dir billich für deine gnädige beschützung. Weiter schreye ich zu dir / auß grund meines hertzen / und mein gebett komt frühe für dich / frühe suche ich dich / und bitte du wollest mich mit allem was mir zuständig ist / heute ferner behüten / für der list und gewalt des teuffels / für sünden / schanden und allem übel. Komme du mir zuvor in dieser frühestund mit deiner gnade / sintemahl ich ohne dich nichts vermag / und hilff / daß ich an diesem tage / alle meine werck in deinem namen Christlich anfahe / und seliglich vollführe / zu ehren deiner Göttlichen majestät / und zu nutz meines nechsten. Bewahre meine seele / vernunfft / verstand / sinn und gedancken / all mein thun und lassen / daß der leidige teuffel mir nicht könne schaden. Beschütze mich für der seuche / die im mittage verderbet. Behüte mich für allen meinen feinden / sichtbaren

baren und unsichtbaren / daß sie mich mit ihren listen und tücken / mit bezaubern und vergiftungē / mit all ihrer gewalt uñ bosheit / heimlich uñ öffentlich / nicht können verletzen noch beschädigen. Herr Gott Vatter / uñ Herr meines lebens / behüte mich auch für unzüchtigem geschichte / und wende von mir alle böse lüste. Laß mich nicht in schlemmen und unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämtem hertzen. Hilff daß ich durch deine gnade das auge / so mich ärgern will / außreisse / und von mir werffe / durch ableguñ böser und unreiner begierde des hertzens. Nim von mir hinweg / alles was dir mißfällt und mir schädlich ist / gib mir was dir wolgefält / und mir nützlich ist / auff daß ich dir in wahrem glauben diene. Siehe du treuer Gott / ich ergebe mich dir heut gantz und gar nach deinem willen zu leben. Mache du mich dir zu einem wolgefälligē opfer / daß mein dienst dir angenehm sey / in Christo JEsu unserm HErrn / Amen.

Abendsegen am Montag.

O Du starcker lebendiger Gott / Vatter unsers HErrn JEsu Christi / ich dancke dir / daß du mich heut diesen tag / durch deinen Göttlichen schutz für allem schaden und gefahr gnädiglich behütet hast / daß ich nicht bin kommen in feuers noth / daß mich wasserfluth nicht ersäuft haben / daß mich wilde thier nicht zerrissen haben / daß ich nicht bin gefallē in die schärffe des schwerds / daß mich die feinde nicht ermördet / und böse leute nicht verwundet haben / daß ich von dieben und räubern nicht erschlagen noch beschädiget bin worden / darzu auch daß ich mich nicht habe zu tode gefallen / oder sonst unvorsichtiglich zerstossen / oder in andere weg verletzet bin worden / in summa / daß ich nicht kommen bin in gefährlichkeit leibes und lebens / das alles hab ich allein deiner barmhertzigkeit zu dancken / der du mich auff allen meinen wegen und stegen behütest. Ich bitte ferner du wollest mir vergeben alle meine sünde / die ich wider dich gethan habe / und mich samt allen / so mir verwandt seyn und zugehören / heint diese nacht / und die gantze zeit unsers lebens / auch gnädiglich bewahren / für aller angst und beschwärniß / für des teuffels list und geschwindigkeit / damit er uns tag und nacht gedenckt zu bestricken. Behüte uns auch für der schädlichen pestilentz die im finstern schleichet / für schweren sichtungen und gebrechen / für furcht und schrecken des feindes / für allem übel leibes und der seelen / denn du bist mein gewaltiger schutz / meine grosse stärcke / mein schirm wider alle pfeile des satans / mein liecht im finsterniß und schatten des todes / du bist unser waffen und wehr / unser rothhelffer auff den wir hoffen. Darum du getreuer Gott / sey unser wächter / umgib uns mit deinem schutz / auff daß der teuffel uns nicht beschädige. Denn bey dir allein stehet unser heyl / zu dir allein hebe ich meine augen auff / daher mir hülffe komt / meine hülffe komt vom Herren / der himmel und erden gemacht hat. Siehe / wie die augen der knechte auff die hände ihrer herren sehen / wie die augen der mägd auff die hände ihrer frauen / also sehen unsre augen auff den Herren unsern Gott / biß er uns gnädig werde. Sey uns gnädig HErr / sey uns gnädig / denn wir sind arm und elend. Erleuchte meine augen / daß ich nicht im tod entschlaffe / oder du lebest uñ regierest in ewigkeit / Amen.

Mor-

Morgensegen am Dienstag.

GElobet sey Gott der schöpfer himels und der erden / gelobet sey der Herr der allein wunder thut / und gelobet sey sein herrlicher name ewiglich. Der den tag und die nacht durch seine Göttliche weisheit geschaffen und unterschieden hat / darzu verordnet / daß so lange die erde stehet / sie nicht sollen auffhören / auff daß der mensch des nachts möge seine ruhe haben / und am tage wieder an seine arbeit gehen. Herr / wie sind deine werck so groß und viel / du hast sie alle weißlich geordnet / und die erde ist vol deiner güte. Für solche deine wolthaten sollen wir dir dancken / ehe die sonne auffgehet / und für dich tretten / wenn das liecht herfür bricht. Darum preise ich dich jetzunder auch / daß du mich in dieser nacht hast sicher schlaffen und ruhen lassen / und wieder frölich und gesund erwachen / darzu für aller feindes gewalt und boßheit väterlich beschirmet: Ich bitte dich / du wollest meine seele in deine hand einschliessen / meinen leib nach deinem wolgefallen gesund erhalten / und mich für allem übel und schaden behüten. O gütiger Gott / weil die stunde auch da ist / auffzustehen vom schlaf der sünden / und aller ungerechtigkeit / sintemahl unser heyl jetzt gar nahe ist / so hilff daß wir ablegen die werck der finsterniß / und anlegen die waffen des liechts / auff daß wir ehrbarlich wandeln / als am tage / nicht in fressen und sauffen / nicht in geilheit und unzucht / nicht in hader und neyd / sondern daß wir anziehen Jesum Christum in wahrem glauben und Christlichem wandel. Derhalben wecke mich alle morgen / wecke mir das ohr / daß ich mit gläubigem hertzen dein heiliges wort höre / dasselbige in meinem gedächtnüß behalte / auch daß ich meine ohren neige zu dem schreyen und flehen der armen und elenden / die selbigen in ihrer noth nicht verlasse. Und wenn ich wieder in meiner angst zu dir ruffe / so erhöre du auch die stimme meines flehens / und verachte nicht das seufftzen in meiner letzten noth / laß mein gebett früh für dich kommen / neige deine ohren zu meinem schreyen. Erfülle uns frühe mit deiner gnade / so wollen wir rühmen und frölich seyn in dir unser lebenlang / durch denselben deinen lieben Sohn Jesum Christum unsern Herrn / Amen.

Abendsegen am Dienstag.

HErr gütiger Gott / heiliger Vatter / des tages schreye ich zu dir mit meiner stimme / wenn mir angst ist ruffe ich zu dir / und des abends gedenck ich an deine güte und treue / die du mir erzeiget hast. Und sonderlich preise ich dich jetzund / daß du mich auß lauter gnade und barmhertzigkeit / ohne alle mein verdienst und würdigkeit / heint diesen verschienenen tag für unzehlichen schaden und gefahren / die mich hätten können treffen / so gantz väterlich behütet hast / daß mich der satan nicht mit einem bösen schändlichen todt umgebracht hat / daß ich von ungewitter / hagel und bliz nicht bin verschrot worden / daß mich grosse sturmwinde nicht beschädiget haben / und mich der böse feind im essen und trincken / mit gifft und andern seinen tausendkünstigen listen nicht verderbet hat / daß ich auch kein arm noch bein entzwey gefallen habe / dafür sage ich dir jetzt und allezeit lob und danck / und bitte dich um das bitter leiden Jesu Christi / du wollest mir verzeihen alle mißhandlung / so

ich

ich heut wider dich gethan habe/ und mich die zukünfftige nacht fürbaß gnädiglich bewahren/ für meinem widersacher dem leidigē teuffel/ für schrecken und entsetzen des nachts/ daß mich kein ungethüm und fantasey bethöre noch beschädige/ behüte mich auch mit allem was ich hab/ für wasser und feuersnöthen/ für allem übel leibs und der seelen/ laß mich getrulich ohn alle sorg uñ bekümmerniß einschlaffen/ auff daß ich auch im finsterniß das liecht deines Göttlichē glantzes über mich scheinend möge sehen/ mit den augen meines hertzens/ denn du bist ein helles und warhafftiges liecht/ welches da erleuchtet alle dunckelheit/ die uns umfangen hat/ du Herr Gott bist bey mir/ du bist mein felß/ meine burg/ mein erretter/ mein hort auff den ich traue/ mein schild und horn meines heyls/ und mein schutz. Herr mein Gott/ zu dir breite ich des nachts meine hände auß/ eile mir zu helffen/ und schütze mich in dieser nacht/ daß mein geist in sünden nicht entschlaffe/ und meinem leib kein übel widerfahre: wecke mich zu rechter und bequemer zeit/ daß ich das liecht des morgenden tages nach deinem gnädigen willen wieder erlebe und anschaue/ Denn du kanst allein mein lebē fristen/ uñ mich mit allerley segen erfüllen/ in Christo Jesu unserm Herrn/ Amē

Morgensegen am Mittwoch.

Allmächtiger/ barmhertziger Gott/ nach dem alle creaturen dich ohn unterlaß loben uñ preisen sollen/ welches auch thun die vögelein unter dem himmel/ die frühe gegen dem tage mit ihren zünglein und fünflein auffs lieblichst dich ewigen Gott/ als ihren Herrn und Schöpffer rühmen. So danckе ich dir jetzt auch von hertzen/ daß du mich heint die vergangene nacht/ und alle vorige zeit meines lebens unter deinem schutz und schirm/ biß auf diese gegenwertige stunde erhalten hast/ uñ mich auß dem schlaff und finsterniß dieser nacht erwecket/ frölich und gesund hast lassē auffstehen. Ich bitte dich/ durch die heylwertige auffersthung Jesu Christi von den todten/ du wollest mich fürbaß auch behütē/ für allem unglück und übel/ samt alle die mir mit blutfreundschaft und sonstē verwand seyn. Darzu mich in dieser frühstund mit deiner barmhertzigkeit erfüllen/ daß ich heut mit freuden diesen tag in deinen geboten/ ohn alle todtsünde zubringe. Erzeige mir deine gnade/ wie ein thauwolcke des morgens/ uñ wie ein fruchtbarer thau der frühe morgens sich außbreitet/ und das land befruchtet/ also wollest du deine güte über mich außstrecken/ mein träges gemüth erfrischen/ daß ich wacker und frölich deinen willen thue. Regiere mich mit deinem Heiligen Geist/ daß ich dir mit reinem hertzen möge dienē in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit/ die dir gefällig ist. Behüte mich/ daß ich heute nicht wider dich sündige/ und etwa mein gewissen beflecke mit fleischlichen lüsten/ welche wider die seele streiten. Bewahre auch meine zunge für böesem/ und meine lippen/ daß sie nicht falsch reden oder triegē. Schanddahre wort und narrentheidung/ die den Christen nicht gezieme/ laß ferne von mir seyn. Hülff daß ich mit meinen lippen niemand ärgere noch afterrede/ urtheile oder verdamme/ auch niemand lästere uñ schmähe. O daß ich tönt ein schloß an meinen mund legen/ und ein fest siegel auff mein maul drücken/ daß ich dadurch nicht zu fall käme/ und meine zünge mich nicht verderbte.

Gib

Gib gnad / daß ich mich selbst in meinen gebrechen erkenne und straffe / damit ich nicht in dein gestreg urtheil uñ gericht falle: solches verleihe mir ewiger Gott / durch Christum deine sohn / Amē.

Abendsegen am Mittwoch.

O Du heilige Dreyfaltigkeit / in einem Göttlichen wesen / du bist mein leben / heyl und ewiger trost / dir sage ich mit mund und hertzen lob uñ danck / daß du mich diesen tag über gnädiglich behütet hast. Ich bitte deine Göttliche güte / du wollest alle meine missethaten bedecken / allermeist aber / was ich heut wider dich uñ deine heilige gebot mit meiner zungē / mit unnützen vergeblichen worten / mit afterreden oder sonsten gesündiget habe / und wollest mich diese zukünfftige nacht auch bewahren / vor allem schaden und gefahr / deñ zu dir allein hab ich all mein vertrauen / du bist mein Herr und Gott / in deine hände befehl ich mein leib und seele. So gebenedeye mich die Göttliche majestät / und beschirme mich die heilige Dreyfaltigkeit / uñ erhalte mich die ewige einigkeit / es beschütze mich die unmäßliche barmhertzigkeit / es verthädige mich die unaußsprechliche mildigkeit / es erfreue mich die unendliche süssigkeit. Mich bedecke die höchste warheit Gottes / mich stärcke die tieffe erkäntniß Christi / mich bewahre die grundlose gütigkeit des Herrn. Die gnade des Vatters regiere mich / die weißheit des Sohns erquicke mich / die krafft des heiligen Geistes erleuchte mich. Mein schöpffer beystehe mir / mein erlöser helffe mir / mein tröster beywohne mir. Der Herr segne mich und behüte mich / der Herr erleuchte sein angesicht über mich / und sey mir gnädig / der Herr erhebe sein angesicht auff mich / und gebe mir friede. Dieser schutz und schirm der einigen und ewigen Gottheit / sey heut und allezeit zwischen mir und allen meinen feinden / sichtbahrn und unsichtbahrn / daß sie zu mir nicht können nahen / noch mich beschädigen. Gleich wie die wolcke seule in der wüsten sich machte zwischē das heer der Egypter uñ das heer Israel / daß diese und jene nicht konten zusamen komen / damit de kindern Israel kein leid wiederführe / also wollest du zwischen mir und allen meinen feinden eine feurige mauer uñ unterscheid seyn / daß sie mich nicht berühre. Erhalte mich auch an meinem letzten stündlein / wenn meine augen nimer sehen / meine ohr nimmer hören / und wenn meine zunge nimer redet / wenn meine hände nimmer greiffen / und die füsse nimmer gehen mögen / so stehe mir bey du hochgelobte Dreyfaltigkeit / daß der böse feind keine macht an mir finde / Amen.

Morgensegen am Donnerstag.

HErr Jesu Christe / der du bist das ewige wahre liecht / welches da vertreibt die finsternüß des nachts / und schatten des todes. Deinen namen wil ich rühmen / dir wil ich lobsingen und dancken / daß du mich in dieser nacht so gnädiglich behütet / und auß der finsternüß an das liecht gebracht hast. Mich hast du bewahret für dem grauen des nachts / für des teuffels schrecken und gespenſten / für der schädlichen pestilentz / die im finstern schleichet / für mancherley seuchen und kranckheiten / die mir hätten können wiederfahren / auch hastu meine seele umringet und bewachet / wie ein hirte seine heerde bewachet. Dazu alles was ich habe / ist durch deine grosse barmhertzigkeit unversehret behütet worden. Für solchen gnädigen

schutz

schutz / und alle deine wolthaten / sey dir lob und preiß gesagt: von deiner macht will ich reden / und des morgens deine güte rühmen / denn du bist meine höchste zuversicht / meine feste burg / meine starcke hülff / mein treuer Gott / auff den ich traue / du erfreuest mein hertz / und machest mir frölich mein angesicht. Ich bitte dich durch deine heilige geburt und menschwerdung / du wollest an diesem tage deine barmhertzigkeit über mich lassen auffgehen / und herfür brechen wie die schöne morgenröthe / und zu mir kommen / wie der frühe regen / erleuchte meine blinde natur und verdunckelt hertz / mit dem glantz deines Göttlichen liechts / auff daß in meinē hertzen auffgehe der rechte morgenstern / uñ das warhaftige liecht / welches erleuchtet die menschen zum ewigen leben. Behüte mich auch heut für allem übel / deñ auff dich harre ich / meine seele wartet auff dich von einer morgenwache biß zur andern / sey du mein arm frühe / darzu mein heyl zur zeit der trübsahl. Sey du mein schirm wider die hitze / meine hütte wider den heissen mittag / meine hut wider das strauchein / bewahre mich an leib uñ seel / daß mir kein übels begegne / und keine plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böse geister / stehe du mir bey wider die boßhaftige / tritt zu mir wider die übelthäter. O Herr unser Gott / fördere das werck unser hände bey uns / ja das werck unser hände wollest du fördern / und unsere arm stercke / auch unsere finger lehren halten deine gebot / daß wir heut nicht wider dich sündigen / Amen.

Abendsegen am Donnerstag.

GElobet sey Gott der Vatter / durch JEsum Christum im heiligen Geist / ein einiger ewiger Gott / der durch seine mañigfaltige güte / mich armen sünder und elenden menschen / heut diese tag gantz gnädiglich bewahret hat für allen feurigen pfeilē des satans / die des tages fliegen / für der seuche die im mittage verderbet / darzu für dem jehen schnellen todt / und für allem schaden. HErr / deine güte reichet so hoch der himel ist / und deine warheit so weit die wolcken gehē. Ich bitte dich mildreicher Gott / du wollest mir auß gnaden verzeihen / alles was ich heute wider dich gethan hab / es sey mit wercken / worten oder gedancken. Wollest auch deine barmhertzigkeit zu mir richten / und mich die zukünftige nacht lassen schlaffen uñ ruhen / daß ich dich / der du bist die ewige ruhe / nun und nimermehr verlasse / sondern in dir bleibe durch den glaubē / und unter deinem schirm sicher wohne / auff daß sich der böse feind nicht dörfe zu mir nahen / und mir keinen schaden könne zufügen. Herr / du bist mein liecht und mein heyl / für wem solt ich mich fürchten? du bist meines lebens krafft / für wem solte mir grauen? auff dich verlässet sich mein hertz / und mir ist geholffen. Du bist mein trost und gewaltiger schutz / deine rechte hand stärcket mich / deine rechte tröstet mich / uñ unter dem schirm deiner arm habe ich zuflucht. Siehe mein Gott / des tages ruffe ich / so antwortest du mir / und des nachts schweige ich auch nicht und du erhörest mich. Weñ ich mich zu bette lege / so dencke ich an dich / weñ ich erwache / so rede ich von dir / deñ du bist mein helffer / und unter dem schatten deiner flügel ruhe ich / meine seele hanget dir an / deine rechte erhält mich. O gütiger Gott / verleyhe mir gnad / daß / weñ mein sterbstündlein herzu nahet / und ich ins todbette zur ewigen ruhe mich söll nie-

niederlegen / daß ich durch deine hülff im festen glauben getrost uñ unverzagt möge seliglich zum ewigen leben einschlaffen. In des erhalte mich dir / daß ich allzeit wache / nüchtern und mässig lebe / und in Christlicher bereitschafft erfunden werde / sintemahl ich nicht wissen kan / zu welcher stunde du unser Gott kom̃en wirst / und mich von hiñen abfordern. Solches verleihe mir / um JEsu Christi deines lieben Sohns unsers HErren willen / Amen.

Morgensegen am Freytag.

GEbenedeyet sey Gott mein schöpffer / gebenedeyet sey Gott mein heyland / gebenedeyet sey Gott mein höchster trost / der mir gibt gesundheit / leben und segen / der mein schutz und hülffe ist / und mich an leib uñ seel nach seiner grossen und hochberühmtẽ barmhertzigkeit / in dieser vergangenen nacht / für mancherley des satans beschädigung behütet / uñ gesund an diesen tag hat kom̃en lassen. Ich bitte dich him̃lischer Vatter durch den blutigẽ schweiß Jesu Christi deines liebẽ sohns / du wollest mich heut diesen tag auch in deinen Göttlichen schutz nehmen / mich beschirmen und handhaben / innerlich und eusserlich / daß mir kein arges wiederfahre: deñ in deine hände thue ich befehlen / heut und alle tage / meine arme seele / meinen elenden leib / mein dürfftiges leben / meine siñe / vernunfft / verstand und anschläge / alle meine gedancken / wort und wercke / mein thun und lassen / meinen eingang und außgang / mein gehen und stehen / mein sitzen und ligen / meinen willen und rathschlag / mein tichten und trachten / meinen glauben und bekäntniß / und was ich außwendig und inwendig bin uñ vermag / das ende meines lebens / den tag und die stunde meines todes / mein sterben und aufferstehen. O Herr Gott / schaffe es mit mir wie du wilt / und weissest was zu deiner ehr und meiner seligkeit das beste ist. Und so ich etwan wider dich auß gebrechlichkeit würde sündigen / so bitte ich dich / du wollest deine barmhertzigkeit nicht von mir nehmẽ / deine gnade nicht von mir wenden / deine hülffe mir nicht entziehen. Deñ es ist sonst kein ander Gott noch helffer / vor dir ist kein andrer gemacht / so wird auch nach dir keiner seyn: du / du bist der erste und der letzte / und ausser dir ist kein Gott. Darum ruffe ich zu dir allein / laß deine güte über mich walten / laß mich frühe hören deine gnade / denn ich hoffe auff dich. Leite meinen fuß auff rechter strassen / daß ich nicht wandele im rath der gottlosen / noch trette auff den weg der sünder / noch sitze da die spötter sitzen / sondern daß ich all meines hertzẽ lust und liebe habe zu deinem wort und geboten / und in denselben mich übe tag und nacht / durch unsern Herrn Jesum Christum / Amen.

Abendsegen am Freytag.

GElobet sey der Herr / der allein wunder thut / uñ gelobet sey sein herrlicher name ewiglich / und alle land müssen seiner ehren voll werden. Ich wil täglich rühmen von Gott / und des abends soll ihm mein mund dancken für und für. Deñ weñ ich schreye / so erhöret er mich / und weñ ich flehe / so neiget er seine ohren zu mir / weñ ich bete / mercket er auff meine stim̃e. Der Herr ist meine zuversicht und stärcke / eine hülffe in den grossen nöthen die mich troffen haben. Darum sage ich dir ewiger Gott lob und preiß / daß du mich heut diesen tag vätterlich behütet hast / vor allem

un-

unfall und schaden / so mir hätten können begegnen. Mein hertz ist frölich / und meine seele preiset dich / um alle deine güte und barmhertzigkeit / meine zunge soll ihr gespräch von dir haben / und immer sagen: Hochgelobet sey Gott / gesegnet sey sein heiliger name. Ich bitte dich du wollest mir auß gnaden nachlassen / alles was ich heut wider dich gesündiget habe / und mich diese zukünftige nacht / samt allem was mir zustehet / auch beschützen. Sey du mein schild und mein schatten über meiner rechten hand. O Herr / behüte mich für allem übel / behüte meine seele / sey mir gnädig / denn auff dich allein traue ich. Ich hoffe auff den Herrn / und ruffe zu Gott dem allerhöchsten / zu Gott / der meines jammers ein ende macht. Sihe / der mich behütet / schläfft nicht. Sihe / der hüter Israel schläfft noch schlummert nicht. Er wird meinen gang erhalten / auff rechter bahn / daß ich nicht strauchele und meine tritt nicht wancken / er wird meinen fuß nicht gleiten lassen / denn sein wort ist ein liecht auff meinem wege. O Herr Gott / erhebe über mich das liecht deines antlitzes / auff daß ich mich lege / und schlaffe gantz mit frieden / und sicher möge wohnen unter deinem schirm / denn du allein Herr hilffest mir. Auff deinen namen will ich mich nun zur ruhe niederlegen / und meine augenlieder lassen schlummern / du Herr Gott wirst mich frölich wieder erwecken / zu lob und ehr deiner Göttlichen majestät / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn / der mit dir lebet und regieret in einigkeit des Heiligen Geistes / von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Morgensegen am Sonnabend.

O Du wahrer unsterblicher Gott / Vatter unsers Herrn JEsu Christi / zu dir erhebe ich mein gemüth mit schuldiger danckbarkeit / deine gerechtigkeit will ich nicht verbergen in meinem hertzen / von deiner warheit und von deinem heyl will ich reden / ich will nicht verhelen deine güte und treue vor der grossen gemeine / und alles was du mir guts gethan hast / will ich nicht verschweigen. Denn es ist ein köstlich ding dem Herrn dancken / und lobsingen deinem namen / du höchster / des morgens deine gnade / und des abends deine warheit verkündigen. Darum preiset dich meine seele / daß du mich in dieser nacht / durch deine überschwengliche barmhertzigkeit beschützet hast. Gesegnet bistu Herr Gott Zebaoth / der du dich gnädig erzeigest allen die nach dir fragen / und dein heyl lieben. Gesegnet ist dein grosser name in allem lande / der unser schutz und hülffe ist. Gesegnet sind alle deine werck / die du an den menschen kindern thust. Ich bitte dich / du wollest mich heut den tag auch behüten / daß mir der böse feind keinen schaden zufüge / und die hand der gottlosen mich nicht berühre. HErr Gott mein Heyland / frühe wache ich zu dir / frühe ruffe ich zu dir. Hilff daß ich die werck meines beruffs / und was mir befohlen ist / fleissig und treulich außrichte / zu deinem lob / und meines nechsten besserung / damit ich das liecht dieses tages nicht mißbrauche zur sünde / dich nicht beleidige mit meinem thun und lassen / und den bund meiner heiligen tauffe nicht übertrette. Verleyhe mir auch gnad / daß ich mich hüte für den sechs stücken / die du hassest / und für

dem

dem siebenden / daran du ein greuel hast / als da sind / hohe augen / falsche zungen / hände die unschuldig blut vergiessen / ein hertz das mit bösen tücken umgehet / füsse die behende sind schaden zu thun / falscher zeug / der frech lügen redet / und der hader zwischen brüdern anrichtet. Für solchen und dergleichen lastern bewahre mich mein Gott / und gib gnad / daß alles mein thun und lassen dir gefalle / in Christo JEsu deinem lieben Sohn / unserm Herrn / der mit dir lebt und regiert / in einigkeit des heiligen Geistes / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

LOb sey dir du höchster und unsterblicher Gott / lob sey deiner milden güte und barmhertzigkeit / lob sey deiner ewigen weißheit und warheit / der du mich diesen tag vor allem schaden und übel behütet hast. Ich bitte dich / du wollest deine güte / so du an mir angefangen hast / gnädiglich vollenden / und mich heint diese nacht auch lassen ruhen / unter deinem höchsten schirm / und mich mit deinen fittigen bedecken. Laß meine zuversicht seyn unter dem schatten deiner arm / daß ich kein unglück fürchte. Herr / du bist mein gut und mein erbtheil / mein heyl stehet in deinen händen. Hilff mir durch deine güte / daß nicht furcht und zittern über mich komme / und mich grauen des nachts nicht überfalle. Sey du mir gnädig / denn auff dich trauet meine seele / und unter dem schatten deiner flügel habe ich zuflucht. Ich suche den Herren in meiner noth / meine hand ist des nachts außgestrecket / und lässet nicht ab / denn meine seele hat sonst keinen trost / so weiß ich auch von keinem helffer / weder in dem himmel noch auff erden / denn von dir allein. Zu mitternacht / so ich erwache / gedencke ich an deinen namen / daß er so lieblich ist / und an deine güte und treue die du mir erzeiget hast / und dancke dir für die rechte deiner gerechtigkeit: wenn ich betrübt bin / so gedencke ich an Gott / wenn mein hertz in ängsten ist / so rede ich von meinem Heyland / denn er führet meine seele auß dem verderben / und errettet mich von den banden des todes. Herr Gott mein Heyland / ich schreye tag und nacht für dir / daß du mir vergeben wollest alle meine mißhandlung / damit ich diese woche wider dich gethan habe. O Herr errette meine seele / um deiner barmhertzigkeit willen / du bist gnädig und gerecht / und unser Gott ist barmhertzig / der HErr behütet die einfältigen / wenn ich niederlige / so hilfft er mir auff. So befehl ich nun mein leib und seel in deine hände / du treuer Gott / du hast mich erlöset / durch Jesum Christum unsern HErrn / Amen.

Ein Gebet / so man über Feld / Land und Wasser reisen wil.

O Herr JEsu Christe / mit dem allmächtigen / ewigen himlischen Vatter / in einigkeit des Heiligen Geistes / wahrer Gott und mensch / der du bist der weg / die warheit und das leben. Und hast die kinder Israels auß Egypten in das gelobte land / durch die unwegsahme irrselige wüsten / sicherlich geführet / und ihnen den weg am tage in der seulen der wolcken / in der nacht aber / in der seulen des feuers / wunderbarlicher weise gezeiget / ja der du auch vorzeiten die heiligen drey könige von dem auffgang der sonnen / biß gen Bethlehem / und wiederum

derum in ihr heimat/ vermittels des sterns / ohn allen schaden geführet hast: Ich bitte dich demütiglich/ du wollest auff dieser reyse mein (oder unser) gnädiger geleiter und wegweiser seyn/ und mich (oder uns) mit freuden/ frisch und gesund diesen weg vollbringen lassen/ und für allem irrthum und feindschafft bewahren: Und mir (oder uns) den weg zeigen und weisen/ daß mir (oder uns) weder zu leib/ seele oder gut/ leid oder schaden wiederfahre/ Amen.

Ein schön Gebett/ so offt man wil in der Bibel lesen.

EWiger Gott und Vatter unsers HErrn JEsu Christi/ verleyhe uns deine gnade/ daß wir die heilige schrifft wol und fleissig studiren/ und Christum drinnen suchen und finden/ und durch ihn das ewige leben haben. Das helff uns lieber GOtt mit gnaden. Amen.

GOtt allein die Ehre.

Catechismus,

Oder

Kurtzer Unterricht Christlicher Lehre / wie der in Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wird.

1 WAs ist dein einiger trost im leben und im sterben?

Daß ich mit leib und seel / beydes im leben und sterben / nicht mein / sondern meines getreuen Heylands Jesu Christi eigen bin / der mit seinem theuren blut für alle meine sünden vollkömlich bezahlet / und mich auß aller gewalt des teuffels erlöset hat / und also bewahret / daß ohne den willen meines Vatters im himel kein haar von meinem haupt kan fallen / ja auch mir alles zu meiner seligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen H. Geist des ewigen lebens versichert und ihm forthin zu leben von hertzē willig uñ bereit macht.

2 Wie viel stück sind dir nötig zu wissen / daß du in diesem trost seliglich leben und sterben mögest?

Drey stück: Erstlich / wie groß meine sünde und elend seyn. Zum andern / wie ich von allen meinen sünden und elend erlöset werde. Und zum dritten / wie ich Gott für solche erlösung sol danckbar seyn.

Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.

3 Woher erkennest du dein elend?

Auß dem gesetz Gottes.

4 Was erfordert denn das Göttliche gesetz von uns?

Diß lehret uns Christus in einer summa / Matt. am 22.

Du solt lieben Gott deinen Herren von gantzem hertzen / von gantzer gemüth / und allen kräfften: Diß ist das fürnehmste und gröste gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen geboten hanget das gantze gesetz und die Propheten.

5 Kanstu diß alles vollkömlich halten?

Nein: Dann ich bin von natur geneiget / Gott und meinen nechsten zu hassen.

6 Hat denn Gott den menschen also böß und verkehrt geschaffen?

Nein: sondern Gott hat den menschen gut und nach seinem ebenbild erschaffen / das ist / in warhafftiger gerechtigkeit und heiligkeit / auff daß er Gott seinen schöpfer recht erkente / und von hertzen liebte / und in ewiger seligkeit mit ihm lebte / ihn zu loben und zu preisen.

7 Woher komt dann solche verderbte art des menschen?

Auß dem fall und ungehorsam unser ersten eltern Adam und Even im Paradeiß / da unsre natur also vergiftet worden / daß wir alle in sünden empfangen und gebohren werden.

8 Seynd wir aber dermassen also verderbet / daß wir gantz und gar untüchtig seynd zu einigem guten / und geneigt zu allem bösen?

Ja: Es sey dann / daß wir durch den Geist Gottes wiedergebohren werden.

9 Thut den Gott dem menschen nicht unrecht / daß er in seinem Gesetz von ihm fordert / das er nicht thun kan?

Nein: Dann Gott hat den menschen also erschaffen/ daß er es könte thun/ der mensch aber hat sich und alle seine nachkommen/ auß anstiftung des teufels/ durch muthwilligen ungehorsam/ derselben gaben beraubt.

10 Will GOtt solchen ungehorsam und abfall ungestrafft lassen hingehen?

Mit nichten: Sondern er zürnet schrecklich/ beyde über angeborne und würckliche sünden/ und wil sie auß gerechtem urtheil zeitlich und ewig straffen/ wie er gesprochen hat: Verflucht sey jederman der nicht bleibet in allem dem das geschrieben steht in dem buch des Gesetzes/ daß ers thue.

11 Ist denn Gott nicht auch barmhertzig?

Gott ist wol barmhertzig/ er ist aber auch gerecht. Derhalben erfordert seine gerechtigkeit/ daß die sünde welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist/ auch mit der höchsten/ das ist/ der ewigen straffe an leib und seel gestrafft werde.

Der ander Theil.

Von des Menschen Erlösung.

12 Dieweil wir denn nach dem gerechten urtheil Gottes zeitliche und ewige straffe verdienet haben. Wie möchten wir dieser straff entgehen/ und wieder zu gnaden kommen?

Gott will daß seiner gerechtigkeit gnug geschehe/ derwegen müssen wir derselbigen entweder durch uns selber oder durch einen andern vollkommene bezahlung thun.

13 Können wir aber durch uns selbst bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen auch die schuld noch täglich gröſſer.

14 Kan aber irgend eine bloſſe creatur für uns bezahlen?

Keine: Dann erstlich wil Gott an keiner andern creatur straffen/ das der mensch verschuldet hat. Zum andern/ so kan auch kein bloſſe creatur den last des ewigen zorns Gottes wider die sünde ertragen/ und andere davon erlösen.

15 Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen/ der ein wahrer und gerechter mensch/ und doch stärcker denn alle creaturen/ das ist/ zu gleich wahrer Gott sey.

16 Warum muste er ein wahrer und gerechter mensch seyn?

Darum daß die gerechtigkeit Gottes erfordert/ daß die menschliche natur/ die gesündiget hat/ für die sünde bezahle. Und aber einer der selbst ein sünder wäre/ nicht könte für andere bezahlen.

17 Warum muste er zugleich wahrer Gott seyn?

Daß er auß krafft seiner Gottheit/ den last des zorns Gottes/ an seiner menschheit ertragen/ und uns die gerechtigkeit/ und das leben erwerben und wieder geben möchte.

18 Wer ist aber derselbige Mittler/ der zu gleich wahrer GOtt und ein wahrer gerechter mensch ist?

Unser HErr JEsus Christus/ der uns zur vollkommenen erlösung uñ gerechtigkeit geschenket ist.

19 Woher weistu das?

Auß dem H. Evangelio/ welches Gott selbst anfänglich im Paradeiß hat offenbahret: Folgends durch die H. Ertzväter und Propheten lassen verkündigen/ und durch die opffer und andere ceremonien des gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen eingeliebten sohn erfüllet.

20 Werden daß alle menschen wiederum durch Christum selig/ wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: sondern allein die jenigen/ die durch wahren glauben ihm werden eingeleibet und

alle seine wolthaten annehmen.

21 Was ist wahrer glaub?

Es ist nicht allein eine gewisse erkäntnüß / dadurch ich alles für wahr halte / was uns Gott in seinem wort hat offenbahret / sondern auch ein hertzliches vertrauen / welches der heilige Geist durchs Evangelium in mir wircket / daß nicht allein andern / sondern auch mir / vergebung der sünden / ewige gerechtigkeit und seligkeit von Gott geschenckt sey / auß lauter gnaden / allein um des verdiensts Christi willen.

22 Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Alles was uns im Evangelio verheissen wird / welches uns die artickel unsers allgemeinen ungezweiffelten Christlichen glaubens in einer summa lehren.

23 Wie lauten die Artickel des Christlichen glaubens?

Ich glaub in Gott Vatter / den allmächtigen / Schöpffer himmels und der erden.

Und in Jesum Christum / seinen eingebohrnen Sohn / unsern Herrn / der empfangen ist von dem H. Geist / gebohrn auß Maria der Jungfrauen / gelitten hat unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben und begraben / abgestiegen zu der hellen / am dritten tage wieder aufferstanden von den todten / auffgefahren gen himmel / sitzet zu der rechten Gottes des allmächtigen Vatters / von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaub in den H. Geist / eine heilige allgemeine Christliche Kirche / die gemeinschafft der heiligen / vergebung der sünden / auffersthehung des fleisches und ein ewiges leben / Amen.

24 Wie werden diese Artickel abgetheilt?

In drey theil. Der 1. ist von Gott dem Vatter und unser erschaffung. Der 2. von Gott dem Sohn / und unser erlösung. Der 3. von Gott dem H. Geist / und unser heiligung.

25 Dieweil nur ein einig göttlich wesen ist / warum nennestu drey / den Vatter / Sohn / und H. Geist?

Darum daß sich Gott also in seinem wort geoffenbahret hat / daß diese drey unterschiedliche personen der einige warhafftige ewige Gott seynd.

Von Gott dem Vatter.

26 Was glaubstu / wenn du sprichst: Ich glaub an Gott Vatter den Allmächtigen / Schöpffer himmels und der erden?

Daß der ewige Vatter unsers Herren Jesu Christi / der himel und erden / sampt allem was drinnen ist / auß nichts erschaffen / auch dieselbe noch durch seinen ewigen rath und fürsehung erhält und regieret / um seines Sohns Christi willen / mein Gott und mein Vatter sey / auff welchen ich also vertraue / daß ich nicht zweiffle / er werde mich mit aller nothturfft / leibes und der seelen versorgen / auch alles übels / so er mir in diesem jammerthal zuschicket / mir zu gut wenden / dieweil ers thun kan als ein allmächtiger Gott / und auch thun wil / als ein getreuer Vatter.

27 Was verstehestu durch die fürsehung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige krafft Gottes / durch welche er himmel und erden / sampt allen creaturen / gleich als mit seiner hand noch erhält / und also regiert / das laub und graß / regen und dürre / fruchtbare und unfruchtbare jahr / essen und trincken / gesundheit und kranckheit / reichthum und armuth / und alles / nicht ohne gefehr / sondern von seiner väterlichen hand uns zukomme.

28 Was für nutz bekommen wir

auß der erkäntnüß der schöpfung und fürsehung Gottes?

Daß wir in aller widerwertigkeit gedültig / in glückseligkeit danckbar / und auffs zukünfftig guter zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vatter seyn sollen / daß uns keine creatur von seiner liebe scheiden wird. Dieweil alle creaturen also in seiner hand sind / daß sie sich ohne seinen willen auch nicht regen noch bewegen können.

Von Gott dem Sohn.

29 Warum wird der Sohn Gottes Jesus / das ist / Seligmacher genant?

Darum / daß er uns selig macht von unsern sünden / und daß bey keinem andern einige seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

30 Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum / die ihre seligkeit und heyl bey heiligen oder anderswo suchen?

Nein / sondern sie verleugnen mit der that den einigen Seligmacher und Heyland Jesum / ob sie sich sein gleich rühmen; denn entweder Jesus nicht ein vollkomener Heyland seyn muß: oder die diesen Heyland mit warem glauben annehmen / müssen alles in ihm haben das zu ihrer seligkeit von nöthen ist.

31 Warum ist er Christus / das ist / ein Gesalbter genant?

Daß er von Gott dem Vatter verordnet / und mit dem heiligen Geist gesalbet ist / zu unserm obersten Propheten und lehrer / der uns den heimlichen rath und willen Gottes von unser erlösung vollkömlich offenbahret: Und zu unserm einigen Hohenpriester / der uns mit dem einigen opffer seines leibes erlöset hat / und immerdar mit seiner fürbitt für dem Vatter vertritt: und zu unserm ewigen König / der uns mit seinem wort und Geist regieret / und bey der erworbenen erlösung schützet und erhält.

32 Warum wirstu al er ein Christ genennet?

Daß ich durch den glauben ein glied Christi / und also seiner salbung theilhafftig bin / auff daß auch ich seinen namen bekenne / mich ihm zu einem lebendigen danckopfer darstelle / und mit freyem gewissen in diesem leben / wider die sünd und teuffel streite / und hernach in ewigkeit mit ihm über alle creaturen herrsche.

33 Warum heist er Gottes einigeborner Sohn / so doch wir auch kinder Gottes sind?

Darum / daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist / wir aber um seinet willen auß gnaden zu kindern Gottes angenommen sind.

34 Warum nennestu ihn unsern HErren?

Daß er uns mit leib und seel von der sünden / und auß allem gewalt des teuffels / nicht mit gold oder silber / sondern mit seinem theuren blut / ihm zu eigenthum erlöst und erkauft hat.

35 Was heist daß er empfangen ist von dem heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn Gottes / der warer und ewiger Gott ist und bleibet / ware menschliche natur auß dem fleisch und blut der Jungfrauen Maria / durch würckung des H. Geistes an sich genommen hat / auff daß er auch der warer same Davids sey / seinen brüdern in allem gleich / außgenommen die sünde.

36 Was für nutz bekomestu auß der H. empfängnüß und geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist / und mit seiner unschuld und vollkommenen heiligkeit / meine sünde / darin ich bin empfangen für Gottes angesicht bedecket.

37 Was verstehestu durch das wörtlein gelitten?

Daß

Daß er an leib und seel die gantze zeit seines lebens auff erden / sonderlich aber am ende desselben / den Zorn Gottes wider die sünde des gantzen menschlichen geschlechts getragen hat / auff daß er mit seinem leiden / als mit dem einigen söhnopffer / unser leib und seel von der ewigen verdammniß erlösete / und uns Gottes gnade / gerechtigkeit und ewiges leben erwürbe.

37 Warum hat er unter dem richter Pontio Pilato gelitten?

Auff daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdamt würde / und uns damit von dem gestrengen urtheil Gottes / das über uns gehen solte / erledigte.

39 Ist es etwas mehr / daß er ist gecreutziget worden / den so er eines andern todes gestorben wäre?

Ja: Den dadurch bin ich gewiß / daß er die vermaledeyung / die auff mir lag / auff sich geladen habe / dieweil der todt des creutzes von Gott verflucht war.

40 Warum hat Christus den todt müssen leyden?

Darum / daß von wegen der gerechtigkeit und warheit Gottes / nicht anders für unsere sünde möchte bezahlet werden / den durch de todt des sohns Gottes.

41 Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen / daß er warhaftig gestorben sey.

42 Weil den Christus für uns gestorben ist / wie komts daß wir auch sterben müssen?

Unser todt ist nicht eine bezahlung für unsere sünd: Sondern nur eine absterbung der sünden / und eingang zum ewigen leben.

43 Was bekommen wir mehr für nutz auß dem opffer und todt Christi am creutz?

Daß durch seine krafft unser alter mensch mit ihm gecreutziget / getödtet / und begraben wird / auff daß die bösen lüste des fleisches nicht mehr in uns regieren / sondern daß wir uns selbst ihm zur dancksagung auffopfferen.

44 Warum folget / abgestiegen zu der helle?

Daß ich in meinen höchsten anfechtungen versichert sey / mein Herr Christus habe mich durch sein unaußsprechliche angst / schmertzen und schrecken / die er auch an seiner seelen am creutz und zuvor erlitten / von der höllischen angst und pein erlöset.

45 Was nutzet uns die auferstehung Christi?

Erstlich hat er durch seine auferstehung den todt überwunden / daß er uns der gerechtigkeit die er uns durch seinen todt erworben hat / tönte theilhafftig machen. Zum andern / werden auch wir jetzunder durch seine krafft erwecket zu einem neuen leben. Zum dritten / ist uns die auferstehung Christi ein gewisses pfand unserer seligen auferstehung.

46 Wie verstehestu / daß er ist gen himmel gefahren?

Daß Christus für den augen seiner Jünger ist von der erden aufgehaben gen himel und uns zu gut daselbst ist / bis daß er wiederkomt zu richten die lebendigen und die todten.

47 Ist denn Christus nicht bey uns biß ans ende der welt / wie er uns verheissen hat?

Christus ist warer mensch und warer Gott / nach seiner menschlichen natur ist er jetzunder nicht mehr auff erden / aber nach seiner Gottheit / Majestät / gnad und Geist / weicht er nimmer von uns.

48 Werden aber mit der weiß die zwo naturen in Christo nicht von einander getrennet / so die menschheit nicht überall ist / da die Gottheit ist?

Mit nichten: denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist: So muß folgen / daß sie wol auß-

halb ihrer angenommene menschheit / und dannoch nichts desto weniger auch in derselbigen ist / und persönlich mit ihr vereinigt bleibt.

49 Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich / daß er im himmel für dem angesicht seines Vatters unser Fürsprecher ist. Zum andern / daß wir unser fleisch im himmel zu einem sichern pfand haben / daß er als das Haupt / uns seine glieder auch zu sich werde hinauffnehmen. Zum dritten / daß er uns seinen Geist zum gegenpfand herab sendet / durch welches krafft wir suchen / was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der rechten Gottes / und nicht das auff erden ist.

50 Warum wird hinzu gesetzet / daß ersitzt zu der rechten Gottes?

Daß Christus darum gen himmel gefahren ist / daß er sich daselbst erzeige als das haupt seiner Christlichen Kirch / durch welches der Vater alles regiert.

51 Was nützet uns diese herrligkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich / daß er durch seinen H. Geist in uns seine glieder die himmlische gaben außgeust: darnach daß er uns mit seiner gewalt wider alle feinde schützet und erhält.

52 Was tröstet dich die wiederkunft Christi zu richten die lebendigen und die todten?

Daß ich in allem trübsal und verfolgung / mit auffgerichtem haupt / eben des Richters / der sich zuvor dem gericht Gottes für mich dargestelt / und alle vermaledeyung von mir hinweg genommen hat / auß dem himmel gewertig bin / daß er alle seine und meine feinde in die ewige verdamnüß werffe / mich aber samt allen außerwehlten zu ihm in die himlische freude und herrligkeit nehme.

Von Gott dem H. Geist.

53 Was glaubstu vom H. Geist?

Erstlich / daß er gleich ewiger Gott mit dem Vatter und dem Sohn ist. Zum andern / daß er auch mir gegeben ist / mich durch einen wahren glauben Christi und aller seiner wolthat theilhafftig macht / mich tröstet / und bey mir bleiben wird biß in ewigkeit.

54 Was glaubstu von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn Gottes / auß dem gantzen menschlichen geschlechte / ihm ein auserwehlte gemeine zum ewigen lebe / durch seinen Geist und wort / in einigkeit des wahren glaubens / von anbegin der welt biß ans ende / versamle / schütze und erhalte / und daß ich derselben ein lebendiges glied bin / und ewig bleiben werde.

55 Was verstehestu durch die gemeinschafft der Heiligen?

Erstlich / daß alle und jede glaubigen als glieder an dem Hern Christo und allen seinen schätzen und gaben gemeinschafft haben. Zum andern / daß ein jeder seine gaben zu nutz und heyl der andern glieder / willig und mit freuden anzulegen sich schuldig wissen sol.

56 Was glaubstu von vergebung der sünden?

Daß Gott um der gnugthuung Christi willen / aller meiner sünde / auch der sündlichen art / mit der ich mein lebenlang zu streiten habe / nimmermehr gedencken wil / sondern mir die gerechtigkeit Christi auß gnaden schencket / daß ich ins gericht nimmermehr sol kommen.

57 Was tröstet dich die auffersteh[u]ng des fleisches?

Daß nicht allein meine seel nach diesem leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird / sondern auch daß dis mein

mein fleisch durch die krafft Christi auferwecket / wieder mit seiner seelen vereinigt / und dem herrlichē leib Christi gleichförmig werden solle.

58 Was tröstet dich der Artickel vom ewigen leben?

Daß / nach dem ich jetzunder den anfang der ewigen freude in meinem hertzen empfinde / ich nach diesem leben vollkomene seligkeit besitzen werde / die kein aug gesehen / kein ohr gehöret / und in keines menschen hertz nie kommen ist / Gott ewiglich darin zu preisen.

59 Was hilfft es dich aber nun / wenn du diß alles glaubest?

Daß ich in Christo für Gott gerecht und ein erb des ewigen lebens bin.

60 Wie bistu gerecht für Gott?

Allein durch wahren glauben in Jesum Christum / also daß / ob mich schon mein gewissen anklaget / daß ich wider alle gebot Gottes schwerlich gesündiget / und derselben keines nie gehalten hab / auch noch immerdar zu allem bösen geneigt bin / doch Gott ohn alle meine verdienst aus lauter gnaden / mir die volkomene gnugthuung / gerechtigkeit / und heiligkeit Christi schencket / und zurechnet / als hätte ich nie keine sünde begangen noch gehabt / und selbst allen den gehorsam vollbracht / den Christus für mich hat geleistet / wenn ich allein solche wolthat mit glaubigem hertzen annehme.

61 Warum sagestu daß du allein durch den glauben gerecht seyest?

Nicht daß ich von wegen der würdigkeit meines glaubens Gott gefalle: sondern darum / daß allein die gnugthuung / gerechtigkeit und heiligkeit Christi / meine gerechtigkeit für Gott ist / und ich dieselbe nicht anders denn allein durch den glauben annehmen und mir zueignē kan.

62 Warum können aber unsere gute werck nicht die gerechtigkeit für Gott oder ein stück derselben seyn?

Darum / daß die gerechtigkeit / so für Gottes gericht bestehen sol / durchaus vollkommen und dem göttlichen gesetz gantz gleichförmig seyn muß / und aber auch unsers beste werck in diesem leben alle unvollkommen / und mit sünden befleckt sind.

63 Verdienen aber unsere gute werck nichts / so sie doch Gott in diesem und zukünfftigen leben wil belohnen?

Diese belohnung geschicht nicht auß verdienst / sondern auß gnaden.

64 Macht aber diese lehre nicht sorglose und verruchte leute?

Nein: denn es unmüglich ist / daß die / so Christo durch wahren glauben sind eingepflantzet / nicht frücht der danckbarkeit sollen bringen.

Von den H. Sacramenten.

65 Dieweil denn allein der glaub uns Christi und aller seiner wolthaten theilhafftig macht / woher komt solcher glaub?

Der Heilige Geist wircket denselbigen in unsern hertzen / durch die predigt des heiligen Evangeliums / uñ bestätiget den durch den brauch der heiligen Sacramenten.

66 Was sind die Sacrament?

Es sind sichtbare heilige warzeichen und siegel / von Gott darzu eingesetzt / daß er uns durch den brauch derselbigen die verheissung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe / und versiegele: Nemlich / daß er uns von wegen des einigen opffers Christi am creutz vollbracht / vergebung der sünden und ein ewiges leben aus gnade schencke.

67 Seynd denn beyde das Wort und die Sacrament dahin gericht / daß sie unsern glauben auff das opffer Jesu Christi am creutz / als auff den einigen grund unserer seligkeit weisen?

Ja freylich: Denn der Heilige Geist lehret im Evangelio / und bestätiget durch die heilige Sacrament / daß unsere gantze seligkeit stehe in dem einigen opfer Christi / für uns am creutz geschehen.

68 Wie viel Sacrament hat Christus im neuen Testament eingesetzt?

Zwey: Die heilige Tauff / und das heilige Abendmahl.

Von der H. Tauff.

69 Wie wirstu in der H. Tauff erinnert und versichert / daß das einige opfer Christi am creutz dir zu gut komme?

Also: daß Christus dis eusserliche wasserbad eingesetzt / und dabey verheissen hat / daß ich so gewis mit seinem Blut und Geist / von der unreinigkeit meiner seelen / das ist / von allen meinen sünden gewaschen sey / so gewiß ich eusserlich mit dem wasser / welches die unsauberkeit des leibs pflegt hinzunehmen / gewaschen bin.

70 Was heist mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heist vergebung der sünden von Gott aus gnaden haben / um des bluts Christi willen / welches er in seinem opffer am creutz für uns vergossen hat: darnach auch durch den H. Geist erneueret / und zu einem glied Christi geheiliget seyn / daß wir je länger je mehr der sünden absterben / und in einem gottseligen unsträflichē leben wandeln.

71 Wo hat Christus verheissen / daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist / als mit dem Tauff-wasser gewaschen sind?

In der einsetzung der Tauff / welche also lautet: Gehet hin / und lehret alle völcker / und tauffet sie im namen des Vatters / und des Sohns / und des H. Geistes. Wer da glaubet und getaufft wird / der wird selig werden: Wer aber nicht glaubt / der wird verdamt werde.

Diese verheissung wird auch wiederholet / da die Schrifft den Tauff das Bad der Wiedergeburt und die abwaschung der sünden nennet.

72 Ist denn das eusserliche Wasserbadt die abwaschung der sünden selbst?

Nein / Denn allein das blut Jesu Christi / und der H. Geist reiniget uns von allen sünden.

73 Warum nennet denn der H. Geist die Tauff das bad der wiedergeburt / und die abwaschung der sünden?

Gott redet also nicht ohne grosse ursach: Nemlich / nicht allein daß er uns damit wil lehren / daß gleich wie die unsauberkeit des leibs durchs wasser / also unsre sünden durchs blut und Geist Christi hinweg genommen werden: sondern vielmehr daß er uns durch dis göttliche pfand und warzeichen wil versichern / daß wir so warhafftig von unsern sünden geistlich gewaschen sind / als wir mit dem leiblichen wasser gewaschen werden.

74 Sol man auch die junge kinder tauffen?

Ja: denn dieweil sie so wol als die alten in den bund Gottes und seine Gemeine gehören / und ihnen in dem blut Christi / die erlösung von sünden / und der H. Geist / welcher den glauben wircket / nicht weniger denn den alten zugesaget wird / so sollen sie auch durch die Tauff als des Bunds zeichen / der Christlichen Kirchen eingeleibt und von der unglaubigen kindern unterschieden werden / wie im alten Testament durch die beschneidung geschehen ist / an welcher statt im neuen Testament die Tauff ist eingesetzt.

Vom

Vom H. Abendmahl Jesu Christi.

75 Wie wirstu im heiligen Abendmahl erinnert und versichert / daß du an dem einigen opffer Christi am creutz / und allen seinen gütern gemeinschafft habest?

Also / daß Christus mir und allen gläubigen von diesem gebrochnen brodt zu essen / und von diesem kelch zu trincken befohlen hat / zu seiner gedächtnis / und dabey verheissen: Erstlich / daß sein leib so gewiß für mich am creutz geopffert und gebrochen / und sein blut für mich vergossen sey / so gewiß ich mit augen sehe / daß das brodt des Herren mir gebrochen / und der kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern / daß er selbst meine seel mit seinem gecreutzigten leib / und vergossenem blut so gewiß zum ewigen leben speise und trancke / als ich auß der hand des Dieners empfange / und leiblich nieße das brodt und den kelch des Herren / welche mir als gewisse warzeichen des leibs und bluts Christi gegeben werden.

76 Was heisset den gecreutzigten leib Christi essen und sein vergossen blut trincken?

Es heist nicht allein mit gläubigem hertzen das gantze leyden und sterben Christi annehmen / und dardurch vergebung der sünden und ewiges leben bekommen. Sondern auch darneben durch den H. Geist / der zugleich in Christo und in uns wohnet / also mit seinem gebenedeyeten leib je mehr uñ mehr vereiniget werden / daß wir / ob gleich er im himmel und wir auff erden sind / dennoch fleisch von seinem fleisch / und bein von seinen beinen sind / und von einem geist (wie die glieder unsers leibs von einer seelen) ewig leben und regiert werden.

77 Wo hat Christus verheissen / daß er die gläubigen so gewiß also mit seinem leib und blut speise und trancke / als sie von diesem gebrochenen brodt essen / und von diesem kelch trincken?

In der einsetzung des Abendmahls / welche also lautet:

UNser Herr Jesus in der nacht da er verrahten ward / nam er das brodt / dancket uñ brachs / und sprach: nehmet / esset / das ist mein leib / der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meiner gedächtnis.

Desselben gleichen auch den kelch / nach dem Abendmahl / und sprach: Dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut: Solches thut / so offt ihrs trincket / zu meiner gedächtnis: Denn so offt ihr von diesem brodt esset / und von diesem kelch trincket / solt ihr des Herren todt verkündigen / bis daß er komt. Und diese verheissung wird auch wiederholet durch S. Paulum / da er spricht: Der kelch der Dancksagung / damit wir dancksagen / ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? Das brodt das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? denn ein brodt ists / so sind wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brodts theilhafftig sind.

78 Wird dann auß brodt und wein der wesentliche leib und blut Christi?

Nein: sondern wie das wasser in der tauff nicht in das blut Christi verwandelt / oder die abwaschung der sündenselbst wird / deren es allein ein göttlich warzeichen und versicherung ist: Also wird auch das heilige brodt im Abendmahl nicht der leib Christi selbst / wiewol es / nach art und brauch der Sacrament / der leib Christi genennet wird.

79 Warum nennet denn Christus das brodt seinen leib / und den kelch sein blut / oder das neue Testament in seinem blut / und S. Paulus die

gemeinschaft des leibs und bluts Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne grosse ursach: nemlich / daß er uns nicht allein damit wil lehren / daß gleich wie brodt und wein das zeitliche leben erhalten / also sey auch sein gecreutzigter leib und vergossen blut / die wahre speiß und tranck unserer seelen zum ewigen leben: sondern vielmehr / daß er uns durch dis sichtbare zeichen und pfand wil versichern / daß wir so warhafftig seines wahren leibs und bluts durch würckung des H. Geistes theilhafftig werden / als wir diese heilige warzeichen / mit dem leiblichen mund zu seiner gedächtnüs empfangen: und daß all seyn leyden und gehorsam so gewiß unser eigen sey / als hätten wir selbst in unser eigen person alles gelitten und gnug gethan.

80 Was ist für ein unterscheid / zwischen dem Abendmahl des Herren / und der Bäpstischen Meß?

Das Abendmahl bezeuget uns / daß wir vollkommene vergebung aller unser sünden haben durch das einige opffer Jesu Christi / so er selbst einmahl am creutz vollbracht hat: Und daß wir durch den H. Geist Christo werden eingeleibt / der jetzund mit seinem waren leib im himmel zur rechten des Vatters ist / und daselbst wil angebetet werden. Die Meß aber lehret / daß die lebendigen und die todten nicht durch das leyden Christi vergebung der sünden haben / es sey dann daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde: Und daß Christus leiblich unter der gestalt brodts und weins sey / und derhalben darin sol angebetet werden: Und ist also die Meß im grund nicht anders dann eine verleugnung des einigen opffers und leydens Jesu Christi / und eine vermaledeyte Abgötterey.

81 Welche sollen zum tisch des HErrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer sünden willen mißfallen / und doch vertrauen / daß dieselbige ihnen verziehen / und die übrige schwachheit mit dem leyden und sterben Christi bedeckt sey: begehren auch je mehr und mehr ihren glauben zu stärcken / und ihr leben zu bessern. Die unbußfertigen aber und heuchler / essen und trincken ihnen selbst das gericht.

82 Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden / die sich mit ihrer bekäntnüß und leben / als ungläubige und gottlose erzeigen?

Nein: Denn es würde also der bund Gottes geschmäht / und sein zorn über die gantze gemein gereitzet. Derhalben die Christliche kirch schuldig ist / nach der ordnung Christi und seiner Apostelen / solche biß zur besserung ihres lebens / durch das ampt der schlüssel außzuschliessen.

83 Was ist das ampt der schlüssel?

Die predigt des heiligen Evangeliums / und die Christliche bußzucht / durch welche beyde stück / das Himelreich den gläubigen auffgeschlossen / und den ungläubigen zugeschlossen wird.

84 Wie wird das himmelreich durch die predigt des heiligen Evangeliums auff und zugeschlossen?

Also daß nach dem befehl Christi / allen und jeden gläubigen verkündigt / und offentlich bezeuget wird / daß ihnen / so offt sie die verheissung des Evangeliums mit wahrem glauben annehmen / warhafftig alle ihre sünde von Gott / um des verdiensts Christi willen vergeben sind: und herwiederum allen ungläubigen und heuchlern / daß der zorn Gottes / und die ewige verdamnüs auff ihnen ligt / so lang sie sich nicht bekh-

kehren. Nach welchem zeugnüs des Evangelii / Gott beyde in diesem und zukünfftigen leben urtheilen wil.

85 Wie wird das Himmelreich zu und auffgeschlossen / durch die Christliche bußzucht?

Also / daß nach dem befehl Christi die jenigen / so unter dem Christlichen namen / unchristliche lehr oder wandel führen / nach dem sie etlichmahl brüderlich vermahnet seynd / und von ihrē irthumen oder lastern nicht abstehen / der kirchen / oder denen / so von der kirchen darzu verordnet sind / angezeigt: und so sie sich an derselbigen vermahnung auch nicht kehren / von ihnen durch verbietung der heiligen Sacrament auß der Christlichen Gemein / und von Gott selbst auß dem reich Christi werden außgeschlossen: Und wiederumm als glieder Christi und der kirchen angenommen / wenn sie wahre besserung verheissen und erzeigen.

Der dritte Theil.

Von der Danckbarkeit.

86 Dieweil wir dann auß unserm elend ohne alle unsere verdienst / auß gnaden durch Christum erlöst sind / warum sollen wir gute werck thun?

Darum / daß Christus / nach dem er uns mit seinem blut erkaufft hat / uns auch durch seinen Heiligen Geist erneuert zu seinem ebenbild / daß wir mit unserm gantzen leben uns danckbar gegen Gott für seine wolthat erzeigen / und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch / daß wir bey uns selbst unsers glaubens auß seinen früchten gewiß seyn / und mit unserm gottseligen wandel unsere nächste auch Christo gewinnen.

87 Können denn die nicht selig werden / die sich von ihrem unchristlichen unbußfertigen wandel zu Gott nicht bekehren?

Keines weges. Denn wie die schrifft sagt / kein unkeuscher / abgöttischer / ehebrecher / dieb / geitziger / trunckenbolt / lästerer / räuber / und dergleichen / wird das reich Gottes ererben.

88 In wie viel stücken bestehet die warhafftige buß oder bekehrung des menschen?

In zweyen stücken: In absterbung des alten / und auffersthehung des neuen menschen.

89 Was ist die absterbung des alten menschen?

Ihm die sünde von hertzen lassen leyd seyn / und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehe.

90 Was ist die auffersthehung des neuen menschen?

Hertzliche freud in Gott durch Christum / und lust und liebe haben / nach dem willen Gottes in allen guten wercken zu leben.

91 Welches sind aber gute werck?

Allein die auß wahrem glauben / nach dem Gesetz Gottes ihm zu ehren geschehen / und nicht die auff unser gutdüncken oder menschesatzung gegründet seyn.

92 Wie lautet das Gesetz des Herren?

Gott redet alle diese wort:

Das erste Gebott.

ICh bin der Herr dein Gott / der ich dich auß Egyptenland / auß dem diensthauß geführet hab. Du solt kein andere götter für mir haben.

Das ander.

Du solt dir kein bildnüs noch irgend ein gleichnüs machen / weder des / das oben im himel / noch des / das unten auff erden / oder des / das im wasser unter der erden ist. Du solt sie nicht anbeten noch ihnen dienen. Denn ich der Herr dein Gott / bin ein starcker eiferiger Gott / der die missethat der vätter heimsuchet an den kindern / biß ins dritte

und vierdte glied / deren die mich hassen / und thue barmhertzigkeit an viel tausenden / die mich lieben und meine gebot halten.

Das dritte.

Du solt den namen des Herren deines Gottes nicht mißbrauchen: Denn der Herr wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen namen mißbraucht.

Das vierdte.

Gedenck des Sabbathtages / daß du ihn heiligest. Sechs tag soltu arbeiten / und alle deine werck thun / aber am siebenden tag ist der Sabbath des Herren deines Gottes: Da soltu keine arbeit thun / noch dein sohn / noch deine tochter / noch dein knecht / noch deine magd / noch dein viehe / noch der fremdling / der in deinen thoren ist: Denn in sechs tagen hat der Herr himel und erden gemacht / und das meer / und alles was drinnen ist / und ruhete am siebenden tage: darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Das fünffte.

Du solt deinen vatter und deine mutter ehren / auff daß du lang lebest im land / das dir der Herr dein Gott gibt.

Das sechste.

Du solt nicht tödten.

Das siebende.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte.

Du solt nicht stelen.

Das neundte.

Du solt kein falsche zeugnüß reden wider deinen nechsten.

Das zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines nechsten hauß / laß dich nicht gelüsten deines nechsten weibs / noch seines knechts / noch seiner magd / noch seines ochsen / noch seines esels / noch alles das dein nechster hat.

93 Wie werden diese gebott getheilt?

In zwo tafeln: Deren die erste in vier gebotten lehret / wie wir uns gegen Gott sollen halten: Die ander in sechs gebotte / was wir unsern nächsten schuldig seyn.

94 Was erfordert der Herr im ersten Gebot?

Daß ich bey verlierung meiner seelen heyl und seligkeit / alle abgötterey / zauberey / abergläubischen segen / anruffung der heiligen oder anderer creaturen / meyden und fliehen sol / und den einigen wahren Gott recht erkennen / ihm allein vertrauen / in aller demuth und gedult von ihm allein alles gutes erwarten / und ihn von gantzem hertzen / lieben / förchten und ehren. Also daß ich ehe alle creaturen übergehe / daß in dem geringsten wider seine willen thue.

95 Was ist abgötterey?

An statt des einigen waren Gottes / der sich in seinem wort hat offenbahret / oder neben demselbigen / etwas anders dichten oder haben / darauff der mensch sein vertrauen setzt.

96 Was wil Gott im andern gebot?

Daß wir Gott in keinen weg verbilden / noch auff irgend ein andere weise / denn er in seinem wort befohlen hat verehrt solle.

97 Sol man denn gar kein bildnüs machen?

Gott kan und sol keines weges abgebildet werden. Die creaturen aber / ob sie schon mögen abgebildet werden: So verbeut doch Gott derselben bildnüs zu machen / und zu haben / daß man sie verehre / oder ihm damit diene.

98 Mögen aber nicht die bilder / als der leyen bücher / in der kirchen geduldet werden?

Nein: Denn wir nicht sollen weiser seyn denn Gott / welcher seine Christenheit / nicht durch stumme götzen / sondern durch die lebendige predigt seines worts wil unterwiesen haben.

99 Was

99 Was wil das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit fluchen/ oder mit falschem eyd/ sondern auch mit unnötigem schweren/ den namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen/ noch uns mit unserm stillschweigen/ und zusehen/ solcher schrecklichen sünden theilhaftig machen: und in summa/ daß wir den heiligen namen Gottes/ anders nicht/ denn mit furcht und ehrerbietung gebrauchen/ auff daß er von uns recht bekennet/ angeruffen/ und in allen unsern worten uñ wercken gepriesen werde.

100 Ist denn mit schweren und fluchen Gottes Namen lästern/ so ein schwere sünd/ daß Gott auch über die zürnet/ die/ so viel an ihnen ist/ dieselben nicht helffen wehren und verbieten?

Ja freylich: Daß keine sünde grösser ist/ noch Gott heftiger erzürnet/ denn lästerung seines namens: darum er sie auch mit dem todt zu straffen befohlen hat.

101 Mag man aber auch gottselig bey dem Namen Gottes einen eyd schweren?

Ja/ was es die Oberkeit von ihren unterthanen/ oder sonst die noth erfordert/ treu und warheit zu Gottes ehr/ und des nechsten heyl dadurch zu erhalten und zu forderen. Denn solches eyd schweren ist in Gottes wort gegründet/ und derhalben von den heiligen im alten und neue Testament recht gebraucht worden.

102 Mag man auch bey den heiligen oder andern creaturē eyd schweren?

Nein: Deñ ein rechtmässiger eyd ist ein anruffung Gottes/ daß er als der einige hertzenkündiger/ der warheit zeugnüs wolle geben/ und mich straffen/ so ich falsch schwere/ welche ehre denn keiner creaturen gebühret.

103 Was wil Gott in dem vierdten gebot?

Gott wil erstlich/ daß das predigamt und schulen erhalten werden/ und ich sonderlich am Feyertag zu der gemeine Gottes fleissiglich/ das wort Gottes zu lernen/ die heiligen Sacrament zu gebrauchen/ den Herren öffentlich anzuruffen/ und das Christliche almosen zu geben. Zum andern/ daß ich alle tag meines lebens/ von meinen bösen wercken feyre/ den Herrn durch seinen Geist in mir würcken lasse/ und also den ewigen Sabbath in diesem leben anfange.

104 Was wil Gott im fünfften gebot?

Daß ich meinen vatter und mutter/ und allen die mir fürgesetzt seyn/ alle ehre/ lieb und treu beweisen und mich aller unten lehr und straff mit gebürlichem gehorsam unterwerffen/ und auch mit ihren gebrechen gedult haben sol/ dieweil uns Gott durch ihre hand regiere wil.

105 Was wil Gott im sechsten gebot?

Daß ich meinen nechsten weder mit gedancken/ noch mit worten oder geberden/ viel weniger mit der that/ durch mich selbst oder andere schmähen/ hassen/ beleidigen/ oder tödten: sondern alle rachgierigkeit ablegen/ auch mich selbst nicht beschädigen/ oder muthwillig in gefahr begeben soll. Darum auch die Oberkeit/ den todschlag zu wehren das schwerdt trägt.

106 Redet doch diß gebot allein vom tödten?

Es wil uns aber Gott durch verbietung des todschlags lehren/ daß er die wurtzel des todschlags/ als neid/ haß/ zorn rachgierigkeit/ hasset/ und daß solches alles für ihm ein heimlicher todtschlag sey.

107 Ists aber damit gnug/ daß wir unsern nächsten/ wie gemelt/ nicht tödten?

Nein: Denn in dem Gott neyd / haß und zorn verdamt / wil er von uns haben / daß wir unsern nächsten lieben / als uns selbst / gegen ihm geduld / friede / sänfftmuth / barmhertzigkeit und freundlichkeit erzeigen / seinen schaden / so viel uns müglich / abwenden / und auch unsern feinden gutes thun.

108 Was wil das siebende gebot?

Daß alle unkeuschheit von Gott vermaledeyet sey / und daß wir darum ihr von hertzen feind seyn / und keusch und züchtig leben sollen / es sey im heiligen ehestand oder ausserhalb desselben.

109 Verbeut Gott in diesem gebot nichts mehr / denn ehebruch und dergleichen schanden?

Dieweil beyde unser leib und seel tempel des heiligen Geists: es seyn / so wil er daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche thaten / geberden / wort / gedancken / lust und was den menschen darzu reitzen mag.

110 Was verbeut Gott im achten gebot?

Er verbeut nicht allein den diebstall und räuberey / welche die Oberkeit straffe: sondern Gott nennet auch diebstall / alle böse stück und anschläge / damit wir unsers nächsten gut gedencken an uns zu bringen / es sey mit gewalt oder schein des rechtens: als unrechtem gewicht / elen / maß / waar / müntz / wucher / oder durch einiges mittel / das von Gott verboten ist: Darzu auch allen geitz und unnütze verschwendung seiner gaben.

111 Was gebeut dir aber Gott in diesem gebot?

Daß ich meines nächsten nutz / wo ich kan und mag / fördere: gegen ihm also handele / wie ich wolte daß man mit mir handelte: und treulich arbeite / auff daß ich dem dürfftigen in seiner noth helffen möge.

112 Was wil das neundte gebot?

Daß ich wider niemand falsche zeugnüs gebe / niemand seine wort verkehre / kein affterreder und lästerer sey / niemand unverhört und leichtlich verdammen helffe / sondern allerley lügen und triegerey als eigene werck des teuffels / bey schwerem Gottes zorn vermeide / in gerichts und allen andern handlungen die warheit liebe / auffrichtig sage und bekenne / auch meines nechsten ehre und glimpf nach meinem vermögen rette und fördere.

113 Was wil das zehende gebot?

Daß auch die geringste lust oder gedancken wider irgend ein gebot Gottes in unser hertz nimmermehr kommen: sondern wir für und für von gantzem hertzen aller sünden feind seyn / und lust zu aller gerechtigkeit haben sollē.

114 Können aber die zu Gott bekehrt sind / solche gebot vollkömlich halten?

Nein: sondern es haben auch die allerheiligsten / so lang sie in diesem leben sind / nur einen geringe anfang dieses gehorsams: doch also / daß sie mit ernstlichem fürsatz / nicht allein nach etlichen / sondern nach allen gebotten Gottes anfangen zu leben.

115 Warum läßt uns denn Gott also scharff die zehen gebot predigen / weil sie in diesem leben niemand halten kan?

Erstlich / auff daß wir unser gantzes lebenlang unser sündliche art je länger je mehr erkennen / und so viel desto begieriger vergebung der sünden und gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach / daß wir ohn unterlaß uns befleissen / und Gott bitten um die gnad des heiligen Geistes / daß wir je länger je mehr zu dem ebenbild Gottes erneuert wer-

werden / biß wir das ziel der vollkommenheit nach diesem leben erreichen.

Vom Gebett.

116 Warum ist den Christen das Gebet nötig?

Darum / daß es das fürnemste stück der danckbarkeit ist / welche Gott von uns erfordert: und daß Gott seine gnad und H. Geist allein denen wil geben / die ihn mit hertzlichen seufftzen ohne unterlaß darum bitten / und ihm dafür dancken.

117 Was gehöret zu einem solchen Gebett / das Gott gefallt / und von ihm erhöret werde?

Daß wir allein den einigen wahren Gott / der sich uns in seinem wort hat offenbahret / um alles das er uns zu bitten befohlen hat / von hertzen anruffen / unsere noth und elend recht gründlich erkennen / uns für dem angesicht seiner Majestät zu demütigen / und diesen festen grund haben / daß er unser gebet / unangesehen daß wir unwürdig sind / doch um des Herrn Christi willen gewißlich wolle erhören / wie er uns in seinem wort verheissen hat.

118 Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche notturft: Welches der Herr Christus begriffen hat / in dem Gebet / das er uns selbst gelehret.

119 Wie lautet das Gebet des HErrn?

UNser Vatter / der du bist im himel. Geheiliget werd dein Name. Dein reich komme. Dein will geschehe auff erden wie im himel. Unser täglich brodt gib uns heut. Und vergib uns unser schuld / als wir vergeben unsern schuldigern. Und führe uns nicht in versuchung / sondern erlöse uns vom bösen. Denn dein ist das reich / und die kraft / und die herrlichkeit in ewigkeit / Amen.

120 Warum hat Christus befohlen Gott also anzureden: Unser Vatter / &c.

Daß er gleich im anfang unsers gebets in uns erwecke die kindliche furcht und zuversicht gegen Gott / welche der grund unsers gebets sol seyn: nemlich / daß Gott unser Vatter durch Christum worden sey / und wolle uns viel weniger versagen / warum wir ihn im glauben bitten / denn unsere Vätter uns irrdische dinge abschlagen.

121 Warum wird hinzu gethan: Der du bist im himel?

Auff daß wir von der himlischen Majestät Gottes nichts irrdisches gedencken / und von seiner allmächtigkeit alle notturft leibs und der seelen gewarten.

122 Was ist die erste Bitt?

Geheiligt werde dein Name: Das ist / gib uns erstlich / daß wir dich recht erkennen / und dich in allen deinen wercken / in welchen leuchtet deine allmächtigkeit / weisheit / gütte / gerechtigkeit / barmhertzigkeit und warheit / heiligen / rühmen und preisen / darnach auch daß wir unser gantzes leben / gedancken / worte und werck dahin richten / daß dein Name um unsert willen nicht gelästert / sondern gezehret und gepriesen werde.

123 Was ist die ander Bitt?

Zukomme dein reich: Das ist / regiere uns also durch dein wort und geist / daß wir uns dir je länger je mehr underwerffen: erhalt und mehre deine kirchen / und zerstör die werck des teuffels / und allen gewalt / der sich wider dich erhebet / und alle böse rathschläge / die wider dein heiliges wort erdacht werden / biß die vollkomenheit deines reichs herzukomme / darin du wirst alles in allem seyn.

124 Was ist die dritte Bitt?

Dein wille geschehe auff erden / wie

wie im himmel: Daß ist/ verleihe/ daß wir und alle menschen unserm eignen willen absagen/ und deinem allein guten willen ohne alles widersprechen gehorchen: Daß also jederman sein ampt und beruff so willig und treulich ausrichte/ wie die engel im himmel.

125 Was ist die vierdte Bitt?

Gib uns heut unser täglich brodt: Das ist/ wollest uns mit aller leiblichen nottursft versorgen/ auff daß wir dadurch erkennen/ daß du der einige ursprung alles guten bist/ und daß ohne deinen segen/ weder unsere sorgen und arbeit noch deine gaben uns gedeyen/ und wir derhalben unser vertrauen von allen creaturen abziehen/ und allein auff dich setzen.

126 Was ist die fünffte Bitt?

Vergib uns unser schuld/ als wir auch vergeben unsern schuldigern: das ist/ woll. ist uns armen sündern alle unsere missethat/ auch das böse so uns noch inerdar anhänget/ um des bluts Christi willen nicht zurechnen/ wie auch wir diß zeugniß deiner gnad in uns befinden/ daß unser gantzer fürsatz ist unserm nächsten von hertzen zu verzeihen.

127 Was ist die sechste Bitt:

Und führe uns nicht in versuchung/ sondern erlöse uns vom bösen: das ist/ dieweil wir auß uns selbst so schwach seynd/ daß wir nicht ein augenblick bestehen können/ und darzu unsere abgesagte feinde/ der teuffel/ die welt/ und unser eigen fleisch/ nicht auffhören uns anzufechten: So wollestu uns erhalten und stärcken durch die krafft deines Heiligen Geistes/ auff daß wir ihnen mögen festen widerstand thun/ und in diesem geistlichen streit nicht unterliegen/ biß daß wir endlich den sieg volkömlich behalten.

128 Wie beschleussen dis Gebet?

Denn dein ist das reich/ die krafft und die herrlichkeit/ in ewigkeit: das ist/ solches alles bitten wir darum von dir/ daß du als unser König und aller ding mächtig/ uns alles guts geben wilst/ und kanst/ und daß dadurch nicht wir/ sondern dein heiliger name ewig sol gepriesen werden.

129 Was heiß das wörtlein Amen?

Amen/ heißt/ das sol wahr und gewiß seyn. Denn mein gebett viel gewisser von Gott erhöret ist/ denn ich in meinem hertzen fühle/ daß ich solches von ihm begehre.

Von dem Kirchen Gebett.

Gebett für der Predigt an Sonn- und Feyer-Tagen.

HImmlischer Vatter/ ewiger und barmhertziger Gott/ wir bekennen und verjähen für deiner göttlichen Majestät/ daß wir arme elende sünder seynd/ empfangen und gebohren in aller boßheit und verderbnüs/ geneigt zu allem bösen/ unnütz zu einigem guten/ und daß wir mit unserm sündlichen leben ohne unterlaß deine heilige gebot übertretten/ dadurch wir deinen zorn wider uns reitzen/ und nach deinem gerechten urtheil auff uns laden die ewige verdamnüs. Aber o Herr/ wir tragen reu und leid/ daß wir dich erzürnet haben/ und verklagen uns und unsere laster/ und begehren/ daß deine gnad zu hülff komme/ unserm elend und jamer. Wollest dich derhalben über uns erbarmen/ o aller gütigster Gott und Vatter/ und uns verzeihen alle unsere sünde/ durch das heilige leiden deines lieben Sohns unsers Herrn Jesu Christi/ und wollest uns hernachmahls verleyhen die

gnade

gnade deines heiligen Geistes / der uns unsere ungerechtigkeit von gantzem hertzen lehre erkennen / daß wir uns selbst mißfallen: damit die sünd also in uns getödtet werde / und wir in einem neuen leben aufferstehen / in welchem wir rechtschaffene frucht der gerechtigkeit und heiligkeit mögen bringen / die dir um Christi willen wolgefällig sey.

Wollest uns auch dein heiliges wort nach deinem göttlichen willen zu verstehen geben / auff daß wir darauff lernen all unser vertrauen auff dich allein setzen / und von allen creaturen abziehen: daß auch unser alter mensch mit allen seinen begierden von tag zu tag mehr gecreutziget werde / und daß wir uns dir aufopferen zum lebendigen opffer: zur ehre deines heiligen namens und aufferbauung unsers nechsten: durch unsern HErrn JEsum Christum / welcher uns also hat gelehrt beten: Unser Vatter / ꝛc.

Gebet am Sontag nach der Predigt.

IHr geliebten in dem Herrn / dieweil wir in den gebotten Gottes gleich als in einem spiegel sehen / wie groß und vielfältig unsre sünden seynd / durch welche wir zeitliche und ewige straff verdienen / so last uns dieselbige von hertzen unserm getreuen Vatter bekennen: sprecht derhalben mit mir also.

ICh armer sünder bekenn für dir meinem Gott und schöpffer / daß ich leider schwerlich und mannigfältig wider dich gesündiget hab nicht allein mit eusserlichen groben sünden / sondern vielmehr mit iserlicher angeborner blindheit / unglauben / zweifelung / kleinmütigkeit / ungedult / hoffart / bösem geitz / heimlichem neid / haß / und mißvergunst / auch andern bösen tücken / wie du mein Herr und Gott an mir erkennest / und ich leider nicht gnugsam erkennen kan: die gereuen mich / und sind mir leid / und begehr von hertzen gnad / durch deinen lieben Sohn Jesum Christum.

Darauff sol er den gläubigen die vergebung der sünden / und den unbussfertigen das urtheil Gottes verkündigen / und also sprechen:

Nun höret an den gewissen trost der gnaden Gottes welche er allen gläubigen in seinem Evangelio verheisset.

Alſo ſpricht der Herr Chriſtus Johan. am 3. Cap.

Alſo hat Gott die welt geliebet / daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / ſondern das ewige leben haben.

So viel nun euer ſeyn / die an ihnen ſelbſt und an ihren ſünden ein mißfallen haben / und vertrauen daß ſie ihnen durch die verdienſt Jeſu Chriſti gantz und gar vergeben ſeynd / und den fürſatz haben / je länger je mehr von ſünden abzuſtehen / und dem Herrn in wahrer heiligkeit und gerechtigkeit zu dienen: Denſelben (dieweil ſie glauben in den Sohn des lebendigen Gottes) verkündige ich auß dem befehl Gottes / daß ſie von allen ihren ſünden (wie er in ſeinem heiligen Evangelio verheißt) in dem himel entbunden ſind / durch die vollkomene gnugthuung des allerheiligſten leydens und ſterbens unſers Herren Jeſu Chriſti / Amen.

So viel aber unter euch ſind / die noch einen gefallen haben an ihren ſünden und ſchanden / oder in ſünden wider ihr gewiſſen be-

beharren: denselben verkündige ich auß dem befehl Gottes/ daß der zorn und urtheil Gottes über ihnen bleibet/ und daß alle ihre sünden im himmel behalten sind/ und sie von der ewigen verdamnüs nicht entbunden mögen werden/ biß sie sich bekehren.

Nach dem wir nun nicht zweifeln/ wir und unser gebet seyn durch das leyden Jesu Christi geheiliget/ und Gott angenehm/ so lasst uns ihn von hertzen anruffen/ und also sprechen:

Allmächtiger Gott/ schöpffer himmels und der erden/ wir dancken dir auß grund unser hertzen/ daß du uns erschaffen/ biß auff diesen tag/ uns und unsere kinder erhalten/ gespeiset und ernehret hast/ und noch hinfort erhalten und regieren wilst: Insonderheit aber dancken wir dir/ daß du deinen sohn Jesum Christum/ den du im Paradeis verheissen hast/ uns hast zu erkennen geben/ und unsere sünden durch sein bitter leyden und sterben uns verziehen: und bitten dich/ daß du uns zum ebenbild deines Sohns Jesu Christi/ durch die Predigt deines worts/ und krafft deines H. Geistes erneuern wollest/ auff daß wir mit leib und seel ewig mit dir leben und dich preisen/ darzu wir anfänglich erschaffen seynd: und wollest dem satan wehren/ daß er uns dein heilig wort nicht auß unsern hertzen reisse/ wie er unsern ersten eltern Adam und Even gethan hat. Dieweil du uns auch in diesem leben durch die hand unserer Obrigkeit deiner diener wilst regieren: so bitten wir dich/ der du ihre hertzen in deiner hand hast/ wollest ihnen allen/ der Käyserlichen Majestät/ allen Königen/ Fürsten und Herren/ insonderheit unserm gnädigsten Fürsten und Herren/ Herrn Friderich Pfaltzgrafen/ Churfürsten/ samt ihrer Churf. Gn. Ehgemal/ junger Herrschafft und Fräulein/ dem gantzen fürstlichen hauß der Pfaltzgrafschafft bey Rhein/ den herren Räthen und Amptleuten/ auch einem erbarn Rath dieser stadt (einer erbarn gemein dieses orts) gnad und einigkeit verleihen/ daß sie ihre gantze regierung dahin richten/ daß unser Herr Jesus Christus/ dem du allen gewalt im himmel und auff erden gegeben hast/ über sie/ und ihre unterthanen herrsche/ auff daß das arme volck/ die da seynd creaturen deiner hände/ und schafe deiner weide/ für die auch der Herr Jesus sein blut vergossen hat/ regiert werden in aller heiligkeit und gerechtigkeit: daß auch wir um deinet willen ihnen alle gebührliche ehr und treu erzeigen/ und unter ihnen ein erbar/ friedsames und Christliches leben führen mögen. Gib auch deinen segen und benedeyung zu der frucht der erden/ auff daß wir dich dadurch/ als einen vatter und ursprung aller barmhertzigkeit und güte erkennen. Wir bitten dich auch nicht allein für uns/ sondern auch für alle menschen der gantzen welt: wollest dich über sie allesamt gnädiglich erbarmen/ insonderheit aber die unsere mitglieder sind an dem leib Jesu Christi/ und um deiner warheit willen vom Türcken und Bapst verfolgung leyden; wollest o Vatter aller gnaden/ solches wüten deiner feinde/ die deinen Sohn Jesum in seinen gliedern verfolgen/ zurück halten/ und die verfolgten mit unüberwindlicher standhafftigkeit/ und krafft deines H. Geistes stercken/ auff daß sie solche verfolgung von deiner hand mit dancksagung annehmen/ und in ihrem

ihrem trübsal solche freude empfinden / welche übertrifft allen verstand. Tröste und stärcke alle armen / gefangenen / trancken / wittwen und wäysen / schwangere weiber / betrübte und angefochtene hertzen / und gib ihnen deinen frieden durch unsern lieben Herren Jesum Christum / welcher uns diese gewisse verheissung gethan hat: Fürwar / fürwar / sage ich euch / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben: Und uns darauff hat befohlen also zu beten:

Unser Vatter / &c.

Lobet den Herren mit einem gesang.

Nach dem gesang spreche der Diener.

DEr Herr segne euch und behüte euch: Der Herr erleuchte sein angesicht über euch / und sey euch gnädig: Der Herr erhebe sein angesicht auff euch / und gebe euch den frieden / Amen.

Ein ander Gebett nach der Predigt.

HEr: allmächtiger Gott: laß deine heilige ehr um unser sünden willen nicht geschmähet werden: Denn wir sonst vielfältig wider dich gesündigt haben / damit / daß wir deinem heiligen wort nicht gehorsam seynd / und mit unerkäntnüs / undanckbarkeit und murren / deinen zorn täglich wider uns reitzen / darum du uns ja billich straffest: Aber o Herr sey eingedenck deiner grossen barmhertzigkeit / und erbarm dich unser / gib uns erkäntnüs und reu unserer sünden / und besserung unsers lebens: Stärck deinem volck deine diener und Obrigkeit / daß sie mit treuen und ständhafftigkeit dein wort predigen / und das weltliche schwert mit gerechtigkeit und billigkeit führen: Behüt uns für allem falsch und untreu / zerstör alle falsche und böse rathschläge wider dein wort und kirchen erdacht. O Herr entzeuch uns nicht deinen geist und wort / sondern gib uns wahren glauben / gedult und beständigkeit: Kom deiner kirchen zu hülff / und entlad sie alles überdrangs / spotts und tyranney. Stärcke auch alle schwache und betrübte gemüter / und sende uns deinen frieden durch Jesum Christum unsern Herrn / welcher uns diese gewisse verheissung gethan hat / Fürwar / fürwar / sage ich euch / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben / und uns darauff hat heissen beten: Unser Vatter.

Wolleſt uns auch geben standhafftigkeit und tägliches zunehmen in dem alten wahren und ungezweiffelten Christlichen glauben / auff daß wir durch denselben je länger je mehr Christi und aller seiner güter theilhafftig werden: von welchem glauben wir bekäntnüs thun mit mund und hertzen / und sprechen:

Ich glaube in Gott / &c.

Gebett nach der Predigt des Catechismi.

O Allmächtiger / warhafftiger Gott / ewiger und einiger Vatter unsers Heylands Jesu Christi / samt deinem eingebohrnen Sohn und H. Geist / Erschaffer himmels und der erden / der engeln / menschen und aller creaturen / der du bist weiß / gütig / gerecht / warhafftig / rein / barmhertzig und freywillig. Ich bekenne / daß ich leider ein armer sündiger mensch bin / und ist mir hertzlich leid / daß ich dich erzürnet habe. Ich bitte dich aber / du wollst mir gnädiglich alle meine sünde vergeben / und mich gerecht machen um deines allerlieb-

liebsten Sohns Jesu Christi willen / und durch ihn / der für unsere sünde ein opffer gewesen ist / und am creutz gestorben / und ist wiederumm aus dem todt aufferstanden und lebet in ewigkeit / und ist auß unaussprechlicher weisheit und barmhertzigkeit zum mittler / versühner / fürbitter für uns / und seligmacher geordnet: und wollest mich um seinet willen und durch ihn mit dem H. Geist für und für heiligen zum ewigen leben / und regieren / daß ich dich warhafftigen Gott recht erkenne / und in rechtem glauben anruffe / und daß ich dir diene in rechtem gehorsam / und nicht in irthum oder sünden falle. Du wollest auch für und für in diesem lande dir ein rechte H. Kirche samlen und gnädiglich erhalten / und selige regiment und nahrung geben / und allezeit unser und unserer armen kindlein leib und seel bewahren. Gib und vermehre ihnen deine gnad / daß sie an Christum deinen sohn / unser gemeines haupt immer wachsen / biß daß sie sein vollkömlich männlich alter in aller weißheit / heiligkeit und gerechtigkeit erreichen. Dieses alles wollestu gnädiglich thun / um deines lieben Sohns willen / der gewißlich unser seufftzen höret / und für uns bittet: Und wir glauben daß unser anruffen um seinet willen dir gefällig und nicht vergeblich sey / und sprechen mit dem armen mann / Marci am 9. Ich glaube lieber Herr / komm zu hülff meinem unglauben / Amen.

Gebett an wercktagen nach der predigt für alle anligen der Christenheit.

Allmächtiger / barmhertziger Gott / wir erkennen bey uns selbst / und bekennen für / dir wie die warheit ist / daß wir nicht werth seyn / die augen gen himel auffzuheben / und unser gebett dir für zu tragen / so du woltest unser verdienst und würdigkeit ansehen. Denn unser gewissen verklaget uns / und unsere sünden geben zeugnüs wider uns: so wissen wir auch / daß du ein gerechter Richter bist / der du straffest die sünde deren die deine gebot übertretten. Darum o Herr Gott / wenn wir überschlagen und bedencken unser gantzes leben / befinden wir anders nicht in uns / denn eytel verdamnüs. Aber o Herr / dieweil du uns auß deiner unaußsprechlichen barmhertzigkeit befohlen hast / dich allein in aller noth anzuruffen / hast uns auch verheissen / daß du unser gebett wollest erhören / nicht von wegen unsers verdiensts / sondern von wegen des verdiensts unsers HErrn JEsu Christi / welchen du uns zum Mitler und Fürsprecher hast fürgestellet: so sagen wir ab alle andere hülff / und haben alle unser zuflucht allein zu deiner barmhertzigkeit.

Erstlich o Herr / über die unzehliche woltaten / die du in gemein allen menschen auff erden erzeiget / hastu uns insonderheit so viel und grosse gnad bewiesen / daß uns unmüglich ist / dieselbige auffzusprechen / oder genugsam zu bedencken: sonderlich hat es dir gefallen / uns zu beruffen zu der erkäntnüs deines heiligen Evangeliums / hast uns errettet auß dem jämmerlichen dienst des teuffels / darin wir waren / und uns erlöst von der verfluchten abgötterey des Babsts / darin wir waren ersoffen / und hast uns geführt zu dem liecht deiner warheit; Und nicht deste weniger haben wir durch undanckbarkeit deiner gutthaten verjessen / seynd von dir abgewi-

wichen / und unsern eignen begierden gefolgt / haben dich nicht geehret / wie wir schuldig waren. Darumb haben wir gesündiget / o Herr / und dich schwerlich erzürnet / und so du mit uns woltest handelen nach unserm verdienst / könten wir anders nichts gewertig seyn / denn des ewigen todts und der verdamniß: dann so wir uns wolten entschüldigen / so ist unser eigen gewissen da / welches uns verklagt / und unser bosheit gibt zeugnüs wider uns. Und zwar lieber Herre Gott / wir erkennen an den straffen / die uns täglich begegnen / daß du uns billich mit deiner ruthen heimsuchest. Denn weil du gerecht bist / straffest du niemand ohne ursach. Ja wir sehen auch jetzunder deine hand auffgehaben / uns zu straffen. Aber wenn du uns viel härter straffetest / denn du itzt bisher gethan hast / und daß wir hundert straffen für eine solten leiden / ja weñ auch alle die plagen auff uns fielen / mit welchen du die sünden deines volcks Israels hast heimgesucht: So bekennen wir daß du uns / o Herr / nicht unrecht thätest / und reden nicht dawider / als hätten wirs nicht wol verdient. Aber doch o Herr / du bist unser Gott / und wir seynd nur erd und staub: du bist unser Schöpffer / und wir seynd die werck deiner hände: du bist unser hirt / und wir seynd deine heerde: du bist unser erlöser / wir seynd das volck das du erlöset hast: du bist unser Vatter / wir seynd dein erbgut. Derhalben wollest uns nicht straffen in deinem grimmigen zorn / sondern züchtige uns gnädiglich: erhalte viel mehr das werck / das du in uns angefangen hast durch deine gnad / auff daß die gantze welt erkenne / daß du unser Gott bist / und unser Heyland. Dein volck Israel hat dich mannichmal erzürnet mit sünden / und du hast es billich gestrafft: aber so offt sie sich wieder zu dir bekehret / hastu sie allezeit zu gnaden angenommen / und wie schwer auch ihre sünden gewest / so hastu doch deinen zorn und vermaledeyung / so ihnen bereit war / abgewendet / von wegen des bundes / den du gemacht hast mit deinen dienern / Abraham / Isaac und Jacob / also daß das gebet deines volcks nie ist von dir verstossen worden. Nun haben wir durch deine gnade eben denselbigen bund / aber viel herrlicher und kräfftiger zwischen dir und uns gemacht / und auffgericht in der hand Jesu Christi unsers erlösers / welchen bund du uns mit seinem blut verschrieben hast / und mit seinem heiligen leyden und sterben bestätiget. Derhalben o Herr / verläugnen wir uns selbst und alle menschliche hoffnung / und haben alle unsere zuflucht zu diesem seligen gnadenbund / durch welchen unser Herr Jesus Christus / in dem er dir sein leib einmal am creutz zum vollkomenen opfer für uns dargegeben / uns mit dir versöhnet hat in ewigkeit. Derhalben o Herr / sihe an das angesicht deines Gesalbten / und nicht unsere sünde / auff daß dein zorn durch seine fürbitt gestillet werde / und daß dein angesicht über uns leuchte zur freude und zur seligkeit. Wollest uns noch hernachmals in dein heiliges geleit und schutz nehmen / und uns regieren mit deinem heiligen Geist / der uns erneure zu einem bessern leben / in welchem wir deinen namen loben und preisen.

Wiewol wir aber nicht würdig seynd den mund auffzuthun / für

für uns selbst zu bitten: jedoch dieweil du uns befohlen hast zu bitten für die gantze Christliche Kirchen und Oberkeit / ja auch für alle menschen: so bitten wir dich für alle kirchen und kirchendiener / daß du wollest deinen segen geben zu der predigt deines H. Evangeliums / und getreue diener in deine erndte senden: daregegen wollest auffrotten alle falsche lehrer / reissende wölffe und miedlinge / die ihre eigene ehre und nutz suchen / und nicht die ehre deines heiligen nahmens allein / und der armen seelen heil und seligkeit.

Wir bitten dich auch für alle Obrigkeit der welt / für den Römischen Käyser / auch alle Könige / Fürsten und Herren / und insonderheit für unsern gnädigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friederich Pfaltzgraffen / Churfürsten / samt ihrer Churf. G. Ehegemahl / junge Herrschafft und Fräulein / das gantze Fürstliche Haus der Pfaltzgrafschafft beym Rhein / die Herren Räthe und Amptleute / auch einen ehrsamen weisen Rath dieser stadt / und ehrbare Gemein. Gib ihnen deine gnade / daß sie ihre gantze regierung dahin richten / daß der König aller Königen Jesus Christus / über sie und ihre unterthanen regiere / und das reich des teuffels / welches ist das reich aller schanden und laster / je länger je mehr durch sie / als deine diener zerstöret werde / und wir unter ihnen ein geruhig und stilles leben führen mögen / in aller gottseligkeit uñ ehrbarkeit.

Ferner bitten wir dich für alle unsere mitbrüder / die unter der tyranney des Babsts / und Türcken verfolgung leyden: wollest sie mit deinem H. Geist trösten / uñ sie gnädiglich erretten. Gestatte nicht o Herr / daß deine Christenheit gar vernüstet werde. Laß nicht zu / daß die gedächtnis deines namens auff erden vertilget werde / und daß der Antichrist und Türck / samt andern ungläubigen sich rühmen zu deiner schmach und lästerung. So aber dein göttlicher wil ist / daß deine gläubigen mit ihrem todt deiner warheit zeugnüs geben / und deinen Namen preisen / so wollest ihnen standhafftigkeit verleyhen biß zum letzten tropfe ihres bluts. Wir bitten dich auch / für alle / denen du trübsal / armuth / gefängniß / kranckheit / kindesnöthen und andere anfechtung zusendest / tröste sie alle / nachdem du weist / daß ihre noth erfordert: gib daß ihnen diese deine züchtigung zur erkäntnüs ihrer sünden / und zur besserung diene / gib ihnen beystand und gedult / lindere ihre trübsal / und erlöse sie endlich / daß sie sich deiner güte freuen / und deinen namen ewig preisen. Endlich erbarm dich über die / so noch im finsternüs und irthum stecken / und führe sie in das liecht deiner warheit / durch Jesum Christum unsern Herren.

Um diese und alle andere noth / bitten wir dich / wie uns unser getreuer Herr und Heyland Jesus Christus selber gelehret hat:

Unser Vatter / ꝛc.

Form zu tauffen.

Unser hülff stehet im namen des Herrn der himel und erden erschaffen hat.

DIeweil unser HErr JEsus Christus sagt / daß wir anders nicht in das Reich Gottes mögen kom̃en / es sey denn daß wir neu gebohren werden: so gibt er uns gewisse anzeigung / daß unsere natur durchauß verkehrt und vermaledeyt ist: Und vermahnet uns derhalben hiemit / daß wir uns für Gott demü-

mütigen/und ein mißfallen habe sollen an uns selbst/und bereitet uns also seine gnade zu bescheren / durch welche alle unsere bosheit und vermaledeyung unserer alten natur abgetilget werde : denn wir der gnaden Gottes nicht fähig sind / es sey dan / daß zuvor alles vertrauen auff unser eigen vermögen / weißheit und gerechtigkeit / auß unsern hertzen genommen/ja auch/ biß daß wir alles / was in uns ist / gantz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus unser elend also für die augen gestelt / so tröstet er uns auch vielmehr durch seine barmhertzigkeit / in dem er uns und unsern kindern verheisset / daß er uns von allen unsern sünden waschen / das ist / uns dieselben von wegen seines blutvergiessens nicht zurechnen/auch unsere natur wieder zu seinem ebenbild durch seinen heiligen Geist erneuern wolle : Und solche verheissung unsern schwachen glauben zu bestätigen / und unserm eignen leib zu versiegeln / hat er befohlen / daß wir in dem Namen Gottes des Vatters / des Sohns / und des H. Geistes sollen getaufft werden.

Derhalben zum ersten / da er wil / daß wir mit wasser in dem namen des Vatters getaufft werden / bezeuget er uns gleich als mit einem sichtbaren eyd / all unser lebenlang / daß Gott unser und unsers samens Vatter seyn wil / uns mit aller notturft leibs und der seelen versorgen / und alles übel uns zu gut wenden : Dieweil alle creaturen / von wegen des bunds / so wir mit Gott haben / uns nicht schaden können / sondern zu unserm heil dienen müssen.

Zum andern / in dem wir in dem namen des Sohns getaufft werden / verspricht er uns das alles / was der Sohn Gottes gethan und gelitten hat / unser eigen sey : Also / daß er unser und unser kinder Heyland sey / und mit seiner heilsamen gnadensalbe / uns durch seine H. empfängniß / geburt / leyden und sterben von aller unreinigkeit und sünden erlöset hab/und al unsern fluch und vermaledeyung ans creutz genaglet / dieselbig mit seinem blut abgewaschen / und mit ihm vergraben habe / und also uns von der hellischen pein erledigt/auff dag er uns durch sein aufferstehung und himmelfahrt mit seiner gerechtigkeit bekleide/ und jetzt für dem himlischen Vatter vertrette/und am jüngsten gericht herrlich und ohn mackel vor das angesicht des Vatters darstelle.

Zum dritten / daß wir in dem namen des H. Geistes getaufft werden / wird uns verheissen daß der H. Geist unser und unserer kinder lehrer und tröster in ewigkeit seyn werde / uns zu wahren gliedern des leibs Jesu Christi mache / auff daß wir an Christo und allen seinen gütern / samt allen gliedern der Christlichen Kirchen / gemeinschafft haben/ also/ daß unserer sünden in ewigkeit nicht mehr gedacht / auch die sünde und schwacheit / die in uns noch übrig bleibet / je länger je mehr getödtet / und in uns ein neues leben angefangen / und endlich in der seligen aufferstehung (da diß unser fleisch dem herrlichen leibe Christi gleichförmig seyn wird) in uns völkömlich offenbahret werden sol.

Nach dem aber in einem jeden bund beyde theil sich verpflichten / so verheissen auch wir Gott dem Vatter/ Sohn und H. Geist / daß wir durch seine gnad /

gnad/ ihn allein für unsern einigen wahren und lebendigē Gott erkennen und bekennen wollen/ ihn allein in aller noth anruffen/ und als gehorsame kinder leben/ wie diese neue geburt erfordert/ welche in diesen zweyen stücken stehet. Erstlich/ daß wir auß wahrer reu und leid über unser sünd/ alle unsere vernunfft und lüste verleugnen/ und dem willen Gottes unterwerffen/ und alle sünde von hertzen hassen und fliehen: darnach auch daß wir anheben lust und lieb zu haben nach dem wort Gottes in aller heiligkeit und gerechtigkeit zu leben.

Wenn wir aber unterweilen auß schwachheit in sünden fallen/ so sollen wir doch nicht darinnen bleiben ligen/ noch verzagen/ oder durch einige andere mittel/ denn durch Christum/ vergebung der sünden suchen/ sondern allezeit durch unsre Tauffe erinnert werden/ davon abzustehen/ und fästiglich zuvertrauen/ daß derselben um des blutvergiessens Christi willen für Gott nimmer solle gedacht werde. Sintemahl die H. Tauff ein ungezweiffelt zeugnüß ist/ daß wir einen ewigen bund mit Gott haben/ und in dem lebendigen brunnen der ewigen barmhertzigkeit des Vatters/ und allerheiligsten leydens und sterbens Christi/ durch die krafft des H. Geistes getaufft seyn.

Wiewol aber unsere kindlein diese gemelte ursachen und geheimnüß noch nicht verstehen/ viel weniger können bekennen/ so sollen sie doch vom heiligen tauff keines wegs außgeschlossen werden/ dieweil sie von Gott zu seinem bund beruffen seynd/ den Gott mit Abraham/ dem vatter aller gläubigen/ und seinem samen/ und auch also mit uns und unsern kindern gemacht hat: Ich wil/ spricht der Herr/ auffrichten meinen bund zwischen mir und dir/ bey ihren nachkommen/ daß es ein ewiger bund sey/ also daß ich dein Gott sey und deines samens nach dir.

Nun ist aber unser Herr Jesus Christus in die welt kommen/ nicht die gnad seines himlischen Vatters zu schmälern/ sondern vielmehr den gnadenbund/ so zuvor im volck Israel eingeschlossen war/ durch die gantze welt außzubreiten/ und hat an statt der beschneidung die H. Tauff/ zum warzeichen und siegel dieses bunds/ uns und unsern kindern verordnet/ wie der H. Apostel Petrus solche bestätigung des bunds außtrücklich lehret/ in den geschichten der Apostel im 2 Cap. da er spricht: thut buß/ und lasse sich ein jeder tauffen/ auff den namen Jesu Christi zur vergebung der sünden/ so werdet ihr empfangen die gabe des H. Geistes: Denn euer und eurer kinder ist diese verheissung/ und aller die fern sind/ welche Gott unser Herr herzu ruffen wird. Darzu heisset auch der Herr Christus selbst die unmündigen kindlein zu sich bringen/ und spricht ihnen mit worten und wercken das himelreich zu/ wie Marci am 10. Cap. geschrieben stehet: Zu der zeit brachten sie die kindlein zu Jesu/ daß er sie anrürete: die Jünger aber fuhren die an/ die sie trugen. Da es aber JEsus sahe/ ward er unwillig und sprach zu ihnen: lasset die kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht/ denn solcher ist das Reich Gottes. Warlich ich sage euch: wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein kindlein/ der wird nicht hinein kommen. Und hertzet sie/ und leget die hände auff sie/

und

und segnet sie. Auß diesen worten ist offenbar/daß auch unsere kinder im reich und bund Gottes sind / und derhalben auch die tauff als das siegel des bunds empfangen sollen / ob sie schon die geheimnüß des tauffs/alters halben noch nicht verstehen: gleich wie die kindlein von Jesu Christo selbst mit worten und wercken gesegnet seyn / und in der alten kirchen beschnitten wurden / wiewol sie den segen des Herren / wie auch die geheimniß der beschneydung noch nicht verstunden.

Derhalben last uns Gott also anruffen.

O Allmächtiger / ewiger Gott / der du hast durch die sündflut / nach deinem gestrengen urtheil / die unglaubige und unbußfertige welt gestraft / und den glaubigen Noe selb acht/aus deiner grossen barmhertzigkeit erhalten / und den verstockten Pharao mit all seinem volck im roten meer erträncket/ dein volck Israel aber trockens fuß hindurch geführet: durch welches dieser Tauff bedeutet wird: Wir bitten dich durch deine grundlose barmhertzigkeit / du wollest diß dein kind / (oder diese deine kinder) gnädiglich ansehen / und durch deinen heiligen Geist deinem Sohn Jesu Christo einleiben / daß es mit ihm in seinen todt begraben werde / mit ihm auch aufferstehe in einem neuen leben / in dem es sein creutz ihm täglich nachfolgende/ frölich trage / ihm anhange mit wahrem glauben / steiffer hoffnung / und einbrünstiger liebe: daß es dieses leben/das doch nichts anders ist denn ein todt/um deinet willen getrost verlassen möge / und am jüngsten tag für dem richterstuhl Christi deines Sohns unerschrocken erscheine: durch denselbigen unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn/der mit dir und dem H. Geist ein einiger Gott lebet und regieret in ewigkeit/Amen. Unser Vatter.

Bekeñet auch mit mir die Artickel unsers alten algemeinen/ ungezweiffelten Christlichē glaubens / darauff dis kind getaufft wird.

ICh glaube in Gott Vatter / den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden.

Und in Jesum Christum seinen eingebohrnen Sohn unsern Herrn / der empfangen ist von dem heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrauen/ gelitten unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben und begraben / abgestiegen zu der hellen / am dritten tage wieder aufferstanden von den todten / auffgefahren gen him̄el / sitzet zu der rechten hand Gottes des allmächtigen Vatters / von dañen er kom̄en wird / zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaub in den H. Geist / eine heilige allgemeine Christliche kirche / die gemeinschafft der heiligen / vergebung der sünden/ aufferstehung des fleisches und ein ewiges leben / Amen.

Frag.

Begehrt ihr denn auß wahrem glauben an die verheissung Gottes in Jesu Christo / welche uns und unsern kindern gegeben ist / daß er nicht allein unser / sondern auch unsers samens Gott seyn wolle / biß ins tausende glied: daß dieses kind darauff getaufft werde / und die versieglung der kindschafft Gottes empfahe?

Antwort / Ja.

Hie ist nicht von nöthen das kind aufzuwickeln/sondern gnug das ihm das haupt entblösset werde.

Und alsdann sage der kirchendiener / daß sie das kind neßen / und darnach begiesse ers mit wasser / und spreche:

N. Ich tauffe dich im namen Gottes des Vatters / des Sohns und des heiligen Geistes.

Dancksagung.

Last uns Gott dem Herren danckẽ.

Allmächtiger / barmhertziger Gott und Vatter / wir sagen dir lob und danck / daß du uns und unsern kindern durch das blut deines lieben Sohns Jesu Christi / alle unsere sünden verziehen / und uns durch deinen heiligen Geist zu gliedern deines eingebohrnen Sohns / und also zu deinen kindern angenommen hast / und dis alles uns mit der heiligen Tauff versiegelt und bekräfftiget: Wir bitten dich auch durch denselben deinen lieben Sohn / daß du dis kind (oder diese kinder) mit deinem heiligen Geist allezeit wollest regieren / auff daß es Christlich und gottselig aufferzogen werde / und in dem Herrn Jesu Christo wachse und zunehme / auff daß es deine vätterliche güte und barmhertzigkeit / die du ihm und uns allen bewiesen hast / bekennen / und in aller gerechtigkeit unter unserm einigen Lehrer / König und Hohenpriester Christo Jesu leben / und ritterlich wider die sünde / den teuffel uñ sein gantzes reich / streiten und siegen möge / dich und deinen Sohn Jesum Christum / samt dem H. Geist / den einige und wahren Gott / ewiglich zu loben und zu preisen / Amen.

Ihr geliebten in dem Herrn Jesu Christo / dieweil ihr euch dieses kinds angenommen habt / so gedenckt / daß unser Gott ein warhafftiger Gott ist / und wil / daß wir ihm in der warheit dienen: Und derhalben solt ihr freund und verwandten / insonderheit aber Vatter und Gevattern / allen fleiß anwenden / daß dis kind in rechter erkäntniß und furcht Gottes / laut der artickel des Christlichen glaubens / und der lehre / welche von Gott auß dem himel geoffenbahret / und im alten und neuen Testament begriffen ist / dem Herrn Christo aufferzogen werde; und wenn es zu verstand komt / ermahnen / daß es durch empfahung dieses göttlichen bundzeichens und siegels des heiligen Tauffs / öffentlich für dem angesicht Gottes / seiner heiligen Engeln und Christlichen gemein / dem teuffel und der welt / mit allen ihren wercken und lüsten abgesagt / und sich dem Herrn ergeben und verpflichtet habe / ihm sein gantzes lebenlang in aller heiligkeit und gehorsam seines heiligen Evangeliums zu dienen: das verleyhe euch und ihme der ewige Vatter unsers HErrn JEsu Christi / Amen.

Vorbereitung zum
Heiligen Abendmahl.

Dieweil uns das wort Gottes diese drey stück fürhält / erstlich unsre sünde; Zum andern die erlösung: zum dritten / die Danckbarkeit / so wir Gott dargegen schuldig sind: So stelle ihm ein jeder für die augen die summa der gebot Gottes / nemlich / du solt lieben Gott deinen Herrn / von gantzem hertzen / von gantzer seelen / von gantzem gemüth / und allen kräften / und deinen nächsten als dich selbst: in welcher uns der wille Gottes fürgehalten wird. Dargegen / auch / nach dem wir deren stück nie keines gehalten / wird uns unsere sünde uñ elend / end-

endlich auch die ewige verdamniß / als in einem spiegel fürgestellet. Derhalben frage ich euch fürs erste / ob ihr mit mir solches vor dem angesicht Gottes bekennet / und derowegen euch selbst mißfället / und dürstet euch nach der gerechtigkeit und gnaden Jesu Christi?

Antwort / Ja.

Zum andern / glaubt ihr auch / daß Gott nicht allein barmhertzig / sondern auch gerecht sey / der die sünde nicht wil ungestraft lassen hingehen / und (weil alle creaturen solche straff für uns nicht hätten mögen ertragen) daß der einige Sohn Gottes auß barmhertzigkeit des Vatters in diese welt gesand sey / wahren menschlichen leib und seel an sich genommen / auff daß er an demselbigen unserm fleisch und blut die straf und zorn Gottes so wir verdient hätten / für uns trüge / und das laut der gewissen verheissung des Evangelions / dieß vollkomene bezahlung des sohns Gottes für unsere sünde einem jeden insonderheit / der sie mit hertzlichem vertrauen annime zu eigen geschenckt sey / und daß ein jeder für sich selbst vergebung seiner sünden hab / so gewiß / als wenn er nie keine sünde begangen noch gehabt hätte: wird auch forthin vor Gott so gerecht und heilig gehalten / als hätte er selbst alle gerechtigkeit vollbracht / die Jesus Christus sein Heyland für ihn geleistet / und ihm ohn allen seinen verdienst / auß gnaden geschenckt hat / unangesehen / daß er dessen alles unwürdig ist / und daß noch viel schwachheiten in ihm seyn: denn auch dieselbige alle mit dem leyden und gehorsam Jesu Christi bedeckt seyn / biß sie endlich gar hinweg genommen werden.

Ferners / daß auch Christus einem jeden unter euch insonderheit diese erlösung / so er ihm einmal in der H. Tauf versprochen und geschenckt hat / jetzund wiederum mit seinem H. Abendmahl / als mit gewissen briefen und siegeln durch die würckung des H. Geistes / in seinem hertzen also bestätiget: Erstlich / daß sein leib so gewiß für ihn am creutz geopffert / und sein blut für ihn vergossen sey / als er mit seinen augen siehet / daß das brodt welches der Herr seinen leib nennet / ihm gebrochen / und der kelch der dancksagung ihm mitgetheilet wird. Und zum andern / daß der Herr Christus selbst sein hungeriges und zerschlagenes hertz und matte seel / durch würckung des H. Geistes / mit seinem gecreutzigten leib und vergossenen blut / so gewiß zum ewigen leben speise und trancke / als er auß der hand des Dieners empfähet / und mündlich isset und trincket vom heiligen brodt und kelch des Herren / zu seiner gedächtnüß: und daß derhalben das leyden und sterben Christi / so gewiß sein eygen sey / als wenn er selbst an seinem eigenen leib alles gelitten hätte / das der Herr an seinen gebenedeyten leib hat für ihn gelitten. Wie denn um dieses trosts willen / der Herr Jesus sein H. Nachtmahl hat zu seiner gedächtnüß eingesetzt / auff daß wir es mit hertzlicher dancksagung und freuden halten / biß daß er in den wolcken komen wird / und uns von dem creutz / das wir in diesem jammerthal ihm geduldig sollen nachtragen / vollkomlich errette / und in das ewige reich seines Vatters mit leib und seel zu ihm nehme. Ist diß euer glaub?

Antwort / Ja.

Zum dritten/erforsche auch ein jeder sein hertz/ ob er sich auch begehre dem Herren Christo sein gantzes lebenlang danckbar zu erzeigen: Ob er auch allem neid und haß/ und hinderten/ von hertzen abgesagt/ und seinem nächsten verziehen habe/ wie auch der Herr Jesus uns armen sündern viel tausendmal mehr verziehen hat: Ob er auch allem fluchen/ unzüchtigen worten und wercken/ fressen und sauffen/ und andern sünden/ also von hertzen feind sey/ daß er dieselbige durch Gottes gnad hinfüro sein lebenlang nicht mehr zu thun/ sondtalich hie vor dem angesicht des HErrn ihm fürnehme. Ist diß euer fürsatz?

Antwort/ Ja.

Alle die nun in ihrem hertzen diß befinden/ die sollen nicht zweiffeln/ daß sie durch das heilige leyden und sterben Christi/ vergebung aller ihrer sünden schon haben/ und gewißlich behalten/ so lang sie in diesem fürnehmen beharren/ unangesehn/ daß noch viel übrige schwachheiten in ihnen sind/ welche doch mit demselbigen leyden und sterben Jesu Christi bedeckt sind. Darauff spreche ein jeder/ der solches von hertzen begehrt/ Amen.

Kniet nieder/ und betet/ wie uns der Herr gelehret hat.

Unser Vatter/ &c.

Nach dem Gebett spreche der Kirchendiener.

DEr Gott des friedens heilige euch gantz und gar/ und euer gantzer geist/ seel und leib werde unsträfflich biß auff die zukunft unsers Herrn Jesu Christi behalten: Getreu ist/ der euch ruffet/ der wirds auch thun.

Form das H. Abendmahl zu halten.

IHr geliebten in dem HErrn JEsu Christo/ höret an die wort der einsetzung des H. Abendmahls unsers Herrn Jesu Christi/ welche uns beschreibet der H. Apostel Paulus in der 1 Epistel an die Cor. am 11. Cap.

Ich hab es von dem Herren empfangen/ das ich euch gegeben habe: Denn der Herr Jesus in der nacht da er verrathen ward/ nam er das brodt/ danckt und brachs/ und sprach: Nehmet/ esset/ das ist mein leib/ der für euch gebrochen wird/ solches thut zu meiner gedächtnüß. Desselben gleichen nam er auch den kelch nach dem Abendmahl/ und sprach: dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut/ solches thut so offt ihrs trincket zu meiner gedächtnüß. Denn so offt ihr von diesem brodt esset/ und von diesem Kelch trincket/ solt ihr des Herren todt verkündigen/ biß das er kömet. Welcher nun unwürdig von diesem brod isset/ oder von dem kelch des Herrn trincket/ der ist schuldig an dem leib und blut des Herrn. Der mensch prüfe sich aber selbst/ und also esse er von diesem brodt/ und trincke von diesem kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das gericht/ damit daß er nicht unterscheidet den leib des Herrn.

Auff daß wir nun zu unserm trost des Herrn Nachtmahl mögen halten/ ist uns vor allen dingen von nöhten/ daß wir uns zuvor recht prüfen: zum andern/ daß wir es dahin richten/ dazu es der Herr Christus verordnet hat/ nemlich zu seiner gedächtnüß.

Die

Die wahre prüfung unser selbst bestehet in diesen dreyen stücken. Zum ersten bedencke ein jeder bey sich selbst seine sünd und vermaledeyung / auff daß er ihm selbst mißfalle / und sich vor Gott demütige: dieweil der zorn Gottes wider die sünd also groß ist / daß er dieselbe / ehe denn er sie ungestrafft ließ hingehen / an seinem lieben Sohn JEsu Christo mit dem bittern und schmählichen todt des creutzes gestrafft hat.

Zum andern / erforsche ein jeder sein hertz / oder auch dieser gewissen Verheissung Gottes glaube / daß ihm alle seine sünde / allein um des leydens und sterbens Jesu Christi willen vergeben sind / und die vollkommene gerechtigkeit Christi ihm als sein eigen zugerechnet und geschenckt sey / als wann er selbst in eigner person für alle seine sünde bezahlet / und alle gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten / erforsche ein jeder sein gewissen / ob er auch gesinnet sey / forthin mit seinem gantzem leben / Gott dem Herren sich dankbar zu erzeigen / und für dem angesicht Gottes auffrichtig zu wandeln: ob er auch ohn alle gleißnerey / aller feindschafft / neyd und haß von hertzen absage / und einen ernstlichen fürsatz habe / hernachmals in wahrer lieb und einigkeit mit seinem nächsten zu leben.

Die nun also gesinnet seyn / die wil Gott gewißlich zu gnaden annehmen / und für würdige tischgenossen seines Sohns Jesu Christi erkennen.

Dargegen aber die dieses zeugnüß in ihren hertzen nicht empfinden / die essen und trincken ihnen selbst das gericht. Derhalben wir auch nach dem befehl Christi und des Apostels Pauli / alle die sich mit nachfolgenden lastern behafft wissen / von dem tisch des Herren abmahnen / und ihnen verkündigen / daß sie kein theil am reich Christi haben / als da sind alle abgöttische / alle so verstorbene heiligen / engel oder andere creaturen anruffen / die bilder verehren / alle zauberer und warsager / die viehe und leute / saint andern dingen segnen / und die solchem segen glauben geben / alle verächter Gottes und seines worts / und der H. Sacramenten / alle Gotteslästerer / alle die spaltung und meuterey in kirchen und weltlichem regiment begehren anzurichten / alle meineydigen / alle die ihren eltern und Oberkeiten ungehorsam sind / alle todschläger / baiger / haderer / die in neyd und haß wider ihren nächsten leben / alle ehebrecher / hurer / vollsäuffer / dieb / wucherer / räuber / spieler / geitzigen / und alle die / so ein ärgerliches leben führen. Diese alle / so lang sie in solchen lastern beharren / sollen gedencken / und sich dieser speiß / welche Christus allein seinen gläubigen verordnet hat / enthalten / auff daß nicht ihr gericht und verdamnüß desto schwerer werde.

Diß aber wird uns nicht fürgehalten / liebe Christen / die zerschlagene hertzen der gläubigen kleinmütig zu machen / als ob niemand zum Abendmahl des Herren gehen möchte / denn die ohn alle sünden wären: denn wir kommen nicht zu diesem Abendmahl / damit zu bezeugen / daß wir vollkommen und gerecht seyn in uns selbst / sondern dargegen / weil wir unser leben ausserhalb uns in JEsu Christo suchen / bekennen wir / daß wir mitten in dem todt sitzen. Derhalben / wie-

wol wir noch viel gebrechens un elends in uns befinden / als da ist / daß wir nicht einen vollkommenen glauben haben / daß wir uns auch nicht mit solchem eyfer Gott zu dienen begeben / wie wir zu thun schuldig seyn / sondern täglich mit der schwachheit unsers glaubens und bösen lüsten unsers fleisches haben zu streiten: nicht desto weniger / weil durch die gnade des H. Geistes / solche gebrechen uns von hertzen leid sind / und wir hertzlich begehren unserm unglauben widerstand zu thun / und nach allen geboten Gottes zu leben / sollen wir gewiß und sicher seyn / daß kein sünd noch schwachheit / so noch wider unsern willen in uns übrig ist / hindern kan / daß uns Gott nicht zu gnaden anneme / und also dieser himlischen speiß und tranck würdig und theilhaftig mache.

Zum andern / lasset uns nun auch betrachten / wozu uns der Herr sein Abendmahl habe eingesetzt: nemlich / daß wir solches thun zu seiner gedächtnüß.

Also sollen wir aber seiner darbey gedencken. Erstlich / daß wir gäntzlich in unserm hertzen vertrauen / daß unser Herr Jesus Christus / laut der verheissung / welche den ertzvättern von anbegin geschehen / vom Vatter in diese welt gesandt sey / unser fleisch und blut an sich genommen / den zorn Gottes / under dem wir ewiglich hätten müssen versincken / von anfang seiner menschwerdung biß zum ende seines lebens auff erden / für uns getragen / und allen gehorsam des Göttlichen gesetzes und gerechtigkeit für uns erfüllet: Fürnemlich da ihm der last unserer sünden und des zorns Gottes den blutigen schweiß im garten außgedrucket hat / da er ist gebunden worden / auff daß er uns entbünde / darnach unzehliche schmach erlitten / auff daß wir nimmer zu schanden würden / unschuldig zum tode verurtheilt / auff daß wir für dem gericht Gottes freygesprochen würden / ja seinen gebenedeyten leib ans creutz lassen nageln / auff daß er die handschrift unser sünden daran nagelte / und hat also die vermaledeyung für uns auff sich geladen / auff daß er uns mit seiner benedeyung erfüllete / und hat sich geniederiget biß in die allertiefste schmach und hellische angst / leibes und der seelen / am stamme des creutzes / da er schrey mit lauter stimme: Mein Gott / mein Gott / warum hastu mich verlassen? auff daß wir zu Gott genommen / und nimermehr von ihm verlassen würden: endlich mit seinem tode und blutvergiessen das neue und ewige Testament / den bund der gnaden und versöhnung beschlossen / wie er gesagt hat: Es ist vollbracht.

Damit wir aber festiglich glaubten / daß wir in diesen gnadenbund gehören / nam der Herr Jesus in seinem letzten Abendmahl das brodt / dancket / brachs / gabs seinen jüngern / und sprach: nehmet hin und esset / das ist mein leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meiner gedächtnüß. Desselben gleichen nach dem Abendmahl nam er den kelch / saget danck / und sprach: Nehmet hin und trincket alle darauß / dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut / das für euch und für viel vergossen wird / zur vergebung der sünden / solches thut / so offt ihrs trincket zu meiner gedächtnüß. Daß ist: so offt ihr von diesem brod esset / und von diesem kelch trincket / so solt ihr dadurch

durch als durch ein gewisses gedächtnüß und pfand erinnert und versichert werden / dieser meiner hertzlichen lieb und treu gegen euch / daß ich für euch / die ihr sonst des ewigen todes hättet müssen sterben / mein leib am stamme des creutzes in den todt gebe / und mein blut vergiesse / und eure hungerige und durstige seelen mit demselben meinem gecreutzigten leib / und vergossenem blut zum ewigen leben speise und träncke / so gewiß als einem jeden dieses brod für seinen augen gebrochen / und dieser kelch ihm gegeben wird / und ihr dieselben zu meiner gedächtnüß mit eurem mund esset und trincket.

Auß dieser einsetzung des H. Abendmahls unsers Herrn Jesu Christi sehen wir / daß er unsern glauben und vertrauen auf sein volkommen opfer / einmahl am creutz geschehen / als auff den einigen grund und fundament unser seligkeit / weiset / da er unsern hungerigen und durstigen seelen zur wahren speise und tranck des ewigen lebens worden ist. Denn durch seinen todt hat er die ursach unsers ewigen hungers und kummers / nemlich die sünd hinweg genommen / und uns den lebendigmachenden Geist erworben / auff daß wir durch denselben Geist / der in Christo / als dem haupt / und in uns als seinen gliedern wohnet / wahre gemeinschafft mit ihm hätten / und aller seiner güter / ewiges leben / gerechtigkeit und herrligkeit theilhafftig würden.

Darnach / daß wir auch durch denselbigen Geist untereinander / als glieder eines leibes / in wahrer brüderlicher lieb verbunden würden / wie der H. Apostel Paulus spricht: ein brod ist es / so seynd wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brodts theilhafftig sind. Deñ wie auß vielen körnlein ein mehl gemahlen / uñ ein brodt gebacken wird / und auß vielen beerlein zusammen gekältert / ein wein und tranck fleust / und sich in einander menget. Also sollen wir alle / so durch wahren glauben Christo eingeleibet seyn / durch brüderliche lieb / um Christi unsers lieben Heylands willen / der uns zuvor so hoch geliebet hat / zusamen ein leib seyn / und solches nicht allein mit worten / sondern mit der that gegen einander beweisen. Das helffe uns der allmächtige / barmhertzige Gott und Vatter unsers Herrn Jesu Christi / durch seinen H. Geist / Amen.

Lasst uns beten.

BArmhertziger Gott uñ Vatter / wir bitten dich / daß du in diesem Abendmahl / in welchem wir begehen die herrliche gedächtnüß des bittern todes deines lieben Sohns Jesu Christi / durch deinen heiligen Geist in unsern hertzen wollest wircken / daß wir uns mit wahrem vertrauen deinem Sohn JEsu Christo je länger je mehr ergeben / auff daß unsere mühselige und zerschlagene hertzen / mit seinem wahren Leib und Blut / ja mit ihm wahren Gott und mensch / dem ewigen Himmelbrodt durch die krafft des H. Geistes gespeiset und erquicket werden / auff daß wir nicht mehr in unsern sünden / sondern er in uns / und wir in ihm leben / und warhafftig des neuen und ewigen Testaments und bunds der gnaden also theilhaftig seyn / daß wir nicht zweiffeln / daß du ewiglich unser gnädiger Vatter seyn wollest / uns unsere sünden nim̃ermehr zurechnen / und uns

in allem an leib und seel versorgen / wie deine liebe kinder und erben. Verleihe uns auch deine gnad / daß wir getrost unser creutz auff uns nehmen / uns selbst verläugnen / unsern Heyland bekennen / und in aller trübsal / mit auffrichtem haupt unsers Herrn Jesu Christi auß dem himmel erwarten / da er unsere sterbliche leichnam / seinem verklärten herrlichen leib gleichförmig machen / und uns zu ihm nehmen wird in ewigkeit / Amen. Unser Vatter / ꝛc.

Wolleſt uns auch durch diß heilige Abendmahl stärcken in dem allgemeinen ungezweiffelten Christlichen Glauben / von welchem wir bekäntnüß thun mit mund uñ hertze sprechende:

Ich glaub in Gott Vatter / ꝛc.

Auff daß wir nun mit dem wahren himmelbrod Christi gespeiset werden / so laſt uns mit unsern hertzen nicht an dem eusserlichen brodt und wein haften / sondern unsere hertzen und glauben / über sich in den himmel erheben / da Christus JEsus iſt / unser Fürsprecher zur Rechten seines himmlischen Vatters / dahin uns auch die artickel unsers Christlichen Glaubens weisen: und nicht zweiffeln / daß wir so warhaftig durch die wirckung des H. Geistes mit seinem leib uñ blut an unsern seelen gespeist und getränckt werden / als wir das heilige brodt und tranck zu seiner gedächtniß empfangen.

Hie sol der Kirchendiener einem jeden vom Brodt des Herren brechen / und ihm darreichen / sprechende:

Das brodt das wir brechen / iſt die gemeinschafft des leibs Christi.

Und der andere Kirchendiener im darreichen des kelchs spreche:

Der Kelch der danckſagung / damit wir danckſagen / iſt die gemeinschafft des bluts Christi.

In dem sol nach gelegenheit der menge der Communicanten / auch nach der gestalt einer jeden Kirchen / unter der Communion entweder gesungen oder etliche Capittel zu der gedächtnüß des Todes Christi dienstlich / als das 14 / 15 / 16 / 17 / 18. Johannis / uñ 53. Esaie / gelesen werden. Und mag hierin gebraucht werden / welches jeder kirchen am füglichſten und erbäulichſten iſt.

Nach verrichter Communion sol der diener sprechen:

JHr geliebten in dem HErrn / dieweil jetzund der HERR an seinem tisch unsere seelen gespeiset hat / so laſt uns sämtlich mit danckſagung seinen namen preisen / und spreche ein jeder in seinem hertzen also:

LObe den HErrn meine seele / und was in mir iſt / seinen heiligen Namen / Lobe den Herrn meine seele / und vergiß nicht / was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine sünde vergibt / und heilet alle deine gebrechen. Der dein leben von dem verderben erlöſet / der dich krönet mit gnaden und barmhertzigkeit. Barmhertzig iſt der Herr / geduldig und von grosser güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden / und vergilt uns nicht nach unser missethat: Denn so hoch der Himmel über der Erden iſt / läſſt er seine gnad walten über die so ihn fürchten. So weit als der auffgang der sonnen iſt vom niedergang / also weit thut er unsere übertrettung von uns. Wie sich ein Vatter über seine kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die so ihn fürch-

fürchten. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / und uns alles mit ihm geschencket. Darum beweiset Gott seine liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch sünder waren: so werden wir ja vielmehr durch ihn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch sein blut gerecht worden sind. D. i: so wir Gott versöhnet sind durch den tod seines Sohns / da wir noch feinde waren / viel mehr werden wir selig werden durch sein leben / nach dem wir ihm versöhnet sind; darum sol mein mund und hertz des HErren lob verkündigen von nun an biß in ewigkeit. Amen.

Oder also:

Allmächtiger / barmhertziger Gott und Vatter / wir dancken dir von gantzem hertzen / daß du auß grundloser barmhertzigkeit uns deinen eingebohrnen Sohn zum mittler und opffer für unsere sünde / und zur speiß und tranck des ewigen lebens geschencket hast / und gibst uns wahren glauben / dadurch wir solcher deiner wolthaten theilhafftig werden / hast uns auch zur stärckung desselben / deinen lieben Sohn Jesum Christum / sein H. Abendmahl einsetzen lassen: Wir bitten dich getreuer Gott und Vatter / du wollest durch würckung deines Geistes / uns diese gedächtnüß unsers Herrn Jesu Christi / und verkündigung seines todes / zu täglichem zunehmen in wahrem glauben und der seligen gemeinschafft Christi gedeyen lassen / durch denselbigen deinen lieben Sohn JEsum Christum Amen.

Form der Ehe-Einleitung.

DJeweil den Eheleuten gemeinlich vielerley widerwertigkeit und creutz von wegen der sünden zu kommen: auff daß N. und N. die ihr in Gottes Namen eure eheliche pflicht für der Christlichen kirchen wolle bestätigen lassen / in euren hertzen versichert seyd / der gewissen hülff Gottes in euerm creutz: So höret auß Gottes wort / wie daß der eheliche stand ehrlich sey / und ein einsetzung Gottes / die ihm gefält: Darum er auch die Eheleut wil segnen / und ihnen beystehen / die hurer aber und ehebrecher wil er urtheilen und straffen.

Und erstlich solt ihr wissen / daß Gott unser Vatter / nach dem er himmel und erden und alles was drinnen ist erschaffen hat / den menschen schuff zu seinem ebenbild und gleichnüß / der ein herr wäre über die thier auff erden / über die fisch im meer / und über die vögel des himels. Und nach dem er den mann erschaffen hat / sprach er: es ist nicht gut / daß der mensch allein sey / ich wil ihm eine gehülffen machen / die um ihn sey. Da ließ Gott der Herr einen tieffen schlaff fallen auff Adam / und er entschlieff: und Gott nam seiner rippen eine / und schloß die stätte zu mit fleisch. Und Gott der Herr erschuff ein weib auß der rippe / die er von dem menschen nam / und brachte sie zu ihm. Da sprach der mensch: Das ist bein von meinen beinen / und fleisch von meinem fleisch: Man wird sie nach dem mann heissen / darum daß sie vom mann genommen ist. Darum wird ein mann seinen vatter und mutter verlassen / und seinem weib anhangen / und

werden seyn zwey ein Leib. Derhalben solt ihr nicht zweiffeln / der Eheliche stand gefalle Gott dem HErren / dieweil er dem Adam sein Ehegemahl erschaffen / und selbst zugeführet / und zum Ehegemahl gegeben hat / damit zu bezeugen / daß er noch heutiges tages einem jeden sein Ehegemahl gleich als mit seiner hand zuführet. Darum hat auch der HErr JEsus Christus den ehelichen stand also hoch geehret mit seiner gegenwertigkeit / geschenck / und wunderzeichen zu Cana in Galilea / damit zu bezeugen / daß der eheliche stand sol ehrlich gehalten werden bey allen / und daß er den Eheleuten sein hülff und beystand allezeit wil beweisen / auch wenn man sichs am wenigsten versicht.

Damit ihr aber in diesem stand gottselig leben mögt / solget ihr die ursachen wissen / um deren willen Gott den ehelichen stand hat eingesetzt.

Die erste ursach ist / daß eines dem andern treulich helffe und beystehe in allen dingen / so zum zeitlichen und ewigen leben gehören.

Die andere / daß sie / nach dem sie leibes erben bekommen / dieselbe in warer erkäntnüß Gottes ihm zu ehren erziehen.

Die dritte / daß ein jeder alle unkeuschheit und böse lüste vermeyden / und also mit gutem ruhigen gewissen leben möge. Denn hurerey zu vermeiden / sol ein jeder sein eigen weib haben / und ein jedes weib ihren eignen mann / also / daß alle / die zu ihren jahren gekommen / und die gabe der keuschheit nicht haben / nach dem befehl Gottes verpflicht und schuldig sind sich in den Ehestand nach Christlicher Ordnung / mit willen und wissen ihrer Eltern oder Vormünde und Freunde / zu begeben / auff daß der Tempel Gottes / das ist / unser Leichnam nicht verunreiniget werde: Dann so jemand den Tempel Gottes zerstöret / den wird Gott zerstören.

Darnach auch solt ihr wissen / wie eines gegen dem andern / nach Gottes wort sich zu halten schuldig sey. Erstlich solt ihr / der Mann wissen / daß euch Gott gesetzt hat zum haupt des weibes / auff daß ihr sie nach eurem vermögen vernünftiglich leitet / unterweiset / tröstet und beschützet / gleich wie Christus das haupt / weißheit / trost und beystand seiner gemein ist: über diß / solt ihr eure haußfrau lieben / als euren eigen leib / gleich wie Christus seine gemeine geliebet hat / solt nicht bitter gegen ihr seyn / sondern bey ihr wohnen mit vernunft / und dem weiblichen als dem schwächsten Gefäß seine ehre geben / als auch miterben der gnaden des lebens / auff daß euer gebet nicht verhindert werde. Und nach dem der befehl Gottes ist / daß der mann im schweiß seines angesichts sein brodt essen sol / so solt ihr treulich und fleissig in eurem göttlichen beruff arbeiten / auff daß ihr euer haußgesind mit Gott und ehren möget ernehren / und auch etwas den dürfftigen mitzutheilen habet.

Herwiederum solt ihr / das weib / wissen / wie ihr euch nach dem Wort Gottes gegen eurem mann halten sollet. Ihr solt euren ehelichen Man lieben / ehren und fürchten / auch ihm gehorsam seyn in allen billichen dingen / als eurem Herren / gleich wie der leib dem haupt / und die gemein Christo unterthänig ist. Ihr solt nicht herr-

schen

schen über euren mann / sondern still seyn: denn Adam ist am ersten gemacht / darnach Eva / dem Adam zum gehülffen: und nach dem fall hat Gott zu Eva / und in ihrer person zu dem gantzen weiblichen geschlecht gesprochen: dein will soll dem mann unterworffen seyn / und er soll dein herr seyn. Dieser ordnung Gottes sollet ihr nicht widerstreben / sondern vielmehr dem gebott Gottes und dem exempel der heiligen weiber folgen / welche Gott vertrauten / und waren ihren männern unterthänig / gleich wie Sara gehorsam gewest ist ihrem haußwirth Abraham / und nennet ihn ihren herren. Ihr solt auch euren mann in allen guten dingen behülflich seyn / auff euer kinder und haußhaltung gute acht haben / in aller zucht und erbarkeit / ohne weltlichen pracht wandeln / auff daß ihr andern ein gut exempel zur zucht gebet.

Derhalben ihr N. uñ N. nach dem ihr erkant habt / wie Gott den ehlichen stand hat eingesetzt / und was euch von Gott befohlen: Seyd ihr denn willens in dem heiligen stand der Ehe also zu leben wie ihr hie bezeuget für der Christlichen gemein / und begehret / daß derselbige euer ehelicher stand sol bestätiget werden. Antwort / Ja.

Alsdenn spreche der Diener:

Ich nehme euch alle die ihr hie seyd / zu zeugen: jedoch so jemand wüst / daß dieser eines durch eheliche pflicht mit einer andern person verbunden / oder sonst ein verhinderniß vorhanden were / der wolle es jetzunder anzeigen.

So niemand widerspricht / sol der Diener also fortfahren:

Nachdem niemand widerspricht / und kein hinderung vorhanden ist / so wolle unser lieber Herr Gott euer heiliges fürnehmen / welches er euch gegeben hat / bestätigen / und euer anfang sey im Namen des Herrn / der himmel und erden geschaffen hat.

Darnach sol der Kirchendiener zu dem Bräutigam sprechen:

Ihr N. bekennet hie vor Gott und seiner heiligen gemein / daß ihr gemeinet habt und nehmet zu eurem ehelichen Gemahl / und Haußfrauen / N. hie zu gegen / und verheisset sie nimmermehr zu verlassen / sie zu lieben / und treulich zu ernehren / wie ein treuer und Gottsfürchtiger mann seinem weib schuldig ist / daß ihr auch heiliglich mit ihr leben wollet / ihr treu und glauben halten in allen dingen / nach dem wort Gottes / und seinem heiligen Evangelio?

Antwort / Ja.

Darnach spreche der Diener zu der Braut:

Ihr N. bekennet hie für Gott / und seiner heiligen gemein / daß ihr habt genommen / und nehmet N. zu eurem ehelichen mañ / welchem ihr verheisset gehorsam zu seyn / und ihm zu dienen und zu helffen / ihn nimmermehr zu verlassen / heiliglich mit ihm zu leben / ihm treu und glauben in allen dingen zu halten / wie ein fromme und getreue Haußfrau ihrem ehelichen mann zu thun schuldig ist / nach dem Wort Gottes / und seinem heiligen Evangelio? Antwort / Ja.

Darnach sol der Kirchendiener ihre hände zusamen fügen / und sprechen:

Der Vatter der barmhertzigkeit / der euch durch seine gnad zu diesem heiligen stand der Ehe beruffen hat / verbinde euch mit rechter lieb und treu /

und gebe euch seinen segen / Amen.

Höret nun an das heilige Evangelium / wie starck die Ehelich hand sey / wie es beschreibt der heilige Evangelist Matth. am 19. Capit. Die Phariseer traten zum Herren Jesu / versuchten ihn / und sprachen zu ihm: Ists auch recht / daß sich ein mann scheide von seinem weib / um irgend einer ursach willen. Er antwortet und sprach: habt ihr nicht gelesen / daß der im anfang den menschen geschaffen hat / der machet / daß ein man und weib seyn sol? Und sprach: darum wird ein mensch seinen vatter und mutter lassen / und seinem weib anhangen / und werden die zwey ein fleisch seyn. So seynd sie nun nicht zwey sondern ein fleisch: was nun Gott zusammen gefüget hat / das sol der mensch nicht scheiden. Da sprachen sie / warum hat denn Moses geboten einen Scheidbrieff zu geben / und sich von ihr zu scheiden? Er sprach: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von eueren weibern / von euers hertzen härtigkeit wegen / von anbegin aber ists nicht also gewesen. Ich sage aber euch / wer sich von seinem weib scheidet (es sey dann um der hurerey willen) und freyet eine andere / der bricht die Ehe / und wer die abgeschiedene freyet / der bricht auch die Ehe. Glaubet diesen worten des Herren Christi / und seyd dessen versichert und gewiß / daß unser lieber Herr Gott euch zusammen gefüget hat / zu diesem H. Ehestand / und nehmet derhalben alles was euch in diesem Ehestand begegnet / mit gedult und dancksagung an / als auß der hand Gottes / die euch zusammen gefüget hat.

Nach diesem heisse der Diener die Eheleut niederknien / und spreche: Lasst uns bäten.

Allmächtiger Gott / der du deine güte und weisheit in allen deinen geschöpfen uns ordnungen erzeigest / und von anfang gesprochen hast / daß es nicht gut sey / daß der mensch allein sey / und derhalben ihm ein gehülffen / die um ihn wäre / erschaffen hast / und verordnet / daß zwey eins seyn sollen; strafst auch alle unreinigkeit: wir bitten dich / daß / nach dem du die zwo personen zu dem heiligen stand der Ehe beruffen und verbunden hast / wollest ihnen geben deinen heiligen Geist / auff daß sie in wahrem und festem glauben heiliglich leben / nach deinem göttlichen willen / allem bösen widerstand zu thun; wollest sie auch segnen / wie du die gläubigen Vätter / und deine freund und getreue diener / Abraham / Isaac und Jacob gesegnet hast / auff daß sie / als miterben des bunds mit denselben Vättern auffgerichtet / heilige kinder bekommen / und die gottseliglich erziehen mögen zu ehren deines heiligen Namens / und beförderung ihres nähesten / und auffbreitung deines heiligen Evangeliens. Erhöre uns / o Vatter aller barmhertzigkeit / durch Jesum Christum deinen lieben Sohn / unsern HErrn / Amen. Unser Vatter / &c.

Wol dem der den HErrn fürchtet / und auff seinen wegen gehet.

Du wirst dich nehren deiner hände arbeit / wol dir / du hast es gut.

Dein weib wird seyn wie ein fruchtbarer weinstock / um dein hauß herum / deine kinder wie die ölzweige um deinen Tisch her.

Siehe /

Siehe / also wird gesegnet der mann / der den Herrn fürchtet.

Der Herr wird dich segnen auß Zion / daß du sehest das glück Jerusalem dein lebenlang.

Und sehest deiner kinder kinder / friede über Israel.

Unser lieber Herre Gott erfülle euch mit seiner gnaden / und gebe / daß ihr in allem guten lang und heiliglich bey einander leben möget / Amen.

Von Besuchung der Krancken.

DAs ampt eines rechten und getreuen Dieners der Kirchen / erfordert nicht allein / daß er öffentlich dem volck predige dem er zum Hirten verordnet ist / sondern auch so viel es immer müglich / einen jeden insonderheit vermahne / straffe und tröste. Nun hat aber der mensch nuhe höher der Göttlichen lehr / und wahren trostes von nöthen / dann wenn er heim gesucht wird durch widerwertigkeit / als da sind kranckheiten und dergleichen / fürnemlich aber in todes nöthe: denn alsdann ist sein gewissen mehr geängstiget / denn sonst im gantzen leben / dieweil er fühlet / daß er für das urtheil Gottes erfordert wird: Zum theil auch wegen der anläuffe und anfechtungen des teuffels / welcher als dann mit gewalt ihme zusetzt / auff daß er das arme kranke und betrübte hertz gar unterdrücken / und in abgrund der verzweiffelung stürtzen möge. Derhalben / dieweil die diener der kirchen / diener Gottes seynd / und aber Gott unter andern namen seiner Majestät fürnemlich diesen Titel führet / daß er sey ein zuflucht der elenden / ein Heyland deren / so da seynd eines zerschlagenen hertzens / so sollen auch die diener Gottes mit allem mitleyden / treu und fleiß die betrübten hertzen trösten / und zu dem Sohn Gottes durch die verkündigung seines heiligen Evangelions / weisen / die ihnen hülff verspricht. Komt alle (sagt er) zu mir / die ihr beschweret und beladen seyd / ich wil euch erquicken. Wiewol nun alle bekümmerten und krancken / nicht einerley anligen haben / und derwegen auch kein solcher trost kan beschrieben werden / der auff die gemahl und umstände eines jeden anligen gerichtet sey / so sollen dennoch diese nachfolgende Hauptstück und lehren gemeinlich allen krancken fürgetragen werden.

Erstlich / daß alle kranckheiten nicht ohne gefehr / sondern von der hand Gottes und seiner väterlichen vorsehung uns zugeschickt werden / auff daß wir unsere sünden / als die ursach alles unsers elends erkennen / und uns für Gott demütigen.

Diese ursach der kranckheit / sol der kirchendiener denn krancken / welche ihr sünd nicht recht fühlen / wol für die augen halten / wie auch dagegen / im fall der krancke mit schmertzen seines gewissens geängstiget ist / der Kirchendiener das verwundte gewissen nicht härter ängstigen / sondern vielmehr die heilsame gnade Gottes ihm fleissig einbilden sol. Dazu der Kirchendiener brauchen mag die erste frag des Catechismi / und dieselbige dem krancken mit angezogenen sprüchen auß H. Schrifft wol einbilden: daß nemlich der arme kranke leib / wie er da ligt / samt der seelen / des HErrn Christi eigen sey / und durch das blut Jesu Christi von allen sünden erlöst und erkaufft / ꝛc. Diß sol auch der Kirchendiener zu mehrerm trost durch alle Artickel des Christlichen Glaubens

dem.

dem krancken erklären / und ihm anzeigen wie er sich eines jeden artickels für seine eigene person in seiner kranckheit habe zu trösten / wie denn dasselbige leichtlich auß dem Catechismo / und darbey angezogenen sprüchen zu thun ist.

Auch mag bißweilen / sonderlich wenn der krancke zum ersten mahl besucht wird / diese folgende vermanung / mit solchen oder dergleichen worten / fürgesprochen werden.

LIeber freund / weil euch unser Herr Gott mit schwachheit eures Leibs heimgesucht / damit ihr es Gottes willen heimstellet / so solt ihr wissen:

Zum ersten / daß solche unsere Leibs kranckheit / uns von Gott dem Herrn um unserer sünden willen zugeschicket wird / und daß die erbsünd / welche von Adam auff uns geerbet / den todt und alles was in des todtes reich gehöret / als gebrechen / kranckheiten / elend / jamer / ꝛc. mit sich bringet. Denn wo wir ohne sünd blieben / so hätte weder der todt / noch einigerley kranckheit an uns etwas mögen schaffen.

Zum andern / damit wir aber in unsern sünden / kranckheit / und allerley anfechtung / auch des todtes angst und noth nicht verzweiffeln müsten / so kehret uns das H. Evangelium / daß uns Christus Gottes Sohn von den sünden loß und selig machen wil / so wir glauben an seine verheissung. Und solches geschicht auff zweyerley weise. Erstlich / daß er uns hie auff erden durch das Evangelium und die heilige Sacrament unsere hertzen und gewissen reiniget / Act. 15. Er hat ihre hertzen gereiniget durch den glauben. Zum andern / weñ aber unsere gewissen der gestalt von sünden gereiniget / und mit Gott dem Vatter durch den glauben versöhnet seynd / muß auch die sünd auß unserer natur und wesen außgefegt / und vertilget / und wir endlich von allen sünden gereiniget / und in wahrer gerechtigkeit und reinigkeit die Gott von uns fordert / vollkommen werden / damit wir mit Gott ewig mögen leben.

Zum dritten / damit nun solches geschehe / und in uns vollbracht werde / so schickt uns unser lieber Herr Gott kranckheit / ja auch den todt zu / nicht der meinung / daß er mit uns zürne und uns verderben wolle / sondern auß grossen gnaden / daß er uns in diesem leben / zu wahrer buß und glauben treibe / und endlich auß der sünden / darin wir noch stecken / und auß allem unglück beyde leiblich und geistlich frey mache / wie solches die heilige Schrifft reichlich bezeuget. Dann so sagt S. Paulus 1 Corinth. 11. Wenn wir gerichtet werden / so werden wir von dem Herrn gezüchtiget / auff daß wir nicht mit dieser welt verdamt werden.

Item zun Röm. 8. Denen die Gott lieben müssen alle ding zum besten dienen: und kan sie von der liebe Gottes in Christo Jesu nichts abscheiden / es sey feuer / schwerdt / hunger / todt oder leben / ꝛc.

Zum vierdten / weil nun dem also / und du auß dem heiligen Evangelio / durch den mund des Sohns Gottes unsers HErren JEsu Christi gepredigt / und mit seinem todt und auffersteh̃ung bezeuget / des auffs allergewissest und sicher bist / daß alle deine sünde von dir auff Christum / ja nun auch von Christo gantz und gar hinweg gethan / und ewig vertilget sind / und also gar vor Gottes angesicht kein

ursach

ursach des zorns und verdamniß über die gläubigen vorhanden / sonder eitel gnad / trost / leben und seligkeit / sintemahl unser lieber HErr Gott / dich nun in seinen augen hat / nicht als ein bösen verdamten sünder von Adam geboren / sondern als ein gantz gerechtes / heiliges und liebes kind in Christo / in welches gerechtigkeit und leben du so gewißlich leben und selig seyn solst (so fern du es gläubst) ewiglich / als gewiß und warhaftig er nicht in seinen eigenen / sondern in deinen sünden Gottes zorn getragen / und gestorben ist: so sihe und tröste dich solcher gnaden und wisse / daß die sünd / Gottes gericht / der todt und helle / gar nichts mehr mit dir zu schaffen haben / sondern Christus / das einig Lam Gottes / trägt sie / Johan. am 1. der sie auff sich genommen / und nicht allein auff sich genommen / sondern auch durch sich selbst überwunden / und ewig vertilget hat. Derhalben du durch / und in demselben deinem Herrn Jesu Christo / aller gnaden / trosts / heils und seligkeit zu Gott dem Vatter dich versehen / und in solcher tröstlichen zuversicht zu seinem gnädigen vätterlichen willen ergeben solst / und sagen: Der Herr ist mein liecht / für wem solt ich mich fürchten? Mein Vatter im himmel dein will geschehe / in deine händ befehl ich meinen Geist / Amen.

Und nach dem die Kirchendiener die trancken nicht allein einmal / sondern zum offtermal / auch unerfordert besuchen sollen / damit solches nicht ohn frucht abgehe / solen / weß es anders den trancken / schwachheit halben zu hören nicht beschwerlich / ein Capitel auß der heiligen Schrifft / so fürnemlich zum trost der trancken dienstlich / den trancken fürlesen / als da sind das 14. 15. 16. und 17. cap. Johannis / das 15. cap. Luc. das 5. und 8. cap. zun Römern / das 15. cap. der 1. zum Cor. das 53. cap. Esai. Item / den 25. und 51. und 103. Psalm / und was dergleichen ein verständiger Seelsorger für die trancken zu seyn befindet.

Es sol auch der Kirchendiener bey den trancken mit samt den beywesenden / so offt es seyn mag / das Christliche gebet thun / auff folgende oder dergleichen weise.

Gebett bey den Krancken.

EWiger barmhertziger Gott und Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der du todt und leben allein in deiner hand hast / und ohne unterlaß also für uns sorgest / daß weder gesundheit noch kranckheit / noch irgend etwas gutes oder böses uns wiederfahren / ja auch kein haar von unserm haupt fallen kan / ohn deinen vätterlichen willen / auch alles was uns in diesem leben begegnen mag / zu unserm heil und seligkeit wendest: der du gesprochen hast: ruff mich an in der noth / so wil ich dich erhören / und du solt mich preisen: er begehre mein / so wil ich ihm außhelffen / er kennet meinen namen / darum wil ich ihn schützen / er ruffe mich an / so wil ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der noth / ich wil ihn herauß reissen / und zu ehren machen / ich wil ihn sättigen mit langer leben / und wil ihm zeigen mein heil. Wir bitten dich / demnach du uns mit schwachheit unsers leibs oder andern trübsal heimsuchest / so wollest uns auch verleihen die

gnad

gnad deines heiligen Geistes / daß wir erstlich auß solcher väterlichen ruthe von hertzen erkennen / daß wir mit mannigfaltigen unsern sünden wol verdienet / daß du uns gar viel hefftiger straffest: Darnach auch diesen lebendigen trost fäst und fest in unserm hertzen behalten / daß solche gnädige heimsuchung nicht ein zeichē ist deines zorns / sondern deiner väterlichen liebe gegen uns / dieweil du uns darum züchtigest / auff daß wir nicht mit dieser welt verdamt werden / sondern durch übung und mehrung unsers glaubens / wahrer bekehrung / und tödtlichen gehorsams / und anruffung deiner gnad / je mehr und mehr zu dir werden gezogen / und deinem lieben Sohn Jesu Christo / als glieder unserm haupt / im leyden und in der herrlichkeit gleichförmig gemacht. Gib uns derhalben gedult und beständigkeit im rechten vertrauen auff deine barmhertzigkeit / und laß uns dieselben erscheinen mit gnädiger linderung des creutzes / das uns deine väterliche hand hat auffgelegt / und wende dasselbige / nach deinem gnädigen willen / zu der ehren deines heiligen namens / und unserer seelen heil und seligkeit / durch deinen allerliebsten Sohn / unsern Herrn Jesum Christum / welcher uns diese verheissung hat gethan: Ich sage euch / wo zween eins werden unter euch auff erden / warum es ist / daß sie bitten wollen / das soll ihnen widerfahren von meinem Vatter im himmel: Denn wo zwey oder drey versamlet seynd in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen. Und hat uns auf diese zusag also heissen beten:

Unser Vatter / ꝛc.

Wollest uns auch standhafftigkeit verleihen und täglich zunehmen geben in dem alten / wahren und ungezweiffelten Christlichen glauben:

Ich glaub in Gott / ꝛc.

Gebett bey den Sterbenden.

Allmächtiger / barmhertziger Gott und Vatter / der du tod und leben in deinen händen hast / und für uns als deine eigne kinder sorgest im leben und im sterben: demnach du deinen eingebohrnen Sohn für uns in todt gegeben hast / auff daß wir ewig durch ihn leben / und uns durch ihn verheissen hast / daß / wer an ihn glaubet / der hat das ewig leben / und kompt nicht in das gericht / sondern sey vom todt zum leben hindurch gedrungen / und daß seine schaaff auß deiner und auß seiner hand niemand könne reissen: wir bitten dich / du wollest uns / wie du uns verheissen hast / nimmermehr lassen versucht werden über unser vermögen / sondern machen / daß die versuchung also ein ende gewinne / daß wir es können ertragen. Sonderlich aber zu der zeit / da dein väterlicher wil ist / uns auß diesem jammerthal zu dir in dein ewiges Reich zu nehmen / so wollest uns die schmertzen / und schrecken des leiblichen todes gnädiglich lindern und benehmen / uns für allen anfechtungen behüten / die blödigkeit unsers fleisches stärcken mit der krafft deines heiligen Geistes / und in wahrem beständigen vertrauen auff deine barmhertzigkeit / die du uns in Christo Jesu erzeiget hast / in rechter anruffung deines Namens / und fried unsers hertzens / unsern Geist in deine hand nehmen / auff daß wir dich in dem ewigen leben mit allen deinen engeln und außerwehlten preisen / durch unsern

unsern HErn JEsum Christum / welcher uns also hat gelehret beten:

Unser Vatter / ꝛc.

Wollest uns auch standhaftigkeit verleihen / und täglich zunehmen geben in dem alten waren und unzweifelten Christlichen Glauben:

Ich Glaub in Gott / ꝛc.

Morgen-Geben.

GEliebte in dem Herrn Jesu Christo / lasset uns vor dem angesichte Gottes niederknien / und ihn auß grund unsers hertzen also anruffen:

BArmhertziger ewiger Gott und Vatter / wir dancken dir / daß du uns diese nacht so gnädiglich behütet / und den heutigen tag hast lassen erleben / und bitten dich / du wollest uns auch diesen tag behüten / und deine gnad erzeigen / daß wir diesen gantzen tag in deinem dienst zubringen / also / daß wir nichts gedencken / reden noch thun / denn allein / damit wir deinem vätterlichen willen gehorchen / und dir wolgefallen / auff daß alle unsere wercke / zur ehre deines heiligen Namens / und auferbauung unsers nächsten / gereichen. Und wie du jetzunder wunderbarlich deine sonn auff den erdboden scheinen läst / unserm leib zu leuchten: Also wollest auch durch die klarheit deines heiligen Geistes / unsern verstand und hertzen erleuchten / damit wir geführet werden auff den rechten weg deiner gerechtigkeit. Also daß wir in allen dingen / darzu wir uns begeben werden / diesen besonderen und fürnehmsten fürsatz haben / daß wir wandeln in deiner furcht / dir dienen / und dich ehren / und all unser gut und wolfahrt allein von deinem göttlichen segen und benedeyung erwarten / auff daß wir uns nichts unterstehen zu thun / das dir nicht wolgefällig sey. Darneben verleyhe uns auch deine gnad / daß wir dermassen arbeiten für den leib / und diß zeitliche leben / daß wir doch allezeit am ersten trachten / nach deinem Reich / und nach deiner gerechtigkeit / und nicht zweiffeln / das andere alles werde uns auch zufallen. Wollest uns auch behüten an leib und seel / und stärcken wider alle anfechtung des teuffels / und uns erretten auß aller gefahr / die in dieser welt uns möchte begegnen. Dieweil es aber nichts ist / einmahl wol angefangen haben / so man nicht beharret / so bitten wir dich / daß du uns nicht allein diesen tag wollest in dein heiliges geleit und schutz nehmen / sondern auch all unser lebenlang / wollest deine gnad in uns täglich bestätigen und vermehren / biß daß du uns wirst gebracht haben zu der vollkommenen vereinigung mit deinem Sohn Jesu Christo / unserm HErn / der da ist die warhaftige sonn unserer seelen / leuchtende tag und nacht ohne auffhören und in ewigkeit. Gib auch deinen segen zu der predigt deines heiligen Evangeliums / zerstöre alle wercke des teuffels / stärcke alle Kirchendiener und Oberkeit deines volcks / tröste alle verfolgte und betrübte hertzen / insonderheit regiere und segne mit aller wolfahrt unsern gnädigsten Fürsten und Herren / Herren Friederich Pfaltzgrafen / Churfürsten: samt ihrer Churf. G. Ehegemahl / junger Herrschafft und Fräulein / die Herrn Räthe und Ampteute. (Ja Schulen: wie auch unsere Eltern und Præceptorn:) Damit wir aber solche und andere not-

durfft.

durfft von dir erlangen mögen / so wollest uns alle unsere sünde verzeihen / um deines lieben Sohns JEsu Christi willen / welcher uns hat verheissen / daß du uns alles was wir dich in seinem Namen werden bitten / gewißlich geben werdest / und derhalben uns also hat heissen bäten:

Unser Vatter / ꝛc.

Verleihe uns auch deine gnad / daß wir nach deinem willen mögen leben / welchen du uns in deinem Gesetz hast offenbahret / und in diesen zehen gebotten begriffen:

Ich bin der HErr dein / ꝛc.

Abend-Gebett.

GEliebte in dem Herren Jesu Christo / lasset uns vor dem Angesicht Gottes nieder knien / und ihn auß grund unserer hertzen also anruffen und sprechen:

HErr Gott himlischer Vatter / wir dancken dir / daß du uns diesen tag / und alle zeit unsers lebens / biß auff diese stund so gnädiglich behütet / und uns so viel und grosse wolthaten erzeiget hast. Und dieweil du nach deiner Göttlichen Weißheit die nacht erschaffen hast / dem menschen zur ruhe / gleicherweiß wie du ihm den tag verordnet hast zur arbeit: so bitten wir dich / du wollest uns deine gnad verleihen / daß wir dermassen ruhen mit dem leib / daß doch allezeit unsere hertzen in deiner liebe wacker bleiben / und daß wir also alle weltliche sorgen von uns ablegen / uns zu erquicken nach nothturft unserer schwachheit / daß wir doch deiner nimmermehr vergessen: sondern daß allezeit die betrachtung deiner güte und gnaden in stetem gedächtnüs bey uns bleiben / daß auch unsere gewissen durch solche mittel ihre innerliche geistliche ruhe haben / wieder leib empfähet seine eusserliche ruhe. Darneben daß unser schlaff nicht unmässig sey / zur faulheit unsers fleisches: sondern allein zu erhaltung unserer schwachen natur / auff daß wir desto geschickter seyn dir zu dienen.

Wollest uns auch bewahren unbefleckt an leib und seel / und uns behüten für aller gefahr / daß auch unser schlaff zu deinen ehren gereichen möge. Insonderheit wollest in dein heiliges geleit und schutz nehmen / und für allem unfal bewahren / unsern gnädigsten Fürsten und Herren / Herrn Friederich Pfaltzgraffen / Churfürsten / sampt ihrer Churf. Gn. Ehegemahl / junge Herrschafft und Fräulein / die Herrn Räthe und Ampteute / (In Schulen: wie auch unsere Eltern und Præceptorn.) Und nach dem dieser tag nicht ist für über gangen ohne vielfältige übertrettung / (sintemahl wir arme elende sünder seynd) so bitten wir dich / gleich wie in der nacht alles verborgen ist durch die finsternüß / die du auff die Erden sendest / daß du auch also wollest alle unsere sünden vergraben durch deine barmhertzigkeit / auff daß wir nicht von derentwegen verstossen werden von deinem angesicht.

Gib auch ruhe und trost allen krancken / betrübten und angefochtenen hertzen / durch unsern HErrn JEsum Christum / welcher uns also hat gelehret beten:

Unser Vatter / ꝛc.
Ich glaub in Gott / ꝛc.

Das

Das Symbolum

Nicenum / das ist / Bekäntnüß des Glaubens zu Nicea gestelt Anno 324.

Ich glaube in einen Gott / Vatter den allmächtigen / Schöpffer Himmels und der Erden / aller sichtbarn und unsichtbarn ding.

Und in einen HErn JEsum Christum / den Sohn Gottes / den Eingebohrnen / der auß dem Vatter gebohren ist vor allen zeiten / Gott auß Gott / ein Liecht auß dem Liecht / wahrer Gott auß wahrem Gott / der gebohren / nicht gemacht / homousion / das ist / einer substantz und eines wesens / mit dem Vatter / durch welchen alle ding geschaffen sind. Welcher von unser der menschen und von unsers heils wegen herab kommen auß dem Himmel / und auß Maria der Jungfrauen Fleisch an sich genommen vom heiligen Geist / und mensch worden. Der auch gecreutziget ist worden / für uns unter Pontio Pilato / und gelitten hat / und begraben ist worden / uñ am dritten tag auferstanden / nach der schrift / und auffgefaren in den himel / und sitzt zur rechten des Vatters / und wiederkommen wird mit herrligkeit / richten die lebendigen und die todten / und wird seines reichs kein ende seyn.

Und in den Herrn den heiligen Geist / der da lebendig machet / der vom Vatter und dem Sohn außgehet / der mit dem Vatter und dem Sohn zugleich anzebetet / und zugleich geehret wird / der geredet hat durch die Propheten. Und eine heilige allgemeine und Apostolische Kirche. Ich bekenn einen Tauff / zu vergebung der sünden: Ich erwarte der Auffersthung der todten / und des lebens der zukünfftigen Welt.

Symbolum oder Glaubens Bekäntnüß S. Athanasii: welches gestelt worden. Anno 333.

Welcher seelig werden wil / dem ist für allen dingen von nöthen / daß er halte den allgemeinen Glauben. Denn welcher den nicht gantz und ungefälscht haltet / der wird ohn allen zweiffel ewiglich verderben.

Das ist aber der allgemeine Glaub: Daß wir einen Gott in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit verehren: Und weder die Personen vermischen / noch das Wesen zertheilen.

Denn ein andere Person ist des Vatters / ein andere des Sohns / ein andere des H. Geistes. Es ist aber eine Gottheit / gleiche ehre und gleich ewige Herrligkeit des Vatters / Sohns und H. Geistes.

Wie der Vatter / also ist auch der Sohn / also auch der heilige Geist. Unerschaffen ist der Vatter / unerschaffen ist der Sohn / unerschaffen ist der H. Geist. Unermäßlich ist der Vatter / unermäßlich ist der Sohn / unermäßlich ist auch der H. Geist. Ewig ist der Vatter / ewig ist der Sohn / ewig ist auch der H. Geist. Und sind doch nicht drey Ewige / sondern ein Ewiger / gleich wie auch nicht drey Unerschaffene / noch drey Unermäßliche / sondern ein unerschaffener / und ein unermäßlicher ist.

Also ist der Vatter allmächtig / allmächtig ist der Sohn / allmächtig ist auch der H. Geist: Und seynd doch nicht drey Allmächtige / sondern ein Allmächtiger.

Also ist der Vatter Gott / der Sohn ist Gott / und auch der H. Geist ist Gott: und seynd doch

nicht

nicht drey Götter / sondern es ist nur ein Gott. Also ist der Vatter der Herr / der Sohn ist der Herr / und auch der heilige Geist der Herr. Und sind doch nicht drey Herren / sondern es ist ein HErr.

Denn wie wir von der Christlichen Warheit gedrungen werden zu bekennen / daß ein jede Person insonderheit Gott und der Herr sey: Also lässt auch der allgemeine Glaub nicht zu / daß wir drey Götter und drey Herren bekennen.

Der Vatter ist von niemand weder gemacht / noch geschaffen / noch gebohren. Der Sohn ist allein vom Vatter / nicht gemacht / erschaffen / sondern gebohren. Der heilige Geist ist vom Vatter und Sohn / nicht gemacht / nicht erschaffen / nicht gebohren / sondern außgehend.

Darum ist ein Vatter / nicht drey Vätter: Ein Sohn nicht drey Söhne: ein heiliger Geist / nicht drey heilige Geister.

Und in dieser Dreyheit ist nichts das vor oder nach dem andern / nichts das gröſſer oder kleiner sey / sondern alle drey Personen / sind gleich ewig und gleich groß. Derhalben sol durch auß (wie gesagt ist) beyde die Einigkeit in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit / geehret werden. Wer nun selig werden wil / der halt also von der Dreyfaltigkeit.

Es ist aber zu der ewigen Seligkeit von nöthen / daß einer auch die Menschwerdung unsers HErrn JEsu Christi recht glaube. So ist nun das der rechte Glaube / daß wir glauben und bekennen daß unser HErr JEsus Christus / der Sohn Gottes / Gott und Mensch sey.

Gott ist er auß dem Wesen des Vatters vor aller zeit gebohren: mensch aber ist er auß dem Wesen der mutter in der Zeit gebohren: Vollkommener Gott und vollkommener Mensch / auß einer vernünfftigen Seel und menschlichem Fleisch bestehende: Der dem Vatter gleich ist nach der Gottheit / kleiner aber denn der Vatter nach der Menschheit.

Welcher ob er wol Gott und Mensch ist / so ist er doch nicht zwey / sondern ein Christus.

Ein Christus nicht durch die Verwandlung der Gottheit / in das Fleisch / sondern durch annehmung der Menschheit in Gott; ein Christus / nicht durch Vermischung des Wesens / sondern durch Einigkeit der Person.

Denn wie die vernünfftige Seel und das Fleisch ein Mensch ist / also ist Gott und Mensch ein Christus. Welcher gelitten hat von wegen unsers Heils / ist abgefahren zu der Hellen / am dritten Tage aufferstanden von den Todten / ist aufgefahren in den Himmel / sitzet zu der Rechten des Vatters / und allmächtigen Gottes / von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

In welches Zukunfft alle Menschen mit ihren leibern auffersthen und ihrer eignen Thaten und Werck rechenschaft geben werden / und welche den gutes gethan / die werden gehen in das ewige leben: Welche aber böses gethan / die werden gehen in das ewige Feuer.

Dieses ist der allgemeine Glaub / wer diesen nicht getreulich glaubet / der wird nicht selig werden können.

Bekant-

Bekäntnüß des Glaubens im Concilio zu Ephesis gestelt / auß der 28. Epistel Cyrilli / Anno 434.

WIr bekennen / daß unser HErr JEsus Christus der eingebohrne Sohn Gottes vollkommener Gott sey / und vollkommener Mensch / auß einer vernünfftigen Seel und Leib: Der vor allen Zeiten nach der Gottheit auß dem Vatter / in diesen letzten Zeiten aber eben derselbige / von unsert und unsers Heyls wegen nach der Menschheit auß Maria der Jungfrauen geboren ist. Denn eine Vereinigung beyder Naturen geschehen ist. Derhalben bekennen wir auch einen Christum / einen Sohn / und einen HErren.

Wir bekennen auch das / daß nach diesem verstand dieser unvermischten Einigkeit / die heilige Jungfrau ein Gottes gebärerin sey / darum daß Gott (das Wort) Fleisch angenommen / und mensch worden ist / und den Tempel den er auß ihr genommen / von der Empfängniß an ihm vereiniget hat.

Wir wissen auch / daß die Theologie / und in der Schrifft gelehrte Männer / die Evangelische und Apostolische Sprüch / ob sie gleich von einer Person des HErrn reden / dennoch von wegen zweyer Naturen in ihm unterscheiden / und etliche / als welche die Gottheit antreffen auff die Gottheit Christi / die andern aber und Niedrigen / auff seine Menschheit ziehen.

ENDE.





Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn786448326/phys_0445
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn786448326/phys_0446
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn786448326/phys_0447
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn786448326/phys_0448
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn786448326/phys_0449
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn786448326/phys_0450
DFG

/ Der dich in trübnüß
n soll/ Und lehren mich
nen wol / Und in der war-
eiten.
Was ich gethan hab und
t/ Das solt du thun und
:/: Damit das Reich
werd gemehrt / Zu lob
inen ehren; Und hüt dich
r menschen gsatz / Davon
ebt der edle schatz: Das
dir zu letzte.

ein Lied Pauli Speratí.

ist das heil uns kommen
r/ Von gnad und lauter
: Die werck die helffen
mehr/ Sie mögen nicht
n: Der glaub sieht Jesum
um an/ Der hat gnug
as all gethan / Er ist der
r worden.
Das Gott im gsetz geboten
Da man es nicht kent hal-
Erhub sich zorn und gros-
/ Für Gott so mannig-
Vom fleisch wolt nicht
der Geist / Vom Gsetz
ert allermeist: Es war
as verlohren.
s war ein falscher wahn
Gott hätt sein gsetz drum
:/: Als ob wir möchten
frey Nach seinem willen
So ist es nur ein spiegel
der uns zeigt an die sün-
In unserm fleisch ver-
.
icht möglich war dieselb
Auß eignen kräften las-
Wiewol es offt versu-
ard / Noch mehrt sich
n massen: Dann gleis-
erck Gott hoch verdamt;
dem fleisch der sünden
Allzeit war angeboren.
ch muß das gsetz erfüllet
Sonst wärn wir all ver-
:/: Darum schickt Gott
ohn herein / Der selber
ist worden. Das gantz
hat er erfüllt / Dami-

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 094
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn786448326/phys_0451
DFG